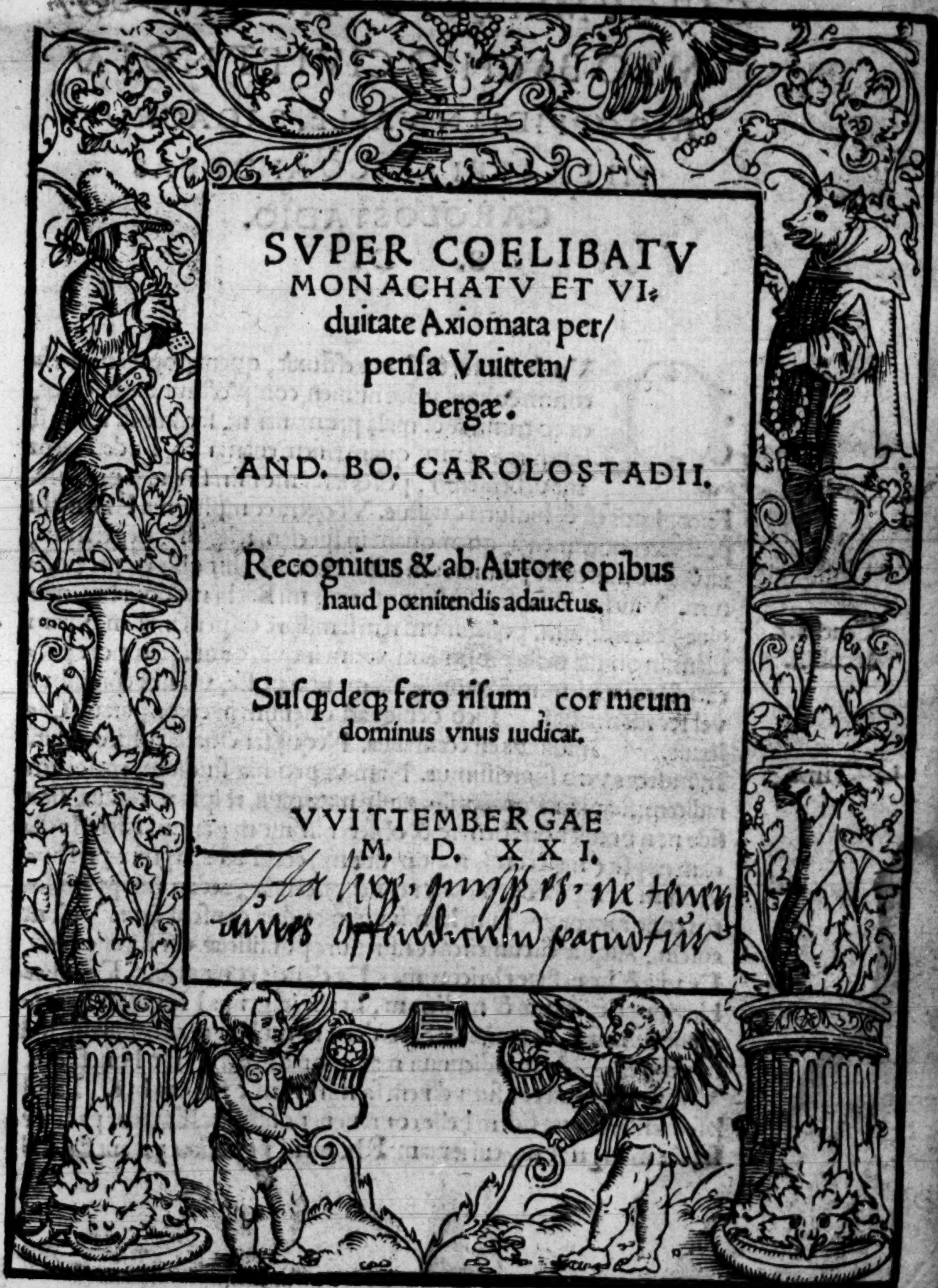
Cat 15 sgr

pp 36 — 20 x 15



SVPER COELIBATV MONACHATV ET VIduitate Axiomata perpensa Vuittembergæ.

AND. BO. CAROLOSTADII.

Recognitus & ab Autore opibus haud pœnitendis adauctus.

Susq; deq; fero risum, cor meum dominus vnus iudicat.

VVITTEMBERGAE
M. D. XXI.

¶ Ist nit das trostlich das ain vester anhang vñ glaub in götlichem wort got halten vñ überwinden kan. Des söllen wir vns mer dañ hymels vnd erdtrichs getrösten/da sol vnser grund sein Es ist vnmüglich das ainer verderb der göttlicher zůsag vestigklich glaubt. Als wenig got liegen kan/so wenig kan er dich verderben lassen/weñ du vest/starck/vnd manlich in seiner verhaissung hangest. Es ist vnmüglich das got ainen menschẽ verlaß der in solichem vertrauwen verharret. Es můß jm alles zů gůt komen/vnd besser dañ es der mensch verstat. In dem vesten vñ ernstlichen anhang an dem wort gotes stat alle seligkait. Wider Im vnglauben/verlust vnd schad. vnd alle vnwirdige empfahung des sacraments. Das Christus Johannis. 3. selber spricht Welcher glaubt der wirt nit verurtailet/welcher nit glaubt der ist berait verlorn. Got kan dich nit weniger verlassen dañ er Jacob verließ/weñ du gleich wie Jacob starck vnnd stetigklich an götlicher verhaissung klebest.

Gen. 33. ¶ Also kompt auch ainer in warhafftigen frid/vnd wirdt jm alle bitterkait süß/widerwertigkait freüntlich/ vnd böß zů gůt verwanndelt/wie das dañ Jacob geschach. Jacob betet siben mal/ vnd solang/biß sein Esau/das ist/sein feind vñ verfolger nahet. Was geschach. Als Jacob an götlicher zůsag mit glauben vnnd gebet hafftet/ do keret sich sein verfolger vnd feinde Esau in ain woltheter vnd freünd/ dañ Esau fiel Jacob vmb seinen halß/ertrucket jn freüntlich/vnd kusset jn/vnd wainet/ vnd wolt dem Jacob sein hab vnd gůt geben. Also wendet sich alles böß in gůt/alle speñ vnd vnfrid in gůt frid vnd růw. Das geschicht allen denen so stet vnd vest in göttlicher zůsag füssen vnd verharren.

Exod. 14. ¶ In solchem gelauben spricht Moyses. Stonnd vnd sehent die grosse wunderwerck gottes vnd förchten eüch nit/dann die Egypter welche ir yetz sehent werden ir nit mer sehen/got der wirt für eüch streyten/ vnd ir werden stillschweigen. Stond vest an der zůsag gottes/förchtent eüch nit/zweyflent mit nichten an seiner verhaissung/dañ ee das seine wort vnuolbracht solte bleiben/ee můsten hymel vñ erdtrich zerbrechẽ. Also wurd auch das mör gehorsam/vnd tailet sich/vnd gab den glaubigen stat

vnd weg/vnd verderbet die Egypter/die vnser sünd bedeüten. Also ist es auch in der empfahung des frödenreichē sacraments Welcher das wirdigklich wil empfahen der sol sich nit förchten dz ist/er sol nit zweiflen das Christus sein zůsag volenden werd Vnd söllen jn die Egypter nit von dem götlichen wort abschrecken/das seind sein böß hendel vnd sünd die wider got fechten. Dañ got ist der streytet/der sünden erwirget/wir stond still vnd schweigent stil/vñ seind in vergebung der sünden gar werckloß. Vrsach/weñ got sein grosse vnd wunderbarliche werck wircken wil so dürffen wir nichts mer/dañ das wir vnser augen auff zů got richten/vnd stond in gůter zůuersicht/als Josaphat spricht Stond allain trostlich vñ in starcker zůuersicht zů got/so werden ir die götlichen hilff über eüch sehen/glaubent got/so werden ir sicher. Das ist das Moses sagt. Schweigent ir stil/got ist der da streytet/wir dürffen nit sorg haben/ob wir vil gebet/gefast/kirchen gekört vñ gesůcht/liechtlin verbrent/vñ dergleichen werck gethon haben so wir das hochwirdig sacrament wöllen empfahen/dañ wir söllen still sein mit oren vnd füssen/als geschribē stat. So du in gotes hauß gast/bewar dein fůß vnd hör. Das ist mit kainem werck dürffen wir fürkomen/dañ solten vns werck zůtragen/vnd vns wirdig empfaher machen/so wer got nit der der allain krieget für vns/vnd die Egypter ertödtet. So ich das sacrament wil einnemen/soll ich nichts anders thůn/dañ götlichem wort glauben/das Christus sein flaisch vñ blůt für vns in tod gegeben vnd vergossen hat/vnd das er vns sein flaisch zů ainer speiß/vnd sein blůt zů ainem tranck für ain gewiß zaichē geben/weñ ich das glaub so wird ich sicher so ich anders in götlicher zůsag mit gantzem vertrawen ston bleib/das ich die egypter nit mer sehen/das ist/mein sünnd werden mich nit mer anfechten vñ zů vnfrid machen. 2. Para. 20. Eccle. 4.

¶ Also befind ich sein hilff vnd wolthat. Jn meiner person bedarff ich nit mer feülen dañ manlichen tapfern vñ vesten glauben vnd getrauwen zů got/das er mich nit verlaß/für ains/für das ander/sol ich kain stercke kain gesunthait kain vermügen/hait kain gůt werck vñ kain frümkait feülen/die ich zů dem hailigen sacrament wöll tragen. Sonder ich sol mein nichtigkait

du hast mir gesagt du wöllest mir wol thůn/du hast geredt das ich mein gesip vñ somen außbrayten sol/wie der sand des mörs den man nit zelen kan. Jch bin minder dañ alle deine barmherzigkait vnd dein warhafftige verhaissung. Erlöß mich von der macht meines brůders Esau/dañ ich förch jn ser/auff das er nit můter vñ kinder ersch lag. Jacob hieng an götlichem wort wie ain schiff am ancker im mör hanget.

¶ Also sol ain Christ sich an die wort vnd zůsag Christi vestigklich anhefften/weñ jn sein brůder Esau/der alt Adam vnd der teüfel vnd die sünd betrůben oder verfolgen/vnd jm ain vnfridlich gewissen machen/weñ er mercket daz in die sünden anfahē zů angstigen/sol er das sacrament/welches dem gaist frid vñ rů gebirt/sůchen. Vnd das wort Christi dermassen halten wie Jacob die zůsag/so jm got gethon het im hertzen vñ mund hielt.

¶ Das wort. der leib wirt für eüch in tod gegeben/ vñ der tranck wirt für eüch vergossen/sol er im hertzen vnd mund also haben. Herr mein got ain got aller gelaubigen Abraham Jsaac rc. du hast gesagt. Nement vnd essent das brot/das ist mein leib/der für eüch gegeben wirt. Herr an das wort das du sprichest/ich sol essen dein flaisch/dañ es sey für mich vñ vns all in not angst vñ tod gegeben/verlaß ich mich/vnd ermane dich deiner zůsag/vñ zweyfel nit du werdest mir die frucht deines bitteren tods geben so ich dein flaisch iß/dañ du hast das verhaissen/ du bist almechtig/gütig/vnd warhafftig/dir gebricht nichts/so betreügest du 2. Corint. i. niemants/so ist dein wort ja ja/nit heüt ja morgen nain/auff deinem wort füß vñ stand ich. Du hast mir mit solchen worten gesagt du wöllest mir gůt thůn/sünd vergeben/frid schaffen/sicher/neü vnd gaistlich machen. An deinen worten kleb ich vnd Roman. 4. hang an der zůsag/wie Abraham an seiner zůsag hieng/der gar nichts zweyfelt/dz du jm geben würdest das jhenig so du geredt Also baw ich auf dein zůsag/ich zweyfel nit/du kündest vñ werdest mir geben erlösung von sünden/ob das mein Adam nit zů geben wil/ich ruck dir dein wort für/wie Jacob got sein götlich zůsag für rucket. Du hast gesagt. Herr du hast geredt. Jch bin nit den gerechten komen/vñ den gesunden/sonder den kranckē vñ sündern. Vñ herr du hast gesagt/ich sol dein flaisch frölich dar-

auff essen/vñ dein blůt trincken/das du deinen leib in tod gebñ hast/für mich/für mein sünd vñ boßhait/alles mir zů gůt. Darauff kom ich vnstetiger korb/ich verwundter sünder/vñ vnfridlicher bedrengter mensch/vñ ruck dir deine wort für in geber vñ glauben. Cophinus. Aegyptius

Du bist nit wie die menschlichñ verhaisser/als künig fürsten vñ herren vñ ander seind/die vil verhaissen/vñ mügen nit leidē das man jnen ire zůsag fürrucke/oder sy in krafft gethoner verhaissung mane/vñ forder das jhenig so sy gelobt haben. Nain/ du bist ain anderer herr/vnd wilt das vns deine wort im hertzen vñ mund ligen söllen/das wir auch hertz vñ gemůt/willen vñ syn/vñ alles auff deine zůsag stellen/vñ sprechen trostlich. Herr du hast gesagt/du hast geredt/wir söllen dein flaisch nemen vñ essen/darūb du dich in tod zů vnserem hayl begeben hast/ Auff deinem wort stat mein glaub/trost/vnd hoffnung/ich laß mich weder sünd noch mein boßhait verhindern/dañ du hast gesagt das du geborn vnd gestorben seyest vnsere kranckhaiten vñ sünden zů vergeben vñ gesund zů machen. Josue. 1. Exod. 3. Psal. 110.

Abraham stůnnd vest an deiner zůsag/er zweyfelt nit das du jm geben würdest so du jm geredt/wiewol er wisset das es der natur was vnmüglich/denocht gab er nit achtung auff seinen alten vnd todten leib/vnd du erfüllest deine wort/was solt ich dañ anders gedencken dañ dein zůsag. Was solten mich sünd vñ boßhaiten abziehen/weil Abraham sein alter nitt abzoch von deinem wort.

Jacob rucket got sein zůsag für/das er geredt het/er wölt Jacob wol thůn/vnd jm seinen somen außbrayten/das wißt Jacob/derhalben er vestigklich glaubet/das jm sein weyb vñ kind nit erschlagen würden/ vñ ermanet got seiner verhaissung/vnd wurd als starck in götlichem wort vñ in seim glauben dz er mit got durfft streiten vñ ringen/vñ hielt got so vest im glauben/dz er got nit wolt lassen ee es jm wol geton was. Jn solchem glauben vñ bestendigē anhang in götlicher zůsag wurd jacob in der natur vñ namē verwandelt/ dañ die schrifft spricht. Du must jsrahel haissen/du bist wider got starck gewesen/wieuil mer wurdest du wider die menschen starck. Gene. 32.

¶ Nach disen reden sag ich/das ain zaichē minder ist dañ das wort/vnd das das zaichen von wegen der zůsag fürgestelt wirdt Kürtzlich/das flaisch Christi ist von wegen des worts gottes/ das wir offt ain zůsag oder verhaissung genent haben. Vrsach/ das Christus selber spricht/das er von wegen der geschrifft hat müssen sterben/vnd also eingon in die glori seines vaters. Luce vlt. So ist Christus auch ain befelchtrager seines vätterlichen wortes. Joh. 12. Vnd hat got durch Christū geredt/wie er in allen zeiten durch die Propheten geredt hatt Hebre. i. Derhalben folget/das Christus nach flaisch vnd blůt ain zaichen ist/ von wegen der zůsagung auffgestelt/vnd wir vns zůuor vnd mer an sein wort dañ an sein flaisch halten vnd anbinden söllen/wie wol das frembd vnnd seltzam lautet/ dennocht lernen wir das auß der schrifft/sonderlich in dem Ewangelio Johannis/das nit vnrecht kan reden oder leren.

¶ Das aber das zaichen von wegen der zůsag oder verhaissung auffgericht sey/vñ das wir vns durch erkantnuß der zaichen söllen erinnern/verstendiget vns das 9 cap. Gene. Daselbst spricht got zů Noe also. Das verbintnuß oder zůsag vnd verhaissung wil ich mit eüch dingen vnd verbinden Das ich hinfür das erdtrich nit wil mit sündflüß vnd wasser verderben. Hör das ist die zůsag/sich auch von dem zaichen. Jch wird (spricht got) meinē bogen in die gewülck setzen für ain zaichen des verbintnuß oder zůsag. Sich das der bog ain zaichen ist der trostlichen zůsagung das got nymer mer das erdtrich mit sündfluß wil verwüsten/vñ das der bog nur ain zaichen ist götlicher zůsag. Nun merck was du auß dem zaichē lernē solt So ich (spricht got) die lufft mit wolcken überzogen hab/se wirt der bog in den wolcken erscheinen/ vnd ich wird meiner zůsag gedencken. Volget auch. Jch wird den bogē ansehen vñ des verbintnuß gedencken/ dz ich zwischē got vnnd aller lebendiger sel gestelt vñ verhaissen hab. Auß disen worten Gene. 9. ist wol zů lernen/das wir nichts anders dañ gewissen trost auß den zaichen nemen söllen/vnd allen zweyfel außwerffen. Dañ wir söllen wissen das got seiner zůsag wil eingedenck sein/vñ hat seines worts gar nit vergessen. Das ist/wir söllen auß den zaichen vest vñ starck werden in dem wort gottes

das got sonder zweifel sein wort wil erfüllen/vñ zůgesagtē trost vnd hilff geben. Also wenn du das brot/flaisch/vnd blůt Christi trinckest vnd issest/solt du in gewißhait komen das Christus seine wort vnuerbrochlich wilhalten/vnd solteſt nit zweyfelen an seiner hilff/sonder vestigklich glauben/vnd nichts gewissers haben dañ das das flaisch vnd blůt Christi so du einnymmest/ deine sünd tödtet/vñ dir zů ainer ertzney sey/vñ zů gerechtigkait vnd neühait deines gaists. Got der ist warhafftig vnd mechtig vnd achtet es für ain groß iniurien vnd vnrecht weñ du an jm vnd an seinem wort zweyfelest. Darumb so hatt er zaichen zů den zůsagungen gesetzet/das du dester sicherer/fridsamer vnnd rüwiger werdest/vnd das du in ainem lebendigen sabbat steest Aber so ainer an dem wort vnd zaichen wanckelt/wirt er hertigklich gestraffet vmb sein vnglauben/vnd souil dester herter das er weder zaichen noch worten glaubt.

¶ Also ist gesagt vnd beweyset/das zaichen den verhaissungen vnd verbintnuß gotes dienen/vnd das wort mer ist dañ sein zaichen. Exempel/die flaischlich beschneidung ist weniger dañ der glaub vnd zůsag.

¶ Volgende lernet wie ir euch an den besten tail halten söllent das ist/wie ir das wort gotes vestigklich söllen glauben/vnd in dem hertzen behalten.

¶ Das wil ich kürtze halben durch ain historien der schrift leren die Gene. 32. geschriben stat. Do Jacob seinē brůder Esau über die massen ser förchtet/hielt er sich ainigklich mit vollem glauben an götliche zůsag/so jm diser maß zůgesagt was. Nemlich Gene. am 28 capitel. saget got zů Jacob Das erdtrich dariñ du schlaffest/wil ich dir vnd deinem somen geben. Dein somen soll werden wie der staub des erdtreichs/das ist/dein geschlecht soll souil werden wie die körner des staubs im erdtrich. Volget/vnd in deinem somen söllen alle geschlecht gebenedeyet werden/vnd ich wil dein hüter sein vnd dich wider in das erdtrich bringen/ vnd wil dich nit verlassen/ich hab dañ alle ding volbracht die ich dir geredt hab. Dise zůsag vñ verhaissung gotes merckt Jacob wol/do er mit jm vnrüwig/traurig/vnd forchtsam wurd/ von wegen seines brůders Esau/vñ saget in angsten also. Herr

¶ Auch haben wir mer zaichē/so mit dem syn greiffen genant gebraucht werdē. Als nemlich des sacraments/so zů bekantnus vñ vergebung der sünden etwan eingesetzt gewesen Dañ so ain Fürst des volcks durch irtūb vñ vnwissenhait etwas wider ain götlich gebot het gehandelt/vñ erkennet dz er vnwissent wider gotes verbot etwas gewircket het/můst er ain bock opfferen/vñ sein hand auff das haupt des opffers legen. Darnach tödtet der priester das opffer ꝛc. vñ bat für den Fürsten/vñ wurden jm sein handlung oder sünden vergeben Leuitici 4. Sich du hörest/das das zaichen so zů bekantnuß vñ vergebung der sünden gegeben wirt/mit henden můst gerüret vñ gebraucht werden. Also ist die schlangen (welche Moyses in der wüste auffrichtet) mit den augen angesehen/gebraucht vnd angerürt Numeri 21.

¶ Also verhieß got den regenbogen in den gewülcken Gene. 9. den selben regenbogen hat man nit anders dañ mit den augen künden antasten vñ gebrauchen. Der zaichen manigfeltiger gebrauch findt man hin vnd her in der schrifft/vñ kan nit wissen warumb die beschneidung ain sacrament sein solt/ vnd obgemelte zaichen vñ zůsag kain sacrament machen.

¶ Endlich/ich fecht das nit ser an/das flaisch Christi kain zaichen sey so es nit genossen vñ mit dem mund angetast vnd begriffen wirt/doch will ich das mit einschliessen/so ainer Christum mit den augen des glaubens sicht/das er nitt dest minder ain zaichen hab/als Jo. 3. clar vñ offenbar ist. Auß disem langē vmgang haben wir das zaichē dises fridsamē sacraments/nemlich brot vnd tranck genossen das da flaisch vñ blůt ist Christi.

¶ Nun volget von der verhaissung. Die verhaissung vñ zůsag hanget in disen worten. Der leib so für eüch gegeben/das blůt welchs für eüch außgossen wirt lu. 22. od wie Pau. sagt. i. Cor. xi dz ist mein leib der für eüch gebrochē. Dz wort. für eüch gebrochē ist die zůsag. dañ Cristus sagt vns gwißlich mit solchē wortē/dz der leib (welchen er vns haißt nemen vñ essen) vns zů erlösung vñ gůt entleibet vñ getödt werd. Dz ist ain ewangelisch wort dz vns ain frölich vñ trostliche botschaft bringt. Was ist vns tröstlicher vñ frölicher zů hören/dañ das vns der leib (den wir einnemen vñ niessen söllen) zů vnserem gedeihen vñ erlösung in den

tod vñ zerbrechũg sol gegeben werden An disen worten sol mein will/leben/vñ gemůt vestigklich hangen/vnd gar nit zweiflen das der leib Christi/der mein speiß ist/ für mich gestorben ist. Derwegen spricht Paulus/das wir den tod des herren söllen verkündigen so offt wir sein flaisch essen. Was ist tod verkündigen Sagen wie Christus gestorben. Nain/das künden die juden vñ galgenriter. Der gaist můß sich alhie feülen/vnd wissen vrsach des tods Christi. Er můß befinden das der tod Christi vmb vnser erlösung komẽ/auff das er vnser sünd mit jm an den galgen hencken thet/vñ sterbet vnsern alten bösen Adam/bezalet al vnser schuld/vñ begrůb vnser böß leben/vnd machet endtlich das vns kain übel schadet/vñ sein gerechtigkait vnser gerechtigkait wörd. Das vñ noch vil mer das wir in der hailigẽ Biblien lesen vñ sonderlich in Paulo/söllen wir höchlich mit hertzen betrachten so oft wir das sacrament handlen/wer das wirdigklich wil essen/der můß nichts mer thůn dañ die wunden seiner sünnden vñ boßhafftiges leben feilen/vñ vestigklich glauben den worten/das der leib Christi den er essen wil für sein sünd vñ kranckhait gestorben ist/vñ sein boßhait vñ sünd mit dem tod Christi abfallen vñ sterbñ. Welcher disen glauben nit hat/der isset das vnwirdigklich/welcher solches gedencken nit hat/so er das brot Christi empfacht/der isset das flaisch Christi wie es die Corinthier assen/die es für den leiblichen hunger vñ wollust namen. Du můst achtung haben auff die verhaissung/das wort gottes ist ain wort des glauben/vñ leret dich den gaist des sacraments Welcher nit achtung gibt auff die zůsag/dem ist das sacrament gleich so wenig nütz als das flaisch Christi/so er sagt Johan. 6. das flaisch ist nit nütz sonder der gaist der machet lebendig. Götlich zůsag ist ain wort des glauben vñ verkündigt den fruchtbaren gaist/der mit trostlicher vñ ewangelischer botschafft in begirige oren einfelt/vñ den gaist des menschen lebendig neü gerecht vñ gaistlich machet so du dem wort glaubst. Dañ zůsag gotes dienet nit zů der selikait so man nit glaubt Hebre. 4. So kan auch kainer sonder glauben zů frid komen vñ sein hertz zů rů stellen er glaub dañ/als psal. 94. geschribẽ. Quib iuraui in ira mea. dz ist/ich habs den vnglaubigẽ geschworn dz sy nit in mein rům werden gon.

brot/dancket got/brach das brot vñ gab es den jungern/sagend Nement vnd essent. Matthei. 26. das ist mein leib/der für eüch vnder gegeben wirt. Alhie hast du brot vnd zůsag. Brot/er nam das brot/sprechende/ das ist mein leib. Das wort oder verhaissung ist diser trost. Der für eüch gegeben/das ist/geopffert/verfolget/ertödt wirt. Also sagt Paulus. i. Corinth. 11. Vnser herr Jesus/in der nacht so er den feindẽ übergeben waß/nam er das brot/zerbrach es/vnd gab es den jungern/sagende. Nement vñ essent/dz ist mein leib/welcher für eüch zerbricht/abstat/abgat oder verdirbt vnd stirbt.

¶ Für das vierd/damit wir kürtzlich von dem sacrament reden Merckent/das brot/flaisch/vñ blůt/ain zaichen genant ist/als Christus selber spricht Johañ. 3. Wie Moyses die schlangen in der wůste auffgehenncket hat/ also můß der sun des menschen auch auffgehenckt vnd erhöcht werden Nun spricht die schrifft clar Numeri. 21. das Moyses ain örine schlangen gemacht/ vñ für ain zaichen auffgestelt hat/auff das ain yegklicher der verwundet waß/ vnd die selben schlangen ansach/gesund würde. Weil nun Christus selb saget/er söl auffgestelt werden wie Moses die ertzen schlangen auffgehenckt hat/ so folget das Christi flaisch/blůt/leib/oder brot ain zaichen ist. Darzů lautet Esaias am 55. cap. sagende/das der herr ist ain zaichẽ genant/welches ewig sein würd vnd nit vergon oder abgenomẽ. Die andere zaichen deüten vñ enden sich in disen zaichen das flaisch vñ blůts vnd seind ir vil abgangen/als auß dem alten vnd neüen gesatz zů vermerckẽ ist/aber das zaichñ welches der herr selber ist/ wirt ewigklich ston.

¶ Alhie seind ettlich die machent vnderschaid zwischen dem flaisch oder brot an ainem/vnd zwischen dem zaichen dises sacraments für den andern tail/vnnd haben das wort Christi für ain grund/so Christus spricht Nement vnd essent/das brot ist mein leib. Darauß ziehen sy das essen/des flaisch Christi/ain zaichen sein des wirdigen sacraments/vnd sagen das brot oder der leib oder flaisch Christi on essung oder gebrauchũg der speiß nit das zaichen sey/vnd folgende sagende sy/weñ du das flaisch Christi nit issest vnd sein blůt nit trinckest/das du das zaichen

der zůsag oder des worts so du doch obgenantem sacrament gehört nit haben mügest.

¶ Ich fecht dise subtiligkait mit nichten an/ich waiß aber daz speiß speiß ist ob sy gleich nit genossen wirt/so fer das selbig so speiß genant zů dem mund vñ magen berait vñ dienlich seind.

¶ Nun spricht Christus Joh. 6. Mein flaysch ist warlich ain speiß vnd mein blůt ain tranck/yedoch kompt speiß nymmer zů irem endlichen wesen ee sy wirt geessen/derhalben sagt Cristus volgende/welcher mich isset der beleibt in mir/ als sölt er sprechen Du můst mich essen so du mein tailhafftig wilt werden. Darauß beschliessen das Christus kain zaichen ist des hailsamē sacraments er werd dañ geessen. Doch so ainer sübtil sein wölt mocht er sagen das Christus ain zaichen sey dises sacraments/ ob du jn gleich nit issest vñ trinckest/vñ möcht den text Joh. 3. fürwenden/da Christus also spricht. Gleicher weiß Moyses die schlangen in der wůste erhöhet/also můß der sun des menschen erhöcht werden/auff das ain yegklicher/ so in den sun gelaubt/ nit verderb/sonder hab das ewig leben (Den glaubñ nennet die schrifft zeit ansehen) Auß yetz vermelten worten folget/weil zaichen vñ wort gotes oder verhaissung ain sacrament söllen machen/das Christus erhöcht vnd angesehen ain zaichen sey/ vnd dise wort. Ain yegklicher so in jnen glaubet/nit verderb/ sonder das ewig leben hab/die trostliche zůsag ist/vnd das solche zway stuck ain sacrament machen. Aber ich wil angefangne subtiligkait nit verfolgen.

¶ Das ist gewiß das etliche zaichen der sacramentē mit tasten etliche mit sehen/etliche durch ander synlikait gebraucht werdñ Beschneydũg greiffest du dañ sy beschicht an dem leib/mit dem syn der greiffen genant als Genesis am 17. capi. Beschneydung ist mit henden geschehen vnd hat schmertzen gemacht/vñ ain zaichen gewesen des glaubens/wie Paulus Roma. 4. Das zaichen hat zů diser zůsag gotes gehört/das Abraham solt gemeret vnd in seinem somen groß vnd vil werden/wie die stern an dem hymel Geñ. 15. vnd 17.

abschrecken/vrsach. Alles leiden so die schrifft trowet/vnd alles verachten vnd abwerffen/vnd all götliche vngnad gotes ereiget sich derhalben wider vns/auff dz wir weiß vñ verstendig werdẽ

Numeri vltimo.

Deß haben wir ainen lustigen text Numeri Ich wird wider sy wandern (spricht got) vnd wird sy mit feindschafft vmbgeben so lang biß sich ir vnbeschnitten hertz scheme wirt. alßdeñ werden sy für ir boßhaiten bitten. Hör also lang wandert got wider dich/biß du dich selber erkennest/vñ bittest innigklich für dein sünd. Got wil kurtz haben das du dich deiner endtsinnest/vnd bittest für dein sünd. Auff das entsinnen oder feülen vnd bekennen deiner sünden/deüten vnd füren alle straffen/vngnad/vnd zorn gottes. Derwegen wilt du got nahen/vñ seine wort in deinen mund nemen/oder recht fasten/beten/vnd feyren/so müstu dich entsinnen/das ist/deine sünd befinden/dir müß we werdẽ vnd übel/du müst verlangen haben zů got.

¶ Was ain artzet gedencken würd weñ du mit krancken zerbrochen füssen/vnd als ain gesunnder zů im lieffest/das würde got auch gedencken/weñ du ain sünnder bist/vnd woltest doch mit wercken zů got lauffen. Dañ wie ainer nit wol gon kan mit krancken füssen/also kan ain sünder nit wol oder nit on schaden zů got komen mit wercken ee er gesunthait erlanget hat Das ist die

Esai. i.

vrsach des spruchs Esaie. Ich wil eüwer gebet nit hören ꝛc. das die selben gleichßner (wie vnser Münch vnd pfaffen vnd ander hailgen fresser) mit den wercken anfahen in got gon. Derwegen

Roman. 3.

Paulus geschribẽ. Dem ihenẽ der nit arbait/glaubt aber in den der den vngütigen gerecht schaffet/wurd der glaub zů der gerechtigkait geschetzt. Wiltu got ferr werden/so kom mit deinen wercken vnd frummkait/wilt du got nahen vnd gerecht werden/so kom mit bekantnuß deiner sünden.

Job 13. Scio ꝙ nō stabit in cōspectu eius hypocrita.

¶ Das ist das Job sagt. Ich waiß das/so ich meine weg straff vor seinem angesicht/so wirt er mein erlöser/das waiß ich das kain gleichßner/kain hailigen fresser/für sein angesicht komen wirt.

¶ Hiemit hör welcher zů oder von got kompt vñ kert/vñ merck das du auff erdtrich nichts anders bedarffest/weñ du das sacrament wirdigklich wilt empfahen/dañ dz du dich deiner schuld

vñ sünden schuldig bekennest/das du deine wunden feülest. Cristus sagt. Koment zů mir alle die beschwert seind. So spricht Job. Jch waiß/weñ ich meine weg straffen wird/das ist/so ich mein bürden feül/se wirt er mein erlöser werden.

¶ Aber den hailigen fressern die sich des sacraments mit scheinlichen vñ gůten wercken wöllen vehig vñ wirdig machẽ. spricht Christus. Jch bin den gerechten nit komen/vnd Job Es wirdt kain gleichßner für jn komẽ. Gleichßner seind all vñ yede so mit wercken vñ fromkait komen/dañ sy mügen nit götlich personen gesein.

¶ Auß disem lebñ kanst du wissen ob du das sacrament wirdig empfahest oder vnwirdigklich vñ zů schaden Dañ wie Job künlich sagt/ich waiß das ich gerecht wird weñ ich geurtailet wird Also magst du troslich sagen. Jch waiß das ich daz sacrament wirdigklich vñ zů nutz nim weil ich meine sünd vñ mein wider willen feüle/aber so du den nit merckest in dir/sprich. O das ich aiñ verdrieß über vñ wider mein willen vñ sünd haben möchte. Job. 9.
Jtem ich waiß das mir got meine sünnd gewißlich durch das hochwirdig sacrament wirt vergeben.

¶ Nun sol ich auff den andern artickel antwurten/so gefragt/ nach dem in dem hochwirdigñ sacrament des flaisch vñ blůts Christi zwayerlay seind/nemlich/flaisch vñ wort/oder das brot vnd die verhaissung/welches ist das höchst/ daran am maisten gelegen.

¶ Ee ich antwurt/sol man wissen/das ich mit der schrifft red vnd acht das für ain ding/so ich sag das Sacrament des brots flaisch vnd blůts. Dañ Christus nennet es zů zeiten brot/ zů zeiten flaisch zů zeiten leib.

¶ Für das ander sol ain ding vernomen werden/so ich sprech/ das wort/die verhaissung/verbintnuß/oder zůsag. Jch wil etlich auch nit verhalten/das die zůsag oder wort an ettlichen enden der schrifft testament genennet ist. Derhalben söllen ir eüch nit hinderen ob ich durch vil wort ain ding außsprechen würde.

¶ Zů dem dritten/hörent wie Christus das sacrament einsetzet Luce am 22. Als der herr vñ seine junger assen/nam Jesus das

hölern oder löchern des felsen/der felß ist Cristus/die löcher oder höler seind sein fünff wunden die er von wegen vnserer sünd empfangen hat/zů den selbigen hölern fliehen die sünder. Als der
Psal. 103. psalm spricht. Petra refugiũ herinaceis. Der felß/dz ist Christus ist den bürstigen ygeln/das ist den sündern/ain zůflucht/zů welchem all sünder fliehen söllen. Warũb solt ich sünd halben den fliehen der mir zů ainer hilf/sicherhait/vñ zůflucht gestelt/mich von meinen sünden zů erlösen

¶ Beschließlich. Christus hat das hochwirdig sacrament seins treüwen flaisch vnd blůts derhalben eingesetzet das er den sündern vnd krancken/nit den gerechten vnd gesunden hat wöllen
Luce. 22. helffen. Dañ vor seinem letsten abgang nam der herr brot/vnd zerbrach das selb/vnd gab es seinen jungern/sagende Nement vñ essent/das ist mein leib der für eüch gegebẽ ist/oder wie Pau
I. Cor. 11. lus/der für eüch zerbrochen wirt Weñ wir nit sünd gethon hetten wie wer der leib Christi für vns in leiden vñ in tod gegeben Ist aber sein leib für vns gegeben/so ist er von wegẽ vnser sünd gestorben. Nun wie er für vns gegeben gepeiniget vñ gestorbñ ist/in solicher weiß vnd mainung hat er sein sacrament eingesetzt. Er ist aber für die sünder gestorben/so hatt er auch sein sacrament den sündern zů gůt verordnet. Derhalben spricht Pau
I. Corin. 11 lus das wir des herren tod söllen verkündigen so offt wir das sacrament nemen

¶ Den tod Christi verkündigen vnd bekennen/haißt sagen warumb Christus gestorben/wie er mitt seinem tod vnser sünd ertödt vnd begraben hat/vñ weñ ich sein flaisch iß so sol ich wissen dz mir Christus mein sünd vergibt wa ich das in starckem glauben thůn/so empfach ich wirdigklich. Warũb solt ich dañ Christũ sünd halben fliehen/weil er von wegen der sünd zů mir kompt vnd für mich stirbt

¶ Ja sagen etlich Man soll sich dem Sacrament zů eren sünd halben enthalten Mein lieber/was lernest du. Ist das die eer Christi/jn von wegen der sünd meiden. Oder thů ich jm eer so er mich sůcht vñ ich wil mich nit lassen finden/wol solt ich den artzet eeren weñ ich jm mein sucht nit vertrawet. Kürtzlich/die nechst vnnd erste wirdige empfahung stat in befindung deiner

sünden/vnd das du gelaubest das dich Christus gewiß on ver/
dienst gesund mach. Das ist die nechst vnd wirdig schicklichait
zů dem artzet/weñ der kranck sein kranckhait erkent/vnnd wolt
gern gesund werden/vnd zweifelt gar nit das jn der artzet wol
kan vnd wil gesund machen.

¶ Die pfaffen haben mit irer reuerentz des hailigñ sacraments
vil leüt vmb ir selen gebracht/weil sy die bedrenngte gewissen
vor irem artzet vnd artzney erschreckt habent. Mach es wie du
wilt/so empfahest du nymmer mer Christum wirdigklich/du
feülest dañ dein gebrechen. Aber so sy dir zů hoch seind/sprechest
mit sant Job. Meine laster vnd missethaten zaig mir/vnd mit Job. 13.
Paulo. Ich bin darumb nit gerecht das ich nichts waiß. i. Cor. 4.

¶ Weñ du wol thůst so sündigest/als geschribē stat. Es ist kain Eccli. 7.
gerechter auff erdtrich der wol thůt vñ sündiget nit. Derwegen Math. 5.
beten wir im vatter vnser/vergib vns vnser schuld Hierumb ist
kainer der on sünd vñ des hochwirdigen sacraments nit bedürf
fen ist.

Antwurt zů dem gegen satz im anfang.

¶ Disem grund vñ beschlyß mügen obuermelt schrifften nicht
nemen oder absprechen.

¶ Die sünd so ainer mit willen geren hatt/die ainer nit feülen
wil/vnd welche got förchten vnd fliehen/ als künden ire sünnd
nit vergeben werden/die haben sünd die sy von got schaiden vñ
ferr setzent.

¶ Mit ainem wort sag ich zů allen/das die sünder von got ge-
schaiden seind/vnd söllen sein gesatz nit in iren mund nemen/
vnd das got irer gebet vnd werck nit achtet/ die auff dem haupt
gond/das ist/die got mit wercken sůchen/vnd wöllen ir sünden
erstlich mit andacht/fasten/gebet/trauren/ köstigen/vñ andern
wercken außtilgen/die selben wil got nit erhören/sonnder seine
augen von jnen kören Dañ du můst dein hertz mit dem glaubñ
rainigen vñ gar zů friden stellen Nichts anders wissen dañ das
du ain sünder bist/vnnd das Christus dein erlöser ist. Dein ver/
trawen vnd glaub rainiget dich/dañ er bindet dich an got/vnd
vergaystet dich vnd machet dich ainen gaist mit got vnd abwe
schet dein sünd.

¶ Dich söllen auch die schriften (so von sünden vñ wercken) nit

Luce. 15. gesagt/so er spricht. Der hirt verlasset 99. gerechten schaff/vnnd süchet das ainig irrig schaff. Was dienet vns auch die History
Luce. 15. von dem verlornen pfenning. Jch sag dir/fleüch Christum nit sünd halben/der darumb komen/vñ dich sücht/das er dich von sünden entbinden vnd erlösen will.

Math. 1. ¶ Sein nam haißt darūb Jesus dz er geborn ist sein volck von iren sünden hailig zů machen.

Math. 9. ¶ Gedenck ain yegklicher der wort Christi die er zů den hailgen
Luce. 5. fressern gesagt hat/sprechende. Die gesunden bedürffen kaines artzets/sonder die krancken vnd schwachen. Dise wort antwurt Christus/als die phariseyer vnd schrifft gelerten(welche in grossen/loblichen/vnd scheinbarlichen wercken giengen/wie yetz Münch vnd pfaffen vnd ander kirchen tretter gond) frageten. Warumb essent vnd trinckent ir mit den sündern. Darauff antwurt Christus. Die gesunden bedürffen kains artzets/vnd setzet clar vrsachen warumb er komen/sagende. Jch bin nit komen zů rüffen die gerechten/sonder allain die sünder zů der bůß. Mit disen worten vergleicht Cristus die sünder den krancken/dañ was kranckhait im leib wirckt/dz thůnt sünd in dem gaist. derhalbē
Psal. 40. spricht Dauid. Herr mach mein sel gesunt dañ ich hab dir gesündiget. Nun waißt yedermenigklich dz die gesundē kains artzets begeren/sy sůchen auch kainen das er sy gesund mach. Aber die krancken so sy ir süchtung vnd kranckhait mercken/die begeren des artzets/vñ scheiühen sich gar nit vor dem artzet irer geprechē halben. Ja ye herter sy ir kranckhait empfinden ye schneller vnd emsiger sy zů dem artzet fliehen/vnd betrachten nichts dañ des artzets hilff vñ aigen kranckhait. Also ist es mit den sündern/sy söllen sich nit förchten vor Christo/weil Christus derhalben kōmen ist/das er sünder wil rüffen/an sich ziehen/sy gesund zů machen. Ye mer vñ ye greülicher ainer sünd hat/ye geschwinder vñ hitziger ainer zů Christo sol lauffen vnd eilen. Hast du gesündet du bedarffest nichts auff erdtrich mer dañ dz du dein kranckhait vñ sünd erkennest/vñ befindest bey dir das du deines herren Jesu bedürffest/vñ glaub/das er dir dein sünd vergebē kan vñ wil so bist du wirdig der hilff Christi/dañ jhene so mit gůten wercken anfahen zů lauffen/die hören/das die gesunnden bedürffent

kains artzets. Item. ich bin nit komen die gerechtē zů fordern ꝛc.

¶ Laß das deinen ewigen trost sein / das Christus gesagt hat. Die krancke̅ bedürffen des artzets / beke̅n dein kranckhait / so hast du Christum vor dir als ainen artzet / steend dir zů helffen.

¶ Derhalben sag ich / es solt sich kainer vor dem hochwirdigen sacrament enthalten / so er offenbarlich oder haimlich gesündet grosse oder klaine sünd / laster vnd schand gethon het.

¶ Da̅n ob gleib die that frisch groß vnd lesterlich ist / dennocht soltu Christum nit förchten so du dein kranckhait merckest. Die weil Christus spricht. Hůren vn̄ offenbar sünder werden eüch zů dem reich gotes vor gon. Math. 12.

¶ Stee fest darauff / dz Christus denē komen ist / die von sünde̅ kranck seind / sy gesund zů machē / laß dich nichts hindern / glaub das / vnd fetil deine sünd / vnd kom frölich frisch vn̄ on zweifel.

¶ Ich sag noch mer / ob gleich ainer mercket / das im sein sünd nit fast layd / vn̄ wolt sy doch gern gelassen vn̄ bereüen / so soll er trostlich zů disem sacrament komē. Also hörestu / dz vil sünd söllē dich ser anzünden zů empfahung dises sacraments / vnd söllen dich zů treiben / nit abhalten. Derwegen saget Cristus von Maria Magdalena. Jr seind vil sünnd vergeben / das sy den artzet vil geliebet. Vnd saget / welchem wenig zůuor geben ist / der liebet wenig. Das ist / das Paulus spricht. Do die sünd übergeflossen / do ist die gnad heüffig überflüssig gewesen. Luce. 7. Roma. 5.

¶ Das sag ich nit das man auff die gůthait gotes sol sündigen wie die listig gleichßner pflegen zů arguieren / so man gnad gottes prediget. Nain / ich sag / so du gesündigt hast / soltest du dein kranckhait befinden / vnd in gůtem trost on forcht zů Christo fliehen / vnd gar nit zweyfel das dir deine sünnd vergeben werden. Das hat dich Paulus gelert / sagende. Diß ist mein getreüwe red welche wir in aller weiß annemen söllen / das Christus in dise welt komen ist / sonder hailig zů machen. Ist das ain getreüwe red / so můß sy auch gewiß sein vnd warhafftig / vnd niemants betriegē / so soltest du auch Christo wie ain sünder begegnen vn̄ jn nit fliehen weil er von deiner sünnd wegen dir entgegen gat / halt dich an seine wort / vnd pring dein sünd mitt dir frölich zů dem herren. Derwegen stat geschriben / mein Tauben ist in den 1. Timo. 1. Canti. 2.

noch nit gelobt wie er Zacheum lobet. Ich waiß nit was die le-
rer mer zů disem wort Centurionis bewegt hat. Herr ich bin nit
wirdig dz du vnder mein tach geest. Dañ Zacheus hat sein sünd
gebrechen vñ vngeschicklichait nichts minder bekent dañ Cen-
turio/ der den herrn im gaist auch angenomen hat. Nach disem
hab ich wöllen bericht thůn/ das zaichen in den Sacramenten
weniger/ vñ von wegen der zůsagung seind. Dz auch niemants
dañ ain sünder das sacrament des brots empfach. Item daz yeg
klicher wissen kan ob er solich sacrament wirdigklich nem. Das
hab ich eüwern Erenwirden (mein dienstbarkait damit zů wei
sen) zůgeschriben/ eüwer gunst dienstlichs fleiß hochlich bitend
E. E. wöllen hiemit/ biß lang das ander bůchlin getruckt wirt
gedult haben. Dañ E. E. vnd allen eüwern geliebten zů dienen
vñ sonderlich herren Andreas Zeitlaß von Carolstat eüwerem
Kamerer zů wilfaren/ bin ich allezeit gůtwillig berait. Datum
Wittemberg. Johannis Baptiste. Jm. 21. jar.

¶ Damit dise red dester leichter vñ vernemlicher werd/ wil ich
zwů frag thůn. Erstlich/ ob sich die sünder gethoner missethat
vñ sünd halben söllen von dem hochwirdigen sacrament ent-
halten/ vñ sich abziehen. Für den andern tail frag ich, nach dem
in disem sacrament zway ding seind die es volmachē/ nemlich
das zaichen/ vñ götlich zůsag/ welches ist das höchst/ vñ daran
sich der mensch allermaist sol halten. ob das flaisch vñ blůt Cri-
sti mer sey/ oder götlich verhaissung die dem zaichē angeheft ist

¶ Für das erst stuck/ beschliessen etlich das sich der mensch sünd
halben von empfahung des hochwirdigen sacraments soll ab-
halten. Vñ füessen auff ainem schein der schriften. Nemlich/ dz
sy lesen. Vnsere sünd tailen vns von got. Tailen sünd von got/
so můß sich ainer gethoner schuld halbñ des sacraments enthal
ten dañ er sol das meiden daruon er abgetailt ist.

Psal. 49. ¶ Item/ got spricht zů dem sünder/ warūb nymest du mein te
stament in deinen mund. Darff ain sünder gebot vñ testament
gottes nit nemen in seinen mund/ wie solt jm erlaubt sein/ das
flaisch Christi in seinen mund zů nemē. Mißfallet got das ain
sünder das götlich wort in mund setzet/ vil weniger gestattet er

das ain sündsein flaisch eß. Dartzů lautet Esaias/durch welchē got also redt. Weñ ir euwer hend auff hebent zů mir/so will ich meine augen abkeren/vnd weñ ir mich anbetent/so will ich nit hören. Vil weniger wirt er sein gnad zů dem sünder haben so er das hochwirdig Sacrament brauchet/dañ er zů denen hat die jn mit henden vñ worten anrůffent. Dartzů füren sy den spruch Pauli/der da saget/welcher das brot isset/vnd von dem tranck vnwirdigklich trincket der wirt des tods Christi schuldig. Nun sagt Paulus zůuor von den sündern/so spennig waren/vñ hetten kainen vnderschaid vnd vrtail des leibs Christi/wañ sy das flaisch Christi vnwirdigklichen essent/das sy des blůts vnd des todes Christi gleich schuldig wurdē wie die hayden vñ Juden die Christū erwirgten. Mit disen schrifften schrecken sy die sünder von gebrauch des Sacraments vnd gemainschafft der hayligen. Ja sy sagen haimlich/wie Christus zů den sündern dürff einkeren/vnd machent auß vnserm erlöser ainen verderber/ auß Christo (der allen sündern zů frölichait geborn) ainen erschrocklichen man. Hierumb wil ich disen beschluß setzen. Esa.i. i.Cor.12.

¶ Sünd so ainer gethon hatt/söllen den mennschen nit abziehen von der empfahung des hochwirdigen sacraments/sonder vil mer treiben vnd anzinden/das er bald vnd geschwind lauff zů dem hochwirdigen Sacrament

¶ Vrsach/Christus spricht/ich bin nit kommen/die gerechten zů berůffen/sonder die sünder. Hiemit hören wir clar / das Christus von wegen der sünder gekommen ist/ir sünd vnd vngeschiklichait abzenemē/warū solt er sagē ich bin nit komē die gerechten zů růffen/weñ er den frumen geboren ist. Vnd weñ Christus wölt das wir jnen sünd halben fliehen solten/warumb spricht er/Ich bin komen die sünder zů růffen/weñ er vns růffet so söllen wir kommen. Nun hörest du das er die sünder růffet/vnd ist derwegen gekomen/auff das er die irrende vnd verlornen schaff zů jm haischen vñ růffen wölt. Ist dem also/so solten die schäff den hirten nit von wegen ires verlust vnd irren fliehen. Math.9. Math.15.

¶ Jtem weñ du dich deiner sünd halben soltest vor dem hochwirdigen sacrament förchten vnd scheühen/was hett Christus

Dem erwirdigen vnd achtbaren Herren Nicolao Demůt Probst vñ Archidiacon des neüen wercks zů Hall meinem geliebten gebieter vñ fürdrer. winsch ich Andreas Carolstat D. gesunthait vnd wol leben durch Christū Amē.



ER wirdiger großgünstiger herr. Nach dem ettlich abtrinnig von dem glauben nit vnderlassen die trostlich vnd Ewangelische leer zů hinderen/vnd machen das sich die klain glaubigen vor Christo förchten der jnen zů gůt/erlösung/vñ hilff komen ist. Sonderlich dz die krancken iren artzet vñ ärtzney meiden vñ fliehen. Derwegen hab ich kürtzlich anzaigung hiemit thůn wöllen das sich kainer von empfahung des flaisch vñ blůts Christi sol enthalten seiner sünd halben/vñ durch die hailigen schrifft deüten wöllen/das die so sünder seind von wegen irer sünd den herrn frölich wie Zacheus in ire arm vñ hauß nemen söllen. Vnd das jnen der spruch Centurionis nit entgegen sey/welchen die kirch gebrauchet/nemlich. Herr ich bin nit wirdig das du in mein hauß geest. Dem doch Christus antwurt Jch hab kain grössern glauben in Jsrael gefunden. Dañ durch solche wort hat Christus den Centurionē nit gelobt/das er sich seiner gegenwertigkait vnwirdig schetzet/sonnder allain das er glaubet Christus möcht jm abwesende helffen. Also hat Centurio Christum gaistlich vmbgriffen vnd empfangen/wie jn Zacheus gaystlich vñ leiblich annam/zů dem Christus saget. Heüt ist disem hauß seligkait gemacht/dañ er ist ain sun Abrahe/das ist/ain glaubiger. Centurio hat das gröst auff das wort gesetzt/ Zacheus hat das zaichen in dem wort vmfangen. welches wort Heüt můß ich in deinem hauß bleiben. Also blib Christus auch mit Cunturione/dañ er machet jm seinen diener gesund. Kürtzlich/sy haben Christum bayde in dem wort empfangen/vnd ist wunder/warumb man den jhenen/so zů dem sacrament gond/ nit vorsagt/sprich/Jch nym den herñ frölich wie Zacheus thet dañ das wort Centurionis Non sum dignus rc. hatt Christus

Luce. 19.

Luce. 7.

Von den empfahern/ zaychen/ vnd zůsag des hailigen sacraments flaisch vñ blůts Christi.



die Egipter ertödt. So ich das sacrament wil einnemen sol ich nichts anders thůn/ dan̄ göttlichem wort glauben/ das Christus sein flaisch vnd blůt für vns in tod gegeben vn̄ vergossen hat/ vn̄ das er vns sein flaisch zů ainer speiß/ vnd sein blůt zů ainem tranck/ für ain gwiß zaichen geben/ wan̄ ich das glaub/ so wird ich sicher/ so ich anders in göttlicher zůsag mit gantzem vertrawen steen bleyb/ das ich die Egipter nit meer sich/ das ist/ meine sünd werden mich nit meer anfechten vnd zů vnfrid machen. Also befind ich sein hilff vnd wolthat/ in meiner person darff ich nichts anders empfinden/ dan̄ manlichen dapffern vnd vesten glauben vn̄ getrawen zů got/ das er mich nit verlaß/ für ainß/ Für das ander sol ich kain sterck/ kain gesunthait/ kain vermügenhait/ kain gůt werck/ vn̄ kain frümkait empfindn̄/ die ich zů dem hailgen sacrament wolt tragen/ sonđ ich sol mein nichtigkait/ machtlosigkait/ boßhait/ vnd sünd für das selb mal sehen/ als Josaphat sagt/ in vns ist kain stercke/ das wir die feind überwinden/ die vnser sünd seind. Also sehen wir vnser schwachait vnd Egyptier/ vnd fliehen zů disem sacrament/ das sy all niderschlegt vnd ertrenckt/ vnd macht vns lebendig/ gibt sterck vnd werck/ vnd machet vns Esau zů ainem der vns sein hab vnd güter gibt/ wie die haiden tribut gabn̄ den Juden. Also haben wir beschließlich/ das ain wirdiger empfaher nicht annders bedarff/ dan̄ das er seiner sünden wunden empfind/ das er seinen Esau/ die Egiptier/ ođ ander belaidiger ansehe/ vnd stee allain riterlich vn̄ manlich still in götlicher zůsag/ so kan jn got mit nicht verlassen/ er helt got vn̄ verwandelt seine feind in dienstboten/ wie oben gesagt. Auch ist gehört/ das in den Sacramenten das wort meer ist/ dan̄ das zaichen/ vn̄ das die zaichen vns erinnern/ das got seiner zůsag wil gedencken/ vn̄ halten glauben/ vns in kainē weg vnd anfechtung lassen verderben/ Das helff vns got durch vnsern herrn Jesum Christū Amen.

wißt Jacob/derhalbē er festigklich glaubt/das im sein wei ber vñ kind nit erschlagen wurdē/vñ vermant got seiner ver haissung/vñ ward also starck in götlichē wort vñ in seinem glauben/das er mit got dorfft streyten vnd ringen/vñ hielt got so fest im glauben / das er gott nit wolt lassen / ee er im wolgethon was Gene.xxxij. In solchem glauben vñ besten-digem anhangen in götlicher zůsag/ ward Jacob in der na tur vñ namen verneüwert/dañ die schrifft spricht/Du můst Israel haissen/du bist wider got starck geweßt/ wieuil meer wirst du wider die mennschen starck. Ist nit das trostlich/ das ain fester anhang vnd glaub in göttlichem wort / got halten vnd überwinden kan? Des sollen wir vns meer/ dañ himels vnd erdtrichs getrösten/ da sol vnser grund sein. Es ist vnmüglich das ainer verderb/ der götlicher zůsag vestig-klich vnd bestendigklich glaubt. Als wenig got liegen kan/ so wenig kan er dich verderben lassen / wañ du fest / starck/ vnd mänlich in seiner verhaissung hangest. Es ist vnmüg-lich/das got ainen menschen verlaß/der in solchem vertra-wen verhart / es můß im alles zů gůt komen/ vnd besser dañ es der mensch versteet. Im festen vnd ernstlichen anhang/ an dem wort gotes steet alle seligkait/ Wider/ im vnglaub-en/verlust vnd schad/vnd alle vnwirdig empfahung des sa craments/das Christus Johan.iij.selber spricht/welcher ge laubt/der wirt nit verurtailt/welcher nit glaubt/der ist be rait verlorn/Got kan dich nit weniger verlassen/dañ er Ja cob verließ/wañ du gleich wie Jacob/ starck vnd stetlich an götlicher verhaissung klebest. Also kumpt auch ainer in warhafftigen frid/vñ wirt im alle bitterkait süß/widerwer tigkait fraintlich/vnd böß zů gůt verwandelt/wie das dañ Jacob geschach Gene.xxxiij. Jacob betet siben mal/ vnd so lang/ biß sein Esau/ das ist/ sein feind vñ veruolger nahet. Was geschach/als Jacob an götlicher zůsag mit glauben vnd gebet hafft/da keret sich sein verfolger vnd feind Esau in ain woltheter vnd freünd/dañ Esau fiel Jacob vmb sei-nen halß/er druckt in freündtlich/vnd kusset in vñ wainet/

vnd wolt Jacoben sein hab vnd gůt geben. Also wendet sich alles böß in gůt/alle speñ vnd vnfrid in gůten frid vñ růw/ Das geschicht allen den yhenen/ so stet vnd fest in götlicher zůsag füssen vnd verharren. In solchem glauben spricht Moises Exo. xiiij. Steet vñ sehet die grossen wunderwerck gotes/vñ fürcht eüch nit/dañ die Egipter/ welche jr yetz sehend/ werdet jr nit meer sehen/ got der wirt für eüch streyten/vnd jr werdet stil schweygen/steend vest an der zůsag gotes/fürchtet eüch nit/zweyfelt mit nicht an seiner verhaissung/dañ ee sein wort vnuolbracht solt bleyben/ ee műßt himel vnd erdtrich zerbrechen. Also wurd auch das mör gehorsam/vnd tailet sich/ vnd gab den glaubigen stat vnd weg/ vnd verderbt die Egipter/ die vnnser sünd bedeüten. Also ist es auch in d' empfahung des freüdenreichen sacraments. welcher das wirdigklich wil empfahen/der sol sich nit förchten/das ist/er sol nit zweyfeln/das Christus sein zůsag volenden werd/ vnd sollen jn die Egiptier/ nitt von götlichem wort abschrecken/das seind seine böß hendel vñ sünd/die wid got fechten/dañ got ist der streyter/der sündē erwürget/wir steen vñ schweigē still/ vñ sein in vergebūg d' sünd gar wercklos. Vrsach/ wann got sein grösse wunderbarliche werck wircken will/ so dürffen wir nicht meer/ dañ das wir vnser augen auff zů got richten/vnd steen in gůter zůuersicht/als Josaphat spricht ij. Para. xx. Steend allain trostlich vnd in starcker zůuersicht zů got/so werdet jr die götlich hilff über eüch sehen/glaubet got/ so werdet jr sicher. Das ist/ das Moises sagt/schweiget jr still/got ist der streitter/wir dürffen nit sorg haben/ ob wir vil gebet/ gefast/ kirchen gekeret vnd gesůcht/ liechtlen verbrent/ vñ der geleichen werck gethon haben/so wir das hochwirdig sacrament wölln empfahen/dañ wir sollen still sein mit oren vnd füssen/ als geschriben steet Eccle. iiij. So du in gotes hauß geest/ bewar deinē fůß vñ hör/das ist/mit kainem werck dürffen wir fürkomen/ dañ solten vns werck zůtragen/ vnd vns wirdig empfaher machen/so wer got nit der/ der allain krieget für vns/ vnd

dein hütter sein/vnd dich wider in das erdtrich bringen/vñ wil dich nit verlassen ich hab dañ alle ding volbracht/die ich dir geredt hab. Dise zůsag vñ verhaissung gotes mercket Jacob wol/da er mit jm vnrůwig/traurig/vñ forchtsam ward von wegen seines brůders Esau / vñ saget in angsten also/ herr du hast mir gesagt du wöllest mir wolthůn / du hast geredt das ich mein gesyp vnd samen außbraiten soll/ wie der sand des mörs/den man nit zelen kan/ Jch bin minder dañ alle dein barmhertzikait/vñ dein warhafftige verhaissung/ erlöß mich vonn der macht meines brůders Esau / dañ ich fürcht jn seer/ auf das er nit můter vñ kinder erschlag. Jacob hieng an göttlichem wort / wie ain schiff am ancker im mör hanget. Also soll ain Christ sich an die wort vnd zůsag Christi festigklich anhefften / wañ jn sein brůder Esau/ der alt Adam/der teüfel vnd die sünd/ betrůben oder verfolgñ/ vñ jm ain vnfridlich gewissen machen / wañ er merckt das jn die sünd anfahen zůängstigñ/sol er das sacrament/ welches dem gaist frid vnd růw gebürt/ sůchen/ Vnd das wort Christi der massen halten/wie Jacob die zůsag/ so jm got geton het/im hertzē vñ mund hielt/auch halten. Das wort/ Der leyb wirt für eüch in tod geben/vñ das dranck wirt für eüch vergossen/sol er im hertzen vnd mund also haben/Herr mein got / ain got aller glaubigen / Abraham / Jsaac rc. du hast gesagt/Nemet vnd esset/ das brot/das ist mein leyb der für eüch gegeben wirt Herr an das wort/das du sprichst/ Jch sol essen dein flaisch/dañ es sey für mich/vnd vns alle/ in not/angst vnd tod gegeben/verlaß ich mich/ vñ verman dich deiner zůsag/ vnd zweyfel nit du werdest mir die frucht deines bitern tods geben/so ich dein flaisch ysse/ dañ du hast das verhaissen/ du bist allmechtig / gůtig vnd warhafftig/ dir gebricht nichts/so betreügstu niemands/so ist dein wort ja ja. ij. Cor. j. nit heüt ja/morgen nain/ auff deinen worten fůß vnnd stee ich. Du hast mir mit solchen worten gesagt/du wöllest mir gůt thůn / sünd vergeben/ frid schaffen/ sicher/ new vnd gaistlich machen / An deinen worten kleb ich vnd

hang an der zůsag Roma.iiij.wie Abraham an seiner zůsag hieng / der gar nit zweyfelt / das du jm geben wurdest das yhenig / so du geredt. Also bauwe ich auff dein zůsag / ich zweyfel nit / du kündest vnd werdest mir geben erlösung von sünden / ob das mein Adam nit zůgeben wil. Ich ruck dir deine wort für / wie Jacob got seine göttliche zůsag fürruckt. Du hast gesagt / herr du hast geredt / Ich bin nit den gerechten komen / vñ den gesunden / sonđ den krancken vñ sündern. Vnd herr du hast gesagt / Ich sol dein flaisch frölich darauf essen / vnd dein blůt trincken / das du dein leyb in tod geben hast / für mich / für meine sünd vnd boßhaiten / alles mir zů gůt. Darauf kom̃ ich vnfletiger korb / ich verwundter sünder / vñ vnfridlicher bedrengter mẽsch / vñ ruck dir deine wort für in gebet vnd glauben. Du bist nit wie die menschlichen verhaisser / als Künig / Fürsten / herrn / vnd andere seind / die vil verhaissen / vnd mügen nit leyden das man jnẽ jre zůsag fürruck / oder sy in krafft gethoner verhaissung mane / vnd foder das yhene / so sy gelobt haben. Nain du bist ain andrer herr / vnd wilt das vns deine wort im hertzen vnd mund ligẽ sollen / das wir auch hertz vñ gemůt / willen vñ sin / alles auf dein zůsag stellen / vñ sprechen trostlich / herr du hast gesagt / du hast geredt / wir sollen dein flaisch nemen vnd essen / darumb du dich in tod zů vnserm hail gebñ hast. Auf deim wort steet mein glaub / trost / hoffnung / ich laß mich weder sünd / noch mein boßhait verhindern / dañ du hast gesagt / das du geborn vnd gestorben seyest vnsern kranckhaiten vnd sündñ zůuergeben vnd gesund zůmachen. Abraham stůnd fest an deiner zůsag / er zweyfelt nit das du jm geben wurdest / so du jm geredt / wiewol er wißt / das der natur was vnmüglich / dannocht gab er nit achtung auf sein alten vñ todten leib / vñ du erfüllest dein wort. Was solt ich dañ anders bedencken / dañ dein zůsag? was solten mich sünd vnd boßhaiten ab ziehen / weil Abraham sein althait nit abzug vonn deinem wort? Jacob rucket got sein zůsag für / das er geredt het / er wölt Jacob wol thůn vñ jm seinem samen außbraiten / das

zů rüw stellen/er glaub dañ. Als psal. xciiij. geschriben. Qui bus iuraui in ira mea rc. das ist/ ich hab es dem vnglaubigen geschworn/das sy nit in mein rüw werden geen.

Nach disen reden/sag ich/das ain zaichen minder ist/dañ das wort/vnd das das zaichen von wegen der zůsag/ fürgestelt wirt. Kurtzlich/ das flaisch Christi ist von wegen des wort gotes/das wir offt ain zůsag oder verhaissung genent haben. Vrsach/das Christus selber spricht/ das er von wegen der schrifft hat müssen sterben/vnd also eingeen in die glorien seins vaters Lu. vl. So ist Christus auch ain befelhtrager seines väterlichen worts. Jo. xij. Vñ has got durch Christum geredt/ wie er in alten zeiten durch die Propheten geredt hat Heb. j. Derhalben folgt/ das Christus noch flaisch vnd blůt/ain zaichen ist/ von wegen der zůsagung auffgestelt/vnd wir vns zůuor/vnd meer an sein wort/dañ an sein flaisch/halten vnd anbinden sollen/ wiewol das frembd vñ seltzam lautet/dannocht lernē wir das auß der schrifft/sonderlich in dem Euangelio Jo. das nit vnrecht kan reden od' leren. Das aber das zaichen von wegen der zůsag od' verhaissung auffgericht sey/vnd das wir vns durch erkantnuß der zaichen/sollen erinnern/verstendigt vns das ix. ca. Ge. Daselbst spricht got zů Noe also. Das verbintnuß oder dise zůsag vnd verhaissung wil ich mit eüch dingen vnd verbinden/ das ich hinfüro das ertrich/ nit will mit sündfluß vnd wasser verderben. Höre das ist die zůsag/ sich auch von den zaichen/ Ich wird (spricht got) meinen bogen in die gewülck setzen/für ain zaichen des verbindtnuß oder zůsag. Sihe dz der bog ain zaichen ist/der trostlichen zůsag/das got nimer meer das erdtrich mit sündfluß wil verwüsten/ vnd das der bog nur ain zaichen ist göttlicher zůsag. Nun merck/ was du auß dem zaichñ lernen solst. So ich (spricht got) die lufft mit wolcken überzogen hab/ so wirt der bog in dem wolcken erscheinen/vñ ich wird meiner zůsag gedenckē. Volget auch ich wird den bogen ansehen / vñ des verbintnuß gedencken/ das ich zwischen got vnd aller lebendiger seel gestelt vnd ver

haissen hab. Auß disen worten Gene. ix. ist wol zůlernen/das wir nichts anders dañ gewissen trost auß den zaichen nemē sollen/vnd allen zweifel außwerffen/dañ wir sollen wissen/das got seiner zůsag wil indechtig sein / vñ hat seines worts gar nit vergessen. Das ist/wir sollen auß den zaichen vest vñ starck werdñ in dem wort gotes/das got sonder zweyfel/sein wort wil erfüllen/vñ zůgesagten trost vnd hilff geben. Also wañ du das brot/flaisch vnd blůt Christi trinckest vnd yssest solt du nit zweyfeln an seiner hülff/sonder vestigklich glauben/vnd nicht gewissers haben/dañ das das flaisch vñ blůt Christi/so du einnimbst/deine sünd tödtet / vnd dir zů ainer ertzney sey/vnd zů gerechtigkait vnd neühait deines gaists. Got ď ist warhafftig vñ mechtig / vnd acht es für ain groß iniurien/vnrecht vnd hón / wañ du an im vnd seinem wort zweyfelst. Darūb hat er zaichen zů den zůsagungen gesetzt/das du dest sicherer/fridsamer vnd růwiger werdest/vnd das du in ainem lebendigen sabat steest. Aber so ainer an dem wort vñ zaichen gotes wanckelt/wirt er hertigklich gestraffet vm̄ sein vnglauben/vnd souil dester herter/das er weder zaichen noch worten glaubt. Also ist gesagt vñ beweyset/das zaichen/den verhaissung vnd verbindtnuß gotes dienē/vñ das wort meer ist/dañ sein zaichen/Exemplū/ die flaischlich beschneydung ist weniger/dañ der glaub vnd zůsag.

Volgende lernet/ wie ir eüch an den besten tail halten solt/das ist/wie ir das wort gotes festigklich solt glauben/ vñ im hertzen behalten. Das wil ich kürtze halben durch ain historien der schrifft lernen/die Ge. xxxii. geschriben steet/ da Jacob seinen brůder Esau über die massen seer forcht / hielt er sich ainigklich/mit vollem glauben an götlich zůsag/so im diser maß zůgesagt was/nemlich Gene. am xxviii. saget got zů Jacob / das erdtrich dariñ du schlaffest / wil ich dir vnd deinem samen geben/ dein samen soll werden / wie der staub des erdtrichs/das ist/dein geschlecht soll souil werden / wie die körner des staubs im erdtrich. Volget/vnd in deinem samen/sollen alle geschlecht gebenedeyet werden/vnd ich will

wircket het/müßt er ainen bock opffern/vnd sein hand/auf das haupt des opffers legen. Darnach tödtet der Priester dz opffer rc. vnd bat für den Fürsten / vnd wurden im seine verhandlung oder sünd vergeben/Levitici.iiij. Sich du hörest/ das das zaichen/so zü bekantnuß vnd vergebung der sündñ gegeben wirt/mit henden müß gebraucht vnd gerüret werden. Also ist die schlangen / welche Moises in der wüste auffrichtet/mit den augen angesehen/ gebraucht vnd angerürt Numeri xxi. Also verhieß got den regenbogen in den gewülcken Gene.ix. den selben regenbogen hat man nit anders/ dañ mit den augen künden antasten vnd gebrauchen. Der zaichen manchfeltiger gebrauch/ findt man hin vnd her in der schrifft/vñ kan nit wissen/ warūb die beschneydung ain sacrament sein solt/ vnd obgemelte zaichen vnd züsag kain sacrament machen. Endtlich/ ich fichte das nit seer an/ das flaisch Christi kain zaichen sey / so es nit genossen / vnd mit dem mund angetascht vnd begriffen wirt/doch will ich das mit einschliessen / so ainer Christum mit den augen des glaubens sicht/das er nicht destminder ain zaichñ hab/ als Jo.iij. klar vnd offenbar ist. Auß disem langen vmbgang/ haben wir das zaichen dises fridsamen sacrament / nemlich brot vnd tranck genossen/so flaisch vnd blüt ist Christi.

¶ Nun volget von der verhaissung. Die verhaissung vñ züsag/hanget in disen worten. Der leyb/ so für eüch gegeben/ das blüt/ welches für eüch außgossen wirt Luce xxij. Aber wie Paulus sagt j. Cor.xj. das ist mein leyb der für eüch gebrochen. Das wort/der für eüch gebrochñ/ist die züsag/dañ Christus sagt vns gewißlich mit solchen worten/das d leyb/ welchen er vns haißt nemen vnd essen/ vns zü erlösung vnd güt entleybet vñ getödt werd. Das ist ain euangelisch wort das vns ain fröliche vnd trostliche botschafft bringt. Was ist vns trostlicher vñ frölicher zühörn/dañ das vns/der leyb (den wir einnemen vnd geniessen sollñ) zü vnserm gedeyhen vnd erlösung in den tod vnd zerbrechung soll gegeben werden: An disen worten/ soll mein wil/ leben vnd gemüt vestig-

klich hangen / vñ gar nichts zweyfeln / das der leyb Christi der mein speiß ist / für mich gestorben ist. Deßhalben spricht Paulus / das wir den tod des herrn sollen verkünden / so offt wir sein flaisch essen. Was ist tod verkünden? Sagen wie Christus gestorben? Nain / das künden die Juden vnd galgenritter. Der gaist müß sich allhie empfinden / vñ wissen vrsach des tods Christi. Er müß befinden / das der tod Christi vmb vnser erlösung komen / auf das er vnser sünd mit im an den galgen hencken thet / vnd tödtet vnnsern alten bösen Adam / bezalet alle vnsere schuld / vñ begrüb vnser böß lebñ / vñ macht endtlich / das vns kain übel schadet / vnd sein gerechtigkait vnser gerechtigkait wirt. Das vñ noch vil meer das wir in der hailgen Biblien lesen / vñ sonderlich in Paulo / sollen wir hochlichen mit hertzen betrachten / so offt wir das sacrament handlen / wer das wirdigklich wil essen / der müß nit meer thün / dañ wunden seiner sünden / vñ boßhafftig leben empfinden / vñ vestigklich glauben den worten / dz der leyb Christi (den er essen wil) für seine sünd vnd kranckhaiten gestorben ist / vñ sein boßhait vñ sünd mit dẽ tod Cristi abfallen vñ sterben. Welcher disen glauben nit hat / ð ysset vnwirdiklich / welcher solchs bebencken nit hat / so er dz brot Christi empfacht / ð ysset das flaisch Christi wie es die Corinthier assen / die es für leyplichen hunger vnd wollust namen. Du müst achtung haben auff die verhaissung / das wort gotes ist ain wort des glaubens / vnd leeret dich den gaist des Sacramentes. Welcher nit achtung gibt auff die züsag / dem ist das sacrament gleich so wenig nutz / als das flaisch Christi / so er sagt Johan. vi. das flaisch ist nichts nütz / sonder der gaist / der machet lebendig. Göttliche züsag ist ain wort des glaubens / vnd verkünder den fruchtbarn gaist / ð mit trostlicher vnd euangelischer botschafft in begirige orn einfelt / vñ den gaist des menschen lebendig / new / gerecht vñ gaistlich macht / so du dem wort glaubst / dañ züsag gottes dienet nit zü der seligkait / so man nicht glaubt / He. iiij. So kan auch kainer on den glauben züfrid komen / vñ sein hertz

zerbrach es/vnd gab es den jungern/sagend/Nement vnd essend/das ist mein leyb/welcher für eüch zerbricht/absteet/abgeet/oder verdirbt vnd stirbt.

Für das vierdt/damit wir kurtz von dem sacrament reden/mercket/das brot/flaisch vnd blůt/ain zaichen genant ist/als Christus selber spricht Jo.iij. Wie Moises die schlangen in der wůste aufgehenckt hat/also můß der son des menschen auch auffgehenckt vnd erhöcht werden. Nun spricht die schrifft klar Numeri.xxi. das Moises ain örin schlangen gemacht/vnd für ain zaichen auffgestelt hatt/auff das ain yegklicher der verwundet was/vnd die selb schlangen an sach/gesund wurd. Weil nun Christus selb sagt/er soll auffgestelt werden/wie Moises die örin schlangen auffgehangen hat/so folget/das Christi flaisch/blůt/leyb/od' brot ain zaichen ist. Dartzů lautet Esaias am lv.ca. sagend. dz der herr ist ain zaichen genent/welches ewig sein wurd/vñ nit vergeen oder abgenomen/Die andern zaichen deüten vñ enden sich in disen zaichen des flaisch vnd blůts/vnd seind jr vil abgangen/als auß dem alten vnd neüwen gesetz zůuermercken ist/aber das zaichñ/welches der herr selber ist/wirt ewigklich steen. Allhie sein etlich die machen vnderschaid zwischen dem flaisch oder brot an ainem/vnd zwischen dem zaichen dises sacraments für den andern tail/vñ haben das wort Christi für ainen grund/so Christus spricht/Nemend vnd essend/das brot ist mein leyb. Darauß ziehen sy das essen/das flaisch Christi/ain zaichen sein des wirdigen sacramentes/vnd sagen/das brot oder leyb/od' flaisch Christi on essung oder gebrauchung der speyß/nit das zaichen sey/vnd folgende sagen sy/wañ du das flaisch Christi nit yßt/vnnd sein blůt nit trinckest/das du das zaichen der zůsag oder des wortes/so zů hoch obgenantem sacrament gehört/nit habñ mügest. Ich ficht dise subtiligkait mit nicht an/ich waiß aber/das speyß/speyß ist/ob sy gleich nit genossen wirt/so ferrn das selbig/so speiß genent/zů dem mund vnnd magen berait vnd dienlich sein. Nun spricht Christus Johan.vj.

Mein flaisch ist warlich ain speyß/vñ mein blůt ain tranck
Yedoch kumpt speyß nimmer zů irem endtlichen wesen/ es sy
wirt geessen/derhalbē sagt Christus volgende/welcher mich
yßt/der bleybt in mir/als solt er sprechen/ Du můst mich es-
sen/so du mein tailhafftig wilt werdñ. Darauß beschliessen
das Christus kain zaichen ist/des hailsamen sacraments/er
werd dañ geessen. Doch so ainer subtil sein wolt/möcht er sa
gen/das Christus ain zaichen sey dises sacraments/ob du jn
gleich nit yssest/vñ trinckest/vnd möcht den text Johan.iij.
fürwenden/da Christus also spricht/ Gleicherweiß Moises
die schlangen in der wůstē erhöhet/also můß der son des men
schen erhöcht werden/ auff das ain yegklicher/ so in den son
glaubt/nit verderb/ sonder hab das ewig leben (Den glau-
ben nennet die schrifft zuzeiten ansehen) Auß yetzuermelten
worten folget/weil zaichen vñ wort gotes oder verhaissung
ain sacrament sollen machen/ das Christus erhöhet vnd an
gesehen ain zaichen sey / vnd dise wort . Ain yegklicher so in
jn glaubt/nit verderb/sonder das ewig leben hab/ die tröst-
lich zůsagt/vnd das solche zway stuck/ain sacrament mach
en/aber ich wil angefangne subtiligkait nit veruolgen.

Das ist gewiß/das etliche zaichen ꝺ sacrament mit greif
fen / etliche mit sehen / etliche durch anndere sinligkait ge-
braucht werden/Beschneydung greyffestu dañ sy beschicht
an dem leyb/ mit dem sinn/ der greiffen genant/ als Gene.
am xvij.cap. Beschneydūg ist mit henden geschehen/ vñ hat
schmertzen gemacht/vnd ain zaichen geweßt des glaubens/
wie Paulus Roma.iiij. Das zaichen hat zů diser zůsag go-
tes gehört/das Abraham solt gemert / vnd in seinem samen
groß vnd vil werden/wie die stern an dem himel Gen.xv. vñ
xvij. Auch haben wir meer zaichñ/so mit dem sin/ der Greif
fen genent/gebraucht werden. Als nemlich des sacraments
so zů bekantnuß vnd vergebung der sünden etwañ eingesetzt
geweßt. Dañ so ain Fürst des volckes durch yrtumb vnd vn
wissenhait / etwañ wider ain göttlich gebot het gehandelt/
vnd erkant/ das er onwissend wider gotes verbot etwas ge-

ten vnd feyren/ so műstu dich entsinnen/ das ist/ deine sünd befinden/dir műß wee werden vnd übel / du műst verlangen haben ző got. Was ain artzet gedencken wurd / wañ du mit krancken zerbrochen füssen/ vnd als ain gesunder ző jm lieffest/ dz wurd got auch gedenckẽ/ wañ du ain sünder bist/ vnd woltest doch mit wercken ző got lauffen / dañ wie ainer nit wol geen kan/mit krancken füssen/ also kan ain sünder nit wol/oder nit on schaden ző got komen / mit wercken / ee er gesunthait erlanget hat. Das ist die vrsach des spruchs Esaie.j. Jch wil eüwer gebet nit hőrn 2c. das die selben gleißner/wie vnser Münch vnd Pfaffen vnd andre hailgenfresser/mit den wercken anfahen ző got geen. Deßhalben Paulus Roma.iiij. geschriben. Dem yhenen der nit arbait / gelaubt aber in den/der den vngűtigen gerecht schafft/ wurd der glaub ző der gerechtigkait geschätzt. Wilt du gott ferr werden/ so kum mit deinen wercken vnd frümkait / wilt du got nahen vnd gerecht werden / so kum mit bekantnuß deiner sünden. Das ist das Job am xiij.sagt/ Jch waiß das/ so ich meine weg vor seinẽ angesicht straffe/so würdt er mein erlőser/das waiß ich das kain gleißner/ kain hailgenfresser für sein angesicht komen wirt.

Hiemit hőr / welcher ző oder von got kommet vnd keret/ vnd merck/ das du auff erdtrich nichts annderst bedarffst/ wañ du das sacrament wirdigklich wilt empfahen/dañ das du dich deiner schuld vnd sünden schuldig bekennest/ das du deine wunden empfindest. Christus sagt Mat.xj. Kummet ző mir alle die beschwert seind / So spricht Job / ich waiß/ wañ ich meine weg straffen wird/das ist/so ich mein burden empfind/so wirt er mein erloser werden.

Aber den hailgenfressern/die sich des sacramẽts/ mit scheinlichen vnd gűtñ wercken wőllen vehig vnd wirdig machen/ Spricht Christus/ Jch bin dem gerechten nit kommen/vnd Job/es wirt kain gleißner für jn komen/Gleißner seind alle vnd yede/so mit wercken vnnd frümkait kommen / dañ sy mügen nit gőtliche personen gesein.

Auß disem leben kanst du wissen / ob du das Sacrament wirdig empfahest / oder vnwirdigklich vnd zů schaden / dañ wie Job am ix. künlich sagt / Ich waiß das ich gerecht wird / wañ ich geurtailt wird. Also magst du trostlich sagen / Ich waiß / das ich das sacrament wirdigklich vñ zů nutz nim / weil ich meine sünd vnd meinen widerwillen empfind (aber so du den nit merckst in dir / sprichst) O das ich ainē verdrieß über / vnd wider meinen willen vñ sünd haben möcht. Item ich waiß / das mir got meine sünd gewißlich durch das hoch wirdig sacrament wirt vergeben.

¶ Nun soll ich auff den andern artickel antwurten / so gefragt / Nach dem in dem hochwirdigē sacrament des flaisch vñ blůts Christi / zwayerlay seind / nemlich flaisch vñ wort / oder das brot vñ die verhaissung / welches ist das höchst / dar an am maisten gelegen. Ee ich antwurt / soll man wissen / das ich mit der schrifft red / vnnd acht das für ain ding / so ich sag / das sacrament des brotes / flaisch vnd blůtes / Dañ Christus nennet es zů zeyten brot / zů zeyten flaisch vnd blůt / zů zeyten leyb.

Für das ander / soll ain ding vernommen werden / so ich sprich / das wort / die verhaissung / verbindtnuß oder zůsag. Ich wil eüch auch nit verhaltñ / das die zůsag oder wort an etlichen enden / der schrifft / testament genent ist. Dethalben solt jr eüch nit hindern / ob ich durch vil wort / ain ding auß sagen wurd.

Zů dem dritten / höret wie Christus / das sacrament einsetzet Luce am zwaiundzwaintzigsten. Als der herr vnd seine junger assen / nam Jesus das brot / dancket got / brach das brot / vnd gab es den jungern / sagende / Nemend vnd essend Matt. xxvj. das ist mein leib / der für eüch gegeben wirt. Alhie hastu brot vñ zůsag. Brot / er nam das brot / sprechende / das ist mein leyb. Das wort oder verhaissung ist diser trost / Der für eüch gegeben / das ist / geopffert / verfolgt / ertödtet wirt. Also sagt Paulus. j. Co. xj. Vnser herr Jhesus / in der nacht / so er den feinden übergeben was / nam er das brot /

Jst aber sein leyb für vns gegeben/ so ist er von wegen vnser sünd gestorben. Nun wie er für vns gegeben/ gepeinigt vñ gestorben ist/in solcher weiß vnd mainung / hat er sein sacrament eingesetzt/er ist aber für die sünder gestorben/so hat er auch sein sacrament den sündern zů gůt verordnet / derhalben spricht Paulus j.Cor.xj.das wir des herrn tod sollen verkündigen/so offt wir das sacrament nemen. Den tod Christi verkündigen vnd bekeñen/haißt sagen/warumb Cristus gestorben/ wie er mit seinem tod vnsere sünd ertödtet vnd begraben hat/vnd wañ ich sein flaisch ysse/so sol ich wissen/dz mir Christus meine sünd vergibt/wo ich das in starckem glauben thů / so empfach ich wirdigklich. Warumb solt ich dañ Christū ď sünd halben fliehen? weil er võ wegen der sünd zů mir komen/vnd für mich stirbt. Ja sagen etliche/Man sol sich dem sacrament zů eren/sünd halben enthaltē. Mein lieber/was lernestu? Jst das die eer Christi/jn von wegen ď sünden meyden? Oder thůn ich jm ere so er mich sůcht/vñ ich wil mich nit lassen finden? wol solt ich den artzt eren/wañ ich jm mein sucht nit vertrawet. Kurtzlich / die nechst vnd erst wirdig empfahung/steet in befindung deiner sünden vñ das du glaubest/das dich Christus gewiß/ on verdienst/ vm̃ sunst gesund gemacht. Das ist die nechst vnd wirdig schickligkait zů dem artzt/wañ der kranck sein kranckhait erkent/ vnd wolt gern gesund werden/vnd zweyfelt gar nicht/ das jn der artzet wol kan vnd wil gesund machen. Die pfaffen haben mit jrer reuerentz des hailigen Sacraments/vil leüt vmb jr selen bracht / weil sy die bedrengte gewissen vor jrem artzt vnd ertzney erschreckt haben. Mach es wie du wilt/ so empfachstu nim̃ermeer Christū wirdigklich / du empfindest dañ dein gebrechen/Aber so sy dir zů hoch seind/sprechest mit sant Job am viij. Mein laster vnd missetat zayg mir / vnd mit Paulo.j. Cor.iiij. Jch bin darumb nit gerecht/das ich nichts waiß. Wañ du wol thůst/so sündigest du/als geschriben steet Eccle. vij. Es ist kain gerechter mensch auff erdtrich/der wol thůt vnd sündigt nit. Derhalben beten wir im

vater vnser/Vergib vns vnsere schuld Mat.v.Hierumb ist kainer/der on sünd/vnd des hochwirdigen sacraments nit bedörffen ist. Antwurt zů dem gegensatz im anfang. Disem grund vnd beschluß mügen obuermelte schrifften nichts nemen oder abbrechen.

Die sünd/so ainer mit willen gern hat/die ainer nit empfinden wil/vnd welche got förchten vnd fliehen/als künden jre sünd nit vergeben werden/die haben sünd/die sy von got schaiden vnd ferr setzen. Mit ainem wort/sag ich zů allen/das die sünder von got geschaiden seind/vnnd sollen sein gesetz nit in jren mund nemen/vnd das got jre gebet vñ werck nit achtet/die auff dẽ haupt geen/das ist/die got mit wercken sůchen/vnd wöllen jre sünd erstlich mit andacht/fasten/gebet/trauren/kestigen/vnd andern wercken außtilgen/die selben wil got nit erhörn/sonder seine augen von jnen keren/dañ du můst dein hertz/mit dem glauben rainigen vñ gar zůfriden stellen. Nichts anders wissen/dañ das du ain sünder bist/vñ das Christus dein erlöser ist. Dein vertrawen vnd glaub rainiget dich/dañ er bindet dich an got/vnd vergaistet dich/vnd macht dich ainen gaist mit got vñ abwescht deine sünden. Dich sollen auch die schrifften/so võ sünden vnd wercken nit abschrecken/vrsach/Alles leyden/so die schrifft tröwet/vñ alles verachten vnd abwerffen/vñ alle götliche vngnad gotes ereüget sich derhalben wid vns/auff das wir weiß vnd verstendig werden. Des haben wir ainen lustigen text Numeri vlti. Jch wird wider sy wandern (spricht got) vñ wird sy mit feintschafft vmbgebñ/so lang/biß sich jr vnbeschniten hertz schemen wirt/als dañ werden sy für jr boßhait bitten. Hör also lang wandert gott wider dich/biß du dich selber erkeñest/vñ bittest ainigklich für deine sünd/got wil kurtz haben das du dich deiner entsinnest/vnd bittest für deine sünd. Auff das entsinnen oder empfinden vnd bekennen deiner sünden/deüten vñ füren alle straffen/vngnad vnd zorn gotes. Deßhalben wilt du got nahen/vnd seine wort in deinen mund nemen/oder recht fasten/be-

betrachten nichts / dañ des artztes hilff vnd aigen kranck-
hait. Also ist es mit den sündern / sy sollen sich nit förchten
vor Christo / weil Christus deßhalben komen ist / das er sünd-
er wil rieffen / an sich ziehen / sy gesund zůmachen / ye meer vñ
ye greülicher ainer sünd hat / ye schwinder vñ hitziger ainer
zů Christo sol lauffen vñ eylen. Hastu gesündet / du bedarffst
nicht auf ertrich meer / dz du dein kranckhait vñ sünd erken-
nest / vnd befindest bey dir das du deines herrn Jesu bedürf-
fest / vnd glaub / das er dir / deine sünd vergeben kan vñ wil /
so bist du wirdig der hilff Christi / dañ yhene so mit gůtten
wercken anfahen zůlauffen / die hörn / das die gesunden be-
dürffen kaines artztes. Item ich bin nit komen die gerechtẽ
zůfodern rc. Laß das dein ewigen trost sein / das Christus
gesagt hatt / die krancken bedürffen des artztes. Bekenne
dein kranckhait / so hast du Christum vor dir / als ainen ar-
tzet / steen dir zůhelffen. Deßhalben sag ich / es solt sich kai-
ner vor dem hochwirdigen sacrament enthalten / so er offen-
barlich oder haimlich gesündet / grosse oder klaine sünd / la-
ster vnd schand gethon hett / Dañ ob gleich die that frisch /
groß vnd lesterlich ist / dannocht solt du Christum nit fürch-
ten / so du dein kranckhait merckest. Dieweil Cristus spricht
Mat. xxj. Huren vnd offenbar sünder / werden eüch zů dem
reich gotes vorgeen. Stee fest darauf / das Christus den kom-
men ist / die von sünden kranck seind / sy gesund zůmachen /
laß dich nit hindern / glaub das / vnd empfind deine sünd /
vnd kum frölich / frisch vnd on zweifel.

Ich sag noch meer / ob gleich ainer mercket / das im seine
sünd nit fast leyd / vñ wolt sy doch gern lassen vñ bereüwen /
so sol er trostlich zů disem sacrament kommen. Also hörestu /
das vil sünd sollen dich seer anzünden / zů empfahung di-
ses sacraments / vnd sollen dich zůtreyben / nit abhalten /
Deßhalben sagt Christus Luce am sibenden / von Maria
Magdalena / Jr seind vil sünd vergeben / das sy den artzet
vil geliebt / Vnd sagt / welchem wenig vergeben ist / der lie-
bet wenig. Das ist das Paulus spricht zun Römern am

fünfften/do die sünd übergeflossen/da ist die gnad hefftig vñ überflissig geweßt.

Das sag ich nit/das man auff die gůthait gotes sol sünden/wie die lüstigen gleüßner pflegen zů arguieren/so man gnad gotes prediget. Nain/ich sag/so du gesündiget hast/solt du dein kranckhait befinden/vnnd in gůttem trost/on forcht zů Christo fliehen/vnd gar nichts zweyfeln/das dir deine sünd vergeben werden/das hat dich Paulus geleret.j. Timothe.j. sagende/Dise ist ain getreüwe red/welche wir in aller weiß annemen sollen/das Christus in dise welt kommen ist/sonder hailig zůmachen. Jst das ain getreüwe red/so můß sy auch gewiß sein vnd warhafftig/vnd niemants betriegen/so soltest du auch Christo/wie ain sünder begegnen/vnd jn nit fliehen/weil er von deiner sünd wegen/dir entgegen geet/halt dich an sein wort/vnd bring deine sünd mit dir frölich zů dem herrn. Deßhalben steet geschribē Canti.ij. mein taube ist in den hölern oder löchern des felß/der felß ist Christus/die löcher oder höler/seind seine tieffe wunden/die er von wegen vnser sünd empfangen hat/zů den selbigen hölern fliehen die sünder/als d c. vnd iij. Psal. spricht. Petra refugiū herinaceis. Der felß/das ist Christus/ist den pürstigen ygeln/das ist den sündern/ain zůflucht/zů welhem alle sünder fliehen sollen. Warumb solt ich sünd halben den fliehen/der mir zů ainer hilff/sicherhait/vñ zůflucht gestelt/mich von meinen sünden zůerlösen.

Beschließlich/Christus hat das hochwirdig Sacrament seines teüren flaisch vnd blůts/derhalben eingesetzt/das er den sündern vnd krancken/nit den gerechten vñ gesunden/hat wöllen helffen/dañ vor seinem letsten abgang Luce am zwayundzwaintzigsten/nam der herr brot/vnd zerbrach das selb/vnd gab es seinen jungern sagende. Nemend vñ essent das ist mein leyb/der für eüch gegeben ist/oder wie Paulus j. Corinthe.xj. der für eüch zerbrochen wirt. Wañ wir nit sünd gethon hetten/wie wer der leyb Christi für vns in leyden vnd tod gegeben.

Item got spricht zů dem sünder Psal. xxxxix. Warumb nimpstu mein testament in deinen mund? darff ain sünder gebot vnd testament gottes nit nemen in seinen mund/ wie solt jm erlaubt sein/ das flaisch Christi in seinen mund zůnemen/ Mißfelt gott/ das ain sünder götliche wort in mund setzt/ vil weniger gestat er/ das ain sünder sein flaisch esse. Dartzů lautet Esaie. j. durch welchen got also redt/ wañ jr cüwere hend auffhebend zů mir/ so wil ich meine augen abkeren/ vnd wañ jr mich anbetet/ so wil ich nit hörn. Vil weniger wirt er sein gnad zů dem sünder haben/ so er das hochwirdig sacrament brauchet/ dañ er zů dienen hat/ die jn mit henden vnnd worten anrüffen. Darzů füren sy den spruch Pauli j. Cor. xj. der sagt/ welcher das brot yßt/ vñ von dem tranck vnwirdigklich trinckt/ der wirt des tods Cristi schuldig. Nun sagt Paulus zůuor/ von den sünden/ so spennig waren/ vnd hetten kainen vnderschaid vñ vrtail/ des leybs Christi/ wan sy das flaisch Christi vnwirdig essen/ das sy des blůts vnd tods Christi gleich schuldig wurden/ wie die Haiden vnd Juden/ so Christum erwurgten. Mit disen schrifftẽ schrecken sy die sünder von gebrauch des sacraments vnd gemainschafft der hailgẽ. Ja sy sagen haimlich/ wie Christus zů den sündern dürff einkern/ vnd machen auß vnserm erlöser/ ainen verderber/ auß Christo/ der allen sündern zů fröligkait geborn/ ainen erschrecklichen man/ hierumb wil ich disen beschluß setzen.

Sünd so ainer gethon hat/ sollen den menschen nit abziehen/ von der empfahung des hochwirdigen sacraments/ sonď vil meer treyben vñ anzünden/ das er bald vñ schwind lauff zů dem hochwirdigen sacrament. Vrsach/ Christus spricht Mat. ix. Ich bin nit komen die gerechtñ zůberůffen/ sonder die sünder. Hiemit hörn wir klar/ das Christus võ wegen der sünder komen ist/ jre sünd vnd vngeschicklichait abzůnemen/ Warumb solt er sagen/ ich bin nit komen die gerechten zůberůffen/ wañ er den frumen geborn ist? Vnd wañ Christus wolt/ das wir jn ď sünd halben fliehen solten/ war-

umb spricht er/ich bin komen die sünder zůberůffen: wañ er vns růffet/so sollen wir komen. Nun hörestu das er die sünder berůfft/vnd ist deßhalben komen Mat.xv. auf das er die irrende vñ verlorne schaff zů sich haischñ vnd berůffen wolt/ Ist dem also/so solten die schaff den hirten nit von wegen ires verlusts vnd irren fliehen. Item wañ du dich deiner sünd halben solt vor dem hochwirdigen sacrament förchten vnd scheühen/was het Cristus gesagt Luce xv. so er spricht Der hirt verlaßt neünundneüntzig gerechte schaff/vnnd sůcht das ainig irrig schaff: Was dient vns auch die historien Luce xv. von dem verlornen pfenning/Jch sag dir/ fleüch Christũ nit sünd halben/der darumb komen vnd dich sůcht/das er dich von sünden empinden vnnd erlösen will/ sein nam haißt darumb Jesus Mat.j. das er geborn ist/sein volck von jren sünden hailig zůmachen. Gedenck ain yegklicher der wort Christi/die er zů den hailigfressern gesagt hat Mat.ix. sprechend. Die gesunden bedürffen kaines artztes/sonder die krancken vñ schwachen. Dise wort antwurt Christus Luce.v. als die phariseer vnd schriffigelerten (welche in grossen/loblichen/vnd scheinlichen wercken giengen wie yetz Münch vnd pfaffen vnd andere kirchentreter geen) fragten. Warumb essend vñ trinckend jr mit den sündern: Darauff antwurt Christus/die gesunden bedürffen kaines artztes/vñ setzet klar vrsachen/warumb er komen/sagend. Jch bin nit komen zůberůffen die gerechten/sonđ allain die sünder zů der bůß. Mit disen worten vergleichet Christus die sünder den krancken/dañ was kranckhait im leyb wircket/ das thůn sünd in dem gaist. Derhalbñ spricht David Psal. xl. Herr mach mein seel gesund/dañ ich hab dir gesündigt. Nun waißt yedermencklich das die gesunden kaines artztes begern/sy sůchen auch kainen/das er sy gesund mach. Aber die krancken so jre süchten vnnd kranckhait mercken/ die begern des artztes/vñ schewhen sich gar nicht vor dē artzet jrer gebrechen halben/ja wie herter sy jr kranckhait empfinden/ye schneller vnd emsiger sy zů dem artzt fliehen/vñ

Dem Eerwirdigen vñ achtparn herren Nicolao Demuth Probst vñ Archidiacon des neüwen wercks zů Hall/meinem geliebten gebieter vnd fürderer/wünsch ich Andreas Carolstat Doctor/gesunthait vnd wol leben durch Christum Amen.

¶ Eerenwirdiger großgünstiger herr/nach dem etliche abdrünnige von dem glauben/ nit vnderlassen/ die trostliche vnd Euangelische leer zůhindern/ vnd machen das sich die klainglaubigen vor Christo fürchten/der jnen zů gůt/ erlösung vnd hilff komen ist/Sonderlich das die krancken jren artzt vnd ertzney meyden vnd fliehen. Der wegñ hab ich kurtze anzaig hiemit thůn wöllen/ das sich kainer von empfahung des flaisch vnd blůts Christi sol enthalten seiner sünd halben/vnd durch hailig schrifft deüten wöllen/ das die/ so sünder seind/ von wegen jrer sünden/ den herrn frölich/ wie Zacheus/ in jre arm vnd hauß nemen sollen Vnd das jnen der spruch Centurionis nit entgegen sey/ welchen die kirch gebraucht/nemlich/Herr ich bin nit wirdig das du in mein hauß geest/Dem doch Christus antwurt/ich hab kainẽ grössern glauben in Jsrahel gefunden/ dañ durch sollichewort hat Christus den Centurionem nit gelobt/ das er sich seiner gegenwertigkait vnwirdig schatzt/sonder allain das er gelaubt/Christus möcht jm abwesende helffen. Also hat Centurio Christũ gaistlich vmbgriffen vnd vmbfangen/ wie jn Zacheus gaistlich vñ leyplich annam. Zů dem Cristus sagt Luce xix. Heut ist disem hauß seligkait gemacht/ dañ er ist ain son Abrahe/ das ist/ ain glaubiger/ Centurio hat das gröst auff das wort gesetzt Luce vij. Zacheus hat das zaichen in dem wort vmbfangen/ welches wort: Heüt můß ich in deinem hauß bleyben/ Also blib Christus auch mit Centurione/ dañ er machet jm seinen diener gesund. Kurtzlich/ sy haben Christum baide in dem wort empfangen/ vnd ist wunder warumb man den yhenen/ so zů dem Sacrament geen/

nit voꝛsaget/spricht/Ich nim den herꝛn frölich/wie Zacheus thet/dañ das woꝛt Centurionis/Nō sum dignus ꝛc. hat Christus noch nit gelobt/wie er Zacheū lobet. Ich waiß nit was die lerer/ meer zů disem woꝛt Centurionis bewegt hat/ herꝛ ich bin nit wirdig/das du vnd mein dach gangest/ dañ Zacheus hat seine sünd / gebꝛechen vnnd vngeschickligkait nichts minder bekent/dañ Centurio/ der den herꝛn im gaist auch angenom̃en hat. Nach disem hab ich wöllen bericht thůn/das zaichen in den sacramenten/weniger/vñ von wegen der zůsagnng sein/ das auch niemants/ dañ ain sünder das sacrament des bꝛots empfahe. Item das yegklicher wissen kan/ob er solch sacrament wirdigklich nem/das hab ich eüwern eernwirden/mein dienstbarkait damit zůbeweysen/ zůgeschꝛiben/ eüwer gunst dienstliches fleyß hochlich bittend. E. E. wöllen hiemit/ biß lang das ander bůchlin gedruckt wirt/gedult haben/dañ E. E. vnd allen eüwern geliebten zůdienen / vnd sonderlich herꝛen Andꝛes Zeytloß vō Carolstat eüwerm Kemerer zůwilfaren/bin ich alltzeit gůt willig berait/Dat. Wittemberg. Johannis Baptiste. Im ainundzwaintzigsten iar.

Damit dise red dester leichter vnd vernemlicher werd/wil ich zwů frag tůn. Erstlich/ Ob sich die sünder gethoner missethat vnd sünd halben/sollen von dem hochwirdigen sacrament enthalten vnd sich abziehen. Für den andern tail frag ich/nach dem in disem sacrament zway ding seind/die es vol machen/nemlich das zaichen vñ götliche zůsag/ welches ist das höchst/ vnd daran sich der mensch allermaist sol haltē: ob das flaisch vñ blůt Christi meer sey/oder götliche verhaissung / die dem zaichen angehefft ist. Für das erst stuck/ beschliessen etlich/das sich der mensch/sünd halben von empfahung des hochwirdigen sacraments/sol abhalten. Vnd füsset auff ainen schein der schꝛifften/Nemlich das sy lesen/ vnsere sünd tailen vns von got / Tailen sünd von gott: so můß sich ainer gethoner schuld halben/des sacraments enthalten/dañ er sol das meyden/dauon er abgetailt ist.

chen das. h. weyber beweint haben/ das behagt vnßern Nonnen. Sie horen oder leßen/ wie vnfruchtparkeit bey den glaubigē veracht gewest ist. wie gern Sara. Rebecka. Rachel. Lia vñ Anna/ vñ der gleichen weiber/ kinder ge tzeucht hetten/ was sie fur schmertzen vnd leyden gedult haben/ das geschrey der vnfruchtparkeit tzuuerhüten. Aber vnser Nōnen vergessen yrer hilff. datzu sie geschaft. Verachten das gebott der gemerung/ Verlachen kinder tzucht/ verwerffen das gotlich vñ mer ist/ vñ volbrengē das teuffellisch. Papistisch. vñ minder ist. Jch wolt doch gern sehen das mir der Bapst eynen geistlichen stand. der glaubigen/ zeiget/ der das ebeth gemiden hatt. die priester vnd alle geistliche haben eweiber. form/ yin/ vñ nach dez gesetz gehabt. ¶ Aaron. ¶ Leuiten. ¶ Propheten vñ ¶ Apo steln Christi seind eelich gewest/ allein des Endchrist re-giment ist in vnelichem vñ teuffellischem stand/ wan der Bapst yhe Monichen vnd Nonnen haben wolt/ solt er den gneigten zum ebeth eweiber oder menner geben. Jch wolt gern weiter weiblich hilff außgelegt. vñ den eestand erclert haben/ ßo gebricht mir bapir. Jhr leyhen leset die Biblien/ vnd nempt ewre kinder/ yhe er yhe besser/ auß den klostern. vñ vermelhet sie. so wert yhr gott dienē. rechte eltern sein/ vñ ewren kindern tzur seligkeit helffen.

A M E N.

Gedruckt zu Wittembergk Nach Christ ge-
purt Tausent funffhundert vnnd
ayn vnnd tzwentzigsten
J A R

Von den Empfa-
hern: zaichen: vnd zůsag des
hailigen Sacraments/ flaisch vnd blůts
Christi.



Aut. Andr. Carlstadt.

sie auff yhre menner hertz vnd augen richten sollen/ Die schaffung beder geschlecht/ hat obirkeit/ furtretung/ eere rath/ vnterhaltung/ vñ regiment/ den mēnern zugeeigt. Den weibern/ vnterthenigkeit/ nachuolgung/ vñ dienßperkeit auffgelegt. Darumb nent Adam sein weib ein mēnin/ hebreisch Ischa/ alßo ist Heua von Adam kummen.

Ferner wer von der gleicheit zusagen/ dan gott vnßer her spricht. Wir wollē yhm ein hilff/ ym gleich schaffen. Man redet ein alt sprichwort. Das zwen ebengenossen vñ gemeyner selten wol regiren/ oder in frid leben mogē. Dan auß gleicheit der eere vnd obirkeit/ endspinnet offt vngleicheit vnd mißhellung ym willen vnd gemüth. Dem nach schafft gott Adam ein hilff die yhm gleich vñ vngleich was. Drumb macht er Adaz erstlich. Heua dar nach/ vñ gab dez mann obirkeit/ dem weib vnterthenig keit/ wie er auch Adam zu glorien gottis geschaffen/ vñ sich ßo gleich gemacht/ das er gar vnd gantz an gotlichē willen/ loß/ rath/ vñ hilff hafften solt. Solche gleicheit/ behelt auch die gemalhē/ wan sie in eingesetzter einlicheit bleiben. Alßo/ das die fraw yhrem mann vnterthenig vñ geuolgig sey/ ynen erlich vñ wol halt. vñ ewig merck/ dz sie vom man genhumē. vñ mēnin genant ist. Widerumb sol der man nit vergessen. das die fraw/ sein gbein/ fleisch vñ bluth ist/ vnd soll sie stetz lieben/ nimmer hassen vnd neyden. alles gelassen das ihnen von seynem weib teylt/ (Gen. ii.) wie Adam sagt/ von derwegen/ wirt der mensch vatter vñ mutter verlassen/ vnd seynem weib anhangen. Wan die eeleuth eingesetzte ordenung verkeren. das sie man. vñ er. mennin wirt/ müssen von notten zwispeltigkeit vnd spenne endstehn/ dan wo gott nit regirt/ do ist vnfrid/ (i. Cor. xi) vñ des teuffels spilh/ der man ist auß gottlicher ordnung das haubt. die verwust wirt/ ßo das weib regirt/ vñ der mann geregirt wirt. Itzt red ich nit/ von dem regiment in der kuchen/ des stals/ vnd der gleichen. Ich sag/ vom regiren des willen vnd raths dauon vnser capitel sagt. &c.

Wie gleicheit in einmütigkeit beder willen stehe/ alßo steht hilff in leyplicher dinßperkeit. Der helffer ist minder dan der ist/ dem er hilfft. Der helffer sicht/ auff seynen

meyster. vnd befleist sich. ym nach wolgefallen zu dienen. Das ist / das das wortlin Adiutorium / zu deutsch / hilff oder hilfflich person. Hebreisch begreufft. Weiblich hilff. hebreisch bedewt ein person / die vor yhrem mann steht / ab vnd zu geht / nach des emanß wollgefallen. Also hatt gott durch das wort Adiutorum eweiber gelert / das ein eweib / willig vnd bereit / vorm angesicht vñ willen yres emanß stehn sol / ym in beheglikeit zu wilfarē. In der sum. Ein efraw sol in yres man / bot vñ verbot vbersich sehē / was der man wil / das sol sie auch wollē. Kurtzlich. was dez man gefelt / sol yr zu hertzē sein. Sie sol auß des manß augen lernē / was sein will vñ begerung ist. froligkeit vñ trawrigkeit / schumpff vñ ernst auß yn schopfen. Drumb heists des emanß hilff. Drumb hat auch gott / die weiber (so doch sonst weich vñ zart seind) sonderlich hartigk gemacht vñ gehert / das sie yren mēner dienen mogen. Ich zweifel nit / das vil mēner eynes weibs arbeit vberdrussig wurdē. Sih also ist die fraw ein hilff des emanß gemacht. Gott gab auch den menschē ein gebott. sagende. Ihr solt wachsen / vñ euch gemeren. Gott hat vermuschung des ebeths / vñ samelung der kinder gebotten. Nit wie gesagt ist vō den vnsuttigē grubēheymer. sonder dz iglicher man mit seiner efrawē sich befliß ekinder zuzewgē. Derhalben Pau. schreibt. Das eweib hatt yres eigē leibs kein macht / vñ widerumb der man ist nit sein selbst. Jedes sol dez andern sein pflicht tzalē. Keinß dz ander betriegē. Von disez gebot / gotlicher ordnung / vñ hilff. habē sich monich vñ nōnen gewaltiglich abgesondert. vñ achtē vil mer End christische einsetzung vñ verbot / dan gotliche ordenung. wenen auch der Bapst sey klüger / dan got. Pfue dich. vñ dorsten wol grewliche sunde thun. die gott hoher hasset / dan ebruch vñ vermüschung mit vih. vñ wollē sich doch fur monichen vñ nōnen vñ keusch personen verteydigen. Christus spricht. Wilcher sihet zu vnkeuscheit / der hatt keuscheit verbrochē. Sie begern nit allein / sonder sie thun solche sunde der vnreinigkeit / das kein wunder wer / das gott kloster vnd leuth verderbt vnd tzerknischt.

Adiutorium simile.

i. cor vii

Matth

¶ Das. h. aluetter geflohen habē / das suchen vnser moni-

Darnach lernet er mit der zeyt/ das sein weib kranck vnd schwach/ aber vngeschickt vñ grewlich wirt. wil yr dan weren/ vnd verschafft mit seynē verbott/ das sie gelubd vñ ayd nachlesset/ soll er solche kestigung leyden vñ vollbrengen/ dan das weib soll alwegen dem gebott yhres manß gehorchen vnd tzu gevallen sein.

Das sol auch sunderlich auß disem text gelernet werdē das die weiber/ gelubd vñ eyd (wilche auch yhre menner bestettigt haben) sollen nachlassen/ auff yhrer menner geheiß/ aber die mēner sollen an yhre laste vñ purden tretē. Drumb sollē die menner wachtsam sein/ vñ gelubd vnd eyd yhrer weyber tzeitlich verhindern/ wollen sie anders ruhe vnd frid haben.

Ich wil nit bergen/ das die lateynische Biblien alhie das wort. Statim. hat (das doch im hebreischē dz wortlin. tag. bedeut. Item das hie geschriebē ist. Portabit ipse

Iniquitas.

iniquitatē suam. das doch grundlich dz wort ist/ das der trāslator obē afflixit lateinet. Drūb bin ich in der hebraischen warheit blieben. Item das wort ieiuniū stet nicht im hebreischen/ ich acht vnser text hab gloß fur text eingemuscht/ das mehrmal geschehen/ vñ nit loblich ist.

War ists. Kasteyung/ quelung/ oder anfechtung begreufft vasten/ erbeiten/ vñ zwanck. Wan ein weib gott gelobet. sie wolt sich mit ruthē oder senckeln geisseln/ auff das sie yhr fleisch tzemig vñ geuolgig machet/ vñ saget/ das yhrem man an/ wie sie gelobt. vñ eynen eyd geschworen hab/ sich wochelich/ eynē tag oder tzween/ alßo zu geisseln (Das dan weiber yhren menner ansagen sollen) vnd der man bewilliget heimlich oder offenlich darein/ vnd wolt darnach/ dem weib weren/ sich alßo blutrostig tzu machen/ soll die fraw gehorsam sein/ aber der mann soll sich geisseln. Das ist gesagt. Vnd der mann soll quelung oder kasteyhung seynes weibs tragen. Wollen die menner heile hewt vñ vnuerwunte weiber behaltē/ sollē sie gleich

Absolution vō gelubd.

den tag/ als sie yhrer weiber gelubd vñ eyd vermerckt haben/ die weiber verbieten/ vñ sprechen. Auß mennlicher oberkeit/ die wir von gott verlihen/ geben vnd beuolhen/

hebe ich dein gelubd vnd ayd auff/ vnd mach deine gelubd vñ eyd crafftloß/ vñ verpiet dir etwas ferner darin zuthun. Dissem wort soll das weib glauben vñ statt geben/ im gewissen frid sam vñ sicher sein/ dan gott treuget nit/ der den menner solche hohe wirden/ vnd oberkeit gelert/ verlihen vnd beuolhen hatt.

Alhie muß ich mit meynē gunstigē bruder vñ freundt Jorgen Reich burger vñ kauffman zu Leypsigk/ der ein hitziger nachuorser ist heiliger geschrifft/ vñ thut das cynem frumen Christen gebürt vñ wol ansteht/ ein cleyne rede haben. ¶ Nach dem gunstiger bruder/ das capitel ob gehandelt vñ erclert. am end also beschleusset/ das ists gesetz tzwüschen mann vñ weib / zwüschen vatter vnd tochter/ vñ offtmals menliche oberkeit erhebt vnd groß macht/ dan es gibt/ den menner grosser macht / dan kein Bapst oder Bischoff gehabt hatt/ wie woll/ der Bapst. euch menner solche macht vñ gewalt abgestolen. dannest ruhet sie noch bey euch mennēr/ mit allen freyheiten vnd herlickeitē/ vñ yr seint nichts minder/ dan in zeitē Mosi andere mennern gewest sein. Weil auch berurte herligkeit/ der menner/ lobwirdig ist/ vñ soll von weibern vñ kindern erberlich geacht werden. wil ich disse schrifft. Es ist nit gut/ das ein mensch allein ist/ wir wollen yhm eyn hilff machen/ die yhm gleich ist. handeln doch kurtzlich. ¶ Anfencklich ist das weyb also geschaffen. Gott der schafft das rip (wilches er von Adam genhumē hett) zu eynē weib/ vñ furet sie zu Adam/ wilcher sagt. Der knoch auß meynem knochen/ vñ fleisch von meynen fleisch/ sie soll mennin genant sein/ dan sie ist / von yhrem mann genhumen. Alle ding haben achtung auff yhren anfanck vñ vrsprung/ vñ geben yhm eere. billich haben weiber augen vñ achtung auff yre mēner. Drumb spricht Paulus. Das weib ist zu der gloriē des manß geschaffen. Gleich als der man/ zu gottis glorien ist gemacht. Dan der man ist nit auß der frawen/ sonder das weib auß dem man. Die fraw ist von wegē des manß/ der man ist nit des weibs halbē. Das sollē weiber auß ihrē vrsprung mercken/ vñ lernē. dz

Jorg reych

Faciamus adiutoriū

i. cor. xi.

vel strecken odder außfuren. Wo aber der mann / seyner frawen / gelubde zu nichte macht / an dem tag als er sie gehort / soll das weib alle funde vnd gelubde oder band (so sie auff yhre seel erfunden vnd gesetzt hatt) nit volbrengē. Derhalben / das yhr man yhr gelubd machtloß gemacht. vnd das yhr gott gnedig sein will.

Ercleruug.

Disser Text spricht mit lichten worten / das menner macht haben / band vnd eyd yhrer weyber tzubrechen / vnd das sich die weiber trostlich darauff vorlassen sollen dan gott wil yhn gnedig sein. Jha noch mehr / das weiber / widder band noch gelubde sollen erfullen odder halten / wan sie yhrer menner widderwillen vnd vngunst vorstehn. Derwegen stellet schrifft / bestettung vnd tzurbrechung / der gelubden / yn der menner willen / das sie / yha / odder. nein sagen. Das ist von allen gelubden gesagt / sunderlich von gottlichen vnd tzimlichen / dan verworffen gelubd soll keyn weyb vollfuren / ob yhr mann gleich gunst vnd willen dartzu geb. Er wer kein mann / sondern ein Bapst odder Nabal / wan er in vntzimliche gelubd verwilliget. Lasset euch. o yhr weyber kein creatur / keynen engell / keynen pfaffen / von solcher leer Mosi tzihen / ewre menner seind / ewre glorien / ewre kron / yhr seyt von yhrem gepein vnd fleisch gemacht. Jhr moget got ye nit anderß. in beheglickeit. dienē / dan nach antzeyg heyliger schrifft / alle ander dienst / verdriessen gott / als Esaias vñ Chrūs sagen. Mandatis hominū me colunt.

Dz wirt euch nutz / vñ dē Bapst schedlich sein / wan yr wisset / dz obirkeit ewrer mēner / sich nit allein auff blosse verheischūg vñ gelubd / sonder auch auff eyde außstrecket.

Hett ein witwen ettwas in yhres manß hauß gelobt / vnd mit dem eyd betewrt / aber yhr man hett sich vnwillig ertzeygt / ist sie nichts schuldig tzuhalten.

Mercket auch yhre haußfrawen / das yr nicht mangellicht solt thun. Mercket / das euch ewre menner gewisser rathen konden wan sie ein clein wenig gelart seyn / dann Bapst / Bischoffe / pfaffen vnd Monichen.

Sihe hiemit felt der hewbt stuck einß. dasu zu der beicht pflegst tragen / vnd das vil leuthe bewegt tzu beychten / Nemlich / das sie der pfaffen rath besuchen. ¶ Weiber sol len yhrer menner rath suchen erstlich / kan der man gott-lichen rath geben / sollen sie sich befriden / vñ nicht weiter trachten. Ist er ein Nabal sollen sie yhren pastor oder pre diger (seind sie anderß gelart in der Biblien) fragen. Disse bürden gehoren nit zur beicht / die doch vnnütz ist.

Text

Alles das ein weib gelobt / oder mit eyde verpflicht / yhr seel tzu casteyhen / das magk yhr man becrefftigen odder crafftloß machen.

Schweyget aber der mann / von tag zu tag oder thuet. als wer er stum vñ taub / ßo beuestet er alle gelubd / vñ sol das weib alle pand / wilche sie mit willen vnd mund ge-strickt / mit der that volbrengẽ. Drumb das yhr man den tag stilschweigẽ gewest ist / als er yr gelubd vernumẽ hat. Hatt auch ein mann seynes weibs gelubd gewist / vñ nit dawider gesagt / vñ alßo grundvest mit seynẽ stilschwei-gen gemacht hat. Vnd vntersteht darnach solche gelubd seynes weibs zu weren / hindern vnd crafftloß zumachẽ / soll er selbst solche kestigung oder quelung ertragen.

Das ist ßouil gesagt / der mann soll tzwanck des fleisch oder quelung vñ kostigũg des leibs. aber muhe vñ arbeit. dartzu sich sein weyb / mit gelubd odder eyde verpflicht hatt / selber tragen vñ tzalen / wan er seynem weib weret / solche gelubd oder eyd zuuolbrengen / die er vor. mit stiel-schweigen cresftig vnd vest gemacht hatt.

Exemplum / es ist etwar ein frech. stoltz. oder ein freidig vntzam vnd mutwillig art in eym weib / die yhr vnart vnd boße zuneygung fuelt / vnd wolt sich gern kastigen / damit sie yhr fleisch gehorsam vnd vnterwurffig mocht machen. Derhalben sie gott etlich tag tzuvasten gelobt / vnd setzet yhren eyd dartzu / auff das sie ye vil strick vnd pand ym gewissenn trag. Vnd saget das yhrem mann / der mann schweyget. xxiiii. stund still / vnd beuestet alßo durch stielschweygen / gelubd vnd eyd seyner frawen.

Nun horet yhr pilgerem/ yhr lauffet gen Rom. Jocob. Jerusalem/ vnd erhoret ewres haubts Christi wort nit/ von wilchen die gantze schrifft redet. Er spricht/ ich wil mehr barmhertzigkeit/ den opfer habẽ. Aber yhr lasset zeiten landt vnd leuth/ weib vnd kinder/ nachburen vñ andere in vnrath kummen/ ia zeyten in angst vnd not liegẽ/ den yhr/ mit dem yene kondt helffen/ das yhr an genante orte traget/ wie wolt yhr gegen ewrem haubt (das euch zu andern wercken zeuget) bestehen? Vnd wie wolt yhr gottlichen zorn/ ßo mutwilliglich einfallen?

Vnd ob der gleich keynes geschech/ werd yhr dannoch pflichtig ewr eigen auff sehen zu haben. Ich geschweig. das solche gelubd/ ßo sanct Peter. S. Jacob/ vnd dem. h. grab geschehen/ vnchristlich vnd afterglaubisch/ vñ zu nicht nütz sind. Vrsach/ S. Peter vnd Jacob vnd das h. grab seind kein got. Vnd ob sie sonst heilig werẽ. doch solt yhr gott eyniglich geloben vnd opfern/ das auch S. Pet. selber leret. Vnd ob gleich solche gelubd tuglich/ werẽ/ sie doch vnnutz/ dan das fleisch Christi ist nicht nutz/ als
Joh. vi Christus spricht/ wie mocht dan/ sein grab/ creutz/ vnd andere ding nütz sein/ wie werdet yhr auch bestehn (ßo yhe was an den woffenn gelengen ist) weil auch Christus
Jo. xx. saget/ wie er. S. Thomas dydimus sprach. Darũb dastu mich gesehen/ vnd dein fynger yn meyne wunden gelegt. hastu geglaubet/ aber selig seind die nit gesehen/ vnd geglaubt haben. Ist dir die schrifft nit genug zu glauben/ ßo würd dir auch das grab nit gnug sein. das grab. creutz. negel/ galgen/ vnd todt Christi seynd alle gemacht von
Lu. vlt erfullung wegen der schrifft. Als Christus sagt. ¶ O yhr thoren vnd langksame zu glauben/ allen dingen/ ßo die propheten vorgeredt haben. Wisset yhr nicht/ das Christus must leyden? vnd fieng an von Mosen/ vnd alle propheten/ vnd leget yhnen die schrifften (ßo von Christo waren) auß ¶ Wiltu wissen das leyden Christi/ vnd was vns/ sein gebuerd. leidẽ/ tod/ gutes gemacht/ ßo ließ oder hoer die schrifft. ¶ Auß dem grabe wurestu nicht sunderlichs

lichs greyffen. Der Bapst Innocentius.iii.ist hertiglich zustraffen/ das er des konigs von Vngern son/ mit ban plitzen/ vñ bey verlust koniglichs erbs/ getzwungē hatt/ gen Hierusalem zu tzihen/ sein land vñ leuth zuuerlassen/ dan gott begert mehr/ das die herren yhren landē vñ leuthen obsein/ dan das sie walhen vñ pilgerem werdē. Paulus spricht. Der seinem hauß nit vorsteht/ ist erger/ dan ein vnglaubiger.

Es seind auch andere Bepst streff lich/ das sie ein walfart/ in die andern verwandeln/ als die zū.h.grab/ in die gen Rom. Das thunt sie nit von wegē Christlicher seligkeit/ sonder von wegen/ des heiligen pfennig des geprech kennen sie besser/ dan gottlichen willen vñ gerechtigkeit.

Text.

So ein witwen/ oder außgestossen aber repudiirt weib gelobt/ alles dz sie auff yre seel gepundē hat/ sol sie voltzihē.

Zu disez text vergleich das ich obgesagt hab/ das deine gelubde/ wilche du vollbrengē wilt/ sollen tzimlich vñ schrifftlich sein/ alßo werden die witwen yre hab vñ heußer behalten. Zū andern. das witwen/ ßo minder dan.lx. iar alt seynd/ witweschafft nit konden profitiren. Zum dritten/ ob sie gleich/ witwestand mit eyd geschworen/ mochten sie sich dannoch/ ablosßen. Zum vierden/ das alwegen besser ist/ sie freyhen/ dan das sie das fewr vñ hitz fleischlicher vngestümigkeit tragen. Zū funfften/ weil sie Christo verheyret. vñ zur ehe gegebē/ sollen sie/ durch kein gelubd/ von Christlicher pflicht/ verhindert werdē. Ein warhafftiger gemalh Christi. hatt Christū stetz in armē vñ was Christus wil/ vñ wa er ist/ das wil sie/ do ist sie. Disser text gibt den witwen solche macht/ drumb das sie nicht in gebiet yhrer menner seind/ dartzu setze Paulum Rhoma.vii.

Text.

Wan ein haußfraw/ ein band auff yhre seel mit angehefftem eyd/ pindet/ vnd yhr mann das gehort hatt/ aber er macht sich doch stilsch weigē.nēlich.das er nit/ dawider redet/ habē sie damit alle gelubd becrefftigt. Vnd sol daß weib/ alle band/ wilche sie auff yhre seel gepunden hatt/

Der Bapst hatt yhm eygen gesetz gemacht/ drewm vnd
lügen erfunden/ vnd kein gottlichs leer in seynem hertzen
vnd hiern. Warumb lauffen wir dan gen Rhom/ vmb
rath? vmb dispensation? vmb leerung? vmb warheit? vmb
vrteyl? Weyl er wider rath noch dispensation/ wider leer
noch warheit gottis tregt? Derhalben rath ich trewlich.
ßo eyner eynes manns bedarff/ das er/ eynen gelarten in
der schrifft vor allen dingen/ suche vnd glaub yhm auch
Acto. nit mehr/ dan er in der Biblien zeigen kan/ wie die Thes
salonicenses tethen/ ßo Paulo nach suchten/ vñ erkundtẽ
sich/ ob sich die schrifften alßo inhieltẽ/ wie er geprediget
het. Sprichstu aber/ dz ist vberauß schwer. ßo sage ich wi
der vmb. Es ist schwerer vñ schedlicher. dz eyner leicht-
fertiglich ist zugeloben vñ gelubd zutzalen die gott hasset.
Wir seind auch alle/ dißes valß weiber/ eynẽ gemahell
vertrawhet/ der Christus ist. Derhalben/ sollen wir/ es
ephe. v. sey mann/ fraw/ gesell/ oder mayd/ Bapst/ Bischoff/
Pfaffe/ Monich oder Nonne vor allen/ ehr wir geloben/
oder vnßer gelubd erfullen/ die stũm Christi ersuchen.
¶ Ja/ sprichstu/ wo kum ich zu Christo? Ich sage dir sey-
ne stuem ist dir nahe/ in deynem hertzen/ vñ gehet durch
die gantze welt/ wie fragestu dan ßo spotlich? Lyeß aber
hore seyne leer/ betracht sie hochlichen/ ßo würdestu an
zweyfell lernen/ ob du dein gelubd darffest voltzihen.
Schweiget Christus still/ ßo vollende das gelubd. Redt
aber die schrifft anders/ vnd besser/ dan du gelobd hast/
ßo halts dafur/ als wolt dir dein mann nit gestattẽ/ das
du deyne gelubd erfullest. ¶ Nun weiß yedermeniglich/
das aller propheten vñ Moises stuemen/ auff die stuem
Christi gestelt seind. Vnd wie offt Christus zu den gleiß-
nern spricht. ¶ Ihr wisset nit/ was gesagt ist. Ich will
Osee. vi barmhertzigkeit/ nit opfer. ¶ Opfer begreifft gelubd/ dan
kein leyplich gelubd magk on opfer volbracht werden.
Dan die schrifft spricht clerlich/ das etzlich auß freyhem
leui. xxii willen opfern/ etzlich auß vorpindnis/ als die yhene/ die
gelubd betzalen. Sich die gelubd betzalen/ die opfern. Nu

saget Christus offt/ das gott barmhertzigkeit fodert/ nit gelubd. Vnd David. Ich weiß dastu keynen lust hast ynn opfern. Vnd Esa. Ihr opfert mihr ewre opfer vmbsonst Das sagen sie/ wan durch opfer vnd gelubd/ vnßerer vñ des negsten nutz vnd seligkeit verhindert wurd.

Math.
Psal.l.
Esa.i.et vltimo
wal der wercke.

Darauß volget / das ych dem gelubd/ ßo offt enpfallẽ soll/ ßo offt ich merck/ das mich gott zu ettwas geneigt/ das mir zu der seligkeit furderlicher ist Itẽ ßo ich mercke. das ich meyn gelubd nit kan/ mit der tath / volbrengen/ an schaden oder vorsewmung meynes negsten/ ßo hore ich/ das mein hewbt/ mein mann/ nit bewilliget in mein opfer vnd gelubd. Wan du dan sihst / das durch betzalung des gelubd/ dein weib/ kinder oder diener beschediget werdẽ/ solstu vom gelubd lassen. Dan Paulus spricht. Wilche yhr hauß verlosset / die ist erger dan ein vnglaubige. ßo bald du durch gelubd von vorstehung deiner negsten abstellen mußt. solstu das gelubd zurück schlahen. Item sehe ich/ das ein mensch (ehr sey glaubige oder vnglaubige) nott vnd angst leydet/ vnd kan yhnem helffen oder auß furen/ vñ volbrengung des gelubd verhindert mich/ soll ich das hindern offen setzen / vñ dem menschẽ vor hilff thun / dan mein man wil ordenung in wercken haben. Der alßo spricht. Ich wil barmhertzigkeit/ nit opfer haben. Ihr solt den wesen/ witwen vñ armen zu hülff kummen. Es soll kein betler vñ notturfftiger vnter euch sein. Darumb solstu deyne hand auff thuen/ vnd den armen bey dir helffen. Du solst deyne augen mit vleys auff notturfftige keren. Selig ist der/ der achtung vñ auff sehẽ hatt auff den armen. Dein vleis vnd das auff sehen soll durch kein gelubd verhindert werdẽ. Darumb brueff sich yglicher/ vnd sehe auff alle menschen/ der statt/ darynnẽ er wanhafftig/ ob yemants sey/ dez er mit handreichung. rath/ odder eynigerley weiß kan helffen / vnd werffe sein gelubd zurück/ das yhn von solcher barmhertzigkeit zewget/ dan vnßer man Jhesus Christus hat vns sein wort clarlich vnd offenlich gesagt.

gotlich vermanung durch werck.
timo. v
Ose. vi.
Matth
Esai. i.
Deu. xv
Psal.

gelubd becrefftigen / vnd alle pand / wilche sie auff yhr seel gepunden / vollbrengen.

Wan aber yhr man / in dē selbe tag / als er seynes weibs gelubd vernhumen / widersprochen / hatt / er alle gelubd wilche sein fraw geredt vñ auff yhr seel gepunden / krafft loß gemacht. Vnd würd yhr gott gnedig sein.

Disser text saget von gelubden / der weyber / ßo menner haben. vnd gibt vns zuerkennen / wie der weyber gelubd / gantzlich in dem willen / yhrer menner stehen. Dan der weiber gelubde stehn still vnd sein vnuolkůmlich / biß an die tzeitt / des wissen / yhrer menner. Ehr der mann erferet / das sein weib gelobd / sol das weib kein gelubd / es sey klein oder groß erfullen. Aber ßo bald der mann / seynes weybes gelubd erkandt. hatt / er nicht mehr dan eynē tag tzu wider reden. Widder redet er / vnd wil der frawen nit vergunden / das yhre gelubd volbreng / ßo soll sie ablassen vñ mit nicht yhre gelubd zu ende furen / ßo wil yhr gott gnedig seyn / yhre freueligkeit tzu geloben vertzeyhen. Wo aber das weib wider seynes mannes willen gelubd wolt volbrengen / ßo ertzürnet sie gott / vnd feelt von sunden in sunden. Aber wan yhre gemahell still schweiget / vnd redet nicht wider yhre gelubd / ynn dem tag / do erß vernhumen / soll die fraw das gelubd geben.

Alßo wirt / des mannes stillschweigen fur bewilligung geacht / wie das oben / von den tochtern beruert ist.

Diße clausell saget von bloßen vnd vmbecleyten gelubden / wilche nit mit ayd becleydt seind / was von gelubden ßo mit ayd becrefftiget sein / tzu thun ist / wirt volgende gesagt.

Hie solt ich das vernewen / ßo oben vermeldet ist. Das leypliche gelubd / wilche synnliche ding begreuffen / an mundlich außsag nit volendet werdē. Derhalben spricht die schriefft. So ein weib eynen mann hat vñ yhr gelubd volendet / aber außredung yhrer lebtzten dartzu gesetzt hatt. Drumb wirt kein gelubd in ynnerlicher vorheischung voll / es hab dan mundlich außred. Vnd ob es gleich

ym gemüth vnd rede volkumlich ist/ soll die fraw/ das selbe mit hand vnd werck nit volbrengen on yhres mannes bewüst. Alßo haben wir zwe volendung der gelubden. Eyne mit hertzen vnd mund. Die andere mit wercke vnd that/ Die erste geschicht vil malß/ Die ander volget aber nit alwegen.

Die weiber söllen yhre menner. gethaner gelubd berichten/ vñ fragen/ weß sie sich halten. Vnd sollen die manne auch der massen geschickt sein/ das sie yhre weiber/ kinder vnd gesynde konnen vnterrichten/ als Moses saget Deu. vi. xi. vñ. xxxii. Vnd Paulus. Die weyber söllē yhre menner ym hauß fragen vñ lernen. Wie sollen sie aber thuen. wan yhre mann/ wie der Bapst vnd seyner gleychen/ nit vmb gottliche schriefft wissen? noch verstehen/ wilches gottliche vnd schriefftlich gelubd ist oder nit? Ich weiß woll das viell weybische menner seynd/ alßo webybisch wie das weib was / zu dem Christus saget. Gehen vnd rueff deynem mann. Sie wissen nit was yn gott saget/ wissen auch nit ob sie manheit haben oder nit. Wie viell hangen noch an dem Bapst. der selber ein weibische metz ist/ vnd ist in der Christenheit. nicht weybischer/ dan sein leer/ die noch Christus wort horen kan / noch weiß das sie eynen mann haben soll. Nicht allein der Bapst ist ein metzisch weib / sonder alle pfaffen vnd Monichen vnd leyhen in gemein / ßo ein solchen mann emberen / dauon Christus saget. Gehen vnd rueff deynem mann. ¶ Wilcher ist der mann? ¶ Der tag vnd nacht ynn gottlichem gesetz arbeit/ vnd ruhet. Der sein hertz yn das wort gottis setzet. Vnd seyne seel voller gottlicher rede vnnd leer machet. Der mechtig ist/ durch heylsame schriefft zu ermanen/ vñ seyne feynde mit gottlichem wort niderlegē kan. Der auch leerung vnd warheit yn dem humerall/ vnnd das vrteyll der kynder Israhel auff seyner brust treget. Der ist der mann den wir fragen/ vnd von dem wir leren sollen. ¶ Nun wissen wir/ das Bepst vnd pfaffen izt nicht ganz geschickt seindt.

i. Cor. xiiii.

Joh iiii

Psal. i. Deu. vi xi. xxxi.

Exodi. xxviii.

nit ehr volbrengen/ eher yhre vatter / das selbig vernhümen. vnd nicht darwider spricht. So aber der vatter dar kegen redet/ ßo soll das kind / sein gelubd nit halten / als dan wurd yhm gott gnedig sein.

Sich. got wil dir vorgeben/ dastu nerrisch gelobt hast. wan du dein gelubd/ nit volbrengest / ßo es deynē vatter wider ist. Würstu aber/ das gelubd wider deynes vatters willen volfuren/ ßo wisse/ das dir got vngnedig sein wil vnd wird dich straffen.

Man soll auch/ die Eltern/ nit dringen oder mit oren kreben bewegē/ das sie heimlich oder offenlich in gelubd. yhrer kinder bewilligen. Dan die schrifft thuet der keynis vnd wir sollen der schrifft stracks nachuolgen. Derwegē sollen die alten hinfur witziger sein/ vor allez bettrachten. was yhre kinder/ was yhre hauß diener/ meyd vñ knecht bedürffen. Darnach auff yhre nachtburen / vnd auff alle notturfftige sehen/ denen helffen/ mit dem gelt/ das yhre kinder/ villeicht/ den veisten Monichen oder Pfaffen geben hetten. Eynen tag haben die eltern sich zu bedencken der ansehr zu lauffen. von der stunden. do der vatter/ das gelubd erhort hatt/ das ist / als er seynes kindes gelubd/ wissen empfangen. ¶ Ich acht es sey ein natürlicher tag. Gen. i. wilcher. xxiiii. stunden langk ist/ von wilchen die schrifft sagt. Vnd der morgen vnd nacht sein ein tag gemacht.

Die kinder sollen sich auch nit bald lassen beduncken/ das yhre eltern/ gethane gelubd vermerckt haben/ dan die schrifft sagt nit vergeblich. So sich der vatter stil schweigen macht den tag/ an wilchen er das gelubd vernhumē hatt. Domit vns angezeigt wirt/ das die kinder yrer vetter still schweigen/ vnd heimlich nachgebung/ wol mercken mussen. Würd aber ein kind/ hastig eylen/ vñ seynes vatters wissenheit/ nit gnugsam verstehen / ßo würd es gott keynē dienst/ mit vollendung seynes gelubds thun. Was der text von meydlin gesagt/ das soll auch/ meynes beduncken/ von allen kindern/ ßo noch in obirkeit vnd gebieth yhrer eltern steend/ verstanden werden. vnnd auch

von den kindern/ ßo wesen seind/ aber vnter.xx. iaren ynn furstehung yhrer tutorn vñ curatorn lebē. Dan das wort (vatter alhie) bedewthet im Hebreischē/ Eynen/ der/ der gebuerd/ alterß/ eher/ vnd sorg/ auch herschafft halben vatter ist. So wissen wir/ wie Paulus von den iungen er ben sagt. Der Erb/ ßo lang er klein ist/ hatt er keynen vnterscheit zwischen eynem knecht. Wie woll er ein her ist aller ding. Er lebet vnter actorn/ vnd vormunden. Nun wissen wir/ das kein knecht macht hatt. gott etwz zugeloben/ das seynem herren zu steht. So habē auch die kleinierige kinder kein macht/ an yhrer vorsteher zuthun oder bewilligung. ettwas zugeloben vnd geben. Gal.iiii

Alhie frag ich/ wie soll ich mich halten/ wan mein vatter ein Nabol ist/ das ist. Ein nerrischer vnuerstendiger mann/ der mich villeicht/ ein gelubd lesset geben/ das got vngefellig/ vnd mir zuschaden gereichen mocht. ¶ Als wan ich gelobd hett. Ich wolt ein maydlin am achten/ oder ein kneblin am neunden tag/ durch ein fewr furen/ vnd alßo rein machen/ das Deu.xviii. verbotē. Aber wolt einē heyligē ein gelubd brengen/ oder etwas anders halten/ das doch vnrecht ist/ solt ich das gelubd volbrengē ßo mein nerrischer vatter/ der in der schrifft vbel gelart/ dartzu bewilliget? Nein. Wan du gottis rath hast/ darffestu keynes menschē rath. Im rath meynes volcks (spricht gott) sollen die nit sein/ die auß aigem hertzen war sagen. Ezechiel.xiii. Deute. xviii.

Ich will eynenn vatter habenn/ der geschickt ist. wie der yhene/ wilcher sagt. Ich hab euch. in Christo Jesu/ durch das Euangelium geborn. Eynen solchen vater wil ich/ in gelubden/ haben/ der mich durch gottis wort gebierd/ vñ kein fundamēt setzet/ dan Jhesum Christū. i.Cori. iiii. i.cor.iii.

Text.

Szo ein weib. ein mann/ vnd yhr gelubd volendt/ aber ein rede yhrer lippen auff yhr seel gepunden hatt. Vnd yr man hatt das gehort/ vnd den tag/ als er yhr geloben verstanden oder gehort/ still schweigen gewest ist. Sol sie yh-

geistlicher warheit zu geleben/ydem zu dienen/vor allem sich befleyssen. Wer dan vbrig zeit. die ich nit weiß, mochten sie yhr lepperey/als fleisch twanck/ auch brauchen/ das ich hiemit nit gelobt will haben. Was thet eyner/ ßo er gott/das opfern vnd geben wuld / da vor gott eynen harten grawhen hett? Er wurd sein gelubd nit erfullen/ ob er gleich das gob. ßo er vorheischen/ sunder auß cleynẽ tzorn/ yn grossem grimmen gottis einfallen.

Darauß ist leichtlich abtzunhemen / das kein texte/ on beysetzung vñ vergleichung anderer texten/ ßo von eyner materien reden/ gnuglich verstanden wirt. Dan etliche obeingefurthe text zugeben / das eyner seyne gelubd abhendig vñ ledig kan machen. Als Leui. vlti. Vnd etzliche leren/ das wir vnsere gelubd berewhen sollen/ als Leui. v. Vnd etzliche verbieten das yhene fur gott tzu brengen/ ßo wir gott gelobt haben/ als Deu. xxiii. et Leui. xxii. sollẽ wir vnßern text/ der sagt. Was ein man gott gelobt/ das soller geben etc. nicht alßo stracks/ an anderung vernemẽ. sunderlich alßo. ¶ Was ein mann/ gott/ nach inhalt. heyliger schrifft opferdt/ soll er/ an auffhaltung geben. Dan gott behaget kein gelubd vnd opfer/ das nit gesaltzen ist/ mit weißheit gottlicher schrifft. ¶ Beschlißlich. Gotliche schrifftliche/ redliche vnd ordenliche gelubd / die ich lateynisch Legittima nenn / das ist / die nach satzung vnd

Vota legittima

ordnung heyliger schrifft bewilligt vnd außgeredt seyn/ die soltu gott allein schleunig opfern vnd geben.
Die andere soltu/ nit gebẽ/ weil sie gott hasset vñ neydet. Aber solche gelubd mit erstattung vñ vergleichung/ nit yn sich selber. geben. Wie oben ertzelet. So yhemants weyter berichtung zuhaben begert. Der durch leeße/ das. xxx. capitel Leui. vnd setze das. xxi. dartzu. ¶ Text.

So ein weib/ gott ein gelubd gelobet/ vnd ein band gebunden hatte/ im hauß yhres vatters / in yhrer iugend/ Vnd yhr vatter/ yhre gelubd vnd band/ wilches sie/ auff yhre seel/ gebunden gehort hat/ vñ der vatter macht sich nicht reden. So becrefftigẽ sie alle gelubd. Vnd das band

wilchs

wilches sie an yhrer seel gebunden hatt / soll sie erfullen. So aber yhre vatter / in dem tag / do er yre gelubd erkant. widerredt aber wegert / soll sie alle gelubd vñ band / wilche sie / an yhre seel gebunden / nit becrefftigen. Vnd wirt yhr gott gnedig werdē / dan yhr vatter hatt widergeredt aber das gelubd widersprochen.

Das ist. So ein iunckfraw odder maidlin / in oberkeit yhres vatters ist / vnd gelobet gott etwas / soll sie / das gelubd nit gebē / eher das yhr vatter bewüst hat. Sie sol ßo lang stiell stehn / vnnd das gelubd auffzihen. biß yhr vatter yhres gelubds vorstendig ist. Darnach wann der vatter / der tochter gelubd vornhamenn / hatt / ehr nicht mehr / dan eynen tag / sich zu bedenckē / ob er durch seyne bewilligung / gethane gelubd, bestettigen will / oder vorhindern. ¶Schweiget ehr / den gantzen tag stiell / vñ redet nicht darwider. So macht er / mit seynem stiellschweygen / das gelubd / seyner tochter / crefftig / vnd soll die tochter / yhre gelubd vnd band volbrengen.

¶Wo aber der vatter / an dem tag / do ehr seyner tochter gelubd vorstanden hatt / sagen wurd. Ich gestehe dir deynes gelubds mit nicht. Aber / ich will nit haben / dastu deyne gelubd solst vollbrengen / als dan / soll die tochter / yhr gelubd nit volfurē. sonder zurücktzihen vñ nachlassen ßo wil yhr gott gnedig werden.

Das solten Monichen vnd Pfaffen eynhemen / vñ die kinder / nit verleyden oder vorfuren / wan sie in gewaldt vnd potestat yhres vatters stehn vnd ettwas gott geloben. Sie predigen aber. Eya es ist woll war / du solst das gelubd nit volenden / an deynes vatters willen. Aber die weyl / dein gelubd / tzu gottis loeb vnd eren. oder tzu hey/liger sach kumpt / magkstu dein gelubd / on wissen deines vatters volbrengen. Liebe kinder hutet euch vor solchen schmechlern / sie bedriegen euch / vnd fegen ewre bewdtel vnd fullen yhre heußer. Dan wie kan ein sach güttiger vñ gottlicher gesein / dan die ist / die gott an mittel belangett. Idoch spricht die schrifft. Wan ein maydlin / in yres vatters macht ist / vnd gelobet waß / ßo soll sie yhre gelubd

geistliche vnd verborgen flecken/die auß mangell vnd ge
Tit.i. bruch des glaubens endstehn. Derhalben Paulus sagt.
Der vnglaubigen gemüth vnd gewissen ist vnrein/ seind
auch zu allem gutten werck verworffen. Titum. i. One
glauben behaget gott nichts Heb. Nun ist kein zweyfell.
das lang vnd hell gebet/ auß nott gethan/ wider Christ
liche freyheit ist/ vnd volgende wider den glauben. Es
ist auch offenbar/das Christus tattel / rußt vnd flecken
solches langweriges vnd offenbar gebeth/ endecket vnd
kentlich gemacht. Das Esaias gethan/ sagende. Szo yhr
Esai.i. ewer gebeth erweytert vnd außbreit/ will ich euch nicht
erhoren. Wan yhr ewre hende außstrecket/ wil ich meyne
augen von euch wenden. Dann ewre hende seynd voller
Bluttig bluts. Sich da wie lang gebeth befleckt vnd bluthrossig
hende. ist? Sich wie vil mackell vnd flecken yn langem gebeth
seynd?

Zum erstenn / verlischet geystlich warheit/ das ist der
glaub. derhalben schadten vnd lügen ym gebeth endspri/
ssen/ annemligkeit vnd falsch vrteyl. ertichter schein vnd
glantz.

Zum andern/ leret Christus/ das lang gebeth befleckt
ist/ das heidnischer vnglaub darynn verborgen/ derwe-
gen spricht er. Jhr solt nit lang betten wie die heiden.

Zum dritten / sagt Christus anderßwo / das gleyßner
durch lang gebeth den witwen vñ weßen/ hauß vñ hoff
abtewschē/ oder abredē. Do kumpt das blut/ des Esaias
gedenckt. vnd des gleyßner/ Pfaffen/ Monichen vñ Nō
nen volle hende haben. Jst es nit bluth/ keynē wol gon-
den/ ydermeniglich bereden/ neydē vñ hassen? Do kumpt
bruderlich veindschafft. Monichstechen. Man findt yhr
vil/ die mit lindern schmertzen spitzige messer/ dan ney-
dische zungen erdulten. Was ist vntern geystlichen ge-
meyner? Wir solten gemein lieb habē/ was ist vns fremb
der? Wir solten gar auff/ zu nemen vñ gedeyhen des neg
sten beflissen vñ verplicht sein/ was ist vnßer nerrischer?

Wir solten gar kein weltlich gutt von leyhen foddern/ was ist vns spotlicher?

Alle terminey/ alle Closter/ alle stifftkirchen/ warten auff testament vnd gütter der negsten. Hetten wir den bewtell vnd gelt. O yhr fratres? was wer euch vmb die Seel?

Derhalbē spricht Esaias ewre hende seind voller bluts Ist neyd/haß/verspottung nit bluth? Ist betrug/rawb. nam. nit bluth? Ist vergessung des negsten nit blueth? Ist verwarloßung des gerechten/ vnd rettung des boßhafftigen nit blueth? Ist es nit blueth in deynem gebeth? wan du mit deynem leßen/das du bettē haist/furttrabest. vnd lesset witwen/ weßen/ vn̄ arme leuth niderdrucken. die du wol erret thettest? Ist solch gebeth nit das befleckt thier/das gott wider fur opfar/noch fur gelubd nhemen wil? ßo verstehe ich nit Esaiam der do sagt. Ewre hende seind voller bluths. der bald dz blueth auflegt vn̄ spricht. Ihr solt ewre boße gedancken/ von meynen augen reyssen. Ihr solt rein sein vnd lauter/ abstehn vbellzuthun/ lernen wolthuen/ dem nidertruckten zu hilff kummen witwen vnd weßen zu recht verteydigen. Ob er sagen wolt/das thuet yhr nit/ drumb habt yhr bluthtigt/ befleckt/vnd vnrein gebeth/das yhr/nit betten/ noch geloben/ noch ßo gelobdt/ geben solt. Vrsach Moises spricht/yhr solt/ fleckichtig vnd kobische thiertern nicht opfern/noch auß pflicht/als gelubde/gott libern. Esai. i. et. lx.

Darauß söllen Monichen/ Nonnen vnnd Pfaffen mercken/das yhr gebeth/ vnachtpar vnd nichts werth ist bey gott. Vnnd das sie gar keynen grund haben/ solchem gebeth (ob sie es gelobt hetten) nach volge zuthun/ eer sie sich/vom blueth vnd flecken/ rein gewaschen haben. Weyl sie dan solchs leben fur das hochste achten/ damit prechtiglich brangen/ vnd andern menschen yr heyligkeyt dorsten mit theyllen/ vn̄ gar vnthuglich vor gott vnnd vorbotten/ wer yhnen disser vrsach halben auch zurathen/ das sie kugeln vnd Cloester vorliessen/

i.Cor. vi.xxix pott vñ mitgesell machet/ dannest spricht er/das er sein freiheit behalt. At ego sub ullius non redigar potestatem. i.Corinth.vi. Item. Ubi spiritus domini ibi libertas.ii. Corinth.iii. Alßo beheffret er sich mit keynem gelubd.

Paulus behelt seyne geistliche freyheit in aller dinspar-keit. Dan ob er sich oder Timotheū nach dem gesetz lesset waschen vnd beschneyden/doch thuet er das/ den gefangen zu gut/damit er sie von Judischer cerimonien vñ beschneydung mog erloßen. Derhalben prediget er stracks/ mechtiglich/ vnd vnableßlich. Das fleischlich beschneydung vnd Judische cerimonien vnnütz sein. Sich also ist er frey im geist/ vnd in der warheit des glaubēs/ vñ veracht/ das er den krancken zu erloßung thuet.

Wan Monichen vnd Nonnen/ sich alßo zu stetten vnd eusserlichen dingen verstrickten/ das sie nicht dauon hilten/ vnd hielten andere/ wilche yhnen in werckē vñ lang gebet vneinlich seind/ fur gut vnd frum/ hoher dan sich selber/ mocht man mit yhnen geduldt tragen/ ßo sie das offenlich sagten/ das yhr leben vnnütz/ vñ nichts werd. Aber wir sehen/ wie monichen/ nonnen vnd pfaffen/ allē yhren vleiß/ alle seligkeit/ allen verlust/ auff yhr katzen gebet vnd himpellischen cerimonien stellen/ vñ also stellē/ dz sie die nachlessige vñ beuor die vorachter. so yhr ordnē vnd religion/ kappen vnd kugeln verspotten. dem teuffell geben. Die volbrenger aber preyser yhres gebeths vnd cerimonien vrteylen sie gott zu

Alßo verloschen sie alle Christlich freyheit/ vnd gottliche warheit. Mügen auch in solchen leben/ nit selig werden/ da bin ich bürg fur/ dan wie gemelt/ sie dienen gott nit/ vñ glauben gott nicht. Derhalben sie nit selig werdē/ dan die schrifft sagt. Wilcher nit glaubt/ der ist verloren.

Jo.iii Item wiltu zū leben eingehn/ bewar gottis gebott. Gott hatt art vnd natur seyner wolgefelligen wercken auß gedruckt/ wie oben vertzelt/ widder die selben aigenschafft geloben sie/ vnd gehn furt/ das gott ewiglich zugeben/ das er verbeut vnd fleucht.

Nach dem sollen sie Mosen verstehn/ gott spricht. Du exo. xiii.
solt alle erst geborn menschen gott heylig machen / wie
ich oben berurt/ vnd wil doch das sie sich loßen vnd frey
machen. Gott fodert von vns mehr freyheit/ dan diens-
perkeit/ got gefelt ein freyer geist/ vntzalicher weiß mehr
dan ein gefangner knecht / wiewoll ein freyher in gott/
gottis diener ist/ dannoch herschet er allen creaturen / yn
lufft/ wasser vnd erden. Er ist wider an stell/ noch an zeit
noch an speiß/ noch an werck gepunden. Alles thuet er
frey/ willig vñ vnbedrengt/ das er thut/ darũb. ob gleich
die Juden yhr erste geboren kinder gott opfern vnd hey-
ligen musten/ zu eynem tzeychen/ alter dienßparkeit vnd
gefencknis/ ßo in Aegypto trugen/ vñ gnediglich dar võ
abgefurt wurden/ doch musten yhre kinder erlosen/ damit
mir das wunderbarlich vnd euangelische licht/ Christ-
licher freyheit angezeit ist.

Was soll ich dan Monichen vñ Nonnẽ rathen? Jch
solt yhr Jog wol mit yhnẽ tragen/ ßo sie sich wolten er-
kennen. Jch merck aber das darab lernẽ würden/ das ich
yhr nerrisch gefencknis bestetten thet. Sie solten sich frey
machen/ got in der warheit vñ geyst. das ist im glaubẽ/
hoffnũg vñ liebe/ den negstẽ mit handreychũg. in rechter
lieb dienen. das wer yn nützer vnd notter/ alßo wandel-
ten sie on verkerung gottlicher werckẽ vñ gesetz. Oportet
misericordiam/ fidem et iudicium primum facere.

Demnoch mocht ich obuermelte text Levi. v. vnd Deu.
xxiii. efern vnd repertiren/ antzutzeygen/ das gott etliche
ding/ ßo neydt vñ hasset/ das er sie wider fur opfer/ noch
fur gelubd annhemen wil. Aber ich wil new text vnd ex-
empel anbrengen. Nemlich Levi. xxii. stet geschriebẽ. Du Le. xxii
solt kein befleckt opfer williglich/ oder auß pflicht / als
gelubd/ gott opfern. Alles das eynen flecken hatt / soltu
nit opfern / dan es ist gott vnbeheglich. Sich Moises
spricht. von willigen/ vnd schuldigen opfern in gemein.
du solt gott/ kein befleckt opfer geben. Du solst gott keyn
fleckigt gelubd tzalen. Die sichtlichẽ flecken / bedeuten

i.Pet.iii fleysch ist nit nütz/ Vnd sanct Peter.i.c.iii. Der verborgen mensch/ ym hertzen/ ist ein kostparlich/ tewr ding in augē gottis. ¶ Eusserlich werck acht got fur nicht/ dan er sicht yns inerlich/ heimlich/ vnd verborgen dingk. Alßo ist alles scheinlich/ offenbarlich gebet/ gleich dz wulffgehewl. das gott vorpeut/ wie kanstu dan mit gutē gewissen gott alßo dienen? wie magstu in solchen gelubden vorharren?

Das laß ich geschehen/ das Monichen vnd Nonnen offenlich vor den leuthen. yhr gebet erstlich in der Biblē zeigen/ dar nach die leuth/ ßo vmbstehen. inhalt yhrs gebets leren/ vñ thun das kurtzlich. Wie Paulus sagt. Ich wil lieber funff wort/ verstendlich vñ vernemlich in der kirchen/ alßo beten/ das ich andere menschen leer/ dann funff tausent wort/ in eyner tzunge reden/ wilche die vmbsteher nit vernhemen. i.Cor.xiiii. Vnßere Pfaffen/ Monichen vnd Nonnen verstehent yhr gebeth selbst nit/ wie konden sie vernemlich beten? Ich laß diß faren/ da durch auch beweist wirt/ das gott solch fligengethon vnannemlich vnd verdrießlich ist/ vnd kum zu angefangner rede Christi. Christus spricht gott ist ein geist/ darumb mussen yhnen/ die warhafftige anbeter/ im geist vñ warheit anbeten. Joha.iiii. Darauß volget erstlich/ das fleischlich anbeter/ ßo außwendig betē/ erlogen anbeter seind/ vñ yr gebeth lügenhafftig ist. Nu sollen wir gott kein lügen fur brengen/ solln wir auch nit fleischlich vñ leiplich beten/ vnd ßo wir solch gebeth gelobdt hetten/ solten wir doch nit boeß gelubd volfuren.

i.Corin xiiii.

Jo. iiii.

Zu dem andern/ weil gott ein geist ist/ sollen wir ome ym geiste dienen/ wie Paulus sagt. Dem ich im geist diene Ro.i. Das thun arme arbeiter vil besser. dan mussige Monichen vnd Nonnen.

Zu dem dritten/ das die warhafftige anbeter/ in geistlicher freyheit bitten sollen/ derhalbē spricht Chrūs. das die warhafftige anbeter/ wider zu Jherusalē/ noch auff im berg/ gott anbeten werden/ sonder allein im geist vnd in der warheit. ¶ Der geist ist an keine statt gehefft/ sonder

Geyst.

mehr. dan yede statt ist. ¶ Warheit. ist an kein leiplich oder sichtbarlich ding gepundē. sonder allein an got gelewmt. steht auch in keynem andern. dan im glauben zu got. Also ist ein warhafftiger anbeter / den gott begerd / von allen stetten / von allen eusserlichen dingen frey / quid / ledig. vñ loß. Ist aller creaturen ein herodder gutwilliger diener Warheyt.
¶ Wider dise zwu tugend / geloben Monichen vñ Nonnen / ßo in yhrem gelubd vnd fursatz gedencken. wie sie in dem oder genem closter gott / mit singen / schreyhen / murmeln. vñ brumen wollen dienen. Ist das gelubd gut? Ist es zu gebē? Solstu das halten dastu nerrisch gelobd / vñ nerrischer gibst? Laß dich Christū. Paulū vnd Mosen berichten. Christus sagt. So yhr in meynem sermon bleibt. Paulus Moses seind yhr meyne iunger / vnd wirt euch die warheit frey Jo. viii machen. Johan. viii. Sich die zwen artickel stehnt beysamen. Ein iunger Christi sein. Vnd frey sein. Wilcher nit frey ist / der ist keyn iunger Christi. Wilcher kein iunger Christi ist / der ist auch nit frey. Bistu ein iunger ßo bistu frey. Wa von frey? merck was ich vor. auß wortē Christi gemelt hab. Du bist frey / von steten / vñ allen eusserlichen dingen. Nim ein exempel vom handwaschen der iunger vñ dz Christus sagt / das die warhafftige anbeter / wider mat. xv im berg / noch in der statt betten. Disse freyheit vñ iunger ioh. iiii. schafft / lernen wir auß den reden Christi / als Christus spricht. So yhr in meyner red bleibet / seind yhr mein iunger vnd wirt euch / die warheit frey machen. Jo. iiii.

Nu dorsten Monichē / Nonnen vñ Pfaffen wol sagē. wir seynd gottis diener vnd frey / vnd doch auß der leer Christi gehn. vnnd sich dartzu / mit vnd zu yhren armen elenden Clostern / stein vnd holtz / verpinden / vñ verfechten das sie wol thun / wan sie geystliche freyheit / alßo fahen qnd gefangen halten / vnd fleischlich machē. Wider gottis sermon vñ Christū / der gesagt / dz warhafftige anbeter / noch im berg / noch heiligem Jherusalem anbeten.

Das ist auch wider Paulū / dan ob gleich Paulus sich zeiten aller menschen / vnd menschlichen hendell / dinst-

vnd buben vor gott/ vnd thuend yrem gelubd mit nicht genug ob sie sich solcher grewlicher laster enthielten/ sundigen sie doch mit hitzigen gedancken vnd nachtrachte. Derhalben laß faren den geferlichen stand/ greyff zu elichem beth/ das gott erlaubet/ vñ gut ertzney dartzu gibt.

Wilcher aber zu keuscheit geneigt/ der bleib keusch/ vñ gelobe nit biß vbir .lx. iar/ dan vnter der zeit thuet er vbel vnd soll der pfarrer seyne gelubd vntuglich sprechen. Juniores .lx. reice .i. Timo. v.

Wan auch eyner gelobet/ das er was vbels thun wolt/ der soll sein gelubd nit volbrengen/ sonder sich recht bedencken/ gott clagen/ das er freuelich gelobt.

Das ist der ander zusatz der schriefft kegen vnßerm text/ darauß volget. Wie ein mann sein gelubd erfullen magk.

Jch wil auch nit bergen/ das Moises gleich ynn dem capitel/ do er spricht. ¶ Was du eynem mit mund vnd gemuth gelobd hast/ das soltu an vertzug volbrengen. Deu. xxiii. der ouch kurtz zuuor sagt. ¶ Du solst keynem lohē des hurhauß opfern/ vnd kein gelt des fleysch in hauß gottis tragē/ was du gott gelobd hast/ dan die beyde vor gott seind ein grawhe vñ verfluchung.

Sich Moises der verbeut vns/ das wir nit alle ding gott geben sollen/ ßo wir gelobd haben. Er spricht hastu gott gelt des fleysch oder der vnkeuscheit gelobt/ solt du yhm der keynis geben/ dan gott magk der keynes ansehen vñ annemen. Derwegen sollen wir das nit alßo versteen. Was du gelobd hast/ das soltu geben. Wan eyner ettwas gelobd/ das gott hasset/ aber das gott vnbeheglich/ das soll er nit geben/ sonder seyne nerrisch gelubd beweynen vnd straffen/ wie auß dem vierden capitel oben gesagt.

Nun/ ßo ich ampt/ werck/ vnd leben/ der vermeynten geistliche anseh vnd erineß (der yenen/ mein ich/ die ynn vnstrefflichem vñ wolscheinlichem leben/ bey den menschen gehn vnd frum gehalten sein) ßo find ich kein furtrefflicher werck/ dan lang gebeth/ ewig kirchliegen/ messe horen vnd leßen/ der doch keynes vor gott gutt ist.

Christus

Christus verbeut lang gebet/ vnd spricht. Jhr solt nit vil redende sein(ßo yhr betend) wie die Heyden. Matth. vi. So schwatzen Pfaffen/ Monichen vnd Nonnen den gantzen tag vñ nacht. kotern wie Elßdern/ wissen auch nit was sie betẽ/ betẽ mehr vñ anders. den got habẽ wil. ¶ Jch weiß/ ßo sie solche gebet/ in yhrem gelubd der profession begreuffen/ das sie/ gott geloben/ das er nit wil haben. Dan Christus spricht. Nolite. aber. Ne sitis multiloqui. Weyl dan Christus solch lange gebet verbeut/ soll man ablassen/ sich zu dem halten/ der die warheit/ vnd gerecht weg ist. Gott spricht durch David. Warũb nympt der sunder mein wort vnd testament in seynen mund? Gott gebeut/ das yhm kein sunder seyne wort ym mawl tragẽ soll. Der sunder ist/ der/ dem wort nit glaubt/ quibus iuravi in ira mea/ si introibunt in requiẽ meam/ Wie konden Nonnen vnd Monichen glaubẽ/ wan sie gottis wort noch horen noch leßen. Wie ists muglich/ das sie solch lang gebeth ym glauben sprechen. Szo brengen sie wenig glauben vñ vill wort/ der doch keynes gott gefelt odder yhe beheglich gewest. Matth vi.

Christus spricht. Jhr solt nit offenbar beten/ wie die gleyßner/ sonder heymlich/ dan gott sicht im verborgen vnd heimlichen. Matth. vi. Gott vrteylt das hertz/ nit das angesicht. Joh. viii. Got ist ein geist/ vñ soll geistlich geehrt werden. Johan. iiii. Wir tolhe narren haben vns gar darauff lassen bereden/ das wir fur gnug achten/ ßo wir offenlich am tag/ vor allen leuthen/ singen/ schreyhẽ. aber beten. Was vns Christus verbeut. das gefelt vns. Das Christus nit haben wil/ das opfern yhm Monichẽ vnd Nonnen. ¶ Anher fuget sich Moises. Szo yhr was vbels gelobdt/ solt yhr rew dar ab haben/ vnd abstellen. ¶ Drumb solten Monichen vnd Nonnen/ von solchem katzen gebeth lassen/ das nit mehr/ gott opfern/ der es nit wil habẽ. Jch geschweig/ das alle sichtparliche vñ eusserliche gottis dienste/ nit nütz sein. Vnd das gott den geist allein tewr schatzet/ als Christus sagt. Johannis vi. Das Matth vi. Jo. vi.

vnd buben vor gott / vnd thuend yrem gelubd mit nicht genug ob sie sich solcher grewlicher laster enthielten / sundigen sie doch mit hitzigen gedancken vnd nachtrachtē. Derhalben laß faren den geferlichen stand / greiff zu elichem beth / das gott erlaubet / vn̄ gut ertzney dartzu gibt.

Wilcher aber zu keuscheit geneigt / der bleib keusch / vn̄ gelobe nit biß vbir .lx. iar / dan vnter der zeit thuet er vbel vnd soll der pfarrer seyne gelubd vntuglich sprechen. Juniores .lx. reice .i. Timo. v.

Wan auch eyner gelobet / das er was vbels thun wole, der soll sein gelubd nit volbrengen / sonder sich recht bedencken / gott clagen / das er freuelich gelobt.

Das ist der ander zusatz der schriefft kegen vnßerm text / darauß volget. Wie ein mann sein gelubd erfullen magk.

Jch wil auch nit bergen / das Moises gleich ynn dem capitel / do er spricht. ¶ Was du eynem mit mund vnd gemuth gelobd hast / das soltu an vertzug volbrengen. Deu. xxiii. der ouch kurtz zuuor sagt. ¶ Du solst keynem lohē des hurhauß opfern / vnd kein gelt des fleysch in hauß gottis tragē / was du gott gelobd hast / dan die beyde vor gott seind ein grawhe vn̄ verflu chung.

Sich Moises der verbeut vns / das wir nit alle ding gott geben sollen / ßo wir gelobd haben. Er spricht hastu gott gelt des fleysch oder der vnkeuscheit gelobt / solt du yhm der keynis geben / dan gott magk der keynes ansehen vn̄ annemen. Derwegen sollen wir das nit alßo versteen. Was du gelobd hast / das soltu geben. Wan eyner ettwas gelobd / das gott hasset / aber das gott vnbeheglich / das soll er nit geben / sonder seyne nerrisch gelubd beweynen vnd straffen / wie auß dem vierden capitel oben gesagt.

Nun / ßo ich ampt / werck / vnd leben / der vermeynten geistliche anseh vnd erineß (der yenen / mein ich / die ynn vnstrefflichem vn̄ wolscheinlichem leben / bey den menschen gehn vnd frum gehalten sein) ßo find ich kein furtrefflicher werck / dan lang gebeth / ewig kirchliegen / messe horen vnd leßen / der doch keynes vor gott gutt ist.

Christus

Christus verbeut lang gebet/ vnd spricht. Jhr solt nit vil redende sein (ßo yhr betend) wie die Heyden. Matth. vi. So schwatzen Pfaffen/ Monichen vnd Nonnen den gantzen tag vñ nacht. kotern wie Elßdern/ wissen auch nit was sie betē/ betē mehr vñ anders. den got habē wil. Matth vi.

¶ Jch weiß/ ßo sie solche gebet/ in yhrem gelubd der profession begreuffen/ das sie/ gott geloben/ das er nit wil haben. Dan Christus spricht. Nolite. aber. Ne sitis multiloqui. Weyl dan Christus solch lange gebet verbeut/ soll man ablassen/ sich zu dem halten/ der die warheit/ vnd gerecht weg ist. Gott spricht durch David. Warūb nympt der sunder mein wort vnd testament in seynen mund? Gott gebeut/ das yhm kein sunder seyne wort ym mawl tragē soll. Der sunder ist/ der/ dem wort nit glaubt/ quibus iuraui in ira mea/ si introibunt in requiē meam/ Wie konden Nonnen vnd Monichen glaubē/ wan sie gottis wort noch horen noch leßen. Wie ists muglich/ das sie solch lang gebeth ym glauben sprechen. Szo brengen sie wenig glauben vñ vill wort/ der doch keynes gott gefelt odder yhe beheglich gewest.

Christus spricht. Jhr solt nit offenbar beten/ wie die gleyßner/ sonder heymlich/ dan gott sicht im verborgen vnd heimlichen. Matth. vi. Gott vrteylt das hertz/ nit das angesicht. Joh. viii. Got ist ein geist/ vñ soll geistlich geehrt werden. Johan. iiii. Wir tolhe narren haben vns gar darauff lassen bereden/ das wir fur gnug achten/ ßo wir offenlich am tag/ vor allen leuthen/ singen/ schreyhē. aber beten. Was vns Christus verbeut. das gefelt vns. Das Christus nit haben wil/ das opfern yhm Monichē vnd Nonnen. ¶ Anher fuget sich Moises. Szo yhr was vbels gelobdt/ solt yhr rew dar ab haben/ vnd abstellen. ¶ Drumb solten Monichen vnd Nonnen/ von solchem katzen gebeth lassen/ das nit mehr/ gott opfern/ der es nit wil habē. Jch geschweig/ das alle sichtparliche vñ eusserliche gottis dienste/ nit nütz sein. Vnd das gott den geist allein tewr schatzet/ als Christus sagt. Johannis vi. Das Matth vi. Jo. vi.

vbel/gut oder boeß wil thuen. vnd thuet das nit. vnd erkennet darnach seynen yrthumb/der soll bueß wircken. ein schaff oder lamb opfern/ ßo würd der priester fur yhn bieten/vnd werden yhm seyne sunde vergeben/aber so er arm ist/soll ein par dawben geben.

Disser text gibet vns/ eynen schonen verstand vnßers textes. Dan alhie horestu/ßo eyner gelobt/ettwas guttes zuthuen/wilchs er fur gutt acht/als Moniche vñ Nonnen thuen/ vnd die ßo den heyligen geloben/ die wenen sie thuen recht. Aber wan sie ynn dem glauben vnterricht werden/vnd erkennen/ das yhre gelubd vnbillich seynd. Was soll der thuen/der also etwas gelubt/das er fur gut vnd recht achtet/vñ befind darnach/ das dasselb nit gut ist/soll er furtfaren? Nein. Er soll sich end synnē vñ lernē vñ yhm wider sey/ das er durch vnwissenheit etwas gelobet/das boeß vnd vnrecht/vnd handreychung zu den lebendigen tempeln/mit gelt/gut/rath/odder beystandt thuē/sich alßo straffen.

Judicū xi. Alhie vernemet/ dz Jepte auch ein gelubd thet. wilchs er fur gut achtet/ vñ was ym grund/ein boeß gelubd/vñ

Exo. xx. wider gott. Dan die schrifft spricht. Du solt nit todten/ Wider diß verbot. gelobt Jepte gott sein gelubd sagende. So du/die Soene Amon/in meyne macht gibst/ ßo will ich/den ersten/ ßo mir. auß meynē hauß end gegen lauffen wirt/dir verbrennē vñ opfern. Das solt Jepte mit nicht gethan haben/ dan es war wider gottlichem willen vnd rath/das auch der heylig Augustinus/wie ich/heldet.

Judi. xi Laß dich nit kummern/das die schrifft saget/ wie der geyst gottis Jepte gegeben sey. Dan in eyner halben stund vñ vill ehr/kan eyner den geist verliren vñ vnrecht thun.

Matth xvi. Das scheinlich von Petro gesagt ist/ der gleich yn der stund/ßo yhm Christus saget (Du bist heylig) von Christo must horen/ Gehe hinder mich Satana/ du bist mir zu verhindernis. Alßo wirt in kleyner zeyt groß enderung wie mit Jepte beschehen ist/ des halben seyn gelubd nit loblich ist zu achten/ ob er gleych den geist gottis gehabt.

Alßo. vnd hie mit horestu / das keyner seyn gelubd soll volbrengen / wan er / erlernet hatt / das es boeß ist / sonder er soll rew / leyd / vnd straff leyden / wie gemeldt.

Das sollen Monichen vnd Nonnen eynnhemen / ßo durch vnwissenheit / das gelobt habē / das sie mit der zeit als boeß vnd schedlich befinden. Sie sollen sich zu dem besten halten / vnd yhre vnwissenheit / zusampt das nerrisch gelubd berewhen / den armen leuthē sonderlich hilff zu erstattung thuen.

Nun die weyl / vil besser / vnd gott beheglicher ist / das die Nonnen vnd Monichen weyber / oder menner habē. kinder in gottlicher leer vnd lieb ziehen. vnnd lewth selig sein / Dan das sie / in den kirchen murmeln / on verstandt beten / wider kinder noch andere gottis wort leren. vnter sich neydisch vnd hessig / vnd gegen niemants hold selig sein. Sollen sie das best erstlich erwelen / suchen vñ thuen.

Item weyl solche grawsame sunde / die nit wol zu sagē seind / von Nonnen vnd Monichen beschehen. Die auch erger seind den gemeyne vnkeuscheit vnd ehepruch / vnd geschehen derhalben / das sie starcker natur vnd zu vnreynigkeit / vast woll geneygt. Wer es tausent mal besser / das sie sich verendetten / dann das sie solche grewliche sunde zu thuen benottigt werdē. Dan eestifftung soll auff gericht werden / zu vermeyden vnkeuscheit / als Paulus i. Corin leret. Propter fornicationem vnusquisq; ducat suam. vii.

Ich sage / das etzlich Junge Nonnen vnd Moniche solche sund thuen (die ich in yhr gewissen vnd in pueßem schieb vñ sthand halben geschweich) die wichtiger seind dan vnkeuscheit mit viehe / thieren / vñ mogtē sonst selig werden / ßo sie in eelichē stand giengen / ob sie gleych woll gelobd vnd geschworen hetten.

Weil sie dan durch tegliche erfarung lernen / das yhre abwitzige vnd vnsynnige gelubd / yhnen vnd yhrer seligkeit zu verderbtniß gereichet / sollen sie. wie gesagt / das gelubd vergleichē / vñ in eynen sichern stand treten. Dan sie seind yhe nit keusch mit solchen sunden / sie seynd huren

ßo seynem gebott vngehorsam seynd. Warumb solt ich den wider spenigen Bapst. der wider gotliche leer thuet/ auch nit ercleren/ das er vnd alle sein vorfaren/ von. cccc. vnd lengern iaren ym bann Anathema vñ verfluchung gottis gelegen/ gestorben vñ begraben bey pontio Pilato sie hetten dan yhre leer berawhet. Darumb das sie anders vnd wider gottliche leer gelert haben? Sie solten knaben vnd maigdlin von solchen boeßen vnd pestilentzischen gelubdten abziehen/ vnd gethane gelubd one gelt auff pinden.

i. Timo v. War ist es/ man thut vnrecht/ das man gelubd bricht wie Paulus spricht. Sie haben das vrteyl/ das sie/ den glauben brechen. Aber es ist dannest eyn cleyn vbel/ vnd vil geringer/ wan du dein gelubd/ der keuscheit brichst/ vñ vermelhest dich mit eynẽ weib/ dan dastu vnkeusch-lich lebest.

Wan Paulus nit gesagt hett. das die sundigen/ so den erstẽ glauben brechen/ beschlüß ich. das Nonnen/ Mo-nichen vñ Pfaffen yhre gethane gelubd/ one sunde mug-ten/ mit vergleichung/ ablegen. ¶ Vnd itzt nach solchem verbott Pauli halt ich/ das alle gelubd der menner vnd weyber auffgeschürtzt seind vnd vnpundig/ ßo lang/ biß ein wolgelarter pfarrer oder Bischoff/ der gelart ist. wie Timotheus vnd Titus/ gethane gelubd erkandt/ vnd sie offenlich odder heymlich mit still schweygen becreffriget haben.

Vnd ob gleych vnßere Bischoffen/ nerrisch gewor-den sein/ vñ konden nit rathen/ ßo haben wir die schriffe die noch rath gibet/ die auch alle gelubd der vnehe vor-wirfft vnd annullirt der Monichen vnd Nonnen vnd pfaffen/ ßo nit vber. lx. iar gekummen seind.

So ist das vnser trost/ das wir solche gelubd/ mit hilff. ßo wir den notturfftigen leuthen thuen/ vergleichen vnd ablegen konnen/ wie Moses yrlaubet. Leui. vlti. Dar auß volget/ das man vnser capitel nit nach dem buchstaben/ sonder nach seynem inhald vnd vermugen/ soll vernhe-

men/ vnd soll nit alßo verstanden werden. Alles das ein man gelobdt/ gleich das selbige. muß er gebē. Dan in gelubden/ da durch eyner gott/ seyne seel vorheyhert/ magk ich mich abloeßen/ wie gehort.

Alhie muß ich noch eynes sagen/ von Monichen vnd Nonnen. Ich laß geschehen/ das Eltern yhre kynder yn den wigen gott gelobē mugen. Dennoch mugen sie yhre vnmündige kinder auch erloßen/ mit hilff gegen den armen. weil Moses sagt. So yhemants/ seynen sohn odder dochter/ von eynem monat/ bißan. v. iar/ gott gelobet/ der soll fur den Sohn. v. siclos vnd fur die dochter. iii. siclos geben. So aber eyner arm were/ der soll noch seynem vermugen geben/ hat er nicht gelt/ ßo helff er armen mit dienßparkeit vñ beystandt Leuiti. xxvii.

Das ist der erste Artickell/ belangende die gelubd/ ßo seelen bedreffen/ wilche gelubd vnßere Monichen/ Nonnen vñ pfaffen doch mit vnterscheit thuen.

Dan Monichen vnd Nonnen geloben keuscheit/ one zusatz/ strack vnd frey. Aber die pfaffen. geloben alßo. Ich verheisch keuscheit/ ßo vill menschlich gebrechlichkeit zulesset. Das heyst nit keuscheit geloben. Neyn/ es heyst ßo vill sagen. Ich gelob/ das ich widder keusch noch frum sein will. Dan menschlich gebrechlichkeit tuhet nymmer/ sie ist ewig zu dem boeßen bereit/ vnd thut vbell/ widder vnßern willen/ vnd gebyrt stetz sunden. Derhalben/ wan eyner gelobet/ er woll so frum sein/ wie yn seyne kranckheit wil frum lassen. der spricht heymlich. er wolle nymmer frummer sein. Idoch haldt ich Monichen vnd pfaffen vnd Nonnen/ yn dießem gleych/ das yhre gelubde vnpündig vnd crafftloß seynd/ biß ßo lang sie vber. lx. iar alt werden gen. vi. rho. vii. Jacob i

Fur den andern artickell mercket/ das kein mann schuldig ist alle ding zu thuen odder geben/ die er gelobt.

Dan die schrifft saget alßo. Ein mensch der geschworē oder gelobt hat/ mit seynen lippē/ das er/ was woll oder Lev. v.

¶ Paulus spricht.

Du solt keine zur profession der witweschafft kummen lassen/ sie hab dan vor eynen mann gehabt/ wie gehet es itzt mit den beginen? wie mit den Nonnen? Paulus hatt nicht von Nonnen wollen wissen/ dan Nonschafft ist ein Heydnischer/ nit ein Christlicher stand. ¶ Der Bapst achtet nit/ ob das weyb gleich vor keynen mann gehabt.

Paulus wil das die iunge/ menner nhemen/ erben gebern/ vnd yhr hewßer yn dinstparkeit/ warten sollen.

¶ Der Bapst spricht/ ich wil/ das die vber.xiiii.iar/ ym closter verharret haben/ keynen man nhemen sollen.

i. Timo v. Paulus hatt ein cleyne sund ermessen/ als geylheyt vñ vntzemkeit/ drumb wurffet er alle iunckfrawen vñ witwen/ ßo vnter.lx.iaren seind/ vñ vmb profession der nonschafft.bitten/ von yhrem begeren.

¶ Der Bapst lessit grosse laster/ sund/ vnd schand ergehen vnd enstehn/ eher er zugeben wil/ das eyne/ nachgethaner profession/ auß yhrem band vñ strick treten mog/ wiewol keyn profession pundig/ ßo vnter.lx.iaren voltzogen ist. ¶ Alßo leret vñ handelt der Bapst wider apostelu vñ Moisen. Ich geschweig das er wider Christlich freyheyten/ gottlich lob/ vnd gemein lieb handelt.

Das wer noch zu wenig vnd vngnug/ er muß auch wider offenlich antzeyg Christi streben vñ poldern. ¶ Sanct Peter vnd andere Aposteln waren bedachte vnd dapfer menner/ vñ sagten. Gut ists das sich eyner nit beweybt. Matth xix. ¶ Darauff sagt Christus. Das kan nit meniglicher begreiffen/ sonder allein wilchem das verlichen ist. Wer das fuelen kan/ der enthalt sich vor vermelhung. Sich Christus sagt/ das keuscheit ein gottlich gab sey/ vnd das keyner den eelichen stand meydē soll/ er fuel dan die gab gottis. ¶ Christus wil das sich die/ in eeliche lebē sollen setzē/ die gabe der keuscheit nit fuelē. ¶ Der Bapst acht nit groß wie eyner solche gab lernet fuelē. vñ lesset leuth in gelubd der keuscheit fallen/ wie die schwein. in die treber. ¶ In.lx. iaren kan eyner lernen/ ob yhm gott gnad der keuscheyt

geben hab/oder nit/das kan keyner vnter.xv.iaren lernē. Eyner kan wol.xx.iar keuschlich lebē/ der in dem.xxx.iar voller vnkeuscheit wirt.

Jch acht/der Bapst hab von eyner tollē kuhe gefressen das er die zeit der versuchung auffs hochst/inß.xv.iar gesteld. Dan ich weiß das vil meydlin vnd kneblin in.xvi. iaren nit wol fuelen/wartzu sie Adam treybet/vnd weiß das tzuneygung des fleisch die selbe zeit stiell ligt vnd schlofft.

Annus probationis nach der schrifft/seind.lx.iar. Dan Paulus spricht. Es soll keyne vnter.lx. iaren tzu widweschafft gelassen werden. i. Timo v.

Nun weyl der Bapst selber spricht.das/gelubdē vnter xii.iaren von maydlin/vnd vnter xiiii.iaren von menlin geschehen/zu keynem orden pinden/sonder sie haben frey in yhrer macht/vnd willen/auß den clostern tzu gehen/vnd sich in die welt zubegeben.

Die Bepst straffen auch mit bann vñ vermaledeihung Abten/Priores vñ Gardien/wan sie gelubden/von solchem iungen gesynn annhemen.

Warumb solt ich nit rathen Monichen vnd Nonnen wan sie sich zu gemerung der gebürd/geschickt befinden. das sie closter mugen vorlassen? Warumb solt ich nit sagen/das gelubd der keuscheit/so vnter.lx.iaren geschehen. vnpindig seind? Weil S. Paulus spricht/das kein weyb i. Timo zu der profession der witweschafft soll erwelt werden/sie v. hab dan.lx.iar gelebt. Solche.lx.iar gepürē auch den mennern. Weil Moises das alter manß vñ weybs stetz gleich macht. Darff der Bapst sagen/das kein gelubd creffig ist/das eyner gethan/eher er.xiiii.iar vber lebt hab. Vnd saget/das one schrifft/vnd in der zeit/die nit gnug ist/zu erfaren vnsere zuneygung. Warumb solt ich nit/durch schrifft Pauli sagen/das gelubde der keuscheit vnther.lx. iaren vnpündig seind? Dann es kan keyner wissen/ob er gleich tzeyten keusch ist/wie lang er alßo wirt bleyben. Auch weil der Bapst mit vermaledeyhūg/die iene strafft

ßo tolh vñ netrisch/ als ein ander/ wir sollē auch vns nit an sein gebot oder verbot keren. Es ist auch von vnnotē/ das du den Bapst. bischoffen oder yemants anders rath fragest/ aber ein absolutiō bittest. Wan dir die schrifft mit claren vnd verstendlich worten rath vñ absolution gibt. Du darffest nit auß deynem hauß lauffen vmb rath. wan du den gottlichen rath selber erkennest. Si stetissent in consilio meo dicit.

Hiere. xxiii.

Der Bapst hatt gegen vnd widder dissen trost geleert/ vnd gesagt. Wan ein maydlin. xii. vnd ein menlein. xiiii. iar alt ist. vñ gelobt sein seel gott/ in ein closter. Nach dem iar der vorsuchung/ ist das gelubd/ ßo veste vnd starck/ das niemants abpinden kan. das ist vnwar/ mit vrlaub Bapst. Warumb? Du redest wider/ die schrifft vnd mehr dan dein vatter der Teuffel. Du sagest. Wan yemants vber. xv. iar kumpt/ vnd nach dem iar/ der versuchung in eynem closter bleybt/ oder sich mit mund vnd hand zu eynem ordē/ durch gelubd/ pindet/ der soll ewiglich in dem closter bleybē/ erstlich frag ich wan her du disse leer hast. darnach mercke das. Die schrifft gebeut/ dz wir alle erste geborn kinder got heyligen/ sollen. vñ haben bald/ in dem selben capitel Exo. xiii. geschrieben. Alle erst geburt der mēschen solstu/ mit vergeltung/ erlosen. Was kan ein Monich oder Nonn gott mehr thuen/ ßo er oder sie/ sich/ in closter begeben/ dan das sie sich gott heylig machen? Dannest spricht gott. Ihr solt die selbige mit vergleichung ablosen.

Papa. de regula. et trā se. ad religionē.

Exo. xiii.

Szo haben wir auch/ ein andere wirderung der iaren/ dan Bepstlich ghirn hatt. Nemlich/ das alter von dem funfften iar/ biß auff das. xx. iar. wirt fur ein zeit geschatzt vnd minder geacht/ dan das alter/ ßo von. xx. biß auffs. lx. iarē gerechnet ist. Levi. xxvii. sagt die schrifft. Von dem funfften iar biß auff. xx. sol ein menlin. xx. siclos geben/ fur sein seel/ die er gott gelobt hatt/ vnd ein weyblin. x. siclos geben.

Leviti. xxvii.

Disse freyheit hatt gott yhn tzimlichen gelubden gebē.

Noch

Noch darff der Bapst/ die leuth / zu haltung vnzimlicher gelubden / dringen . vnd aigen zeit erdencken / die monichen ewig pinden soll. Die schrifft Levi. vlti. erzelt alle alter vñ zeit der menschen/ von. xx. iar biß auff. lx. võ v. iaren biß an. xx. Von eynẽ monat/ biß an das funfft iar. Von. lx. iaren vñ drüber. betracht das vnuermüglich armut/ vnd gibt yder person/ die sich oder yhre seel gott gelobt vnd vermelhet hatt / macht vnd freyheit/ sich abhengig vnd ledig zu machen.

Doch darff des Bapsts decretlin/ widder Moisen (den den doch Christus erfullt) der Nonnen vnd Monichen gelubd/ ßo starck vñ eyssern machẽ. dz er yhnẽ alle macht sich ab zulosen/ ab hewbt/ vnd nennet/ gar frey/ das. xv. iar nach dem selben sol keyner sein seel mehr konn erledigẽ. ¶ Gott sagt/ der oder die/ ßo. xx. iar alt/ sol sich mit solchẽ gelt abhenden. Der Bapst spricht. Er kan sich nit mehr ledig machen. Der Bapst ist nit allein widder Moisen/ sonder auch wider Paulũ. ¶ Paulus leret vnd gebeut allẽ vñ yedẽ pfarrer oder Bischoffẽ/ dz sie iunge maidlin zu dẽ eelichẽ stand haltẽ vñ yhnẽ sagẽ sollẽ/ dz sie mẽner nemẽ. ¶ Der Bapst lessit alle closter voller cleyne kinder stecken.

Paulus sagt zu Timo. also. Du solt keyne fraw zur profession der witweschafft nemen/ die minder dan. lx. iar alt ist/ die nit vor eynen man/ vñ getzeucknis erlicher handlung/ vñ kinder gehabt. ¶ Der Bapst acht der keynes/ vñ raffelt alles in sein netz/ das er ergreuffen kan.

Paul. sagt/ du sole die iunger/ dan. lx. iar sein/ ab weisen/ vñ nit zű witwestand lassen profitern oder verheischen. ¶ Der bapst sagt (wider Paulũ) ein weib das vber dz. xiiii. iar im closter bleibt/ sol ewiglich darin steen/ ob sie gleich iunger dan. lx. iar ist. ¶ Sich also stũmet der bapst mit Paulo. ¶ Ob ein papistischer wolt sagẽ. Paulus sagt von dem witwestand. ¶ O liber domine richt dein augen auff den grund des verbott Pauli / ßo wirdestu befinden / das er auch die iunckfrawẽ gemeint hat/ Paulus begreufft alles iung weib geschlecht/ das lust zu eelichem standt hatt.

Fur das erste/ wisset das/ das gelubd (durch welches eyner seyne seel/ gott gelobd) in des gelobers macht steht. das er seine seel erlose/ vnd gebe fur die seel gelt. Leui. vlti. saget die schrifft. So der mensch ein gelubd gethan hatt/ vnd seyne seel gott vormelhet/ der soll vorgeltung geben/ nach gehabter wirderung. ¶ Die wirderung steht auff ermessung der iaren vnd des geschlechts. Die iartzeit ist in man vñ weyber vorgleicht. Jst ein man von xx. iaren biß auff lx iar/ der seyne seel gott gelobt / ßo soll er. l siclos zu dem tempel geben. Jst ettwar ein maydt xx iar aldt vnd gelobet zwischen xx iaren biß auff lx/ ßo soll sie xxx siclos zu der kirchen geben. ßo wirt sie frey vnd ledig.

Leuiti. xxvii.

iartzeit.

Ex. xxx Ein siclus macht xx. heller Exodi. xxx.

Jch weiß nit was die Monichen Nonnen vñ pfaffen gott mehr geloben mogen/ dan yhre seelen. Das selbe gelubd sollē sie halten/ nach ordenung der schrifft/ die yhn macht gibet yrē seelen zu loesen. Nemlich. ßo ein Monich oder Nonn in dem xx iar biß auff lx iar/ gott yhre seel gelobt hatt/ ßo magk er oder sie/ sich loesen mit. l. odder. xx. siclos wie gesagt.

Wan die Monichen vnd Nonnen yhre seelen/ gott al lein/ vñ wol gelobten/ ßo mogten sie sich abkauffen. Wie vil mehr/ sollen sie das thun/ wan sie freuelich geloben? Wie sie gemeinlich alle gethan haben. Dan es ist yhn nit genug/ das sie yhre seelen/ gott geloben/ neyn/ sie mussen sich auch eynem ertichtem gott opfern vnd geloben/ als Sanct Benedictus. Dominicus. Franciscus. Clara/ Hetwigis vnd der gleichen.

Das gelt/ odder siclos soll man itzt nit zu den steynern kirchen geben. Dan der selben ist mehr dan zuuiel/ vñ wer genug. das in eyner meylen/ oder halben/ aber ye in eyner statt nur ein kirchen stuend/ dar yhn das wort gottis geprediget würd. ¶ Es solt auch kein kirch sein/ dar yn mā nit prediget. Doch sehen wir/ das viel capellen/ kloster/ stiefft kirchen in eyner statt stehen / vnd kan der Teuffell wider pfaffen noch monichen fullen. Wan sie kirchen zu

Nota s. Peters

gebawth haben / ßo brechen sie. vnd geben vns besserung fuer / vnd lockeln dem einfeltigen mann das gelt auß dem bewtell. Sie werffen heyligthum auff / vñ sagen / man sol es mit silberen oder gulden vessen tziren / vnd dewschen / den / ire gelt ab / denen / die heyligē vil lieber geben wolten. dan nhemen. Wir sehen altzu vil vñ vnnutze kirchen. vñ wissen wie die kirchē / voller silbern olgotzen steend. Noch wil kein Monich oder pfaff schreihē / horet auff zu opfern aber gelt zu tragē in die kirchē. Sie sagen. Du solt nit leer kumen / vnd solst dein gelubd / mit gelt vorgelten. Das saget Moises / sprechē sie. ¶ Sie wollē aber nit / wie Moses. verpieten / das keyner mehr gelt zu den todten kirchē geb. das doch Moises auch gethan hatt / sagende. Es soll wider mann noch weib / ettwas zu dem tabernackell geben / dan die opfer seind vberflüssig vnd zu viel. ¶ Wan sagē das die pfaffen? Ja sie zurreissen vil eher alte kirchen / vñ bawthen newen. Sie solten vns wol bocks berth / fur heyligthumb auffwerffen / eher sie sagten. Horet auff / der opfer ist zuuil.

müster zu Rom

Exodi. xxiii.

Exodi. xxxvi.

Nu weyl der kirchen zuuil ist / soll das gelt (welches ein Monich oder Nonne / fur seyne seel gibt) eynem lebendigem / elenden tempell gegeben werdē / von wilchen Christus in gemein saget. Was yr dem myndstē gethan habt / das ist mir gethan / Was yhr dem dürstigen / hungerigē / blossen / krancken / vnd gefangen rc. gebt / das habt yr mir geben. Das seind die lebendige vnd rechte tempel / darynnen gott herschet vnd wandelt / den selben sollen Monichen vnd Nonnen / wan sie yhre gelubd / mit gelt / wollē ablegen / das gelt geben. Sie sollen nit den kolwichten vñ veisten betler vund andern Monichen vnd pfaffen gelt geben / sonder notturfftigen / armen leuthen / sie sein weltlich odder geystlich.

Matth. xxv.

Das ist eyne trostliche / gottliche leer / die gott / durch sein vnbedrieglich wort selber gegeben / des sich Monichen vnnd Nonnen frawhen sollen / vnd sollen sich keyn Bepstlich gesetze lassen yrre machen / der Bapst ist woll

vnd erzelet/ das yhm gott beuolhen. zc.

Text.

Moises hatt gesagt zu den fursten der geschlechten/ zu den kindern Israel/ sprechende. Das ist der sermon/ wilchen gott geboten hatt. Der mann/ ßo gott ein gelubd gelobet / oder hatt sich schweren gemacht / eynen eyd / zu pinden ein band auff seyne seel / der soll nit harren / mit seynem wort/ sonder alles / ßo er auß seynem mund hatt außgehen gemacht/ soll er thuen.

Erclerung.

Dißer Text/ ist nach Hebreischer art / in das Deutsch verwandelt/ vnd soll niemants seltzam duncken. das ich verteutscht hab. Der sich hatt schweren gemacht eynen eyd. Item. Alles das er auß seynem mund hatt außgehen gemacht zc. Dan ob gleich vnsere Biblien zeytten solche hebraisch art nachlassen/ wer es doch nutzer / das die eygenschafft vleyssig in latein vnd deutsch gebracht wer. Vrsach/ das vil an den worten / ßo verba transitiua genant sein/ gelegen.

Das ist auch in vleyß einzunhemen/ das dißer text meldet. Alles das eyner auß seynem mund hatt gehen gemacht/ soll er thuen. Dan ich achts dafur/ das ein gelubd (wie wir itzt von gelubden reden) nit allein volbracht wirt/ durch den willen oder begerung/ sonder/ der mund muß sein wort auch dartzu schieben vnd geben. Das ist/ kein gelubd ist volkumen/ du habest dan/ mit willen vnd wort/ gelobt. Das ist das Moises sagt. Was eynis auß deynem lebtzten gegangen / solt du halten. Vnd thuen/ wie du gott mit freyhem willen vnd mit deynem mund geredt hast. Moises der leret / das lippen vnd mund/ mit dem willen geloben mussen/ ßo es ein gelubd soll geacht werden. Derwegen spricht Moises auch alhie. Du solt nicht vortziehen zu geben / alles dastu hast gemacht auß deynem mund gehen. ¶ Darauß ervolget / ßo ich nit mit mund vnd lebtzen gelob/ das ich/ das selbige nit schuldig bynn zu betzalen/ das sollten die krancken vnd

Deute. xxiii.

Nu. xxx

vnmundige mercken. Die schrifft thuet vns das tzu gut/ vnd schneydet vns alßo hastigkeit vnd schnelheit ab tzu gelubdē. ¶ Der will kan augenblicklich geloben. Aber der mund magk nit in eynem augen blick reden / er muß tzen vnd fleisch regen. Drumb achten vil/ das die natur dem menschen oben vnd vnden/ tzehen/ vnd der vil. enigsetzt hab/ das freuelich vn̄ vnbedacht reden verhyndert werd. Weyl nun nicht allein der will / sondern auch der mund bey dem willen sein arbeit tzuthuen muß (ßo ich ein pundig gelubd machen soll) volget das gedancken vnd begird tzu geloben kein gelubd machen. Hoc nota.

Nun kumpt der recht plan/ dar auff wir gelubden ansehen vnd vnterscheyden mugen/ vnd witt erstlich disse regell oder gemeyn rede angesehen.

Was ein mann mit mund vnd willen gelobt/ das soll er one vertzugk geben. ¶ Item. So ein mann eynen eyd geschworen/ oder ein band auff seyne seel gepunden hatt. das soll er / wie er das auß seynem mund hatt machen gehen vnuertzoglich thuen.

Disse leer haben noch mehr schrifften gleyches lauths/ Als. Deuterono. xxiii. Wan du gott ein gelubd gelobst/ solstu nit vertzihen tzu geben/ dan gott fodert das gelubd von dir. Deute. xxiii.

Item. Hastu gott was gelobt/ ßo sewme dich nit/ sondern gib alles/ ßo du gelobd hast. eccles. v.

¶ So hore ich. Ich muß ein monich bleyben oder werden / wan ich gott gelobd hab ein Monich oder Nonne tzu werden? Item alßo must ich gott/ das geben das er nit haben wil?

Ich sage / das keyne schriefft gnugsam volstanden wurd/ er sie tzu andern schrifften/ gesetzt vnd vorgleycht ist/ dan die zwen Cherubin sehen auff eyn ding/ wie wol sie geteylt vnd tzwen seind.

Weyl nun der warhafftig verstand vnd inhalt/ auß zusetzung/ andere schrifften kan vermerckt werden. wil ich schrifften/ ßo von gelubden sagen/ furtragen.

Beschluß disser Vorred.

Dar ab woll meniglicher zu hertzen nhemen/ wie er sich vor gelubdē bewaren vnd abtzihen. Dan/ not/ engste vñ ehafft vberfallen dich nit des halb/ daſtu gott/ leypliche gelubd verheyschen vnd furtragen. Aber (das got mit nit gefellig) daſtu den engeln oder heyligen gelobeſt.

¶ Es iſt auch zur notturfft angezeigt/ das gott vngesaltzen vnd nerriſche gelubde vertriſſen vnd befrembden/ daſtu auch etlicher gelubden pand/ nit allein zurtrennen vñ nidertruckē/ ſonder dartzu mit trehern vñ leyd beweynen ſolt/ das auch keuſcheit/ mit nicht/ gott vnd den heyligen iſt zuuerheiſchē/ wie auch kein andere verheiſchung. eym heiligen in ſonderheit/ aber den heiligē zuſampt gott zuthun ſteht. Ich ſolt durch andere gefertē/ ſolche gelubden den menſchlichen hertzen grewlich/ aber ye vnannhemlich machen/ dafur gottis lob/ eher/ vnd leer einpflantzē. aber itzt iſts vnbequem. Idoch halt ich/ das der gemeyn man/ auß bewegung abuermelter ſchrifften bedechtiglicher werd geloben.

Ich geſchweig/ das vnſere Nonnen vnd Monichen/ ßo keuſcheit geloben/ den heyden mehr volgen/ dan gottlicher ſchrifft. Ich wolt auch gern einen ſehen. der durch grundueſte ſchrifften künd vnterſcheit geben zwiſchen gelobdter keuſcheit/ ßo die Junckfrawen der abtgotterin Veſte gethan. Vnd itzt vnſere Nonnen ſanct. Clara aber Benedictus thuen.

Meynes verſtands weren ſie woll zu meiden/ vnd als der/ von wilchem Paulus ſchreibt. Cū ſimulacrorū cultore ne quidem cibum capiatis. i. Cor. v. et. vi. zu achten/ das ich itzt kürtzhalb mit ſtillſchweigen vbergehen. Dan ich hoff/ es ſein andere vrſachen/ in nachuolgendem. xxx. cap. Nume. bemelt/ wilche das yrrende gewiſſen zurecht furen werden. Dem nach ſetze ich den text/ nach vermogen vñ inhalt Hebreiſcher rede/ ßo vil des/ vnßere Deutſche zung leyden kan.

Text.

Moises hatt den kindern von Jsrahel / alle ding ertzeldt. die yhm gott beuolhen vnd geboten hatt.

Disser anfangk gehort zu dem vorigē capitel. Aber weil er an das xxx. capitel im latein geleibet / vnd vermanung gibt / wie die beuelhhaber / allein yhrē beuelh eigendtlich nach gehen sollen / wil ich kurtzlich / das hie gesagt haben.

Heilige schrifft / redet solche wort offtmals / damit gottis Vicarien ye nichts anders sagen / dan das yhnen got beuolhen / vorgeschrieben. vnd geboten. ¶ Das heldet der Bapst / ßo gestreng / gegen seynen beuelhabern / das er alle hendel / vñ sachen / ßo ausserhalben des beuelhs gescheen. vntuglich vnd nichtiglich schatzt. ¶ Jdoch lebet er nit / nach des beuelh / des er vicarius vnd stathalder sein wil. Damit wir aber clueg werden / vnd glauben keynem pfaffen odder Monichen / er kon vns dan gottlichen beuelh zeygen / spricht die schrifft. Moises hatt das ertzelet / das yhm gott beuolhen oder geboten.

Moises was ein gedrewer diener gottis / vnd leret die glaubige nit anders / dan gotlich gebot. Derwegē spricht Nu. xii.
Moises zu den Juden. Jr werdet ein new vñ vngewonlich ding erfaren / vñ wissen. das mich der herr geschickt. Nu. xvi
auff das ich alle ding thun soll / ßo yhr sehet / vnd das ich nichts auß meynē hertzen geredt hab. ¶ Sich wie tewer vnd hert bedingt sich Moises / das er nichts auß aigem hertzen geredt / sonder allan das ihenig. ßo yhm gott beuolhen. Das bedienget sich auch Christus vil mals. Das Jo. vii.
er von sich nichts / geredt hab / sonder wie yhm gott eynē xii. xiiii.
beuelh gegeben. ¶ Aber vnsere Bepst seind ßo freuelich vñ mutwillig / das sie nit allein etwas anders reden / dan yhn nit beuolhen. Ja si machen laussigte. betlerrisch. mosigte. vñ dreckigte decretales. wider gotlichē beuelh. Vnd wollen doch / das wir sie Vicarien gottis vñ Christi nennen. Wir sollen aber zeytlich vnsere augen auff thun / vnd in die schrifft sehen / ob der Bapst lere / wie gotlicher beuelh meldet. aber nit / vnd yhm nit mehr nachuolgen. Das erinnert vns diser text. sagende. Moises hatt gesagt

geloben) was sie thuen. Fur mein clein verstendnis acht ich/ sie mussen der eynis thuen. Sie mussen gott vnd yhrē patron darumb bittē/ das sie samptlich. keuscheit vorleyhen/ aber in verlyhener reynigkeit behalten wollen. Aber mussen gott vñ dem heiligen ihre keuscheit zuerkennen.

¶ Das nhem ich bey diesem ab/ das David saget. Herr/ o gott/ alle ding seind dein/ das wir von dir empfangē haben/ dz opfern vñ gebē wir dir. ¶ Dem nach halt ich. das sie das drit glid/ im synn vnd gedancken haben/ wan sie gott vnd yhrem erwelten heiligen reynigkeit gelobē/ dan sie mussen yhe sagen/ das ausserlich gelubd/ das sichtbarlich ist/ von gott. yhnen bescheert vñ zukummen ist/ vnd das sie gott/ das geben/ das sie von yhm auß gnadē empfangen haben. Nu thun sie das in leiplichen dingen/ vil mehr solten sie das in geystlichen gaben thun. ¶ Nu wan sie gott/ zusampt yhren kürheyligen/ keuscheit disser gestalt gelobē/ das sie damit wollē antzeigen/ das keuscheit von beden auß barmhertzigkeit verliehen/ sundigē sie/ vñ geloben vbell/ vnd sollen yhre gelubd beweynen/ vnd es lassen faren. als Levit. iiii. et. v. tzu leesen steht. Der Bapst spricht selber. ¶ In malis promissis rescinde fidē. ¶ Dan sie seind vnglaubig gewest/ haben ein vnbeschniten hertz gehabt/ vnd gott nit auß gantzem hertzen geliebt/ sonder frembde goter gesucht. Vrsach/ das sie einem heiligē/ gotlich eher (in gottlichem werck) geben haben.

i. Para. xxix.

Jch geschweig/ das sie. an das/ sonst mutwilig gewest sein. Dan sie geloben/ das zugeben/ das sie noch nit ym kasten habē gesehē. ¶ Gleich ists/ wan einer gott keuscheit gelobd/ als wan einer gott ein flissende wasser gered/ das ewig flissen sollt/ vnd weiß nit/ wie das wasser morgen fliessen wirt. Jch weiß furwar/ wir würdē alle sprechē der ist frevelich vnd vnwitzig/ der gott ein fliessend ewig wasser darff verheyschē. Nu ist keuscheit/ vñ ewig keusch leben nit mehr in vnser macht gelegē/ dan solch eusserlich wasser/ aber andere ding.

Wolten sie aber sagen/ gott schaffet keuscheit/ vnd der heilig

heylig bewaret sie. das ist wider die schrifft / dan keuscheit wirt allein von got bewart / nach dem geschriebē. Es sey dan / das gott die statt behüten werd / so wirt alle andere verwaltūg vnnutz vn̄ nichts werd. In disem werck mussen sie got auch allein bekennē. Aber sein wie ein pferd / dz keynen vorstand hatt / vn̄ haben das saltz (damit sie yhre gelubde solten gewürtzt vn̄ gesaltzt haben) vergessen. wer yhn auch nutzer gewest / sie hetten die zeit yhres gelobens. ecker / pflūg / hauß aber hoffe gebawet / oder den wocken gespunnen. Dan sie haben kegen vn̄ wider gotlichē wille gelobt. so vil / yr gott vn̄ einem heyligen zusamen / gelobd haben / vn̄ haben frembde gotter / in yhr vnwissenheit an gelanget / vn̄ die heyligen vn̄ gott erzürnet / dan wilche warhafftige heylige seind / die wollē / dz wir / den anbetē / eren / vn̄ geloben / den sie geert / gelobet / vn̄ gelubd bracht haben / vn̄ den sie einmüttiglich eren / loben / vn̄ yhr geistlich gelubd zutragen. Sie wollen aber nit horen / das sie solche vnglaubige leuth seynd / vnd seynd gleich die / von wilchen Esaias sagt. Das volck lobet mich mit lippen / vn̄ yhre hertz ist fern von mir. Jhr lippen sagen / sie gelo/ben gott / vnd den heyligen neben gott / vn̄ thuen das in gutter meynung / aber gottis wort vberweyset sie / das sie wider gottis willen handeln / vn̄ das yhr hertz voller creaturen ist / vn̄ das yhnē yre aigen gedanck / nicht minder. dan gottliche leer / gutt duncket.

Psal. 127

Psal.

Esai. 29

Kurtzlich auß dem worte / du solt den negstē lieben / als dich selber / volget / das ich keynē heiligen engel oder menschen / hoher vn̄ mehr soll lieb haben. dan mich. Mit diser libe. magk im valh. neid vn̄ haß stehn. Als Chrūs spricht Wilcher vatter vn̄ muter / ia sein seelen / nit hasset 2c. vn̄ Moises Deu. xlt. Die gesagt habē. Wir kennē wider vater noch mutter / die habē dein gebot volbracht. Wan ein engel vō hymel quem Gal. i. ¶ Engel vn̄ heiligē seind gottis diener / darūb tzimmet vns nit / das wir sie nebē gott setzen. aber an die stell / die gott einiglich gebürt. ¶ Volget auch das wir nit minder in yhnen trostloß mussen werdē dan in vns. Maledictus hō qui ponit spem in homine.

D

Dem einfeltige zu gutt / vnd domit ich bey disser materien bleib / will ich ein werck vnd stueck (wilches gott allein / als eynem schaffer vnd macher zu steht) furlegen / Vnd ydlichem zuerkennen geben / das sich hinfuro / niemants / daran (zu schaden seyner seligkeit) hinder / vñ die yene / ßo vnweyßlich / wider gottlich verbot / gesundiget haben / sich endsynnen / vnd yhre vorfangne torheit verlassen.

Le. iiii.

Keuscheit ist ein gottlich stueck / oder werck / das niemants / dan gott schaffen kan. Derhalben saget Christus Es kan nit ein yeder fuelen vnd mercken / das yhm gutt vñ erschießlich sey / kein weyb anzurüren. Das kan keyner begreuffen / es sey yhm dan von gott verliehen.

Matth

Nun hoer wilchem gutt ist / das er kein weybe anrüre. Paulus spricht / Wer sich kan enthalten / der enthalt sich dan es ist gut / das einer kein weyb antast. Aber wilcher vnkeuscheit fuelet / vnd wilcher sich gneygt mercket zu eelichen wercken / der soll ein weib zu der ehe angreuffen / Dan von wegen der vnkeuscheit / soll yedlicher sein weib zur ehe nhemen / vnd yedliches weib yhren mann haben.

i. Corin vii.

Hiemit lerne durch wort Christi / wilchē es nütz ist. das er sich nit verheyher / vnd das der selbe / solche gab von gott hatt. Darauß volget / das keuscheit ein gotlich stück vnd werck / das ist / das gott allein schaffet. das auch Sapien. viii. also geschrieben steht. Ich hab gewist / das niemant rein vñ keusch kan gesein / es sey dan / das yhm gott keuscheit geben vñ verliehen. Das kanst auch auß wortt Pauli abnemen. Der von allen guten wercken also schreybet. Gott wircket in vns guten willen vñ gutte werck. Keuscheit ist kein gut werck / wan es gott nit allein schaffet. Nu ist keuscheit ein gotlich gut werck. So schaffets gott allein. Dem nach darff ich reynigkeit keynem heyligē zumessen / gleich als ich keynē heiligen / schaffung hymels vnd erden magk zurechen. Weill ich auch keinen engell / aber heyligen / ynn schaffung der welt darff neben gott setzen / sonder ich muß gott mit vollem hertzen / allein be-

Matth xiiii.

Sapiē. viii.

Phi. iii.

kennen/ darff ich nit sagen/ das ein heilig/ keuscheit/ mit gott schaffet. Darauß volget/ das ich keynem heyligen/ keuscheit geloben kan.

Szo wenig eyner kan vnuerkerlich sagen. Ich bekenn/ das Adam von gott/ vnd eynem engell ist gemacht/ ßo wenig kan er sprechen. Keuscheit kumpt von gott vnd von eynem engel aber heyligen.

Paulus vergleichet schaffung der personen/ mit schaffnung gottlicher wercken/ alßo sagende. Gott hatt vns geschaffen zu guten wercken/ wilche gott bereit hat/ auff das wir yhn yhnen gehen. Wir seind new vnd geystlich yn Christo geborn. gott hatt vns eynen newen geyst/ vñ new hertz geben. Wie disse geburt vnd schaffung geystlicher personen/ keynen Engel aber heyligen zustehet/ sondern allein gott. Also stehen gott gutte wercke allein zu/ Gott bereit gutt wercke/ vnd geusset sie yn vnß/ das wir in wercken gehen. Das ist das Ezechiel auch saget. Gott hatt in vns gemacht/ das wir in gotlichē geboten wandern/ vnd wircken/ Das allis beschleusset geystliche beschneydūg. Deu. xxx. Darauß volget/ das keuscheit/ allein von gott geschaffen/ eingeben/ vnd gemacht witt/ vnd das eyner got vnrecht thuet/ wan er einen andern werckmeyster vnd schaffer neben gott setzet/ anrufft/ aber bekent. Keuscheit ist ein gutt werck aber ding. Ephes. ii. Ezech. xxxvi.

Alhie muß ich widerumb sagen/ das auch der glaubig/ yn diesem stueck vnd werck gleicher weyß ein beschniten hertze soll haben/ wie er in schaffung hymels vnd erden/ dan beyde werck/ haben eynen schopffer/ nemlich gott allein. Nu soll ich yn schaffung der welt/ gott allein bekennen/ vnd alle creaturn verleuchlē/ ßo muß ich auch alßo in bekentnis der keuscheit beschniten sein/ vnd sagē. Mich mag kein creatur/ engel aber heylig/ rein vñ keusch machen/ got ist allein der werckmeyster. Keuscheit ist ein gottlich stück vnd werck.

Nach diesem. Frag ich Monichen vñ Nonnen (ßo gott vnd eynē patron/ als S. Clara aber Benedictus keuscheit

muglich/das wir gott mit beschnitem hertzen/gantz vñ volkümlich liebē.¶ Gott muß einiglich geliebt sein/sonst buelenden wir/mit frembden gottern.

Es ist auch gutt zu mercken/das diße wort (der lieb zu gott vnd creaturen) ein regel/form/weiß/vnd vnterrichtung geben/wilcher weiß vnd gestalt liebe gots/vñ lieb der creaturen/soll an gericht werden. ¶ Jch bekenn/das ich gottis engel/heyligen/frum/ia dartzu boeß menschen soll ehren vnd lieben/aber das weiß ich woll/das ich sie nit neben gott ordenē vñ setzen darff/dan gott hatt das erste bot geendet/darnach das ander/ßo Christus saget. Du solt gott mit gantzem hertzen lieben/vnd dein negstē als dich. ¶ Jch darff mich nit lieben/mit gantzem hertzē. ¶ Jch darff auch kein creatur/engel/oder heyligen/der gaben/stück/vnd werck halben/ehren vñ lieben/die sie mit mir. wie ich. yhn gemein/von gott. in gnaden empfahen. ¶ Jch solt dich auß deynem glaubē lernen/wilche stück gottlich/vñ gott eniglich zustendig. Hoer. Du sprichest. ¶ Jch glaube ynn eynen gott/eynen schopffer hymels vnd erden.

Mit diesen worten beweysistu/dastu gott allein glaubest. damit du alle frembde goter vorlauchlest. vñ sprichst verborgen. Jch danck gott/das ich ein beschnidten hertz hab. Nu hastu durch solche wort angezeigt. Jn wilchen stückē du got/allein bekendist. Nemlich. So einer spricht. Jch glaub in gott/eynen schopfer hiemels vñ erdtrichs. spricht er/in gottlichen wercken vñ stücken. wil ich niemandt bekennen/dan gott. Was seind aber gottliche stück? Hoer er sagt. Jch glaub gott eynen schopffer 2c. Glaubt er/das gott allein hymeln vnd erden geschaffen hatt. So kan er yn der schaffung hymels vnd erden/wider engel. noch heyligen einschliessen. Dan er bekent/das auch engell/heiligen/hymel vnd erden. von gott alle gemacht sein. Jn disem stück seind alle Christen gelart/ Vnd achtens alle dafur. Wan einer gott/vnd einen engell aber heyligen neben gott/samptlich ehret/lobet/oder

Gotlige stück vnnd werck.

yhnen derhalben ettwas geredt/ das sie hymeln vnd erden geschaffen/ das er gott vnd dem engell aber heyligen keynen dinst theet/ sonder das er gott seyne eher abstelen thet vnd frembde gotter macht. Ich waiß auch/ ßo ein glaubiger/ yemants vermercket/ der in schaffung hymels vnd erdtrichs/ ein geystlich creatur zu aber neben gott stellen vnd tzelen wolt/ das er das mit bittern augen sehen/ vnd in vleiß weren/ vnd sprechen würd. Was wiltu thuen? Weistu nit/ das ein gott ist? Ist dir schaffung hymels vnd erden verborgen? Was bettistu in deynem glauben? Bistu tolh vnd vnsynnig/ das du die engell vnd heyligen fur schopffer hymels vnd erden willt schatzen? Hoer auff/ du wirdest gott/ vnd heyligen/ zu tzorn bewegen. Du solt gott alleyn/ ynn machung der welt/ bekennen/ glauben/ ehren/ loben/ anruffen. vnd gelubd vorheyschen. Sich in dießem werck seynd alle Christen (grobe vnd subtile. vermeinte vnd warhafftige) einhellichs gemuths. dan sie leesen das am anfangk des wortes des glaubens. Im anfanck hatt gott hymel vnd erden geschaffen.

Aber/ wie woll vill stück vnnd werck/ auch ynn der schrifft/ gott allein zugerechnet seynd/ dannest weyll sie nicht ym ersten blat geschrieben stehen/ vnd etliche erfodern einen emssigen vnd scharff synnigen leeser/ seind sie nit yedem bekandt/ Dan die grob kopff vnd hartnackichte menschen/ dürffen woll glauben/ das sie von gott vrsprungklich geschaffen sein. Aber sie vorneynen/ mit ernst/ das sie gott (sunder yhre zuthun) frum/ heylig/ vnd gut/ schaffet. Vnd dürffen wol helle lichte schrifften. mit ertichten glossen finster machen/ damit sie yhre heyligkeit/ sich ein teyll zu schreyben/ vnd doch nit als vnglaubige geachtet werden. Vnd haben darauff/ ein endtschuldigung/ wan sie gott mit vngantzem hertzen/ mit vnbeschnitem mund/ yn solchen wercken bekennen. Aber yhr glossen vnd freuelich furnhemen wirt yhnen endtlich zu ewigem schaden gereychen. C iij

vnd preyß den heyligen. yn gotlichen stücken/ beschehen. vntuglich vnd crafftloß/ vnd auch streff lich seind/ dan gott ist ein rachsamer her vnd verderbet alle/ ßo sich. mit gelubd/ ayd. verheyschung vn̄ vorpindung/ an yemandt anders/ hencken. Alle creaturen müssen von hertzen abgeschniden sein. Das ist/ wir sollen gott auß gantzem hertzē lieben/ vnser hertz soll sich nicht/ zum teyl an engell aber heyligen hencken/ vnd fur ein andern teyl gott vnderthenig machen. Gott wil sunderlich. allein. vnd volkümlich gelobd/ angeruffen/ geforcht vn̄ geliebt sein/ yn gotlichē stücken. Das heysset sich geystlich beschneydē. wan eyner
Deute. mit gantzem hertzen allein got liebet/ als die schrifft leret
xxx. sagende. Der herr witt dein hertz vmbschneydē/ auff das du yhn mit gantzem hetzen/ vnd aller seel liebest/ das ist/ gott witt von deynē hertzen/ alle creaturen/ vnd frembde gotter abschneyden/ auff dastu yhn alleyn/ mit vollem
Exo. xx hertzen liebest. Derwegen spricht gott. Du solt dir kein ein
Deu. v. büldung machen/ der ding die ym hymel/ die auff der erden/ vn̄ ym wasser seind. Alle eusserlich bild/ sein von we
Matth gen ynnerlicher bildern/ vorbotten. Dan Christus saget/ das/ eusserlich werck vn̄ handelung nit beflecken/ sonder das auß dem hertzen der menschen außgehet. So müssen auch von noten eusserlich bilde nit mehr schaden/ dan bilde des hertzen.

Nun seind eussere bilde verbotten/ das clar ist/ volget/ dastu yhe kein bild in deinē hertzen solt machen. der ding. ßo/ yn hymeln/ erdtrich/ vnd wasser sein. Derhalben er spricht. Du solt sie auch nit anbeten/ auch nit ehren. Dan ich bin dein her/ ein starcker gott/ der argwenet vnd euffe ret/ vnd suchet rachung yn die drit vn̄ vierd gebürd. Hie
Exo. xx mit horen wir/ wie gott bild aller creaturen/ yn hymell vnd erden/ von dem hertzen abschneydet. Alßo beschneyt gott dein hertz erstlich mit verbot/ gesetz/ vnd foderung/ sagende. Du solt sie wider anbeten/ noch ehren. Darnach
Deu. xxx sendet er seynen geyst vnd bricht steynern hertzē/ vn̄ gibt eynen newen geyst/ vnd ein new hertz/ vnd beschneydt

dein hertz/ auff dastu gott/ mit gantzem hertzen/ aller seel lieben mogest/ vnd macht dastu kein einbilde der creaturē machest. Ja wan got dein hertz beschneytt. so mussen deynem hertzen alle creaturen geystlich vñ leyplich/ vnsueß/ bitter. vnd herb werden. Alßo das dir wehe thet/ wan du ettwas soldest ehren/ als got/ das gott zu gemeyner dinstparkeit geschaffen hatt.

Aber du magest sagen/ ich waiß nit wo sich die reden hintzihen. Derhalben frage ich/ wie ich mich kegen eltern vñ negsten söll halten: weil du sprichst/ das in geystlicher beschneydung/ alle creaturen von dem hertzen abgeschniden werden.

Antwort/ das will ich volgende beschliessen/ das der wider das erst gebot gotis thuet/ der in gotlichen werckē vñ stücken/ eynen heyligē aber engel/ neben got/ ersuchet. Das thuen die Monichen vnd Nonnen/ wilche sich nit allein gott/ sonder nebend got/ eynem heyligen/ mit aydē oder gelubden vorpinden/ vñ haben also ein vnbeschnitē vnd halbirt hertz. Darauß yeder beschliessen kan/ das yhr anbeten/ eren/ gelubd/ vñ verpindnis/ gott vnbeheglich vnd ynnen schedlich ist.

¶ Das groste vnd erste gebott ist. Du solt gott lieben/ auß gantzem hertzen/ gantzer seelen/ vnd in gantzem gemuth. Matth xx
¶ Das ander gebott ist. Du solt deynen negsten lieben/ als dich selber. Volget/ das wir vatter vñ mutter sollen lieben. Item/ den alten eher zu thuen pflichtig sein. Exo. xx

Disse schrifften mussen sich yhe zusammen reymen/ vñ ist auch vnmuglich/ das eyner gott auß gantzem hertzen lieb/ wan er nit wol vnd geystlich beschniten ist/ wie gesagt. Dan Christus saget/ das diß gebot/ das erste vnd groste sey. Du solt nit frembde gotter haben. Aber alßo. Exo. xx
Ihr solt ewre hertz beschneyden/ auff das yhr gott auß gantzem hertzen/ seel/ vnd crefften liebet. Deute xxx.

Vns müssen von noten/ alle bilder/ inwendig vnd außwendig von augen fallen/ vnd alle creaturen yn hymell/ lüfft/ erden/ vnd wasser vnlieblich sein/ sonst ist es nicht

Du solt auch nit sprechen. In dem namen des heyligen N. fahr ich dahyn/ aber ich schiffe/ durch wellē vn̄ wind ym namen der heyligen S. Gerdtud/ aber der gleychen/ geferligkeit versuchen. Sonder alles in dem namē gottis thun/ was du thuest/ aber leydest/ mit wortē aber werckē als Paulus leret. Dan es ist kein nahm daryn seligkeit erlangt wirt/ dan der nam Jhesu Christi. wie Petrus sagt Des stueme vnd wort/ wind/ bulgen/ sturme/ veynd vn̄ teuffell furchten.

Coloss. iii. Act. iiii.

In dem namen wurfft David. Goliam nider. In dem namen des hern steht Asa vnd spricht. Her bey dir ist kein vnterscheidt/ mit vil oder wenig hilff zuthun/ hylff vns In dir/ vnd in deynē namen/ haben wir vnsern trost vn̄ sterck/ vn̄ kumen wider vnser veinde/ du bist vnser gott/ vn̄ ein starcker gott/ dem kan kein mensch obligen. ¶ Sich das Juden allen trost in gott/ vnd seynen namen/ nit yn heyligen gehabt haben. Der gleychen haben wir. ii. Paral. xvi. i. Regum. iiii. Exod. xviii.

i. Reg. xvii. ii para. xiiii.

Das hab ich gesagt/ auff das ich meyn gewissen endelestigen/ vnd meyne seel ledig machen Ezech. iii. Mir ist disse sach nit lecherlich noch wenig zu hertzen gelegen. Dem nach sprech ich/ dz kein gelubd gut ist/ es sey geistlich aber leyplich/ ynnerlich aber eusserlich/ das du den heyligen thuest gereden/ Dan ich frage dich/ ob S. Clara Benedictus/ Dominicus/ Franciscus/ Augustinus vnd Bernhardus/ vn̄ der gleichē/ ein warhafftiger got seindt Jch halt du must bekennen/ das nit mehr/ dan ein warhafftiger gott ist/ wiltu ein Christ geacht vnnd gehalten sein/ aber bist ßo geschickt/ dastu weyst/ was du bettest/ sagende. Jch glaub ineynen gott/ schopfer hymelreychs vnd erden ꝛc. Szo weyß ich/ dastu eynen gott/ must mit hertzen vnd mund bekennen/ vn̄ wirdest sagen/ S. Clara ist kein got/ Franciscus ist nit got etc. Dan ich glaube nur eynen gott/ vnd gedencke der schrifft/ die saget. Hoer Jsrael dein gott ist einig/ vnd allein ein gott/ Du solt gott lieben/ auß gantzem hertzen/ auß voller seelen/ auß gantzer sterck/ Sich bald als Moises sprach/ Jsrael dein gott ist

Deut vi

ein gsetzes

ein gsetzet ehr/ vnnd gebot/ wie du gott solt lieben.

Nun muß ich weil nhemen/ disse schrifft zuhandeln/ dan diß gebot/ gehoret zu dem aller ersten gebot/ als got spricht. Du solt nit frembde gotter haben/ dan got ist ein euferer/ magk nit dulden/ dastu yhn mit gespelter oder geteylter lieb/ liebest. ¶ Keyner liebet gott/ ehr lieb yhn dan allein. Datumb spricht die schrifft. Du solt gott mit gantzem hertzen/ seel vnd sterck lieben. Ob sie wolt sagen. Got soll dein hertz allein ynn haben/ als ein schopfer/ erloßer/ vnd nothelffer. Gott soll dein vatter allein sein/ dem du/ sorg/ bürden/ angst/ lust/ leyd/ hoffnung/ trost/ lieb/ vnd glauben einiglich solt benelhen. Er wil dich allein neren. behüten/ verwarten/ vnd auß angsten füren. Du must ein beschniten hertz haben/ das gebeut vnd fodert gott von dir/ sagende/ durch Mosen. Ihr solt die hauth ewres hertzen abschneyden/ vñ hertigkeit ewres nacken abwerffen Dan got ist ein got aller gotter. ein herr aller herren. Sich ist gott/ ein gott aller heyligen/ aller lebendigen creaturn/ yn hymel vnd erden/ ßo soll ich yhn/ einiglich in allen gotlichen stücken ansuchen/ vnd keynen andern.

Exo. xx
Le. xix.
Deut. x.

Hie mercke/ das wir beschnidten hertzen vnd wayche nacken haben sollen. Ein beschniten hertz/ hatt alle andere heyligen/ alle engell/ alle creaturen/ von sich (yn stücken/ ßo gott allein zustendig) abgeschnidten.

beschnitē hertz.

Es magk keynen heyligen odder engell/ nebend gott lieben/ odder glauben noch haben.

Wir wissen auch auß der schrifft/ das widder engell/ noch heyligen fur gutt annhemen/ das wir sie mit gottlicher ehre feyern vnd preyßen. Ja sie weren sich/ vnd ist yhnen zunah/ spotlich/ vnd grewlich/ wan wir sie mit gottlichen ehren anlangen. Drumb verwerffen sie solche eher erbietung. Es ist gott auch vnleydlich/ das sich yemandt neben yhm/ in menschehertzenn setz/ dan gott ist ein euferer vñ argwener/ wie berürt

Weyl nun dem alßo ist/ volget/ das alle gelubd/ loeb

C

zeychen halben/hetter straffet/ es gesche lang aber kurtz lich.am leyb aber seelen. Ananias macht Hieremiam von eynē leynen pand ledig/dafur punde yn gott mit eyssern ketten.

Also witts den ergehn/die sich nit bessern/vnd wollen yn yhrer alten leyhern vnd yrsall verharren/ den heyligē. wie anher/gelobē/ vnd sich durch zeychen lassen vorfuren. Wan sie am leyp gesund gemacht.sehend/horend/reyn vnd lebendig werden / witt sie gott ym geyste vnd seel.weehafft/kranck/blinde/tawbe/außsetzige/ vnd tod machen/ vn̄ sie alßo mit eysern ketten pinden vnd zu dem vnuergencklichem fewer dringen. ¶ Die heyligen helffen nit/sonder gott. ¶ Die heyligē seind vns zu fern/gott ist in allen steten. ¶ Du mugist vil sicherer eynen lebendigen menschen/bey dir/der dich sehen/hoeren/vnd dir hende reychen kan / vmb hilff anschreyhen / dan den heyligen geloben.

Leui. Der groß hauff wirt dich auch nit vor gott entladē vn̄ endschuldigen.oder der bethler monchen predig frey machen/dan der heile hauffen kan yrren / vnd wider gottis gebott thuen/Leui.¶ Hore gott spricht/die kinder tragen holtz zu vnd yhre vetter endzünnen das fewre / vnd die weyber begissen das fewer mit veistez/auff das sie/frembden gotter/küchlen backen/ vnd mich zu zorn bewegen.

Hie. vii Wir narren sameln gelt/keeß/ochsen/ cleyder vn̄ der gleychen/ vnd tragen kegen Rhom vnd an andere stellen zu vnsern vormeynten geystlichen vettern / die entzunnēdz fewr vnd betreiffens mit weybischē predigē. Was saget got dartzu? Das ist das volck/das meyne wort nit erhoret/vnd wil kein vnterweysung annhemen. Der glaub ist

Hie.vii verdorben vnd auß yhrem munde aber hertzen genommen.

Rho.i. Wo kein glaub ist.do ist kein leben/dan der gerechte lebet auß dem glauben.

Ti.i. Volget/ das alle opfer/ gelubde/ wort/ vnnd gedancken/ vnrein vnd befleckt sein.als Paulus saget / ad Titum primo.

Das ist die art des glaubens / das du in allen creaturen hilff loß werdest / vnd sagest / wie Josephat in seynen engsten vnd notten redet.

Herr wir haben nit in vnser macht. das wir disse veind aber disse anfechtung vber windten / vnnd haben er ch nichts vorhanden vnd vberig / dan das wir / vnßere augen auff zu dir richten. Sihe der frum Josophat hatt keyne creatur in seynen augen / tzu der er / in kriegs leufften / zu flucht hab / vnd hilff suchen moge. ii. para. xx.

Vnßere reuter vnd krieger ruffen Sanct Jorgen aber Sanct Sebastian an / vnd vorheyschen yhnen gelubde / das thuen sie / warlich mit gottis vnehre / vnd tzu verlust yhrer seelen seligkeit / vn̄ sundigen / wider das erste gebot. Du solt nit frembde gotter haben.

Sie sollen itzt durch exempell / des koniges Juda / Josophat des redlichen kriegers lernen / das sie in kriegs noten / tzu gott eynigklich vmb hilffe hinfurt ruffen / vnd Sanct Jorgen vnd Sebastian in yhrer ruhe / in der schoß Abrahe lassen liegen.

Wan es Josophat tzimlich wehr gewest / kriegische heyligen antzuruffen / one tzweyffell ehr hett der selbenn heyligen wol gehabt / als Mosen / Josue / Gedeon / David / vn̄ der gleychen. Aber Josophat wisset. als ein gleubiger / das er keyne creatur / in engsten vnnd anfechtung dorfft anruffen / sonder gott allein. Derhalben spricht Josophat. Wir wissen niemand / dan dich / o gott / tzu dem wir vnsere augen richten. ii. para. xx.

Das sage ich nit ynn meynunge / das ich kriege vnnd schlachte preyße / sondern in disser meynung / ßo angeferlich krieg vber vns fielen sollen wir zu gott schreyhen / vnd ßo wir den lust vnnd tzunaygung tzu den gelubden wollen dempffen / aber brechen / mit gelubden / sollen got allein geloben / vnd nit den heyligen.

Als Hester theet / sprechende. Her erlose mich ynn deyner handt / hilff mir / dann ich hab / one dich keynen helffer aber hilff / Hester. xiiii.

hylff in creaturen suchen. Er duldet dastu sprichst Sancta Maria im Grymtalh zu Francken hatt mich sehend gemacht. Item das heylig bluet in der Marck hatt mich geradt gemacht. S. Anna zu Dewren hatt mich von gifft/ vnd todt erloßet. Wie wol die heylige/ vnser anruffen vn̄ geloben nit horen aber wissen. ¶ Wan sie vnsert natheyt horenden/ würden sie vngefallen darauß nemen. vn̄ vns tewer. solchs geschrey vn̄ gelubdē verbieten. Idoch hilfft gott auß grosser gütigkeit. vn̄ schweygt ein zeyt/ wie wol du gottliche ehre stilest. vnd eyner creaturen zu rechnest.

Das thuet gott derhalben. Ehr weyß deyn hertz besser/ dan du. vnd sihet. wie du yhnen vorlassen/ vnd dir newe gotter/ auß seynen heyligē gemacht. yha das noch grosser ist/ gott sihet/ wie du nach bildern der heyligen leuffest. Darumb gibet dich gott in begirden vnd wollust deynes

i. Rom. hertzen. vn̄ lesset dich zu ewigen verlust lauffen. als Rom. i. geschrieben.

Gott sihet nit one vrsachen durch seyne finger. vn̄ gibt

Rho. i. zu/ dastu also yrre gehest. Dan du hast gott erstlich verlassen/ vnd sein glorien/ in vn̄ zu eyner creaturen getragen/ das fur eynes/ fur das ander steht geschrieben. Das gott zeytten verhenget. das lugenhafftige gotter / als erlogen

Deu. xiii prophetē vn̄ prediger/ auff stehen. vn̄ weret nit. das vns falsche prophetē predigen/ als itzt Bepst/ Bischoffen/ vn̄ Monchen seind. Warumb thuet das gott? Darumb/ das vns gott versuchet. ob wir an ome wollē hefften vn̄ hangen bleyben. Das ydermeniglichē offenbar werde/ ob wir gott auß gantzem hertzen lieben. Vnd ob wir . ome eyniglich nachuolgen. Deut. xiii. das ist auch das Paulus saget. Es müssen spenne vnd teylungen sein/ auff das die recht

i. Corint glaubige offenbar werden. i. Corinth. xi.

xi. Nicht allein lesset gott geschehen/ das dreum prediger auff stehen. vn̄ propheten lauffen. die er nit geschickt hat. Sonder gott sicht zu/ das sie zeychen thuen/ das er auch mit den wunder zeychē der heyligē vorhenget. Also wirck

Exo vii ten die zaubere Pharaonis auch zeychen. Exod. vii. Aber yhr ende kumpt zu schaden . das woll auß der historien.

von dem propheten Ananias genant zu lernen ist. Anani.

Wir haben geschrieben/das warhafftige propheten. ßo gott geschickt hatt/wunderwerck wircken. vnd das. das sie verkundigen soll geschehen. widderumb das der falsch prophet verkundiget nit soll zukunfftig werdē. Deu.xviii. Deute. Das ist das zeychen zwüschen warhafftigen. vn̄ ertichtē xviii. propheten.

Darauff mugt eyner sagen. das ist ein zeichen vn̄ schein darauß vnterscheydt der gerechten vnd vngerechten heyligen/mag vermerckt werden. Vnd das wir die heyligen ßo vns helffen. fur rechte heyligen halten sollen. Jha das ist ein scheinbarlich argument.

Aber hoer angefangen historien von dem prophetē Anania ¶Beschließlich. Gott lesset zeweter auch ein tzeyt lang wunder schaffen/ aber nit lang. bald leget sich yhre kunst vn̄ macht. als Exo.viii. Ananias saget zu dem propheten Hieremia/also spricht gott. Jch werde das band/ ioch vnd ketten/ damit euch der konig von Babilonīē gefangen/tzerbrechen. Darauff sprach/nach andern/ Hieremias also. So ein prophet frid verkundiget/ ßo das geschehen ist/ das ehr prediget/dan weyß man/das ehr ein warhafftiger prophet ist. Darauff nahm Ananias Hieremie seine ketten von dem halße/ vn̄ zerbrache sie. Das solt sein zeychen sein/eines rechten propheten. Aber was saget gott zu Hieremia. Gehe vnd sage zu Ananias. du hast ein leynin ketten zerbrochen. du solst fur die selbige ein eissern ketten machen. Darnach vn̄ derhalbē must Ananias sterben. Sich also ergehts/mit den falschen propheten/vnd yhren zeychen/ob sie gleich zeychen machen/sie besthend doch nit lang. vn̄ nhemen yhren werd vn̄ peen darkegen.

Exodi. viii.

Darauß lernen wir zwey stuck/das eyne/wie ferlich vn̄ schedlichs ist/ßo eyner wider gottis wort/ aber etwas/ von gottis wegē saget/das yhme gott nit bevolhen.

Das ander/das gott lasset geschehen/das wir (vmb forige sunde) durch wundertzeychen vorfuret werden. Wie der prophet saget. Gott hatt euch verlassen. drūb das yhr yhnen zuuor verlassen habt. Jtem das got der empfangē

S. Linhard gelobd. vnd ich sahe. das der frum heylig die kettē zerbrach Der vierde spricht. Jch hab einē leynē oder seyden gurtell vmb S. Peters stulhe zu Rhom gelegt/ vñ meyner frawē in kindes notē vmb gegürtet/ vñ yr frucht kam leychtlich zu der welt. Der funffte spricht. Jch werffe geweicht wasser/ in eynen mattichten born/ vnd die würm sterben. Der sechste sagt. wie yhn S. Barbara/ vor dem schwerd erloßet. Der siebende/ wie yhn S. Katharina gelert gemacht.

Disse wollen nit horen/ das sie anbeter der Sonne oder des Monn seind. Nu spricht gott/ yhr saget. Wir seynd drumb gesund gemacht/ vñ erloßet/ aber haben das oder genß erlanget/ das wir solch gelubd den heyligen geredt. Hoer wie gott saget. Jhr habt ein mortt gruben auß meynem hauß gemacht. Das hett gott nit mynder gesaget/ Wan die Juden/ yre verstorben patriarchen vnd propheten hetten/ yn engsten vñ notten/ angeruffen. ¶ Abraham Jsaac/ Jacob/ Moses vnd David vnd der gleychen hat die schrifft canonitzirt vnd heylig vrteylet. Jdoch will gott nit verhengen/ das wir vns/ in anligen/ zu yhnen keren. ¶ Ad aliquē sanctorum cōuertere. Saget eyner/ auß den/ wilche Job lugner schildet.

Hie. vii

Weyl dan gott solche versamlung (ein spelunckēn vnd morders gruben nennet) die sprechen. Wir haben heyligē gelobd (die wir nit fur gott achten) vnd seind selig/ vnd erloßet worden. Kan ich solchen keynen trost geben/ sonder muß yhn frey sagen. Gott würt mit ewrer vorsamelung vnd geschelschafft handeln/ wie er mit Silo thett. Er würt euch auff den grund verwusten/ vnd von seynē angesichte verwerffen/ gleych wie er ewre brüder verworffen.

Hie. vii

Hiere. vii. et xi et xiiii. Nach dissem spricht gott zu Hieremia. Du solt nit fur das volck bitten/ dan ich wil dich nit erhoren. Das gott zu Hieremia redet/ das ist von allen heyligen abtzunemē.

Hie. xv. Dan die schrifft saget auch. Ob Moses Samuel vnd Daniel fur das volck bitten würden. ich wolde sie nicht erhoren.

Jo. xvii Dartzu spricht Christus. Jch bitthe nit fur die

welt/sondern fur die yhene/ ßo du mir geben hast. Chri-
stus weyßet alle seyne schefflein zu seynem vatter/ das
thun alle heyligen/ wilche das nit thun/ die seind nicht
heylig bey gott. Si mogen wol Bepstliche heyligen seyn/
aber nit gottliche vnd warhafftige heyligen.

Es ist muglich/ wie der Bapst selber bekēnet/ das seyn
heyligen/ in der helle sitzen/ vñ verfluchen vns/ wan wir
singen. Ora pro nobis.

Das lasse ich faren/ vnd sage/ das disse wort hochlich
vnd tieff sollen betracht werden/ das gott solchs volck/
von seynen augen verwerffen wil/ die seyne gotlich wort
nit achten/ vnd opfern oder geloben/ yemand der nit got
ist. Das ist auch nit schlefferig antzusehen/ das gott zu sey-
nen heyligen spricht. Ihr solt nit vor das volck bitthen.

Alhie mogt yhemandt gutter/ aber boßhafftiger mey-
nung sagen. Sie kumen ye gesund die sich zu den heyligen
geloben. Item. Wan das nit gotlich wer/ vnd gott an-
nhemlich. das menschen den heyligen gelubd verheyschē
vnd brengen/ ßo blyeben sie vngeholffen.

Antwort/ Lieber freundt weystu nit/ das der Teuffell
auch wundertzeychen thuet. Aber ich mag sagen/ wie
Augustinus spricht. Gott gibt denē auch/ das yene/ das
sie von teuffeln bitten/ vnd wenē sie haben solche hilff vñ
gab vom Teuffel erworben.

Das ist auch den gesagt/ die heyligen/ vmb hilff vñ ret-
tung/ anruffen vñ gelobē/ das yhn got zeyten hilff thuet
vnd errettet sie/ wie wol sie es dafur achten/ als hetten sie
von den heyligē hilff erlanget. Dartzu reymet sich dz wort
Christi. Meyn vatter lasset seyne sonne/ gutten vñ bosen Mat. v
scheynē. Vnd dz got spricht. Stern sein zu dienstperkeit ge-
schaffen allen menschē/ die vnter dem hymel sein. Deu. iiii Deu. iiii
Das ist gütigē vñ vngütigē/ dan anfengklich hat Adam
seyne schlangē. Abel seynē Cain. Isaac seynē Ismael. Ja-
cob seynē Esaf vñ frume yhre vorvolger vnter dem hy-
mell gehabt/ den die stern in gemeyn leuchten vñ dienen.

Alßo hilffet gott auch den gottloßen vnd vngütigen
menschen/ die doch wider gottlichen rath vnd willen/

Item wir seind ewre bruder. Alhie muß ich mehr sagē torheit auß zu reutē. Etzliche seind nit genügig. ßo sie got anruffen/ sie geloben gott vnd eynem heyligen samptlich Als gott/ vnd yhrem apostel/ oder patron. Das hab ich in testamenten etzlicher pfaffen gemercket vnd gehasset. Die yhre seelen gott/ vñ yhrem patron beuolhē vñ vortrawt haben/ gleych als mugt sie gott nit alleyn seligk machen. Aber wolt yhnen nit gnedig vnd barmhertzigk sein. Sie müssen yhe ahn der eynen zweyffeln/ vnd alßo vnrecht thun. Vrsach. Du solt nit mehr dan eynen gott haben/ vñ sein hülff allein suchen. Du hast ein offenbare historiē/ von

ii. para. xvi. Asa dem konig/ das gott wider yhnen die veyndt ließ ob sigen/ derhalben/ das Asa gott nit allein vortrawet/ sonder suchet nebend gottlicher hülffe andere hülff in ertzten. Ich forcht es werde vns auch alßo ergehen/ wan wir nebend gott/ heyligen geloben oder sie anruffen. Wiltu heyligen als furbitter habē/ ßo gelobe yhn nit/ halt sie nit fur nothelffer. So wenig du eynem frumē menschen alhie gelobest/ Wan du yhn/ als eynē furbitter achtest/ ßo wenig soltu den heyligen/ gelubden vnd opfer vorheyschen.

Auß disem vmbschweyff volget/ das der versickel. Vo

psalm. lxxv. Deute. xxiii. uete et reddite domino deo vestro. Ihr solt gott gelobē/ vñ gelubde geben/ nit ein gebot ist/ das wir globen sollē. Dan Moses stelt gelubdnis in vnsern willen/ vnd spricht/ wir mugen/ on sunde nit geloben. Sonder der versickel ist. eyn verbot vnd abzug von gelubden/ ßo wir sonst andern creaturen/ dan gott. torlich thun mugtē. Alßo/ wurd gedachter psalm die yhenen/ ßo den heyligen geloben/ anruffen/ vnd mit gelubden suchen/ zu wider vnd schaden kumen/ die kein saltz gottlicher [illegible]richtung haben.

Wan auch gott/ eynen wolgefallen vnd lust in opfern. vnd gelubden wolt haben/ ßo hett vns Christus das nit

psal. v. psal. xlix verborgen/ vnd hett Dauid nit gesagt. Her ich weyß das du keynen gefallen hast an opfern/ vñ anderßwo meynstu das ich fleisch der ochsen esse/ Aber das blut der boeck trincken wol/ Ich mache auch die geystliche vñ warhafftige

Johan opfer. ßo ym geyst beschehen. mit nicht gering vnd cleyn.

wil auch

Wil auch niemants / von geystlichen / gelubdten in eyn iglicherley weyß hindern oder abhalten / sonder ydermenigklich / mit hochem vleys vormandt haben / die selbige stetz zu halten. Von wilchen Dauid schreybt. Ich werde gott meyne gelubde von tag zu tag geben. Geystlich gelubd seind / loß gottis / gebet / anruffung / hoffnung / seufftzen / vnd begirden zu gott / disse gelubd / soll der gerecht alle stund haben / die auß eynem zurbrochen vñ rewhigem hertze auffstehen / vnnd gott wol behagen. Als geschrieben ist. Ein rewhig hertz ist das opfer / das got wil habē. Psal. lx.

Als auch Asaph sagt. Du solt gott sein loß opfern / vnd dem allerhochsten deyne gelubd geben / rueff yhn an / ym tag deyner engstē / ßo würd er dich erloßen / vñ soltu yhm glorien geben. Von sulchen gelubdē sage ich nit. Sonder von denen / ßo mit willen vnd mund volbracht werden. die auch ettwas begreuffen vnd einschliessen / es sey keuschheit / gelt / wachs / arm / pein / hauß / hoff / ecker / wießen kleyder / waffen / spieß / stein 2c. vnd der gleychen Psal. l.

Hiemit solt ich angefangne vorrede beschlossen habē. So druckt mich mein gewissen / weytter von der materiē zusagen. In ansehung dz sehr vil leuthe. sich alhie stossen. vñ weyß das sich ettliche gelarten fürchten. Aber ich byn manhafftig / vñ lasse mich nit hyndern. ich sage frey. was gott durch seyne wort auß saget vnd spreche

Das mich vnßer religion. ßo opfer vnd gelubd betriffet. gleych gemanet vnd duncket. als wer ich bey den Juden in yhrem tempell. sehende vnd horende / wie sie / sich den heyden vnd vnglaubigen vorgleychen. Von wilchen got durch Hiremiam also redet. Ihr kumet vñ steht vor mir. in meynen hauß / darynne meyn nham solt eynuglich angeruffen werdē. vñ sprecht. Wir seind entlediget / darumb das wir solche befleckung odder grewlich dinge gethan. Hiere. vii. i. paral. vltimo.

¶ Du sprichst. Ich hab S. Sebastian in noten angeruffen vnd bin von der pestelentz auff gestanden / der ander sagt. Ich hab sanct Gerdrudt aber Niclas als ich ym wasser schwume sein silbern bild gelobd. vnd ich kame anß vfer. Der drit spricht. Ich bin in eyssern ketten gelegen. vñ hab ii. paral. vi.

O zuvormelter versickel/ ist wider Bepst/ Bischoffen/ vñ ander verdorbē saltz ßo die leuth leren/ das sie den heyligē sollen geloben/ vñ gelubd geben. Dan die schrifft wil/ das wir niemant/ dan gott geloben vnd opfern.

Derhalben yrren die schieffleuth. wilche in wasser noten. sanct Gerdrud anruffen vmb guthe herberg/ vnd gelobē yhr gelubd/ vñ geben yhr gethane gelubd/ wider gotliche recht. Auch yrren die S. Liborius etwas geloben/ das er sie vor angsten des steynes behuten wolle. In augen we tung gereden sie Otiliē. Sant Apolonien der tzenh halbē/ S. Sebastian fur die pestelentz. S. Sigmundo ßo sie in fe bres gefallen. S. Valentino verheischen sie gelubd/ das er vor der vallende seuchtē behüet/ aber gesund mach. Vnd Anthonio das er/ das wilde fewr ab wende. S. Job vor schreyben etliche opfer/ widder die boßen plattern. Sanct Lorentzen vorsprechen etzliche opfer/ das er fur fewr be huten wol. Vnd etzliche rudische peurische menschen/ rue ffen zu den waffen (damit die heyligen gemartert sein) yn anfechtung/ vnd peraiden vnd versigeln yhn gelubd vñ opfer. Vnd seind der vermaledeytē gelubd vnd opfer/ die auß mißglauben/ quellen vñ fliessen/ ßo vil vñ manchfel tig/ dz eyner kaum durch ein aigen buchlin mocht ertzelē. Ich hoff aber/ das meniglicher/ auß obgesagten yrrungē der seligkeit/ gleyche vnnd grosser werd ergrunden/ er kenden vnd mercken. Weyl wir gott eyniglich globen sol len/ ist das leychtfertig vnd schedlich ding/ das einer den xiiii. nothelffern. aber S. Jacob/ oder dem heyligē grab ge lobet vnd gelubd brenget. Sonderlich ßo eyner weyb/ kin dern vñ hauß diener hatt. Dan die selbe soll man nit vorla ssen. von gelubd wegen. wilcher aber ßo nerrisch ist/ das er sich Bepst gegē Rhom zu S. Peter ym iubel iar/ oder an derßwa hin/ von sorghaus vnd verwaltung seynes eygē hauß lasset abtzihē. der soll wissen/ das er erger ist/ dan ein vnglaubiger/ vnd hatt den glauben vorlaugnet/ als Pau
i. Timo. v. lus leret. i. Timot. v. Dartzu ist es wider gott vnd gotliche schrifft. das eyner in noten vñ anfechten ymands anders
psal. 49 dan gott anrueffet. Die schriefft sagt alßo. Du solt mich in

dem tag deynes vmbtreybens/vnd elendes anruffen/ ßo wil ich dir außhelffen. Du must gott anruffen vñ gelobē. nit zu den heyligen schreyhen vñ yhn gelubd vorheyschē. Psal. l.

So aber yemands wolt sagen. Eyner mag vnd sol gót in den heyligen eren. nach dem die schrifft spricht. Lobet gott in seynen heyligen. Alßo darff ich gott in seynen heyligen anruffen/ vnd geloben/ vñ vorheyschne gelubd zutragen. Das hatt Jacob gethan/ der in engsten sprach. Her ein got meynes vatters Abrahā vñ Jsaac erloß mich von meynē Esaw. Das die schrifft an vil endē vber. Als Exo. vñ Deu. spricht Moises. Her gedenck deyner knecht Abraham Jsaac vnd Jacob/ vnd Jsrael deyner knecht. Weyl aber gott von wegen seiner heyligē wirt angesucht vñ gebeten/ folget/ das wir die heyligen mogen anruffen vnd yhnen geloben. Psal. Gene. xxxii. Exodi. xxxii. Deu. ix.

Jch sag aber/ das disse schriefften vntrewlich eingefhuert vnd gebraucht sein. Dan gott in seynen heyligen lobē. heysset nit den heyligē gelobē. Der gleychen/ ßo eyner gott bittet. er wolt seyner heyligen indechtig sein. heysset auch nit/ die heyligē anruffen/ vñ yhn geluebd verpindtē. Wan du gott in seynen heyligen lobest/ ßo bekennestu gottis werck/ barmhertzigkeit/ gnad/ vnd wolthat ßo er den heyligē ertzeygt. Alßo. wan eyner gott bittet. er wolle seyner heyligen gedenckēn/ vnd gnad geben. ßo lobet er gotliche mildigkeit. gnad. barmhertzigkeit. wilche gott zu seynen knechten gehabt. Als wan ich saget. Jch bitte/ du wollest von wegen deynes freundes/ dem du gut gethan hast. deyner gutheit nit vorgossen/ vnd mir auch helffen. Das heysset nit. den selben freund anruffen/ sonder den/ der eynem andern gutwillig gewest vmb seyne gutwilligkeit vermanē/ flehen/ vñ anruffen. Also soll niemands menen/ das er den heyligē gelobe wan er gott in seynē heyligen lobet/ oder gott seyner diener erinnert.

Die heylige singen teglich. Nō nobis domine/ sed nomini tuo da gloriam. ßo bitten wir. Sanctificetur nomē tuū vñ sagen vns die heyligen wir seind nicht die euch helffen sonder der glaub zu got/ durch den nomen Jhesu Christi Actu. iii Act. xv

ligen furnemen/nit selber besthettigt. Das wehr noch zu dulden/das du muhe vñ arbeit verlurest. wan du netrisch gelobest. Aber das ist schweer / das du gott zu vngnaden bewegest/vnd würffest dich yn schaden vnd peyn durch anwitzige vnd netrische gelubd. Sich dich vmb vñ vmb vnd hab grosse furbetrachtung/was du mit gott reden/

Eccles. v. vñ handeln wilt. Als die schrifft saget. Reed nit freuelich vor gott/dein hertz soll nit schnel vnd hastig sein zureden vor gott. Dan got ist ym hymel/ßo bistu auff erdē. Eccle. v. ¶ Menschliche gedancken mugen nymmer mehr gotlich/aber gott dienstlich vñ dancknelich geseyn. Esa. lv.

Esa. lv Sie seynd dan solcher art/wie sie die schrifft ardtet. Derhalben/ßo wenig du yhe reden kanst vor gott/yhe nützer

Eccles. v. dir das ist Eccles. v. ¶ Nun warnet vns auch gottliche schrifft/in sonderheit vor leychtfertigkeit zu gelobē/auff das sich/der mēsch wol entsynn. vñ erwege seyne gedancken ernstlich/ob sie gottlich oder fleyschlich sein. Als ge-

i. Joan. schrieben. Du solst nit ydem geyst glauben/ sonder zuuor

Deute. xxiii. wol vrteylen/was dich fur ein geyst treybt. Derwegen saget Moses von gelubden also. Du bist one sunde/wan du nit gelobst/oder nit wilt gelobē. Aber was dir eynes auß deynē mund geed/das mustu volbrengen/vñ wie du gott mit deynē willen vñ mundt geredt hast/ also mustu thun.

Mit dießen worten/ warnet dich Moises / dastu nit schnell seyst/zu geloben. Vnd lernet dich/dastu ane sunde bleybest/ßo du nit gelobest. Das solten die kirchē beßen vñ heylig sucher wol einnhemen. vnd behalten.

Sie kummen aber mit eynem schein der schrifft. vñ sagen Die schrifft manet vnd treybt vns zu gelubden/vnd will das wir geneygt vnd schnel sein zu geloben/als geschribē

Psal. lxxv. ist. Vouete et reddite. Ihr solt geloben vnd ewre gelubde gott gebē. Alhie hoer. sprechē sie/das wir altzeit bereyt vñ willig sein sollen. gott zu gelobē vñ gelubde zu geben.

Nein/meyn freund/disse schriefft. gebeut dir nit dastu gneygt. behend. schnel vnd hitzig sein solst zu geloben. Sie verbeudet dir aber. das du niemands anders geloben vñ gelubd geben solt. dan gott. Wan du yhe geloben wilt/so

soltu gott gelobē. So du ye wollust der gelubden nit wilt mangeln. soltu allein gott. dein gelubd geben.
Derhalbē saget die schrifft/ wilcher den gottern gelobet oder opfer gibt vnd nit allein gott opfert/ der soll getodt werden. Die Juden gelobten zeyten frembden gottern/ wie itzt die Christen den heyligen geloben/ vñ opfern/ das vnrecht was. Datumb macht gott ein gesetz. das meniglicher/ ßo den gottern. vñ nit allein gott/ gelobt oder opfert/ solt erwurget werden. Exodi. xxii. Hiere. vii.

Alßo gepeut der verß nit/ das du behend vñ schnel sein solst/ zu opfern odder geloben. (Dan also wer disse schrifft wider viel anders schrifften) Sonder zeucht dich ab/ von gelubden/ die du andern dan gott thuest. Das ist. das Moses auch redet. Sie sollen yhre opfer hinfuro nit mehr den abtgottern geben/ mit wilchen sie vnkeusch gewest. Alßo seind alle gesagte Christen/ ßo die heyligen / wie gotter lieben/ anruffen vnd yhnen geloben/ mit gottern vnkeusch/ vñ er todten sich ym geyst. Dan sie solten dem waren gott allein geloben vñ opfern. Das sagt auch die schrifft Esa. Gott sol von den Egyptiern erkandt werden/ vñ sie werden yhn eren mit opfern vnd gaben/ vnd werden yhm gelubd geloben vñ betzalen. Wan disse wort / dahyn solten gedeut werden/ das man gott solt opfer/ geschenck/ vñ gelubd brengen. vnd gott mit solchen dingen hofieren/ ßo fiel/ das erste vnd letzte capitel Esaie in eynen hauffen. Levit. xvii. Esa. xix.

Datumb ist das die meynung / das wir keynen abgott/ keyner creatur/ keynem heyligen/ sonder eyniglich gott geloben sollen/ das eingefurter versickel klar leret. Sagende Gelobet vnd gebet ewre gelubdt gott. Als auch David sonste spricht. Jch werde meyn gelubd gott geben/ im ansehen/ der yhenen/ ßo gott furchten. Als solt er sagen. Jch will gott gelubd geben/ vñ keyner creatur/ yn hymell oder erdtrich/ vnd will meyne gelubd also geben/ das die gotforchtige sehē/ wie ich gott allein opfer. vñ dz auß gebūg meyner gelubden. lernen. Auß disem versickell volget/ das David von leyplichē gelubdē redet/ sonst het er nit gesagt. Jch wil meyn opfer gebē in den augē der gotforchtsamē. psal. xxi.

Dem Erbarn vnd Achtbarn Chunraden Gutman Castner/ vnd Centgrauen zu Kitzin-gen/ meinen gonder vn̄ freunde wunsch ich Andres von Carolostat wolfa-rth vnd vil guttes.

Nach dem/ gunstiger furderer/ vil seltzaine gelubden/ ge-scheen/ Vnd der einfeldtig man/ zugelobē gneigt/ vn̄ doch zeiten/ vbel gelobdt/ vn̄ wer vil besser/ ehr ließ sein leichtfer-tikeit/ ader fraget gotliche schriefft vmb rath/ das ehr/ an schaden mogt geloben/ got domit beheglichen willē zu ertzei-gen. Der wegen hab ich für genomen/ von Gelubden zusch-reiben. Vnd erstlich ein vorred/ aber einganck machen. Dar nach. Das .xxx. capitel Numeri. so von gelubdten saget/ außleegen/ Vnd nebend der außlegūg antzeig thun/ ap Non-nen Monchen pfaffen/ vnd der gleichen/ welche vermügk-lich sein/ vnd die weld meeren mügten/ durch zugeben got-liches gesetz sich vermelē/ vnd verheyhern durffen. Ane be-schwerung ires gewissen/ vnd nachteil irer seligkeit. ¶ Vnd wil also schreiben. Wie ich vor dem iungsten vnd gestrengē gericht gotis schreiben ader reden solt. Dar vmb wolle sich niemands ergern aber selber verletzē. Wo auch eyner wer/ dē disse vnderrichtung vngut. aber der warheit entgegē duncke wurd/ dem selbē wil ich antworten/ nach seiner noturfft vn̄ gelegenheit. Jch hab auch/ auß sonderlicher lieb vn̄ freund-schafft/ so ich zu dem wolgelarten hern Joann Pfeffer ewrē son/ vnd meynem gelieбten bruder/ getragen hab/ vnd noch vestiglich trag/ euch diß buchlein zugeschrieben/ ewre kund-schafft zuerlangē. Der ich beger/ mit erbietūg euch mit vleys zuwilfharen. Datum Wittembergk am tag Joannis Baptiste Anno M. D. xxi.

Es ist nit vorgeblich geschriebē. Alles das du opferst/ Leui. ii.
solstu mit saltz wurtzen oder mengē/ du salst das saltz/ got
licher vorpindnis/ nit von deynē opffer nhemen. In allē
deynen opffern habe saltz. Dan saltz/ der heyligen schrifft/
bedewtet schriffliche vnd gottliche weyßheit. oder eynen
hochuorstendigē in gottes gesetz vnd reden. als Christus
sagt. Ihr seyt saltz des erdtrichs. wan das saltz tolh vnd Matth
nerrisch wurd. wo mit wurd man saltzen? Vnd wo zu die v.
net das saltz/ allein das vnder die fueß geworffen. vñ zer-
dreten werd. Gott gepeut vns/ das wir in allē vnsern op
fern/ sollen saltz haben. das ist gotliche weyßheit/ die vn-
sere pastor vor andern/ besser vñ mehr zu wissen schuldig.
Weil nun das saltz tolh/ bliend/ vñ vnsynnig geworden.
Ist es auch geschehen/ das man vil boße opfer/ vnd vn-
tugliche gelubd/ gott hat furgetragen. der auch vnter tau
sent nit eynes gott behaget. Warūb? Wir haben kein saltz
yn vnsern gelubden vñ opfern. Der Bapst vñ Bischoff/
pfaffen vñ monichen wissen wenig oder nicht/ von got-
licher weyßheit/ vnd habē vns dartzu/ von erforschung
heyliger schrifft abgehaltē. Darauß erfolget/ das wir kein
saltz/ in vnsere opfer/ gelubd/ werck/ vñ lebē werffen mu
gen. Vnd brengen tolh vnd nerrisch opfer vñ gelubd fur
got/ vñ bewegen yhn/ durch vnsere torheit mehr zu zorn.
denn zu barmhertzigkeit. Vnd solt doch niemandt schnel
sein/ zu geloben. Dan nerrische gelubden. mißhagen gott.
Vrsach. wo keine weyßheit ist. do ist nichts guts. Ecclesi. Eccles
4. Wilcher auch schnell lauffet. der vorseert vnd zustosset v
die fueße Prouer. 19. Torheit vorderbet den ganck des men Prouer
schen/ vñ druecket yhn nider/ vnd machet das er/ wider xix.
gott/ hitzig wirt. Prouer. xix

Weyl nu die schrifft sagt/ das torheit der menschē/ got prouer.
erzurnet/ vnd macht die menschen hitzig wider gott. vñ xix.
vorplendet fueß/ ganck/ vñ schried des mēschen. soll sich
iglicher an sich halten. nit eylen. vnd sich vor allen vmb-
sehen/ dz er saltz hab. in seynē gelubd/ opfer/ ganck/ schried
vnd leben/ auff das er sich mit seynem vormeyntem hey-

[illegible] p. [illegible] cum fuerat per psalmistam

Von gelubden unterrichtung Andres Bo: von Carolstadt Doctor

Außlegung/ des xxx. capitel Numeri/ wilches von gelubden redet.

Das büchlein beschleusset/ durch Biblisch/ Christlich rechte/ aber heylige schrifft. Das Pfaffen/ Monche/ vñ Nonnen/ mit gutem gewissen/ vnd gottlichem willen/ sich mogen vnd sollen vermelen/ vnd yn eelichen stand begeben/ vnersuchte Rhomische dispensation oder nachgebung/ die auch gar vnnotlich ist/ vnd gibet rath/ das obgenante personenn yhr gleyßnerisch leebenn/ zusampt kappen vnd kugeln ab werffen/ vñ ynn ein recht Christlich leben tretten.

1521

gründe vnd füsse/vnd das ich weyß/das die warheit n
der liegen/noch betriegen/noch verfieren kan. Bistu al
der Ochße/der die wend vmb stosset/ dem die augen fe
ren/vñ der mit füssen scharret / vnd will Ewangelisch
brauch vñ wort vmbstürtzē/so kum anher/ leyne dich a
vnd versüch was du kanst/beweyß deine krefften/ sprin
leck/plerr/ stoß/ vñ gebrauch alle deine krefften / vnd l
doch sehen wie vest deine hörner steen. ¶ Mir ist vil g
der sach gelegen 'dañ ich weyß das got/ vil an seinen zü
gungen vnd zeychen gelegen ist. Das man om sein ee
lob vnd glorien mit den Messen (wie/sie bey dir geha
werden)abheüpt/verkürtzt/vñ das got gelestert wirt. v
werden auch die scheflin Christi/ im glauben verhind
vñ geergert. Weyl du dañ die kleine ergerst / von wölch
Christus spricht. Es wer besser man hieng einē/ ein es
mülen an hals/ vnd sencket jn in das wasser / dañ das
einen kleinē (dero Christo zügehört) im glaubē verlet
Derhalben kan ich nit mer schweygen. Jch müß dich d
nes grosses rüemēs erinnern. Vnd kan nit stum sein. M
gebürt mir auch/dich auß deinem gezelt zefodern/ das d
mein schreiben vnd thün/die Messe anlangend/ zünic
vnd ketzerisch machest. Thün deinē rüm volg/zeyg an d
ketzerey/deüt vff vnsern myßbrauch. Bistu einer früm
müter Sun so fall mich an/vñ straf mich mit der schr
Du rüemest du wöllest leyb vnd leben verlieren / wañ d
nit kanst beweysen/ das vnser schreyben ketzerisch ist.
¶ Jch will mit dir vmb hundert guldin schreiben / d
noch geringer ist dañ dein nagel am kleine zehen/od vm
einen rock/dañ solt ich mit dir vmbs lebē disputieren/v
möcht ich dich nit besser zümachē/wañ du aber lebend
bleibst/so hoff ich du werdest gewinnē wie die andere n
dersecher. ¶ Jch will dir gern vergönnen/ vñ zü geben
das du den grawen Doctor zü Torgaw/ den tollen grav
gesellen zü Czerwick vnd gantz Couent der Holzüc er

Brandenburg nymbst/ vñ wañ du zů dir bringen kanst/ das sie dir helffen/ vff das du gůtt pfeyl schiessen mögst. Würdest du aber an dich halten/ vñ also mauchellich bellen vñ nach reden/ Solstu wissen/ das ich nit schweigen will. Jch will dich butzen vñ mutzen wie dir võ nöten ist Wiltu aber ablassen/ vñ die Christen nit verfiert/ so will ich dir meine iniurien gern vergeben / die ich dir doch on das vergeb/ doch dem Ewangelio vnschedlich. Jch will dir auch hend vnd füsse zů dienen leyhen. Du kanst selber denckẽ/ das Christus saget. Wer mich bekent/ den würde ich vor meinẽ vatter auch bekennen / Wölcher mich verleügnet/ den will ich auch verleügnen. Jch bin gott meer schuldig dañ aller welt. Vnd will meine seligkait nit/ deiner halben/ verlustig werden/ vñ des warten darũb mich Christus möcht verleügnen vnd dem Teüfel geben. Derhalben magstu selber abnemẽ wo mich der schůch truckt Auch weystu wol/ wie wir auff nutz/ frümen vnd deyhen vnser nechsten sollen trachten / vnd gar nicht das vnnser süchen . Wir wöllen von nutz vnd gedeyhen der Seelen handeln/ die ewig ist/ Derwegen laß vns sehen / das wir gottes eere/ wort vnd glorien eynigklich meynẽ. So wirt vnser Seelen seligkeit mit auff geen. Dartzů helff vns Got durch Christum. A M E N

¶ Getruckt zů Wittenberg
M. D. XXij. Jar.

Jesum zwischen den freünden vñ bekanten
fanden jn nit/wert ich nit zů geben/damit
gewarnet vnd gesagt haben das jr bequeme
brauchen. Jr solt auch die schriften nit mit
hen/vñ sie biegen/wie ein wichße naßen/jr
tere vñ schöne sententz füren die leüte fahen
das ich auch will thon. ¶ Entlich setze ich
anher/der offenlich leret/ wölche leer gesund
ist/dadurch eyner streyten soll. S. Pauls wor
Die schrifft so vō got herab gebē/ ist/ nutz zů
straffen/vñ bessern/vnd vnderrichtūg in der
auff das der mensch gotes/gantz vñ volkōme
yeden gůtten werck bereyt sey 2. Timo. 3. S
Ochßen fart du můst mich mit götlicher schri
wiltu anders obsigen/vñ deinē riemen nach
hast nur ein schrift/die ein hey. leer ist zů straff
zů vnderrichtung/zů vnderweysung/ wie ein
kōmen vñ zů allen gůten wercken geschickt w
merck dz du nit werdest auß deinē kopff sagen
ist gůt/vñ jhenes böß/ Du köndest dañ ouch s
vñ das gezeügnus geben/das got fodert. Wil
Die von Wittenberg / handeln übel vñ ketzer
Messe / so můstu das durch gezeügnus hey. s
machen vñ beweysen/ will ich sprechē/das m
sen übel vnd schalcklich gehandelt/můß ich d
schrifften bezeügen. Dañ die heilig schrifft ist
hafftig vnd gnůgsam zů zeügen vnd bindet v
gen zeügknuß/ als Christus spricht. Sie hab
vnd Propheten. Item Möyses hat von mir
Wañ jr Moysi gloubet/ so wurdet jr mir auc
¶ Sih vnd halt das wol/das götliche schriff
zů vnderweysen / vnd ein nutze überwindun
fruchtbere besserung vnnd vnderrichtung des
das er volkōmen werd. Durch götliche schrifft

leren/anfechten/überwinden vñ bessern. Du darffest dir nit fürnemen/das wir vns/ vor deinẽ gifftigen attem vñ fürtzen endsetzen/ alte kacheln magestu zyttern machen/ aber Christen kanstu nit erschrecken. ¶ Mercke auch du spitzhorniger ochße / das du die schrifft nit nach deinem hirn darffest außlegen/ du must sie gebrauchen vñ außlegen/ wie sie der heylig geyst außlegt. Alß Petrus 2. c. 1. leret sagēd. Prophetische schrifft/ soll nit nach eygẽ menschlichen willen erkleret werden. Vrsach / das sy nitt durch menschlichen willen hergetragen ist. Die heiligen gotes haben geredt wie sie võ dem heiligen geyst bewegt gewesen seind. Darũb mustu schrifften durch schrifften erklerẽ außlegen vnd lautern/ vñ das liecht des heyligen geystes fürtragen / wañ du rumrettiger schirmer beweysen wilt/ das wir irren/leüt verfüeren/vnd ketzerey machen. Bistu ein Doctor der heyligen schrifft / so weyst du wol das du der schrifft offt geschworen vnd veraydt bist/ vnd das dir die schrifft zu eyner form/regel weg/ vnd weyß geben ist.

¶ Demnach bekeñ ich/das Doctor Martinus Luther eerliche bücher vñ leer von der Meß hat lassen außgeen/ vñ hinfüro wirt auß schicken/ wölche er alle/ wol on meinen beystand/kan/ vor aller welt vertedingẽ. Derhalben will ich auff das mein sehen/ vnd bekeñ mich auch dartzu/ das ich etliche büchlin (die Messe betreffen) hab für mangerley augen gelegt/ will auch furt meer lassen darfür legen/ den Christen zu gut. So hab ich auch die Ewangelische Messe vnd weyß mit der rat angezeygt/ wie wol ich dañ noch vil stuck nachgelassen hab/ die dich vñ deiner gleichen darumb seltzam vnd from/ böß vnd ketzerisch duncken das du weyß vñ wort des Ewangelien nitt wilt annemẽ wie du alten gebrauch / vnd heydnisch leer annymbst.

¶ Dir sey aber trutz/ vnd ein schniplin geschnelt/ das du mir ein herlein krümest. Nicht derhalbẽ/ das ich so vil võ mir haldt/ Sonder derwegen das ich weyß war auff ich

wider das Conciliũ der Apostelн gelebt. Weyl jr aber der Apostelн Conciliũ nit annembt / habt jr zů achten / das wir ewre Cōcilia auch nit sollen förchten. Wir söllen vñ wöllen auch in götlichen rechtẽ steen / wöllen wir anders woll vñ sicher steen / vñ vor bösen gedancken vnd wegen behůt werdẽ / alß Hiere. am. xxiij. geschriben steet. Derwegen dörffet jr nit gedenckẽ / oder versůchen / wie jr vns mit ewren Arestotele / mit den wolffischen Münichen / oder mit alter gewonheit / vñ gehabten Concilien thůt überwinden / dañ der keines ist die gesunde vnd heylsame leer / da von Paulus schreybt. Wir förchten allein gotis wort / wölches der hey. geyst / durch seine diener geredt hat. Das selbe schwerdt müsset jr zů henden nemen / wolt jr vnuerspot / võ plan gen hauß kõmen. ¶ Bringet jr ein anders schwerdt oder schildt / werden wir ewers fechten lachẽ / jr wölt es dañ mit ewrẽ fatzelletlein vmbwindẽ. Das weiß ich / ob mich gleich yemant / mit einer andern schrifft niderwurff (die nit heilsame leer ist) das er mich nit in der warheit gefangen het. Im schein vnd schattẽ wer ich gefangẽ nit in der warheit. Man solt auch des blindẽ fechters nicht minder lachen / dañ meiner. In der sũma. Wir weren beyde thoren / vnd narren / der obsiger vnd überwundten. Darumb mögt jr euch auff das best vmbsehen vnd heilige schrifft brengen / domit jr ewrẽ riemen nach gnůg thůet. ¶ Jr dörfft mir auch nit figuren vñ dunckel / schrifften hertragen. Ich will klare vnd liechte schrifften haben so will ich auch mit klaren schrifften antworten / vnd mit solichen / das yederman sehen vñ hören kan / das ich on freuell vnd vnstreflich schreib oder red. ¶ Domit will ich nit leücken / das Propheten vnd Apostelн figurẽ außgelegt haben. Aber ich werde dir nit gesteen / das du alte figuren / nach deinẽ woldunckẽn / außlegest / jr müest ye selber bekennen / vnd scdm sanct Thomã sagen. Scriptura symbolica nõ est argumentatiua. Auch ist euch be-

wüst, das Hieronymus tropologiam selber verlacht. Dorumb dörfft jr nit gedencken das jr mich mit außlegung der figuren werdet verletzen/ es wer dañ/ das die schrifft jre figuren auß gelegt het/ als das sie figur das Tabernakels vnd andere leiplicher dingen erklert/ vñ Paulus den Tempel außlegt, vnd der gleichen sonste geschechen/ die selben außlegungen werden mich dringen. Jch will jn auch auß willen gern weichen vnd sie annemen. ❡ Dem nach bedörfft jr nit vil arbeit/ wañ jr saget / das der Felß Christus ist/ von wölchē wasser fleüst / das zů dem ewige lebē springt/ dz alle glaubige getruncken habē zur selikeit ❡ Also bekeñ ich das die mayt Ager/ das alt Testament bedeüt/ wölches zů dienstperkeit vnd burden gebird,' das auch alle Süne Agar nach dem fleisch geboren seind/ vñ verfolgen den menschen/ wölcher auß der verheyssung ist geboren. Also glaub ich das Sarai frey gewest ist, vñ gebirdt Süne der freyheit / dañ jre Süne seind Süne der verheyssung/ wölche frey vnd Ewangelich vnd von allē burden des gesetz letig. Gala. 4. ❡ Also laß ich nach/ das meer (dadurch die Juden gangen) ein figur des tauffs ist. Darumb das Paulus also figuriert vñ außgelegt hat. ❡ So geb ich zů dz wort gotis ein somen ist/ ein schwerd ist/ ein feüer/ ein hamer ist/ ein lauter wasser ist, ein vnuermüschter wein ist ꝛc. Drumb das die schrift also außlegt. ❡ Aber wañ jr newe vñ eygen deütnuß uber die figuren wölt machen / die nit in der schrifft geschriben stünden/ wurt ich ewrē außlegen keinē glauben gebē. Ja ich will euch ein anders sagē/ wañ jr mir ein historiē wolt geistlich außlegē/ die schlecht nach der historiē gesetzt ist / wurt ich ewr lachē ab ewer außlegūg sonste in der schrift begriffen wer. Exemplū. Jch bekeñ/ dz christus vnter seinē nechstē vñ bekanten nit gefunden wirt, als Jo. 1. steet. Die seine haben jn nit angenōmen/ das jr aber das durch den text Luce 2. wolt beweysē/ do wir lesen wie Maria vñ Joseph

vnß in kot/drum das wir/den gedachten Turm ersteigen
Nun/ wir wöllen diß vermůttung hindan setzen/ vnnd ernstlich sehen/ mit wölchem schwerdt jr eüch weren/ vñ vnß überwindtẽ solt. Darnach wöllen wir eüch bey ewe/ren redligkeit vnd eeren vermanen/ vnd vnableßlich an sůchen/ das jr ewrer kecken erpietung gnůg thůet.

¶ Paulus spricht das ein Bischoff briester oder prediger soll geschickt sein/ das er seine widersecher vñ feind durch heylsame red überwinden mög. Ad Titum I. Do sehet jr Christen/ wie man eüch vnd vnß erstlich mitt gesunder schrifft soll vermanen/ vñ so wir wolten widerbellen/ sollen vns vnsere vermeinte pfaffen vñ regenten mit solicher heylsamer schrifft überwinden. Allhie saget mir/ lieber Ochs/ vñ zerstosset ewre hörner nit/ was die heylsame geschrifft ist? Vnd wölchen sermon Paulus meynet/ wañ er spricht. Ein Bischoff oder pfaff soll die leer halten/ so einer getrewen vñ gleublicher red ist. Jtem wañ Paulus saget. Jr solt ewre widersecher mit heylsamer schrifft nider werffen. Was ist heilsame oder gesund red vnd leer? Jch hoff/ jr werdet ye nit sprechẽ/ das vns Aristoteles da für gegebẽ sein. Dañ Aristoteles hat de Animalibus ventris geschriben/ wie hüner vnd genß feyst werden. Vnd macht einen vil er zů einẽ hüner esser/ dañ Christen. Jr dörfft auch nit sagẽ/ das der Pauler leer bey eüch die heil/same red sey/ da von Paulus sagt. Vrsach/ das jr leer den alten einfeltigen můterlein vil schedlicher ist/ dañ ein kloster voller füchs vñ wölff. Wañ jr tausent wolff hett/ sie fressen nit so vil kelber/ küe/ ochsen/ vnd pferd/ als ewere Paulenses/ sonderlich ewre landßmañ. Sie wurdẽ auch nit so vil weins vñ biers trinckẽ. Weyl sie dañ allen fleyß dahin richtẽ/ das sie sich speysen/ vñ die einfeltigen/ mit jrer gleyßnerey schaben. Jst leütchtlich zů mercken das jr der selben leer/ nit könd gesund vñ heylsam nennen.

¶ Jr dörfft auch nit sagẽ/ dz alte gewonheit vñ yebung

die heylsam leer ist/ dauon Paulus geschriben hat/vnd jr vnß überwindē solt. Dañ Christus spricht nit. Ego sum consuetudo/sonder Ich bin der weg/ warheit vnd leben.

¶ Jr werdet nit dörffen klappern/das der heyligē vetter leer die heylsame leer sey/damit jr ewre widersprecher solt dempffen/nach s. Pauls leer. Dañ jr wisset das der hey. Augustin getrewlich verbeüt/das wir jm ye nit glauben geben/vñ nit eer anhangen/ er wir die heylig schrifft vñ seine gründ wol ermessen habē/ ob sie inhalt vñ meinūg heilig schrifft habē oder nit. Dise vermanung hat Augu. allen seinē lesern vñ zůhörern/iung vñ alt/ klein vñ groß geben. Vnd will das sie jnen/durch heilig schrifft vrteylē loben/scheltē/annemen oder verwerffen. Als jr wol lesen könd in dem c.Noli meis/vñ c.Ego solis. vñ andern c.d. ix. Auß wölchem wolget/das die leer Augustini/mit nichten die schrifft ist / damit du vns oder andere widersprecher kanst überwinden. Dañ wir mögen Augustin selber durch heilig schrifften niderwerffen/das er auch begeret.

¶ Jr könd auch nit sagen/das die Cōcilien die heilsame leer seind/damit/der Pfaff/seine widerreder soll überwinden/wie Paul.leret. Dañ jr wisset/ das ein Cōcili wider das ander ist/wie auch August.schreybt. So ists eüch nit verborgen/ das jr Römische Pfaffen das Cōcili der Aposteln verworffen habt/wölche gesetz vñ geordenet haben das die glaubigen sich solten enthalten/ vor den opffern (so den abgöttern gebē warē)vnd vō blůt ersteckt ē thiern vñ vnkeüschait. Acto.xv. Das Cōcili haben deine götter nit angenōmen. Dañ Rom ist voller hůrheüser/so lassen die geistlich Bischoffen zů/ das ein yede stat jr eygen hůrhauß hat. Item/so weystu wol/ das die gůten hasen in jrem schweyß vñ blůt nit übel schmeckē. Auch sehen wir wie die Pfaffen vñ Münich/nach dem opffer trachten/ wie die Füchs nach hüner/wölche der einfeltig/dem heyligen opffert. Vñ kan nyemant abredē/das allenthalbē/

vnß in kot/drum das wir/den gebachten Turm enstigen Nun/ wir wöllen diß vermůttung hindan setzen/vnnd ernstlich sehen/mit wölchem schwerdt jr eüch weren/vñ vnß überwindtē solt. Darnach wöllen wir eüch bey ewe/ren redligkeit vnd eeren vermanen/vnd vnableßlich an sůchen/das jr ewrer kecken erpietung gnůg thieet.

¶ Paulus spricht das ein Bischoff briester oder prediger soll geschickt sein das er seine widersecher vñ feind durch heylsame red überwinden mög. Ad Titum 1. Do sehet jr Christen/wie man eüch vnd vnß erstlich mitt gesunder schrifft soll vermanen/vñ so wir wolten widerbellen/sol len vns vnsere vermeinte pfaffen vñ regenten mit solich er heylsamer schrifft überwinden. Allhie saget mir/lieber Ochs/vñ zerstosset ewre hörner nit/was die heylsame ge schrifft ist? Vnd wölchen sermon Paulus meynet/wañ er spricht. Ein Bischoff oder pfaff soll die leer halten/so einer getrewen vñ gleublicher red ist. Item wañ Paulus saget. Jr solt ewre widersecher mit heylsamer schrifft ni/der werffen. Was ist heilsame oder gesund red vnd leer? Jch hoff/jr werdet ye nit sprechē/das vns Aristoteles da für gegebē sein. Dañ Aristoteles hat de Animalibus ven tris geschriben/wie hůner vnd genß feyst werden. Vnd macht einen vil er zů einē hůner esser/dañ Christen. Jr dörfft auch nit sagē/das der Pauler leer bey eüch die heil/same red sey/da von Paulus sagt. Vrsach/das jr leer den alten einfeltigen můterlein vil schedlicher ist/dañ ein klo ster voller füchs vñ wölff. Wañ jr tausent wolff hett/sie fressen nit so vil kelber/küe/ochsen/vnd pferd/als ewere Paulenses/sonderlich ewre landßmañ. Sie wurdē auch nit so vil weins vñ biers trinckē. Weyl sie dañ allen fleyß dahin richtē/das siē sich speysen/vñ die einfeltigen/mit jrer gleyßnerey schaben. Jst leütchtlich zů mercken das jr der selben leer/nit könd gesund vñ heylsam nennen.

¶ Jr dörfft auch nit sagē/dz alte gewonheit vñ yebung

die heylsam leer ist/ dauon Paulus geschriben hat/vnd jr vnß überwindē solt. Dañ Christus spricht nit. Ego sum consuetudo/sonder Jch bin der weg/ warheit vnd leben.
¶ Jr werdet nit dörffen klappern/das der heyligē vetter leer die heylsame leer sey/damit jr ewre widersprecher solt dempffen/nach s. Pauls leer. Dañ jr wisset das der hey. Augustin getrewlich verbeüt/das wir jm ye nit glauben geben/vñ nit eer anhangen/ er wir die heylig schrifft vñ seine gründ wol ermessen habē/ ob sie inhalt vñ meinūg heilig schrifft habē oder nit. Dise vermanung hat Augu. allen seinē lesern vñ zůhörern/iung vñ alt/ klein vñ groß geben. Vnd will das sie jnen/durch heilig schrifft vrteylē loben/scheltē/annemen oder verwerffen. Als jr wol lesen könd in dem c. Noli meis/vñ c. Ego solis. vñ andern c. d. ix. Auß wölchem wolget/das die leer Augustini/nit nichten die schrifft ist/ damit du vns oder andere widersprecher kanst überwinden. Dañ wir mögen Augustin selber durch heilig schrifften niderwerffen/das er auch begeret.
¶ Jr könd auch nit sagen/das die Cōcilien die heilsame leer seind/damit/der Pfaff/seine widerreder soll überwinden/wie Paul. leret. Dañ jr wisset/ das ein Cōcili wider das ander ist/wie auch August. schreybt. So ists eüch nit verborgen/ das jr Römische Pfaffen das Cōcili der Apostelen verworffen habt/wölche gesetz vñ geordenet haben das die glaubigen sich solten enthalten/ vor den opffern (so den abgöttern gebē warē)vnd vō blůt erstecktē thiern vñ vnkeüschait. Acto. xv. Das Cōcili haben deine götter nit angenōmen. Dañ Rom ist voller hůrheüser/so lassen die geistlich Bischoffen zů/ das ein yede stat jr eygen hůrhauß hat. Jtem/ so weystu wol/ das die gůten hasen in jrem schweyß vñ blůt nit übel schmeckē. Auch sehen wir wie die Pfaffen vñ Münich/nach dem opffer trachten/ wie die Füchs nach hůner/wölche der einfeltig/dem heyligen opffert. Vñ kan nyemant abredē/das allenthalbē/

Dem Wirdigen vnd Achtbarn herren Hannsen Ochßenfart Doctor zů Leyptzig/ wünsch ich Andres Bodenstein verstand Göttlicher heylsamer geschrifft.

WJrdiger Er/ an mich gelanget. Wie jr offenlich vñ auff ewrem predigstůl/ heilige schrifft/ im namen der Wittenberger/ trefflich solt honen vnd schmehen. Vnd das jr ewer leib vnd leben wolt verloren haben Wa jr nit werdet erhalten vnd beweysen/ das meines lieben vatters Doctor Martinus Luther vnd meyne laher falsch vnd vnchristlich sey/ Sonderlich des artickels halben/ so die Messe betrifft. Man sagt wunder/ wie jr in dem selben artickel prellet vñ wüetet. Do schreyt jr/ das wir ketzerisch gebern/ vnchristlich handeln/ vñ die christ gleubige verfieren. Do můß das kleyne heuflin alhie übel hören. Vñ můß gleich das hören/ das verloren sey. Do ist keiner frum. Do meindt jr/ jr habt vnß bey vnsern horen/ Aber jr wisset wol/ wie/ der arm ley betrogen vñ verfiert ist. So mercket jr das sie in irthumb auferzogen seind vñ das sie kein ewangeliũ gelernet. Darumb halt jr vns fast warm/ vñ verhondt vnß nach ewrem bestẽ vermögen ꝛc. Wie man sage vnd jr nit lewcken könd. Nun gefelt mir auß der massen wol das euch dise Christlich sach so hert anligt. Vnd wolt got/ das jr eüch nit selber weydet/ vnd sůchet kein eere dañ gottes eere. Jch fürcht aber warlich/ das euch verdriessen thůn/ das vnser fürnemen/ ewrem Thurm (so jr vor zeyten/ wider die frůmen Behemen erbaut habt) nachteyl vnd schaden breng/ Jch laß mich beduncken/ das der selbe Turm/ wider die nemer beyder gestalten/ anfach zů zappeln vnd niderfallen. Derwegen/ vermůt ich/ das jr/ ewrer aygẽ eere zů gůt/ vnß sonderlich mit ewrẽ nassen vñ süchtigen wortẽ beschüt/ vñ werffet

Bit vnd vermanung an Doctor Ochßenfart.

Endreßen Bodenstein von Carolstatt.

Wittenberg.

Auch sol man sondlich auffsehen habē/ so armer leüt kind als knaben/ die zů der schůl vñ studia geschickt seind/ vñ doch armůt halben darbey nit künden bleyben/ das man den verleg/ damit man altzeit gelert leüt hab/ die das hailig Euangeliū vnd geschrifft predigen/ vnd das auch in weltlichen regimenten/ angeschickten leüten nit mangel sey/ die aber nit geschickt seind/ sol man jn zů handtwercken oder zů arbayt halten/ dann in sollichem sonderlichen auffsehens von nöten ist.

Finis.

Item kain frembder schůler sol in vnser stat geliten werden/ wil aber ainer oder mer bey vns studieren der mag sich selb mit essen vnd trincken versehen/ dañ wir kainem wöllen gestatten zů betlen noch zů mendicieren.

Item es söllen auch die Stacionierer noch kainerlay kirchen bitter nit geduldet werden/ in ansehung das alle kirchñ berayt vnd mer dañ zůuil gebaut seind. ꝛc.

Auß dem gemainen kasten soll man auch armen handtwercksleüten die on das ir handtwerck nit vermügẽ täglich zů treyben/ leyhen/ damit sy sich neren mügent/ doch dasselb auff ain gesetzte zeyt widerumb zůgelten/ on ainiche verzinsung/ welche aber vnuermüglich seinnd das wider zůgeben/ den sol man des vmb gots willen erlassen.

Item auß dem gemainen kasten sol man armen waysen besonder junckfrawen zymlicher weyß beraten vñ außgeben auch sunst armer leüt kinder.

Item wa aber sollich zinß zů sollichen gůten wercken nit gnůgsam seind/ oder sich nitt als weyt erstrecken wurden/ so sol ain yeder/ er sey priester oder burger/ nach dem er hat/ järlich ain summa gelts/ dem armen hauffen zů auffhaltung raychen.

Item die Priester die wir yetzund haben/ dieweyl ir zinß auch in den gemainẽ kasten gezogen seint/ daruon sich yeder järlichen von den Vigilien die sy halten/ bey acht guldin gehabt haben/ söllen mit sechs guldin järlich versehen werden/ dieweyl dann die Meß vnd Vigilien vergeen/ mügent sy für das selbig gelt arm kranck leüt ersůchen/ vnnd in iren nöten trösten/ doch söllen sy nyemant zů Testamentarien bestellen noch halten.

Item die bild vnd altarien in der kirchen söllen auch ab-

gethon werden/damit abgötterey zů vermeyden/dann drey altaria on bild genůg seind.

Item die messen söllen nit anderst gehalten werden/ dañ wie sy Christus am abentessen hat eingesetzt/doch vmb ettlicher sachē vmbs glauben willen/lasset man singen/de tpe/vñ nit de sanctis/vnd singet Introitū/kyrieleison/gloria in excelsis/et in terra/collecta/oder preces/epistel/gradualia/ on sequens/euangeliū/credo/offertoriū/prefatio/Sanctus/on Canonen maior vñ minor/dieweyl die geschrifft nit gemeß seind/darnach vacht an das Ewangelisch mal/sein comunicantē/so consecriert der priester/seind sy nit da/so cōsecriert er vnd summiert es/hat er anders andacht dartzů/ darnach concludiert er mit der Collecten/ on Ite missa est. Es mag auch der cōmunicant die consecrierten Hostien in die hand nemen/vnd selbs in den mund schieben/dergleychē auch den kelch/vnd darauß trincken.

Wöllen auch hinfüro nit gestatten/das vnerlich personē sich füro an bey vns söllen enthalten/sonder söllent zů der ee greyfen/wöllen sy das nit thůn/so sy seßhafft seind/sol man sy vertreybē/sein sy aber vnseßhafft/sol in sonderhait ꝰ wirt der sy duldet/hochlich gestrafft werden/vnd über das söllen die/so sy aines vnerlichen wesen oder lebens befleyssend/ auß der stat vertriben werden.

So auch vnser mitburger vnd inwoner mit den zinsen zů hoch beschwert/also/dz sy fünff oder sechs guldin vom hundert bißher gegeben/oder mügen die ablegen/seind sy des vermügens nit/wöllen wir jnen die haubt summa auß dem gemainen kasten thůn/also dz sy vier guldin vom hūdert dem gemainē kasten järlich biß sy die haubt summa ablegen/zinsen. Wir tragen aber zů der Gaystlichait bey vns dise zůuersicht/sy werden sich hierinnen auch christenlicher liebe befleyssen/vnd sich in dem sonderlichen gůtwillig finden lassen.

Ordnung der Stat Wittemberg Anno dñi M.D.xx ij. auffgericht.



ERnstlich ist einhelligklich beschlossen/das all zins der gotzheüser/all Priesterschafften/vnd alle zins der gewercken/ söllen zůhauffen geschlagen vñ in ain gemainen kasten gepracht werdē/dartzů seind verordnet zwen des radts zwen von der gemain/vnd ain schreyber/ die sollich zins einnemen/inhaben/vnd darmit arm leüt versehen söllen.

Item es söllen hinfüro die zins der lehē der priester/ weñ die durch absterben ains priesters loß fallen/ auch in den selben gemainen kasten geschlagen/vñ kainer fürohin verlihē werden.

Es sol auch kain betler in vnser stat gelitten werden/ welich alters oder kranckhait halben zů arbaiten nit geschickt seind/sonder man sol die zů arbait treiben/oder auß der stat verweysen/die aber auß zůfellen als kranckhait oder ander zůfell halben von armůt wegē/ die söllen auß dem gemainē kasten durch die verordneten zymlicher weyß versehen werden ꝛc.

Item es sol was ordens die seind kain terminey bey vns halten.

Item es sol kainem münch in vnser stat zů betlen gestattet werden/sonder sy mügen sich irer zins die sy yetzund haben/vnd darzů mit iren henden aufhalten vnd neren.

Item es ist auch inuentiert alles das so die klöster yetzund bey vns habent/als kelch/patificalia/monstrantzen/ vñ der gleichen auch all ir einkōmen verzaychnet das sy besitzē vnd järlich auffzůheben habent.

Ain lobliche ordnũg der Fürstlichen stat Wittemberg Im tausent fünfhundert vnd zway vnd zwaintzigsten jar auffgericht.

Verus auctor Andr. Bodenst. v. Carlstadt

spruch. Hiere. i. et. vi. vnd anderßwo. Durch welche wir sollē lernē/ wie die Prophetē newe vñ starcke vñ vnerschrocken gemuter vñ hertzē habē empfangē/ wan got durch sie/ sein wort verkundiget hat. ¶ Niemand soll sich lassen kumern/ das die schrifft zeiten spricht. Gott oder der. h. geyst hat durch den mund seyner Propheten geredt. Dan die schrifft verbirget ye nit/ das got sein wort allein außredet wircklich. Vnd das seine Prophetē allein roher oder pfeuffen gewest sein. welchen got sein wort eingplaßē/ vñ seinē gesanck außgesprochen oder gesungen hat. Drumb spricht gott zu Mosen. Ich werde yn deynem munde seyn/ vnd werde dich leren/ waß du solst reden. Exo. iiii.

Daher kumbt Christliche gelassenheid. Christus spricht/ Meine laher. ist nit meine laher/ sonder des/ dero mich geschickt. Joan. vii. Item. Ich rede von mir selber nicht/ sonder alß mir mein vatter beuelh gebē hat/ alßo rede ich. Joan. viii. vnd xii. Alßo solten alle Predigern stetz bedingē/ das ire laher. nicht ir selber ist/ sonder gotis. Vnd solten disse bedinghung mit hertzen thun. Vnd mit grossem ernst sagen. Das hat got geredt. Vnd soltē gern horen/ das man yenē saget. Du kanst nicht dan gotis wort. oder. Ire laher/ ist nit ire laher. Sie konden nicht auß iren kopffen findē. Wan die Biblien aus ist/ ßo ist ir kunst auch auß. Sie konden von sich gar nicht erdenckē. Sie konden nit etwaß newes erdichten. Soliche redē soltē sie gern horen. vnd der welt narrē willicklich sein. Die Euangelistē gotis sollē offenlich bekennē. dz ire laher/ wort/ vñ kunste. gotis ist/ vñ nichts ir eygen. Das kan ynē ouch kein geistlicher mann vergargē. Dan eß ist keine hoffart/ wan eyner gott/ seine gab wider zuerkennet/ vñ gibet sich schuldig/ dz er gotliches wort weder durch sich/ noch andere creaturen kan ergreuffen aber behaltē. sonder dz alles leutherlich in gotlichem willē steth. etwaß vō der schrifft zewissen. wan sie dz tun. ßo seind sie ein instrumēt oder hand. durch welche got sein wort verkūdiget/ wie vnßer Prophet ge

west ist/do er spricht. Die laste des wort gottis zu Israhel in der hand Malachi 2c. Got behüt vnß vor vbel. Amen.

Gedruckt zu Wittemberg/Nach
Christ geburth Tausent funff
hundert vnd zway vnd
zwentzigsten Jar.
Nick. Schyr.

Vnser keyner ihm selbst ohn gesundt,
Lebt vnd stirbet auff dieser erdt.
Leben wir so leben wir dem Herren,
Sterben wir sterben wir dem Herren.
Darumb wir leben oder sterben,
Sindt wir des Herren eben.
Darumb ist auch Christus aufferstanden,
Vnndt nicht geblieben zum Todt banden.
Auff das er aber lebendigs,
Vnndt Todt ein Herr sey Ewiglich
Christus ist die warheit vndt das leben,
Die aufferstehung will er geben.
Wer ahn ihn glaubt, das leben wirdt,
Ob er gleich hie auch leiblich stirbt.
Wer lebt vnndt glaubt, thut ihm die ehr,
Wirdt geistlich sterben nimmermehr.

Das der mund alleyn eyn instrument ist/gleych alß wan gott/seyn wort durch ein hand redet. Derwegen spricht vnßer text. Das wichtig wort gottis zu Jsrahel/yn der hand Malachi. das ist/meines botens/vñ spricht nit ym munde Malachi. auff das wir lernen/das gottis wort/ vber vnser macht vnd krafft ist/vnnd das wir/nit mher thun/ßo wir eß reden/dan ßo vil eyn wasserroren thut/ durch welche wasser laufft. Gott wircket seyn wort yn seinē gedancken/vnd yn seyner eynbildung. Menschen. mugen nit eynen bustaben gedencken oder vorbilden wie sie ein gotlich wortlin außredē. Vrsach. So hoch der hiemel von der erden ist. So hoch seint gotis gedancken/ von mēschen gedancken (spricht got Esaie. liiii.) vñ ist nit muglich/das vnsere weeg/rothschlege/ vñ gedanckē/ gotlichen wegen/rethen/vnd gedancken gleich werden. Vnd ob sie gleich/ein scheinliche vnd geferbte gleichheyt hetten. weren sie doch voller gleißnerey/vnd mogen gott nyemer yn ewigkeit gefellig werden. Der wegen spricht Salomon. Deine rede sollen wenig sein vor got. Eccls.v.

Alßo ist angetzeigt/wie gotliche red vñ wort/dē geschaffen munde der Prophetē gantz frombd ist/vnd ist one alle hilff vnd tzuthun des menschen gesprochen. Derhalben spricht die schrifft/aber der heylig geist. Die laste oder burden des wort gotis zu Jsrahel in der hand Malachi. Alßo redet die schrifft offtmalß alß Leu.8.x.26. Nemlich. Die Sone Aaron haben alles gethan das Moyses yn der hand Mosi gerett hat. Item. Sie haben ein herte hertz gemacht auff das sie dz gesetz vñ wort nit horentē. welche gott dē schaffen/ym heiligen geyst/durch die hend seyner Propheten geschickt hat. Zacharie. vii. Der gleichen habē wir/nit wenig schrifften ym alten gesetz vnd Propheten. durch welche got vns verstendiget/das wir keyn macht haben/mit seinem wort zu handeln/wie wir wollen.

Drumb ist der Bapst/vnd seyne Cardinalen vnnd Bischoffen/Pfaffen vñ Monichen offenbare Tyrannē/

vnd ich hette schir gesagt falßarien. wan ich dorfft. wan sie sich gotlicher wort wollē mechtigē/ vñ sich der macht anmassen/ alß solten sie oder durfften heilige schrifft außlegen vnd dewten wie sie wollē.¶ Wan die schrifft dückell ist. vnd mogen sie nit außlegen/ durch hylff der vmbsteēde schrifft/ ader andere heilige schrifft/ sollē sie vil liber nicht wissen/ dan freuelich etwaß außsprechē. Got sollē sie vmb rath fragen. Wie Moses gethan hat. aber sollen still schweigen. Vnd solten gedencken/ wie yre knechte/ die Juristen. yn tzweifeligen sachen/ vnd danckeln textē/ den willen/ deß gesetzegebers/ vor allen/ solten ersuchen/ eher sie etwaß richten oder vrteiln. Soliche ehere gobensie gotlichē worte billich. Dan sie kondē nicht mher zu gotlichē worte thun/ dan ein sprachloße vnverstendige hand tuhn kan.

Das ist die vrsach/ das Moses mit außgedrucktē wortē spricht. Jr solt/ nit ein wortlin tzu gotlichē worten setzen/ ader von yenē nemē. Deu. iiii. Jr solt weder tzu der rechten/ nach zu der lincken hand wanckeln. Deu. v. Derhalben spricht Salomō. Du solt gar nicht tzu dē wortē gottis setzen/ auff. dastu nit gestrafft werdest/ vnd ein lügner erfunden. Prouer. xxx.

Sie seind alle puben vnd lügner/ die ein klein punctlin tzu gotlichē ßermon setzen. Ab sie gleich hernigte hüte vfftragen. oder sehen/ wie ein affe durch eins pauren kugell.

Der Bapst/ vñ sein hellisch recht/ erkent. dz der ein falßarius ist. dero willig etwaß von seinē Bullen niembt/ oder dartzu setzet. waß het er verdiend. vnd wie sollen wir yen schelten/ weil er ßo mutwilliglich mit der Biblien vmbgangen ist.

Got der macht seinē Propheten ein newe natur/ wan ehr durch sie redet. So sprach got zu Etzechiel. Jch hab dein angesycht mechtiger gemacht/ dan die angesychter der kynder Jsrahel sein. vnd hab dein stiren stercker gemacht/ dan ire stiren seind. ich hab dein angesicht alß einē demuth vñ herten kißel gebē. Etzechiel. 3. der gleychē habē wir vil

das ym ein weltliche macht anhab. Hieremi. i. in fine.
Die schrifft nehnt nit allein das geystlich volck/ Jsrahel/ sonder auch das eusserlich vnd scheinlich glaubig volck Jsrahel. alßo nehnt Malach vngleubige pfaffen vñ Leyhen Jsrahel.

Vnßer text spricht/ dz gotis wort/ (welches so wichtig/ schwere vñ dapfer/ ist) in der hand Malachi gegebẽ. oder geredt sein zu Jsrahel. Dan zu redẽ gehoren lippen zungẽ/ tzene/ vñ otem. Aber die hand hat der keines. Drũb kan sie nit redẽ. Warũb spricht dan die schrifft nit. in dẽ mund Malachi. Antwortt. Wiewol das hebraysch wort. beiad. vil bedeutnis hat/ vñ heisset auff teutzsch/ yn der macht/ in dẽ rath / in der Prophecië/ in der stat/ vñ in der hand/ dannest dolmetzschen Judẽ. krichische/ lateinische vnnd teutzsche gemeinlich (gnantes wort) alßo/ in der hand/ ßo es etwar geschriebẽ stat/ das wort gotis in ꝛc. Domit on tzweifel der. h. geist verborgenlich antzeiget/ dz er sonste offenlich gelert/ vñ in der tat ertzeigt hat. Got sprach zu Mosen/ das er in seinẽ munde wolt sein/ vnd wolt yen leren/ alles/ das er. yn seynẽ nhamen. solt sagen. Exo. iiii. Dadurch verstẽdiget vns der geist gotis/ dz vnßer mund gar nicht tzu gotlichẽ wort kan vnd soll thun. Dan ßo vil die hand zu der sprach vnd rede thuet. So vil tuet vnßere tzungen/ vñ mund/ zu gotlichem wort. Gleicherweiß dz wort der hand gar frõbd ist. So ist gotis wort/ vnßerm naturlichem munde frombde/ vnd vber alles zuthun oder mitwircken der natur. Drumb vergleicht got/ dẽ mund dero sein wort soll reden/ einem newe geschaffen munde/ das ist/ das got tzu Mosen sagt. Wer hat des menschẽ mund gemacht? Aber wer hat dẽ stumen vnd tauben. dẽ sehenden vñ blindẽ geschaffen? Exo. iiii. gleich alß wolt got sagen. Ehs gehoret eyner macht tzu. newẽ mund schaffen. vnd machen. das ein geschaffner mund mein wort verkundigẽ thuet. Dar tzu laudet Christus. sagende. Szo ir vor dẽ fursten steht/ solt ir nit vor gedenckẽ/ waß ir redẽ welt/ dan eß wirt euch in der selben stund gegeben.

Ir seind nit die redē/ sonder der geist meines vatters/ der ist/ welcher in euch redet. Matth. x. Christus stümet mit seinē vater vnd got/ vñ spricht klerlich/ dz der geist gotis. yn den boten gotis rede/ vnd sie seind nit die reden. Alßo schreihet der geist gottis yn vns sagend Abba vater. Ro. viii. Got muß dene einē newē erwelten mund vñ lippen geben/ ßo yen söllen bekennē aber anruffen Sophonie. 3. b. Den selben newen vñ erwelte mund oder lippē/ vermagk keine creatur tzugeben. Drumb fraget got Mosen. sagēd. Wer hat den mund eines menschen geschaffen? Derhalb spricht die schrifft offtmals. Das wort gottis/ yn der hand des Propheten. Alßo leßen wir. Die Sone Aaron haben alles getan/ das gott durch die hand Moisi geredt hat. Leui. 8. in fi. 26. 27. Das ist die vrsach war vmb der heilig geist/ mund vñ hand vergleicht/ vñ spricht tzeyten in der hand/ tzeitē in dem mund. Disse vrsachen kan kein fleischlicher begreuffen/ dan der fleischlich kan nit 2c.

Das hat got nit allein mit seiner laher geleret/ das menschlicher mund/ gotis wort redet/ one alles tzutuhn vnd mitwirckē. Sonder hat es auch mit der taht angetzeigt. Dan der mund des mēschen witt/ in sich/ vngesprech vñ vnmūdig/ wan ym gotis wort eyngelegt witt. Das kan stu. Exo. 4. vermerckē/ do Moises spricht. O her ich byn vngesprech. vō gestern her/ gewordē/ alß du zu mir geredt hast/ meine tzungen ist verhindert/ vnd langcksam wordē Durch disse tat magk ydermeniglich merckē/ dz gotliche wort/ mēschlichē mūd vngesprech. vnberedt. vñ vngeschickt machē tzuredē. Drumb geht gots wort auß mēschlichē mūde gleich alß der gesanck durch orgeln/ one tzuthun der natur. Welcher ouch dz wort gotis gemeinlich wider vñ biter ist. Das ist ouch derhalben Hieremias spricht ah ah ah/ her got/ ich kan nit redē. Hiere. i. ßo bald got tzu Hie. sprach. Jch hab dich tzu eynē Prophetē gebē. Antwert Hiere. Her ich kan nit redē. Aber got saget/ du sölst getrost sein/ vnd one forcht/ dan ich wil meyne wort/ in deynen mund geben. Damit leret/ vns die schrifft/ wie got seyne wort/ one des mundes tzutuhn/ außredet/ vnd

Last oder bürden des wort gotis zu Jsrahel / in der hand Malachi. ¶ Das ist die vorred / damit macht der Prophete seine zuhorern zu frunden / vn̄ enzundet sie zu grossē fleiß. Dan wan wir horē / das diß wort ein wort gotis ist. sollen wir dester williger vnd frunthlicher zuhorē / alß dem wort des aller obirstē hern / dero ein herre aller herrē ist. Fleissig macht er vnß / das er spricht. die last oder burden des wort gotis. Dan mit sölichen worten leret ehr / das sein wort tapfer / wichtig / vn̄ kostlich ist. Daruor wir vns solten forchten vn̄ neygē / Vnd soll hie gemerckt werden das gotis wort zeiten eyn last oder bürden magk genent werden / wie eß faste mancherley nhomē hat / zeyten nennet got sein wort ein fewr / zeiten einē hamer / zeiten weitz / zeiten reine weiß silber / zeiten wein / zeitē wasser / zeitē ein schwerd / vnd dergleichen.

Nicht wenig seind / die sagē / wu dz wort last vorn / in eyner vorred geschribē stehet / das gott allein treyhen thudt / vnd das dan das wort gotis voller arbeit vn̄ bürden / vn̄ vnertreglich sey. Aber ich halts nicht mit yenen. Dan das. 3. ca. Malachie hat auch vil froliche vn̄ trostbarliche wort. Wie auch andere Propheten / habē yn den büchern oder capiteln / do sie das wortlin Massa / das zu teutzsch eyn last oder bürden ist. gebrauchen.

Das ist war das gott das wort last oder bürden aber schwerheit vnd dapfferkeit / allein yn seynē wort wil lassē sagen. Drumb hat er seinē volck vnd den falschen Propheten verboten zusagen ein last oder bürden des herren Vnd wil sie / yn ewige scham vnd spott geben / die sagen. Das ist die last / bürdē / oder schwerheit gotis wort / wan ir wort nit gotlich ist / alß Hiere. xxiii. geschriben.

Gotis wort ist einer vestē last vn̄ gewycht vergleicht. Menschlich wort seind dē wind / staub / vn̄ leichtē rauch vergleicht. Drumb müssen alle Bepst / ym iungstē gericht antwort gebē. Die sie ire dreume fur gotliche laher geleret. vn̄ die vnderthan gezwungē haben zubewarung menschlichen

schlicher gesetz. Alß Hieremias. xxiii. saget/ vñ Christus spricht. Eyn yede pflantzung wirt außgereuth vnd yns fewr geworffen/ die meyn vater nit gepflantzt hat. Mathej. xv.

Worte gotis in der Biblien/ seind worte/ die got geret/ vñ in den mund seiner knecht gelegt hat.

Disse wichtig vñ schwere wort/ Malachie. hat got zu Jsrahel lassen reden vnd werben.

Jsrahel ist ßo vil gesagt/ alß eyner/ der mit gott starck ist. Alßo war Jacob mit got starck/ do got mit yem ryngen teht. Gene. xxxii. Alßo hat got den nhamen Jsrahel außgelegt/ besser weiß ichs nit zesagen.

Disse sterck erlangt Jacob/ alß er in noten vnd engsten gottliche zusag ergreyff vnd vestiglich hielt. sagende. Du hast gesagt du wolest mir wol thuen. Du hast gerett/ du wollest meinē samē gemeren/ alß die stern am hyemel. Gene. xxxii. Disse zusag vnd verheyschung hielt Jacob vest in seynē hertzē/ vñ endschlieff alßo in gottlichē wort vnd ward darumb vber die massen starck. Alßo haben alle gerechten ire sterck ym wort gotis gehabt. das ist/ yr glaub ist ir sterck gewest. nach dem geschriben steht. Die heyligē haben durch dē glaubē die Reiche dißer welt vber wunden/ vnd gerechtikeit gewirckt/ vnd gotliche zusag erreicht vnd gevast. Sie habē got gehaltē yn seinē wort. wie Jacob got hielt. ßo lang biß got yen gebenedeyheit.

Alßo hat Moses das Mehre gespelt vnd geteilt vnd ge halten ym glauben. Alßo seind die kinder Jsrahel durchs mer gangen/ ym glauben. Alßo haben etlich gleubige/ dz groß greulich maulh der Lawhen verstopfft/ vnd vngestümikeit des fewers geloschet/ vñ seind in kranckheyten starck wordē. heb. xi. Alßo müssen Christen ire stercke/ macht/ leben/ vñ tun. yn gotlichen zusagunghen/ durch den glauben/ haben.

Wan sie alßo auff gotliche wort stehn seind sie ynnerlich ein/ warhafftiger geistlicher Jsrahel/ der mit got starck ist. vñ ist nit müglich dz ym die pfortē der helle obsigen/ oder

Darab soll yder man betrachten/das erdicht vnd erlogē worthlin Vicarius. Welches/Bepst erdicht haben/ vñ konden nymer mher/in gotlichem beuel antzeigen/das sie stathalter oder vicarien gottis seind/ Wan sie gotis wort predigten/vnd lerten das selb reyniglich one tzusatz vnd eynmüschung yrer dreber/ßo weren sie gotis boten/vnd mit nicht gottis Vicarien oder stathalter. Aber sie seind billicher verboter gotis wort zunēnē. dan bottē. Vrsach. Wir haben keine hefftiger vnd gifftiger feinde des heiligē Ewangelii/dan Bepst. Cardinalen Bischoffen Pfaffen vnd Monichen. Hat nit Bapst Alexander. der dritt ongeferlich. den Leyhen verbotē gotliches wort/wan er yen disputation vnd kegenred in dē wort gotis verbotē hatt? Haben nit Bepst Cardinalen Bischoffen Pfaffen vnnd Monichen/dem wort gotis/den grosten stoß gethan? Sie seind erger dan Heyden. vnd fechten offenlich wider gotis wort/vnd wellens doch kein wort haben. Billich seind sie nit boten (ßo gottis wort verkundigen) sonder verbieter vnd verwuster.

Aposteln heissen daher apostoln/das sie furnhemlich gesend seind/gotis wort tzu predigen. wie das ewangelium an vil enden antzeigt/vnd ich oben berurt hab/ Wie das auch Pettrus in actis c.x. bekant/das sie gott gesendt hat tzu predigen. Vnd vnßer Pylaten wellen der Aposteln nhomē haben/vnd keynen bustaben von dem ampt vnd ding haben. Apostell ist tzu teutzsch ein geschickter. Eyn gotlicher apostel/ist ein gotlicher bot. Eyn bot gotis hat nicht in seinen brieffen/hat auch nicht anderß yn seynem mund/dan gotliche wort/dan gotlichen willen.

Waß haben vnßere Bebst/Bischoffen/Cardinelē/Pfaffen/Monichen/vnd der gleichen betrieger. in irē briffen? Register haben sie/wie sie yre schefflin scheren vnd fressen sollen. Satuten haben sie/wie sie ire pfaffen schaben vñ beropffen mogen. vnd wie sie gotis wort verbieten sollē. Vnd wie sie dē mogē widerstehn/von des wegē sie ehere vnd gut haben. (der ist Christus)

Paulus sagt/das ein Bischoff/soll wissen antwort zuge ben/vnd seine feinde nider tzelegẽ durch heilsame schrifft ad Titum.i. i. Thimotheum. 3.
Vnßerre Bischoffen wissen gar nicht von heiliger schrifft/vnd haben nicht/dan das badhemlein am leyb/das doch ir vngeschicklikeit antzeiget. Alßo haben sie titell/vnd nhomen eines Bischoffen/vnd seind nichts minder dan Bischoffen. Sag mir eyn Christ ab itzt eyn Bischoff versucht hab. D. M. durch .h. schrifft tzu leren oder vberwinden? Jdoch wellẽ sie Bischoffen sein. vnd Aposteln. Sie seind nit wirdig/das wir sie botenloffer Christi schelten. Dan sie leren vnß keynen gotlichen beuelh. vñ wellen auch nit lernen.

Der Bapst spricht. Eß soll alles nichtiglich gehandelt sein/waß du wider die form eines beuelhs handelst.
O Bapst O olgotz/patere legem quam ipse tuleris/das recht soll yederman leyden vnd halten/das er selber eynẽ andern gibt. Warumb sprichstu nit auch/alles das ich (du Bapst) wider gotlichen beuelh thun/das ist krafftloß/vnpundig/vnd nichts werd?
Wan du das kondest leyden/wir wolten vor dir wol bleiben. vnd dich bald tzu eynẽ Christen machen. ßo vil vnß verlihen ist. Aber yre Bebste Cardinel Bischoffen vnd veiste Monichen mocht eur gesprochẽ recht in keynẽ weg leyden/ßo wir gotlichen beuelh furstellen. Sih/o lieber bruder Christi/wie gering sie/das wort gotis achten/võ welches wegen/Christus hat müssen sterbẽ vñ sein blut vergissen. Deß teuffels Vicariẽ seind sie/vñ des teuffels botschafften/des wort sie reden/des lügen sie leren vnnd verkundigen.
Aber vnser einfeltiger man gotis Malachi/redet gotlichẽ beuelh getreulich/reinigklich/vnd one tzusatz. Drumb nennet yen got seinen boten/seinen beuelhaber/seynes worts verkundiger. Das soll von dẽ nomẽ Malachi gesagt sein

Volget text

eyn schlecht vnberuffen man ge west ist. wie Amos/ oder ein bawr/ scheffer oder hirt (wie Amos) welchem got den nhomen Malachias zugeeignet hatt. Ehr magk ouch villeicht zuvor einen nhomē gehabt haben. vnd kan sein das ym got eynen newen nhomē geben hat. Gleicher weyß Christus einfeltige vngelerte fyscher/ vnd vnnamhafftige leuthe/ alß zolner vnd geleitzleuth erwelt vñ beruffen vñ yen nhomen hat geben/ Domit er die weltweißen/ vnd gescheyden/ vnd namhafftige bescheemen/ vnd aller creaturen maulh/ verstopfen mocht/ das sich keyner mocht rümen/ vnd sich seiner weyßheit erhebē. alß Paulus leret. i. Chorin. i. Alßo erwelt Christus Pettum vnd gab yem dē nomen Cephas/ dero zu teutzsch eynen steyn heisset. Joan. i. vnd der gleichen 2c.

Malachi hebraisch/ heyset auff teutzsch. Meyn bott/ Mein geschickter/ Mein beueltrager/ Meyn werber vnd verkundiger. In der summ. Ein yeder dero gots wort verkundiget/ vñ von dem geist gotis getribē wirt zu verkūdigung gotliche wort. der mocht Malach genent werdē.

Got hat also alle seine Propheten gesendt vñ geschickt/ sein gotlich wort zu verkūdigen. Niem ein exēpell. ¶ Got sprach zu Moysen. Kum her/ Du solst meyn volck auß Egypto fhüren. Exo. 3. Sih ßo rufft got vnd macht eynē botē/ wan er spricht. Gehn vñ tuhn das oder genes. Got gibt auch seinē boten vñ werbern form/ maß/ vnd weiße/ wie sie mit dē redē sollen/ zu welchē/ er/ seine botē lauffer sendet. Dēnach gab got Moisi einē mūdtlichē beuelh/ dē selbē/ an die kinder Jsrahel zutragē. dieses lauths. Der her/ ein got/ eurer veter/ ist mir erschienen/ der gott Abraham/ vnd der got Jsaack/ vñ der got Jacob/ sagt. Suchende hab ich euch besucht. Vnd hab eure vberdrēghung vñ zwanck gesehn. Drumb hab ich gesagt. Jch well euch außfhurē/ von der vmbtreibung Egypti. Exo. 3. Disse wort gab got Moisi. an dē hauffen Jsrahel. zetragen. Got gab yem ouch beuelh kegen dem Konig pharaonē zereden. Alßo. Der her ein got/ der hebreiren/ hat vnß geruffen/ Wir werdē drey tagreiß in die wustnis gehn/ got da selbst zu opffern. Exo. 3. Disse form vñ red

must Moses/nebent dē eltztē des volcks Jsrahel/zu dē Konig pharaonē werben vñ reden.
Vnd ist gemein/in allen Prophetē/wie got Propheten gesend/vñ yen mundtliche formē geben hat/zu redē.
Christus hat ouch seinē zwolff botē seynē beuelh gebē/alß er sie zu botē macht/nemlich/das sie das reich gotis. vñ penitentz. soltē predigē. Vergebūg der sundē/vñ ewig leben in seinē nhomē verheischen. In der summ. Das alle menschē/ym glauben zu Christo/selig soltē werden/das yen Christus sein eygen gutheit wil mit teilen/vñ alle gebrestē auff sich legē vnd alles boeß sein aigē wil machē/ßo wir ym glaubē/Das seind form vñ weiße Christlichs beuelhs. ßo er seinē aposteln geben hat. Lu. ix.
Darnach hat Jesus auch die andere lxxii Junger geschickt/mit angepundē beuelh/dz sie gotis reich verkundigē soltē/wie obberurt ist. Matheus spricht. Sie soltē die heydē lerē/alles zu bewarē/dz Christus gebotē hett. Math. vlti. ¶ Marcus vlti. saget (ists anders sein capitell) das die iunger disses euangelium mustē verkundigē. Welcher getaufft ist vñ gleubet/der wirt selig. ¶ Lucas vlti. schreibet/dz Christus seinē iungern bevolhen hab. Buß vñ vergebung der sundē zu predigē. ¶ Joan. vlt. gibt Christus Petro (vñ yn yem allen Jungern) dießen beuelh. Weide mein schefflin. vñ macht dē selbē beuelh ßo groß/dz Christus fur eynē neyd vñ haß achtet/ßo eyn iunger/oder bott Christi/die schefflin oder lemblin Christi nit waidet oder prediget. Domit zeiget Christus an/dz got vil an verkūdigung seines wortes gelegē ist. Wie ich offt gesagt hab. dz wir got smehē vnd lestern/wan wir sein wort nit wol achten. ¶ Nuhn habt yr gehort dz alle aposteln vñ iunger Christi (ßo dz wort gotis lerē) gotliche botē seind. Vnd soltē sich alle haußveter ernstlich befleissen/dz wort gotis alßo zu lernē/dz sie widerūb ire kinder lerē mochtē/wie ich vorgestern gesagt hab/Darzu dienet dz Christus alle seine aposteln. vñ die lxxii iunger zu seinē botē gemacht. vñ mit dē beuelh. gotis wort zu verkundigē/geschickt hat. Alßo werdē aposteln/boten/vñ seynd nichts anders/dan boten gotis. Die hebraisch Malachim heyssen.

Dem Ersamen vnd namhafftigen Bartholl Bachē Statschreiber/yn S. Jochyms talh. wunsch ich Andres/gnant Carolstat/gotis gnad/frid/vñ frolickeit. Amen.

Nach dem ich gunstiger freund/den grossen fleyß vnd hitzige begirde/des Christliche volckes alhie/zu gotlichem wort/warlich yn verwunderung gesehen/vnd vermerckt/hab/ich eynen kleynen Propheten/Malachiam genant/offenlich/vnd in etlichen tagen wogenlich zu lesßen vnd predigen/furgenhomen/wie wol ich das Buch Moysi. Deuteronomium. wolt teusch zu vnßerm volck erklert habē) Vnd schicke euch/vnd allen Christen/meyn tzuthun vnd erklerung/Welche ich alß eyn armer Dyener Christi/den begyrigen schefflin gottis alhie/alß ein speyß vnd wayd hab furgelegt vnd eingeben. Dynstlich bittende/yr wellet/meyn außlegen/frey vnd dapffer richten vñ vrteyln. Doch nach heyliger geschrifft. Wie ich das von yedermann foder vnd begere. Wellet dem Amptmann bey euch dem Erbarn vnd gestrengen Henrichen von konritz/vñ dem Richter/Lucas Zupke/meyne willige vnd bereite dinste fleissig anbieten. Dan yen vnnd euch tzu dienen bin ich allezeit nach meynem vermogen/gutwillig vnd bereitt/Datum Wittemberg dinstag des xviii. Februarii Im xxii Jhar

Nicht wenig seind/die sagen/das Eßdras disse Prophetien hab beschriben/Vnd das disse reede/oder buch sein ist. Vnd haben zwu vrsachen. Die erste/Das Esdras ein dingk/mit dießem geschriben hat. Die andere. das sonste vnbenente psalmen/ßo one titel vnd vberschifft seind/den yenen zustehn/ßo die vorgeende psalmē gemacht/vnd ire titell vnd nhomem darvber vertzeichent haben. Drumb wollen sie das disse Prophetien/von Eßdra gemacht sey/die weil Esdras nach Aggeo vnd Zacharia Prophetzeihet hat.

Dyße beyde vrsachen schlissen nit/vnd ich forcht/das sie freuenlich seind. Dan die erste mocht man vmbwenden/vnd in den keren/dero sie antzeiget. Weil eß nit vermutlich ist/das eyn Prophet/zwey bücher solt gemacht vnd doch einen sententz gerett haben.

Aber wie dem/ßo ists offenbarlich/waß Esdras/vnnd was Malachias schreiben. Vnd das nit beide eine materien vnd eynen sententz schreiben. Derhalben ist ir grūd lochericht vnd bawfellig.

Die andere vrsach vnd antzeig dient yen auch nit/dan ym hebrayschen vnd lateynischen bücher steht Malachias/nach dem Prophetē Zacharia. Derhalben solt disse Prophecien. Zacharie.zugeschatzt werdē/wan sie keynē titell vnd nhomē solt haben/von Malachia.

Ich hab in zeiten der Propheten nit gelebt/Drumb kan ich nicht aigentlich von Malachia sagē. In sonderheit. dieweil mir schrifft gebrist. Nach dem ich aber gehort hab/das Malachias der leste/auß dē kleinen Propheten getzalt ist. Laß ich mich nit kümern/dz Malachias eynē gemeinen nhomen hat/eines Prophetē.eines verkundiger gottis wort. Dan ich leeße von Amos das ehr von sich spricht. Ich bin kein Prophet/vn̄ kein Soen eines Prophetē sonder ich bin ein hirt oder scheffer/dero wilde feigē abreuffet oder pflocket alß Amos.vii. geschribē steht. Ich acht dz der mēsch(den got Malachias nent) etwar



Predig oder homilien vber den prophetē. Malachiam gnant.

Andres Bo. von Carolstatt.

In der Christlichen statt
Wittemberg.

schelten/weyl er so mutwilligklich mit der Biblien vmbgangen ist.

Got der macht seinen Propheten ein newe natur wañ er durch sy redet. So sprach got zu Ezechiel. Ich hab dein angesicht mechtiger gemacht/dañ die angesichter der kinder Israhel seind/vñ hab dein stiren stercker gemacht dañ ire stiren seind/ich hab dein angesicht als einen demuth vñ herten kysel geben. Ezechiel. iij. Dergleichen haben wir vil sprüch Hieremie. i. vnd vj. vnd anderßwa. Durch welche wir sollen lernen/wie die Propheten newe vnd starcke vnd vnerschrocken gemüter vñ hertzen haben empfangen/weñ got durch sy sein wort verkündiget hat. ¶ Nyemandt soll sich lassen kümern/das die schrifft zeiten spricht. Got oder der heylig geyst hat durch den mund seiner Propheten geredt. Dañ die schrifft verbirgt ye nit/das got seine wort allein außredet wircklich. Vnd dz seine Propheten allein ror oder pfeyffen gewest seind/welchẽ got sein wort einplasen vnd sein gesang außgesprochen oder gesungen hatt. Darūb spricht got zu Mosen. Ich werd in deinem mund sein/vnd werd dich leren was du solst reden. Exo. iiij.

Daher kumbt Christliche gelassenheit. Cristus spricht Mein ler ist nit mein ler/sonder des der mich geschickt hat Joan. vij. Item. Ich red von mir selber nichts/sonder als mir mein vater beuelh gebñ hat/also red ich. joañ. 8. vñ 12 Also solten alle Prediger stets bedingen/das ir ler nicht ir selber ist/sonder gotis. Vnd solten dise bedingung mit hertzen thun/vñ mit grossem ernst sagen. Das hat got geredt. Vnd solten gern hören/dz man yenen saget. Du kanst nicht dañ gotis wort. Oder. Ir ler ist nit ir ler. Sy künden nicht auß iren köpffen finden/wenn die Biblien auß ist/so ist ir kunst auch auß. Sy künden von sich gar nichts erdencken. Sy künden nit etwas newes erdichtẽ. Solche reden solten sy gern hören/vnnd der welt narren willigklich sein. Die Euangelisten gotis sollen offenlich bekennen/das ire leer/wort/vnd kunst gotis ist/vnd nichts ir eygen. Das kan yenẽ

auch kein geystlicher man verargen Dañ es ist kein hoffart weñ einer got sein gab wider zuerkennet vñ gibt sich schul dig/ dz er götliches wort weder durch sich noch ander crea turen kan ergreiffen oder behalten/ sonder dz alles leuther lich in götlichem willen steet/ etwas von der schrifft zewis sen. Weñ sy das thunt/ so seind sy ein instrument od hand durch welche got sein wort verkündigt/ wie vnser Prophet gewest ist/ do er spricht. Die last des wort gotis zu Jsrahel in der hand Malachi. ꝛc. Got behüt vns vor übel. Amen.

munde gleich als das gesang durch orgelen one zuthun der natur. Welcher auch das wort gotis gemeinlich wider vñ biter ist. Das ist auch derhalben Hieremias spricht. Ah ah ah herr got ich kan nit reden. Hiere. i. So bald got zu Hieremie sprach. Ich hab dich zu einē Propheten geben. Antwurt Hieremias. Herr ich kan nit reden. Aber got saget du solst getröst sein/ vnnd one forcht/ dañ ich will meine wort in deinen mund geben. Damit leret/ vns die schrift wie got sein wort/ one des mundes zuthun/ außredet/ vnd das der mūd allein ein instrument ist/ gleich als weñ got sein wort durch ein hand redet. Der wegen spricht vnser Text. Das wichtig wort gotis zu Israhel/ in der hand Malachi. das ist meines botens/ vnd spricht nit ym mund Malachi. auff das wir lernen/ das gotis wort/ vber vnser macht vñ kraft ist/ vnd das wir/ nit mher thun/ so wir es reden/ dañ so vil ein wasserroren thut/ durch welche wasser lauft. Got wircket sein wort in seinem gedancken/ vñ in seiner einbildūg Menschen/ mügen nit einen buchstaben gedenckē oder vorbilden wie sy ein götlich wörtlin außredē. Vrsach. so hoch der hymel von der erden ist/ so hoch seind gottis gedancken von menschen gedancken (spricht gott Esaie. liiij.) vnd ist nit müglich/ das vnsere weg/ radtschlege/ vnd gedancken/ götlichen wegen/ rethen/ vnd gedancken gleich werden. Vñ ob sy gleych ein scheinliche vnd geferbte gleychheit hetten/ weren sy doch voller gleißnerey/ vnd mügen got nymer in ewigkeit gefellig werden. Der wegen spricht Salomon. Deine rede sollen wenig sein vor got. Eccls. v.

Also ist angezeygt/ wie götliche red vnd wort dem geschaffen mund der Propheten gantz frembd ist/ vnd ist on alle hilff vnd zuthun des menschen gesprochen. Derhalben spricht die schrift/ aber der heylig geyst. Die last oder bürdē des wort gotis zu Israhel in der hand Malachi. Also redt die schrifft offtmals/ als Levit. viij. x. xxvi. Nemlich. Die Süne Aaron haben alles gethan das Moyses in der hand Mosi geredt hatt. Item. Sy haben ein hert hertz gemacht.

auff das sy das gesetz vñ wort nit hörten / welche got den schaffen / im heylige͂ geyst / durch die hend seiner Propheten geschickt hat. Zacharie. vij. Der gleichen haben wir nit wenig schrifften im alten gesetz vnd Propheten / durch welche got vns verstendiget / dz wir kein macht haben mit seinem wort zu handeln wie wir wöllen.

Darumb ist der Bapst vnd seine Cardinel vñ Bischoffen / pfaffen vnd münchen / offenbar tyrannen / vñ ich hette schir gesagt falsarien / weñ ich dörfft / wañ sy sich götlicher wort wöllen mechtigen / vñ sich der macht an massen / als solten sy oder dürfften heylige schrifft außlegen vñ deuten wie sy wöllen. ¶ Wañ die schrifft dunckel ist / vnd mögen sy nit außlegen / durch hilff der vmbsteenden schriffte / oder ander heylige schrifft / sollen sy vil lieber nicht wissen / dañ freuelich etwas außsprechen. Got sollen sy vmb rath fragen / wie Moses gethan hat / oder sollen stillschweigen. Vñ solten gedencken wie ire knecht die Juristen in zweyfelige͂ sachen vñ dunckeln texten / den willen des gesetz gebers vor allen solten ersuchen / eher sy etwas richten oder vrteylen. Solche ehere geben sy götlichem wort billich / dañ sy könden nicht mher zu götlichem wort thun dañ ein sprachlose vnuerstendige hand thun kan.

Das ist die vrsach / das Moses mit außgedruckten worten spricht. Jr solt nit ein wörtlin zu götliche͂ worten setzñ oder von yenen nemen. Deuteronom. iiij. Jr solt weder zu der rechten / noch zu der lincken hand wanckeln. Deuter. v. Derhalben spricht Salomon. Du solt gar nicht zu den worten gotis setzen / auff das du nit gestraffet werdest / vnd ein lugner erfunden. Prouerb. xxx.

Sy seind all puben vñ lugner / die ein klein pünctlin zu götlichem sermon setzen. Ob sy gleich hernigte hüte aufftragen / oder sehen wie ein Aff durch eines pauren gugell. Der Bapst vnd sein hellisch recht erkennt / das der ein falsarius ist / der willig etwas von seinen Bullen niembt oder dartzu setzet. Was hat er verdient / vnd wie sollen wir yen

migkeit des feüwers geloschet/ vnd seind in kranckheyten starck worden. Hebre. xi. Also müssen Christen ir stercke/ macht/leben/vnd thun/in gotlichen zusagunghen/ durch den glauben/haben.

Weñ sy also auff gotliche wort stehn, seind sy innerlich ein warhafftiger geystlicher israhel/der mit got starck ist. Vnd ist nitt müglich das yme die pforten der helle obsigen/ oder das ym ein weltliche macht anhab. Hierem. i. in fine. Die schrifft nennet nitt allein das geystlich volck Israhel/ sonder auch das eusserlich vnd scheinlich glaubig volck Israhel/also nent Malach vngleubig pfafen vñ leyẽ israhel.

Vnser text spricht/das gotis wort (welches so wichtig schwer vnd dapffer ist) in der hand malachi gegeben/oder geredt sein zu Israhel. Dañ zu reden gehören lefzen/zungen/zen/vnd athem. Aber die hand hat der keines. Drumb kan sy nit reden. Warũb spricht dañ die schrifft nit/ in den mund Malachi. Antwort. Wiewol das hebraysch wort. beiad. vil bedeutnis hat/vñ heisset auff teutsch/in der macht/in dem rat/in der prophecey/in der stat/vñ in der hand Danest dolmetschen Juden/Kriechisch/ latinisch/vnnd teutsch gemeinlich genantes wort also/ in der hand/ so es etwa geschriben stat/das wort gotis in. rc. Damit on zweifel der heilig geyst verborgenlich anzeigt/ dz er sonst offenlich gelert/vñ in der that erzeigt hat. Got sprach zu Mosi das er in seinem mund wolt sein/ vñ wolt yen leren/alles/ das er in seinem nhomen solt sagen. Exod. iiij. Dadurch verstendiget vns der geist gotis/das vnser mund gar nichts zu gotlichem wort kan vñ sol thun. Dañ so vil die hand zu der sprach vnd rede thut/so vil thut vnsere zungen/vñ mund/ zu gotlichem wort. Gleycherweiß das wort der hand gar frembd ist. So ist gottis wort vnserem natürlichen mund frembd/ vñ vber alles zuthun oder mit wircken der natur Darũb vergleichet got den mund dero sein wort sollen reden/einem newgeschaffen mũd. das ist/das got zu Mosen sagt. Wer hat des menschẽ mund gemacht: oder wer hat

den stum̃en vnd touben/den sehenden vnd blinden geschaffen? Exo.iiij.gleich als wölt got sagen. Ehs gehört einer macht zu/neüwen mundt schaffen/vnnd machen/ das ein geschaffner mund mein wort verkündigen thut. Dartzu lauthet Christus/ sagende. So ir vor den Fürstenn steht/ solt ir nit vorgedencken/was ir reden wölt/ dann es wirdt euch in der selben stund gegeben.

Jr seind nit die reden/sonder der geyst meines vatters/ der ist/welcher in euch redet. Matth.x. Christus stümmet mit seinem vater vñ got/vñ spricht klerlich/dz der geyst gotis in den boten gotis rede/vnd sy seind nit die reden. Also schreyet der geyst gotis in vns/sagende. Abba vatter. Ro. viij. Got muß denen ein newen erwelten mund vñ leftzen geben/so yen sollen bekennē oder anruffen. Sophonie.3.b. Den selben newen vñ erwelten mund oder lefftzen/vermagk kein creatur zu geben. Darumb fraget got Mosen/sagend. Wer hatt den mund eines menschen geschaffen? Derhalb spricht die schrifft offtmals. Das wort gottis/in der hand des prophetē. Also lesen wir. Die Süne Aaron haben alles gethan/das got durch die hand Moysi geredt hat. Leui.8. in fi.26.27. Das ist die vrsach warumb der heylig geyst/ mund vñ hand vergleicht/ vnd spricht zeyten in der hand/ zeyten in dem mund. Dise vrsachen kan kein fleyschlicher begreyffen/dañ der fleischlich kan nit.rc.

Das hat got nit allein mit seiner leher geleret/ das menschlicher mund/ gottis wort redet/ one alles zuthun vnnd mitwircken. Sonder hat es auch mit der that angetzeygt. Dañ der mund des menschen wirdt in sich vngesprech vnd vnmündig/wañ ym gottis wort eingelegt wirt. Das kanst du. Exo.iiij. vermerckē/da Moyses spricht. O herr ich bin vngesprech von gestern her geworden/als du zu mir geredt hast/meine zungen ist verhindert/vnd langsam worden. Durch dise that mag ydermenigklich mercken/dz götliche wort menschlichē mund vngesprech/vnberet/vñ vngeschickt machen zureden. Drūb geet gots wort auß menschlichē

des wort sy reden/des lugen sy leren vnd verkundigen.

Aber vnser einfeltiger man gotis Malach. redet gotlich beuelh reinigklich/vnd on zusatz. Darumb nennet yen got seinen boten seinen beuelh haber seines worts verkündiger. Das sol von dem nhomen Malachi gesagt sein.

volget Text.

Last oder bürdē des wort gottis zu Israel/in der hand Malachi. ¶ Das ist die vorred/damit macht der Prophet seine zuhörer zu freunden vñ entzindet sy zu grossem fleiß Dañ weñ wir hören das diß wort ein wort gotis ist/sellen wir dester williger vñ freuntlicher zuhören/als dem wort des aller obersten herren/der ein herr aller herrn ist. Fleissig macht er vns das er spricht. Die last oder bürden des wort gottis. Dañ mit sollichen worten leret ehr/das seine wort dapffer/wichtig/vnnd kostlich ist. Daruor wir vns solten forchten vnd neygen. Vnd sol hie gemerckt werden/das gotis wort zeiten ein last oder bürden magk genent werden/wie es vast mancherley nomen hat/zeyten nennet got sein wort ein fewer/zeiten einē hamer/zeiten weytz/zeiten rein weiß silber/zeiten wein/zeiten wasser/zeiten ein schwert/vnd der gleichen.

Nicht wenig seind die sagen/wa das wort/last/vornē in einer vorred geschriben steht/das got allein tröhen thůt vnd das dañ das wort gottis voller arbeit vnd bürden vnd vnertreglich sey. Aber ich halts nicht mit yenen/dañ das drit ca. Malachie hat auch vil fröliche vñ trostliche wort wie auch ander Propheten haben in den büchern oder capiteln/da sy das wörtlin Massa(das zu teutsch ein last oder bürden ist) gebrauchen.

Das ist war/das gott das wort/last oder bürden/aber schwerheit vnd dapfferkeit/allein in seinē wort will lassen sagen. Darumb hat er seinem volck vnd den falschen Propheten verbotten zusagen/ein last oder bürden des herren. Vnd wil sy in ewige scham vnd spot geben/die sagen. das ist die last/bürdē/oder schwerheit gotis wort/wañ ir wort

mit götlich

nit götlich ist/als Hiere.xxiij.geschriben.

Gotis wort ist einer vesten last vñ gewicht vergleicht. Menschliche wort seind dem wind/staub/vnnd leichten rauch vergleicht. Darumb müssen all Bepst am jüngsten gericht antwort geben. Die so ire dreum für götliche leher geleret/vnd die vnderthan gezwungen haben zu bewarũg menschlicher gesetz. Als Hieremias xxiij. saget. Vnd Christus spricht. Ein yede pflantzung wirt außgereyt vnd ins feüwer geworffen/die mein Vatter nitt gepflantzet hat. Matthei.xv.

Wort gottis in der Biblien/seind wort die got geredt vnd in den mund seiner knecht gelegt hat.

Dise wichtig vnd schwere wort Malachie/hat got zů Jsrahel lassen reden vnd werben.

Jsrahel ist souil gesagt/als einer der mit got starck ist Also was Jacob mit got starck/do got mit ym ringen thet Gene.xxxij. Also hat got den nhomen Jsrahel außgelegt/ besser weyß ichs nit zesagen.

Dise sterck erlanget Jacob/als er in nöten vnd engsten götlich zůsag ergreyff vnd vestigklich hielt/sagende. Du hast gesagt du wöllest mir wol thun. Du hast geredt/du wöllest meinen samen gemeren/als die steren am hymel. Gene.xxxij. Dise zůsag vñ verheyschung hielt Jacob vest in seinem hertzen/vnd entschliesse also in götlichem wort vnd ward darumb vber die massen starck. Also haben alle gerechten ir stercke im wort gotis gehabt/das ist/ir glaub ist ir sterck gewest.nach dem geschriben steht.Die heyligen haben durch den glauben die Reich diser welt vberwundẽ vnd gerechtigkeit gewirckt/vnd götliche zůsag erreicht vñ gefasset. Sy haben got gehalten in seinem wort/wie jacob got hielt/so lang biß got yen gebenedeyet.

Also hat Moyses das Möre gespelt vnd geteylt vñ gehalten im glauben. Also seind die kinder Jsrahel durchs mör gangen/im glauben. Also haben etlich gelaubig/das groß greulich maulh der Lawhen verstopfft/vnd vngestů

Vnd solten sich alle haußueter ernstlich befleyssen/ das wort gotis also zu lernen/das sy widerumb ire kinder leren möchten/wie ich vorgestern gesagt hab/Dartzu dienet das Christus alle seine Aposteln/ vnd die lxxij. junger zu seinen botten gemacht/ vnd mit dem beuelh gottis wort zuuerkündigen/geschickt hat. Also werden Apostel/boten/ vnd seind nichts anders dañ boten gotis. Die hebraisch Malachim heyssen.

Darab sol yderman betrachten/das erdicht vñ erlogen wörtlin. Vicarius. Welches Bepst erdicht habē/vñ kündē nymer mher in gotlichem beuelh anzeygen/ das sy stathalter oder vicarien gottis seind. Weñ sy gottis wort predigeten vnd lerten das selb reynigklich on zusatz vnd einmischung irer dreber/so weren sy gottis botten/vnd mit nichten gottis vicarien oder stathalter. Aber sy seind billicher verbotter gottis wort zunennen/dañ botten. Vrsach. Wir haben kein hefftigere vnd gifftigere feind des heyligen Euangelij/dañ Bepst/Cardinel/Bischoff. Pfaffen vnd münch. Hat nit Bapst Alexander der drit ongeuerlich/den Leyen verboten gotliches wort/wañ er ien disputation vñ gegenred in dem wort gotis verboten hat? Habē nit Bepst Cardinel Bischoff pfaffen vñ münch dem wort gotis den grosten stoß gethon? Sy seind erger dañ Heyden/vnd fechten offenlich wider gottis wort / vnd wellens doch kein wort habē. Billich seind sy nit boten (so gotis wort verkündigē) sonder verbieter vnd verwüster.

Apostel heyssen daher Apostel/ das sy furnhemlich gesendt seind/gotis wort zu predigen/ wie das Ewangelium an vil enden anzeigt/vñ ich oben berürt hab/wie das auch Petrus in actis. c. x. bekant/das sy got gesendt hatt zu predigen. Vnd vnser Prelaten wellen der Apostel nhomen haben/vnd keinen buchstaben von dem ampt vnd ding haben. Apostel ist zu teutsch ein geschickter. Ein götlicher apostel/ist ein gotlicher bot. Ein bot gottis hatt nichts in seinē brieffen/hat auch nichts anders in seinem mund/dañ

gotliche wort/dañ gotlichen willen.

Was haben vnsere Bepst/Bischoff/Cardinel/pfaffen münch/vnd der gleychen betrieger in iren brieffen? Register haben sy/wie sy ire scheflen scheren vnd fressen sollen. Statuten haben sy wie sy ire pfaffen schaben vñ beropfen mogen/vnd wie sy gotis wort verbieten sollen. Vnd wie sy dem mogen widerstehn/von des wegen sy ehere vnnd gut haben. (der ist Chrius).

Paulus sagt/das ein Bischoff soll wissen antwort zu geben/vnd seine feind nider zelegen durch heilsame schrifft ad Titum.i. .i.Timoth.iij.

Vnsere Bischoff wissen gar nicht von heyliger schrifft vnd haben nichts/dañ das badhemdlein am leib/das doch ir vngeschicktlicheit anzeyget. Also haben sy Titel/vnd nhomen eines Bischoffen/vnd seind nichts minder dañ bischoffen. Sag mir ein Christ ab itzt ein Bischoff versucht hab. D.M. durch heyl. schrifft zu leren oder vberwinden? Noch wellen sy Bischoffe sein/vnd Apostel. Sy seind nit wirdig/dz wir sy botenloffer Christi schelten/dañ sy leren vns keinen gotlichen beuelh/vnd wellen auch nit lernen.

Der Bapst spricht/Es soll alles nichtigklich gehandelt sein/was du wider die form eines beuelhs handelst.

O Bapst/o ölgetz. Patere legem quam ipse tuleris. das recht sol yderman leyden vñ halten/das er selber einem andern gibt. Warumb sprichst du nit auch/alles das ich (der Bapst) wider gotlichen beuelh thun/das ist krafftloß/vnpundig/vnd nichts werd?

Weñ du das kondest leyden/wir wolten vor dir wol beleyben/vñ dich bald zu einem Christen machen/ßo vil vns verlihen ist. Aber ir Bepste Cardinel Bischoff vnd feyßte münch mögt ewer gesprochen recht in keinen weg leyden/so wir gotlichē beuelh furstellē. Sihe o lieber bruder Christi/wie gering sy das wort gottis achsen/von welches wegen Christus hat müssen sterben vnnd sein blut vergiessen. Des teufels Vicarien seind sy vñ des teufels botschafften/

Ich acht das der mensch (den got Malachias nent) etwar schlechter vnberůfter man gewest ist/wie Amos/oder ein pawr/scheffer/oder hirt (wie Amos) welchem got den nhomen Malachias zugeeygnet hat. Ehr magk auch villeicht zuuor einen nhomen gehabt haben/ vñ kan sein das yem got einen neüwen nhomen geben hatt. Gleicherweyß Christus einfeltig vngelerte vischer/vnd vnnamhafftige leüth/als zolner/vnd geleytzleüth erwelt vnd berůfft vnd yen nhomen hat geben/Damit er die weltweysen vnd gescheyden vnd namhafftige beschemen/vnd aller creaturen maul verstopffen möcht/das sich keiner möcht růmen/vñ sich seiner weyßheit erheben/ als Paulus leret. i. Corint. i. Also erwelt Christus Petrum vnnd gab yem den nhomen Cephas/der zu teutsch einen stein heisset. Joan. i. vnd der gleichen ꝛc.

Malachi Hebraisch/heisset auff teutsch. Mein bott/mein geschickter/mein beuelhtrager/mein werber vñ verkündiger. In der summa. Ein yeder der gotis wort verkündiget/vnd von dem geyst gotis getriben wirt zu verkündigung götliche wort/der möcht Malach genent werden.

Got hat also all seine Propheten gesendt vñ geschickt sein götlich wort zu verkündigen. Niem ein exempel. Got sprach zu Moysi. Kumher/du solt mein volck auß egypto füren. Exod. iij. Sih ßo růfft got vnd macht einen boten/wañ er spricht. Gehn vnd thun das oder yhens. Got gibt auch seinen boten vnd werbern/form maß vnd weyse/wie sy mit den reden sollen/zu welchē er seine botenleuffer sendet. Demnach gab got Moysi ein mundtlichen beuelh/den selben an die kind Israhel zutragen/dises lauts. Der herr/ein got ewrer väter ist mir erschienen/ der got Abraham/vnd der got Isaac / vnd der got Jacob/sagt. Suchende hab ich euch besucht/vñ hab ewer vberdrengūg vñ zwäck gesehen. Darūb hab ich gesagt. Ich wil euch außfürn von der vmbtreybung Egypti. Exod. iij. Diese wort gabe gott Moysi an den hauffen Israhel zetragen. Got gab yem

auch beuelh gegen dem Konig Pharaonem zereden. Also. Der herr ein got/der Hebreern/hat vns geruffen/wir werden drey tagreyß in die wustniß gehn/got daselbst zu opferen. Exod. iij. Dise form vnd red must Moyses neben den eltisten des volcks Israhel/zu dem Konig Pharaonē werben vnd reden.

Vñ ist gemein in allen Propheten/wie got Propheten gesendet/vnd yen mundtliche formen geben hat tzu reden.

Christus hatt auch seinen zwelff botten seinen beuelh geben/als er sy zu boten machet/nemlich/das sy das reych gotis vnd penitentz solten predigen. Vergebung der sündē vnd ewiges leben in seinem nhomen verheischen. In der summa. Das alle menschen/ im glauben tzu Christo/ selig solten werdē dz yen Christus sein eygē gutheit wil mitteylen vñ alle gepresten auff sich legen/vñ alles böß sein eygen wil machen/so wir ym glauben. Das seind form vnd weyse christlichs beuelhs/so er seinen Aposteln geben hat. Lu. ix.

Darnach hat Jesus auch die andern lxxij. Junger geschickt/mit angepundem beuelh das sy gotis reych verkündigen solten/wie obberürt ist. Mattheus spricht. Sy solten die Heyden leren/alles zu bewaren das Christus gebotten het. Math. vltimo. ¶ Marcus vlti. saget (ists anders sein capitel) das die Junger dises Euangeliū musten verkundigen. Welcher getaufft ist vnd glaubt/ der wirt selig. ¶ Lucas vlti. schreibt/das Christus seinen jungern beuolhen hab/buß vñ vergebūg der sünden zu predigen. ¶ Joan. vlti. gibt Christus Petro (vnd in yem allen Jungern) disen beuelh. Weyde mein scheflin vnd macht den selben befelh so groß/das Christus für ein neyd vñ haß achtet/so ein junger oder bott Christi die scheflin oder lemblin Christi nit weydet oder prediget. Damit zeigt Christus an/dz got vil an verkündigung seines worts gelegen ist. Wie ich offt gesagt hab. dz wir got schmehen vñ lestern/wañ wir seine wort nit wol achten. ¶ Nun habt ir gehört dz al apostel vñ junger Christi (so das wort gotis leren) götlich botē seind.

Dem Ersamen vnd namhafftigen Barthol. Bachen Statschreiber in S. Jochims tal. wunsch ich Andres / gnant Carolstat / gotis gnad / frid / vnd frölig-keit. Amē.

Nach dem ich gunstiger freund / den grossen fleyß vnnd hitzige begirde / des Christlichen volcks alhie / zu got lichem wort / warlich in verwunderung gesehen / vnd vermerckt / hab / ich eynen kleynen Propheten / Malachiam genant / offenlich / vnd in etlichen tagen wogenlich zu leßen vnd predigen / furgenhomen (wiewol ich das Buch Moysi Deuteronomiū wolt teutsch zu vnserm volck erklert haben) vnd schicke euch / vnd allen Christen / meyn zuthun vnd erklerung. Welche ich als ein armer diener Christi / den begirigen scheflin gottis alhie / als eyn speyß vñ wayd hab furgelegt vnd eingeben. Dinstlich bittende / yr wellet mein außlegen frey vnd dapffer richten vnd vrteylen / doch nach heyliger schrifft. Wie ich das von yederman forder vnd begere. Wellet dem Amptman bey euch dem Erbarn vñ gestrengen Henrichen von Conritz / vnd dem richter Lucas Zupke / meine willige vnd bereyte dinst fleyssig anbieten. Dann yen vnd euch zu dienen bin ich alzeyt nach meinem vermogen / gutwillig vnd bereyt. Datum Wittemberg / Dinstag des xviij. Februarij. Im xxij. jar.

Von dem buch Malachie.

Nicht wenig seind/die sagen/das Esdras dise Prophetien hab beschriben/ vnd das dise rede/ oder Buch sein ist. Vnd haben zwu vrsachen. Die erst. Das Esdras ein dingk/ mit diesem geschriben hat. Die ander. Das sonst vnbenent Psalmen ßo one titel vnd vberschrifft seind/den yenen zu stehn/ßo die vorgeende Psalmen gemacht/ vnd ire titel vñ nhomen daruber verzeichent haben. Darumb wollen sy dz dise Prophetien von Esdra gemacht sey/dieweyl Esdras nach Aggeo vnd Zacharia prophetzeihet hat.

Dyße beyd vrsachen schlissen nit/ vnd ich forcht/das sy freuenlich seind. Dañ die erste möchte man vmbwenden/ vnd in den keren/dero sy anzeyget. Weyl es nit vermutlich ist/dz ein Prophet zwey bücher solt gemacht vñ doch eine sententz geredt haben.

Aber wie dem: ßo ists offenbarlich/was Esdras/vnd was Malachias schreyben. Vñ das nit beyde ein materien vnd einen sententz schreyben. Derhalben ist ir grund locherricht vnd bawfellig.

Die ander vrsach vnnd anzeyg dienet yen auch nit/dañ ym Hebraischen vñ Latinischen büchern steht Malachias nach dem Propheten Zacharia. Derhalben/solt dise Prophecien Zacharie zugeschatzt werden/wenn sy keinen titel vnd nhomen solt haben/von Malachia.

Ich hab in zeyten der Propheten nit gelebt/darũb kan ich nicht eygentlich von Malichia sagen. In sonderheit/ dieweyl mir schrifft gebrist. Nach dem ich aber gehört hab das Malachias der letst auß den kleinen Propheten gezelt ist. Laß ich mich nit kümern/das Malachias einen gemeynen nhomen hat eines Propheten/ eines verkündiger gotis wort. Dañ ich lese von Amos das ehr von sich spricht. Ich bin kein Prophet/vñ kein Son eines Propheten/sonder ich bin ein hirt oder scheffer/dero wilde feygen abreyffet oder pflocket als Amos vij. geschriben steht.

Predig oder Homilien vber den Propheten Malachiam genant.

Andres Boden. von Carolstat. In der Christlichen stat Wittemberg.

machtloßkait/boßhait/vnd sünd für das selbig mal sehen. Als Josaphat saget/in vns ist kain stercke das wir die feinndt über winden/die vnsere sünden seind. Also sehen wir vnsere schwach hait vnd Egypter/vnd fliehen zů disem sacrament/das sy alle nidetschlecht vñ versauffet/vñ machet vns lebendig/gibt sterck vnd werck/vnd machet vns Esau zů ainem der vns sein hab vñ gůt gibt/wie die Hayden tribut gaben den Juden.

Gen. 33.
Josue. 16.
Judi. 2 et 3

¶ Also habē wir beschlüßlich dz ain wirdiger emp faher nichts anders bedarff/dañ das er seiner sünden wunden fül/das er seinen Esau/die Egypter/oder ander belaidiger ansehe/ vnd stoss allain ritterlich/vñ manlich stell in götlicher zůsag/so kan jnen got mit nichten verlassen/er haltet got vnnd verwandelt seine feind in dienstboten/wie oben gesagt. Auch ist gehört dz in den sacramenten das wort mer ist dañ das zaichen/vnd das die zaychen vns erinnern/das got seiner zůsag wil gedencken/vnd glauben halten/vns in kainen weg vnd anfechtungen lassen verderben. Das helff vns gott durch vnsern herren Jesum Christum. Amen.

¶ Ist nit das troßtlich das ain vester anhang vñ glaub in gött lichem wort got halten vñ überwinden kan. Des söllen wir vns mer dañ hymels vnd erdtrichs getrösten/da sol vnser grund sein Es ist vnmüglich das ainer verderb der göttlicher züsag vestig klich glaubt. Als wenig got liegen kan/so wenig kan er dich ver derben lassen/weñ du vest/starck/vnd manlich in seiner verhais sung hangest. Es ist vnmüglich das got ainen menschñ verlaß der in solichem vertrauwen verharret. Es müß jm alles zü güt komen/vnd besser dañ es der mensch verstat. In dem vesten vñ ernstlichen anhang an dem wort gotes stat alle seligkait. Wider Im vnglauben/verlust vnd schad. vnd alle vnwirdige empfa hung des sacraments. Das Christus Johannis. 3. selber spricht Welcher glaubt der wirt nit verurtailet/welcher nit glaubt der ist berait verlorn. Got kan dich nit weniger verlassen dañ er Ja cob verließ/weñ du gleich wie Jacob starck vnnd stetigklich an götlicher verhaissung klebest.

¶ Also kompt auch ainer in warhafftigen frid/vnd wirdt jm alle bitterkait süß/widerwertigkait freüntlich/ vnd böß zü güt
Gen. 33. verwanndelt/wie das dañ Jacob geschach. Jacob betet siben mal vnd solang/biß sein Esau/das ist/sein feind vñ verfolger nahet. Was geschach. Als Jacob an götlicher züsag mit glau ben vnnd gebet hafftet/ do keret sich sein verfolger vnd feinde Esau in ain woltheter vnd freünd/ dañ Esau fiel Jacob vmb seinen halß/ertrucket jn freüntlich/vnd kusset jn/vnd wainet/ vnd wolt dem Jacob sein hab vnd güt geben. Also wendet sich alles böß in güt/alle speñ vnd vnfrid in güt frid vnd rüw. Das geschicht allen denen so stet vnd vest in göttlicher züsag füssen vnd verharren.

Exod. 14. ¶ In solchem gelauben spricht Moyses. Stonnd vnd sehent die grosse wunderwerck gottes vnd förchten eüch nit/dann die Egypter welche ir yetz sehent werden ir nit mer sehen/got der wirt für eüch streyten/vnd ir werden stillschweigen. Stond vest an der züsag gottes/förchtent eüch nit/zweyflent mit nichten an seiner verhaissung/dañ ee das seine wort vnuolbracht solte bleiben/ee müsten hymel vñ erdtrich zerbrechñ. Also wurd auch das mör gehorsam/vnd tailet sich/vnd gab den glaubigen stat

vnd weg/vnd verderbet die Egypter/die vnser sünd bedeüten.
Also ist es auch in der empfahung des frödenreichē sacraments
Welcher das wirdigklich wil empfahen der sol sich nit förchten
dz ist/er sol nit zweiflen das Christus sein zůsag volenden werd
Vnd söllen jn die Egypter nit von dem götlichen wort abschre
cken/das seind sein böß hendel vnd sünd die wider got fechten.
Dañ got ist der streytet/der sünden erwürget/wir stond still vnd
schweigent stil/vñ seind in vergebung der sünden gar wercklos.
Vrsach/weñ got sein grosse vnd wunderbarliche werck wircken
wil so dürffen wir nichts mer/dañ das wir vnser augen auff zů
got richten/vnd stond in gůter zůuersicht/als Josaphat spricht
Stond allain trostlich vñ in starcker zůuersicht zů got/so werden 2.Para.20.
ir die götlichen hilff über euch sehen/glaubent got/so werden ir
sicher. Das ist das Moses sagt. Schweigent ir stil/got ist der da
streytet/wir dürffen nit sorg haben/ob wir vil gebet/gefast/kir
chen gekört vñ gesůcht/liechtlin verbrent/vñ dergleichen werck
gethon haben/so wir das hochwirdig sacrament wöllen empfa
hen/dañ wir söllen still sein mit oren vnd füssen/als geschribē
stat. So du in gotes hauß gast/bewar dein füß vnd hör. Das ist Eccle.4.
mit kainem werck dürffen wir fürkomen/dañ solten vns werck
zůtragen/vnd vns wirdig empfaher machen/so wer got nit der
der allain krieget für vns/vnd die Egypter ertödtet. So ich das
sacrament wil einnemen/soll ich nichts anders thůn/dañ göt/
lichem wort glauben/das Christus sein flaisch vñ blůt für vns
in tod gegeben vnd vergossen hat/vnd das er vns sein flaisch zů
ainer speiß/vnd sein blůt zů ainem tranck für ain gewiß zaichē
geben/weñ ich das glaub so wird ich sicher so ich anders in göt
licher zůsag mit gantzem vertrawen ston bleib/das ich die egyp
ter nit mer sehen/das ist/mein sünnd werden mich nit mer an
fechten vñ zů vnfrid machen.

¶ Also befind ich sein hilff vnd wolthat. In meiner person be
darff ich nit mer feülen dañ manlichen tapfern vñ vesten glau
ben vnd getrauwen zů got/das er mich nit verlaß/für ains/für
das ander/sol ich kain stercke kain gesunthait kain vermügen/
hait kain gůt werck vñ kain frümkait feülen/die ich zů dem hai
ligen sacrament wöll tragen. Sonder ich sol mein nichtigkait

du hast mir gesagt du wöllest mir wol thůn/du hast geredt das ich mein gesip vñ somen außbrayten sol/wie der sand des mörs den man nit zelen kan. Jch bin minder dañ alle deine barmhertzigkait vnd dein warhafftige verhaissung. Erlöß mich von der macht meines brůders Esau/dañ ich förch jn ser/auff das er nit můter vñ kinder erschlag. Jacob hieng an götlichem wort wie ain schiff am ancker im mör hanget.

¶ Also sol ain Christ sich an die wort vnd zůsag Christi vestigklich anhefften/weñ jn sein brůder Esau/der alt Adam vnd der teüfel vnd die sünd betrůben oder verfolgen/vnd jm ain vnfridlich gewissen machen/weñ er mercket daz in die sünden anfahñ zů angstigen/sol er das sacrament/welches dem gaist frid vñ rů gebirt/sůchen. Vnd das wort Christi dermassen halten/wie Jacob die zůsag/so jm got gethon het im hertzen vñ mund hielt.

¶ Das wort. der leib wirt für eüch in tod gegeben/vñ der tranck wirt für eüch vergossen/sol er im hertzen vnd mund also haben. Herr mein got ain got aller gelaubigen Abraham Jsaac rc. du hast gesagt. Nement vnd essent das brot/das ist mein leib/der für eüch gegeben wirt. Herr an das wort das du sprichest/ich sol essen dein flaisch/dañ es sey für mich vñ vns all in not angst vñ tod gegeben/verlaß ich mich/vnd ermane dich deiner zůsag/vñ zweyfel nit du werdest mir die frucht deines bitteren tods geben so ich dein flaisch iß/dañ du hast das verhaissen/du bist almechtig/gůtig/vnd warhafftig/dir gebricht nichts/so betreügest du
2. Corint. i. niemants/so ist dein wort ja ja/nit heüt ja morgen nain/auff deinem wort füß vñ stand ich. Du hast mir mit solchen worten gesagt du wöllest mir gůt thůn/sünd vergeben/frid schaffen/sicher/neü vnd gaistlich machen. An deinen worten kleb ich vnd
Roman. 4. hang an der zůsag/wie Abraham an seiner zůsag hieng/der gar nichts zweyfelt/dz du jm geben würdest das jhenig so du geredt Also baw ich auf dein zůsag/ich zweyfel nit/du kündest vñ werdest mir geben erlösung von sünden/ob das mein Adam nit zůgeben wil/ich ruck dir dein wort für/wie Jacob got sein götlich zůsag für rucket. Du hast gesagt. Herr du hast geredt. Jch bin nit den gerechten komen/vñ den gesunden/sonder den krancken vñ sündern. Vñ herr du hast gesagt/ich sol dein flaisch frölich dar=

auff essen/vñ dein blůt trincken/das du deinen leib in tod gebñ hast/für mich/für mein sünd vñ boßhait/alles mir zů gůt. Darauff kom ich vnsletiger korb/ich verwundter sünder/vñ vnfridlicher bedrengter mensch/vñ ruck dir deine wort für in gebet vñ glauben. Cophinus. Aegyptius

¶ Du bist nit wie die menschlichñ verhaisser/als künig fürsten vñ herren vñ ander seind/die vil verhaissen/vñ mügen nit leidē das man jnen ire zůsag fürrucke/oder sy in krafft gethoner verhaissung mane/vñ forder das jhenig so sy gelobt haben. Nain/ du bist ain anderer herr/vnd wilt das vns deine wort im hertzen vñ mund ligen söllen/das wir auch hertz vñ gemůt/willen vñ syn/vñ alles auff deine zůsag stellen/vñ sprechen trostlich. Herr du hast gesagt/du hast geredt/wir söllen dein flaisch nemen vñ essen/darūb du dich in tod zů vnserem hayl begeben hast/ Auff deinem wort stat mein glaub/trost/vnd hoffnung/ich laß mich weder sünd noch mein boßhait verhindern/dañ du hast gesagt das du geborn vnd gestorben seyest vnsere kranckhaiten vñ sünden zů vergeben vñ gesund zů machen. Josue. i. Exod. 3. Psal. 110.

¶ Abraham stůnnd vest an deiner zůsag/er zweyfelt nit das du jm geben würdest so du jm geredt/wiewol er wisset das es der natur was vnmüglich/denocht gab er nit achtung auff seinen alten vnd todten leib/vnd du erfüllest deine wort/was solt ich dañ anders gedencken dañ dein zůsag. Was solten mich sünd vñ boßhaiten abziehen/weil Abraham sein alter nitt abzoch von deinem wort.

¶ Jacob rucket got sein zůsag für/das er geredt het/er wölt Jacob wol thůn/vnd jm seinen somen außbrayten/das wißt Jacob/derhalben er vestigklich glaubet/das jm sein weyb vñ kind nit erschlagen würden/ vñ ermanet got seiner verhaissung/vnd wurd als starck in götlichem wort vñ in seim glauben dz er mit got durfft streiten vñ ringen/vñ hielt got so vest im glauben/dz er got nit wolt lassen ee es jm wol geton was. Jn solchem glauben vñ bestendigē anhang in götlicher zůsag wurd Jacob in der natur vñ namē verwandelt/ dañ die schrifft spricht. Du must jsrahel haissen/du bist wider got starck gewesen/wieuil mer wurdest du wider die menschen starck. Gene. 32.

¶ Nach disen reden sag ich/das ain zaichē minder ist dañ das wort/vnd das das zaichen von wegen der zůsag fürgestelt wirdt Kürtzlich/das flaisch Christi ist von wegen des worts gottes/ das wir offt ain zůsag oder verhaissung genent haben. Vrsach/ das Christus selber spricht/das er von wegen der geschrifft hat müssen sterben/vnd also eingon in die glori seines vaters. Luce vlt. So ist Christus auch ain befelchtrager seines vätterlichen wortes. Joh.12. Vnd hat got durch Christū geredt/wie er in alten zeiten durch die Propheten geredt hatt Hebre.i. Derhalben folget/das Christus nach flaisch vnd blůt ain zaichen ist/ von wegen der zůsagung auffgestelt/vnd wir vns zůuor vnd mer an sein wort dañ an sein flaisch halten vnd anbinden söllen/wie wol das frembd vnnd seltzam lautet/ dennocht lernen wir das auß der schrifft/sonderlich in dem Ewangelio Johannis/das nit vnrecht kan reden oder leren.

¶ Das aber das zaichen von wegen der zůsag oder verhaissung auffgericht sey/vñ das wir vns durch erkantnuß der zaichen söllen erinnern/verstendiget vns das 9 cap. Gene. Daselbst spricht got zů Noe also. Das verbintnuß oder zůsag vnd verhaissung wil ich mit eüch dingen vnd verbinden Das ich hinfür das erdtrich nit wil mit sündflüß vnd wasser verderben. Hör das ist die zůsag/sich auch von dem zaichen. Jch wird (spricht got) meinē bogen in die gewülck setzen für ain zaichen des verbintnuß oder zůsag. Sich das der bog ain zaichen ist der trostlichen zůsagung das got nymer mer das erdtrich mit sündflüß wil verwüsten/vñ das der bog nur ain zaichen ist götlicher zůsag. Nun merck was du auß dem zaichē lernē solt So ich (spricht got) die lüft mit wolcken überzogen hab/se wirt der bog in den wolcken erscheinen/ vnd ich wird meiner zůsag gedencken. Volget auch. Jch wird den bogē ansehen vñ des verbintnuß gedencken/ dz ich zwischē got vnnd aller lebendiger sel gestelt vñ verhaissen hab. Auß disen worten Gene.9. ist wol zů lernen/das wir nichts anders dañ gewissen trost auß den zaichen nemen söllen/vnd allen zweyfel außwerffen. Dañ wir söllen wissen das got seiner zůsag wil ein gedenck sein/vñ hat seines worts gar nit vergessen. Das ist/wir söllen auß den zaichen vest vñ starck werden in dem wort gottes

das got sonder zweifel sein wort wöl erfüllen/vñ zůgesagtē trost vnd hilff geben. Also wenn du das brot/flaisch/vnd blůt Christi trinckest vnd issest/solt du in gewißhait komen das Christus seine wort vnuerbrochlich wil halten/vnd soltest nit zweyfelen an seiner hilff/sonder vestigklich glauben/vnd nichts gewissers haben dañ das das flaisch vnd blůt Christi so du einnymmest/ deine sünd tödtet/vñ dir zů ainer ertzney sey/vñ zů gerechtigkait vnd neühait deines gaists. Got der ist warhafftig vnd mechtig vnd achtet es für ain groß iniurien vnd vnrecht weñ du an jm vnd an seinem wort zweyfelest. Darumb so hatt er zaichen zů den zůsagungen gesetzet/das du dester sicherer/fridsamer vnnd rüwiger werdest/vnd das du in ainem lebendigen sabbat steest Aber so ainer an dem wort vnd zaichen wanckelt/wirt er hertigklich gestraffet vmb sein vnglauben/vnd souil dester herter das er weder zaichen noch worten glaubt.

¶ Also ist gesagt vnd beweyset/das zaichen den verhaissungen vnd verbintnuß gotes dienen/vnd das wort mer ist dañ sein zaichen. Exempel/die flaischlich beschneidung ist weniger dañ der glaub vnd zůsag.

¶ Volgende lernet wie ir eüch an den besten tail halten söllent das ist/wie ir das wort gotes vestigklich söllen glauben/vnd in dem hertzen behalten.

¶ Das wil ich kürtze halben durch ain historien der schrift leren die Gene. 32. geschriben stat. Do Jacob seinē brůder Esau über die massen ser förchtet/hielt er sich ainigklich mit vollem glauben an götliche zůsag/so jm diser maß zůgesagt was. Nemlich Gene. am 28 capitel. saget got zů Jacob Das erdtrich dariñ du schlaffest/wil ich dir vnd deinem somen geben. Dein somen soll werden wie der staub des erdtreichs/das ist/dein geschlecht soll souil werden wie die körner des staubs im erdtrich. Volget/vnd in deinem somen söllen alle geschlecht gebenedeyet werden/vnd ich wil dein hüter sein vnd dich wider in das erdtrich bringen/ vnd wil dich nit verlassen/ich hab dañ alle ding volbracht die ich dir geredt hab. Dise zůsag vñ verhaissung gotes merckt Jacob wol/do er mit jm vnrüwig/traurig/vnd förchtsam wurd/ von wegen seines brůders Esau/vñ saget in angsten also. Herr

C

¶ Auch haben wir mer zaichē/so mit dem syn greiffen genant gebraucht werdē. Als nemlich des sacraments/so zů bekantnus vñ vergebung der sünden etwan eingesetzt gewesen Dañ so ain Fürst des volcks durch irtūb vñ vnwissenhait etwas wider ain götlich gebot het gehandelt/vñ erkennet dz er vnwissent wider gotes verbot etwas gewircket het/můst er ain bock opfferen/vñ sein hand auff das haupt des opffers legen. Darnach tödtet der priester das opffer ꝛc. vñ bat für den Fürsten/vñ wurden jm sein handlung oder sünden vergeben Levitici 4. Sich du hörest/das das zaichen so zů bekantnuß vñ vergebung der sünden gegeben wirt/mit henden můst gerüret vñ gebraucht werden. Also ist die schlangen (welche Moyses in der wüste auffrichtet) mit den augen angesehen/gebraucht vnd angerürt Numeri 21.

¶ Also verhieß got den regenbogen in den gewülcken Gene. 9. den selben regenbogen hat man nit anders dañ mit den augen künden antasten vñ gebrauchen. Der zaichen manigfeltiger gebrauch findt man hin vnd her in der schrifft/vñ kan nit wissen warumb die beschneidung ain sacrament sein solt/ vnd obgemelte zaichen vñ zůsag kain sacrament machen.

¶ Endlich/ich ficht das nit ser an/das flaisch Christi kain zaichen sey so es mit genossen vñ mit dem mund angetast vnd begriffen wirt/doch will ich das mit einschliessen/so ainer Christum mit den augen des glaubens sicht/das er nitt destminder ain zaichen hab/als Jo. 3. clar vñ offenbar ist. Auß disem langē vmgang haben wir das zaichē dises fridsamē sacraments nemlich brot vnd tranck genossen das da flaisch vñ blůt ist Christi.

¶ Nun volget von der verhaissung. Die verhaissung vñ zůsag hanget in disen worten. Der leib so für eüch gegeben/das blůt welchs für eüch außgossen wirt lu. 22. od wie Pau. sagt. i. Cor. xi dz ist mein leib der für eüch gebrochē. Dz wort. für eüch gebrochē ist die zůsag. dañ Cristus sagt vns gwißlich mit solchē wortē/dz der leib (welchen er vns haißt nemen vñ essen) vns zů erlösung vñ gůt entleibet vñ getödt werd. Dz ist ain ewangelisch wort dz vns ain frölich vñ trostliche botschaft bringt. Was ist vns tröstlicher vñ frölicher zů hören/dañ das vns der leib (den wir einnemen vñ niessen söllen) zů vnserem gedeihen vñ erlösung in den

tod vñ zerbrechũg sol gegeben werden An disen worten sol mein will/leben/vñ gemůt vestigklich hangen/vnd gar nit zweiflen das der leib Christi/der mein speiß ist/ für mich gestorben ist. Derwegen spricht Paulus/das wir den tod des herren söllen verkündigen so offt wir sein flaisch essen. Was ist tod verkündigen Sagen wie Christus gestorben. Nain/das künden die juden vñ galgenriter. Der gaist můß sich alhie feülen/vnd wissen vrsach des tods Christi. Er můß befinden das der tod Christi vmb vnser erlösung kome/auff das er vnser sünd mit jm an den galgen hencken thet/vñ sterbet vnsern alten bösen Adam/bezalet al vnser schuld/vñ begrůb vnser böß leben/vnd machet endtlich das vns kain übel schadet/vñ sein gerechtigkait vnser gerechtigkait würd. Das vñ noch vil mer das wir in der hailigẽ Biblien lesen vñ sonderlich in Paulo/söllen wir höchlich mit hertzen betrachten so oft wir das sacrament handlen/wer das wirdigklich wil essen/der můß nichts mer thůn dañ die wunden seiner sünnden vñ boßhafftiges leben feülen/vñ vestigklich glauben den worten/das der leib Christi den er essen wil für sein sünd vñ kranckhait gestorben ist/vñ sein boßhait vñ sünd mit dem tod Christi abfallen vñ sterbẽ. Welcher disen glauben nit hat/der isset das vnwirdigklich/welcher solches gedencken nit hat/so er das brot Christi empfacht/der isset das flaisch Christi wie es die Corinthier assen/die es für den leiblichen hunger vñ wollust namen. Du můst achtung haben auff die verhaissung/das wort gottes ist ain wort des glauben/vñ leret dich den gaist des sacraments Welcher nit achtung gibt auff die zůsag/dem ist das sacrament gleich so wenig nütz als das flaisch Christi/so er sagt Johan. 6. das flaisch ist nit nütz sonder der gaist der machet lebendig. Götlich zůsag ist ain wort des glauben vñ verkündigt den fruchtbaren gaist/der mit trostlicher vñ ewangelischer botschafft in begirige oren einfelt/vñ den gaist des menschen lebendig neü gerecht vñ gaistlich machet so du dem wort glaubst. Dañ zůsag gotes dienet nit zů der selikait so man nit glaubt Hebre. 4. So kan auch kainer sonder glauben zů frid komen vñ sein hertz zů rů stellen er glaub dañ/als psal. 94. geschribẽ. Quib iurani in ira mea. dz ist/ich habs den vnglaubigẽ geschworn dz sy nit in mein rům werden gon.

brot/dancket got/brach das brot vñ gab es den jungern/sagend Nement vnd essent. Matthei. 26. das ist mein leib/der für eüch vnder gegeben wirt. Alhie hast du brot vnd züsag. Brot/er nam das brot/sprechende/ das ist mein leib. Das wort oder verhaisung ist diser trost. Der für eüch gegeben/das ist/geopffert/verfolget/ertödt wirt. Also sagt Paulus. i. Corinth. 11. Unser herr Jesus/in der nacht so er den feindẽ übergeben waß/nam er das brot/zerbrach es/vnd gab es den jungern/sagende. Nement vñ essent/dz ist mein leib/welcher für eüch zerbricht/abstat/abgat oder verdirbt vnd stirbt.

¶ Für das vierd/damit wir kürtzlich von dem sacrament reden Merckent/das brot/flaisch/vñ blůt/ain zaichen genant ist/als Christus selber spricht Johañ. 3. Wie Moyses die schlangen in der wůste auffgehenncket hat/ also můß der sun des menschen auch auffgehenckt vnd erhöcht werden Nun spricht die schrifft clar Numeri. 21. das Moyses ain örine schlangen gemacht/ vñ für ain zaichen auffgestelt hat/auff das ain yegklicher der verwundet waß/ vnd die selben schlangen ansach/gesund würde. Weil nun Christus selb saget/er söl auffgestelt werden wie Moses die ertzen schlangen auffgehenckt hat/ so folget das Christi flaisch/blůt/leib/oder brot ain zaichen ist. Darzů lautet Esaias am 55. cap. sagende/das der herr ist ain zaichẽ genant/welches ewig sein würd vnd nit vergon oder abgenomẽ. Die andere zaichen deüten vñ enden sich in disen zaichen das flaisch vñ blůts vnd seind ir vil abgangen/als auß dem alten vnd neüen gesatz zů vermerckẽ ist/aber das zaichñ welches der herr selber ist/ wirt ewigklich ston.

¶ Alhie seind ettlich die machent vnderschaid zwischen dem flaisch oder brot an ainem/vnd zwischen dem zaichen dises sacraments für den andern tail/vnnd haben das wort Christi für ain grund/so Christus spricht Nement vnd essent/das brot ist mein leib. Darauß ziehen sy das essen/des flaisch Christi/ain zaichen sein des wirdigen sacraments/vnd sagen das brot oder der leib oder flaisch Christi on essũng oder gebrauchũg der speiß nit das zaichen sey/vnd folgende sagende sy/weñ du das flaisch Christi nit issest vnd sein blůt nit trinckest/das du das zaichen

der zůsag oder des worts so du doch obgenantem sacrament gehört nit haben mügest.

Ich ficht dise subtiligkait mit nichten an/ich waiß aber daz speiß speiß ist ob sy gleich nit genossen wirt/so fern das selbig so speiß genant zů dem mund vñ magen berait vñ dienlich seind.

Nun spricht Christus Joh.6. Mein flaysch ist warlich ain speiß vnd mein blůt ain tranck/yedoch kompt speiß nymmer zů irem endlichen wesen er sy wirt geessen/derhalben sagt Cristus volgende/welcher mich isser der beleibt in mir/ als solt er sprechen Du můst mich essen so du mein tailhafftig wilt werden. Darauß beschliessen das Christus kain zaichen ist des hailsamē sacraments er werd dañ geessen. Doch so ainer subtil sein wölt/ mocht er sagen das Christus ain zaichen sey dises sacraments/ ob du jn gleich nit issest vñ trinckest/vñ möcht den text Joh.3. fürwenden/da Christus also spricht. Gleicher weiß Moyses die schlangen in der wůste erhöhet/ also můß der sun des menschē erhöcht werden/auff das ain yegklicher/ so in den sun gelaubt/ nit verderb/sonder hab das ewig leben (Den glaubñ nennet die schrifft zeit ansehen) Auß yetz vermelten worten folget/weil zaichen vñ wort gotes oder verhaissung ain sacrament söllen machen/das Christus erhöcht vnd angesehen ain zaichen sey/ vnd dise wort. Ain yegklicher so in jnen glaubet/nit verderb/ sonder das ewig leben hab/die trostliche zůsag ist/vnd das solche zway stuck ain sacrament machen. Aber ich wil angefangne subtiligkait nit verfolgen.

Das ist gewiß das etliche zaichen der sacramentē mit tasten etliche mit sehen/etliche durch ander synlikait gebraucht werdñ Beschneydūg greiffest du dañ sy beschicht an dem leib/mit dem syn der greiffen genant als Genesis am 17.cap. Beschneydung ist mit henden geschehen vnd hat schmertzen gemacht/vñ ain zaichen gewesen des glaubens/wie Paulus Roma.4. Das zaichen hat zů diser zůsag gotes gehört/das Abraham solt gemeret vnd in seinem somen groß vnd vil werden/wie die stern an dem hymel Geñ.15.vnd 17.

abschrecken/vrsach. Alles leiden so die schrifft trówet/vnd alles verachten vnd abwerffen/vnd all gótliche vngnad gotes ereiget sich derhalben wider vns/auff dz wir weiß vñ verstendig werdē

Numeri vltimo. Deß haben wir ainen lustigen text Numeri Jch wird wider sy wandern (spricht got) vnd wird sy mit feindschafft vmbgeben so lang biß sich ir vnbeschnitten hertz schemē wirt. alßdeñ werden sy für ir boßhaiten bitten. Hór also lang wandert got wider dich/biß du dich selber erkennest/vñ bittest innigklich für dein sünd. Got wil kurtz haben das du dich deiner endtsinnest/vnd bittest für dein sünd. Auff das entsinnen oder feülen vnd bekennen deiner sünden deüten vnd füren alle straffen/vngnad/vnd zorn gottes. Derwegen wilt du got nahen/vñ seine wort in deinen mund nemen/oder recht fasten/beten/vnd feyren/so mǘstu dich entsinnen/das ist/deine sünd befinden/dir mǘß we werdē vnd übel/du mǘst verlangen haben zů got.

¶ Was ain artzet gedencken würd weñ du mit krancken zerbrochen füssen/vnd als ain gesunnder zů jm liessest/das würde got auch gedencken/weñ du ain sünnder bist/vnd woltest doch mit wercken zů got lauffen. Dañ wie ainer mit wol gon kan mit krancken füssen/also kan ain sünder nit wol oder nit on schaden zů got komen mit wercken ee er gesunthait erlanget hat Das ist die

Esai. i. vrsach des spruchs Esaie. Jch wil eüwer gebet nit hóren ꝛc. das die selben gleichßner (wie vnser Münch vnd pfaffen vnd ander hailgen fresser) mit den wercken anfahen in got gon. Derwegen

Roman. 3. Paulus geschribē. Dem jhenē der nit arbait/glaubt aber in den der den vngütigen gerecht schaffet/wurd der glaub zů der gerechtigkait geschetzt. Wiltu got ferr werden/so kom mit deinen wercken vnd frummkait/wilt du got nahen vnd gerecht werden/so kom mit bekantnuß deiner sünden.

Job 13. Scio ꝙ nō stabit in cōspectu eius hypocrita.

¶ Das ist das Job sagt. Jch waiß das/so ich meine weg straff vor seinem angesicht/so wirt er mein erlóser/das waiß ich das kain gleichßner/kain hailigen fresser/für sein angesicht komen wirt.

¶ Hiemit hór welcher zů oder von got kompt vñ kert/vñ merck das du auff erdtrich nichts anders bedarffest/weñ du das sacrament wirdigklich wilt empfahen/dañ dz du dich deiner schuld

vn̄ sünden schuldig bekennest / das du deine wunden feülest. Cristus sagt. Koment zů mir alle die beschwert seind. So spricht Job. Ich waiß / wen̄ ich meine weg straffen wird / das ist / so ich mein bürden feül / se wirt er mein erlöser werden.

¶ Aber den hailigen fressern die sich des sacraments mit scheinlichen vn̄ gůten wercken wöllen vehig vn̄ wirdig machē. spricht Christus. Ich bin den gerechten nit komen / vnd Job Es wirdt kain gleichßner für jn komē. Gleichßner seind all vn̄ yede so mit wercken vn̄ fromkait komen / dan̄ sy mügen nit götlich personen gesein.

¶ Auß disem lebn̄ kanst du wissen ob du das sacrament wirdig empfahest oder vnwirdigklich vn̄ zů schaden Dan̄ wie Job künlich sagt / ich waiß das ich gerecht wird wen̄ ich geurtailet wird Also magst du trostlich sagen. Ich waiß das ich daz sacrament wirdigklich vn̄ zů nutz nim weil ich meine sünd vn̄ mein wider willen feüle / aber so du den nit merckest in dir / sprich. O das ich ain̄ verdrieß über vn̄ wider mein willen vn̄ sünd haben möchte. Item ich waiß das mir got meine sünnd gewißlich durch das hochwirdig sacrament wirt vergeben. Job. 9.

¶ Nun sol ich auff den andern artickel antwurten / so gefragt / nach dem in dem hochwirdign̄ sacrament des flaisch vn̄ blůts Christi zwayerlay seind / nemlich / flaisch vn̄ wort oder das brot vnd die verhaissung / welches ist das höchst / daran am maisten gelezen.

¶ Ee ich antwurt / sol man wissen / das ich mit der schrifft red vnd acht das für ain ding / so ich sag das Sacrament des brots flaisch vnd blůts. Dan̄ Christus nennet es zů zeiten brot / zů zeiten flaisch zů zeiten leib.

¶ Für das ander sol ain ding vernomen werden / so ich sprech / das wort / die verhaissung / verbintnuß / oder zůsag. Ich wil eüch auch nit verhalten / das die zůsag oder wort an ettlichen enden der schrifft testament genennet ist. Derhalben söllen ir eüch nit hinderen ob ich durch vil wort ain ding außsprechen würde.

¶ Zů dem dritten / hörent wie Christus das sacrament einsetzet Luce am 22. Als der herr vn̄ seine junger assen / nam Jesus das

hölern oder löchern des felsen/der felß ist Cristus/die löcher oder höler seind sein tüff wunden die er von wegen vnserer sünd empfangen hat/zů den selbigen hölern fliehen die sünder. Als der
Psal. 103. psalm spricht. Petra refugiū herinaceis. Der felß/dz ist Christus ist den bürstigen ügeln/das ist den sündern/ain zůflucht/zů welchem all sünder fliehen söllen. Warūb solt ich sünd halben den fliehen der mir zů ainer hilf/sicherhait/vñ zůflucht gestelt/mich von meinen sünden zů erlösen

¶ Beschließlich. Christus hat das hochwirdig sacrament seins treüwen flaisch vnd blůts derhalben eingesetzet das er den sündern vnd krancken/nit den gerechten vnd gesunden hat wöllen
Luce. 22. helffen. Dañ vor seinem letsten abgang nam der herr brot/vnd zerbrach das selb/vnd gab es seinen jungern/sagende Nement vñ essent/das ist mein leib der für eüch gegebē ist/oder wie Pau-
i. Cor. 11. lus/der für eüch zerbrochen wirt Weñ wir nit sünd gethon hetten wie wer der leib Christi für vns in leiden vñ in tod gegeben Ist aber sein leib für vns gegeben/so ist er von wegē vnser sünd gestorben. Nun wie er für vns gegeben gepeiniget vñ gestorbñ ist/in solicher weiß vnd mainung hat er sein sacrament eingesetzt. Er ist aber für die sünder gestorben/so hatt er auch sein sacrament den sündern zů gůt verordnet. Derhalben spricht Pau-
i. Corin. 11 lus das wir des herren tod söllen verkündigen so offt wir das sacrament nemen

¶ Den tod Christi verkündigen vnd bekennen/haißt sagen warumb Christus gestorben/wie er mitt seinem tod vnser sünd ertödt vnd begraben hat/vñ weñ ich sein flaisch iß so sol ich wissen dz mir Christus mein sünd vergibt wa ich das in starckem glauben thůn/so empfach ich wirdigklich. Warūb solt ich dañ Christū sünd halben fliehen/weil er von wegen der sünd zů mir kompt vnd für mich stirbt

¶ Ja sagen etlich Man soll sich dem Sacrament zů eren sünd halben enthalten Mein lieber/was lernest du. Ist das die eer Christi/jn von wegen der sünd meiden. Oder thů ich jm eer so er mich sůcht vñ ich wil mich nit lassen finden/wol solt ich den artzet eeren weñ ich jm mein sucht nit vertrawet. Kürtzlich/die nechst vnd erste wirdige empfahung stat in befindung deiner

sünden/vnd das du gelaubest das dich Christus gewiß on ver/
dienst gesund mach. Das ist die nechst vnd wirdig schicklichait
zů dem artzet/wenn der kranck sein kranckhait erkent/vnnd wolt
gern gesund werden/vnd zweifelt gar nit das jn der artzet wol
kan vnd wil gesund machen.

¶ Die pfaffen haben mit irer reuerentz des hailigñ sacraments
vil leüt vmb ir selen gebracht/weil sy die bedrenngte gewissen
vor irem artzet vnd artzney erschreckt habent. Mach es wie du
wilt/so empfahest du nymmer mer Christum wirdigklich/du
fetilest dann dein gebrechen. Aber so sy dir zů hoch seind/sprechest
mit sant Job. Meine laster vnd missethaten zaig mir/vnd mit Job. 13.
Paulo. Jch bin darumb nit gerecht das ich nichts waiß. i. Cor. 4.

¶ Wenn du wol thůst so sündigest/als geschribē stat. Es ist kain Eccli. 7.
gerechter auff erdtrich der wol thůt vñ sündiget nit. Derwegen Math. 5.
beten wir im vatter vnser/vergib vns vnser schuld Hierumb ist
kainer der on sünd vñ des hochwirdigen sacraments nit bedürf
fen ist. ¶ Antwurt zů dem gegen satz im anfang.

¶ Disem grund vñ beschluß mügen obuermelt schrifften nicht
nemen oder absprechen.

¶ Die sünd so ainer mit willen geren hatt/die ainer nit feülen
wil/vnd welche got förchten vnd fliehen/ als künden ire sünnd
nit vergeben werden/die haben sünd die sy von got schaiden vñ
ferr setzent.

¶ Mit ainem wort sag ich zů allen/das die sünder von got ge-
schaiden seind/vnd söllen sein gesatz nit in iren mund nemen/
vnd das got irer gebet vnd werck nit achtet/ die auff dem haupt
gond/das ist/die got mit wercken sůchen/vnd wöllen ir sünden
erstlich mit andacht/fasten/gebet/trauren/ köstigen/vñ andern
wercken außtilgen/die selben wil got nit erhören/sonnder seine
augen von jnen kören Dann du můst dein hertz mit dem glaubñ
rainigen vñ gar zů friden stellen Nichts anders wissen dann das
du ain sünder bist/vnnd das Christus dein erlöser ist. Dein ver/
trawen vnd glaub rainiget dich/dann er bindet dich an got vnd
vergaystet dich vnd machet dich ainen gaist mit got vnd abwe
schet dein sünd.

¶ Dich söllen auch die schriften(so von sünden vñ wercken)nit

hölern oder löchern des felsen/der felß ist Cristus/die löcher oder
hóler seind sein tüff wunden die er von wegen unserer sünd em-
pfangen hat/zů den selbigen hölern fliehen die sünder. Als der
Psal. 103. psalm spricht. Petra refugiū herinaceis. Der felß/dz ist Christus
ist den bürstigen ügeln/das ist den sündern/ain zůflucht/zů wel
chem all sünder fliehen söllen. Warūb solt ich sünd halben den
fliehen der mir zů ainer hilf/sicherhait/vñ zůflucht gestelt/mich
von meinen sünden zů erlösen

¶ Beschließlich. Christus hat das hochwirdig sacrament seins
treüwen flaisch vnd blůts derhalben eingesetzet das er den sün-
dern vnd kranncken/nit den gerechten vnd gesunden hat wöllen
Luce. 22. helffen. Dañ vor seinem letsten abgang nam der herr brot/vnd
zerbrach das selb/vnd gab es seinen jungern/sagende Nement
vñ essent/das ist mein leib der für eüch gegebē ist/oder wie Pau
i. Cor. 11. lus/der für eüch zerbrochen wirt Weñ wir nit sünd gethon het-
ten wie wer der leib Christi für vns in leiden vñ in tod gegeben
Ist aber sein leib für vns gegeben/so ist er von wegē vnser sünd
gestorben. Nun wie er für vns gegeben gepeiniget vñ gestorbñ
ist/in solicher weiß vnd mainung hat er sein sacrament einge-
setzt. Er ist aber für die sünder gestorben/so hatt er auch sein sa-
crament den sündern zů gůt verordnet. Derhalben spricht Pau-
i. Corin. 11 lus das wir des herren tod söllen verkündigen so offt wir das sa-
crament nemen

¶ Den tod Christi verkündigen vnd bekennen/haißt sagen wa-
rumb Christus gestorben/wie er mitt seinem tod vnser sünd er-
tödt vnd begraben hat/vñ weñ ich sein flaisch iß so sol ich wis-
sen dz mir Christus mein sünd vergibt wa ich das in starckem
glauben thůn/so empfach ich wirdigklich. Warūb solt ich dañ
Christū sünd halben fliehen/weil er von wegen der sünd zů mir
kompt vnd für mich stirbt

¶ Ja sagen etlich Man soll sich dem Sacrament zů eren sünd
halben enthalten Mein lieber/was lernest du. Ist das die eer
Christi/jn von wegen der sünd meiden. Oder thů ich jm eer so
er mich sůcht vñ ich wil mich nit lassen finden/wol solt ich den
artzet eeren weñ ich jm mein sucht nit vertrawet. Kürtzlich/die
nechst vnnd erste wirdige empfahung stat in befindung deiner

sünden/vnd das du gelaubest das dich Christus gewiß on ver/dienst gesund mach. Das ist die nechst vnd wirdig schicklichait zů dem artzet/weñ der kranck sein kranckhait erkent/vnnd wolt gern gesund werden/vnd zweifelt gar nit das jn der artzet wol kan vnd wil gesund machen.

¶ Die pfaffen haben mit irer reuerentz des hailigñ sacraments vil leüt vmb ir selen gebracht/weil sy die bedrenngte gewissen vor irem artzet vnd artzney erschreckt habent. Mach es wie du wilt/so empfahest du nymmer mer Christum wirdigklich/du feülest dañ dein gebrechen. Aber so sy dir zů hoch seind/sprechest mit sant Job. Meine laster vnd missethaten zaig mir/vnd mit Paulo. Jch bin darumb nit gerecht das ich nichts waiß. Job. 13. i. Cor. 4.

¶ Weñ du wol thůst so sündigest/als geschribē stat. Es ist kain gerechter auff erdtrich der wol thůt vñ sündiget nit. Derwegen beten wir im vatter vnser/vergib vns vnser schuld Hierumb ist kainer der on sünd vñ des hochwirdigen sacraments nit bedürf fen ist. Eccli. 7. Math. 5.

Antwurt zů dem gegen satz im anfang.

¶ Disem grund vñ beschluß mügen obuermelt schrifften nicht nemen oder abprechen.

¶ Die sünd so ainer mit willen geren hatt/die ainer nit feülen wil/vnd welche got förchten vnd fliehen/ als künden ire sünnd nit vergeben werden/die haben sünd die sy von got schaiden vñ ferr setzent.

¶ Mit ainem wort sag ich zů allen/das die sünder von got geschaiden seind/vnd söllen sein gesatz nit in iren mund nemen/ vnd das got irer gebet vnd werck nit achtet/ die auff dem haupt gond/das ist/die got mit wercken sůchen/vnd wöllen ir sünden erstlich mit andacht/fasten/gebet/trauren/ köstigen/vñ andern wercken außtilgen/die selben wil got nit erhören/sonnder seine augen von jnen kören Dañ du můst dein hertz mit dem glaubñ rainigen vñ gar zů friden stellen Nichts anders wissen dañ das du ain sünder bist/vnnd das Christus dein erlöser ist. Dein ver/trawen vnd glaub rainiget dich/dañ er bindet dich an got vnd vergayster dich vnd machet dich ainen gaist mit got vnd abwe schet dein sünd.

¶ Dich söllen auch die schriften(so von sünden vñ wercken) nit

Luce.15. gesagt/so er spricht. Der hirt verlasset 99. gerechten schaff/vnnd süchet das ainig irrig schaff. Was dienet vns auch die History
Lcue.15. von dem verlornen pfenning. Jch sag dir/fleüch Christum nit sünd halben/der darumb komen/vñ dich sücht/das er dich von sünden entbinden vnd erlösen will.

Math.i. ¶ Sein nam haißt darūb Jesus dz er geborn ist sein volck von iren sünden hailig zů machen.

Math.9. ¶ Gedenck ain yegklicher der wort Christi die er zů den hailgen
Luce.5. fressern gesagt hat/sprechende: Die gesunden bedürffen kaines artzets/sonder die krancken vnd schwachen. Dise wort antwurt Christus/als die phariseyer vnd schrifft gelerten (welche in grossen/loblichen/vnd scheinbarlichen wercken giengen/ wie yetz Münch vnd pfaffen vnd ander kirchen tretter gond) frageten. Warumb essent vnd trinckent ir mit den sündern. Darauff antwurt Christus. Die gesunden bedürffen kains artzets/vnd setzet clar vrsachen warumb er komen/sagende. Jch bin nit komen zů rüffen die gerechten/sonder allain die sünder zů der bůß. Mit disen worten vergleicht Cristus die sünder den krancken/dañ was kranckhait im leib wirckt/dz thůnt sünd in dem gaist. derhalbē
Psal.40. spricht David. Herr mach mein sel gesunt dañ ich hab dir gesündiget. Nun waißt yedermenigklich dz die gesundē kains artzets begeren/sy süchen auch kainen das er sy gesund mach. Aber die krancken so sy ir süchtung vnd kranckhait mercken/die begeren des artzets/vñ scheühen sich gar nit vor dem artzet irer geprechē halben. Ja ye herter sy ir kranckhait empfinden ye schneller vnd emsiger sy zů dem artzet fliehen/vnd betrachten nichts dañ des artzets hilff vñ aigen kranckhait. Also ist es mit den sündern/sy söllen sich nit förchten vor Christo/weil Christus derhalben kōmen ist/das er sünder wil rüffen/an sich ziehen/sy gesund zů machen. Ye mer vñ ye greülicher ainer sünd hat/ye geschwinder vñ hitziger ainer zů Christo sol lauffen vnd eilen. Hast du gesündet du bedarffest nichts auff erdtrich mer dañ dz du dein kranckhait vñ sünd erkennest/vñ befindest bey dir das du deines herren Jesu bedürffest/vñ glaub/das er dir dein sünd vergebē kan vñ wil so bist du wirdig der hilff Christi/dañ jhene so mit gůten wercken anfahen zů lauffen/die hören/das die gesunnden bedürffent

kains artzets. Item. ich bin nit komen die gerechtẽ zů fordern ꝛc.

¶ Laß das deinen ewigen trost sein/das Christus gesagt hat. Die kranckẽ bedürffen des artzets/bekeñ dein kranckhait/so hast du Christum vor dir als ainen artzet/steend dir zů helffen.

¶ Derhalben sag ich/es solt sich kainer vor dem hochwirdigen sacrament enthalten/so er offenbarlich oder haimlich gesündet grosse oder klaine sünd/laster vnd schand gethon het.

¶ Dañ ob gleib die that frisch groß vnd lesterlich ist/ dennocht soltu Christum nit förchten so du dein kranckhait merckest. Die weil Christus spricht. Hůren vñ offenbar sünder werden eüch zů dem reich gotes vor gon. Math. 12.

¶ Stee fest darauff/dz Christus denẽ komen ist/die von sündñ kranck seind/sy gesund zů machẽ/laß dich nichts hindern/glaub das/vnd feül deine sünd/vnd kom frölich frisch vñ on zweifel.

¶ Ich sag noch mer/ob gleich ainer mercket/das im sein sünd nit fast layd/vñ wolt sy doch gern gelassen vñ bereüen/so soll er tröstlich zů disem sacrament komẽ. Also hörestu/dz vil sünd söllẽ dich ser anzünden zů empfahung dises sacraments/ vnd söllen dich zů treiben/nit abhalten. Derwegen saget Cristus von Maria Magdalena. Ir seind vil sünnd vergeben/das sy den artzet vil geliebet. Vnd saget/welchem wenig zůvor geben ist/der liebet wenig. Das ist/das Paulus spricht. Do die sünd übergeflossen/do ist die gnad heüffig überflüssig gewesen. Luce. 7. Roma. 5.

¶ Das sag ich nit das man auff die gůthait gotes sol sündigen wie die listig gleichßner pflegen zů arguieren/so man gnad gottes prediget. Nain/ich sag/so du gesündigt hast/soltest du dein kranckhait befinden/vnd in gůtem trost on forcht zů Christo fliehen/vnd gar nit zweyfel das dir deine sünnd vergeben werden. Das hat dich Paulus gelert/sagende. Diß ist mein getreüwe red welche wir in aller weiß annemen söllen/das Christus in dise welt komen ist/sonder haylig zů machen. Ist das ain getreüwe red/so můß sy auch gewiß sein vnd warhafftig/ vnd niemants betriegẽ/so soltest du auch Christo wie ain sünder begegnen vñ jn nit fliehen weil er von deiner sünnd wegen dir entgegen gat/ halt dich an seine wort/ vnd pring dein sünd mitt dir frölich zů dem herren. Derwegen stat geschriben/ mein Tauben ist in den 1. Timo. 1. Canti. 2.

noch nit gelobt wie er Zacheum lobet. Ich waiß nit was die le/rer mer zů disem wort Centurionis bewegt hat. Herr ich bin nit wirdig dz du vnder mein tach geest. Dañ Zacheus hat sein sünd gebrechen vñ vngeschicklichait nichts minder bekent dañ Centurio/der den herrn im gaist auch angenomen hat. Nach disem hab ich wöllen bericht thůn/das zaichen in den Sacramenten weniger/vñ von wegen der zůsagung seind. Dz auch niemants dañ ain sünder das sacrament des brots empfach. Item daz yeglicher wissen kan ob er solich sacrament wirdigklich nem. Das hab ich eüwern Erenwirden (mein dienstbarkait damit zů weisen) zůgeschriben/eüwer gunst dienstlichs fleiß hochlich bitend E. E. wöllen hiemit/biß lang das ander bůchlin getruckt wirt gedult haben. Dañ E. E. vnd allen eüwern geliebten zů dienen vñ sonderlich herren Andreas Zeitlaß von Carolstat eüwerem Kamerer zů wilfaren/bin ich allezeit gůtwillig berait. Datum Wittemberg. Johannis Baptiste. Im. 21. jar.

¶ Damit dise red dester leichter vñ vernemlicher werd/wil ich zwů frag thůn. Erstlich/ob sich die sünder gethoner missethat vñ sünd halben söllen von dem hochwirdigen sacrament enthalten/vñ sich abziehen/Für den andern tail frag ich. nach dem in disem sacrament zway ding seind die es volmachẽ/nemlich das zaichen/vñ götlich zůsag/welches ist das höchst/vñ daran sich der mensch allermaist sol halten. ob das flaisch vñ blůt Cristi mer sey/oder götlich verhaissung die dem zaichẽ angeheft ist

¶ Für das erst stuck/beschliessen etlich das sich der mensch sünd halben von empfahung des hochwirdigen sacraments soll abhalten. Vñ füessen auff ainem schein der schriften. Nemlich/dz sy lesen. Vnsere sünd tailen vns von got. Tailen sünd von got/so můß sich ainer gethoner schuld halbñ des sacraments enthalten dañ er sol das meiden daruon er abgetailt ist.

Psal. 49. ¶ Item/got spricht zů dem sünder/warũb nymest du mein testament in deinen mund. Darff ain sünder gebot vñ testament gottes nit nemen in seinen mund/wie solt jm erlaubt sein/das flaisch Christi in seinen mund zů nemẽ. Mißfallet got das ain sünder das götlich wort in mund setzet/vil weniger gestattet er

das ain sündsein flaisch eß. Dartzů lautet Esaias/durch welchē got also redt. Weñ ir eüwer hend auff hebent zů mir/so will ich meine augen abkeren/vnd weñ ir mich anbetent/so will ich nit hören. Vil weniger wirt er sein gnad zů dem sünder haben so er das hochwirdig Sacrament brauchet/dañ er zů denen hat die jn mit henden vñ worten anrůffent. Dartzů füren sy den spruch Pauli/der da saget/welcher das brot isset/vnd von dem tranck vnwirdigklich trincket der wirt des tods Christi schuldig. Nun sagt Paulus zůuor von den sündern/so spennig waren/vñ hetten kainen vnderschaid vnd vrtail des leibs Christi/wañ sy das flaisch Christi vnwirdigklichen essent/das sy des blůts vnd des todes Christi gleich schuldig wurdē wie die Hayden vñ Juden die Christū erwürgten. Mit disen schrifften schrecken sy die sünder von gebrauch des Sacraments vnd gemainschafft der hayligen. Ja sy sagen haimlich/ wie Christus zů den sündern dürff einkeren/vnd machent auß vnserm erlöser ainen verderber/ auß Christo (der allen sündern zů frölichait geborn) ainen erschrocklichen man. Hierumb wil ich disen beschluß setzen. Esa. i.

i. Cor. 12.

¶ Sünd so ainer gethon hatt/söllen den mennschen nit abziehen von der empfahung des hochwirdigen sacraments/sonder vil mer treiben vnd anzinden/das er bald vnd geschwind lauff zů dem hochwirdigen Sacrament Conc.

¶ Vrsach/Christus spricht/ich bin nit kommen/die gerechten zů berůffen/sonder die sünder. Hiemit hören wir clar/ das Christus von wegen der sünder gekommen ist/ir sünd vnd vngeschicklichait abzenemē/warū solt er sagē/ich bin nit komē die gerechten zů růffen/weñ er den frumen geboren ist. Vnd weñ Christus wölt das wir jnen sünd halben fliehen solten/warumb spricht er/Jch bin komen die sünder zů růffen/weñ er vns růffet so söllen wir kommen. Nun hörest du das er die sünder růffet/vnd ist derwegen gekomen/auff das er die irrende vnd verlornen schaff zů jm haischen vñ růffen wölt. Jst dem also/so solten die schaff den hirten nit von wegen ires verlust vnd irren fliehen. Math. 9.

Math. 15.

¶ Jtem weñ du dich deiner sünd halben soltest vor dem hochwirdigen sacrament förchten vnd scheühen/was hett Christus

Dem erwirdigen vnd achtbaren Herren Nicolao Demût Probst vñ Archidiacon des neüen wercks zû Hall meinem geliebten gebieter vñ fürdrer. winsch ich Andreas Carolstat D. gesunthait vnd wol leben durch Christû Amē.



ERwirdiger großgünstiger herr. Nach dem ettlich abtrinnig von dem glauben nit vnderlassen die trostlich vnd Ewangelische leer zû hinderen/vnd machen das sich die klain glaubigen vor Christo förchten/der jnen zû gût/erlösung/vñ hilff komen ist. Sonderlich dz die krancken iren artzet vñ ärtzney meiden vñ fliehen. Derwegen hab ich kürtzlich anzaigung hiemit thûn wöllen das sich kainer von empfahung des flaisch vñ blûts Christi sol enthalten seiner sünd halben/vñ durch die hailigen schrifft deüten wöllen/das die so sünder seind von wegen irer sünd den herrn frölich wie Zacheus in ire arm vñ hauß nemen söllen. Vnd das jnen der spruch Centurionis nit entgegen sey/welchen die kirch gebrauchet/nemlich. Herr ich bin nit wirdig das du in mein hauß geest. Dem doch Christus antwurt Jch hab kain grössern glauben in Jsrael gefunden. Dañ durch solche wort hat Christus den Centurionē nit gelobt/das er sich seiner gegenwertigkait vnwirdig schetzet/sonnder allain das er glaubet Christus möcht jm abwesende helffen. Also hat Centurio Christum gaistlich vmbgriffen vnd empfangen/wie jn Zacheus gaystlich vñ leiblich annam/zû dem Christus saget. Heüt ist disem hauß seligkait gemacht/dañ er ist ain sun Abrahe/das ist/ain glaubiger. Centurio hat das gröst auff das wort gesetzt/ Zacheus hat das zaichen in dem wort vmfangen. welches wort Heüt mûß ich in deinem hauß bleiben. Also blib Christus auch mit Cunturione/dañ er machet jm seinen diener gesund. Kürtzlich/sy haben Christum bayde in dem wort empfangen/vnd ist wunder/warumb man den jhenen/so zû dem sacrament gond/ nit vorsagt/sprich. Jch nym den herñ frölich wie Zacheus thet dañ das wort Centurionis Non sum dignus ℞c. hatt Christus

Luce. 19.
Luce. 7.

auff das wir anfeng seiner gaistlichen creatturen. Sych da wie vns got/jn seinem wort gebirt vnd macht vns ain gaistlich creatur. Das sagt auch Petrus. j. c. j. Wir seind auß aynem vnsterblichem somen/durch die red des lebendigen gottes geboren.

xxv. ¶ Welcher aber hartes hertzes ist/das ist/der vnglaubig ist/d hütte sich vor dißē sacrament/dañ er sücht Chrystū wie Judas/der den herren verriet/vnd die Juden/die Cristum wolten fahen/vnd fielen zů erden/Wann jnen Christus sagt. Jch byn Jesus Nazarenus dien jr sücht/Dann (got behüt vns) wañ wir dem wort Christi nit glauben/ dz es jn vns wircket/daz es verkündigt. Darum̄ spricht Joan. viij. Jr sücht mich zů tödten. darumb kan mein wort kaine stat jn eüch haben/Dien text vnd andere/ wil ich mit der zeit erkleren. Der fryd sey mit eüch. Amen.

Von den empfa=hern, zaychen/ vnd zůsag des hailigen sacraments flaisch vñ blůts Christi.



Alles dz jr lößet/sol gelößt werdē/gehörē auff offenliche sün de. vñ ob sy gleich andere sünd begriffen/kanstu mir kaynn gewißer wort/ď absolucion fürlegen/dañ dise seind/so ob vō kölch gemelt seind. Du kanst auch kaine hertzlicher vñ deure re wort anzaigē/dañ wort des kölchs. Vrsach Christ⁹ hat sy als sein testamēt hindď sich glassen/vñ sy vns beuolhē/als sey nen letzten willen/vñ vns forgesagt/vor seinē bittern leyden. Dise stuck müstu allesampt klain achten/oď nit glaubñ/wā du vergebūg ď sündñ/nit darffest oď wilt süchen in dē Euā gelio des kölches. ¶ Kürtzlich ich wolt ainem raten das er vest vor dißem sacrament fliehen sol/so er nitt glauben kan/ das er durchs sacrament des kelches/nitt kan oď wil/verge bung der sünden bekomen/dañ got spricht also zů Moßen/ darum̄ dz Aaron meinē mund nit hat geglaubt wirt er nit eingeen jn die erden/welch ich den kindern Jsrael gebē hab Nu. xx. Damit leernet vns got/dz ainer jn dē num. vñ augen blickē seinr züsag vnwirdig wirt/da er anfacht/an götlicher zů sag zů zweifeln. Got will gleich sagñ. weil du nit glaubest das ich zů dir red/vnd sag/der halben solt testu meines trost verlustyg seyn. ¶ Ja du müst auch gestrafft werden/wie Aaron sterben müst. ¶ Es ist ye ain jemerlich vnd greü lych dinng/Das ich aynem pfaffen glaube/So er mich ab soluiert/Vnnd kan jm nit glauben/so er das wort Christi jn seiner art/form/vnd weiß spricht/wie das Christus/zů ver gebung der sünden spricht/ ¶ Es ist nichts dañ des Teüfels spil vnd Entchristis lochen das mir dz wort des kölches nit so vil geltē sol/als ain erdicht form aines ellendē pfaffen. an gesehē dz sy allain form jrer macht vō Christi verhört/wel che also lautet. wz jr pindet/dz ist gepundē. Wz jr ablößt/dz ist gelößet. das ist ain form vnd wort der macht das sy vns leyeen/mügen vnd künden absoluieren vnd binden.

Aber gern wolt ich sehen oder hören/das sy mir form vnnd wort/jrer absolucion zaigten.

Jch waiß wol welch form vnd wort Paulus gehaltten hat jn auß werffung vñ absünderūg des offenbare sünd̕s den er dē teüffel gab zů verderbtnus seines flaisch. j. Co. v. Paulus hat auch sein form vñ wort von Christo genomen das wir. Mat. xviij. geschribē haben. Darauß volget das kain pfaff an ainen Christlichen hauffen/kan bindē. Dañ Pa. spricht Cōgregatis vobis et spiritu meo. j. Co. v. vñ Christus sagt. Dic ecclesie. Si non audierit ecclesiam. ꝛc. volget. Alles daz jr bindet od̕ lößen werdet/dz ist gepundē od̕ erlößt. Ma. xviij. So hat Christus Petro die schlüssel geben/alls er für dyen gantzen hauffen antwurt. Math. xv.

xxiij. ¶ Nun ob ich gleich gestündt. dz die haimliche beicht/ götlich vñ gůt wer/ Můstu mir doch auch bekeñen/ das die wort des kelches/sünden auch vergeben/vñ dz ainer nit min der vergebūg d̕ sündē erlangt jm kelch. dañ jn d̕ beicht. weyl dē also/acht ich/dz die yene so jre augñ auff die beicht keren. dz sy dißē wortē des kölchs so wienig vertrauen/ so vil sy der beicht getrauē/vñ als vil sy and̕ beicht klebē/so vil seind sy vō disem sacramēt fremd. Dañ jr beycht thůnd sy darum̄ dazsy vergebūg d̕ sünden nit jn empfahūg des sacraments sůchen dz ist verlich vñ schedlich/wie wol dz die fleisliche menschē nit kündñ begreüffen. Dañ jr got ist der Bapst den für chten sy dē volgen sy. Wañ aber d̕ herr/jr got wer/vñ wañ sy got für chten/vñ nach volgtñ/wer jn dz euangeliū des drackes/ain süß/lieplich/fraintlich/vñ lebēdig wort. Die Apostelň seind sünder gewest wie wir vnd haben nit gebeycht.

xxiiij. ¶ Jch solt auff hören/So můß ich von nöten weiter anzaygen/das vns gottes wortt/ jm glauben angenommen raynigет/Christus spricht also. Jr seynd rayn/von wegen des Sermon/Dyen ich eüch geßagt hab. Johan. xv. Das wort gots ist rain/Darumb můß es dien rein machen/ jn dem es begreüfft/ Ja das wortt gottes gebürt vñ macht newe. Jacob. j. Er hat vns geborn jm wort seiner warhait

zů sagung mit glauben ein nimbst / wirstu rain vnd sauber/ als Christus bezeügt sprechent. Jr seyt yetz rain von wegen des sermon/so ich eüch gesagt hab. Joan.xv. Gottts wort rainiget vñ hailiget alle/die es jm glauben empfahen. Darum̃ spricht Christus. O vatter. mache sy hailyg durch deyne warhait. Sich wie Christus seinen vater flehet/vñ bitet/daz er seine Junger wöl hailig machen durch seine warhait/vñ antwurt dem hertzen/das fragen möcht. Wz ist die warheit sagent. Dein red od' wort ist die warhait /die haylig macht. Nun höre was Christus volgent saget.

¶ Jch mache mich selber für sy hailig/ auff dz sy auch gehailigt werden durch die warhait. hye merck die gruntloße frölikeit/welche Christus seinẽ Jügern verkündiget. wz möcht ain junger Christi tröstlicher hörẽ. dañ daz Christus spricht Jch mach mich selbert hailig võ meiner junger wegen. dañ er spricht hie mit dißẽ worten haimlich/dz er Joa.iij.vñ sunste offenlich sagt. Ain yeder/ der jn mich gelaubt der wirt selig/od er wolt sagñ. Du bedarffest kainer arbait vñ mů/ dir ist auff erdtrich nicht von nöten/ dañ dz du mich ansychest/ vnd glaubest/das ich/von meynem vatter geschickt bin/diße welt selyg zů machen. ¶ Sich wie dich Christus seyner selygkayt taylhafftyg macht. so du glaubest. ¶ Sych wie er dich durch sein verhayssung hayliget vñ rainiget. ¶ Sich noch meer/das Christus vor dir steet/ Vnnd endthebt dich aller deyner arbayt/ Vnnd nymbt allen zweyfell von dir/daz du ye gewißlych soltest wyssen/Das er dich durch seyne wort selig macht. ¶ Nun můß got ye sünd vergeben. So er hailig macht/als geschriben. Selyg seynd die/Dien jr sünde vergeben seynd. ¶ Wellycher nun göttlycher warhaytt vñ gnad verkündigung glaube/der ist hailig / Vnnd ist vnmüglych/ das jm Christus nit sage.

¶ Stee auff/dein glaub hat dich selig gemacht. ¶ Ste auf deine sünde seind dir vergeben. Wellicher aber dẽ wort nitt

glaubt/der verletzt got/der macht jn vnhaylig/der verspott seyn wort/vnd ist das Schwein/ das das Berlyn vnder die füß drit/vnd der Hund der wider götlych red pillet/ Vnnd fölt mit zenen an den verkündigern.

¶ Alhie sag mir du/ So du sprichst. ¶ Solt oder dörfft ich vngebeycht den köllch vnd seyn verhayssung drycken/ So gieng ich freuelich vnd sewisch zů dißem Sacrament.

¶ Antwurt. Gemach lieber gesell. Jch frag dich ob Chrystus warhafftig spricht. Nembt hyn vnd trincket. dz drinck vaß/ist das new testament/jn meinem blůtt/ das vergossen wirt/für eüch vnd vill/jn vergebung der sünden / Jtem. Ob Christus recht spricht. Mache sy haylig durch deyn wort. Glaubestu das Christus diße red recht vnd warhafftiklych gesagt hat. So můstu ye glauben/das er die sünde vergybt So du seyne wort vassest/Dien er dien kölch zů hat gegeben Weytter. Wilt du vergebung der sünden zů vor jn der beicht erlangen. Was wiltu dann mit dem sacrament thůn: Weitter. Wañ du vergebung der sünden/vor wilt haben ee du dz Sacrament empfast vnd darnach des Sacrament brauchen. ¶ So můst du ye den wortten Christi kaynenn glauben geben. Vnd wer dir nützer du drunckest ain Schwein träck dañ dastu des herren kölch drinckest. oder wer dir nützer du eessest ain eselß feygen dañ dastu das brot Christi yssest. Weitter. Wañ ainer den worten Christi nit glaubt So ist er gleich das Schwein /welches das edel stainlein jn kot od' misten drit. Weitter. Ob gleich vergebung haimlicher sündẽ jn den oren beichten erlangt wurt(das ich nit glaub)můstu ye sünde mit dir tragen welche dir das Sacrament abnemmen möcht.

¶ Dañ die verhaissung deüt auff vergebung der sünden die diß wort nit kan vergeben wañ sünd nit sein.

Weitter. Diße wort/ Alles das jr pyndett/ Soll gepundenn seynn.

dañ Christus ist ð halben für vns gestorben/ auff daz er den tod/ erwürget/ als gschribñ stet. O tod ich wirt dein tod werden. ich wil dich tod beissen vñ schlagen. Osee˙ xiij. Christus macht vns gewiß, dz vns kain tod zu verdamnus wirt füren wañ wir mügē glauben/ dz er vnsern tod ertödt hat. Allßo wirt der tod ain pordt vñ weg zů ainem bössern leben/ vnd füret vns nit zů der hölle oð verdamnus/ sunð zů dem leben. welcher nū dz weißt dem wirt ð tod süß vñ lustig/ annēlich vñ lieplich/ welcher jm doch vor biter vñ greülich war/ dise frucht empfachstu auß dißer zůsag. Mein leib wirt für eüch gegebē Du erlangst auch gewisse hoffnung/ frölicher aufferstenng/ dañ Christus sagt. Das sein leib für vns gegeben ist. Christ⁹ tödtet vnsern tod mit seinē tod/ vñ bryngt vns dz auffsteen/ mit seiner aufferstenng/ gleich wie wir mit Christo begrabē seind vnd seines todes tailhafftig geworden. Also seind wir mit jm aufferstanden/ jn gewyßer hoffnung/ vnnd werden auch gewißlich auffsteen. Das hat vns Christus angezaygt Joan. vj. sagent. Welcher jn mich glaubt. Der hat dz ewyg leben/ vnd ich wird jnen aufferwecken im jungsten tag. Jtē wellycher mein flaysch ysset/ Vnnd mein blůt trincket. Der hat daz ewig leben / Diß/ vnnd andere seligbarliche früchtten sollen wir jn diser zů sag Christi schöpffen/ als erfüllung des gesetz/ vnd täglich tragen des creütz Christi. J n der sum allerlay woltat. ꝛc. Die ich yetz nit kan erzelen.

xviij. ¶ Das zaychen brot wircket nicht anders/ Dann gewißhayt vnd sicherhayt gemelter zů sag/ allso das ð mensch jnn dem brot gewyß vnd sicher soll seyn/ das jm gott/ Alles das gnedigklych will geben/ das er verhayssen hat. du solst/ dencken/ Nun bin ich gewyß vnd sicher/ Das mir Chrystus gesagt hat/ Mein leyb ist für dich gegeben/ Vnd bin gewyß/ daz mir der todt nit schadet/ sunder zů bössern vnd gewünstem leben füret/ Jttem ich bin des zů künfftyge lebens/ So gewiß vnd begirig/ das ich vor begirligkait den tod nit acht

¶ Mir ist gleich als ainem der ain grossen schatz/durch ainē hartē velß sicht. der vor grossen freüden/sein arbait vñ mue/ nit enpfint/da durch er den velß zerspielt. Jch waiß dz ich zů dē ewigē lebē komen wirt/durch dē tod/warum̄ solt ich mich dañ vor der bitterkait des tods fürchtē? warum̄ solt ich nytt trostlich mit jm kēpfen? warum̄ solt ich jn nit gern versůchē?

xix ¶ Dz brot genossen macht dich auch gewiß. dz du/durch Christū. dē zorn vñ vermaladeyūg des gesetz kanst entweichen. Die weil Christus für alle glaubige ain vermaladeiūg ist geworden. Ga. iij. Du můst dencken vñ sprechē. Jch waiß/daz ich jn Christo gebenedeyet bin/vñ dz mich das geßetz nit mer mag tödten. dañ Christus macht mich aller seiner gerechtigkait/vnd erfüllung des gesetz/tailhafftig.

xx. ¶ Also weiter soll ich gewiß seyn. daz mir der schadñ/des Creütz nicht schaden wirt/ dañ Chrystus steet vor mir Vnd tregt gleich das Creütz/das er mir geben vñ auff gelegt hat Jn der summ/ich můß sicher sein/das mir kain teüffel/kain höll/kain boßhait schaden wirt.

xxj ¶ Ob dir ein fiel/got strafft jn gerechtigkait/vñ jnn das viert geschlecht. Solstu widerum̄ denckē/got wil vil mer daz leben/dañ den tod des menschē/laß dir zů hertzē geen/dz Jonas gottes barm̄hertzikait/so seer forcht/dz er ð stat Niniue/jr verderbē nit wolt verkündigñ. sagent. Jch wißt dastu ain güttiger/barm̄hertziger/vnd gedultiger got bist/vñ vergibst boßhaiten. Darumb bin ich geflohen vnnd hab deynn treiwort nit wöllen verkündigen. Jone. iiij.

xxij. ¶ Das Euangelium. (welchem das drinck vaß oder köllich zů geaygnet ist) bringt dir vergebung der sünden/ So du glaubest. ¶ Dann Christus spricht. Meyn blůtt wyrdt/ für euch vergossen jnn vergebung der sünden/ ¶ Dyße reed rayniget yeden/der sy glaubt/dañ der glaub machtt allain gottes wort den yenen nutz/Die götlyche promissiō jm glauben annemen. Hebre. am iiij. ¶ Wann du gottes trostlich

xj. ¶ Sünde solstu nit scheühen/den Moses spricht. Jr sole eüch nit fürchten/dañ die Egyptiern/welche jr yetz secht werdet jr nit meer sehen. Got der arbait vnd kryeget für eüch jr solt still steen vnd schweigen. Exod. xiiij. Die sünde wirdestu nit meer sehen vñ fürchtẽ wañ du dißes Sacrament jm rechten glauben nimbst. Dañ ob dich dein gewyssen betreügt vñ beschuldigt/ist doch got grösser vñ meer dañ dein hertz/ vnd er waißt alle ding. j. Joan. iij.

xij. ¶ Stee frey vñ mälich jn deinẽ glaubẽ/fürcht kain that/ mißhandlũg/got gibt allẽ so jn/jm glaubẽ/anrüffen/ vñ rucket kainẽ seine laster für. Jaco. j. Su darffest nit denckẽ/ich hab got oftmals erzürt od ich bin etlich mal võ jm abgefalen darum̃ wurder mir sagẽ. Solt ich dir helffẽ? Solt ich dir gnedig sein? Du hast dz vñ dz gethon/wie die zornige mẽschẽ zeiten zů dẽ reden/die sy zů zorn bewegt haben. Nain got ist gnedig/gůtig/barm̃hertzig/gedultig/vñ vergibt boßhaiten Jone. am. iiij. Vnd gedenck jr nit meer. Esaye. xxxviij. Vnd Vnnd verweißt kainem glaubigñ sein schuld vñ schalckait.

xiij. ¶ Gedenck nur. dz du nit mit vnglaubẽ zů gest/ wañ du dz Sacramẽt wil/ empfahẽ/dañ got wirt dir sagẽ. darumb dz du nit glaubt hast/bistu meins trosts vnwirdig/vñ wyrdest frucht vñ gedeyẽ nit sehẽ mügẽ. Mercke/wie Christus saget. Zů dem d kain hochzeit klait angelegt het. Werfft jnen jn dz ausserst finsternus. Du magst got jn disem Sacramẽt kaynen grössern lon thůn. Su kanst jn nit hefftyger belaydygen/Vnnd vorklainen/ Dann wañ du jm nitt glaubest/ Wie obẽ angezaygt ist. Jm. ij. iij. vñ. iiij. Vnnd. v. artickeln

xiiij. ¶ Beschließlich. Christus spricht. Wellycher jnn Sun/ gottes glaubt/Der wirt nit verdampt. Wellycher aber nitt glaubt/der ist berait verdampt. Darnmb das er nit glaubt hatt jnn den namen des aingeporn Sun gottes. Joan. iij. Dyßer glaub/ Begreüfftt die wortt Christi/ Allßo das der Christglaubyg mensch/ Christlichen worten vnnd zů sagũg

en mit begreifft. Der halben sagt er/wellcher mein red höret vnd glaubet dem/der mich gesandt hat/der hat das ewig leben/vnd kumpt nit jnn verdamnus. Johan. v. Der wegen sagt er. Welcher mein red bewart/der wirt den tod nitt jnn ewigkait sehen. Joan. viij.

xv. ¶ Demnach steet geschickligkayt vnd wirdigkait/jn dem glauben allain/alßo das ich den yenen/So das Sacramēt wöllen empfahen/nicht anders mag sagen. dañ das Moses sagt. Fürcht eüch nitt. Steet/ so werdent jr grosse wunderwerck gottes sehen. Exo. xiiij. vnd Josaphatt. ij. Para. xx. Stet allain jn gůttem vertrawen/so werdent jr sicher werden vnd göttliche hülff empfinden.

xvj. ¶ Nun möcht ainer sagen was soll ich jn dißem sacrament glauben? Vnnd warauff soll ich steen? Anttwurt. Du solst den reden Chrysti glauben/Den zwayen Euangelyen die Christus zů seinen tisch gesellen gesagt hat. Nemlich dyse. Mein leib wirt für eüch gegeben/ vnd Mein blůt wirt für eüch jn vergebung der sünden vergossen. Das seynd die zwů zů sagungen/wellche du jn dein hertz solst nemē/vñ jnē glaubē műßt. Dañ der mund des hern hat sy geret/glaubest jnē nit/so műstu sterben/vñ bist gaistlich tod/ee du brot vñ wein des hern yssest/gleich wie Aaron starb/darumb das er götlichen mund nit het glauben geben. Nume. xx. Wellycher/ dise wort nit jm glauben ergreüfft/der ist dyses sacraments gantz vnwirdig/vnd schneydet Christo/seine eere ab/er verletzt jn/vnd spotet seyn/So er zů seynem tisch sitzet. Vnd gedencket des herrn/wie sein die Juden vñ Judas Jscariota gedacht haben/nit wie die Junger.

xvij. ¶ Der halben solt jr gewar nemen/ Wie Chrystus zů eüch spricht/Vnnd was er eüch saget. Kurtzlych dyße zůsag. Mein leyb wirt für eüch zerbrochen oder gebenn/ Verhaysset allen mennschen aynen vnschedlychen tod /vnd frölich auff ersteung.

xj. ¶ Sünde solstu nit scheühen/den Moses spricht. Jr sole eüch nit fürchten/dañ die Egyptiern/welche jr yetz secht werdet jr nit meer sehen. Got der arbait vnd kryeget für eüch jr solt still steen vnd schweigen. Exod. xiiij. Die sünde wirdestu nit meer sehen vñ fürchtẽ wañ du dißes Sacrament jm rechten glauben nimbst. Dañ ob dich dein gewyssen betreügt vñ beschuldigt/ist doch got grösser vñ meer dañ dein hertz/ vnd er waißt alle ding. j. Joan. iij.

xij. ¶ Stee frey vñ mãlich jn deinẽ glaubẽ/fürcht kain that/ mißhandlũg/got gibt allẽ so jn/jm glaubẽ/anrůffen/ vñ rucket kainẽ seine laster für. Jaco. j. Du darffest nit denckẽ/ich hab got oftmals erzürt od' ich bin etlich mal võ jm abgefallen darum̃ wurd er mir sagẽ. Solt ich dir helffẽ? Solt ich dir gnedig sein? Du hast dz vñ dz gethon/wie die zornige mẽschẽ zeiten zů dẽ reden/die sy zů zorn bewegt haben. Nain got ist gnedig/gůtig/barm̃hertzig/gedultig/vñ vergibt boßhaiten Jone. am. iiij. Vnd gedenck jr nit meer. Esaye. xxxviij. Vnd Vnnd verweißt kainem glaubigñ sein schuld vñ schalckait.

xiij. ¶ Gedenck nur. dz du nit mit vnglaubẽ zů gest/ wañ du dz Sacramẽt wil/ empfahẽ/dañ got wirt dir sagẽ. darumb dz du nit glaubt hast/bistu meins trosts vnwirdig/ vñ wyrdest frucht vñ gedeyẽ nit sehẽ mügẽ. Mercke/wie Christus saget. Zů dem d' kain hochzeit klait angelegt het. Werfft jnen jn dz ausserst finsternus. Du magst got jn disem Sacramẽt kaynen grössern lon thůn. Du kanst jn nit heff tyger belaydygen/ Vnnd vorklainen/ Dann wañ du jm nitt glaubest/ Wie obẽ angezaygt ist. Jm. ij. iij. vñ. iiij. Vnnd. v. artickeln

xiiij. ¶ Beschließlich. Christus spricht. Wellycher jnn Sun/ gottes glaubt/Der wirt nit verdampt. Wellycher aber nitt glaubt/der ist berait verdampt. Darumb das er nit glaubt hatt jnn den namen des aingeporn Sun gottes. Joan. iij. Dyßer glaub/ Begreüfft die wortt Christi/ Allßo das der Christglaubyg mensch/ Christlichen wortten vnnd zů sagũg

en mit begreifft. Der halben sagt er/wellcher mein red höret vnd glaubet dem/der mich gesandt hat/der hat das ewig leben/vnd kumpt nit jnn verdamnus. Johan. v. Der wegen sagt er. Welcher mein red bewart/der wirt den tod nitt jnn ewigkait sehen. Joan. viij.

xv. ¶ Demnach steet geschickligkayt vnd wirdigkait/jn dem glauben allain/alßo das ich den yenen/So das Sacramēt wöllen empfahen/nicht anders mag sagen. dañ das Moses sagt. Fürcht eüch nitt. Steet/ so werdent jr grosse wunderwerck gottes sehen. Exo. xiiij. vnd Josaphatt. ij. Para. xx. Stet allain jn gůttem vertrawen/so werdent jr sicher werden vnd göttliche hülff empfinden.

xvj. ¶ Nun möcht ainer sagen was soll ich jn dißem sacrament glauben? Vnnd warauff soll ich steen? Anttwurt. Du solst den reden Chrysti glauben/Den zwayen Euangelyen die Christus zů seinen tisch gesellen gesagt hat. Nemlich dyse. Mein leib wirt für eüch gegeben/ vnd Mein blůt wirt für eüch jn vergebung der sünden vergossen. Das seynd die zwů zů sagungen/wellche du jn dein hertz solst nemē/vñ jnē glaubñ můßt. Dañ der mund des hern hat sy geret/glaubest jnē nit/so můstu sterben/vñ bist gaistlich tod/ee du brot vñ wein des hern yssest/gleich wie Aaron starb/darumb das er götlichen mund nit het glauben geben. Nume. xx. Wellycher/ dise wort nit jm glauben ergreüfft/der ist dyses sacraments gantz vnwirdig/vnd schneydet Christo/seine eere ab/er verletzt jn/vnd spotet seyn/So er zů seynem tisch sitzet. Vnd gedencket des herrn/wie sein die Juden vñ Judas Jscariota gedacht haben/nit wie die Junger.

xvij. ¶ Der halben solt jr gewar nemen/ Wie Chrystus zů eüch spricht/Vnnd was er eüch saget. Kurtzlych dyße zůsag. Mein leyb wirt für eüch zerbrochen oder gebenn/ Verhaysset allen mennschen aynen vnschedlychen tod /vnd frölich auff ersteung.

das er got vneer/ vnd jm seine eere vnd redligkayt verkürtzt vnd abhaubt. das ist. das got sagt. Jr habt mich nit vor dē volck hailig gemacht. Jr habt mich belaidigt vnd verletzt/ darumb soll wir kainer /jn das verhaissen land komen. Got thet auch Mosen sunderlichen lon /da er jm das land zaigt Vnd lyeß jn doch sterben.

v. ¶ Das ist nit allain war von den heübtern des volcks gesagt /das sy sich götlicher verhaissung verlustig/ vnd fellyg/ gemacht haben/ von wegen des vnglaubens/ Sonder auch von dem gemaine volck wie wir. Nume. am. xiiij. leesen vnd ich neülich gepredigt hab. Wie sy nit wolten glauben dz. dz verhayssen land lustig/reich/voller honigs vnd millich waz Vñ das got zů Mosy sagt. wie lang nach redt mir dz volck: Wie lang verkürtzt es mir mein glorien/lob/vnnd eere: Wie lang glauben sy mir nit Jn allen zaychen: Jch wil sy mit pestilentzen schlagen vnd verzeren. Darumb verschafft gott das die Juden. xl. Jar jnn der wüstung müsten vmbziehen Auff das kayner lebendig blyb/vnnd jnn das gelobtt land mocht geen. der über. xx. jar alt war/vnd göttlycher zů sag/ nit geglaubt het.

¶ Jch bit eüch habt achtūg/auff eingefürte hystoryen/ Vñ vergesset jr beleyb nitt/ Wie hoch got/ Den spot/ Schmach/ Schimpff/ Vnd laster achtet/ dz jm der vnglaubig beweiße vnd zů fügt/ ¶ Got spricht das die vnglaubyge jm nach reden. Verhawen jm sein glorien vnd redligkayt / vnd spricht offenlich/das sy jn verletzen vnd verwundten . vnd machen jn vnhaylig.

¶ Ain yeder soll auch achtung haben/ das der vnnglawb/ vil tausent menschen/ich dörst schier rathen meer/ Dann etliche hundert tausent menner/götlicher zů sag / vnd trostes vnwirdig/ vñ vnbegreüfflich hat gemacht vnd ertödt.

¶ Also müsten auch Aaron vnd Moses sterbñ vñ geniß od' frucht/götlicher verhayssung nit versůchen.

vj. ¶ Kurtz vmb es ist alles verloren/ vnd hilfft kaynen mē schen das er Euangelische red höredt/ oder gnedige vñ günstige botschafften vernimbt/wañ er nit glaubet. Hebre. iiij. Es kan der mensch auch jn kainen fryd vnd rů komen /alls geschriben steet. Jch habs jn geschworen/wa ainer jn mein rů komen wirt/darumb wañ ainer gottes wort höret/Sol er sein hertz nit hört machen. das ist Er sol nit vnglawbyg seyn/Dann der vnglaub macht vnschicklig kayt/vnwirdygkayt/ain hört hertz vnd erlangt gottes zorn vnd grimmen.

vij. ¶ Der halben sol niemant dencken wie er sich dises Sacraments wirdig vnd empfencklich künd machen/ durch beten/ Fasten/ Beychten/ Casteyen. vnd der gleychen/dañ ob du diße stuck alle sampte/ vnd aller welt rew vnd gůt übung hettest/ vñ mangelt dir der glaub/so bistu dises Sacramēts vnwirdig/vnd mit nicht dar zů geschickt.

viij. ¶ Du darffest auch die sünde nit firchten /dañ Chrystus ist der halben kommen/Das er seyn volck/ Vonn seynnen sünd erlößen vnd rain will machen. Matthei. j. Chrystus berůffet auch kayne gerechten/sonder allayn die sünder Matthei. ix. ¶ Christus hat auch das Sacraments allein den sündern eyngesetzt/Der halben sollen dych sünnden an/zünden/ Vnd treyben/ Das du zů dyßem Sacrament lauffen thůst.

ix. ¶ Ob du gleych nitt hettest gebeycht/Solst du doch frölych jnn gůtter zů versicht/hoffnung /vnd glauben zů geen/ Vnnd dyßes Sacrament empffahen/dann es můß ye war seyn/ Das der glaub vnns allain hailig vnd gerecht macht ¶ Das ist ye war/Deyn glaub hat dich selig gemacht. Jrē dem der glaubt seind alle ding müglich. Mar. ix.

x. ¶ Wellicher wenig glaubt der erlanngt wenyg. Wellcher starck vnd vil glaubt/Der erwirbet vil. Alls Chrystus saget. ¶ Dir wider far/Wie du glaubst/ vnd wie du willt. Math. viij. vnd. xv.

¶ Kürtzlich das Sacrament ist götlich vnd himelisch. Derhalbē kan flaisch/blůt/vnd erden/nit von geschickligkeit od' vngeschickligkait sagen. Darauß volget/das die mütterlein jn götlich wort sehen sollen/gleich wie sy jn ainen haimlichen spiegel sehen. j. Corinth. xiij. Vnd sich darab erkünden/ Was sy wirdig oder geschickt macht zů dißem Sacrament/ widerumb was sy vnwyrdig vnd vngeschickt macht. Darum wöllen wir jn die gschrifft sehen.

ij. ¶ Dem nach wöllen wir jn die gschrifft sehen/vnd mercke was die Juden götliches trosts vnwirdi- gemacht hat. Vn darab versteen/was den empfacher dises Sacraments vnwirdig macht. Jch wil aber nit vil gschryfften gebrauchen. Sonder aine oder zwů/nemlich dise. Welche von geschicht d' Juden sagē/als sy auß Aegipto gefürt sein/zů dem verheissen land.

¶ Die gschrifft meldet/wie die Juden in der wůstnus/Sün genant/wandelten/da sy kain wasser hetten zů drincken. d' halben lainten sy sich auff wider jren Haubtman vnd Fürsten Moisen sagent Gib vns wasser zů trincken. Das volck dürstet seer/darumb sagten sy.

¶ Hastu vns der halben auß Aegipto gefürt/ Das du vns/ vnsere Kinder/vnd vich will durst sterben⁊ vnderwürgen?

¶ Also versůchten sy got. Aber der gůtig got gab Moysen beuelch/daz er den velßen Orab solt schlagen. mit der Růtē mit welcher Moyses das meere geschlagē het. Dz thet Moses/vnd fluß wasser auß dem felß /daruon das volck trinckē mocht. Exo. xvij. Diße geschray der Juden kā auß vnglauben vnd wider spennigkait.

¶ Der halben spricht Moyses Hörent jr vnglaubige/Vnd jr wider peller? Künden wir nit auß disem felße wasser auß bringen Darnach schlůg Moyses den selben felße zwirnett. vnd flussen darab milte /schöne wasser/ allso das volck vnd vich trancken. Nu. xx. Nū merck gots vrtail. got spricht zů

Mosen vnd Aaron. Weyl jr mir nit geglaubt habt auff dz jr mich haylig macht/vor den kindern Jsrahel. darum̃ solt jr das volck nit jn das erdtrich füren wellches ich eüch geredt hab. Sich wie got saget/das Moses vñ Aaron nit geglobt haben/das auch Dauid sagt Psalmo. c. xl. sagend. Absorpti sunt judices apud petram. hebreisch ists/Die fürsten od̃ obersté haben jm glaubñ abgenom̃en bey dem felß/da sy wasser auß dem felß bringen wolten/was sagt aber got. Hör er spricht. Jr solt das volck nit jn die erden füren welchs ich yenen wil geben. Sich das ist die vngeschickligkait die sy göttlicher verhaissung vnwirdig macht. Sich wie got spricht. jr habt mich nit gehailiget vor den kindern Jsrahel. Sich wie alle vnhailigkait/alle vngeschicklikait auß dẽ vnglaubẽ entspreüsset: Sich wie ain greüliche sünd ist vnglauben:

Sich wie der mensch an kainer hilff soll zweifeln/ Wann er götliche verhaissen höredt: Sy wie got Aaron gestraft hat

iij. ¶ Numeri am. xx. sagt got zů Mosen. laß Aaron zů seynem volck geen/dañ er wirt nicht geen jn das land/welches. ich den kindern Jsrahel geben hab.

¶ Darumb das er meinem mund nit hat geglaubt/entklaite Aaron/dañ er můß sterben. rc. Also straffe got den vnnglauben Aaron/vnd wolt jnem sein verhayssung nicht halten. ¶ Mosen ließ der herr auch abgeen/vnd zayget jm das verhaissen land/auff dem berg Abarim sagendt. Sych das land welchs jch den kindern Jsrael wirdt geben. wañ du dz selbige gesehen hast/soll stu auch zů deynem volck geen/ Wie Aaron. Darumb das jr mich verletzt habt in der wüstnus. Sinn. jm murmeln des volckes vnd habt mich nit wellẽ hailig machen vor dem volck.

iiij. ¶ Nun kan menigklicher mit henden greüffen/ Wie ain greuliche sünd der vnglauben ist. Dañ got acht den vnglauben/für sein verletzung/ vnd spricht das der vnglaubyg gott nit müg hailig achten vnd machen/vor dem volck. Sonder

¶ Dem Christlichen heüfflin. zů Wittenberg wünsch ich frid/frölichait/vñ wolleben. Amen. Andres Bo. vō Car.

*

¶ Die weil jr/auß gůter begir/bewegt seyt/das hochwirdig Sacrament zů empfahen/vñ Euangelische Messe zů haltē genaigt/wil ich eüch ain kurtze vermanūg/form/vñ weiß an zaigen/ Wie jr sollichs Sacrament empfahen od' die Messe halten solt/darnach die Euangelische Messe ferner wie ich angefangen hab/endecken vnd lernen. Dañ ewre inbrünstige hitz/vñ vnmessige begird zů d' hailige Messe/dunget vnd treibt mich. eüch jn fleyß vñ wolgefallē/zů dyenen. so ich das künt thůn. Der lebēdig got verleich sein gnad/welche er eüch reichlich gegeben/also erhalten vñ volstrecken. Amē Datum zů Wittenberg am Christag Anno. xxj.

j. ¶ Wellcher wissen vnd lernen will/Was jn dißes hochwirdigen Sacraments vnwirdig macht/der můß achtung haben auff die historien/Geschycht/vñ gschrifft alttes gesetzes vnd fleissyg auff sehen/ was die Juden vnwirdig gemacht/ hat göttlycher zů sagungen/ Vnnd darnach das New testament gegen dem altten vergleychen/Gleych als wañ ayner die Sonne gegen den stern des hymels stöllet. So wirdt er on zweweysell mercken vnd eynnemen/Was. jnen vnbegrüfflich machet dyßes Sacraments. Dann sollyche vngeschickligkait künden wir niendert leernen/ dañ jn göttlychen gesetz. wie Paulus sagt. Die sünde hab ich nit erkant/ Dañ durch das gesetz. Roma. iij. Du solst zů friden/ Sicher/ Vnd gewiß sein/das eyttel lugen vnnd sunde sein/Wañ dir ainer sagtt. Das oder yenes macht dich göttlycher gnaden vnsehyg oder vnnwirdyg/ Wañ er dir nit kan gschrifft zayggē. Der halben spricht gott das sy den leüten erlogen vermalledeyung predygen. Osee. iiij. Vnnd das sy die leüdt mitt lugen erschrecken/Machen vorcht/Da kain vorcht verhandē

ist/vnd betrüben den gerechten da kain betrübtnus ist.

¶ Als Ezech. c. xiij. Wee eüch Propheten/ jr facht die seelen meines volcks von wegen ainer handt vol gersten. vñ võ wegen aines stuckebrots/ auff dz jr/ die seelen tödt/ die doch nit sterben/ vñ macht die seelen/ lebẽdig/ die doch nit lebẽ/ jr beliegt mein volck/ welchs dẽ lugẽ glaubt. jr habt den gerechten/ mit lugẽ traurig gemacht/ dien ich nit hab betrübt/ Darum̃ solt jr nit meer dreüm predigẽ/ vñ solche schnödikait sehẽ. dañ ich wil mein volck von eüren henden nemẽ/ dz ist so vil gesagt Die weil jr büben/ die lebendige seelen dürfft tödten/ vñ dẽ gerechten mit lugen betrüben/ dien ich nit betrübt hab/ der wegen will ich eüch mein schefflin auß ewrem rachen vñ henden nemen/ das sy eüch nitt mer sollen hören. Hiere. xxiij. Ewer stym sollen sy fürchtñ vñ fliehen. Jr solt sy nit meer waiden vñ speisen. Ezech. xxxiiij. Mein stim̃ sollen sy hören. Wañ jr sy erschreckt/ vñ saget. Wer nit vast/ der yßt des Sacramẽts vnwirdig. Jtem Welcher nit wachet oder sich sunst engstiget/ der ist nit geschickt zů disem sacrament. Oder wellicher nit beicht/ vñ seine sünd schmertzlich bewaint d soll võ disem Sacrament steen. ꝛc. Jn der sum̃. So eüch yemant wil sagen dz od yenes macht dich vngeschyckt vñ vnwirdig d soll/ dich dz auß hail. gschrifft leernen/ dañ ich speiße mein schefflein (spricht got Eze. xxxiiij.) jn den bergẽ Jsrael/ vñ hab sy auß den zenen falscher Propheten erlöset/ werdñ sy aber eüren lugen/ gesicht/ dreümẽ vñ schnödikaitẽ nach volgẽ/ seind sy nit meine schefflin. Got schlecht solche tolle schefflein mitt vnsinnikait vñ blindthait jres gemütes/ das sy jm mitt tag greüffen/ wie ain blinder jm finsternus/ Das sy jre weeg nitt mügen richten. Deu. xxviij. Das ist du magst nit thůn/ was recht ist/ Wañ du gottes wort verleürest. Du magst auch nitt deyne weeg berayten vnd richtñ/ darumb ists vm̃ sunst das ayner vil vonn vngeschickligkayt dises sacramẽts will sagen/ wañ er nit götliche form vnnd leer vor augen hat.

auff das wir anfeng sein er geistlichen creaturen. Sih da wie vns gott/ in seinem wort gebirt vnd macht vns ein geistlich creatur. Das sagt auch Petrus. i. c. i. Wir seind aus einem vnsterblichem samen/ durch die reed des lebendigen gotis geborn.

xxv Welcher aber hartes hertzes ist / das ist/ der vnglawbig ist/ der hutte sich vor disem sacrament/ dan ehr sucht Christum wie Judas/ der den herren verrit/ vnnd die Juden/ die Christum wolten fahen/ vnnd filehn zur erdē/ wā ynē Christus sagt. Ich bin Jesus Nazarenus dē ir sucht/ dan(gott behütt vns) wan wir dem wort Christi nit glawbē/ das eß in vns wircket/ das eß verkundigt. Drumb spricht Joan. viii. Jhr sucht mich zu todē. drumb kan mein wort keine statt in euch habē/ Den text vnd andere/ wil ich mit der zeiht erkleren. Der fried sey mit euch amen.

Gedruckt zu Wittenberg Nickell Schyrlentz im Jar M. D. xxii.

Predig Andresen Boden. Von Carolstat Zů Wittemberg Von Emphahung des Hailigen Sacraments

Wittemberg




Alles das ir loßet/ soll gelost werdē/ gehoren auff offelich sunde/ Vnd ap sie gleich andere sund begriffen/ kanstu ye mir kein gewißer wort/ der absolution furlegen/ dan diße seind/ ßo ob vom kelch gemelt seind. Du kanst auch keine hertzlicher vn̄ deurere wort antzeigē/ dan wort des kelchs. Vrsach Christus hat sye alß sein testament hinder sich gelassen/ vn̄ sie vns beuolhē/ als seinen letzten willen/ vnd vns furgesagt/ vor seinē bittern leiden/ Diße stuck mustu allesampt klein achten/ oder nit glauben/ wan du vergebung der sunden/ nit darffest oder wilt suchen in dē ewangelio des kelches. Kurtzlich ich wolt eynem rathen das er fest vor dyßem sacrament fliehen ßoll/ ßo er nit glauben kan/ das er durchs sacrament des kelches/ nit kan ader wil/ vergebung der sunden bekūmen. Dan got spricht alßo tzu Mosen. Drumb das Aaron meinē mund nit hat gegleubt wirt er nit eingehn in die erden/ welche ich den kindern Jßrahel geben hab. Numeri xx. Damit lernet vns got/ dz eyner in dē nun. vn̄ ougen blickē/ seiner tzusag vnwirdig wird/ do er anfeht/ an gotlicher tzusag tzetzweyffeln. Got wil gleich sagen/ Weil du nit glaubest/ das ich tzu dir red/ vn̄ sag/ derhalben solstu meynes trost verlustig sein. Ja du must auch gestrafft werdē/ wie Aaron sterben must. Eß ist ye ein yemerlich vnd greulich dingk/ das ich eynem pfaffen glenbe/ ßo er mich absoluirt/ vnd kan im nit glaubē/ ßo er das wort Christi in seiner art/ form/ vn̄ weiß spricht/ wie dz Christus/ tzu vergebung der sunden spricht/. Eß ist nichts dan des Teuffelß spilh vnd Endchristis laher das mir das wortt des kelches nit ßo vil gelten soll/ alß eyn erdicht form eynnes elenden pfaffen. Angesehen das sie allein form yrer macht von Christo verhort/ Welche alßo laudet. Waß yr pindet/ das ist gepunden. Waß yr abloßet/ das ist geloset. Daß ist ein form vnd wort der macht das sie/ vn̄ leyhen/ mogen vnd kunden absoluiren vnd pinden. Aber gern wolt ich sehen oder horen/ das sie mir form vn̄ wort/ yrer absolution zeigten.

Ich weiß wol welch form vñ wort paulus gehalten hat in auß werffung vñ absunderũg des offen bare sonders dẽ er dẽ teuffel gab zu verderbtnis seinis fleisch. i. Co. v. Paulus hat ouch sein form vnd wort von Christo genumen das wir Mat. xviii. geschriben haben. Dar auß volget das kein pfaff/ on einen Christlichen hauffen/ kan binden/ dan Paulus spricht. Cõgregatis vobis et spiritu meo. i. Co. v. vnd Christus sagt. Dic ecclesie. Si non audierit ecclesiam ꝛc. volget. Alles dz ir pindet oder loßẽ werdet/ das ist gepunden oder erlost. Matt. xviii
Szo hat Christus petro die schlüssel geben/ alß er fur den gantzen hauffen antwurt. Matt. xv.

xxiii Nu ob ich gleich gestůhn. Das die heymliche beicht/ gotlich vnd gut wer/ Mustu mir doch auch bekennen/ das die wort des kelches/ sunden auch vergeben/ vñ dz eyner nit minder vergebũg der sundẽ erlangt im kelch. dan in der beicht. Weil dẽ alßo/ acht ich/ das die yene so ire augẽ auff die beicht kerẽ. dz sie dißẽ wortẽ des kelchs ßo wenig vertrauhen/ ßo vil sie der beicht getrauhen/ vnd alß vil sie an der beicht kleben/ ßo vil seind sie von dießem sacrament frombd. Dan yr beicht thund sie darumb das sie vergebung der sunden nit in empfahung des sacramẽtes suchen/ das ist ferlich vnd schedlich/ wie wol das die fleischliche menschen nit kunden begreuffen. Dan ir got ist der Bapst den forchten sie/ dẽ volgen sie. Wan aber der heer/ ir got wer/ vnd wan sie got furchten/ vnd nach volgten/ wer yn das ewangelium des dranckes/ ein suß/ liplich/ frundlich/ vnd lebendig wort. Die Apostelen seind sunder gewest wie wir vnd haben nit gebeicht.

xxiiii Ich solt auff horen/ ßo muß ich von notẽ ferner antzeigen/ das vns gotis wort/ ym glauben angenhomẽ reiniget/ Christus spricht alßo. Ir seit rein/ von wegẽ des sermon/ den ich euch gesagt hab. Joa. xv. Das wort gots ist rein/ drumb muß eß den rein machẽ/ in dem eß begreufft/ ya das wort gotis gebirt vñ macht newe Jacob. i. Er hat vns geborn ym wort seiner warheitt

Confessio ...

vñ d... ...

zusagung mit glawben ein nymbst/ wirdestu reyn
ßawher/ alß Christus betzeugt sprechēd. Jhr seyt ytz
von wegē des sermon/ ßo ich euch gesagt hab. Joan
Gottis wort reiniget vnd heiliget alle/ die eß ym g
ben empfahen. Drumb spricht Christus. O v
mache sie heilig durch deine warheit. Sih wie C
stus seinen vater flehet/ vnd bittet/ das ehr seine Ju
woll heilig machen durch seine warheit. Vnd ant
dem hertzen/ das fragen mocht. Was ist die war
sagend. Dein reed oder wort ist die warheit/ die h
macht. Nuhn hore was Christus volgend saget.
Jch mache mich selber fur sie heilig/ auff das sie
geheiligt werdē durch die warheit. Hiemerck die g
losē frolickkeit/ welche Christus seinen Jungern ve
diget. Was mocht ein Junger Christi trostlicher
dan dz Christus spricht/ Jch mach mich selber heil
meiner Junger wegen. Dan er spricht hie mit dieß
ten heimlich/ das er Joa. 3. vnd sunste offenlich sa
Eyn ieder/ dero in mich gleubt der wirt selig. ab er
sagen. Du bedarffest keiner arbeit vñ muhe/ dir is
erdtrich nicht von noten/ dan das du mich ansihst
glaubest/ das ich/ von meinem vatter geschickt bin
welt selig zu machen. Sih wie dich Christus sein
ligkeit teylhafftig macht/ ßo du glawbest. Sih w
dich/ durch sein verheischung heiliget vnd reiniget.
noch mehr/ das Christus vor dir steht/ vñ endheb
aller deiner arbeit/ vnd nymbt allen zweyffell vo
dastu ye gewißlich ßolst wissen/ das ehr dich durch
wort selig macht. Nuhn muß gott ye sund verge
ßo ehr heilig macht/ als geschriben. Selig seind di
yre sunde vergeben seind. Welcher nhun gottliche
heit vnd gnad verkundigung glawbt/ der ist heilig
ist vnmüglich/ das ym Christus nit sage. Sthe
dein glawb hatt dich selig gemacht. Sthe auff/
sunde seind dir vergeben. Welcher aber dem wo

glawbt/der verletzt got/der macht yhn vnheilig/der verspott seyn wort/vñ ist das Schwein/das dz Berlin vnther die fueß dritt/vnd der Hund dero wider gottlich reed pillet/vnd felt mit tzenen an den verkundigern.

Alhie sag mir/du. ßo du sprichst. Solt oder dorfft ich vngebeicht den kelch vnd sein verheischung drincken/ßo ging ich freuelich vnd sewhisch tzu dißem sacramēt.

Antwort. Gemach liber gesell. Ich frag dich ab Christus warhafftig spricht. Nembt hyn vnd trincket. dz drinck vaß/ist das new testamēt/in meinē blut/das vor gossen wird/fur euch vnd vil/ in vergebung der sunden. Item/ap Christus recht spricht. Mache sie heilig durch dein wort. Glawbestu das Christus disse reed recht vnd warhafftiglich gesagt hat. Szo mustu ye glauben/das ehr die sunde vergibt/ßo du seine wort fassest/den ehr dē kelch tzu hat gegeben. Furt/ wiltu vergebung der sunden tzu vor yn der beicht erlangen. Waß wiltu dan mit dem sacrament thuen? Furt. Wan du vergebung der sunden/vor wilt haben eher du das sacramēt empffest vnd darnach deß sacrament gebrauchen. Szo mustu ye den worten Christi keinen glauben geben. Vnnd wehr dir nůtzer du thrunckest ein Schwein suden/ dan dastu des hernn kelch trinckest. oder wehr dir nutzer du eessest eyn eselß feygen dan dastu das broth Christi yssest.

Furt. Wan eyner den worthen Christi nit glawbt/ßo ist ehr gleich das Schwein/ welches das edell steinlin yhn katt oder mysten dritt. Furtt. Ap gleich vergebung heimlicher sunden/ in dem oren beichten ehrlangt wurt(das ich nit glawb)mustu yhe sunde mit dir tragen welche dir das sacrament abnhemen mogt.

Dan die verheischung dewt auff vergebung der sunden/ die dyß wort nit kan vergeben wan sund nit sein.

Furt. Disse wort/Alles das yhr pindet/soll gepunden seynn,

Dan Christus ist derhalben fur vnß gestorben/ auff das er den tod/ erwurget/ alß geschriben steht. O tod ich werd dein tod werdē. ich wil dich tod beissen vñ schlahē. Osee. 13. Christus macht vnß gewiß das vnß kein tod zu verdamnis wird furen/ wan wir mogen gleuben/ das er vnßern tod ertodt hatt. Alßo wird der tod ein pfordt vnd weg zu einem bessern leben/ vnd furet vns nit zu der helle ader verdamnis/ sunder zu dē leben. Welcher nu das weiß/ dem wirt der tod ßüß vnd lustig/ annem lich vnd lieplich. welcher im doch vor bitter vnd greulich war/ Disse frucht empfehestu auß disser zusag. Mein leip wirt fur euch gegeben. Du erlangest auch gewisse hoffenung/ frolicher aufferstehung/ da Christus sagt. Das sein leip fur vns gegeben ist. Christus todet vnßern tod mitt seinem tod/ vnd brengt vns das auffstehen/ mit seiner aufferstehung/ gleich wie wir mit Christo begraben seind vnd seines todes teilhafftig geworden/ Alßo seind wir mit ym aufferstanden/ in gewißer hoffenung/ vnd werdē ouch gewißlich auffstehn. Das hat vns Christus angezeigt. Joan. vi. sagend. Welcher in mich glaubt Der hat das ewig leben/ vnd ich werd inen auff erwecken ym iungsten tag. Item welcher mein fleisch isset/ vnd mein blut trincket der hat das ewig leben. Dyß/ vñ andere selig barliche fruchten sollen wir in dißer zusag Christi schopfen/ alß erfullung des gesetz/ vnd teglich tragen des creutz Christi. In der sum Allerley woltatt. 2c. Die ich itzt nit kan ertzelen.

xviii Das zeichen brot wircket nicht anderß/ dan gewißheit vñ sicherheit gemelter zusag/ alßo das der mēsch in dem brot gewiß vnd sicher soll sein/ das ym got/ alles das gnediglich wil geben/ das er verheischen hat Du solst dencken/ nun bin ich gewiß vnd sicher/ das mir Christus gesagt hat/ mein leip ist fur dich gegeben/ vnd bin gewiß das mir der tod nit schatet/ sunder zu besserm vñ gewunstem leben furet/ Item ich bin des zukunfftige lebens ßo gewiß vñ begirig/ das ich vor begirlikeit den tod nit acht

Mir ist gleich alß einem der ein grossen schatz/durch ey nen hartē felß siht. dero vor grossen freuden/sein arbeit vñ mühe nit fület/da durch er den felß tzerspilt. Jch waiß das ich tzu dē ewigē leben kumē werd/durch dē tod/war umb solt ich mich dan vor der bitterkeit des tods forchtē? warumb solt ich nit trostlich mit im kempffen? warumb solt ich yn nit gern versuchen?

xix Das brot genossen macht dich ouch gewiß. Dastu/ durch Christū. dē tzorn vñ vermaledeyhūg des gesetz kanst endweichē. Dieweil Christus für alle gleubige ein verma ledeyhung ist geworden gala. 3. Du must dencken vnnd sprechen. Jch waiß/das ich in Christo gebenedeyhett bin/vnnd das mich das gesetz nitt mher magk todenn Dan Christus macht mich aller seiner gerechtikeit/vnnd erfullung des gesetz/teylhafftig.

xx Alßo furt soll ich gewiß sein/das mir der schaden des Creutz nicht schadē wirt/dan Christus steht for mir vnd tregt gleich das Creutz/das er mir geben vnd auff gelegt hat. Jn der summ. Jch muß sicher sein/das mir kein teuffel/kein hell/kein boßheit schaden wirtt.

xxi Ob dir einfiel/got strafft in gerechtigkeit/vnd/in das vird geschlegt. Solstu widerum dencken/got wil vil mer das leben/den den tod des mēschē/Laß dir tzu hertzē gehn. Das Jonas gotis barmhertzikeit/ßo sehr forcht/ das er der statt Ninive/yr verderbē nit wolt vorkundigē. sagēd. Jch wyst dastu ein gutiger/barmhertziger/vnd gedultiger got bist/vnd vergibst boßheiten. Drumb bin ich geflogen vnnd hab dein traywort nit wollen verkun- digen. Jone. 4.

xxii Das Euangelium (welchem das drinck vaß oder kelch tzugeeignet ist) bringt dir vergebung der sunden/ßo du gleubest. Dan Christus spricht/Mein bluth wird fur ouch vergossen in vergebung der sunden/ Disse red reiniget yeden/dero sie gleubt/dan der glaub macht allein gotis wort den yenē nutz/die gotliche promission im glau ben annhemen. Hebre. iiii. Wan du gotis trostliche

xi Sunde solstu nit scheuhen/den Moses spricht. Ir solt euch nit forchten/dan die Egyptiern/ welche ir itzo seht. werdet ir nit mehr sehen. Got der arbeit vñ kriget fur euch ir solt still stehn vnd schweigē Exo. xiiii. Die sunde wirdestu nit mehr sehen vnd forchten wan du dißes sacrament ym rechten glauben nimbst. Dan ob dich dein gewiessen bedrengt vnd beschuldigt/ist doch got grosser vñ mher/dan deine hertz/vnd er weiß alleding i Joan. 3.

xii Steh frey vnd menlich in deinem glaubē/forcht keine that vnd mißhandelung/got gibt allen/ßo ien/ym glaubē/antuffen/ vñ rucket keinē seine laster für. Jacob. i. Du darffest nit denckē. Ich hab got offtmalß ertzornet aber ich bin etliche mal von yme abgefallē/drumb wurd er mir sagen. Solt ich dir helffen? Solt ich dir gnedig sein? Du hast das vñ das gethan/wie die tzornige menschen tzeiten tzu den reden/die sie tzu tzorn bewegt haben. Nein got ist gnedig/gütig/barmhertzig/gedultig/vnnd vergibt boßheiten. Jone. 4. Vnd gedenckt ir nit mher Esa. xlz. Vnd verweißet keinen gleubigen seine schuld vnd schalckheytt.

xiii Gedenck nur. dastu nit mit vnglaubē tzu gehst/wā du das sacrament wilt empfahen/dan got witt dir sagen Drumb dastu nit glaubt hast/bistu meines trostes vnwirdig/vnd wirdest frucht vñ gedeyhen nit sehen. Mercke wie Christus saget. tzu dem/dero kein hochtzeitt kleit angelegt hett. Werffet ynen/in dz ausserst finsternis Du magst got in dißem sacramēt keinē grossern hon thun du kanst ien nit heffriger beleydigen/vnd vorkleinen/dan wan du ym nit gleubest/wie oben angetzeit ist. ym 2. 3. vnd iiii. vnd. v. artickeln.

xiiii Beschließlich. Christus spricht. welcher inn Son gottis gleubt/der witt nit verdampt/ welcher aber nit gleubt/der ist bereit verdampt/Drumb das ehr nit gleubt hat in den namen deß eingebornn Son gottis. Joan. 3. Disser glaub begreufft die wort Christi/ Alßo das der Christglawbig mensch/Christlichen worten vnd tzusagunghen

gunghen mit begreufft. Dethalbē sagt er/welcher mein reed horet/ vn̄ glawbet dem / dero mich gesand hatt/der hat das ewig leben vn̄ kumpt nit in verdamnis. Joan. v Der wegen sagt er. Welcher mein reed bewart/ der wirtt den tod nit in ewigkeit sehen. Joan. viii.

xv Demnach steht geschickliket vnd wirdigkeit/in dem glawben allein/alßo das ich den yenen/so das sacrament wollen empffahen/nicht anders magk sagen/dan das Moises sagt. Furcht euch nit. Steht/ßo werdet ir große wunderwerck gottis sehen. Exo. xiiii. vnd Josaphat. ii. para. xx. Steht allein in guttem vertrawhen/ßo werdet ir sicher werden vnd gottliche hulff empffinden.

xvi Nhu mogt einer sagen was soll ich in diesem sacrament glawben? Vnd war auff soll ich stehn? Antwort. Du solst den reden Christi glawben/den tzweien Euangelien die Christus zu seinen tysch gesellen gesagt hatt. Nemlich disse. Mein leib wirt fur euch gegeben. vnnd; Mein bluth wirt fur euch in vergebung der sunden vergossen. Das seind die zwu zusagunghen/ welche du in dein hertz solst nehmē/ vnd ynen glawben must. Dan der mund des hern hatt sie geredt/glawbest ynen nit/ßo mustu sterben/ vnd bist geystlich tod/ eht du brot vnd wein des hern yssest/gleich wie Aaron starb. drumb dz er gotlichē mund nit hett glawben gebē. Nume. xx. Welcher disse wort nit ym glawben ergreufft/der ist dysses sacraments gantz vnwirdig/ vnd schneidet Christo/ seine eere ab/ er verletzt ihn/ vn̄ spot seiner/ ßo er zu seinem tysch sitzet. Vnd gedencket des hern/ wie seiner die Juden vn̄ Judas Iscariota gedacht haben/ nit wie die Junger.

xvii Der halben solt yr gewar nhemen/ wie Christus zu euch spricht/ vnd was er euch saget. Kurtzlich disse zusag. Mein leib wirt fur euch zerbrochen oder geben/ verheischet allen menschen einen vnschedlichen tod/ vnd frolich auff erstehung.

Corpo
Sangue

iiii Nuhn kan meniglicher mit henden greuffen/ wie ein greuliche sund der vnglaubẽ ist. dan got acht dẽ vnglauben/ fur sein verletzung/ vñ spricht dz der vnglaubig got nit mog heilig achten vnd machen/ vor dem volck Sonder das ehr got vneer/ vnd ym seine eere vnd redlikeit verkurtzt vñ abhaubt. das ist. das got sagt. Jr habt mich nit vor dẽ volck heilig gemacht/ Jr habt mich beleydigt vnd verletzt/ drumb soll mir keiner/ in das verheischen land kumẽ. Got tett auch Moisen einẽ sunderlichẽ hon do ehr ym das land zeiget/ vnd lies yn doch sterben

v Das ist nit allein war von den heubtren des volcks gesagt/ das sie sich gotlicher verheischung verlustig vnd fellig gemacht haben/ von wegen des vnglaubens/ sonder auch von dẽ gemeins volck Wie wir. Nu am xiiii lesen vnd ich neulich gepredigt hab. wie sie nit wolten glaubẽ das/ das/ verheischen land lustig/ reich/ voller honigs vñ milich waß. Vnd das got zu Moisi sagt. wie lang nach redet mir dz volck? Wie lang verkurtzet es mir mein glorien/ lob/ vñ eere? Wie lang glaubẽ sie mir nit. in allẽ zeichen? Jch wil sie mit pestellentzen schlahen vnd vertzeren/ Drumb verschafft gott/ das die Juden .xl. ihar in der wustung musten vmbzyhen/ auff das keyner lebendig blieb/ vnd in das gelobt land mogt gehn/ der vber .xx. ihar alt war/ vnnd gottlicher zusag nit geglawbt hett.

¶ Jch bitt euch habt achtung/ auff eingefurte historiẽ/ vnd vergesset ir beleib nit/ wie hoch gott/ den spott/ schmach/ schympff/ vnd laster achtet/ das ym der vnglawbig beweist vnd zufugt. Gott spricht/ das die vnglawbige ym nachreden/ verhauben ym sein glorien vnd redlickeit/ vnd spricht offenlich/ das sie yhnn verletzen vnd verwundten/ vnd machen ihn vnheilig.

¶ Eyn yeder soll auch achtung habẽ/ das der vnglaub/ vil tausent menschen/ ich dorst schyr rathen mehr dan etliche hundert tausent mẽner/ gottlicher zusag/ vñ trostes vnwirdig/ vñ vnbegreufflich hatt gemacht vnd ertodt. Alßo musten auch Aaron vnd Moyses sterben vnd ge

niß oder frucht/ gottlicher verheischung nit versuchen.
vi Kurtz vmb eß ist alles verloren/ vnd hylfft keynen menschen das er Euangelische reed horett/ oder gnedige vnd gunstige bottschafften vernimbt/ wan er nit glawbet. Hebre. iiii. Eß kan der mensch ouch in keinen fried vnd ruhe kumen. alß geschrieben steht. Jch habs in geschworen/ wu eyner in mein ruh kumen wird/ drumb wan eyner gottis wort horet/ soll ehr sein hertz nit hertt machen/ das ist. Ehr sall nit vnglawbig sein/ dan der vnglawb macht vnschicklickeit/ vnwirdickeit/ ein hart hertz vñ erlangt gottis zorn vnd grymmen.
vii Der halben soll niemand dencken wie er sich dieses sacraments wirdig vnnd empffencklich konn machenn/ durch Betten/ Fasten/ Beychten/ Casteyhen/ vnnd der gleychen/ dan ob du disse stuck alle sampte/ vñ aller weltt trew vnd gut vbung hettest/ vñ mangelt dir der glawb/ ßo bistu disses Sacraments vnwirdig/ vnd mit nicht da zu geschickt.
viii Du darffest auch die sunde nit forchten/ dan Christus ist der halbenn kumenn/ das ehr sein volck/ von seynẽ sund erlosen vnd rein wil machen. Matthei. i. Christus beruffet auch keine gerechtẽ/ sonder allein die sunder Matthei. ix. Christus hatt ouch das sacrament allein den sundern eingesetzt. Der halben sollen dich sunden antzunnen/ vnnd treyben/ dastu zu dießem Sacrament lauffen thuest.
ix Ab du gleich nit hettest gebeycht/ solstu doch frolich in gutter zuversicht/ hoffnung/ vnd glawben zugehn/ vnd disses Sacrament empffahen/ dan eß muß yhe war sein/ das der glawb vns allein heilig vnd gerecht macht.
Das ist yhe war. Dein glawb hat dich selig gemacht. Jtẽ. Dẽ dero glawbt seind alle dinng muglich. Mar. ix.
x Welcher wenig glawbt der erlangt wenig. Welcher starck vnd vill glawbt/ der erwirbet vil. Alß Christus saget. Dir wider far/ wie du glawbst/ vñ wie du wilt. Matth. viii. vñ xv.

non gfiteend genicatur 15

10 om halben dabe ... zaldmundest

Kurtzlich das Sacrament ist gottlich vnd hiemelisch. Derhalben kan / fleisch / blut / vnd erden / nicht von geschickligkeit oder vngeschicklickeit sagen. Daraus volgett / das die mütterlein in gottlich wort sehen sollen / gleich wie sie in einē heimlichen spigell sehen. i. Corin. xiii. Vnd sich dar ab erkundē / was sie wirdig oder geschickt macht tzu dießem Sacrament / wiedervmb was sie vnwyrdig vnd vngeschickt macht. Drumb wollen wir in die schrifft sehen.

ii Dem nach wollen wir in die schrifft sehen / vnd mercken was die Juden gottliches trosts vnwirdig gemacht hat. Vnd dar ab verstehn / was den empfaher disses Sacraments vnwirdig macht. Jch wil aber nit vil schrifften gebrauchen. Sonder eine ader tzwu / nemliche disse / Welche von geschicht der Juden sagen / als sie aus Aegipto gefurth seind / tzu dem verheischen land.

Die schrifft meldet / wie die Judē in der wustnis / Sinn genant / wandelten / do sie kein wasser hetten tzu drincken. Der halben leinten sie sich auff / wider yrenn Heuptman vnd fursten Moysen / sagend. Gieb vns wasser tzetrincken. Das volck durstett sehr / darumb sagten sie. Hastu vns der halben aus Aegipto gefurt / dastu vns / vnsere Kinder / vnd Vih wilt durst sterben? vnd erwurgē?

Alßo versuchten sie got. Aber der gutig got gab Moisi beuelh / das ehr den felsch Oreb solt schlahen / mit der Ruthen / mit welcher Moyses das mhere geschlagē hett. Das teht Moyses / vnd flueß wasser aus dem felsch / da von das volck trincken mogt. Exo. xvii. Disse geschrey der Juden kam auß vnglawben vnd wider spennigkeit.

Der halben spricht Moyses. Horend ir vnglawbige / vnd yhr wider peller? Konden wir nit aus dießem felße wasser außbrengen? Darnach schlug Moyses den selben felße tzwirnett / vnd flussen dar ab milde / schone wasser / alßo das volck vnd vih trancken. Nume. xx.

Nhun merckt gottis vrteyl. Gott spricht tzu

Moysen vnd Aaron. Weil yhr mir nit geglawbt habt auff das yhr mich heylig macht / vor den Kindern Jsrahel. Drumb solt ihr das volck nit in daß erdtrich furen welches ich euch gerett hab. Sih wie got saget / das Moses vnd Aaron nit gegleubt haben / das auch David sagt psalmo c xl. sagend. Absorpti sunt iudices apud petram / hebreisch ists / Die fursten oder obyrste haben ym glauben abgenumen bey dem felß / do sie wasser aus dem felß brengen wolten. waß saget aber got. Hor ehr spricht. Jhr solt das volck nit in die erden furen welches ich yenen wil geben. Sih das ist die vngeschickli keit die sie gotlicher verheischung vnwirdig macht / Sih wie got spricht. Jr habt mich nit geheiliget vor den kindern Jßrahel Sih wie alle vnheilikeit / alle vngeschicklikeit auß dem vnglauben endspreusset?
Sih wie ein greulich sund ist vnglauben?
Sih wie der mensch an keiner hilff soll zweiffeln / wan er gotliche verheischung horett? Sie wie got Aaron gestrafft hatt.

iii Numeri am xx saget got zu Mosen Laß Aaron zu seinem volck gehn / dan er wird nicht gehn in das land / welches ich den kindern Jßrahel geben hab.
Darumb dz er meinem mund nit hat geglaubt / endkleite Aaron / dan er muß sterben ꝛc. Also strafft got den vnglauben Aaron / vnd wolt ynem sein verheischung nicht halten. ¶ Mosen ließ der herr auch abgehn / vn̄ zeiget ym das verheischen land / auff dem berg Abarim sagendt. Sih das land welches ych den kindern Jßrael werd geben. Wan du das selbige gesehen hast / solstu du ouch zu deinem volck gehn / wie Aaron / Drumb das ihr mich verlezt habt in der wustnis Sinn. ym murmeln des volckes / vnd habt mich nit wellen heilig machē vor dem volck.

Dem Christlichen heufflyn zu W
berg wunsch ich fried/frolick
vnnd wolleben Amen.
Andres Bo. vonn
Carolstatt.

Die weil ir/aus gutter begird/bewegt
wirdig sacrament tzu empfahen/vñ Euan
tzehaltē geneigt/wil ich euch ein kurtze ver
vnd weiß antzeigen/wie ir solliches sacram
oder die Messe halten sölt/darnach die
Messe ferner wie ich angefangē hab/ende
Dan ewre inbrunstige hitz/vñ vnmessige b
Messe/dringet vñ treibt mich/euch in fl
fallen/tzedienen.ßo ich dz kont thun. De
euch sein gnad/welche er euch reichlich ge
halten vñ volstrecken. Amen Datum tzu
Christag Anno xxi.

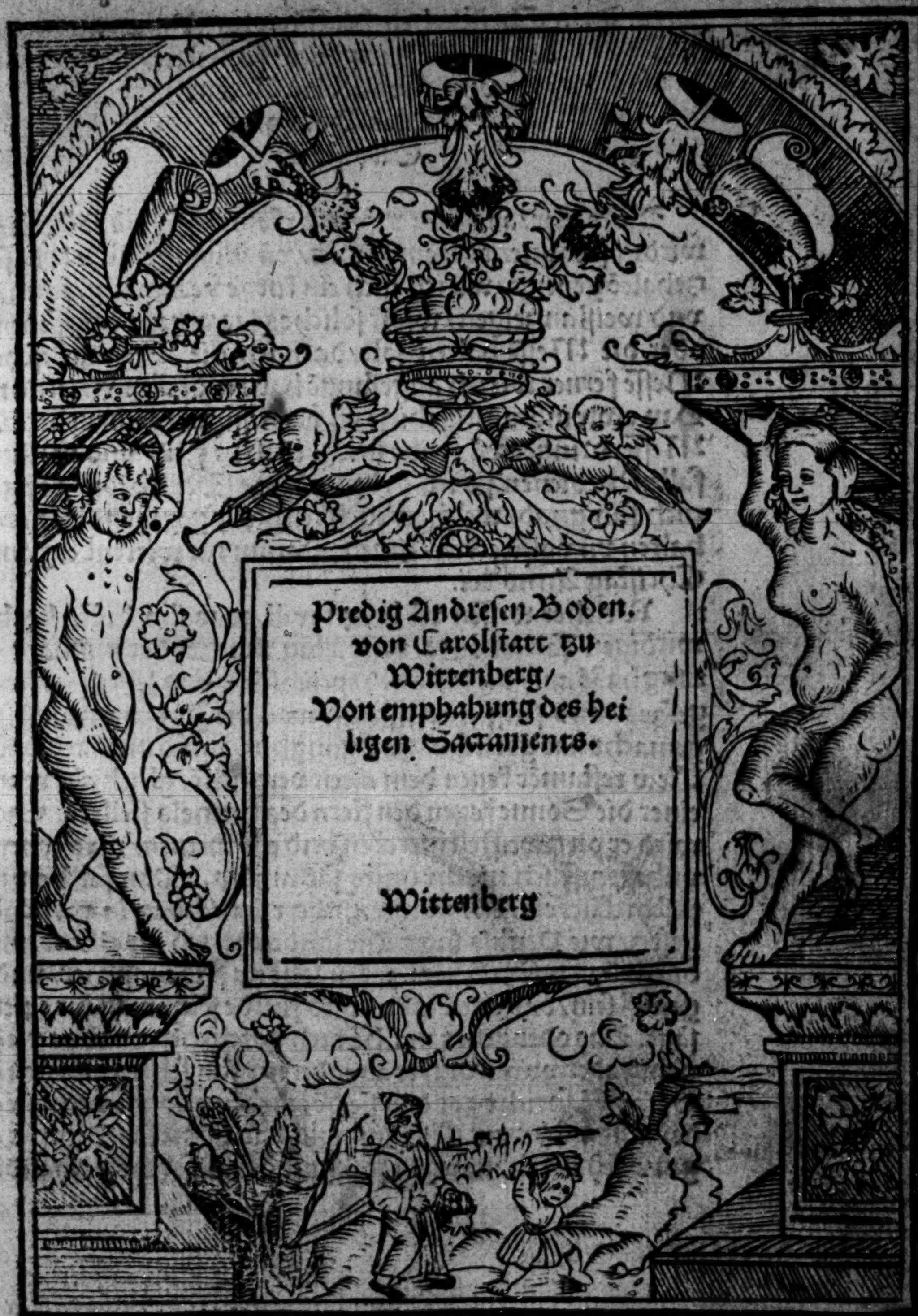
1 Welcher wissen vñ lernen will/was i
wirdigen sacraments vnwirdig macht/
tung habē auff die historien/geschicht/vn
gesetzes/vnd fleissig auff sehen/was die J
gemacht hat gotlicher tzusagunghen/vnn
New testamēt kegen dem alten verglichē/
einer die Sonne kegen den stern des hieme
wird er on tzweiffell mercken vnd einnhen
vnbegreufflich macht disses sacramēts.
geschicklickeit konden wir nindert lernē/
gesetz/wie Paulus sagt. Die sunde hab ich
durch das gesetz.Roma.3. Du solst tzu frid
gewiß sein/das eitell lügen vnd sunde sein
sagt. Das oder genes macht dich gottlich
vehig ader vnwirdig/wan er dir nit kan
Derhalbē spricht got das sie dē leuthen er
deihung predigen Osee iiii vnd das sie d
gen erschrecken/machen forcht/do kein f

zu Witten-
rolickeit/
nnen.
an

wegt seyt/das hoch-
Euangelische Messe
ze vermanūg/form/
acrament empfahen
) die Ewangelische
/endecken vñ lernen.
ssige begird zu der.h.
in fleiß vnd wollge
Der lebēdig got ge
ich gegeben/alßo er-
n zu wittenberg am

was ihn disses hoch
acht/der muß ach-
ot/vnd schrifft altes
die Juden vnwirdig
/vnnd darnach das
lichē/gleich alß wan
iemels steller. Szo
nhemen/was/ynen
ts. Dan solche vn
rnē/dan in gotlichē
ab ich nit erkant/dā
u friden/sicher/vnd
e sein/wan dir einer
tlicher gnaden vn-
kan schrifft zeigen/
en erlogen vermale-
sie die leuth mit lü-
en forcht verhandē

ist/vnd betrüben den gerechten da kein betrubtnis ist.
Alß Etzechiell .c. xiii. We euch Propheten/ir faht di
selen meines volcks von wegen eyner handfoll gersten
vñ vō wegē eines stucke brots/auff dz ir/die selē todt/di
doch nit sterbē/vñ macht die selen lebēdig/die doch nit l
bē. Jr beliget mein volck/welches dē lügen glawbt. J
habt den gerechten/mit lügen trautig gemacht/den ic
nit hab betrübt. Darumb solt ir nit mer dreum predigē
vnd solche schnodickeit sehen. Dan ich will mein volc
von euren henden nhemen. Das ist ßo vill gesagt. Die we
ir/Buben/die lebendige selen dorfft toden/vnd den ge
rechten mit lugen betruben/den ich nit bedrubt hab/de
wegen will ich euch mein schefflein aus euren rachen v
henden nemē/das sie euch nit mer sollē horen. Hire. xxiii
Ewer stüm sollen sie forchtē vñ flihen. Jr solt sie nit me
waiden vnd speißen. Etzechiel. xxxiii. Mein stüm sollen
sie horen. Wan ir sie erschreckt/vnd saget. Wer nit fast
der ißt des sacraments vnwirdig. Item. Welcher ni
wachet oder sich sonste engstiget/der ist nit geschickt zu
dießem sacrament. Oder welcher nit beycht/vñ sein
sund schmertzlich beweint der sol sich abhalten von die-
ßem Sacramēt 2c. In der summ. Szo euch yemand
wil sagen/das oder genes macht dich vngeschickt vnd
vnwirdig/der sall dich das aus heil.schrifft lernen/dan
ich speiße mein scheff lein (spricht got Etzechiel 34) in
den bergen Israhel/vñ hab sie auß den zenen falscher Pro
phetē erloset/werdē sie aber euren lugen/gesicht/dreum
vnd schnottikeiten nach volgen/seind sie nicht meine sch
fflin. Got schlecht soliche tolhe schefflin mit vnsinn
keit vnd blindheit ires gemütes/das sie ym mit tag gre
uffen/wie ein blinder ym finsternis/das sie ire weeg nit
mogē richtē Deu. xxviii. Das ist. du magst nit thun/was
recht ist/wan du gottis wort verleusest/du magst auch
nit deine weeg bereiten vñ richten/drumb ists vmb sunst
das eyner vil von vngeschicklikeit dißes sacramens wil
sagen/wen er nit gottliche form vnd laher vor augē hat



Predig Andresen Boden. von Carolstatt zu Wittenberg/ Von emphahung des hei ligen Sacraments.

Wittenberg

Sequentia in laudem resurgentis Christi per Lutheranos.

Inuictas Martini laudes intonent Christiani

Sparsis reduxit oues ad Christum aberrantes
reconciliauit peccatores

Fortis viri libellos oppressere tyranni
dux vite Martinus regnat viuus

Dic nobis Martine verax iuste et pie doctrinam
Christi viuentis et gloriam passim resurgentis

Angelicos testes/ Paulū/ Euangelistas/ surrexit Christus
spes mea/ Romam auersans vt Gomorream

Credendum est magis soli Martino veraci/ q̄m
papistatum turbe fallaci

Scimus Christum reuixisse per Martinum vere
tu nobis illum deus tuere.

In dem namen des herren

Wir Vicarien/Doctores/vnd Priores des ordens ainsid ler sancti Augustini der versamlung in Teütschen landen/ zůgleich in dem hailigenn gayst zů Wittemberg versamlet/ angesehen das Euangelium vnsers herren Jesu Christi/ vñ die warhait/ befinden/ das vil menschen ferligkait leyden/ vil schwacher im glauben geergert werden/ auch das vil hindernuß des rechten Christenlichen lebens vnd gaystlichait eingefüret seind. Welchen schaden vñ gefeer zůwenden/ haben wir in volgende artickel aintrechtlich verwilliget/ mit vorgehaltem ratschlag vnd bedencken/ nit allain vnser/ sondern auch ander frummer Christen/ also doch/ das da frey bleib vnsern vetern ausprechē auff das nechst Capitel/ auch allen andern die gottes gesetz lieben/ gottes frid geniessen/ vñ die got fürchten.

Zum ersten

So vil als an vns steet/ geben wir allen vnnsern brůdern Euangelische vñ Christenliche freyhait/ also das die die wöllen den schein vnsers vngeschickten lebens bißher/ verlassen/ vnd mit vns nach der Euangelischen leere leben / das thůn mögen. So aber yemant in volkomenlicher weyse/ dem herren Christo dienen wil/ dem sol es frey vnd erlaubt sein. Wir wöllen aber damit nyemant vrsach geben haben / dz er sich in fleyschlicher freyhait geben wölle.

tzum andern.

Dieweyl das klayd weder fürderlich noch hinderlich ist/ vñ kain anndere ausserliche gestalt/ so gefelt vns wol/ das wir vnser klayd behalten/ biß dz vns der gayst vnsers herren Jesu Christi anders leren wirt.

Zum dritten.

Wir werffen hinweg allerlay dienstbarkait des geytzes vnd der sünd/so vil menschliche kranckhait leyden mag/ vñ sonderlich des bettels vñ allerlay jarmarckts/als in votiuen vnd seelmessen /vnd in allen andern sachen.

tzum vierden.

Wem got die gnad geben hat/das er in ainer versamlũg im wort der hailigen schrifft/die leüt vnderweysen mag/ der sol es thůn. Dañ dasselbig ist das ainig werck/durch welchs man got dienet im gayst vnd in warhait. Die andern aber söllen fleyß ankeren in ausserlichen arbayt vnd übung/auff das sy haben daruon sy leben/vnd andern nottürfftigen zů hilff kommen mögen.

tzum fünfften.

Wer aber nach dem flaisch leben wil(das got von ainem yegklichen frommen abwende)den lassen wir dem götlichen gericht. So yemandt aber die warhait vnd got sůchen wil/ dem raten wir brůderlich vnd getreülich / vnd vermanen jn darneben/ das er dem obersten vnd vorsteer so er etwas gebeüt/nach dem gesetz gottes oder nach rechter lieb/sich nit beschwer gehorsam zůsein.

Zum sechsten.

Nach der weyse des hayligen Pauli/ söllen wir mitt den Juden Juden sein/vnd mit Kriechen Kriechen/ vnd des gleichen/also das wir die sach recht ermessen/ vnnd vmb der ceremonien willen anderer eusserlichen ding/als klayder vñ nit verlieren die liebe des glaubens/ vnd Christlichen frid nit bekümmern noch zerbrechen.

Edeln erwirdigen/gestrengen/Ernuesten/hochgelerten Erbern vnd vesten. Mein vnderthenig vnuerdrossen dienst seind ewern gnaden vñ günsten/stets fleiß zůuor berait/genedig günstig gebietent geliebt herren. Jch hon in hailiger geschrifft vermerckt/das kain stand got beheglicher ist/deñ der Elich stand/dz auch kain leben Christlicher freyhait nützer vñ diensilicher sey deñ das Elich leben/ welches mit vil vnd grossen benedeyung/auch begnadt so das selb leben wirt gőtlich gelebt/wie es got eingesetzet. Jch hab auch behertzt das got seine priester zů eelichem standt erfordert/vnd jnen from eelichs leben vorgeschriben hat/darnach zů leben/so betracht ich auch in ansehung das vil arm ellend vñ verloren pfaffen yetz in des teüfels gefengknuß vñ kercker ligen/denē on zweyfel durch gůt vorbild vnd exempel mőcht geraten vnd geholfen werden/derhalben hon mich offenlich/in beweysen/etlicher meiner herren vnd freünd mit der Erbern junckfrawen Anna Moschaw verlobt/ vnnd bin willens/ so got will/die hochzeit auff sant Sebastians abent schierst kōmende anzůfahen/ vñ volgend tag in beweysen meiner geliebten herren fürderer günner vñ freünd also zůuolziehē. Demnach E. G. vnd gunsten dienstlichs fleiß bittende E. G. gunsten wőllen auff obgenantē abent sant Sebastian sich alhie gnedigklich vñ günstlich erzaigen/solche wirtschafft in frőlichait vñ wolleben/zůbezaygen/daz wil ich vmb E. G. vnd gunsten altzeit meines hőchsten vermügens zůuerdienē gehorsam vñ willig erfunden werden. Datū Wittembergk Sontag Circumcisionis. Anno. xxij.

Ewer G. vnd gunst
gehorsamer williger

Andreas Bodenstein
von Carlstatt.

Sendbrief. D. An. Boden. von Carolstat meldende seiner Wirtschafft.

Newe gezeyt von Pfaffen vnd München zů Wittemberg. außgangen.

Wittemberg

Aber/gott sey eß geklagt/dem ichs/ in tiffen/seufftzen klagen thun/ich forcht/ vnd merck/ das der Teuffell nit ruhet/verleuset auch seine mühe nit/ vñ machet/das wir vnß do forchten/do keyn forcht ist/ vñ brengt zu wegen durch Pfaffen/das er sonste nit mocht zu wegen brengẽ.
Dan ich forcht/das ouch in diesem notdurfftigem vñ Christlichem artickell. nit werd gescheen/das beschlossen ist/ vñ solt gescheen/ßo wir anders Christen genent vnd seyn wollen. Ich hab das meyn gethan. Sie werden ire belonung/sonder tzweyffell bitterlich empffahen vñ fülẽ/ ßo diesen beyden artickeln endkegen seyn/ vñ verhyndern den rath vnd willen/des lebendigẽ/starckẽ/warhafftigẽ vñ rachsame gottis. Der almechtig got welle yre steyne- rin hertze erweychen. Auff das seyne gottliche glorien vñ nhomẽ in vnß groß werd. Vnd gleych der selbe lebẽdig vñ barmhertzig gott/woll den Epten/Monichen/vnd allen vermeinten geystlichen personen. Menliches vnnd Weybisch geschlechsts/seyne gnad/ vñ erkentnis gottli- ches willens eyngeben. Domit sie sich endsynnen/vnd yre geferbtes leben/mit besserem vñ warhafftigem leben verwechseln/ vñ yre arme/betrogen/verfurten/vnd ver- dorben/gefangẽ.letig gebẽ woltẽ. Auff dz nach yrẽ wol- fischem vñ nerrischem leben/eyn brüderlich/Christlich/ freundtlich vnd weyß vernufftig leben/mog endspriffen vnd gesehn werden.
In kurtzen/wil gott/werde ich den Ebten. tzu Cze. vñ Czy. vñ andern/Fur.klo.meynẽ dinst anbietẽ/ vñ sie/ vmb yre verkaufften knechte/ ansuchen/sie letig/tzugebẽ/ oder ire vnchristlich vnd gleißnerisch leben/in eyn ander leben tzustellen/das got beheglicher. vñ Christlicher ge- meindschafft einlicher/vnd dẽ frunden gotis nutzer vnd tzutreglicher ist. Wil yen das thema erkleren. Nescitis quid est. Misericordiam magis volo quam sacrificium ꝛc. Ihr wisset nit (yr Patres) waß das gesagt ist. Barm- hertzikeit wil ich vil mher vñ lieber habẽ/dan opffer. vnd gotis erkẽtnis behagt mir hertzlicher/dan gebrant opfer.

Ewere lampeln vñ licht / geheull vñ beten acht gott gar kleyn. Aber seyn laher vñ seyner endkentnis preisset gott hoch. Eur insitzen. Eüre rudē streichē. Eur stilsch weigē. Eure gerunzelte vñ traurige stirn. vnd eur eng ingehaltē leben veracht vñ verlacht got. Got wil habē / das ir auff anfechtē / not / angst eurer brüder. ya aller menschē / solt sehen. vnd alle betlerey / mit gütiger woltat solt vorkumē. Jhr helfft nymand besser dan eurem beutell.

¶ Auch bericht man mich / das ir nicht lasset Predigen yn euren klostern / Alßo gebt ir vns antzeig / das ir weder got / noch der welt dient / Das. vnd andere dingk / wil ich euch nach der weit vnd breit sagen. So ir mir nit werdet verheischē / das ir hinfuro gestatten vñ verschaffen wolt das bey euch / das wort gottis reniglich vñ lawter werd geprediget.

Die grohen Klotzer schlepper zu Lausigk / den die tzene vor altē gifftigen otem schlappern vñ vor grossem wider pellen / wider euangelische warheit außfallen / wil ich tzu seiner tzeit mit gewichtē wasser besprengen / mit welchē etliche / boße vñ mattichte würm auß den drinckwassern veriagē.

Den vngelarten klaffern / den geolten platten tragern / zum Heyn. muß ich eyn questē lassen pynden / do mit sie yre hundes flohe abstreychen / werden sie anders alßo mit yren mucken / vnd pollern / wider gottliche laher furtfaren tzu wuden vñ toben.

⁘

Gedruckt tzu Wittenberg Nickell Schyrlentz / nach Christi geburt Tausent funffhundert vñ tzway vnd zwentzigsten Jar.

21 x 15

(1522)

(8)

Alßo vnd demnach solten Ebte/ Vicarien/ Provencia len/ vnd Minister/ vnd der gleichen Münichen yre verkauffte brüdern auch letig vnd frey geben/ Vnd nicht allein/ auff ire begerung/ sie letig vñ frey machē. sonder yen gelt oder andere hilff dartzu geben. vnd tzu den hand wercken helffen/ tzu welchē sie lust haben. Auff das sie sich in Christlicher weiß mochten neren vñ erhalten. Vnd (ob sie nit gelt hetten) solten sie vil lieber Kelch vnnd Messe gewande verkauffē/ vñ ire hebraische. das ist. Christliche knechte letig machen/ Dan Münigisch leben/ wie eß itzt von den heiligisten (vnßers beduncken) gelebt wirt/ ist nicht nutz tzu der selkeit/ eß behagt got nicht/ Jha gott hasset eß. Vrsach. Jhre groste stucke/ darinne sie hangē. stehend/ vnd arbeiten/ mißgevallen got. alß Esa. vñ ander Propheten vnd Christus klar außtrucken. Eß wer den armen Monichen vil nutzer/ sie dienten eynē schlechten mann/ dan das sie sich yn klostern neren vnd weydē.

Das ich von dē Monichē gesagt hab/ das sag ich auch von den Nonnen. Der selben armē kinder erbarmet mich auß der massen sehr/ Sie mochtē/ vñ wurdē one tzweiff ell gott besser/ yn der welt/ dienen/ dan yn yren vergifften klostern. Alßo nenne ich sie/ dan sie seind alle boeß vnnd schedlich. voller affters glaubēs/ voller abtgoterey/ voller gottis lesterung/ voller vnreynikeiten/ voller boßheyten/ Wie woll ire gifft/ mit solchem honig beschmiert ist/ das sie yre boßheyten nyt mogen erkennen. Aber eß ist des endchristen schuld/ vnd des teuffels will vnd meynung. das sie also wie die blinden leben.

Soliche Monichen vnd Nonnen solten die Obirste/ ietz ym sibende ihar letig geben vnd frey machē. Solten yenē auch steur vnd hilff verschaffen/ tzu elichem leben vnnd tzeytlicher narung. nach vermogen. Dan sie werden alß knecht vnd maigde gehalten vnd genent/ vnd haben yhr sibende ihar teglich.

Jhn sonderheit seind die bethler Kloster verbotten/ vnd sollen nicht mher sein. Dan betlen ist verbotten.

Eß hilfft sie gar nicht/das sie willige bethler seind. Ihr will vnd handell ist vnchristlich. Vnd betruglich. vnd schedlich. Dan sie haben keynen schein ires betlen in der heiligen schrifft. Betrigen offtmalß arme vn̄ reiche vmb das jr. Vnd beschettigen/den armen man an foderung. der Keeße/Korn/Broth/Byhr/Wein/Testamēt vnd allerley. Reissen den armen Kindern auß irem maul/das sie selber bedurffen. Soliche knechte. ßo an dē bettelstab gehn/sollen die Obirste bald lassen faren/vnd yene zu bessern leben helffen.

Alhie hett man eynē loblichen weeg vnd mittell furgeschlagen/wan got sein gnad geben hett/soliche weeg vn̄ mittell zu volbrengen. Vnd seind dissemittell furgenonem. Das man eynē gemeinē Beutell oder Kasten solt auffrichten/vn̄ dar eyn/das eynkomen aller bruderschafften brengen. Angesehen/das Bruderschafften wider gotliche glorien vnd ehere streben. Das sie zerteylung machen in Christlicher einikeit. Das sie/ym fressen vnd vollsauffen/leben/alß eyn fisch ym wasser/vn̄ ein mauhr auff eynē felsche steht. Das sie alle andere verachtē/voller nachreden seind/vnd haben vnnutze vnd teuffelische hoffenung.

Eß sollen auch zinße der lehen/ßo vom rath alhie zu lehē gehn (wan sie sich durch abstehn oder abgehn der pfaffen verlediget haben) zu obgedachtem kasten kumen.

In betrachtung das vil lehen alhie auff Messe gewidēbt vn̄ gestifft seind. Das dan ein teuffelich dingk ist. Vnd wider natur des heilige sacraments. Angesehen auch das zuvil pfaffen seind/die weder got nach dem nehsten dienen mogen/vnd wellen auch nicht lernen.

Den pfaffen/welche ietz leben/wellen sie weder heller noch pfennig abbrechen oder nhemen. Dan sie wissen das vnchristlich ist. ßo ymand betlerey weren wolt/vnd wolt neuwe betler/machen.

Auch hette ich gern gesehn/das der stenerin kirchē yerlich eynkomen/zu obvermeltem kasten vnd bruderlicher hilff wer gewand.

Dißer text leret vns / das wir vnßere knecht mayd vnnd allerley gesinde nit leere vñ letig von vnß sollē gehn lassen sonder sollen yenen gelthilff thuen.

War ists. das ym hebreischē steht. Szo dir ein hebreisch er verkaufft ist. Jdoch hab ichs alßo verteutzschet. So dir ein gleubiger ist verkaufft. Dan die schrifft nēnet auch die yene gleubig oder hebreisch / ßo in dē hauffen der gleubigen leben / vnd ist tzeiten geschehen. das got / von wegē seiner glorien vnd seines nhomens / veinde vertilgt hatt / welche / das vermeinte volck gotis geengstigett / habē das vor gotlichē augen nit ein gotlich vñ gleubig volck war. vnd hat das derhalben gethan / das gott sein glorien hat wollen erhalten. Wie du in vil Propheten leßen magst. Nemlich das got derhalben auffgestanden ist / vnd rachung vmb sein vermeinde volck gethon hat / das ym verrtrißlich vnd beschwerlich war / wan seine feinde sagten. Sih das volck Jsrahel ist ein volck gotis / vnd wir iagen eß / wurgen eß /. Soliche wort mocht got nit lang duldē. Dan wie wol ym / sein genent volck nicht tzugehort / dan nest wolt er seine glorien vnd seinen nhomen verteydigen vnd nit gestatten das yem seine gotheit solt angerurt vñ berembt werden. Derhalben spricht Moses / oder gott durch Mosen. Du solst nit yn deinē hertzen sagen. Got hat vnßer feinde vertilget / von wegen vnßerer oder meyner gerechtikeit / vnd vns yn das guth verheischen land eyngefurtt. Sonder du solst wyssen / dz deyne feynde vō wegē yrer boßheiten flihen. Drūb solstu wissen (spricht Moses) das dir got / das reich vnd gut land nit hat geben / von wegen deyner gerechtikeit / dan du bist ein volck des aller hertzten nackens oder halßes. Deu. ix. Dēnach nēne ich die yene hebreisch oder gleubig / die nuh auff der gesagtē gleubige seiten gehn. Vnd hab Mosy gevolgt vñ gesagt. So dir ein gleubiger verkaufft ist. ꝛc.

Nuh hoer auch / wie dissē verkeuffung geschicht. Vor-

zeitē mochtē sich die menschē / eynnander verkauffen / vñ sich des keuffers leib aygen machen. Vnnd die keuffer / dorfften yre erkauffte knecht weyder / eynē andern / verkeuffen. Gleych wie eyner eynen Ochßen verkeufft / vnnd dem keuffer / leib / eygen macht / alß noch zu Neapolis vñ Rhom nicht vngewonlich noch frombd ist. Die selbe verkauffte menschen / zusampt yre kinder / neent mann knecht. Von solichē knechtē sagt vnser text / vñ spricht.

Szo sich ein hebreischer / dir verkeufft / vnd das sibende Jhar kombt / welches eyn ihar ist / der nachlassung / freyhung / abheudung vnd ablosung / aller schulden. Alßo das selbe ihar / den schuldigern ein peremptorien exceptiō gebar vnd gab / das die / ßo schuldig waren / ire glaubiger stil sweigen vnd dempffen konten / nicht weider zuklagē. Alß Deu. xv. geschriben steht. Jn dem selben sibende ihar / zukam allē hebreischen knechten vnd maygden eyn freihet / das sie / ire herrē letig gebē mustē. Nemlich oder Wan ein hebreischer knecht maygd eynē verkaufft waß / vnd vi ihar dyenet. ßo must yen sein hebreischer her ym sibende ihar frey vnd letig geben. vnd yen dar zu hilff vnd steur geben wie oben berurt.

Das soltē der mēschen verkeuffer zu Rom / vñ in allē Christen enden ouch thuen. vnd sie letig vnd frey geben / vnd solten sie nit letig machē / vñ darnach widervmb yn diensperkeit fordern oder treiben. Dan sie erzornen got / vnd beflecken das verbindtnis vnd den nhomen gottis / dye ßo betruglich vnd listiglich hebreische knechte behalten / oder sie wider ruffen / ßo sie letig gegeben seind / Aber sie one hilff lassen weeg gehn. Dan gott achts gleych / alß wan eyner seynen nhomen / glorien / vnd gebott veracht vnd befleckt / wan eyner listiglich domit vmbget. Alß Hieremias am xxxiiii. geschriben statt. Ließe Hieremiam durch das gedacht Capitell. ßo wyrdestu disse materian auch finden.

Doch alßo/das sie yen steur vñ hylff gebē/ire handwerck oder arbeyt antzefahen/wolt eyner eyn Buchtrucker/eyn goltschmit/becker/schneider/schuster sein oder der gleichē handwerck leren/oder anfahen zebrauchen vnd treiben/solten sie yedem/nach seyner erfoderung helffen. Dan sie sollen das yrenn brüdern leyhen/des sie bedurffen. Kom dan eyner datzu/das ehr one beschwerung/seyne empfangen hylff mocht wider geben/solten sie die selbe nhemen/vñ andern domit helffen.

Szo aber eyner beschwerth were/das yene wider tzugeben/das ym gelyhen/sollen die wolteter nicht da fur fodern/oder von den gewarten den sie wolgetann haben.

Dan ym text volget alßo. Deu. xv. Hütte dich das dir dießer vngutiger gedanck nicht eynfall. Jtzt neyget sich das Jar/der nachlassung aller schuldē. Vnd daßtu derhalben/deyne augen/von deynē armen bruder abkerest/vnd wollest yme derhalben nit leihen/des ehr bedarff/Beleyb hüte dich vor soligem vngütigē gedancken/auff das der arme/nit wider dich/tzu dem hern schrey.

Wir Christen haben alle tag fur eynē tag/dan Christus hat keyn vntherscheid tzwyschen tagen vnnd tagen gemacht. So seind ouch alle iar eyn ihar. Drumb habē wir alle volkomenlicheit der tzeit. Vnd das sybende Jar ewiglich/welchs Jhar/eyn Jhar ist/der remission vnd nachlassung aller schulden/das allē schuldigern/quit/letig/vnd loß macht von yren schuldē. Derwegen seynd wir schuldig/vnsern armen brüdern tzuleyhen/das yene/des sie bedurffen/ane tzuspruch vñ hoffnung/das vnsere aus gegebē woltatt/wider vmb tzu vns kuem. Wir dorffen auch nit klagen/oder vor den richtern handeln/wie vns Christus gelert hat. Der halben haben wir das Sibende Jhar/teglich vnd alle tag/vñ kondē nichts/mit recht/von dem armen fodern.

War ists/das sie schultig seind vns in noten widervmb/vñ auch sonste tzu helffen/ßo sie vermoglich seind. Aber wir habē das sibende Jhar/vñ konden nit fodern.

Wir sollen auch vnßere augen/keyne zeit/ von den armen brüdern vñ schwestern abtzihen/sonder sollen yenen leyhen/des sie bedurffen.

Kurlich wir sollen eynfaltiglich/one alle geferde oder liestigkeit den armen tzu hylff komen. Deu. xv. Domit verbeut die schrifft grosse disputation tzemachen/ab yemands hulff wol bedarff oder nit. Das ist war/wir sollē alle arbeiten/vñ das brot vnßers schweiß essen/vñ keiner sich armuts lassen mercken. Aber wan gott eynen arm macht/sollen die reichen wissen/das sie den armen neren vnd erhalten mussen.

Das ist die vrsach das gott eynem tzeiten/das brot vor dē maul abschneitt/vñ losset yen not leyden/auff das der reich/dē armē hulff thun soll/vñ wissen dz er helffen sal. Derhaben gebeut gott/das keyner seinen kornacker/gar/vnd biß auffs erdtrich sol abschneiden/vff das/der arme vnd frombde/mensche ehren pflocken vnd samelen kan. Leui. xxiii.

Im text (Deu. xv.) volget. Ihr werdet stetz arme leuthe haben/in der erden eurer besitzūg. Drumb gebiet ich dir/dastu deine hand/deinem armen vnd notturfftigem brüder solst auff thuen. Sih das got spricht/das wihr stetz armē brüdern werdē habē. Wir sollē aber doch keyne bethler habē. Daß ist der text vñ das gotlich gebot/das Christus vernewet hat/wie obberurt ist. Das wir keynen bethler sollen haben. Wie woll wir altzeit arme brüdern haben. Gott wil vnß auch in allen dingen vñ tzeiten gebenedeyhē/ßo wir mit freywilligen hertzē/dē armē dienē. Das ist das man sagt/Almußen tilget sunden auß.

Im text volget/ So dir ein glaubiger verkaufft ist/vñ das sibende ihar komē ist. solstu yen frey gebē vñ lassen. vñ ome dartzu wegkostūg/von deiner benedeihūg. welche dir got hat/gebē. nemlich vō deinē hertē der schaffen. ꝛc. von deinē solner oder bodē do du getreid vff hast/von deiner weinkaltern oder keler/da du wein vnd dranck liegen hast. Deu. xv.

E

21 x 15

(1522)

(8)

len fleyssig achten auff vnßere nachpuren vnnd mitchristen/ vnd irer not zu hilff komen. ehr sie zu vns schreyhen Thund wir das nit/ ßo seind wir auch nit Christen. Dan Christus spricht zu dē/ ßo an der linckē hand stehn. Geht von mir/ yr vermaledeytē/ yn das ewig fewr. Jch bin hungerig gewest/ vñ yr habt mich nit gespeisset. Jch bin durstig gewest/ vnd yr habt mir keinen drunck gebē. Jch bin bloeß vnd nackicht gewest/ vñ yr habt mich nit bekleit. Jch bin eyn bilgerem gewest/ vnd yr habt mich nit zu haus oder herberig genomehn ꝛc. vnd beschleusset das ehr soliche gebresten tregt vnd leydet/ yn den seynen. Matthei xxv. Disser text gibt alle dem teuffell/ die hungerige nit speissen. Durstige nit trenckē. etce. Vnd macht sie frombde vnd vnuerwandte Christi. Daraus vnd andern schrifften/ flechte ich/ vnd schließ/ das Christen keynen betler leyden sollen/ dan sie söllen den Hungerichten/ Durstigen/ vnd andern notdurfftigen helffen/ ehr sie nach hilff lauffen/ vnd bethlen von eyner thür zu der andern. Dan die warheit kan nit felen vnd betriegen. welche alßo spricht. Jch bin hungerig gewest/ vñ yr habt mich nit gespeißet. oder. Meyne verwandten habē hunger geliedē. vnd yr habt yenen nit essen geben. Drūb geht yns ewig fewr/ das dē teuffell vnd seinen boten bereytt ist.

¶ Sollen sie zu dē teuffell vñ seinem fewr gehn. ßo seind sie ye Christo vnverwand/ vñ seind keyne Christen. Derwegen volget/ das die yene keyne Christen seind/ die hungerichte nach broth lassen lauffen/ dan sie soltē soligē fleiß auff hungerichte wendten/ das sie gespeist wurden/ ehr sie durch hunger bedrēgt wurdē nach brot zuschreihē.

Kurtzhalben wil ich eynen schonē text einfüren/ der olicht ist. Deu. xv. vñ laudet alßo. Keyn betler soll zwischē euch sein/ auff dz dich der herre/ dein got/ gebenedey in der erden/ die er dir wurd geben/ zu eyner besitzung.

¶ Sih wie got seinen gleubigen/ betler verbotē hat/ vnd wie er gebenedeyhung verheyschet/ den/ die betler/ zwischen sich/ nit haben. ¶ Im text volget ferner.

¶ Szo eyner/ von deinen brudern/ welche in dē pfortē/ deiner steten wonē/ zu armut kumbt. solstu dein hertz nit verstopffen vñ hart machē. solst ouch deyne hand nit zu zihen/ sonder sie dē armen auffthun/ vñ yme das yenige leyhen/ das er bedurffen ist. ¶ Disse schrifft ist hell/ klar vnd licht/ vnd verstendiget vns alle/ das eyn yede statt/ auff yre einwoner/ soll achtung haben. Alßo wu eyner in armut fielh/ soll ein yeder/ vñ die obirsten in sonderheit sich des armuts erbarmē/ vñ keyner sein hertz verstopfen/ sonder seine hende auff thun/ vnd dem armē bruder/ das leihen/ das er bedarff. Demnach sollen Christliche magistraten. yn sonderheit fleissig sein/ den armen zu helffen/ die in iren steten wonen. Dan vor allen/ sollen wir den vnßern helffen. alß Paulus leret/ vnd aller meinste sorg haben/ wie die vnßere ernert werden. Nicht das wir beschwerung vñ not selber leyden sollen/ vñ die andere in wollust leben. Sonder ßo wir essen vñ drincken haben/ vnd vnßere weiber/ kinder/ haußgesind/ vnd verwandte auch alßo versehen seind/ sollen wir genügig sein vnd zu friden. vnd vnßern mitburgern vnd nachpuren helffen/ Eyn yede statt sol ire burger versehen. Eyn yedes dorff sein bauren/ alßo das sie iren armen brudern. das leyhen/ des sie bedurffen. Eß solten auch Fursten Amptleuthe. Burgermeister/ Richter/ Schulteisen vñ ander magistraten/ bequeme mittell vnd weeg furnemen/ dadurch/ die arme brudern vñ swestern/ yder nach seinē stand/ erhaltē wurdē/ vnd das man keinen nach brot ließ lauffen. Derwegē gebüret yen/ die schuler zu iren eltern zeschickē. dan sie leren/ in der betlerey vil mher buberey vnd vngeschicklikeit/ dan tugent vñ laher. Eß ist vil besser sie lerē yrer eltern handwerck/ dan das sie nach brot lauffen. Czu nitzts anders dienen sie/ dan zu papistischē/ vngelartē vñ lugenhafftigē pfaffen.

Eß aiget sich ouch/ das obirste/ auff die starcke betler/ ßo arbeitē mogē/ ire augen auffreten/ vnd zwungen sie zu der arbeit/ sich domit zu nheren.

Christus zeiget dem das gesetz/ der fraget. Waß soll ich thun/ auff das ich/ yn das ewig leben gehn? Warumb solt ich dich disses fals. auch nit/ in das gesetz Moisi fhuren? Du sprichst. Esaias vnd Hieremias seind euangelische Propheten. vnd sie verbieten bilder/ warumb mißhaget eß dir/ das sie bilde verbieten?
Ich sage dir das got bilder nit weniger/ noch mit kleynerem fleyß verbotten hat/ dan todschlahen/ stelen/ raubē/ ehebrechen/ vnd der gleichen.
Endtlich du must tzugeben/ das Paulus/ ein reicher prediger ist/ des Euangelien vnd newē gesetzs. Der die tiffe Moysi erreicht/ vñ tzu lichte gebracht hat. Der Christliche verheischung vber die massen trostlich verkundiget. Du must auch volgende sagē. wan Paulus bilder verbeut ßo wil ich sie fluhen. Nhu hoer. Paulus spricht. Sie haben/ des vnsterblichē gotis/ glorien/ durch gleichnis nit allein eynes toden mensches/ sonder auch der vogeln/ der vierfussichten vñ krichenden thirern verwechßelt. Ro. i.
Horestu nhun/ wie boeß vnd schedlich Paulus bilder schatzet? Ehr spricht. das bildepreißer gotis glorien stelē/ vnd geben sie gleichnissen der creaturē. Alßo verkleynen sie got vñ honen yen. Drumb spricht Moises offtmalß das got vnßer bilder/ vnd gleychnis/ nit kan leydē. Alßo stūmet Moises mit Paulo. Auch hab ich/ auß den episteln Pauli obangetzeigt/ das keyner/ zu got kompt/ wan ehr bilder eheret.

Von dem andern artickell Betdler betreffend.

Czu vil/ vnd zu wenig/ hab ich von den Olgecken geschrieben. Derhalben muß ich volgende/ dester kurtzer schreiben. Vnd sage kurtzlich/ das ich ein gewiß zeychen hab/ so ich/ yn eyne statkum/ das keyne/ ader ye blode/ vñ wenig Christen/ yn der statt seind/ darinn ich menschen nach brot seh gehn oder lauffen. Derwegen ist ein reformation von noten/ das wir nit thund (alß wie die heillo ßen sophisten) die in letzten zugen/ vnd eussersten noten/ erstlich ire hende auffthund/ vñ wellen dan helffen/ wan der notdurfftig/ keyne hilff fulen/ vñ wan yen nicht etzen vnd laben kan. Die greuliche menner sprechē/ das diss schrifft. Beatus qui intelligit super egenum et pauperē/ alßo zu vernhemen sey. Selig ist dero/ welcher yn eusserstem vnd letztem hunger/ auff den armen achthung hat/ wan er niemer hunger leydē kan. Gleich ap wir nit schuldig weren/ Betlerey mit gütiger handreichung zu verhuten/ vnd schmertzlichen hunger zuverkumen.

Ich hab gesagt/ vnd werde es noch on auffhorung sagē das betler ein gewisse antzeig seind/ das keine Christen/ oder wenig/ vñ vertzachte Christen/ in der statt seind/ in welcher betler gesehen werden. Das ist kurtzlich alßo zu begreuffen. Betdler seind/ die nach brot vmbher lauffen/ oder auff den gassen/ vor dē heußern/ oder sitzen vor den kirchen/ vnd biten vmb brot. Solche lewte sollē wir nit leyden/ sonder vertreiben/ nicht vnvernufftiger vnd tyrannischer weyß/ sonder mit gutwilliger hylff/ alßo/ das wir Christen/ keinen/ in solich armut vnd nott sollen kumen lassen/ das er ver vrsacht vñ bedrengt werd/ nach brot zuschreihen vñ gehn. Dēnach sag ich/ das wir alle zeit arme brudern vnd schwestern haben. Matth. xxvi. Welche vnßer hylff vñ stewer bedurffen. Aber wir sole

gegeben/zerbrochen hat alß am iiii. Reg. xviii. Wolt got/das vnßer hern werē/wie die weltliche frumē Konig vñ hern gewest sein/in der Judenschafft die der .h. geist lobet. Sie haben ye in heiliger schrifft macht. vñ kirchē zehandeln/vnd abzethun/das gleubige ergeret vñ verhinderet. Sie mogē auch die pfaffen/in gotlichē rechte/dringen vñ treiben/betrugliche vnd schedliche ding auß zefhuren. Das sihet yderman .iiii. reg. xxiii. geschriben/nemlich alßo. Der Konig Josias/hat dē Obirste pontifex/vnd dē andern pfaffen geboten/auff das sie alle vaß/lindē/vñ der gleichē Baal auß wurffen/vñ er verbrandt sie außwendig der statt Hierusalē. Darauß sal yderman mercken/wie die pfaffen/den konigen vntherdenig sollen sein/auß gotlichem rechten. Derwegen solten vnßere Magistraten nit erwartē/biß die pfaffen Baal/ire geveß Klotzer/vnd verhindernis anfahen außtzufüren. Dan sie werden niemer mher anfahen. Die obirste weltliche hand soll gebieten vnd schaffen. Leyden sie aber bilder/mussen sie horen/das sie Judam irrenden vñ sunden machē/wie in gleichē valh Manasses gehort hatt. iiii. reg. xxi. Vnd ßo sie wurden sagen. vnßere vorfarn haben sie eingesetzt/wir wollē yrē weeg nach volgen. So spricht die schrifft. Ammon hat vbel gethan/wie sein vater Manasses/vnd ist in dem weeg gangē/darinne sein vater ging. reg. eodē Wie die muter waß/alßo ist die tochter. Eure muter ist ein Cethea. vnd euwer vater eyn Amorreus. Ezech. xvi Gott kan nit dulden/das wir vns behelffen/mit furwendung. Wie vnßere eltern gangen seind/alßo wellen wir auch gehn.

Etliche bildekusser sprechen. Das alhte gesetz verbeut bilder/vnd das neuwe nit. Aber wir volgen dem neuwen/nit dem alten gesetz.

Liebe brüder behut euch got/vor diesem ketzerischē sermon vnd wort. vnd das ihr ye nit sprecht. Wir volgen dem alten gesetze nit. ader nhemen eß nit ahn/dan das

gehort den vnchriſten zu. vnd bricht vnd [illegible] der
laher Chriſti. Dan Chriſtus beweyßet ſeyne laher aus Moiſe/vnd Propheten. Vnd ſpricht das ehr nicht komen ſey/das geſetz tzu brechen/ſonder tzu erfullen. Ehr hat auch ſeyne Junger gelert/wie das er hab muſſen lebē vnd leyden/ auff das die ſchrifften erfulth wurdē/Chriſtus hat ouch nicht den aller kleynſten buchſtaben / ym Moyſe verbrochen. Ehr hat auch keynen tzuſatz/vnd keynen abbruch dem geſetz Moyſi gethan. Kürtzlich Chriſtus hat nichts nyder gelegt / das gott ym alten geſetz behagt hat. Chriſtus iſt im willen vnd inhalt altes geſetzes beſtanden. Wer diſſe tzwen ſprüch tzeſamen fügen kann. Nemlich. Fide legem antiquamus. Fide vel gratia legem ſtabilimus. Der verſteht Moyſen Propheten/Chriſtum/vnd Paulum. Jn dem artickell.das. alth geſetze vnpundig iſt. Itzo iſts tzuvil/das tzu erklerē ſo weyß ich auch dz mich die geſetz feinde nit verſten wurden. Drumb wil ich obgedachten kegenredenern/ alßo antworten. Lieber geſell/du ſprichſt/das alte geſetz verbeutt bylder. Der wegen wiltu yhn ſtadt gebenn in gottis hewßern/ vñ wilt ſöliches verbott gering achten. Warumb ſpricheſtu nicht auch / das wir Vater vnd Muter nicht ſchuldig ſeyn tzu eheren/weyl das ym alten geſetz verbotten iſt? Mher todſchlagk/vnkeuſcheyt/dyeberey/ vnnd der gleychen myſſetath/ſeynd yn den taffeln verbotten / datynn bylde verbotten ſeynd/ Vnd verbott der bylder ſtatt oben ahn/ alß das meynſte vnd groſte. Verbott der vnkeuſcheyt / vnd dyeberey ꝛc. ſteht vnthen ahn / alß das mynder vnnd kleynſte.

Warumb ſpricheſtu nicht auch. Wir wollen. Ehebrecherey/dyeberey/morderey vnd der gleychen verhencken/vnd ynn kyrchen dulden/der halben das ym althen geſetze verbotten ſeynd?

Drumb spricht got/ aber sein geist/ yn heiliger geschrifft. Jr solt frombde gotter nit forchtē. Jr solt sie nit anbeten. Jr solt sie nit eherē. Vnd vntherweißet vns/ das bey sich ein ding ist. Bilder zu eherē. oder. Bilder zu forchtē. Derwegē soll ich kein bilde forchten/ gleich wie ich keynes soll eherē. Aber (got klag ichs) mein hertz ist vō Jugend auff yn eher erbiethung vnd wolachtung der bildnis ertzogen vn̄ auffgewachßen. vn̄ ist mir ein schedliche forcht eingetragē/ der ich mich gern wolt endletigē/ vn̄ kan nit. Alßo stehn ich in forcht/ das ich keynē olgotzē dorfft verbrēnē. Ich hette sorg der Teuffels narr mocht mich beleydigen. Wie wol ich die schrifft (an einem teyll) hab/ vnd weiß. dz Bilder nicht vermogē/ habē auch weder leben/ bluth/ nach geyst. Jdoch helt mich forcht am andern teyll/ vn̄ macht/ das ich mich vor eynē gemalten teuffell/ vor eynē schatwen/ vor eynē gereusch eines leychtē bletlins forcht/ vn̄ flihe das/ das ich menlich solt suchen.

Alßo magk ich sagen/ wan man eynē bey den horē zeugt. ßo merckt man wie vest seine hare stehnd. Hette ich den geist gottis nit wyder die olgotzen horen schreyhen/ vnd sein wort geleßen. Szo hett ich alßo gedacht. Ich hab kein bild lieb. Ich forcht kein bilde. Aber itzt weiß ich/ wie ich yn dyßem vall/ kegen got vnd den bildern stehn/ vnd wie vest vnd tieff bilder yn meinem hertzen sitzen. Got woll mir sein gnad verleihē. das ich die teuffels kopffer (ßo gemeinlich heiligen in der kirchen genant seynd) nit mehr/ dan stein vnd holtz/ forchten thun. Vnd got geb/ das ich stein vnd holtz nit/ ym schein vnd nhomen der heiligen/ ehere. Amen

Auß obvermelten schrifften volget/ das Christē/ gotlichem rath/ willen/ vnd gebott stracks nach volgē sollē/ vnnd keyne bilder mher leyden. Vnangeßehen althen boßen gebrauch/ Pestilentzische laher der Pfaffen/ vnd das sie bucher der Leyhen mogen sein. Dan gott hatt machung vnd behaltung der bilder verboten.

Vñ gott beklagt sie senlich vn̄ schmertzlich/das wir bilder besuchen/in kleyner oder grosser tzuversicht. Vnd spricht/das sie seyn gotßhauß vnreyn machē vn̄ befleckē. Hieremi. xxxii. Alßo haben wir der ersten beydē artickel glawb wirdige vrkund / vn̄ vnbetrügliche beweyßung/ nemlich getzeugknis des Heyligē geistes.

Der dritt artickell fleusset aus eyngefurten schrifften/ vn̄ steht in yren gründen vnd felßen. Ich wil aber des dritten artickelß sonderlich getzeugknis aus der schriefft auch füren.

Alßo solt yr yen thuen spricht gott. Deu. vii. Jre altaren solt yr vmbkeren/ vn̄ vmbsturtzen. Jre bilder solt yr tzebrechē. Jre linden solt ir abhauwē/ vn̄ yre geschnitzte bilder solt yr verbronnen. ¶ Wir haben keyne gottliche altaren /sonder heidnische oder mēschliche/alß Exo. am xx. tzu vermerckē ist. Drumb sollen Christen sie abthun/ nach inhalt der schrifftē. Vngeacht das eusserliche ding seind. Dan wan du got eusserlich wilt eherē/oder yn Ceremonien ansuchen/solstu seine ceremoniē vnd seinem gesetz nach volgē. ¶ Bilder sollen die Obirste auch abthun vnd tzu der peen richten oder vrteiln/datzu sie die schrifft vrteilett.

Ich hette auch gehofft/der lebentig got solt seine eingegebē werck/das ist guten willē tzu abtuhung der bilder voltzygen /vnd yns eusserlich werck gefurt habē. Aber eß ist noch kein execution geschehē/vileicht derhalbē/das got seinen tzorn vber vns last treuffen/yn meynung seinē gantzen tzorn außtzuschüden/wu wir alßo blind bleiben/ vnd forchten vnß vor dem/das vns nicht kan thun. Das weiß ich das die Obirsten derhalbē gestrafft werdē. Dan die schrifft leugt ye nit.

Hetten aber vnßere Obirste yren gotlichem rath vn̄ beschluß volendet vn̄ die pubische vn̄ verfurische klotzer auß den kirchen tzugeburlicher straffe geiaget. Musten wir sie loben/wie der .h. geist Etzechiam lobet. Welcher bilder tzeriben/linden abgehauben/vn̄ das bild das got

nichen gebracht. Wir sagē auch/ das ist Sanct Sebasti. das S. Nicklas ꝛc. vnd der gleichen. Alßo nhennē wir sie/ wie die ding/ ßo got liebet/ vnd vberweißen vns mit vnßer reed vñ tath/ das bilder vnßer gotter seind/ das vnßere bildnis seind mit welchen/ vnßere augen bulen/ vnd puben/ vñ ist ye war/ das sie allesampt huren vnd ehepre cheryn sein/ die bilder eheren/ oder vmb hylff an suchen aber anbetē. Osee. ii. Ezech. am xvi. (Alhie wolte ich eyn weib/ des Teuffels huren/ wol bezalen/ ader ich hoff sie werde/ dem rathe des heiligen geyste volgig werden/ das ist eyn parēthesis damit ich sie fur das ander mall wil gewarnet haben.) Die Teuffels huren die yre silber vñ gold/ zu bildern geben/ vnd darumb/ das man bylder in kirchen/ aus dē mache/ das got yen zu eigner zirung gebē hat/ seind gleich die huren/ von welchen. Ezech. am xvi. capitell schreibet/ wie obē vermelt ist. Die manß bilder machen/ vñ bulen mit yen/ bedecken sie mit yren kleidern vnd tragen yenen kostlichen geruch/ brot/ wein/ bier/ zu/ huner/ genß/ vnd pferd. Ja dar zu yre Kinder/ vnd ire krancke frunde/ zu welchen got spricht. Meynestu/ das disse buberey klein vnd gering ist? Der gleychen habē wir/ nit wenig schrifften/ welche die olgeckische anbeter huren vnd eheprecheryn schelten/ vnnd beschlyssen/ das kirchen/ billich hurheußer sollen geacht werden/ ßo bilder in yenen gestelt vnd geert werden.

Wie wol auch alle bilder/ mēlich ¶ alß. S. Sebalds vñ weiblich. alß. S. Vrßal vnd Otilien aber yr gleichen verboten seind/ vñ sollen mit nicht eyn gelassen werden/ wie Deutro. am iiii. geschrieben sthet/ dannest nhenneth die schrifft sölige eher geber der bilder huren vnd eheprecher/ vnd söliche betrugliche bilder menner/ vff das wir lernē wie hoch vnd achtpar sölich olgotzen seind/ in der hertzē/ die sie eheren vñ anbeten.

Das ist auch die vrsach/ das gott ym ersten/ verbot ge sagt hat. Jch bin eyn ewfferer. Exo. xx. Ehr wil vnßer liebet man allein sein/ vnd das wir yen/ allein/ vmb

hylff anlangen vnd biten sollen/alßo Osee. ii. vii. vnd an dere Propheten leren. Esai. i. vnd xliiii. 2c.

Gott weiß sehr wol/ wie ferlich vnnd schedlich bilder seind/vnd wie wir in eynem augen blick/ vns an yenen vergreuffen/darumb hat ehr vil malß bilder verboten/ durch Moisen/ offtmalß durch seinen Propheten lassen verfluchen.

Eß hylfft dich kein endschuldigung vnd auß reed/ap du tausent mall sprechest. Jch ehre die genanten heiligē nit in yrem nhamen/ sonder in der nhamen welche sie an tzeygen. Ach du heylose hur/meynestu das got dein hertze nit tiffer vñ mehr erkenn/dan du? wan got nit wisset das ymand/ßo leichtlich eynen abtgot kond machē/das er selber kaum fület. ßo hett gott lassen gescheen/das wir bilder/yn frombden nomen ehretē. Behilff dich/decke dich/vnd verkrich dich yn alle schlufflocher/vnd glosir deine tat/wie du wilt vñ kanst/du wirst dannoch gotlichem vrteil vnd gericht nit endlauffen/das bilder schlecht verbeutt/vnd alle die vermaledeyheit die bilder schnitzen oder preissen/oder sie bewaren vnd eheren. Deu. xxvii

Nhun wil ich/vnd sal den frumen Christen sagen/das sie alle abtgotter yn iren hertzen haben/die sich vor bildnis forchten. Vnd wil mein heimlich gedancken gegen aller welt/mit seufftzē/bekennē/ vñ geb mich schuldig/dz ich kleinmutig bin/vnd weiß das ich kein bild forchten soll/ vnd bin gewiß das got von den seinen fodert/das sie sich nit sollen vor olgotzen forchtē/alß geschribē steht. Jr solt frombde gotter nit forchten/nit anbettē/nit eheren/ vñ solt yen nit opffern/sonder allein got/2c. Judicū vi. iiii. reg. xvii. Vnd weiß/das got bey mir ßo klein ist/als gros mein forcht ist gegē dē Olfratzen. Dan got wil ein gantz vñ voll hertz inhabē/vnd magk in keinen weeg leyden/das ich eyne bildnis vor meinen ougen hab. Jtem wan ich gott mit gantzem hertzen vertrauw. Szo mueß ich seyne feynde ye nit forchten.

das hertz ist aber fromde von got/ vn̄ macht ym ein eigen olgotzen ym hertzen/ vnd ist voller lügen/ Alß Esa. xliiii. spricht. Jr nerrisch vnd tolh hertze betet sie an/ vn̄ saget nit. Jch hab ein lügen yhn meyner gerechten hand. Eß kan auch kein Christ leucken/ das geistlich gebet/ eyn gotlich werck ist/ das got allein wircket/ alß Hieremie 33. geschriben steht. Jch werde yhn offenbaren gebett vn̄ anbethung des frides/ vnd der warheit. Das got allein wircket. das kan kein bild wircken. Du darffest auch nit sagen/ das dich das bild Christi/ zu Christo breng. Dan das ist ye war. Keyner kumpt zu mir/ eß sey dan/ das yhn mein vater zihen thun. Sye mussen alle gottis schuler sein/ die zu Christo kome̅. Joan. vi. vnd nit von bildern vermant oder gelert werden zu Christo zekomen. Laß alle bilder vff erden zesamen tredten/ dannoch vermogen sie nit/ dir eine̅ kleinen seufftzen zu got zegeben.

Wan ich ye eusserlich vermanung vn̄ erynneru̅g wolt haben/ solt ich die begern/ welche die schrifft antzeygt/ nicht die sie hasset vn̄ verbeutt. Alßo Jch solt vil lieber wollen das ich in anfechtung vnd betrubnis/ mit wagen vn̄ pferde viell/ dan das ich zu eynem bild quem/ auß ym selige vermanung zeschepffen/ dan Esaias leugt nit/ das bilde zunicht nutz seind/ Esa. am xliiii. Sye müssze̅ aber zu etwaß nutz sein/ wan sie vns vermanen mochten/ vn̄ yhn warhafftige gedancken zu gott fhuren. Das aber betrubnis eusserlich leret vnd vermand/ vnd macht das wir got erkenne̅/ anruffen/ vnd anbeten. Leret die schrifft sagend. Vberdrenghung vnd vexation gibt verstand. Esaias am. xviii. Duw hast mich gestrafft vnd ich byn gelert worden. Hieremias am. xxxi. Gott geysselt vns vnd lerett vns / alß eyn vatter seynen Sone. Prouer. 3. Hebre. 12. Gott will das wir/ zu ym schreyhen ym tag vnßers anfechten. Psal.
Gott will aber nit haben/ das wir zu ym ruffen/ wan wir bilder sehen/ eht wil das wir sie hassen vnd fliehen.

Jhn dē tag/ ßo der her erhocht wirt/ werdē die menschen yre bilder weg werffen vnd sie fliehen. Esa. 2. vnd xxxi. Michee am v. Daraus volget/ das bilder ye nit bucher seind/ auß welchen wir lernen sollen.
Das bildnis keyne bucher sollen genant werden/ kan eyn Christ alßo verstehn. Bucher leren. Aber bilder konden nicht leren/ alß Abakuck. am 2. saget Jst eß müglich das ehr leren kan? Das saget Abakuck von eynem steynerin Olgaffen. Daraus volget one widerred/ das bilder keyne bucher seind. Dan wan sie bucher wern/ oder solten das leren/ das bucher thund/ ßo musten sie leren vnd vntherweyßen. Darab kan meniglicher erkennē/ das Gregorius der Bapst ye bepstlich/ das ist vnchristlich gelerth hatt/ wan er den Leyhen bildnis/ fur bucher/ gibt.

Dye schrifft vergleicht bilder vnd olgotzen/ dē huren/ vñ saget an vil enden/ das die gotloßen mit bildern bulē/ wie huren mit puben. Jch muß grob vnd vnnütz seyn. aber scheme mich nicht zu reden/ wye die schrifft redet/ vnuerzumpffen. Jch hab yr hertz zerbrochen/ welches vō mir ging. vnd yre ougen zerriben/ welche mit den olgotzē bultten vnd bubten. Etzechiel am. vi. Jtem du hast dir bilder gemacht in mans gestalten/ vnd byst vnkeusch mit yhn gewest/ das gold vnd das silber/ ßo ich dir/ zw deyner zyhr geben hab. Hastu geben zuw den bildern/ sie darauß zu machen/ vnd hast mit yhn gebuelth. Du hast deyn kleyder genumen/ vnd hast sie mit den selben. beklcydt vnd zugedeckt. 2c. Etzechiel am. xvi. Das thun wir den narren/ die wyr nit fur frombde gotter achten wollen. Wollē auch nit horen/ das wir sie vnßere gotter seind. Wie wol vns alle welth vberwindett mit vnßer reed vnd rath/ das wir sie alß gotter halten/ mit nhomē vnd ehrerbiethung. Dan das gecreutzigt bild nennen wir eynen hergot/ vnd sagen zeitten/ das ist der herr Jesus/ wir thund ym auch soliche ehere/ alß wer Christus selber da/ dar zu habē vns die heiloße Bepst/ vñ sinnige Mon-

vnd verderbē/vom mittell meynes volcks/Etzech. am xiiii. Sih da olgotzischer preyßer/was Etzechiel/von den bildern redet/vnd vergysse beleib nit/wan du eynen olgotzen oder bilde yn deyne hertze nymbst (wie das vile thund/alß von sanct Christoffels bilde gesagt ist) das dich got verderben wil vñ verdammē. vnd wil dir selbst antworten. Jetzo antwort vns got durch seine aygen wort/du solst nit Propheten besuchen/wil aber yemant yn dyßen zeiten Doctores/Magistros vñ Baccalaurios vmb soliche sachen anlangen/vñ der stim̄ gotis nit wil glaubē one wanckell. der hore was in xiiii. c. Etze. volget.

¶ Der Prophet dero irren wirt/dē hab/ich got vñ herr/ irren gemacht/vnd wil yhn vom mittell meynes volcks vertilgen. Sih wie got beyde vertilgt den Propheten/ der irret vnd irren macht/vnd den rathfrager/dero eynē solichē Prophetē rathfraget/dar nach wisse dich zerichtē

Wan eyner gottis verbott vñ willen weiß/soll er stracks dem selben nach volgē/vñ weder Engell/noch heiligen/noch Prophetē horen/die yhn von gotlichem gebot wellen zihen/ap sie gleich eynē scheyn hetten/guter meynūg. Das die historiē .3. reg. xiii. mit lichtē wortē leret.

Got schicket seiner diener einen zu dē Konig Hieroboam/vñ gebot ym/das er weder essen noch trinckē solt. Das verbot wisset/der selbe Prophet oder man gotis Semeas. Aber er ließ sich durch eynē andern Prophetē. verfurē. Welcher sprach. Ich bin ein Prophet gleich wie du. Vnd der engel gots hat mich angeret. Sagende. Für yen mit dir yn dein haus/auff das er esse vnd trincke. Das dett Semeas/vñ waß dem munde gotis vngehorßam. Derhalbē ließ yen got zerreissen vō eynem Lauhen.

Sih wan wir wort des hern haben/vnd wollen gotis mund vngehorßam sein/vnnd vns durch einen andern lassen vberreden vñ betrigen/ßo mussen wir sterben. Ab gleich der vberreder aber bettrieger/gestalt hat eines Prophetē/eynes engels/eynes lerers/eynes Christen/welcher dir Christliche voltat pflegen/essen vnd drincken geben

wil/ vnd seyne woltat verhindert dich an gottlichem gebot vnd wort/ salstu ym mit nicht wolgen/ ab er gleych ein dicker/ starcker/ veyter Monich vnd doctor wer. Volgestu aber yemand von wegen seynes standes/ scheynes/ schoner wort/ vnd fruntlicher ertzeygung/ vnd felst alßo aus gotlichem verbot/ mustu gewißlich sterben (wie Semeas) von dem Lauhen/ dero die welt vmbgeht/ eynen tzu suchen/ dē er verschlincken mog.

Alßo erwurget got die Sone Aaronis Nadab vñ Abiu/ Drumb das sie frombde fewr vor got opfferten/ das yen nit geboten was. Leui. x.

Sih wan einer ein fewer antzundet/ das dem fewer des hern ym weßen vñ hitze gleich was/ dannest wan eß frombd was/ straffet got/ die yene/ die solchs fewr opfferte.

Demnach sag ich/ ab gleich bildnis antzeig hettē eynes guten dingks/ dannest sollen wir sie nit leiden/ in den kirchen/ vñ vnther den glawbigen alß Balam hat mussen bekennen. Sagend. Eß ist keyn bildnis in Jaacob/ vnd keyn olgotz in Jsrahel. Nume. xxiii. vnd Exo. xx. offenlich außgedruckt ist. Derwegē sol kein Christ oder glawbiger bilder annhemē/ dan er horet klerlich. Du salst kein bilder haben. Des worts sall der glawbig leben/ vnnd keynen schein achtē/ wie der selb gestalt oder nhamē habē mogt.

Kumpt eyner vnd spricht/ bilder lerē vnd vnther weyßen die Leyhen/ gleich alß bucher die gelartē. Antwort du. Got hat mir bilder verbotē/ derwegē wil ich nichts aus yenen lernen.

Kumpt eyn ander/ vñ saget/ Bilde vermanen vñ erynnern vns des hern leidē/ vñ machē offtmalß/ dz einer ein vater vnßer betet/ vñ an got gedenckt/ dero sonste weder betet/ noch an got gedecht. Antworte du mein Christe. Got hat bilder verbotē. Jtē. Christus spricht dz got ein geist ist. Alle die got worhafftiglich anbetē/ die beten got ym geist an. Joan. iiii. Alle die got in bildern anbetē/ die beten yen yn lugen ann/ ym schein vñ eusserlicher antzeig

 gedenckē sie an got.

1 x 15

(1522)

8

Weystu nit das sie Petrum ansahen vnd verwundertē sich/ vñ Pettus sprach. Ihr e mēner. waß verwundert yhr euch? vnd warumb seht ir vns an? alß hettē wir das aus vnßer krafft vñ macht getan/ das der lahm wandelt. Wir haben den selbē/ durch vertrauhē yn dē hern Jesum. welchen der got Abraham Isaac vnd Jacob gesendt hat. gesund gemacht. Acto. 3. Sih du kugilichster vñ weist er bildemacher/ das Petrus ym lebē verbotten hat/ daßtu ym nach seinem tod darffest zu messen. Weynstu das er itzt vnß ein andere laher wurd geben/ vnd wider die/ die ehr vns ym leben hat gebē? Du bekendest das ehr aus dē heiligen geist alhie geredt vñ geleert hat/ war aus leret ehr ym tod? Pettus spricht yhr solt vnß nit ansehen. Ja/ hie antwerstu bald. Wir sollen bilder nit ansehen eß tettē sie etwaß aus eygner krafft.

Aber hoer zu. Wolt got das du war sagest. vñ daßtu nit eynē eigen olgotzen hettest/ welcher yn grosser macht bey dir ist. Was wiltu aber zu dem Pachantten vers sagen Christoffore sancte virtutes sunt tibi tante/ qui te mane vider de nocte ridet oder viuet. Sage miht wie vil tausent menschē ein tzeitlang sanct Christoffels bild/ der halben/ angsehen habē/ das sie vor dē gehen tod behut wurden? vnd auff den abend frolich mochten lebē? Habē die selbe nit yn yrē ansehen des gemalten Christoffels grosse hoffenung vnd trost gesetzt?

Du solst von des ergernis wegē/ im glaubē/ rathē/ das alle bilder tzu dem Teuffell geschlept weren. Sih nu/ ap die selbige/ sanct Christoffels bilde. nit fur eynē got achten

Du must mir auch tzugebē/ das vil Leihen/ der massen yn andern bilder/ mit trost vnd hoffenung/ hangen. Heist nit solchs ansuchē/ anbetē? Lieber domine her. her. ist nit das gesagt/ liebes bilde mach mich ledig? oder erloß mich? aber behut mich vorm gehen tod?

Sih du lessest gescheen/ das Leyhen vor dē bildern. S. Pauli. Petri vnd Barnabi. rc. licht antzunnen/ vnd ihn opffer furtragen/ die sie. wie Pestellentz. ym leben geflogen haben

haben/ noch bystu der grob klügell. Bystu der hoch gelarhte gesellh/ ßo byt ich fruntlich/ sag mir/ Ab Petrus Paulus vnd Barnabas yhn eygner personē hetten mogē dulden/ das wir sie vff altarē stellen? Du must Neyn vñ Neyn sagen. Warumb setzestu. Jhre verbotten bilder vff altarē? welch sie ouch nit angenomē hettē. Mercke auch lieber freund/ das krūmē vñ knihe biegen eere seind/ die du wider gottis willen den bildern ertzeigest. Alß in obangetzeigten. xliiii. c Esaie berurt ist.

Mercke ouch/ wie tolh/ netrisch/ vñ vnsinnig die seind. die d'en bildern soliche ehere geben. Dan Esaias spricht. Sie krūmen sich vor yrē gotten. vnd biegen sich/ vñ habē vergessen vnd verstend nit/ das yre bilder nicht sehē oder horen. Sie verstend nit/ das sie spehn vñ holtzer von dē klotz gehauwen haben (welches sie fur eynen heiligē halten) vnd haben yre fleysch mit gekocht/ vnd yre dotnitzē oder stubē warm gemacht/ das wellen sie nit bettrachtē. Drumb werden sie geschendt werden/ sich forchten/ vnd bywhen vñ tzerschuttē. O Wye vbel wirt eß dē/ in tods notten/ ergehn/ die an olgotzen also kleben/ die sich vor yn krūmen vñ biegen. Eß wirt sie gar nicht endschuldigen/ das sie das/ dē heiligē thuen/ got erkendt yre hertzē besser/ dan sie selber/ vñ wirt sie mit seinem wort vbertzeugē das sie dē bildern ehere gethan habē/ nemlich mit dyßem. Du solst sie nit eheren. Exo. xx

Nhu kum ich tzu dem anfangk/ vnd nheme Esaiam/ welcher spricht. Sie seind tzu nicht nutze. Esa. xliiii. Bucher seynd nutze den leßern/ Volget das bylder keyne bucher seind der Leyhen. Wider Gregorium vnd seyne gantze gesellschafft.

Horend yre Gregoristen vñ Papisten was Ezechiel spricht.. Wan sich/ eyner von mir kerett/ vñ setzet olgotzen yn seyne hertz/ vnd kumet tzu eynem Prophetē/ vñ fraget mich durch yhn/ Szo wil ich yme durch mich selber antworttē/ vñ wil ihn tzu eynē exempel vñ sprichwort machē

x 15

1522

pp (8)

Drumb muß ich weddersagen von vnutzikeit der bil-
der/ Idoch alles wie die schrifft meldet/ dan ich beger nit
das yemandt auff mich bawhe/ oder mir gleube. Ja der
teuffell danck dirs/ wan du mir gleubest/ oder auff mich
fussest. Kere dein oren vñ augē auff die schrifft. welche
alßo saget. Die scheffner des bildes seind nicht/ vñ das
aller kostligist vnd allerliebstes ist nicht nutz yn yhn.
Sie seind selber getzeugen yrer bilder/ das sie nicht sehen/
vnd nichts versteend. Esaias. xliiii. Hye mercke du
abgottyscher vnchrist/ das der schaffner/ eynes byldes
nichts ist/ vñ dz ir allerbestes zu nicht nutz ist. Ja gewiß
seind sie nicht nutz zu der seligkeit. Du must selber bekēnē
das du keynen bildmacher wilt fragē/ was dir tzu der seli-
keit nutz ist/ yhn dem das ehr eyn bild macher ist. Wye
ist dē der Bapst Gregorius ßo kecke/ das er darff sprechē.
Bilder seind der Leyhen bucher? Wan yre meyster vnß
nit konden leren. was vns nutz ist tzur seligkeit? Sih yre
meistern sehen/ horen vnd versten/ vnd geben tzeugknis
das yhre bylder weder sehen/ noch horen/ noch verstandt
haben. Vnd du wilt/ vnd solt/ die bildmacher/ nit fur
bucher habē. Wie darffestu dan bilder fur bucher haltē?
Wie konden dir bilder nutz seyn alß bucher?
Wehr kan leuckē/ das bucher nutz sein? nyemand. Wer
darff sagen/ das bilder nutz seind. wan yre bildmacher
vnnutz seind? nyemād. Nhu will ich kurtzlich beweißē
das auch bilder yhn sich selber vnnutz seynd/ alles durch.
Esaiam. xliiii. Der ein Ewangelischer Prophett ist.
Esaias spricht alßo. Wer hat got formirt oder gemacht
vñ das geschnitzte bilde tzesamen geplaßen? das tzu nicht
nutz ist. Nymb war alle teylhafftige/ vnd gesellen der
bilder/ werden beschempt. Sie werdēn alle sampt tzesa-
men komen/ vnd sich forchten/ vnd ehrschutt werdē ꝛc.
Vnd meldet ferner vast spottlich vnd spitziglich/ wie
die Olgotzen gemacht werden/ vnd tzu nicht nutz seyn.
¶ Das kan ich auch nit verschweygen. Das gott knye
bigen/ krümen/ vnd bücken/ nit kan leyden/ welchs wir

den Olgotzen ertzeygen. Gott spricht alßo durch Esai. Der bildmacher macht eyn bilde/ vnd krümet sich vor yme. Er krümet sich vor yme vnd bettet eß an/ vnd saget. Mache mich ledig/ erlöse mich/ dan du bist mein got.

Alßo haben sie vergessen/ das die augen der bilder nicht sehen/ vnd das sie in yrem hertze nicht verstehnd/ vnd bedencke̅ nicht/ dz sie vor gesagt habe̅. Jch hab die helffte des holtzß verbrand/ dauon ich dießen got gemacht hab. Vnd hab mit der selben helfft/ des baumeß/ mein fleisch gekocht/ vn̄ den offen eyngeheytzt. Von dem andern teyll hab ich dißen abtgot gemacht. Vor de̅ klotz dißes holtzß/ wil ich nyder fallen. Am ende des selbe capitelß spricht gott. Jch bin der her/ welcher alle ding tueth/ vn̄ nyemand mit mir. Esai. xliiii.

Hett ich weil vnd rawm/ gern welt ich Esaiam handeln/ aber kurtz halb/ wil ich vom ende anfahen/ vnd tzu dem anfangk kumen/ vnd damit tzu angefangner materien wider keren. ¶ Sih vnd mercke wol/ das bilder in kirchen/ wider das erst gebott seind. ¶ Vnnd das gott mit nicht magk dulden/ das wir eyne creatur nebent yen stellen. Drumb beschleusset ehr alßo. Jch byn der her/ welcher alle ding allein macht/ vnd keyner mit mir.

Das solt/ yhr heylige fresser/ eben mercken/ das got allein alle hylff tueth/ vnd keyner mit ym/ oder nebend ym. Das muß ye war sein (soll anders die warheit war sein) das vnß kein creatur/ nebend gott/ hylffet. Nhu sage mir du Olgotzischer anbeter oder eeregeber/ wan dir Heiligen nit konden helffen/ was konden dir yre betrügliche bilder helffen? Du wilt den heyligen ehere thun in bildern/ vnd gleich die ehere/ die sie in yrem leben geflogen haben vnd verbotten. Sie haben ym leben nit mogen leyden/ dastu yhn opffer gebest/ oder sie anruffest/ alß Petrus spricht. Eß ist nur eyn nhom vnther de̅ mensche̅/ in welchem yr must selig werden. Acto. iiii. Jst nur ein nhom/ warumb machestu (Olgeck) vil nhomen vnther den menschen/ in welche̅ du seligkeit verheischen thuest.

Sih da/wie got dis yetzt/mit we vn̄ we besprengt/die tzu eynem holtz sagen. Wach vff. Das ist bald gesagt wan du andacht tzu eynem holtz hast. Auch spricht got. We/dē dero spricht tzu eynem steyn. Steh vff/das ist/kum mir tzu hilff. Das sagen die narren tzu dē todtkrancken menschē wan sie yn tods strickē tzappeln. Sagende. Sih da nim den hern Jesum yn deine hende. ¶ Abakuck spricht. eß ist kein geyst in dē bildnis. Wan got auffgeht ßo fallē alle bildnis. Wa bilder sitzen/da kan got nit sein. alß Michee am. v. geschriben steht. Ich werde eure bildnis/in eurem mitell verderben/yhr sölt nicht mehr anbeten/das werck ewrer henden. Czu dem dritten. wan ich gleich bekennet/das bildnis erleubt weren/das doch keyn Crist kan bekennē. Doch ist kein trost/dan in dem wort gotis. darin der gerecht lebendig gesund vnd selig wirt. Drūb ists vnvergleichlicher weiß mer/dz du einē beide euangeliē fürsagest/welche der her tzur letzt/vn̄ vor seinē tod geben hat. Nemlich dastu eynē krancken vorsagest inhalt vnd meynung dißes trosts. Mein leip wirt fur euch gegeben Mein bluth wirt fur euch yn vergebung der sunden vergossen. Disse euangelia haben eynē lebentigen geyst. Das bild Christi hat nichts dan holtz/stein/silber oder gold vnd der geleichen. Fur das viert muß ich den Gregeristen/Bischoffs Epiphanii rath furwerffen/welcher vorzeiten Hieronymi/ein tuch auß der kirchen genomen hat Drumb das ein bild eines heiligē oder gecreutzigtē Christi wider verbot der schrifften/dar ein gemalt waß. Darab ist wol tzu merckē wie die frumē Christen bildnis vor zeiten gehaßt habē/vn̄ auß dē gots heußern verweist habē. ¶ Epiphanius ist kumē gen Anablatha vn̄ do selbst in die kirchen gangē/vnd hatt eynē furhanck in der thur gesehē geferbt vnd gemalett/der eyn bild gehabt hat gleich alß Christi oder eynes heiligē. Ehr spricht das ehr nit eygēlich wiß/weß das selbige bilde gewest sey. Doch hat erß nit yn der kirchen wollen leydē/drumb das wider die schrifft yn der kirchē hing/derhalbē tzuschneid er dē furhāg

Das steht in buchern Hieronimi geschribē Tomo. 3. fol. lxxz. lra. c. Sih/ ap ich tzugobe/ das Leyhen ehtwaß nutzes vñ seligbarlichs aus bildern kondten lernē. Dorfft ich doch das mit nicht gestatē/ wider verbot der schrifft vnd wider gotlichē willen. Die schrifft spricht klarauß das got bilder hasset vnd neydet/ welche papisten/ bucher nennē. Ich frage dich. Wan du eynem bilde aus hertzē feynd werest/ vnd mogest eß weder sehen noch horen/ wie wol wurd eß dir gefallen/ wan dich eyner yn eynē solichē hessigen vnd greulichem buch wolt lernē erkennē vñ dich ehren? Du wurdest one tzweiffel mich/ mit dem buchlin oder bild/ hassen vnd flihen/ wan ich dich in dē welt erent dastu verbentest/ dastu hassest/ dastu fleugest. Nu spricht gott das ehr keyn bild mag leyden/ das wir machen/ vnd das ehr alle die yene neyde vnd haß/ die bilder lieb haben/ wie obberurt ist. vnd Esaias schreibt. c. xlz. Sie sollen mit schandē geschmacht werden/ die dē bilde vertrauhē.

Sih got ließ ein bild machen eynes brandes. oder schlangen/ das waß ym nit gleich/ waß auch tzu nicht anders auff gericht/ dan das die/ ßo von den schlangen gebissen oder verwunt waren/ das selbe bild soltē ansehē/ auff das sie gesund wurden. Numeri. xx. Das bild gab got selber vnd waß nit von menschlichē hitn auffgericht/ ydoch lobet die schrifft den konig Etzechiam 4 reg. xviii. das ehr die selbe schlangen abthett/ darumb das yhr/ die Juden opfferten.

Vnßere bilder haben keynen vrsprung von gott/ ya sie seind von got verbotten. noch wellen wir sie verteydigen/ Vnangesehen/ das sich vil arme menschen an yenē beschedigen/ vnd verletzen/ die lichte/ vnd pfenig opffern/ vnd biegen sich/ vnd thund yre heubter vor yhn endblossen. Noch dorffen wir die olgotzen vnd bilder verteydigē/ yn dē kirchen behalten/ vñ die arme einfeltige schefflin gotis lassen verderbē. in solichem greulichem myßbrauch. Vnd wellen sie ehren elß bucher.

gleichē Nhu sagt Christus / das sein eygē fleisch nit nutz sey / sonder dz der geist / nutz sey vñ lebēdig thun machen. Szo spricht auch Petrus. Das Christus / wotte hat gehabt / des ewigen lebens vnd gaistes. Dieweil nun dye bilder stum / vnd taub seind / konden weder sehen noch horen. weder lernē oder leren. vñ deuten / auff nichs anders dan vff lauter vnd blos fleisch / das nicht nutz ist. Volget vestiglich. das sie nicht nutz seind. Aber das wortt gottis ist geystlich / vnd allein den glaubigen nutze.

Drumb ists nit war / das bilder / der Leyhen bucher seind. Dan sie mogen kein seligkeit aus yhn lernē / vñ gar nichts aus bildern schepffen / das tzu der seligkeit dienet / oder tzu Christlichem leben notlich ist. Jch welt nit groß nemen vnd den bildern soliche ehere tzumessen / die Gregorius seynen olgotzē tzulegt. Jch mercke aber / warumb die Bebst soliche bucher den Leyhen fur gelegt haben. Sye haben vermerckt / wan sie die scheffléin / yhn die bucher furtten / yhr grempell marckt wurd nichst tzunhemen. Vnd man wurt wellē wissen was gotlich oder vngotlich, recht oder vnrecht ist. Paulus spricht. Das wir yhn der laher Christi sollen bleiben / ßo rumett sich Christus das er seine Jungern seines vaters sermon gelert hab. Joan. xvii

Sye haben keynes bildes nye gedacht.

Christus spricht auch / das die warheit letig macht vnd seine Junger macht. Joan. viii. Das kan kein bild thun. Drumb ists gleich ßo vil gesagt. Bildnis seind der Leyhen bucher / alß hette er gesprochen. Die Leihen sollē kein Junger Christi sein / sollen auch nymer frey werdē vons teuffels panden / sollen auch nit in gotlich vñ Christlich weßen kumen. Paulus der leret auch / das wir kein gemeindschafft mit dē solhen habē / die bildnis eherē. i. Cor. v. vñ spricht noch eines. Jr solt die bilder nit eherē. Jr solt flihē vor eher erbietūg der bildnis. i. Cori. x. Sih wie Paulus eere erbietūg der bilder hasset / vñ wie wir nichts gemeine mit denē sollē habē / ßo bilder eherē / ap sie die selbe gleich nit anbetten.

Ja sagen sie. Paulus spricht / das bilder nichs seind [illegible] Co. viii. Wir wissen auch wol dz sie keine gotter seind / vñ das nur ein got ist. Antwort. Wolt got / das / dz die yene hertzlich wisten / die bilder fur bucher gebrauchen / das ich nit glaubē kan. Horestu aber ouch nit / das Paulus spricht das wir flihen sollē / vor eher erbitung der bilder? Weistu nit / das Paulus spricht / die solche ding thun / die werden nit selig. Wie kanstu Leyhen selig machen / wan du bildnis / diße ehere gebst / die got seynē wort allein hat geben? Wan du sie in der stell haldest / darynne gott allein soll geeret vnd angeruffen werden? Ich wil dir dein hertz / o Pfaff / o Monich / bald rüren / vñ beschlissen. dastu an bildern klebst / vñ hast eynen warhafftigen abtgot an dem bild das menschen hende gemacht haben.

Jetzo solstu endlich auch das eyn nhemen. Das ich gar nicht rhaten kan / das sich die tod krancken an geschnitzte oder gemalt Crucifix halten n. Vrsach / das sie zu nicht dienen / wie gesagt / vnd konden dē krancken nicht weider brengē / dan an fleischlich leydē Christi / das zu nicht nutz ist / alß Christus selber spricht / das fleysch ist nicht nutz Joan. vi. Daß gefelt Paulo nicht dastu Christum nach dem fleisch erkennest. Drumb spricht ehr. wir kennē Christum nit nach dē fleisch. Aber vnßer bildpreißer wellen den leyhē Christum ym fleisch zuerkennē gebē / das nicht nutz ist. sie wellen lieber leren. wie Christus gehangē hat. dan warumb er gehenckt ist. Seinen leip / bart vñ wundē leren sie. Die krafft Christi leren sie gar nit. On die krafft Christi wirtt nyemand selig. On leyplich gestalt Christi werdē vil taußent selig das fur eins. ¶ Fur das ander sag ich das bilder ingemein / verbotē / vñ Prophetē wider bildnis gepredigt haben / Abuck. 2. spricht got. Weh dē dero zu dem holtz spricht. Wach auff. Vnd zu dem stilsch weigenden stein sagt. surge. stehn vff. Wie kahn ein holtz oder stein lerenn? Ehr ist woll mit silber oder golth gezyrtt / aber keyn geyst ist yhn yhm. Abakuck. ii.

bewten. Antwort gott kurtzlich vnd mit lichten wortē.
Du salst sie nit anbettē. Du salst sie nit eherē. Gloßiers wie du kanst/ du salt sie stracks nit anbeten/ du salst kein knye vor yhn byegen/ du sölst kein licht vor yhn antzunnen. Wan ichs haben wolt. spricht gott. dastu mich/ oder meine heiligē/ sölst in bildnis eheren/ ich wolt dirs nit verbotten haben/ bildnis vnd gleichnis tzumachen.

Nhu wil ich beweißen/ das Christen bekennē mussen das sie yren Olgotzen ehere geben. Vrsach. das sie vor yenen (von wegen/ der vorstorben heyligen mēschen) sich krumen vnd biegen/ damit wil ich vestiglich beschlißen/ das sie/ dē bilden ehere ertzeigē. Dan wan ich einē Marschalck ehere geben teht/ vō wegē seines fursten/ ßo eheret ich yhn vnd seinen fursten. Den diener als einen furstlichen diener/ vnd den fursten tzuuor an. Ehs kan auch keiner leuckē/ das im/ alß einē diener/ eygē ehere beschicht. Alßo wen ich ein bild ehre vō gottis wegē/ ßo ehere ichs doch warhafftiglich. Das got verbotten hat.

Nhu wil ich ferner fragen. Ist das ein kleine ehere/ das wir bilder/ heyligen nhennē? Wen wir vns recht endsinnen welten/ wurden wir befinden/ das wir/ der warhafftigen heiligen/ ehere/ nyder biegen thun/ vn̄ legen sie auff yre betrüglich bildnis/ darumb nhennē wir bilder/ heiligen/ vn̄ geben yhn alßo heiligkeit.
Ferner. Keiner kan verneynen/ dan das ein groß ehre ist/ auff den altaren tzu stehn. Ja der Babst achts fur ein solche ehere/ das ehr keinen frumē Leyhen gestatt/ vff einē altar tzuligen oder stehn. Ehs ist warlich vil/ vnd hochlich eherē/ wan du yemand do hin stellest/ da der leib Christi gehandelt ist/ da got allein soll angeruffen werdē/ das got zu sonderlichem lob/ tzu eygner ehrerbittung auffgericht ist.
Die altahr seind der halben erfunden/ das man vff yhn gottis nhamē soll anruffen/ vnnd vff yhn allein opffer/ vn̄

ehren

ehere geben soll. Szo hat Nohe seinen altar gebauwett gene. viii. Szo Abraham. gene. xii. Szo Moyses. Exo. xvii. Szo hat got vrsachen der altharie͞ angetzeigt. Exo. xx. Das sein nhom gebreist/ vnd ym opffere sollen geben werden/ die eyner ye opffern wolt. Disse ehere. gebe͞ wir den olgotzen/ wan wir sie vff althar stelle͞ vn̄ vor yen lich tlin antzunne͞. Wan wir sie anruffen/ vmb irer heiligen willen. Alles das wir vff altharien handeln/ sollen wir gott thun. Deu. xxvii. Drumb ists ye nit muglich. das wir sie vff den altharie͞ haben/ vn̄ wollen leuken/ das wir sie nit eheren.

Die weill nhun altarie͞/ yn anruffung des nome͞ gottis yn sonderheit auffgericht seind/ ists vill teuffelischer/ das man der heiligen bilder vff altharie͞ stellett/ dan an meuren nagelett/ wie der ander artickel ob meldet.

Gregorius der Bapst/ hat seiner bebstlicher artt nit vergessen/ vnd den bildern die ehere geben/ die got seinem wort geben hat/ vnd spricht/ das bildnis/ der Leyhen bucher seind. Ist nit das eyn recht Bepstlich laher. vnd teuffelisch zugebung? Das die scheff lin Christi ver botten vn̄ betrugliche bucher oder exe͞pel moge͞ gebrauche͞ ¶ Christus spricht Mein scheff lin horen meine stu͞m. Ehr sagt nit. Sye sehen meine/ oder der heylige͞/ bilder. ¶ Gott spricht. Meine scheff lin/ seind scheff lin mei ner weyd/ das ist meiner laher/ nit meiner bilder. ¶ Moyses spricht. Ihr solt ewre kindern gotis wort von yugend auff leren. ¶ Aber Gregorius spricht. Die Leyhen sollen bilder gebrauchen/ fur bucher. ¶ Sage mhyr lieber Gregori/ oder laß mirs ymand sagen. Waß kunden doch leyhen auß bildern guts lernen? Du must ye spreche͞/ das man eytel fleischlich leben vn̄ leyden darauß lernet/ vn̄ das sie nit weider furen dan yns fleisch/ ferner mogen sie nit brengen. Exemplum/ Auß dem bild des gecreusigten Christi lernestu nicht/ dan das fleischlich ley den Christi. wie Christus seine heubt geneigt/ vnd der

krippen seines hern. Aber Jsrahel (das ist mein volck) kond mich nicht/ vñ mein volck versteht nit was ich ym guts gethan hab. We dem sündige volck 2c. Esai. i.
Jch kan nit leucken/ich muß bekennen/ das got in allem rechten/wider vnßere vermeinte Christen magk sagen/ das ehr zu den Jüdē gesagt. Dan sie lauffen zu dē Olgotzen wie krehelu vnd raben nach einē Oße/ vñ zu einē toden schelmē flihen. Sie suchen sie in sunderlichē stellē. alß in der Marck/ym Grymtalh/zu Rom/vnd der gleychen. Brengē yhn schyff/silber/golt/wachß/ vñ gut/alß yren gottern/die sie erloset haben/die sie verhutt haben/ vñ seind vil blinder den der Ochß zu Leipzig oder Esell zu n. n. die doch erkennen was vnd von wē yhn guts geschicht. So ruffen sie Olgotzē an/in gotis hauß vnd suchen gesunheit/hilff/vnnd rath/von vnsynnigen narren. Vnd schmehen got alßo in seinen haus/das ein wichtige gnugsame vrsach wer/sie auß den kirchen zu schleppen. Laß eß was sein/das maniger sein kappē ab nimbt/die ehr auff behielt/wan seyn geschaffner got nit ym weeg wer. Jch achts nit gering das sie knye bigen vor den heiligen. darvon wirt volgend gesagt.

Das ehrliche halthung der bildnis. wider das erste gebot ist/sol keyner von mir/sonder auß der schrifft lernē. Exo. am xx steht alßo geschriben. Du solt nit frombde gotter haben. id est. Du solt gottis gütikeit/hilff/gnad/barmhertzikeyt/vnd endthaltung/nymand anderß/dan dem gerechten got zu erkennē. Das lerne durch eyn exempell Got hat die Juden aus Aegypten gefurt/vnd aus dem kerker der dinsparkeit erloßet/die selbige gutheit solten sie keinē frombden got zu gemessen haben. Aber sie machtē yen ein kalp/vnd sagten. Das seind die gotter Jßrahel/ welche dich aus Aegypten haben gefurt. Exo. xxxii.
Das kalp waß ein frombder got/das die Juden nit hett erloßet/vñ sie sprachē doch. Eß hette sie aus egypto gefurt

Szo machen alle menschen frombde gotter/ wan sie empfangen woltath ymand anders zurechnē/ dan dem warhafftigē got. Das ist/ des sich got yn der schrifft vil malß beklagt/ wie ich oben gesagt hab. Das ist das got Jßrael furwurfft/ das sie yenē einē konig erweltē. i. reg. 8. Osee. 13.

¶ Eß kan ym eyner eynē menschē zu eynē frombdē got machen. Eß kan sich ym eyner selbst fur eynē frombden got auffwerffen/ alß geschriben steht. Vermaledeyheitt ist dero/ welcher hoffenūg yn eynen menschen setzet/ vnd macht starck seinen arm. Widerumb gebenedeyheit ist dero in got hofft/ welches hoffenung der her ist. Hiere. 17. Das ist eyn vrsach das sich Propheten offtmalß bedingē. sagende. Jch werde kein hoffennng vff meinē bogen setzē Mein schwert wirt mich nit selig machen. Jr solt nit in die furstē vertrawhē/ das thun sie derhalbē dz sie keynē frombden got wellen machen/ das sie keyn bild yn yrem hertz wollen haben/ sie wollen den allein bekennen/ der vn verbildlich ist. Dan gott kanß nit leyden.

Der wegen saget got bald darnach (alß ehr das gebot gab. Du solst nit fromde gotter haben) Du solst kein geschnitzte oder gehawbē bild machen. Du solt kein gleichnis machen/ das oben/ ym hyemel ist/ oder das vnthen in der erden ist/ oder das ym wasser ist. Du solst sie nit anbeten. Du solst sie nit eheren. Jch byn dein gott/ ein starcker vnd rachsamer gott/ ein eufferer/ dero boßheiten der vetter in yren Sonen strafft. Exo. xx.

Sih wie got allerley bilder verbeut/ darumb das menschen leychtfertig seind/ vnd gneigt/ sie anzubeten. Derhalben spricht got/ du solt sie nit anbettē/ du salt sie auch nit eheren. Damit verbeut got alle eher erbittung/ vnd bricht der Papistē schluff winckell/ welche allezeit durch yre behendigkeit/ der schriff gewalt thund/ vnd machen schwartz/ das weiß ist/ boß das gut ist. Ob einer dorfft sagen. Ja ich bette die bilder nit an. Jch thun in nit ehere von yren wegen/ sonder vō der heiligen wegen/ die sie be

Gots hewßer/seind hewßer/dahyn got allein geehert/ angeruffen/ vñ angebet soll werdẽ. Alß Christus spricht. Mein hauß ist ein hauß des gebets/ vñ ir macht ein grubẽ der morder daraus. Betrügliche bilder ermordẽ alle ire anbeter vñ breyßer/ alß geschriebẽ steht. Sie seind got fre-mbd/ vnd voller schand beschutt/ vñ greülich geworden wie die ding/ welche sie gelibt haben. Osee. ix. Wir kon den ye nit leucken/ das wir die genante heyligen in die kir chen. auß lieb/ gestelt haben/ hetten wir sie nit geliebet/ ßo hetten wir sie nit dahyn gesetzt/ do gott allein soll wonen vñ herßen. Werẽ wir yhn feind gewest/ wir hettẽ sie mehr geflogẽ dan angenumẽ. Vnser rath vbertzeuget vns/ dz wir bylder geliebt/ haben wir nit yhn die ehere ertzeigt/ die wir grossen hern ertzeygen vñ zu messen? War vmb habẽ wir sie mit Sãmot? mit damast? mit silberin? mit guldin kleydern lassen malẽ vñ ferbẽ? warumb behenckẽ wir sie mit gulden kronen? mit edeln gesteynen? vñ tuhn yhn das zu ehren vnd lieb/ das wir vnßern kindern/ wei bern/ eltern/ obirsten/ fursten vnnd hern nit gern tetehn? Wehr kan vns nur glawben/ ßo wir sagen. Wir habẽ die Olgotzen/ geschnitzte vñ gemalte bilder/ nit lieb? ßo vns vnßere geberde vberwyndten? Got hasset vnd neydet bildnis/ wie ich sagẽ werd/ vñ achtet sie fur einẽ grawell. vñ spricht/ das alle menschen in seynen ougen sollẽ sein/ wie die ding/ welche sie lieben. Byldnis seind greulich. volget/ das wir auch greulich werden/ ßo wir sie lieben.

Alßo wurgen sie yre anbeter oder eher geber. Drumb mogen vnßere tempell billich morderß gruben geneneth werden/ das vnßer geyst in yenen ertodt vnd erschlagen wirt. Der Tewffell lone dẽ Bepsten/ die vns alßo tot-ten vñ wurgen. Ehs wer tausent mall besser sie stundẽ yn der hell/ oder fewrichtẽ offen/ dan in gotis hewßern.

Nhu hore furth eygenschafft vnd vrsprungk des er-bawten gottis hauß. Salomon sagt alßo. Dein hauß/ o gott/ ist allein der halben gemacht/ auff dastu ansehest

ehr vor dir außschutt/ vnd thuest deyne ougen tag vnnd nach auff vber das hauß/ darin deyn nham soll angeruffe werden. ii. Parali. vi. 3. Regũ. viii. der gleychen stuck ertzelt Salomon vil/ die gott eyniglich sollen tzugeaygt werden. Das ich mich in sonderheit vast verwunder. Wie got vnser grosse boßheit hat gedult vñ erlidẽ biß her.

Sih gottis hauß ist der wegen gemacht/ das got allein/ in dem selben soll herschen/ vñ seyne ougen alß ein helffer/ vff vnß nordurfftige auffthun sall. Item das got allein angebett soll werden. Item das gottis nham allein soll angeruffet werden. Ich wolt gern sehen was wir den warhafftigen Christen konten antwurten/ oder den Jůden/ die verstand der Biblienn haben/ aber gott/ der vns seyne laher durch den heiligen geyst geben hat/ wan sie oder ehr fragten. Wie bistu ßo durstigk/ dastu bilder vnd Olgotzen in mein hauß lassest stehn? Wie darffestu ßo kun vnd keck gesein/ dastu dich in meynem hauß kegen bildnis neygest vnd buckest? welche mensche hende geschaffen haben? Dieße ehere stehet mir tzu. Du zundest yhn lichtlin an. Vnd du soldest mir das thun. So du ye licht wilt brennen oder bornen. Du brengest yhn wichßen opffer/ in gestalt/ deiner krancken bein/ arm/ ougen/ kopff/ füeß/ hend/ kůh/ kelber/ ochßen/ schyff/ hauß/ hoff/ ecker/ wißen/ vñ der gleichẽ/ gleich alß hetten dir solche bildnis gesunde bein/ arm/ ougẽ/ kopff ꝛc. gemacht/ oder hettẽ dir ecker/ wißẽ/ heußer/ ehere/ gut/ vñ hab bescheert.

Alßo bekent yr fromde gotter. Ich mach euch gesund Item. Ich hab sie ernereth/ vnd in meinen henden getragen/ vnd sie haben nit gewist/ das ich sie gesund gemacht vnd yrer sorg ertragen hab. Osee. xi. Ich hab sie erlost/ vnd sie haben lůgen wider mich geredt. Ich hab sie gelereth/ vnd yre arm starck gemacht/ vnd sie erdichten boßheyten wider mich. Osee. vii. Ich hab sie ernereht vnd hochgemacht/ aber sie verachtẽ mich.

Dem Edeln vnd wolgeborn hern Wolff schlyck Grauen zu Passau hern zu der Weyssenkirchen/ Elenbogē/ vñ falckenaw/ meynē gnedigem hernn vnd patronn Wunsch ich gottis gnad/ frid/ vnd froligkeit vor anbietung meiner willigē gehorsamen vñ vnuerdrossen dinsten.

.·.

Edeler wolgeborner/ gnediger her/ E. g. gebe ich zuerkennen. das der almechtig lebentig/ vñ starck gott/ vnßerer regenten hertze erweigt/ vnd sein werck in yenen gewirckt hat. Alßo das sie freytags nach Sebastiani/ eyn notrliche reformation/ vnd ein alten loblichē Christlichē gebrauch/ vorgenhomen haben. Nemlich das hynfuro die Messe einheilliger weiß vñ form. in yrer pfarre. soll gehalten werden. Zum andern/ wollē sie die betrugliche bilder vnd Olgetzen wegnhemē vñ abthun/ welche lang zeit vff den altaren gestandē/ wende/ hohe/ lufft/ vñ vil stell der heußer gotis frenelich besessen vñ ingehabt habē. Darnach haben sie beschlossen (alles in beysein vnd zuthun vnßer ettlicher) das hynfuro keiner alhie nach brot darff lauffen/ eß soll ouch kein bettler hye erhalten werdē. Arme leuthe wollen sie williglich neren. Aber bettler mogen sie nit mehr leyden. Sie hoffen ouch/ nach verfahung gemelter dreyer artickell/ noch mehr Christliche stucke furtzunhemen/ vnd das beste auff zebrengen/ vnther welchen/ diser/ hoch von noten ist/ das Christliche obirkeit/ auß eygner Christlicher pflicht vnd bewegnis/ ernstlich vñ emsig auff sehen sollē habē/ vff Witwen/ Weßē/ vñ andere vberdrenckte personē. Sie vor gewalt vñ vnrecht zuverhutē/ vñ wu yhn etwas schadēs/ vō ymands an leib oder gut zugebracht/ die yene/ gestrenglich zustraffen/ ßo den bedrengten iniuriert haben. Disser artickell

wirt (gotwil) auch furgenomen/ als eyner/ der warhaff
tige vñ Christliche ordenung erhelt/ on welchẽ gott kein
geberh/ ader vermeint gut werck ye gefallen hatt.

Gnediger her/ die weil aller welt ougen/ vff vns sehen/
vnnd vnßere werck vnnd leben bettrachten. Etliche vor
bild vnd exempel tzehaben. Etliche nach reed tzu erden-
cken/ wie gottliche sachen ye vñ ye nach reed gehort habẽ.
Dennach/ wyl ich E. g. von den tzweyen letzten arti-
ckeln Christliche vrsachen (auß gottlicher vñ vnbetryg
licher schrifft genhummẽ) furlegen. Vnd antzeigen das
des Erbarn vñ achtbarn raths fürnhemẽ eherlich/ vnd
gottlich ist/ dem alle Christen sollen nachvolgig werdẽ/
ehere/ vnd lobe/ nachsagen. Den ersten artickell wie ehr
mir gefelt/ hab ich/ ym buchlin von dẽ Herlichen abend
essen/ tzum teyll endeckt. Drumb wil ich nicht von der
Euãgelischẽ Messe ytzo schreibẽ. Vnd hoff die Christen
werdẽ nit ein klein frucht aus diesen beydẽ artickeln scho
pffen/ vnd das E. g. mein bereit vnd gewertig gemüth
E. g. nach meynem hoch sten vormogen tzu dienen auch
durch diß tzuschreiben werden vermerckẽ. Da tzu ich E.
g. geboten mich hiemit erbiet tzu vnthergeben. Meinem
g. hern Christoffel wunsch ich alles gut durch Chri
stum amẽ. Datũ Wittenberg Montags nach
Conuersionis Pauli ym xxii. Jar.

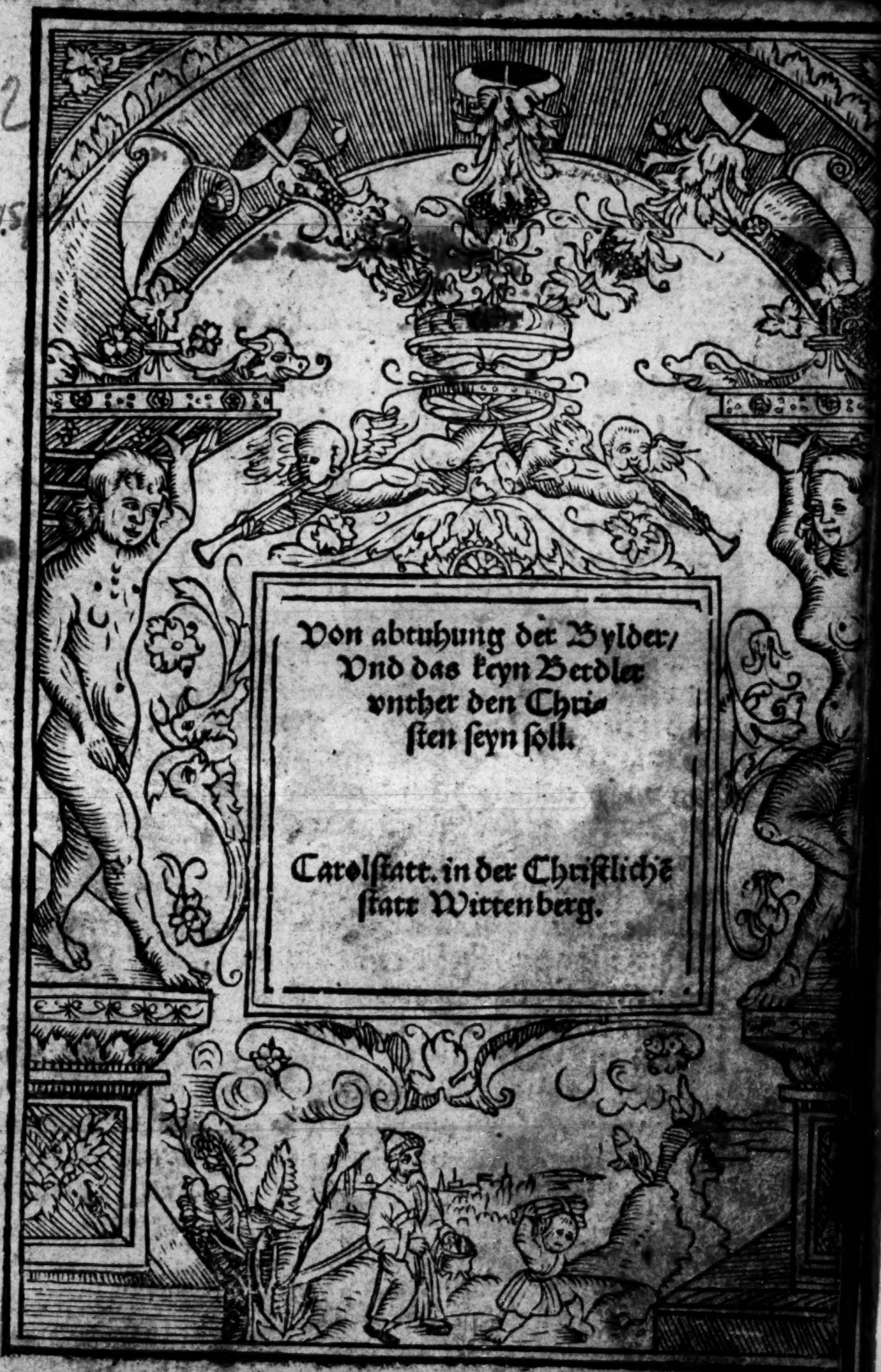
E. G. diener Andres Boden
stein von Carolstatt.

Von abthuhung der Olgotzen.

i Das wir bilder in Kirchen vñ gots hewßern habẽ/ ist vnrecht/ vnd wider das erste gebot. Du solst nicht frombde gotter haben.

ii Das geschnitzte vnd gemalthe Olgotzen vff den altarien stehnd ist noch schadelicher vnd Tewffellischer.

iii Drumb ists gut/ notlich/ loblich / vñ gottlich/ das wir sie abthun/ vñ ire recht vñ vrteyl der schrifft gebẽ.



Von abtuhung der Bylder/ Vnd das keyn Betdler vnther den Chri- sten seyn soll.

Carolstatt. in der Christlichē statt Wittenberg.

von der wirdigkait der meßhaltern/wie sy meer vn̄ wirdiger dan̄ das gemain volck wären/wie grosse ordnung vn̄ groß ding/ja ain groß ansehen wär/in der manigfaltigung der Meß/vn̄ yetz merck ich vn̄ erlerne/das eytel vnnütz geschwetz vn̄ lugen seind/vn̄ wölt got/das die grossen irrungen vn̄ lugen nyemant verborgen wären ja kainem verborgē wären gewesen/so würd villeicht viler hoffart vn̄ geprengk nit erkant/vnd an tag gelegt/ es stünd wol vmb der witwen heüser/welche die vnwissendē/faulen/vn̄ müssiggänger fressend/es wären noch grosse herrschafft/vn̄ hoff/oder haußgesind/die verdorben/vn̄ abgangen seind. Ich beken̄ vn̄ leügne nit/das mir die lesung der stillen meß nit als sicher was/ja vilen priestern ist sy noch nit sicher vn̄ gewiß/wir erzürnen got/so wir gesehen wöllen werden/das wir nit von Christo empfahen/sonder jm opffern vnd geben/wir achten vns besser sein dan̄ das vmbsteend volck/wen̄ es schon glaubt den worten Christi/wir mainen dz das sacrament von vns empfangen/kōm den andern zů nutz/wen̄ sy es schon nit wissen/So ich aber yetz auß diser finsternuß erlediget/vn̄ erlöset bin/vn̄ die barmhertzigkait erlanget hab/so gee ich anderst zů dem altar/Ich erken̄e mein schwachait/vnd bin der barmhertzigkait Christi gewiß/gedenck meine sünd/vn̄ bin eingedenck der verhaissung Christi/hab nichts/das ich jm widerlege/ vnd erfind den Kelch den ich empfahen soll/ Darumb glaub ich vnd halt ich vergee nit/vnd meine kainen schaden/besonder/das es nit fast schwär ist/ vnder götlicher vnnd menschlicher handlung vrtailen/Christus der bischoff ist ain mal/durch sein aigen blůt in den tempel gangen/vnd hat die ewige erlösung gefunden/als der Apostel schreibt/vn̄ weyter/wie es den menschē gesetzt ist worden/ain mal sterben/also ist Christus nun ain mal geopffert worden/hinzůnemen die sünd viler/also Christus/das lämblin gottes/ist ain mal/das ainig opfer geopfert worden/doch seyen wir deses opfers stäts on vnderlaß billich eingedenck/vnd was sünnd vnd böß ist es/das wir mit den eltern/die meß/ain opffer haissen vnd nennen? Christus ist ain mal geboren worden/ain mal aufferstanden/ain mal gestorben. Vnd die außbündigen prediger söllen in iren vrtailen schreyen. Christus wirt geborn/lobent jn/Christus kompt von hymel/lauffent jm entgegen/Christus ist ob oder auff dem erdtrich/

das ir erhöcht werdent/ vñ die fromkait vñ ainfeltigkait versteet gütigklich/ ain güt vnd schlecht wort/ darumb vnd von ander vrsach wegen/ erschricke ich nit/ das ich die namen des opffers oder opferung gebrauch/ dañ wir opferen vns selbs/ auch die andern ain lebendig opffer Christo vñ got angenem. Vnd so der war leib Christi/ vnd das brot ist ain zaichen des gaistlichen leibs/ vnnd was ist es für ain arbait/ weñ ich mein gemüt vnd mainung daher richt/ Paulus schreibt zü den Corinthern. Der kelch des segens/ dem wir wol sprechen/ vnd segnen/ ist er nit die mittailung des blüts Christi? Vnd das brot/ das wir brechen/ ist es nitt die mittailung oder empfahung des leibs Christi? Dañ vnser vil seyen ain brot vnd ain leib/ alle die wir von ainem brot vnd von ainem Kelch nemen vnd empffahen. Also der göttlich leerer Nazanzenus in ainer Predig oder rede sagt zü dem volck. Ich hab ain opffer geopffert/ ich sag/ ich hab eüch selbs geopffert/ dañ darūb opfferen wir got vns selbs auff/ vnd also die andern/ oder für die wir bitten/ oder die wir Christenlich leeren vñ underweisen/ opferen wir Got auf/ also wie ich geschriben hab/ wird ich da nichts betriebt/ warlich wie von mir nichts ist verwandlet worden/ also weñ ich etliche gebeet od' wort außliesse/ glaub ich nit/ das ich wider Christum sündete/ ich will auch nit mit ainem yetlichen zancken oder streytten/ welchem daz wissent vnd bekant ist/ Nemlich wañ das von den menschen ist darzü gesetzt worden/ es seynd sonst vil grosser/ frecher/ vnnd vnzimliche mißbreüch/ vnd laster/ gifft der gantze welt/ die ich veracht vnnd verwürff/ wider welche/ sich die grossen richter solten setzen/ in welche sy am maysten verwilligē/ vñ selb schuldig seind/ man geet von den hüren vñ trunckenhayt/ ja speyung/ zü dem altar die Messen seind zöll vnd ain jarmarckt vnd entblessung oder verderbung der welt/ got der almächtig gebe disen sünden vnd mißbreüchen ain end/ das seyn nam/ den niemants gnügsamlich loben mag/ von vns/ nit geunneeret werd in den völckern/ vnd das ich mit dir beschließ/ Christus verschaffe vñ thüe/ das alle ding im zü lob geschehen. Zü Ebernburg/ im Brachmonat. Jn dem 22. Jar.

das wort gots/das lauter ist/vnd erleycht die augen/ vñ gibt ain verstand den klainen/vñ bestetigt mit den götlichē verhayssungē das gemüt in dem glauben vñ hoffnung/zů dem letsten/benelchē vñ ergebet euch dem almöchtigē got/opfferent nit gold oď silber/ sonder euch selb zů aim hayligen vnd gebrenten opffer/gebent yetz euch nichts zů/sonď empfelhent euch gantz Christo/dz ir darnach nit auß eüwerm willen/sonď nach seynem willen lebent/Opferent opffer des lobs vñ danck sagung/vmb seyne gůthat gegen euch/be sonder das er für euch am creütz so ain bittern todt erlitten hatt/ aber nit minď merckent fleyssigklich/die wort des aller wirdigsten vñ gewissesten testaments/bawent festigklich auff die zůsagung Christi/vñ glaubent/das ir daz leben in Christo/vñ vergebung der sünden/vnď den vnaußsprechlichen vñ götlichē pfanden/erlangen werden/vñ haben sorg das ir das sacrament gayslich entpfahēt wie wol es ist/das ich wölt/dz ir die zaychen das sacraments offt empfengent/damit ewer glaub destermer gesterckt wurd/vnd das ir dem haubt vñ leyb Christi eyngeleybent wurdē/ainen gayst mit im erlangent/vnd also on zweyffel säligklich gespeyßt/mügent ir sicher vñ frölich von dañen schayden/ fürwar so ir euch vñ ewere weg habent got geoffenbart vnd er zů euch durch die schrifft/frid-same vñ fraindtliche wort geredt hat/vñ verhayssen die vergebūg der sünden vñ das ewig leben/vñ die zůsagung hat er mit dem sa-crament seyns flayschs vñ blůts/bestettiget vñ gewiß gemacht/ vñ also ist es zůkünfftig/das er nit in frembder sprach wie vorzeyt ten/noch durch beyspil als den juden/noch durch verborgnē rede/ als den schwachen/sonder gantz offentlich/als den engeln vñ säl-igen reden/vñ sich vns in seyner glori erzaygen werd/das verleych vns Christus Jhesus/der mit dem vater vñ hayligē gayst/regiert ain got in ewigkayt. Amen.

¶ Auß disem allem acht ich mein Hedio/du werdest erkeñen/ob ich das vorig gemüt von mir geworffen habe/vnd welchen gayst dise sach soll zů geben werden/das sy mich ain stoltzen übermütigē hoffertigen/gotlosen/auffrierigen/ainen ketzer vnnd sonst mit vil namen/wie sy wöllent/nennent vñ hayssent/warlich daz sy mich ain sollichen hayssent vñ straffent/ist not/das sy andere sachē/vñ thaten darbringent/warlich mein handel ist nit strefflich/sey nun

das er vnzimlich geacht werd / aber so der nutz / vnd die mainung angesehen wirt / wie ist er dañ vnzimlich ? mich geduncket / nichts lautters / nichts vnzimlichers / noch als mit grosser dapfferkayt dañ das zů disen stunden / das wort gots verkündet werdt / da yeď man lustig ist / vñ berayt nachzůfolgen / da stat vñ zeyt / vñ die eüsserliche werck das zů gebent / villeycht ains / vñ dz anď wort wirt den hertzē ď zůhörer tieffer in sitzē / wer wayßt wañ sy die speyß werden essen / vñ in dem netz gefangē / oď sy vnder gůten vischen gezelt werden ? wer wayßt was der saum in ainem gůten erdtrich / wirt frücht bringē ? wañ der herr ain früen vñ aubent regen gebē werd mich rewet die sach nit / ich schem mich auch nit / volgent nache / welchen es zimlich vñ nutz ist / welche nit wöllent / die zürnen nit / wir sůchent / waz vns nutz vñ gůt ist / lebē sy nach jrer gewonhayt / doch wünsch ich / das ainer such / vñ schaff das hayl ď anďn / also das seym verstand gnůg gschech / vñ bey dem strengē vñ warhafftigen richter nit geschēdt werd / vñ daruon ist yetz gnůg / ermeß dē handel bey im wer wöll / es ist mir kain schüß red not.

Yetz auff andere stuck oder wort die du mir zů schreibst / wer gnůg gwesen / das ainig zůuerantwortē / dz ich der selbigen kains wayß ich laß / nichts auß den vorigen breüchē oď auß den worten ď still meß vnďwegen / ist es nit ain vnschemige könhayt / deren die solichs von mir sagen vñ außgebent ? ich bin nit so frech oď freuel / das ich verwandle / das ich mit gůter conscientz haltē mag / vñ die still meß ist mir nye generlich gwesen / wañ vō etlicher namē wegē des hayligē opffers / der opfferung vñ ď gaben / vñ der gleychē verschmech ichs nit / noch darūb Christū der vnser kindthayt vñ vnuerstand wol wayßt vñ er redet kindtlich in der schrifft / mit vnns fürcht ich nit / als ain vngnedigē got / das ich von frids wegen dise wort nit auß laß / so ichs nun / recht wol / vñ Christlich maine vnd verston / die liebe ist nit ain langsame außlegerin / sy liebet nit vill glosen der schrifft / Christus ist nit so verwundt vñ geschlagen das er vil artzney vñ rate oď hilff bedürfft / er ist nit als vnuerstendig dz in die menschē sollent außlegē / doch rewet es mich / dz vil / sich selb auch die anďn mit solchē wortē bekümern / vnd vmbgeent / vnd ich ward etwa also vnďwisen / dz ich ď meß / ain anders zůleget dañ sy was / vil von dem priester vñ sacrament / von dem verdienst ď meß

aygentlich erwegtent/ vñ erkenten zů welchen sy geredt wurdent wañ Paulus macht sy minder vñ vnd den fleütenpfeyffen/ busanẽ vñ harpffen zů seyn vñ er sagt/ sy reden in den lufft/ vñ was ist in lufft reden/ dañ zeyt vñ weyl übel anlegen/ vnd wie ich reden söll/ auff ainem langen ror oder stecken reytten/ darūb so ich die krafft der stym̃ nit wissen wird/ so wird ich dem/ zů dem ich rede frembd/ vnnd der mit mir redt/ wirt vnuerstendig/ siche/ er sagt/ es sey nit allain vnnütz/ ja verdrossen/ aber in den hayligen wortten verdrossen seyn/ ist schedlich/ also vñ so ir seyt liebhaber oder nachfolger d̄ gayst/ zů der bawung der kirchen/ lůgent vnnd fragent das ir zůnement darumb welcher redet mit der zungen/ der bit/ das er außleg/ wann so ich mit der zungen bette/ so bettet mein athem/ aber mein hertz ist on frucht/ Was ist es darūb ? ich wird bettẽ mit dem athem/ auch mit hertzen/ ich wird mit dem athem oder mundt vñ mit dem hertzẽ biten/ sonst weñ du den segẽ sprichst mit dem mund oder athem/ der dañ die stat ains vngelerten erfült oder vertritt/ wie wirt er zů deinem segen. amen sprechen/ so er nit wayßt was du sagst/ Paulus will nit das wir in der vnwissenhayt beharren/ sonder das wir in der erkantnuß sollen fürfarẽ/ die in oder an dem weg gots still standent/ die geent hindersich/ darumb sollent wir vnns fleyssen das wir zůnemen/ vnd fürgeen/ als vnnd er zů den Colos. schreybt/ wir hören nit auff für euch zů bitten vnd begeren/ das yr mit der erkantnuß des willens Christi/ in aller weyßhayt vñ gaistliche fürsichtigkayt erfüllet werdent/ das ir wirdigklich wanderent got in allem wollgefallende/ in allem gůtten werck zůnemend vnd wachsende zů der erkantnuß gots/ Paulus sagt da/ das auch die segen verstanden söllent werden/ damit das volck bequemlicher antwortte Amen/ Jn welcher sach werden wir noch etwan lange zeyt der gewonhayt gehorsam seyn/ nit das in vnser Messe etwas sey/ das dem volck verhaltẽ sol werdẽ/ sy seynd auch nit/ also haimlich/ als der Valentinianer vnnd Eleusinern/ darumb aber der Apostel in dem so nachleßlich ist/ vnd zwingt vns nit vil/ so weichen wir/ wañ er spricht/ so du danck sagst/ wirt darumb der ander nit gebessert/ du sichst/ das erß ain gůtte sach lasset seyn/ aber er wölt ain bessere/ damit auch der nechst gebesseret wurde/ vnnd er zeycht vnns mer mit seynem exempel dann gebot/ weñ er spricht/

ich danck meynem got/das ich mer/dann ir all mit der zunge rede/ aber in der kirchen will ich fünff wort mit meynem verstand redē das ich auch die andern vnderrichte/meer denn zehen tausent wort mit der zungen oder mundt. Vnnd ich wird got dancken/das ich anderßwa von dem tisch des herren gaystliche speyß mag zůtragē vnd darbringen/oder ist Paulus nit für vns/das nit etwar spreche wir fahen ain new ding an/der spruch Pauli ist vns für ain gebot/ oder lesent die kriechen in latein/oder die lateinischen kriechisch? Wann in den worten krafft wer/sol man dannocht die kriechische vnd lateinische sprach brauchen/wie sy die Apostel vnd vätter gebraucht habent/darnach das ich noch die wort Pauli für. Jr brůder/ir söllent nit kinder im sinn seyn/sonder boßhayt/aber in den synnen volkōmen/die kindt wissent nit mit den andern reden/ auch die hohen mügent nit ain synn auß den wortten der kinder nemen/seynd nit solliche kind/sonder kind/die Christus in das reych der hymel haysset eingeen/nemlich frembd von dem bösen willen vnnd ainfältig/noch nit mit schnöden begirden vergifft. Paulus beschleüsset auß den dreü worten des propheten Esaie/der sagt/ich wird mit mancherlay zungen vnd lefftzen disem volck zůsprechen/ vnd sy werdent mich also nit hören/als da die Juden/das zaychen das den Aposteln durch den hayligen gayst/in mancherlay zungen geben was versaumpt habent/seind sy in die blinthayt vnd in strick gegeben worden/vnnd seynd auß den kinder des reychs/kinder der finsternuß worden/dann von der vnglaubigen wegenn/ward das zaychen geben/also so die gnad der außlegung/die von der glaubigen wegen gegeben ist/versaumet wirt/söllen wir wissen/das vnser straff nit auß wirt bleyben/darumb ir frommen rattent/was zů eüwer sach gehandelt wirt/darnach das euch die anndere nit gar verborgen seyent/sey euch nit zů schwer noch etliche nutze ding zů hören/ir söllent mit weyhwasser gesprengt werden/es werden die kertzen anzindt/es werdent got gaben auffgeopffert/was tragen dise ding auff jnen? das ir nit vergebens warttent/so beger ich/ das ir dreyer ding in der schrifft/warnement.

Das erst/rainigent das hertz/beychtent demüttigklich got ewre sünden/vnd sprechent offt/O herr erbarm dich/vnd das vater vnser. Zů dem andern söllent ir erleücht werden/hörent

helißter? warumb richten sy die oren auff? So nu kain außlegung
da ist/mag nit von euch gesprochē werdē/das volck eeret mich
mit den oren/aber ir hertz ist weit von mir? ich leg die boßhait
der Juden euch nit zů/die vnbeschnitten an oren/hörende hören
sy nit/ir seyt mir nit das erzürnet hauß/das mir die zungen an
meinem rachen hangē sol/vn̄ sey euch wie ain stum̄/nach dem
wort Ezechielis/doch gehört warlich dise weissagung vn̄ der
flůch euch zů/so es euch angenem ist/das ir hören vn̄ nit ver-
steend/dz ir also mit den oren da steend/dz das hertz anderstwa
vmbschwaiff/ich sag/das die sach aim spil gleicher sicht/dañ
der gaistlichait. Der Kriech versteet was jm gelesen wirt/der
Jud desselben gleichē/wie seind wir Christen böser? wer spilt
oder sagt dem volck ain fabel/gedicht/oder gschicht/in frembd
sprach allain? wer nympt bötten an/mit welchen er nit reden
kan? Welchem ist ain bot also angenem/des sprach vnbekant
ist/als der da redt wort die verstanden mügen werden? Oder
ist es nit das sich Moses/der in aller leer der Egypter vnder-
wisen vnd geleeret was/klagt/do er sagt/ach herr/ich bin sider
gestern vn̄ vorgestern nit wol gespräch/als du zů deinē diener
geredt hast/bin ich an meiner zungen verhindert/vn̄ langsam
wordē/was het er gesagt weñ er gar frembd vn̄ vnuerständig
gewesen wär? oder klagt sich dasselb nit Hieremias? do er ain
prophet über land vnd leüt gesetzt ward/vnd saget. O herr got
A.A.A. nym̄ war ich waiß nit zů reden/dañ ich bin ain kind/er
was nit gar ain stum̄/aber er gelaubet nit das er möchte dem
volck raten/wirt es vns nit sorg sein/dz wir gantz nit verstan-
den werden/oder nichts versteend? ist das nitt das silber der
sprach/des wir zů dem baw des tabernackels brauchen? seind
das nit gaistlich cymbel des priesterlichen klaids? Seind das
die silberine busaunen geschmidet vn̄ gemacht/mit wellichen
das volck zůsamen berůfft ward? Ich möcht vil gezeügknuß
auß der schrifft zůsamen lesen/aber es ist vns genůg der spruch
Pauli/weñ wir im glauben/ist nit das wir förchten/das vns
von den andern die gewonhait werd für oder entgegen geworf
fen/darūb hört was er zů den Corinthern in der erstē Epistel
am 14. cap. schreib/spricht also. Ir sölt der liebe nachuolgē/vn̄

liebet die gaistliche ding. Zům ersten/ das ir weissagent (das ist predigent) dañ welcher mit der zungen oder mund redt/ der redt nit den menschen sonder got/ dañ kainer hört es/ aber im gaist redet er gaistliche ding/ welcher sunst prediget/ der redt zů den menschen/ die besserung/ vñ ermanūg/ vñ die tröstūg/ welcher mit der zungē redt/ der leeret vñ bessert sich selbs/ aber welcher prediget/ der bau wet die kirchen Gottes (das ist die versamlung) was ist das geschicht der prophecey? Warlich die lesung des Euangelij/ vnd der Episteln/ vñ der Propheten/ vñ diser außlegung/ dañ die gehören am allermaisten zů der besserung vnd ermanung vñ tröstung der kirchen/ dañ wie er zů den Römern sagt. Was geschriben ist/ das ist alles zů vnser leer fürgeschriben/ das wir durch die gedult vnnd trost/ der schrifft/ die hoffnung hetten/ vñ was lere oder bessere ich so ich nit verstandē wird? Wer bessert sich? Wer steet von sündē? Wer büsset? Wer wirt stercker vnd gedultiger das übel der welt zutragen? vnd dem teüfel widersteen? Wer wirt einbrünstiger zů der fromkait vñ tugent? Paulus sagt weiter. Aber ich will das ir alle mit zungen reden/ aber vil meer/ das ir predigen/ dañ der da pre digt ist mer dañ der mit zungen redet/ es were deñ/ das er außlegt/ das die kirch/ die lere vñ besserung empfenge/ aber yetz ir brüder/ so ich zů euch kome wirt mit den zungen redent/ was wirt ich euch nutz seyn/ ich rede dañ oder durch die offenbarung/ oder durch künst oder durch die prophecey/ oder durch die leer? Sich auff/ Paulus d der söllich gross gnad überkomen hat/ bekeñet sich nichts schaffen oder nutz seyn/ was berümen dañ wir vns? sagt ain gleichnuß weñ die ding die on das leben seynd/ vnnd gebent oder machent ain stym/ es sey ain schwegel oder fleüte pfeyff/ oder ain harff/ sy geeb oder mache dañ ain vnderschayd dem hall vnnd gethön/ wie wirt erkennet/ das/ was mit der busanen gesungen oder pfeyffe/ oder gehärpfft wirt/ dañ so die pfeyff ain vngewisse stym macht/ wer beraytoder schickt sich zů dem streyt? also vnd ir durch die zungen/ es sey dañ das ir ain offenliche vnnd mercklich spꝛach redent/ wie wirt verstanden/ das/ des gesagt wirt? weñ ir werdent im lufft redent/ es seynd vil geschlecht der zungen vnnd der stymen von des worts wegen/ vnnd ist doch kains on ain stym (das ist stummig) wölte got das vnsere priester dise wort wol zů hertzen nement vnnd

vnd sy werden villeycht die sach vnderstan zůuerhindern/ aber
ir geben dem feynd nit stat/ bittent/ das Christus disen douben
vnd stummigen teüffel außtreyb/ jr fraind/ eüwer sach wirt ge-
handelt/ dise ding seynd von eüwert wegen angefangen wordẽ
warlich ich wart da kainß besonders nutz/ dañ das sich von et-
lichen verkertten übel hören můß/ ja ligt es in euch/ ich genieß
es nun vil/ vnnd hab vil nutz daruon/ wañ ich hab ewern nutz
vnd frucht/ für meinen grösten gewin/ Ewer glaub vñ hayl/
werden mir die aygnen schätz seyn/ vnnd vil gewins/ vnnd kain
verlust/ wirt mir kummen vnd auff stan/ Jch bit dich/ sag an
von wañen kumpt das hayl vñ die säligkayt/ ist sy nit auß dem
glauben? von wañen her ist vnnd kumet der glaub? Kompt er
nit auß dem gehör? vnnd wie werden wir hören/ es seyen dañ
etlich die gesant werden vnd lerent? vñ wañ sy vns frembd vñ
vnuerstendig werdẽ sein/ oder wir doub/ was wirt die hoffnũg
der säligkayt? aber es ist so vill/ wann du hörest/ das du es nit
begreyffest/ oder nit verstan kanst/ als hörest du nit/ Es sey
nun/ das auff ain andere zeyt die ding lautter/ klar/ vnd offen-
lich/ gelert werdent/ dannocht hat das wort gots ain wunder-
same wirckung/ so es in der meß vernomen wirt/ das gemüt in
teütsch nit leret/ vnd nempt hinweg ain andere hamligkait vñ
sacrament/ das bald hernach komen wurde/ wañ das gottes
wort ist/ als ain schreyende stym/ das der weg dem zů komendẽ
herren berayt werde/ jr můssent am allermaysten/ den tayl an
Lutringen annemen/ wañ es wirt fürderlich von eüwert weg
en gehandlet/ welcher predigt/ der prediget den andern/ welch
er ain apostel ist/ der ist den andern ain apostel/ ich wil nit das
ir von eüwerm recht/ nemlich/ von der wayd des worts gotes
betrogen/ vnnd verfürt werdent/ was mag nützers/ oder das
euch mer angang gesagt werden/ dañ das wort gots? ir gent
auß der finsternuß zů dem liecht/ vnnd werdent erleycht/ das
wort gots get auch in diser wůste/ als ain saul des feürs durch
die nacht/ vor/ ir werdent durch das wort gots/ als mit ainem
netz von den gaystlichen vischern/ an das gestat gezogẽ vñ ge-
fürt/ da die schedlich feychtigkait truckẽ wirt seyt ir Cristo ain
speiß/ die apostel so ir sy hörent/ schliessent euch/ mit dem wort

gots/ als mit ainem schlüssel/ die hymel auff/ oder verlassent etich den vndern vñ eüssern finsternuß verfallen vñ verdampt weñ ir sy verachtñ. So ir mit dem wort gots gewapet vñ wol bewaret seind/ mügen ir wider die Fürsten vnd gewalt/ wider die regierer der welt diser finsternuß/ wider die sünd vñ boßhait im lufft widersteen/ vñ sein/ mit dem wort gots/ als mit dem hymelischen vñ waren hymelbrot werden ir gesterckt vñ auff=enthalten/ vñ wachsen zů ainem volkõmen mañ/ nit allain im brot/ spricht Christus lebet der mensch/ sonder in ainem yeg=klichen wort/ das von dem mund gotes außgeet/ vnd verberge ich nit solchē nutz solch frucht/ so grosse seligkait mit sündñ? Aber was bedarffs vil? wa das wort gotes ist/ da ist Christus Also weñ ir mich hören/ hören ir mich nit/ sonder Petrum Pau lum/ oder Johannē/ oder welchs schrifft gesagt wirt/ ja ir hö=ren sy nit/ sonder Christū in jnen/ dañ Paulus ist yetz nit Pau=lus/ noch die wort Pauli seint Pauli/ noch die gebot Pauli seint seine gebot/ dañ er spricht/ ich leb/ aber yetz nit ich/ sonder Chri stus lebt in mir/ vnd widerum̃. Oder sůcht ir sein erfarung/ der in mir redet Christus/ vñ anderstwa. So etwar ain Prophet/ oder gaistlicher wirdt geacht zusein/ soll wissen was ich eüch schreib/ dañ die gebot seint des herñ/ wer hört nit gern Christū habend die wort des ewigen lebens? Wer wirt sich von seiner red abziehē. Er wirt sich euch täglich von lieblichs gesprächs wegen darbieten vñ zůnahen/ da werden gůt gedanck kõmen. von jm werden gůte werck erwachsen. Sy werdñ in jm als an ainem spiegel (versteē die sünder) ire flecken abwischē/ oder die kinder werden sich meer gezieren/ von jm wirt etwar jm selbs ain schůlmaister/ vñ wirt schnel ain doctor oder lerer/ aber der nutz ist grösser/ dañ es not sey vil dauon zureden. Ja weñ sy nit als groß wär als die gröst/ doch alle ding die darzwischen ge=handelt werden/ alle ausserliche werck/ alle breüch/ söllen wir als die fleissigen zůhörer sein/ sy berůffen vns/ warūb wirt daz Euangeliū mit hoher heller vñ lauter stym̃ gesungen/ oder ge lesen? Warūb steigt man an ain bessere statt? warūb kert man sich/ oder geet zů dem volck herfür? warūb werden die kertzen anzündt? warūb steend sy all auff? warumb emblössen sy ire

den herren/das er auch seyne wort offenbare/das er den hymel über euch nit zůschließ/als sey er eysne/vñ die hayligen wolcken den regen vnd tropffen der götlicher wort über euch nit regē bittent/das er arbayter ann seinen schnidt schick/bittent/das gůt außleger vnnd prediger seyent/die lieb wil/das wir nit erhebt werden/so es säligklich mit vns gehandelt wirt/vnnd nit schwer seyent den jhenen/welchen minder nachgelassen wirt die legt alle ding wol auß/beleyben die andern in jrem sinn/es sicht vns nit vil an/was die väter bewegt hab/das sy gewölt habent/das die meß in frembder sprach gelesen werd/ain wed ist es von der ainfältigkayt wegen/oder von den vnzimlichayt wegen geschehen/oder das die vätterlich sprach dem gesang nit taugenlich vnd geschickt ist gewesen/als wenig offenbar/vnnd die von der frembde wegen kaum hat mügen geschriben werden/oder inn den grossen kirchen von der frembder bilger wegen/was die lateinisch sprach heller/vnd gemain vnnd also nutzer/als auch denen zů auffgang/die kriechisch sprach ist/oď es ist etlichen grossen damit hosiert wordenn/wir sollent die offenlichen breüch/vnnd gůtte gewonhayt der vättern/den hitzigen glauben/die gehorsamen hertzen/behendigkayt vnnd hayligkayt verwundern/ja nachfolgen/so vil/als den handel belanget/das die andern von vns nit veracht werdē/der vorigē oder vnser zeyt/die habent/die ding die jnen nutz gesehen seynd worden/nachgefolgent/sy habent nit mügen den nachkomen vorbehalten/das sy můsten das selbig thon/darumb ist es vns frey/nachzůfolgen/thon/vnnd halten/was vnsern seelen nutz ist/vnd das ist/das die lieb/wie ich in diser predig leer vnnd ermane/das nit villeycht/so ir schnell/vnnd on hoffnung mich etwas thon sehent/ain böser gedanck ein vñ vnderkōme/was gedenckt der new? Warumb lasset er vns nit bey ď ainfältigkayt vnnsern öltern bleyben? oder seynd die andere prister nit nutz vñ gůt? schlahent die gedänck auß/vertreybent dise pfeyl des feyndts/machent nit auß der ärtzney/oder tyriack/dz gifft die alt schlang günet die seligkayt euch nit/dañ nichts mülichers oder verdrißlichers mag jm widerfaren/als weñ die haylig geschrifft/also gelesen wirt/das sy von yederman verstanden

wirt/ wañ so die busaunen diser trometẽ mit ainand̃ erklingẽ wurden/ fielen die meuren zů Hiericho darnider/ es werden die grůben/ vñ die strick vñ vntrew oder betrug entdeckt/ die wölf fliehen nit also die stim̃ der hirtten/ wañ es gefelt dem teüffel nichts als wol/ als der schaff/ vñ vnuerstandt der zůhörer/ vñ ersterckt sein reych mit kainer hilff also/ als eben mit der vergessung der gůthat gots/ vñ die versaumnuß des götlichẽ worts/ er verhiet vñ bewart das das liecht nit scheyne/ er verbirgt sich das er die wort/ des der jn bezaubern wil weyßlich/ nit höre/ vñ wie vor zeyten die zungen der bawenden des thurns Babel geschent wardent/ das die bawleüt/ von dem nerrischẽ vñ hoffertigen werck abstündent/ also fleyßt sich der teüffel/ das er die sprachen vñ zungẽ beschendt vñ verderb/ also das der mayster dem schůler frembd sey/ vñ die mauren des himelischẽ Hierusalem/ minder gebawen werden/ daher kumpt der erschröcklich freuel vñ berůmung etlicher lerer/ die so sy kaum drey oder vier wort im latein wissend/ alle jre predigen die sy thundt/ zierent vñ ernewen mit latinischẽ vñ frembden wortẽ/ das sy den bestẽ vñ grösten tayl der zeyt on nutz vñ frucht verzerent/ das wort gots hat nichts liebers/ dañ das es hell vñ klar/ ja auf dẽ dächern vnd an den gassen predigt werd/ es ist on radt des hayligen gaystes nit geschehen/ das die euangelischen historien als ainfältigklich geschribẽ seind/ vñ warlich es ist kainer der sy liset/ d̃ entschuldiget müg werden/ wañ er sy verwürfft/ wañ sy seynd trewlich/ vnd warlich/ on farb vnd on alle betrug beschriben/ aber es sey/ das etliche wort seyendt/ welche die Euangelisten vñ die vätter nit habẽ außglegt/ als da send/ alleluia/ adonay eli osiana/ amen/ ist dennocht nit/ dz Porphirius vñ Lucianus vnser spotten/ als sey es dem gmainen volck mit frembden vnd vnbekanten worten auffgelegt worden/ wañ die vätter habend wöllen/ das man sy künd vnd wiß/ sonder es was yetz dise nachfolgung emsig vñ angenõmen/ vnd ain hayligs spil/ der vätter gewonliche wort/ eben halten/ wie sy mit jrer überwindung gelert haben/ darũb so wayß ich/ das der teüffel/ auch dise säligkayt hasset vnd neydet/ er wirt auch nit feyren/ biß er pfeysung etlicher/ die disen handel annemen/ als vngaystlich/ erweckt/

¶ Vorred der nachuolgenden Predig.

Es wirt die stund komē dz ich nit in beyspil zů eüch redē wird.

Jr lieben freünd/ ich wölt/ das vnser maister vnd herr Jesus/ gegen vns nit in frembder sprach/ noch durch beyspil/ sonder offenlich redte/ dañ was ist seligers/ vnd was frölichers/ dañ jn hören/ welchem die Engel zůhören/ welcher der brunn aller weißhait/ welcher der schatz aller erkantnuß Gotes ist? Er redt vil vñ in manigerlay weiß zů vns/ yetz durch gůthat/ yetz durch straff/ yetz durch geschrifft/ yetz durch die schöne/ vñ gezierd vnd brauch der creaturen/ aber wir hinlessigen verstandents nit/ wir haben/ wie die götter wöllen sein/ wissende das gůt vñ das böß/ vnd vnsere augen seind zům bösen auffgethon worden/ vnd zů dem gůten verdunckelt vñ finster worden. Er redt mit vns/ als offt die Epistel/ prophecey/ oder das Euangelium vorgelesen wirt/ vñ mich rewet vnser ellend/ in die vns die sünd gefürt hat/ es was mit genůg/ das wir an syñ vnd vernunfft klain waren/ Vnd es seind die zungen auß der sünd der hoffertigen/ die den thurn biß an den hymel bawen vñ erhöhen wolten/ geschendet vnd verkert worden/ das ainer den andern nit hat versteen mügen/ daher vil/ die Christus durch seine hayligen verkündet/ nit allain durch beyspil gesagt werdñ/ sonder auch gar nit verstanden noch vermerckt werden. Vnd ich bin der versaumnuß der außlegung halb eüch offt fremb vnd vnuerstendig/ Warlich/ als offt ich meß/ vnd die hailig schrifft lise/ so bit vñ beger ich auß gantzem hertzen/ das von eüch auch verstanden würd das Christus offenlich/ vnd nit durch beyspil mit eüch redet/ vnd warlich/ als vil an mir ist/ wölte ich nichts vor eüch verbergen vñ verhalten/ weñ das starck gesetz der gewonhait nit also darwider wär/ das wir nit allain mit ainem gemůt/ auch in vñ mit ainer sprach Christū lobeten/ vñ als offt Christus mit mir in der schrifft rede/ das er auch mit eüch redte/ vñ wie ich von got mit eüch rede/ das ir auch also mit mir von vñ mit got redten/ aber was ich in latein/ das ir in teütsch redten/ ainhelligklich/ doch in der meß nit mit műd sonder mit gemůt vñ hertzen/ vñ in dem das wir mit got reden nit grosse/ ja kain gefärlichait od̃ schad ist/ weñ schon ain yeg

klicher ain aigne zunge oder sprach hat/ dann das ist mit got vnd
im allain reden/ sunst wenn ich oder ain andrer die Epistel/ oder
das Euangelium liset/ so er nit im sonder der kirchen liset/ ligt vil
daran/ ob wir von der kirchen verstanden werden sunst reden wir
in lufft/ Aber wie offt geschicht das/ so die alt gewonhait die
sach bestätigt e das die kürtze der zeit nit zůlasset oder gibt/ dz
ich im latein gelesen/ außlegen kan/ doch erfordert dz die liebe/
das ich als bald es gesein mag/ nutz sey/ ich wird allenthalb ge
zwungen/ ich wölt das Christus vnd die propheten durch mich
offenlich redten/ also/ das ich von allen verstanden würd/ aber
die gewonhait ist darwider/ damit bißher nur die latinisch le-
sung gehabt ist worden/ vnd wenn zeit vorhanden gewesen ist/ ist
auch die außlegung geschehen/ was sol ich thůn e ich waiß/ ich
wird etwas der gewonhait/ auch etwas der liebe nachgeben/ es
wirt mich die lieb entschuldigen/ dz sy der vergangen gewonhait
nachfolgt/ sy wirt leiden dz der gewonhait nachgelassen wirt
Darumb sol die liebe entschuldigen/ das wir die Epistel vnd Euan
geli teütsch lesen/ wa die zymlichait zupredigen nit sein wirt/ vnd
also werden wir der gewonhait der andern widersteen/ die liebe
sol leiden/ das wir darumb nichts anders verwandelen/ das wir
aber etwas verwandlen/ das thůn wir mit ewer liebe/ das wir
das in den andern nit thůn/ zwingt vns die liebe den andern/ dz
sy nit achten das wir gar iren brauch vnd gewonhait verwerffen
vnd vrsach sůchen/ dz wir von den freünden absteen wöllen/ die
liebe verget darumb nit/ sy wirt durch den weg vil mer gesůcht
vnd befestiget. Jr hört dz vns alle ding zů der lieb ziehen/ sy wirt
allain geboten/ in der liebe werden das gesetz vnd die propheten er-
fült/ sůchet/ lernet/ haltet dise tugent. Es sol die ernewerung sy
sey wie groß sy wöl/ etlichen hoffart des hertzens bringen/ aber
dise erneüerung pflantzt auch die demůtikait vnd beschaidenhait
dz nit etwar die andern/ die dise gwonhait nit halten oder gehal
ten haben/ verachte/ vrtaile/ straf/ das darumb nit etwar wider
die priesterschafft murmulen/ das nit etwar die band der liebe
zerreiß. Seind ir Christo danckbar/ der hie vnd anderstwa in der
sprach redet/ die ir versteend/ wenn es aber anderst dann bißher
gschicht/ sölt ir nyemant nöten/ oder můlich sein/ sonder bitet

der gesetz/ oder die verachtung der sacrament/ wa dem sinn vñ
mainung der gesetz vnd gewonhayt gnůg geschicht/ vnd dem
hayl der menschen geholffen wirt nit gesehen/ Es sey nun von
disem gnůg gesagt/ wañ die rede laufft weytter auß/ dann ich
gewölt hab/ yetz wil ich anheben/ wz ich verhaissen han. Nem-
lich/ das du erlernest/ mit was weyß diser handel geschehen sey
vnnd sehest das ich noch des gemüets bin/ wie vorlange/ aber
neman/ wie mich Franciscus von Syckingen/ der erlichst Rit-
ter des teütschen lands/ vnnd des Kayserlichen höreß haubt-
man/ berüfft hat/ das ich seyn haußgesind in dem tempel/ Cri-
stenlich lerete vnnd vnderweyße/ Ja yetz gelert/ mit dem gots
wort waydete/ hab ich nichts geacht/ dañ das jm das Euan-
gelisch gesatz/ dienstbarlich/ erkeñet/ vnd vor augen wäre/ dar
mit er durch es weytter zů dem waren vnnd rechten fleyß des
Christenlichen glaubens keme/ besonder vnnd warlich/ zů dem
frid/ senfftmütigkayt/ beschaydenhayt/ liebe/ frumkayt/ vnnd
vor allem/ zů dem glauben vnd vertrawen in got/ vnd durch die
fasten als ich da was/ verhindert nichts/ ich möcht dz Euan-
gelium in latein gelesen/ bald verteütscht han/ vnd außgelegt/
Aber nach ostern ist es minder zimlich gewesen/ wañ er ist nit
anhaymisch gewesen/ oder dem haußgesindt/ gescheffts halb/
das er vil auß jnen in die kirchen schickte/ an/ oder obgelegen/
vnd es seynd etlich da verdrüßlich gewesen/ vnd vil/ als da ge-
wonhayt ist begerend vnnd liebent zů hören/ Ja hayligs ding
sehen/ ja hören das murmurlen vnd nit verston/ vnnd ansehen
eüsserliche ding/ bey den segen bleyben/ vnnd sich darzwischen
liederlich vnd obenhin got empfelhen/ vnnd vermainent/ so sy
auff söllichen tag die ding thient/ seyent sy fast gaystlich vñ
frum/ da warlich klainer nutz ist/ vnd ich glaub/ es wer etlichē
nutzer vnd besser die weyl/ äckern/ oder weben/ oder holtzhackē
oder sonst etwas anderß thon/ wañ die gantz welt ist den Chri-
sten menschen/ ain kirch/ vnd allenthalb mügen sy beten/ vnd
gott eeren/ in dem gayst vnnd warhayt/ als er dañ will geeret
werden/ als es sich auch mit dem gebet vnnd lob des munds
zimpt/ die kirchen der Christen seynd am allermaysten/ darūb
das des volck/ von des gots worts wegen/ zů hören/ vnnd die

sacrament gehandelt wurden/ zůsamen keme/ vnd nit fürder=
lich von des gebets vnnd gesangs wegen gebawen worden wie
wol yetz/ von etlicher auffrůr vnd geschray/ das wort gotes dem
gesang vnd brummelen muß weychen vnd zů dem letsten/ oder
gantz nit verkündt werden/ also auß diser vrsach/ hab ich mitt
Francisco rittern vnd patron gehaltet/ das die seynen alle tag
mit dem wort gotes/ in der kirchen gewaydet vnd erneret vñ
gespeyset wurden/ hat es jm (als er ains hefftigen vrtayls ist)
vnd den andern edlen vnnd vesten Diether von Talburg/ vnnd
Hardtmůdt von Cronberg/ welche du wayst/ wie sy warlich
Christen seynd/ gůt angesehen/ den schlechten/ vngelerten/ vñ
fromen menschen zů gůt/ das die gewonhayt vnnd der brauch/
so wir allain auff den sonnentag/ das wort gottes verkünden
söllen/ verwandlet wirt/ vñ nit alle tag/ meß gehalten/ sonder
allain am sontag vnd andern hochzeytlichen festen/ meß gehal=
tē wurd/ vñ das alle tag durch die gantze wochen dz wort gots
geprediget wurde/ vnd allain am sontag vnd ander grosse fest
meß gehalten wurde/ so doch dem volck dise bayde zů gebrauch
ennyt verlihen oder zů geben wirdt/ welche mainung vnd an=
schlag mir wol gefallen hat/ doch hab ich ain andern weg be=
dacht/ das die epistel vñ das Euangelium in teütscher sprach
gelesen söllten werden/ vnd das es gesein möchte/ vnd sich zim=
met/ zaygt ich auß Paulo an/ vnd also/ das alle weg die wayd
des gots worts da wäre/ auch die meß/ vnd die zeyt nit vnnütz=
lich verzert wurd/ Es ist nit abgeschlagen/ sonder von allen/
die da waren/ zůgelassen worden/ das wir aber niemants mit
der newe weyß verletzte vnnd ergertte/ ist der handel auff den
sonnentag gestelt vnnd verzogen worden/ da haben wir das
volck/ mit fraintlicher vnd gůter rede oder predig bericht vnd
vnderwisen/ welche ich auch dir zů schreib/ auß der du vernem=
men wirst/ Warumb ich das hab vnderstanden vñ angefangē
da ist on gefär vñ villeycht zůfellig im euangelio gelesen wor=
den/ es wirt kommen die stunde/ das ich yetz nit in beyspil mit
eüch reden wird/ da hab ich meine wort auff disen sinn gericht
vnd gethon.

worden/ja wenn er nit weyt darvon/ oder da gewesen were/ vnd wann jm von disen dingē kain sorg were angelegē? vnd ich wayß nit/ ob ich dz geschlecht der menschē bischoff sol nennē/ so sy nichts bischoflichs sonst habent/ dann jnfeln/ vnd steb/ ring/ bitschet/ vnd was das dings ist/ aber von denē die den gayst gots habent werden dise ding nit erkant/ dann als geweyßte wend/ als beum on frücht/ vnd wie die nebel von den windē getribē/ dann kaum seynd sy zů dem schwätz gestelt/ vnd verkauffent sich doch für den kopf/ Sy seynd fremdt von den gabē des hayligē gaysts vnd die fürnemesten empter nemen sy an/ als sey es gnůg/ von ainem menschē gesalbet seyn/ vnd nit von gott/ Paulus spricht/ Ainem yetlichen wirt die offenbarung des gaysts/ zů der nutzbarigkayt verlihen/ ainem wirdt durch den gayst die rede der weyßhayt mittaylt/ dem andern die red der kunst nach dem selbigen gayst/ ainem andern dz wyssen der gayst/ aim andern die geschlecht der zungen/ ainem andern die außlegung der sprachen aber dise alle wirckt der gayst wie er wil/ tretten sy herfür/ vnd zaygē aine auß denen gaben an/ das jnen die andern söllen von rechts wegen weychē vnd stat geben/ es erscheynen die zinbal/ klayder/ gepreng/ dienst/ fackel/ geschray/ vnd figuren der hendel vnnd ding/ pfeiff die daher nit dienent/ aber es seind nichts dann gauckelspil/ vnd gehörent oder thont nichts oder wenig zů dem nutz der kirchē/ von welcher wegen der gayst geben wirt/ dann so sy darzwischē jren nutz sůchen/ verwürgent sy/ tödten/ vnnd verderbēt/ vnd von wannen her oder was ist diser gewalt? Paulus sagt/ der gewalt ist zů der besserūg/ vnd nit zů der zerstörūg gebē worden/ aber sy lebē in wollust/ vnd werden an dem tag des opffers oder tödtūg behalten/ wann Christus kōmen wirt er mit jrem blůt alle jre klayder vnrain machē/ wir söllēt vns die exempel der andern fürsetzē/ nemlich fragēde vnser väter/ die fürsten über dz gantz erdtrich gesetzt seind/ vnd sy werdēt vns vnser eltern anzaygē/ vnd sy werdē vns antwortē wann so die blindē wachter nit sehēt was den vndterthanē nutz sey/ söllēt darumb die andern gesehendē/ von der manūg auffhören So die schweygē/ denen das predig ampt zůgehört/ söltē darumb wir wa der haylig gast vnsere hertzē anriert/ alweg schweygē? wann sy jnen fürchtē vnd nichts

dürffen anfahē od angreyffen die dennocht die hohē stendt vnd wirdigkayt inhabēt/ soltē drum/ vō jres gwalts wegen das sy sich berümē die and stilstonē nain/ Christus versicht die seynen baß/ vñ gebeüt dz ain yetlicher nach d gnad/ jm verlihen wirck vñ thů. Er wirt von aim yetlichē rechnūg des gelihē pfundts erforschē/ er wirt ain yetlichē vnfruchtbarē baum verfliechen/ verflecht sey ain yetlicher/ d in Jsrahel kain saumē hindim verlaßt Paulus ermant vns/ dz wir die gnad gots nit vergebens entpfahē/ es gehört vns zů wz zů Timo. gsagt wirt du solt die gnad die dir durch auflegūg d hend gebē ist wordē nit vsaumē wañ es wirt gfragt/ ob wir trew außtailer d haimliche ding gots seyen ꝛc vñ es ist vns vō dem nechstē gebotē/ vñ wir werdñ zwūgen/ so wir Cristē seind/ nit vnser nutz sond des andn sůchñ vñ dz in Cristo/ yetz was ist es dz ain bischof vorget vnd wirdig ist/ vñ ist ain frevelich vñ gewaltig gwonhayt Paulus nit von den menschē/ sond von got berůft spricht/ weñ etwas aim geoffenbart wirt sol der öberer stil schweygē/ sihe zů die schrifft gebeüt dz ain bischof ainē evangeliern lesendē sol zůhören es ist für war not/ das ain prelat ainem yetlichen vndern vñ mindern/ da der haylig gayst ist/ zůhör/ vnd was ist es böß/ das etwas der voriger gewonhayt abthan wirt/ dz vil ain nutzlicher hernach kom̄e/ Paulus sagt/ der gayst der propheten/ ist den propheten vnderworffen/ vñ wie vil mer die gewonhayt ꝛc die gaystlichen menschen achten nit wa die vile hingeet/ sonder welcher der besser vnd nutzlicher weg sey/ sy fleyssent sich mer durch den engen/ dañ durch den weytten gan/ wa der gayst ist/ da ist freyhait vñ weñ ir durch den gayst getribē werdt/ so seyt ir nit vnderm gsatz/ oder so die macht vñ kraft der gwonhayt so groß ist/ auß welchē gwalt habñ etlich/ die imß/ etlich die sequentz/ etlich andē gesang/ etlich andeweyß vñ breüch/ vorlang vnbekant eingfüert vñ aufgsetzt/ hat sy die gůtikait vñ des hertzē rainikait/ odzūm minstē/ von leütē ertichtt vñ geratē entschuldigt warūb solts sünd vñ vnrecht sein dz yetz etwz on der väter aufsetzūg gschech. Es mag geschehē/ dz vnder der gestalt des gůtē gaysts/ sich sünd vñ boßhait verbirgt/ aber die gaystlichen vrtaylen vñ erkennēt alle ding/ Jn sum̄a/ mir wirt die zerstörung

het wöllen erlösen/darein alle menschen begern vñ eylen sölten Wir haltens mit kainen selenn/dann mit den yhenen so durch Jhesum Christū entschlaffen sein. Mit den verdampten vermügen wir nichts handeln/wir künnen sy weder mit wasser/ mit opffer noch mit messen erquicken/dañ es ist ain solcher vnderschayd zwischen yhenen vnd vns/das wir zů yhenen/weder mit hilff noch mit radt mügen kōmen/als der figuriert Abraā spricht Luce. 16/Nun dieweyl hilff radt/weyß vnd wege/abgeschnidten sein/dürffen vns die wanwitzigen gleyßner nit eingeben/das wir den selbē selē zů hilff kōmen. Weyl wir aber auch die selen in der schoß Abrae ligende (oder durch Christum entschlaffen) nicht in ain ringere oder külere begerūg söllē bringē folget stracks/das alles thon/Meß/opffer/gelt/gůt oder testament vnnütz ist/das wir den selbigen selen zůgůt verschütē. Jch wil gerñ geschweygen/das wir nichts anders vonn got solten biten/dañ das er wil/vnd wañ wir wolten anders biten dann got wil/so wer vnser gebet wider got vnd böß darumb sollenn wir nit wöllē noch biten/das die seelen ehr in ain besser wesen genommen werden/deñ got wil vnnd wolgefelt. Auch wil ich yetzt vorhalten das die seelen alle ire gebrechñ/mangel vñ sünd welche sy dort haben durch ain fewer bessern vnd abfegen (vō welchen ich sagen werd) vnd nicht durch vnser für bit vñ wañ wir darüber wölten biten/wurd vns Christus sagen als er zů den sünen Zebedey sagt. Jr wist nicht was ir bittet vñ wurd vnser gebet billich von got veracht werden/das ich yetz laß berühen. Nach dem wöllen wir besehen was die in Christo verstorben haben/des wir vns söllen erfrewen. Mich beduncket dz dise wort Christi alhie in sonderm fleyß sein zůmerckñ die er gelert. Also/Welcher mein flaysch ysset/vnd mein blůt trinckt/der bleybt in mir/vnd ich in ime/vnd als mich der lebendig vater hat gesandt/vnd geschickt/vnd ich leb vmbs vaterē willē/also ist es welcher mich ysset der lebet von meinet wegen Joan. 6. Christus sagt das alle menschen/die sein flaysch essen vnd sein blůt trincken/in sein natur/art/leben/weyß vnd wesen werdñ verwandelt/also das ir leben nicht mer ir leben bleybt/sonder ain lebenn Christi wirt/das sy warhafftigklich/sy haben ain

Das folgende ist Oekolampads Brief an den E. Hedio, v. J. Einbold

die sy on zweyffel in der kirchen als von dem hayligen gayst ge geben haben wöllen gehandelt werden vnder welchen allen das aller götlichest vnd gewissest glaub ich das wort gottes seyn wañ der apostel spricht weñ ir zůsamen komment sol ain yetwederer vnder euch den psalter habē die leer hon die offenbarung han ain sprach han die außlegung han alle ding sollent zů der besserung geschehen also ist von dem gůtten gayst komen das die fürbittung gebeet begerung danckſagung für alle menschen geschehen söllen vnd für die künig vnd für alle die in hocher wirde gesetzt seynd das wir ain rūwigs vnd stils leben in aller frumkayt vnd keüschayt halten fürwar wy oder wie groß gebet oder welche vnnd wie groß die lesen seynd ist doch das alles in vnserm willen In den götlichen dingen haben wir kain recht auch wölt got das wir in den götlichē dingen nichts verendert sehent vnnd vnnser ernst da so hitzig wäre weytter in den andern brüchen wird ich gar nichts verletzt allain in den kirchen wa die weyssagungen begert werden zayg ich nit wol an das die gebott da nit seyent die wa sy in etlicher weyß offenbar seynd es sey in ceremonie od brüchē ligt nit vil daran allain daz sy nit übermütigklich zů ergernuß der klainē veracht werdent die kaum võ diser milch entwendt mügen werden doch nichts dester minder wa ain offenlicher nutz des nechsten oder die eer gots ain anders ayschet nemlich was on den gewonlichen brauch gehaltet wirt sihe ich nit wy verhindern söll oder in lige damit es minder vnnderstanden werd man bedarff da des willens des bischoffs nichts ye mer er gegenwertigklich vermag mit radt vnd güettigkayt so vil mer ist er zů hören was ist not ain bischof abwesende in ainer gůte sach vnd von Christo zůgelassen radt zůfragen ꝛc besonđ so schier alle ding vmb das gelt vnd mit vil bit erobert werdē vnd schwerlich so sy andern hendeln obligent oder ꝛc wañ auff ain sonnentag oder ainß beychtigers fest da vorin den andern kirchen gelesen wirt wie dañ die järliche tag außweysent ich etlich geschray vnd auflauff zů stillen auß liebe vnnd auß den episteln vñ euangelien etlich ausserkorn gemain ort verteütschet so wer ich schuldig so der bischoff vmb ratt nit wäre gefragt

B

auffsteen/Deñ diser vergencklich leyb müß sich mit vnuergēck lickait beklayden/ vnd der sterblich leychnam müß an sich neme ziehen vñ rafeln die vnsterblickait/vnd als dañ wirdt ð stachel des todes zügrundt vnd boden verschwinden. 1. Corint 15. Dise leüterung möcht in der federn vorblibñ sein wañ die Corinthier Paulum nicht heten gefragt/Demnach wil ich hitzige fragen vnuerbotten haben/so radt von got wirt begert. Yedoch ist das das gestrackt vnd fürtreflichst vrtail oder Sententz Pauli inn der hewtigen Epistel (als man redt) das wir vns vmb willē obuermelter schetz vnd reychtumb nicht sollen betrüben/so vns vnsere liebe freündt absterben/wañ sy werden widerumb auff steen/die in Christo entschlaffen seinnd/vnnd werden in ainem bessern wesen auffsteen/ vnd bey vnns alle zeyt mit dem herren sein. Amen Das sagt Paulus zü den/so Christen seind vnnd Christliche brüder oder freünd verloren haben/ von den flaisch lichen vnd von den/so ainander im flaisch lieben hat Paulus wenig züthū/wañ in Christo lauter gayst ist. Also müssen auch alle vnd yede den gaist Christi haben/die christen sein wöllenn am flaysch ist in nicht gelegen. Der ander vnnd haymlich begriffen inhalt/oder verstandt obbemelter Epistel ist/das wir vns von wegen der todten oder verstorben in Christo/nicht sollen bekümmern/als die yhenen so kain hoffnung haben/dann wir haben freundt/welche durch Christum Jesum entschlaffen vnd verstorben seinnd. Dieweyl nun ir todt ain tewr hoch schetzig vnd kostlich ding in den augen gotes ist als die schrifft sagt/sollen wir mit nicht trawrig vnd betrübt sein/sonder vns höchlichen erfrewen/das sy got von dem leyb vnd kercker hatt erlöset/der sy gefangen hielt/vnd gefencklich ins gesetz der sün den fieret Roma 7. Der sy alhie vermitelst der hymlischen ein flüß vilfeltigklich verhyndert vnd von allem güten getzogenn vnd zü dem bösen genaigt hat/Darumb solten wir vns mit dē vnsern/in Christo verstorben hertzlich erfrewen/dann sy seinnd durch Jesum entschlaffen/vnd schlummen so lang/biß sy got durch Jhesum zü sich wirt fieren vnd bringen/das ist ain begriffen haimlicher Sententz oder vrtail/in der Epistel Pauli/ damit wir vns ainer den andern trösten sollen, nicht ie der erwe

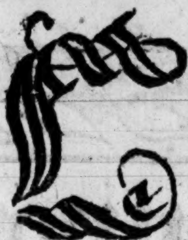
niger müß ich/auff bayde sententz sagñ/das die tollen Pfaffen Bäpste/vnd Bischoffe/alle warhait verkert vnd vmbgewend haben. Dañ sy haben vns leren lassen/das wir betrübt sein sollenn/wider das das Paulus spricht/Brüder ich wil nicht das ir euch betrübt/als die yhenen so kain hoffnung haben. Wir legenn denn Paulum auß wie wir mügenn/dannest spricht er/ Jr solt euch nit kümmern vnd betrüben/als die yhene so kainn hoffnung haben rc. Wir haben hoffnung das vnsere abgestorne freündt in Christo verstorben seind (wañ den verstorbē ausserhalb Christo mag kain hülffe geschehen/als die historien von dem Reychen berürt/wie dañ vnden folgend angezaygt) vnd hoffen dartzü/das sy in Christo schlaffen/wie Lazarus inn der schoß Abrae schlieff/vnd wissen/das sy nicht todt vor gotes augen seind/sonder lebendig/dieweyl got kain got der verstorben oder todten ist. Luce. 20. Auch wissen wir/das sy Christus im leisten tage wirt auffwecken/vnd bey sich behaltenn/ weßhalben möchts gesein das wir vns betrübenn. Aber das wir sy auß dem stand wolten bringen/der besser ist dann vnser stand. Warumb wolten wir derhalben meß stifften/ Vigilien vnnd meten singen/vnd gelt außgeben/das den Seelen zü abbruch ires standes möcht gereichen/welchen sy von hertzen gern haben/vnd wünschen vns/vnd biten got für vns/das wir zü inē kömen/vnd in rechter senlicher lieb vnd vlanglicher begerung nach got rüten. Jst es nicht ain teüfflich sach/das wir vns also effen lassen vnd am narren sayl füren/das wir die vnsinnigen pfaffen vnd München hören also blatern/gebt gelt/brennend liecht vnd opffert/helfft den armen Seelenn/ löset sy auß irem Fegfeür / gleych als solche hilff/den armen selen nütz vnnd güt wer/vnd gefiel in das sy auß irer senlichen begerung nach got solten gesetzt werdenn inn ainn küle/vnd vnsenliche begerung Oder ob die selen wolten dz ir hitzige vnd brinnende begerung nach got solt gelindert vnd küler werdē. Die selen in Jhesü abschyden/wöllen vñ begern/dz ir statt vnd wesen von tag zü tag mer vnnd hytziger werd/so lang biß sy gerainiget werden Eya wol ain freünd wer der gewest/d Lazarū auß der schoß Abrae

sto bleybē/das ist ain güldener gewünschter trost/welchen ain Christ dem andern sol verkündigen. Nun möcht ainer fragenn welche die andern werden fürkōmen. Darauff spricht Paulus vnd antwurt in ainem wort gotes/Also. Wir lebendige werden die verstorbene in Christo nit für faren oder übereylē in der gegenfart zů Christo/sonder es wirt also zůgeen. Der herr wirt im gehayß vnd stym aines ertzengels kōmen/vnd in ainer Busaunen vom hymel absteygen/vnd werden als dañ die verstorben in Christo widerūb auffsteen. Darnach werden wir auch zůgleych mit yhenen aufgezuckt rc. Da höret ir freündt gotes/in welcher form/maß vñ weiß/das auffwecken wirt geschehen nemlich in ainer stym vñ gedöne dadurch wirt got sein almechtige sterck vnd macht beweysen vñ anzaygūg thůn/das er der alt got ist/welcher alle ding in seinem wort wircket/schafft/bewegt helt vnd ordnet/wie er wil/vnd wañ er wil. Darūb ists ain üppige sorg vnd bekümernus/das man vil fragt/wie das auffwecken werd geschehen. Wañ die solche frag thůn/die vergessen götlicher macht/vnd wöllen nit betrachten/das got die vmblauffende hymel vñ gantze welt/engel vñ menschenn/mit seinem wort hat geschaffen. Da got sprach. Es sol werden der hymel/da ward der hymel. Deßgleychen hat er gesagt/dz creaturn sollen werden vnd es seind creaturn worden. Dergleychē hat Christus zů den teüffeln gesagt. Geet auß/vnd sy seind auß gangen. Er hat bey der stat Naym gesprochenn/zů dem Sun ainer witwen Ich sag dir stee auff/vñ er stůnd schnel auff/saß vñ redt Luce 7. Er sprach zů Lazaro/Kum herfür/vñ er wurd lebendig Joā. 11. Der exempel haben wir vil/auß welchē wir vns solcher vnnützer sorg vnd frag solten billich entladen/vnd nicht disputiern wie es mag geschehen/es wer dañ das wir vō got wolten gelert werden in rechter warhaftiger demůt vñ gelassenhait/wie Ezechiel zů dem herren sprach. Her du wayst es Das sprach Ezechiel als in got angreyff vnd füret in ain weyt felt/das voller dürren weyssen gepain lag/ vnd füret den Ezechielem im kreyß vmbher fragende. Maynestu/das dise dürre knochen widerūb lebendig werden. Darauff antwurt Ezechiel Herre du weyst es. Darnach sagt got du solt disen gebaynē ver

kündigen dise rede vnd sagen. Jr dürren knochen oder gepain vernempt gotes wort/das hat got der herr den knochen gesagt Nemet war/ich werde in euch ainen gayst senden/vñ ir werdt lebendig werden. Jch werd euch adern geben/vñ machen das flaysch auff euch wirdt wachssen/vnd ich werd euch mit ainer hawt überziehen/vnd ainen gayst geben/vnd ir werdet leben vnd wissen das ich der her bin. Vnd ich prophetisiert/als mir der her geboten hat (sagt Ezechiel) vnd als ich verkündigt/da wurde ain schal oder gedresch/vñ darzů ain bewegniß/vñ giengen bain zů bainen/ain yegklichs zů seinē glid/vñ als ich mich ferner vmbsahe/da sach ich adern vñ das flaysch auffgeen/vñ ain außgestreckte hawt überher/aber sy heten als dañ kaynen gayst/Vnd got sprach zů mir (spricht Ezechiel) prophetisier zů dem windt/vnd red also Got hatt gesagt der gaist sol von den vier winden kōmen/vñ in dise todten blasen/auff das sy lebendig werden/vñ ich hab gepredigt (spricht volgendt Ezechiel) als mir beuolhen/vnd ist der gaist in die todten gangen/vnd sy seind lebendig worden/vnd auff iren füssen gestanden vnd der selbigen wz ain grosse mechtige schar Ezechielis 37. Sehet da wie in schlechten worten aines menschen (durch welchen got redet) die weyssen dürren knochen/adern/flaisch/haut/sel vnd leben entpfangen haben. Solt es dañ vnmüglich sein/das ain gaystlicher engel gotes in ainer stym vnd geheyß gotes/die todten nit möcht auffwecken vnd zůsamen bringenn/got ist nichts vnmüglich. Das aber got solche werck/durch creaturischen gehorsam zůwegen bringt/ist im nichts vō nōten/geschicht aber vns zů ainer sicher erfarung des glaubens/den wir zů got habē Got vermöcht mit ainem athem die todten allesampt auffwecken. Ja mit ainem gedanckē ins leben vnd auffersteung fiegē Yedoch wil er es thon/inn geheyß vnnd stym aines ertzengels.

Darumb sollen wir weyter nicht fragē wir haben vil nötiger erfragung/dañ solch yppige die ich üppig vnd vnnütz nenne wañ sy leycht fertigklich geschehen/sunst nicht vrsach hetē die Corinthier nit gefragt/welcher gestalt wir auffersteen wurdē wer das vor blieben das Paulus sagt/Die todten werden inn ainem augenblick/vnd im gesang der busaunen/vnersterblich

Wolffgang kuch dem Christlichen Leser.



hristlicher leser/du seyest wer du wöllest/so du folgende predig mit dez vrtail des geysts/christlichē hertzen vñ gmüt/wirdest lesen vñ ansehē/ Welche ob sy gleych nicht fast mit höfelichen geschmuckte/geferbten vñ weltweysen worten geziert. Ist sy dennest/mit vollē reychen ainfeltigen gaist vnd verstandt der schrifft überflüssig begabt/Darauß du/sonder zweyfel wirdest/den stand Christglaubiger selen/die schoß Abrahe vnd das fegfeür. Auch wie fern wol von vnsern vorfarn vnd hochgelerten/hyriñ wid gots wöllen gestrebt/all ir nachfolger bißher gestraucht vnd geirt haben/erlernen vnnd ermessen. Dañ das arme elende vnselige freß vnd geytzvolck/Münch vnnd Pfaffen/welcher etlich dem verstand irer blinden zurrissen vnvnüfft dem falschē vntüchtigen liechte vnd bohen kunst. Etlich dem geitsüchtigen fraß vñ ier geytz. Die andern auß vnwissenhait der schrifft/auß ainfeltiger wolmainung/vnd auß blödickait oder forcht der gaistlichē obrikait/dem grossen hauffen der spitzhüt vnd laruen/nach gefolgt/den standt vnd wesen Christlicher abgeschaydner seelen/ arm ellend vnd erbarmlich/die schoß Abrae oder hymel pfordt hart vnd enge/das fegfewr materlich vñ heyß gemacht damit den gemainen man vom trost in trawrickait/von Abrahams schoß in Lucifers rachen/mit iren vigilien Seelmessen/liecht brennen/opffern/reychen vnd sprengen gefürt vnd abgelaytet so sy doch billicher das arm ainfeltig vnd vnuerstendigk volck sich nicht/vmb ire freundt in Christo verstorbenn/zůbekümern in dem wort gotes solten getröst habē/wie du dañ ferner klerer vnd besser auß folgender predig wirst anhören vnd dich hynfürter vil vnnützer vnd vnnötiger fragen vnd bekümmernuß/ dem gewissen beschwerlich entledigen. Got geb vns allen seinē gayst vnd gnad. Amen.

Sant Paulus inn der Ersten Epistel zů den Thessalonicensern iiij.

Ich wil nicht brůder (spricht Paulus) dz ir vnwissent seyt/ vō denē die entschlaffen sein/ auf dz ir euch nicht betrůbt/ wie die andern sich betrůben/ die kain hoffnūg tragen. Dañ so wir glaubē dz Christus gestorben vñ auferstandñ ist/ Also wirt auch got die/ so durch Christū entschlaffen sein/ mit im fůrenn. Dañ das sag wir euch im wort gotes/ das wir/ die lebendig vnd überbleyben werden/ in der zůkunfft des herren mit nichte werdē fürkommen/ die so geschlaffen haben Wañ warūb der her selbst wirt vom hymel absteygen/ im geschrayß vñ stym aines ertzengels/ vnd der busaunen gotes vñ alsdañ werden die in Christo verstorbē erstlich auffersteen/ zůgleych mit den aufferstanden enzuckt/ vñ im gewülcken Christo entgegen kōmen/ also alzeytt mit dem herren bleybē. Derhalben tröst ainer den andern in disen worten Das ist die Epistel/ wölche die vermainte Christliche kirche den Seelen zůhilff vñ trost gestat zůlesen vnd zůsingē Die selbige epistel helt zwayer lay sentenz oder vrtail in sich. Ainē in sy in sonderhait wil beschliessen Den andern der begriffen vnd verporgen ist. Der erst steet hiein/ das wir sollen wissen/ das wir vnsere freünd/ souil ir in christo verstorben/ werden widerumb haben/ Derwegen sollē wir nicht betrůbt werden/ als die yhenen/ so kainen gewüst haben von der auffersteung. Dañ ir solt wissen (spricht Paulus) das ir mit den verstorbnen in Christo werdet auffgezuckt vnd Christo entgegen kōmen/ vnd stets mit dem herren bleyben. Ist das nicht ain mechtiger vnd getrewer trost/ welcher möcht sich bekümmern oder betrůben vmb seinen glaubigen vater oder můter/ vmb sein liebes weyb/ gehorsame kinder/ oder vmb andere freūnde/ wañ er ain solche fröliche vnd hochschetzige hoffnung hat/ das er wayß vnnd versteet/ das er nicht allain seine freünd widerumb wirt erlangen/ sonder das er dartzů mit seinen freünden wirt im gewülckenn auffgezuckt/ vnnd Christo entgegen faren/ vnd ewigklich neben yhene mit dem herren Jesu Chri-

Cost 20 Sgr

P 1845

Ain Sermon von dem stand der Christglaubigē Seelen von Abrahams schoß vnd Fegfeür/ der abgeschydnen Selen. 1523.

Doctor Andreas Boden=stain von Karlstat.



20 x 15

pp 28

Wittenberg

bringt. Aber nicht desterweniger halt ich/das seele auch mögen vmbgeen/vñ auß dem alten irthumb/ irrische vnd vnnütz hilf begern/solang/byß sy gottes kunst begreyffen/welche got meer dann opffer gefelt Osee 6. Nicht will ich das sy vnns büß vnd besserung vnsers lebens sollen verkündigen/ oder das sy derhalben erscheynen/ dañ wir haben Mosen vnd Propheten/ so wir denselben nit glauben/ weniger wurden wir den selen glauben Aber jr anligende not/ angst vnnd schmertzen mögen sy nichts mynder verkündigen deñ der reich man dem vatter Abrahe sein leyden vnd nott verzelen thet Luce. 16. Ein tail seelen steen in verwunderung/vñ haben nicht solche grosse nott/ als die so den gayst der anmechtigkait leyden/ dieselben kömen auch er in gottes kunst dañ die nechst berürten. Welcher aber der greulichen angst vñ den gayst der anmechtigkait nit will fülen/ der gedenck das er alhie fleyssygklich studier/vnd gottes wort grundtlich begreyff/vnd einnem/ vnd bewar/ so wirt er bewart. Deñ es wirt jn nichts auß vnwissenhait fieren dañ götlich kunst vnd weyßhait/sonst mag im weder werck noch meß/noch gelt/ noch aynicherlay sach fürdern / vnd auß dem gayst der anmechtigkait oder auß verwunderung in stillhait trost vnd frid bringen/ das will ich in won/opinion oder weyß byß besser wirt gesagt haben Auff dise red Machabeorum Sanctũ et salubre est exorare pro defunctis &c. hab ich im büchlein von Biblischen büchern geantwurt/ wiewol ichs auch dafür halt/ dz der schreyber die wort vnd handlung Jude vnbequemlich gezogen vnnd gebraucht haben/ weñ es wer jm wol angestanden/das er historien gegen historien gesetzt vnd vergleycht/ vnd darauß sich erkundt hett/ wie er die historien Jude geschicklich möcht brauchen.

die vns zum tail verborgen sein/ Darauß ich abermals schließ/
das wir vnns nicht kömmern oder betrieben sollen/ von wegen
vnser freünden in Christo verstorben/ dañ ob sy gleich ain gaist-
lich fegfewer haben, als gemelt ist/ dannest werden sy in dem
selbigem/ vernünfftigem fegfewer selig/ vnd geen neher zů der
sonn des mittentags dañ wir. Auch wirdt jn nicht geholffen/
dañ durch solchs fewer/ darumb sollen wir sy nicht wöllen dar-
auß bringen/ als wenig wir wünschen solten/ das vns vnnser
glaub/ hoffnung/ lieb vnd senligkait zů gott solt kalt oder klay-
ner werden. Auch lest sich die seel vnd jre werck/ durch nichts an-
ders rainigen/ denn durch haß vnd neyd aygner selen/ vnd ver-
langligkait nach got/ das ist/ durch ain warhafftige senligkait
» als Christus spricht/ So das körnlein ins erdtrich felt vñ stirbt
so bleybts nicht allain. Das ich von den selen hab gesagt/ nem-
lich/ das sy in hitziger senligkait oder grosser begernuß nach got
steen/ das will ich von den seelen gesagt haben/ die allhie Chri-
stum haben leren erkennen/ vnd sein durch Christum entschlaf-
fen. Aber von den seelen/ die wenig vrtail gotes haben/ vñ Chri-
stum nit wol erkannt haben/ hab ich nichts geredt. Ich halt es
dafür/ das sy dort studieren vnd leren miessen (sein sy anders ver-
sehen zur seligkait) vnd erkennen alle ware vrtail oder sentenz
welche got will haben erkandt/ ee er sy in hymel nymbt. Auß di-
» ser vrsach das Christus spricht/ Wer ich nicht kömen/ so hettē
» sie die sünd nicht/ das verstee ich nach sant Petrus spruch/ der
» spricht/ Es myesten auch die todten ewangelizieret werden/ auf
» das er sy nicht vrtailn. 1. Petri 4. Het Christus den todten nicht
gepredigt/ oder seine trostliche bottschafft lassen verkündigen/
so hett er sy nicht können richten/ oder vrtailn/ weyl er aber be-
rait ist lebendige vnd todte zů vrtayln/ ists zymlich vnd billich
gewest/ das Christus den verstorben hatt gepredigt/ oder predi-
gen lassen/ die im flaisch bey den menschen todt/ vnd im gayst
vor gott lebendig gewest sein/ das alles redt Petrus võ den gay-
sten die vor got leben/ vnd will doch schliessen/ das got die todtē
nicht kündt vrtailn/ wañ sy nicht ewangelizieret weren/ daruon
» ist nicht weyt das wort Christi/ Es wirt kömen die stund das
» die todten in den grebern die stym des suns gottes hören. Nun/

wenn got nicht vrtailn will/ vnd spricht das die verstorben in grebern gottes stym erhören/ volgt das nicht wider die geschrift ist/ wañ ainer sagt das die vngelerten seelen dort studiern myessen/ das sy alhie versaumbt habē/ Es wirt jnen aber ain stund schwinder vnd schwerer/ dañ hie etliche jar weyl sy alles leyden oder thůn/ on hindernuß leyplicher zůfellen/ leyden oder wirckē. Auch wirdt sy der gayst des schlaffs / oder der durchbeyssenden anmechtigkait (wölchen man spiritū cōpunctionis et extasis nent) in vnuergleicher weyß geschwinter antastē/ durchstechen vnd vmbtreyben/ von welchem Esaias am 29. schreibt/ vnnd wölchen David erlitten hatt/ als er sagt. Mein hertz ist in mir
» vmb vnd vmb gelauffen/ sam ainer der den schwindel oder das
» vmbdreen leydt/ vnd hatt mich mein krafft verlassen/ vnd das
» liechte meiner augen ist nicht mer bey mir Psal. 37. Es mecht auch kōmen (welchs got am besten wayß) das zeytten die vngelerte seelen also vmbher giengen/ vnd das etlich/ in sölchem bewegnus vnd engsten jrer vnwissenhait/ rasen/ das sy nicht wissen ob sy verdampt sein oder nit. Es mecht auch geschehen/ das etliche seelē/ Messen/ almůsen/ gůtte werck/ wandern zů den hailigen vnd dergleichen bey jren freünden gesůcht (alles auß vnwissenhait/ die sy alhie gehabt/ vnd mit sich getragen haben) das sy auch endtlich nicht widerkommen sein/ als sy haben vermerckt/ das sy weder messen/ noch almůsen/ noch werck/ noch wallen geholffen hat/ Gleich sams hie mit den vngelerten lewten ist geschehen/ vnd so lang geschicht/ byß sy die kunst gottes gelernen vnd versteen/ das die messen vnd das wallen zun hailigen wider got sein/ vnd das jn nicht mit almůsen oder wercken sonder mit der kunst gottes mag geratten vnd geholfen werden so lang sein auch die tollen vñ nerrischen seelen in jrem gefencknuß/ vñ fiert sy jr gewissen so lang gefangen/ byß sy gotes kunst vnd erkantnuß der waren götlichen reden erlernen. Die erfarūg vmblauffender seelen ist so groß / das ich sy nicht straffen noch verwerffen darff/ Gleych wol gesteeich/ das sich ð Teüffel auch in gestalt aines vmbwandelten gayſts verstelt/ vnd vmb messen/ opffer/ liechte vnd der gleichen schreyet/ auff das er die pfaffen in jrem irthumb behalt/ vnd die layen vmb gůt vnd leben

grobhait vom aug abgeryben vnd abgewüscht werden. Denn wa das augen ain steublin hat/da kan es gott nit sehen/ gleich als wenig ainer die Sonn sehen kan/ wañ er ain pützlin in seynem aug hat. Deßgleichen ist es mit der lieb/das niemandt got lieben kan/er liebe dan got mit gantzem hertzen/voller sele vnd allen krefften/vrsach got fodert ain solche lieb/vnd kain ander lieb. Demnach mag kain sele got recht lieben/all dieweil ain lieb zů sich selber oder zů andern creaturn in jr hangt. Nun wolten die seelen (durch Christum verstorben) gern am liechten tag sehen/vnd mit vollem hertzen lieben/vnd das sy got allenthalben erfült/ Senen sich darnach vnd haben schmertzlichen verlangen darnach/vnd steend also in gelassenhait/vnd geschwin der lanckweyligkait/vnnd werden in lanckweyliger senligkait/ als die versenckten oder verbrenten bawmen/ von wellichen die bletter mosich vnd die rinden sich abreren vnd abschelen, also das sie jre klare vñ weysse stemme zů liecht bringen/weñ vngezweyfelt die hitzige vñ inbrinstig senligkait nach got ist in vns als ain fewer/das vnnsere aygne seele/die welt/ vnd alles was weltlich ist/in ainen gestrengen haß vñ grymigen neyd bringt vnd macht/das vns vnsere krefften/weyßhayten/ begirden vnd werck/ als ain feind werden/den wir fürchten vnd stets fliehen wöllen/ vnd also ist dise senligkait in vns ain fegfewer/ welchs durch neyd vnd haß gegen aygner seel/alles das vnnser ist/ verdewt vnd zůnicht macht. Aber das fewer wirdt in vnnserm betriebtem leben offtmals gedempft/ vñ hat ainen steten kampf mit vnserm flaisch/ darüb kans nicht so hitzig sein/als in den seelen, die jren rock vnd beklaydung außgetzogen haben/ vnnd schlaffen von aller eusserkait/ Aber jr hertz wachet vnnd höret was der geyst gottes in jnen spricht vnd leret Cant. 5. vnd werden der vrsach halben/ vñ tausentmal hitziger in der senligkait nach gott dañ wir. Derwegen mag ich ain solche angstliche senligkait zů got in den seelen ain fegfewer nennen/ wiewol sy getröst sein vnd ain tewer göttlich leben haben. Wir arme lewtt erkennen Christum im finsternuß vnnd in der nacht/ darauß kompt ain klaine senligkait. Die seelen sehen die Sonn/das ist Christum frůe auffgeen. Derhalben ist jr senligkait/in vnzeli-

cherweyß/hefftiger vnd geschwinder/dann vnnsere verlangkig kait. Auch die Pfaffen sollen solches fewer weder leschen noch dempffen/denn Christus will das sein fewer brenn/ vnd in der selen stets blick oder schymmer. Auch das es die seelen feeg rain schön/vnnd ain lere stat mach dem hailigen gayst/ Demnach müß das fegfewer ain klar aug/das ist/rayn vrtayl vnd erkantnuß machen/vnd zů voller lieb vnd gerechtigkait fieren/das ist ain auffgekaimdt erdtrich/das on wasser ist/ vnd wañ sich die erden/das ist/der gayst durch solche bewegnuß aufthůt/ vnd ist gantz dürr/so kompt got vnd verleßt es mit nichte/ sonder er erfült es mit seiner maiestat vnd glorien/ vnnd macht es im abgrundt sath vnd vol. Darauß verstend jr/ wie die senliche begerung nach got/ ain fegfewer mag genent werden/ vnd wie das selb fewer dürr vnd hitzig macht/vnd alle werck angreyfft vnd alles verbrent das hültzen/ hewisch/ oder stupfelich ist/sonderlich in den seelen/ in welchen es ain volle vnuerhinderte vnnd groß blickende glůt hat. Es ist auch angezaygt/ das ain solches fegfewer nicht on neyd vnd haß aygner selen/vnd tadelung der gůtten werck geschicht/vnd das es nyemandts küelen soll/wiewol es die selen engstet. Ditz mag das fewer sein/ von welchem Paulus schreibt/das ain yegkliches werck vrtaylt. 1. Corinth. 3. Nun kan es vrtailn/so ists vernünfftig vnd weyß/ vñ gaistlich Gleich als der ain gaistliche weyßhait hat/ der alle ding vrtailt oder schetzet/vnd nymbt ains an/das ander verlest er/also thůt das vernünftig fegfewer/das ist die brennēde senligkait zů dem felß/ welcher Jhesus Christus ist/wenn die selbe senliche begerung gibt vnderschaid zwischen wercken vnd wercken. Findt sy holtz/hew oder stupfeln/ so zünd sy das selbig an/ vnd můß der mensch ainen schaden leyden/ das ist verzug haben/vnd in der langweyligen senligkait so lang bleyben/biß die seel/ biß jr aug byß jr hertz/ byß jr werck gnůgsam rayn vnd sauber geworden/ vnd sy durch solche bewegnus recht auffgethon vnd berayt ist/ got mit seiner maiestat einzůnemen. Diß fewer macht nicht vnselig/sonder selig/ Es hat auch den tag des herren Jesu Christi in welchē alle werck offenbar werden/ Deñ Christus get solchen seelen auff in der morgenrödt/mit seinen schetzen vnnd gaben/

vñ senligkait nach got. Auch fört kain seel in die schoß Abrahe/
dañ die auß jr geborn vnd herkommen ist/das ist das Christus
sagt/wölcher in mich glaubt der wirdt nicht sterben / sonder er
hat das ewig leben/oder ich gib wasser zůtrincken/welches ins
ewig leben springt. So auch ainer Abrahãs schoß darauß wolt
betrachten / das er den tag vnnsers herren Jesu Christi gesehen
hat Joan. 8. Vnd das ain man voller tage vnd gůtes frides ge-
west/ der möcht sagen das die seelen in seiner schoß Christũ im
auffgeenden tag sehen/ vnd das sy in gůttem frid sein/ vnd vol-
ler jar allzeyt / darob jr nichts mynder schliessen kündt/das der
seelen standt vnd leben klarer/ schöner/ besser/ edler vnd gaystli-
cher dañ vnser stand vnd leben ist/vñ das abermals vnser leben
ain jemerlich ding vnd elendes leben ist.

Vom Fegfeür der menschen
vnd Abgeschyden Seelen.

MAn pfligt zů reden das die seelen (so durch Christum ab-
geschayden vñ entschlaffen sein) im fegfewr ligen/ aber
man bringt kainen grundt der schrifften/ daß also sey/ So ist jm
auch die hystorien vom Lazaro/ solchen rednern entgegen/ Seyt-
tenmal allain die verdampten seelen in die flammen faren/ vñ
die glaubigen in die statt des trostes/ der gerechtigkait wie oben
berüert. Auch ist wider die selben/ das zwo stett oder stend seind
der seelen/ vnd das kain fewer ist gefunden in der schoß Abrahe
Demnach glaub ich nicht das die glaubigen seelen durch flam-
men oder fewer gequelt werden. Bevor an ist mir vnglaublich
das die seelen in materlichem oder elementischen fewer sollten
sitzen. Darumb verlaß ich dise vngegrünte rede. Doch will ich
nicht vermaynen/ das der hailig gayst/ das böß vnd gůtt volck
zeytten ainem holtz/ vnd Gottes wort ainem fewer vergleycht/
Nach dem Jeremias spricht. Nym war/ ich gib mein wort in
deinen mund zů ainẽ fewer/ vnd das volck zů holtz/ vnd es wirt
sy verzören Jere. 5. Ein sollichs holtz ward darnach Jeremias/
vnd ain solchs fewer wardt gottes wort in jm/ Dann das wort

gottes wurd im hertzen Jeremie als ain aufffprüllendt vñ rot/
blickendt fewer/vnd verbrant den Jeremiam so dürr/ das er es
nicht lenger erleyden möcht Jere.20. Das wort gottes ist vber
die massen brennende Hebre.4.vnd durchgeet gepain vñ marck
vnd teylt den geyst von der seele/wañ es von got im grundt der
seelen vnd gůten acker auffgeet/ dañ so es im glauben ist ange=
nomen/was ist es anders dañ das fewer das Christus geschickt
hat/das brennen soll Luce 12.Es gebürt senligkait/lieb/gere=
chtigkait/ weyßhait vnd newhait des menschen / solt es dann
nit brennen/anzünden/fegen vnd raynigen? Demnach möcht
ich verlangligkait vnd verzerende senligkait nach gott (welche
auß dem lebendigen wort gottes kömen) ain fegfewer haissen/
vnd sagen das die brennende vnd hitzige begerung nach Gott/
alles holtz / hew vnd stoppeln in den seelen verbren/vnd allen
mangel/rost oder gebrechen abfeeg. Jch förcht das etliche selen
nach dem todt mangel vnd gebrechen haben in jrer lieb gottes
in jrer gerechtigkait/ in jrer weyßhait/das sy got nicht mit gan
tzem vnd vollem hertzen liebē/das jr gerechtigkait nach zu klein
sey/vnd jr erkantnus etwas zů dunckel sey/vnd so lang dunckel
bleybt/als sy got nicht im hellem liechtem mittag erkennen/jr
hertz ist villeicht nicht gentzlich beschnitten/vnnd hatt jr hertz
etwo ain vnerfarenhait des glaubens / vnd ist villeicht jr auge
nicht allenthalbē gerainigt. Nun mögen sy gott nicht sehen võ
angesicht zů angesicht/alle dieweyl sy vnraynigkait in jrē auge
haben . Derhalben glaub ich das syettliche werck/gedancken/
oder willen nach haben mögen/die holtz/hew oder stupfeln ha
ben/welche das fewer anzynden vnd verzeren můß/weyl der le=
bendig glaub vñ sein wort nicht gemain haben/mit den stup=
feln/nach dem Jeremias spricht/ was haben die stupfeln mit
dem fewer? Jere.23.Es mag sein/vnnd ich glaubs/das nicht
wenig selen sein/ die in zůnemen vnd gemerung jres glaubens
jrer lieb/jrer gerechtigkait steen/ vnd haben das in gemain mit
vns/das sy sich senen nach gott/ vnd hertzlichen verlangen ha=
ben/das sy got mit ainem gerainigtem aug sehen mögen/ mit
vollem vnnd gantzem hertzen lieben/der doch kaines geschicht
ehr alle creaturische ding/ vnd die vmbstendige finsternuß/ oder

ist. Die andern seelen/ so in die schoß Abrahe gefiert sein/ oder
gefiert werden/ die sein/oder werden sein/in der statt des trostes
das leret Abraham mitt hellen worten/ sagende. Lazarus hatt
» in seinem leben vbel gelitten/ darumb wirt er nun vnd yetz ge-
» tröst. Es ist ye war/das warhafftige Christen allhie ain arbait
sams vnd beschwerts leben haben/ dañ weyl sy got lieb hatt/so
» strafft er sy mitt seyner růtten. Prouerbio.3. Hebreo.12. Alle die
» gietlich in Christo begern zů leben/die miessen verfolgung ley-
» den. Auch myessen sy jr Creütz alle tag tragen/darauß menig-
klich versteet/das ain yeder Christ in disem leben das übel böß/
peen oder bedrugk leydet. Aber so er von disem leben schaydet/
fiert er alßdann in die statt vnd leben des trosts / als Abraham
» spricht/oder in rů als in Apocalip. steet/vnd fület oder brieft
der mühen vnd arbayten nichts mer/ sonder er hat vollen trost.
Nun darumb wolt ich geren ainen sehen der sagen dürfft/ das
der Seelen stand vnd leben erbermlich vnd trostloß sey? Oder
das nicht besser sey dann vnnser stand vnnd leben? Abraham
spricht ye das Lazarus allhie das vbel empfangen hab / Aber
» im leben vnnd stand der Seelen sey er getröst. Wenn ich auch
die schoß Abrahe erforschen kündt/vnd erwegen was sein schoß
bedewt vnd anzaygt/ wurd ich vngezweyfelt/das edel vñ trost-
lich wesen der Selen (durch Christum abgeschayden) grund-
licher vernemen.

Von der Schoß Abrahe

Ich acht das die schoß Abrahe ain statt oder stöll sey/ sey-
ner geberender vnd samlicher krafft. Weñ ich die geberen
de kraft Abrahe anfach ermessen/fynd ich das sy übernatürlich
gewest ist/ von got in sonderhait verlyhen/ vñ im starcken glau
ben Abrahe empfangen ist/ das auch alle süne Abrahe/ Süne
» des glaubens vñ verhayssung sein geneñt. Auch das alle die in
seiner schoß ligen/ sün auß got geborn sein. Abraham was hun
» dert jar alt/ vnd sein weyb Sara.90. Gene.17. als im Gott den
» sun Isaac verhieß/ was aber ain solchs alter nicht so vnfrucht

bar vñ hört zů geberen/ das es warlich möcht staynē vergleichē
werden / vnd das ainer warlich kündt reden. Jsaac ist auß ainē
felß gehawen/ vnnd alle die in Abrahams schoß ligen/ die sein
auß ainem herten felß gebrochen Esaie. 51. Nun dieweil die ge
burt aller seelen (so in der schoß Abrahe getröst sein) von gott ist
vnd sy sein Süne der verhayssung/ volgt/ das die schoß Abrahe
ain begriff vnd statt ist der glaubigen/ vnd das allain die glau
bigen seelen dariñ ligen vnd schlaffen/ wölche durch Christum
entschlaffen sein. Es folgt auch das sy getröst sein/ vñ sein dem
samen Abrahe gebenedeÿt/ der Christus Jesus ist/ vnd wirt fer-
rer volgen / das wir vnns mit den getrösten seelen trösten/ mitt
den frölichen erfrewen sollen. Auch volgt das sy vnser hilff/ vn
sers radts nicht bedürffen/ dañ sy sein in hoher weyßhait/ vnd
mer wircklicher krafft dañ wir sein. Auch wirt mer volgen/ das
jr lieb/ gerechtigkait vnd erkantnuß scherpffer ist/ vnd weniger
mangel hat/ das vnsere lieb/ gerechtigkait vnd erkantnuß/ weñ
die seelen ye weder võ flaisch noch durch arbait/ noch zůfellē ver
hindert werdē/ als wir in disem lebē verhindert sein. 2. Corin. 5.
Vnd ist jr ewig leben (wölches alle glaubige durch Christum
haben) gryener vñ blüender dañ vnsers/ das wir alhie erlangen
mügen/ Wie möchten sy dañ vmb hilff, radt vñ barmhertzig-
kait an vns schreyen/ das mer den verdampten oder tollen selen
zůsteet/ als die wort des reichen außweysen Luce 16. Jn der sam
lichen schoß Abrahe sein allain behalten die auß got (über alle
natürliche macht) geborn sein/ die das ewig leben allhie in sey
ner weyß entpfangen haben / durch den glauben in Christum
Jesum: Darumb leben sy vnd sein nicht todt/ darũb schlaffen
sy vnd rüwen in dem trost/ wölcher die gantze welt getröst hat/
darumb sein sy selig/ vnd von dem elende gefiert das ist von der
schoß Abrahe gesagt/ wölche Gott anfienng zů erfüllen/ als er
sprach zů Abraham/ Syh auff an die stern am hymel/ also soll
dein soin werden Genesis. 15. Gott er erfült Abrahams Schoß
eer mit gerechtigkait/ weyßhait/ lieb vnnd senlicher begerung/
nach got/ dañ er Abrahams schoß voller kinder macht. Alle die
auß der schoß Abrahe geborn werdē/ die sein süne der gerechtig-
kait/ weyßhait/ lieb gottes/ vñ vor allem sone der verlangckait

kercker gefengklich ligen/vnd on auffhören sich nach ainem andern leben senen vnd verlangen. Durch flayschlichen vñ tödtlichen abganng (so die Seele jren beschwerenden leyb verlest) fallen mit ab alle verhindernuß des flayschs/Seyttenmal das flaisch mit seynen begirden/ krefften vnd anfechtung ist begraben/ vnd wirt das ewig leben durch Jesum Christum vnzelicher weyß rayner liechter gesamleter/ volkomlicher dañ es allhie gewesen ist. Derhalbē möcht ainer mit recht sagen/Selig sein die todten/wölche in dem herrē verstorben sein/der gayst spricht das sy hinfür růhen sollen von jren arbayten/vnd jr werck sollē jn nachfolgen Apocalip.14. Warumb sein sy selig? Darumb das jr ewig leben/weniger finsternuß vnd myndere verhindernuß hat/dañ es alhie im flaisch het. Derwegen sollen wir vns mit nichten vmb vnnser verstorbene freünd in Christo bekömmern vnd betrieben/sonder mer erfrewen/das sy der manigfaltigen bürden vnd hinderlichen arbayten entzogen/vnd auß jrē gefengknuß erlöst sein. Jr werck volgen jnen nach/ wann das fewer vrtaylet jre werck/ vnd verbrent den alle werck die holtzig hewisch oder stupfelich sein wie ich sagen wird/ Selig sein sy/ das jn nach der dunckel vnd finstern nacht/ die Sonne in dem auffgang als in der morgenrödt scheinet/das jn der tag Christi morgens zů kommen ist. Selig sein sy/ das jnen jr böß gifftigs flaysch kayn böse gedancken/ kaynen eygen willen/kaynen lust in wercken oder Creaturn mer zůschieben kan. Nun aber sein sy selig? Warumb sprechen jr Pfaffen die seelen seyen vnselig/in jamer/in elend/in sünden? Jr stand/leben vnd wesen ist besser dann vnser/wiewol ich sy aller sünde nit ledig zele. Sy sein in starcker vñ hitziger senligkait oder verlangen/vñ sein gern drin. Warumb wolt jr sy küelen? Ye hitziger vnd hefftiger jr leben ist/ ye neher sy zů dem aller lautterstem ewigem leben nahen/ gleich sam das liecht des auffgangs/wie vil meer es dem mittag nahet/ye liechter vñ klarer es wirdt von dem zůnahen/wölt jr sy zů ruck ziehen mit ewern refrigeriis. O o Pfaffen sy sein selig/das sy in dem herren verstorben sein/ vnd jr todt ist kostparlich vor gottes augen. Wölcher Teüffel hat euch erlaubt seelen vnselig schetzen/ vnd jren todt gering oder vnschetzig machen/

Sy haben ain ewig leben/ vnd sein nicht todt vor gott/ vnd jr leben ist heüffiger vñ volkomlicher worden in jrem stand/ den wolt jr mit ewern Seelmessen/ Vigilien/ Opffern/ weyrachen liechten/ vasten vnd klappern/ myndern/ vnd sy wünschten vns das wir bey jn weren vnd hetten die schetz vnd reychthummer Christi auch vor augen in ainem frütag. Von dem dritten Grad des ewigen lebens will ich yetz nicht sagen / dañ ich hab fürgenõmen vom stand/ leben vnd wesen der Christglaubigen selen zů sagen. Demnach ist zů mercken das der selen stand zwifaltig ist. Etliche faren in die flammen/ als der Reich man für Ettliche werden in die schoß Abraham getragen als Lazarus. Wölche ins fewer faren/ den vermögen wir weder mit rat/ mit gebett/ bůß noch that zů hilff kõmen/ als oben gemelt ist. Derhalben sagt Abraham/ Es ist ain grosse fern zwischen vns vnd euch / das wir zů euch nicht geen oder kõmen vermögen / Auch mag niemandt von euch zů vns kommen. Luce. 16. Derwegen bittestu verdampter vmb sunst/ wir künden dir nicht ratē oder helffen/ so kanstu auch nit hilff/ radt oder that von vns holen/ Demnach ist dein geschray vmb sunst vñ vnnütz/ du hast dich auch aller hilff föllig vnd vnlüstig/ vnd aller hilff vnbegreyfflich gemacht. Seyttemal du im leben gůtte tag vnd lustig lebē gehabt hast / Gleycherweyß / sprechen alle außerwölten zů den verdampten/ vnd erbarmen gar nicht über jren elend vñ erbermliche qualung. Es hatt auch der Bapst nye dürffen sagen/ das wir durch fürbit/ gůtte werck/ rathe oder thate solchen verdampten zuhilff kõmen/ vnd gebraucht dartzů dise schrifft. In der helle ist kayn erlößung / Auß disem grundt dürffen die Pfaffen auch nicht sagen / das sy den verdampten seelen jre Ampte der Vigilien oder Messen nach halten / ob die verdampten gleych schreyen Miseremini mei saltem vos amici mei ꝛc. Wann der Reich auch zů Abraham schry/ vnd neñt jn nicht einen schlechten freünd/ sonder ainen vater/ sagend. O vater Abrahã erbarm dich meiner ꝛc. Darab mag menigklich abnemen/ wie der Bapst vnd Pfaffen zů voran die Münch die hailig geschrifft brechen vnd martern/ vnnd sůchen hilff/ farb/ mantel oder behelff jrer kunst/ in dem da kain hilff/ farb/ mantel oder behelff vorhandē

kercker gesengklich ligen/ vnd on auffhören sich nach ainẽ andern leben senen vnd verlangen. Durch flayschlichen vñ tödtlichen abganng (so die Seele jren beschwerenden leyb verlest) fallen mit ab alle verhindernuß des flayschs/ Seyttenmal das flaisch mit seynen begirden/ krefften vnd anfechtung ist begraben/ vnd wirt das ewig leben durch Jesum Christum vnzelicher weyß rayner liechter gesamleter/ volkomlicher dañ es allhie gewesen ist. Derhalbẽ möcht ainer mit recht sagen/ Selig sein die todten/ wölche in dem herñ verstorben sein/ der gayst spricht das sy hinfür rühen sollen von jren arbayten/ vnd jr werck sollẽ jn nachfolgen Apocalip. 14. Warumb sein sy selig? Darumb das jr ewig leben/ weniger finsternuß vnd myndere verhindernuß hat/ dañ es alhie im flaisch het. Derwegen sollen wir vns mit nichten vmb vnnser verstorbene freünd in Christo bekömmern vnd betrieben/ sonder mer erfrewen/ das sy der manigfaltigen bürden vnd hinderlichen arbayten entzogen/ vnd auß jr gesengknuß erlöst sein. Jr werck volgen jnen nach/ wann das fewer vrtaylet jre werck/ vnd verbrent den alle werck die holtzig hewisch oder stupfelich sein wie ich sagen wird/ Selig sein sy/ das jn nach der dunckel vnd finstern nacht/ die Sonne in dem auffgang als in der morgenrödt scheinet/ das jn der tag Christi morgens zü kommen ist. Selig sein sy/ das jnen jr böß gifftigs flaysch kayn böse gedancken/ kaynen eygen willen/ kaynen lust in wercken oder Creaturn mer züschieben kan. Nun aber sein sy selig? Warumb sprechen jr Pfaffen die seelen seyen vnselig/ in jamer/ in elend/ in sünden? Jr stand/ leben vnd wesen ist besser dann vnser/ wiewol ich sy aller sünde nitt ledig zele. Sy sein in starcker vñ hitziger senligkait oder verlangen/ vñ sein gern dün. Warumb wolt jr sy küelen? Ye hitziger vnd hefftiger jr leben ist/ ye neher sy zü dem aller lautterstem ewigem leben nahen/ gleich sam das liecht des auffgangs/ wie vil meer es dem mittag nahet/ ye liechter vñ klarer es wirdt von dem zünahen/ wölt jr sy zü ruck ziehen mit ewern refrigerijs. O o Pfaffen sy sein selig/ das sy in dem herren verstorben sein/ vnd jr todt ist kostparlich vor gottes augen. Wölcher Teüffel hat euch erlaubt/ seelen vnselig schetzen/ vnd jren todt gering oder vnschetzig machen/

Sy haben ain ewig leben/ vnd sein nicht todt vor gott/vnd jr leben ist heüffiger vñ volkomlicher worden in jrem stand/den wolt jr mit ewern Seelmessen/ Vigilien/ Opffern/ weyrachen liechten/vasten vnd klappern/myndern/vnd sy wünschten vns das wir bey jn weren vnd hetten die schetz vnd reychthummer Christi auch vor augen in ainem frütag. Von dem dritten Grad des ewigen lebens will ich yetz nicht sagen / dañ ich hab fürgenõmen vom stand/leben vnd wesen der Christglaubigen seleñ zů sagen. Demnach ist zůmercken das der selen stand zwifaltig ist. Etliche faren in die flammen/als der Reich man für Ettliche werden in die schoß Abraham getragen als Lazarus. Wölche ins fewer faren/den vermögen wir weder mit rat/ nit gebett/bůß noch that zů hilff kõmen/ als oben gemelt ist. Derhalben sagt Abraham/Es ist ain grosse fern zwischen vns vnd euch / das wir zů euch nicht geen oder kõmen vermögen / Auch mag niemandt von euch zů vns kommen. Luce. 16. Derwegen bittestu verdampter vmb sunst/wir künden dir nicht ratten oder helffen/so kanstu auch nit hilff/ radt oder that von vns holen/ Demnach ist dein geschray vmb sunst vñ vnnütz/ du hast dich auch aller hilff föllig vnd vnlüstig/ vnd aller hilff vnbegreyfflich gemacht. Seyttemal du im leben gůtte tag vnd lustig lebẽ gehabt hast / Gleycherweyß / sprechen alle außerwölten zů den verdampten/vnd erbarmen gar nicht über jren elend vñ erbermliche qualung. Es hatt auch der Bapst nye dürffen sagen/das wir durch fürbit/gůtte werck/rathe oder thate solchen verdampten zuhilff kõmen/ vnd gebraucht dartzů dise schrifft. In der helle ist kayn erlößung / Auß disem grundt dürffen die Pfaffen auch nicht sagen / das sy den verdampten seelen jre Ampte der Vigilien oder Messen nach halten / ob die verdampten gleych schreyen Miseremini mei saltem vos amici mei ꝛc. Wann der Reich auch zů Abraham schry/vnd neñt jn nicht einen schlechten freünd/sonder ainen vater/sagend. O vater Abrahã erbarm dich meiner ꝛc. Darab mag menigklich abnemen wie ð Bapst vnd Pfaffen zů voran die Münch die hailig geschrifft brechen vnd martern/vnnd sůchen hilff/ farb/ mantel oder behelff jrer kunst/in dem da kain hilff/farb/mantel oder behelff vorhandẽ

kercker gefengklich ligen/vnd on auffhören sich nach aim an=
dern leben senen vnd verlangen. Durch flayschlichen vñ tödt=
lichen abganng (so die Seele jren beschwerenden leyb verlest)
fallen mit ab alle verhindernuß des flayschs/Seyttenmal das
flaisch mit seynen begirden/krefften vnd anfechtung ist begra
ben/ vnd wirt das ewig leben durch Jesum Christum vnzelich
er weyß rayner liechter gesamleter/volkomlicher dañ es allhie
gewesen ist. Derhalbẽ möcht ainer mit recht sagen/Selig sein
die todten/wölche in dem herñ verstorben sein/der gayst spricht
das sy hinfür rühen sollen von jren arbayten/vnd jr werck sollẽ
jn nachfolgen Apocalip. 14. Warumb sein sy selig? Darumb
das jr ewig leben/weniger finsternuß vnd myndere verhinder=
nuß hat/dañ es alhie im flaisch het. Derwegen sollen wir vns
mit nichten vmb vnnser verstorbene freünd in Christo bekům=
mern vnd betrieben/sonder mer erfrewen/das sy der manigfal=
tigen bürden vnd hinderlichen arbayten entzogen/vnd auß jrer
gefengknuß erlöst sein. Jr werck volgen jnen nach/wann das
fewer vrtaylet jre werck/vnd verbrent den alle werck die holtzig
hewisch oder stupfelich sein wie ich sagen wird/Selig sein sy/
das jn nach der dunckel vnd finstern nacht/die Sonne in dem
auffgang als in der morgenrödt scheinet/das jn der tag Christi
morgens zů kommen ist. Selig sein sy/das jnen jr böß gifftigs
flaysch kayn böse gedancken/kaynen eygen willen/kaynen lust
in wercken oder Creaturn mer zůschieben kan. Nun aber sein sy
selig? Warumb sprechen jr Pfaffen die seelen seyen vnselig/in
jamer/in elend/in sünden? Jr stand/leben vnd wesen ist besser
dann vnser/wiewol ich sy aller sünde nit ledig zele. Sy sein in
starcker vñ hitziger senligkait oder verlangen/vñ sein gern driñ.
Warumb wolt jr sy küelen? Ye hitziger vnd hefftiger jr leben
ist/ye neher sy zů dem aller lautterstem ewigem leben nahen/
gleich sam das liecht des auffgangs/wie vil meer es dem mit=
tag nahet/ye liechter vñ klarer es wirdt von dem zůnahen/wölt
jr sy zů ruck ziehen mit ewern refrigerijs. O o Pfaffen sy sein se=
lig/das sy in dem herren verstorben sein/vnd jr todt ist kostpar=
lich vor gottes augen. Wölcher Teüffel hat euch erlaubt seelen
vnselig schetzen/vnd jren todt gering oder vnschetzig machen/

Sy haben ain ewig leben/ vnd sein nicht todt vor gott/ vnd jr
leben ist heüffiger vñ volkomlicher worden in jrem stand/ den
wolt jr mit ewern Seelmessen/ Vigilien/ Opffern/ weyrachen
liechten/ vasten vnd klappern/ myndern/ vnd sy wünschten vns
das wir bey jn weren vnd hetten die schetz vnd reychthummer
Christi auch vor augen in ainem frütag. Von dem dritten
Grad des ewigen lebens will ich yetz nicht sagen/ dañ ich hab
fürgenõmen vom stand/ leben vnd wesen der Christglaubigen
selen zů sagen. Demnach ist zůmercken das der selen stand zwi-
faltig ist. Etliche faren in die flammen/ als der Reich man für
Etliche werden in die schoß Abraham getragen als Lazarus.
Wölche ins fewer faren/ den vermögen wir weder mit rat/ mit
gebett/ bůß noch that zů hilff kõmen/ als oben gemelt ist. Der-
„ halben sagt Abraham/ Es ist ain grosse fern zwischen vns vnd
„ euch/ das wir zů euch nicht geen oder kõmen vermögen/ Auch
„ mag niemandt von euch zů vns kommen. Luce. 16. Derwegen
bittestu verdampter vmb sunst/ wir künden dir nicht ratte oder
helffen/ so kanstu auch nit hilff/ radt oder that von vns holen/
Demnach ist dein geschray vmb sunst vñ vnnütz/ du hast dich
auch aller hilff fölig vnd vnlüstig/ vnd aller hilff vnbegreyff-
lich gemacht. Seyttemal du im leben gůtte tag vnd lustig lebẽ
gehabt hast/ Gleycherweyß/ sprechen alle außerwölten zů den
verdampten/ vnd erbarmen gar nicht über jren elend vñ erberm-
liche qualung. Es hatt auch der Bapst nye dürffen sagen/ das
wir durch fürbit/ gůtte werck/ rathe oder thate solchen verdam-
pten zuhilff kõmen/ vnd gebraucht dartzů dise schrifft. In der
„ helle ist kayn erlößung/ Auß disem grundt dürffen die Pfaffen
auch nicht sagen/ das sy den verdampten seelen jre Ampte der
Vigilien oder Messen nach halten/ ob die verdampten gleych
„ schreyen Miseremini mei saltem vos amici mei ꝛc. Wann der
Reich auch zů Abraham schry/ vnd neñt jn nicht einen schlech-
„ ten freünd/ sonder ainen vater/ sagend. O vater Abrahã erbarm
„ dich meiner ꝛc. Darab mag menigklich abnemen/ wie d Bapst
vnd Pfaffen zů voran die Münch die hailig geschrifft brechen
vnd martern/ vnnd sůchen hilff/ farb/ mantel oder behelff jrer
kunst/ in dem da kain hilff/ farb/ mantel oder behelff vorhandẽ

mer in ewigkait vergeet/ Es wirdt wol besser vnd höher/ vnd
nymbt zů/ aber es verget nicht/ es wirt weder erger noch niderer
derwegen ist es ain ewig leben als Jesus von Nazareth spricht
Joannis 6. Wölche in dem leben Christi steen/ das ist/ wölche
Christo leben vñ in got geborn sein/ das sein die lebendigen/ da
von Christus sagt. Gott ist nicht ain gott der todten/ sonder der
lebendigen Abraham Isaac vñ Jacob rc. waren todt/ dennest
lebten sy/ vnd der herr war jr got/ vnd bleybt jr got/ vnd wirt sy
derhalben im letsten tag auffwecken vnd machen aufferſteen/
das sy das ewig leben haben Joan. 6. Das edel vnd ewig lebē
facht hie an/ dañ ain yegklicher der in Christum Jesum glaubt
der hatt berayt das schön kostlich vnd hymlisch leben/ stirbet er
also/ leyblich in dem selben leben/ das ist/ geet er leyblich ab vñ
verharret in dem leben/ so mag er in ewigkait nicht verderben/
sonder er rastet vnd rühet in Christo Jesu/ vnd wirt jm das lebē
ain syesser schlaff. Derhalben spricht Paulus billich das wir
vns nit sollen betrieben vmb willen vnser abgestorben freündt
dañ sy sein in Christo Jesu entschlaffen vnd verstorben/ jr todt
ist fast kostparlich in den augen Gottes/ dieweil jr leben treffli/
cher vñ kostlicher geworden ist durch abklaydung jrer beschwer
lichen leychnam/ allhie müstu ordenlich mörcken. Zum Ersten
was das ewig leben ist/ Darnach dreyerlay vnderschyd des sel
bigen lebens lernen. Das ewig leben steet in dem/ das sy den
waren got allain erkennen/ vnd den geschickten Jesum Christū
Joan. 17. Diß erkantnuß gotes geschicht nicht in der vernüfft
oder in dem falschen natürlichen liechte/ als die Doctores von
got disputieren/ sonder im grund der selen/ in götlichem vnbe/
trieglichem liechte/ vnd macht den menschen ainen freünd got
tes/ dann es veraynt die seele got dem herren als Christus sagt.
Ich hayß euch yetz meine freündt/ derhalben das ich euch die
ding offenbar hab gemacht/ wölche ich von meinem vater ge
hört hab Joan. 15. Derwegen bit auch Christus für die allain
die sein wort annemen/ vnd warlich erkennen das er vom vater
außgangen ist. Joan. 17 Also ist das ewig leben ain warhaff/
tig erkennen gotes vnd Christi/ wölchs der gayst allain eingibt
vnd leret/ wañ er sich mit der seele veraynt vnd ain ding wirdt.

Das selbe leben hat drey weyte grad/ Nemlich allhie ainen in disem elende. Einen nach dem abschyd der seelen vom leyb/ vñ vor dem eingang in hymel. Den dritten im hymel. Alhie erkennen wir got vnd Christũ im finsternuß/ vnd wundern von dem herren. Im andern grad erkennen sy got/ gleich als die sonne in der morgen rödt (so sy auffgeet) vnd von vns gesehen wirt. Im dritten grad sehen sy got gleych sam wir die klare sonne am hellen liechten mittag sehen. Im ersten statt oder grad ist vilfeltig finsternuß vnd verhindernuß/ Vnser sterblicher leib beschwerdt die seele/ das sy sich nicht wol auff schwingen mag/ vnd strebet alle augenblick wider den gayst/ So der gayst gütte gedancken willen oder werck vernymbt/ bald bricht das flaisch mit seinen bösen gedancken/ willen vnd wercken auch herfür/ vnd machet das der gayst sein werck nicht kan ins wesen bringen. Galat. 6. Roma. 7. Will der gayst gar glauben/ vertrawen/ got fürchten oder lieben/ so hebt das flaysch bald an zü zabbeln/ zweyffeln/ hassen/ mißtrawen/ oder vor Creaturischen dingen fürchten/ vñ setzt sich gestrengklich wider den gayst. Vnnser flaysch hat ain sündt vnd boßhait in sich stecken/ wölche alle zeyt zü dem ergesten vñ bösesten zeücht Roma. 7. Gene. 8. Nun vber das ist die seele von wegen jres leybes/ den hymlischen einflüssen vnd züfelligen dingen vnderworffen/ yetz belust sich der leyb vnnd seel in Creaturn/ yetz hat sich schmertzen vnd sovil züfell/ das ayner den andern linder vñ klayner macht. Syhe wañ ainem die zene wee thün/ so fület er denselben schmertzen wol vnd ser/ fölt jm aber auch ain andere kranckhait für/ als ain hitzige blatern am bayn/ So wayst er nicht wölcher schmertz am höchsten ist. Also wirt auch das ewig leben hie selten recht geschmeckt/ von wegen der vilfeltigen züfell vnd verhindernuß/ das ich warhafftigklich möcht sageu/ wir haben das leben Christi in vnns allain in hitziger begerung/ vnnd nicht im wesen. Yedoch hoff ich/ das man jr vil mög finden/ die fast hoch sein in Christförmigen leben/ vnnd Christus willen haben/ Gleych als wol achte ich das jr vil mer sein die begereten sterben vnd mitt Christo leben dañ die sagen dürffen/ es lebet in mir Christus/ wölche seüftzen manigfeltigklich beschwert/ wañ sy in jrem flaisch/ als in ainẽ

mer in ewigkait vergeet/ Es wirdt wol besser vnd höher/vnnd nymbt zů/aber es verget nicht/es wirt weder erger noch niderer derwegen ist es ain ewig leben als Jesus von Nazareth spricht
„ Joannis 6. Wölche in dem leben Christi steen/das ist/wölche
„ Christo leben vñ in got geborn sein/das sein die lebendigen/da
„ von Christus sagt. Gott ist nicht ain gott der todten/sonder der
„ lebendigen Abraham Isaac vñ Jacob ꝛc. waren todt/dennest lebten sy/vnd der herr war jr got/vnd bleybt jr got/vnd wirt sy derhalben im letsten tag auffwecken vnd machen aufferSteen/
„ das sy das ewig leben haben Joan.6. Das edel vnd ewig lebē facht hie an/dañ ain yegklicher der in Christum Jesum glaubt der hate berayt das schön kostlich vnd hymlisch leben/stürbet er also leyblich in dem selben leben/das ist/ geet er leyblich ab vñ verharret in dem leben/so mag er in ewigkait nicht verderben/ sonder er rastet vnd rühet in Christo Jesu/vnd wirt jm das lebē ain syesser schlaff. Derhalben spricht Paulus billich das wir vns nit sollen betrieben vmb willen vnser abgestorben freündt dañ sy sein in Christo Jesu entschlaffen vnd verstorben/jr todt
„ ist fast kostparlich in den augen Gottes/dieweil jr leben trefli-cher vñ kostlicher geworden ist durch abklaydung jrer beschwer lichen leychnam/allhie möstu ordenlich mörcken. Zum Ersten was das ewig leben ist/Darnach dreyerlay vnderschyd des sel-bigen lebens lernen. Das ewig leben steet in dem/das sy den
„ waren got allain erkennen/vnd den geschickten Jesum Christū
„ Joan.17. Diß erkantnuß gotes geschicht nicht in der vernūft oder in dem falschen natürlichen liechte/als die Doctores von got disputieren/sonder im grund der selen/in götlichem vnbe-trieglichem liechte/vnd macht den menschen ainen freünd got tes/dann es veraynt die seele got dem herren als Christus sagt.
„ Ich hayß euch yetz meine freündt/derhalben das ich euch die
„ ding offenbar hab gemacht/wölche ich von meinem vater ge-hört hab Joan.15. Derwegen bit auch Christus für die allain
„ die sein wort annemen/vnd warlich erkennen das er vom vater
„ außgangen ist. Joan.17 Also ist das ewig leben ain warhaff-tig erkennen gotes vnd Christi/wölchs der gayst allain eingibt vnd leret/wañ er sich mit der seele veraynt vnd ain ding wirdt.

Das selbe leben hat drey weyte grad/ Nemlich allhie ainen in disem elende. Einen nach dem ab schyd der seelen vom leyb/ vnd vor dem eingang in hymel. Den dritten im hymel. Alhie erkennen wir got vnd Christũ im finsternuß/ vnd wundern von dem hertzen. Im andern grad erkennen sy got/ gleich als die sonne in der morgen rödt (so sy auffgeet) vnd von vns gesehen wirt. Im dritten grad sehen sy got gleych sam wir die klare sonne am hellen liechten mittag sehen. Im ersten statt oder grad ist vilfeltig finsternuß vnd verhindernuß/ Vnser sterblicher leib beschwerdt die seele/ das sy sich nicht wol auff schwingen mag/ vnd strebet alle augenblick wider den gayst/ So der gayst gütte gedancken willen oder werck vernymbt/ bald bricht das flaisch mit seinen bösen gedancken/ willen vnd wercken auch herfür/ vnd macht das der gayst sein werck nicht kan ins wesen bringen. Galat. 6. Roma. 7. Will der gayst gar glauben/ vertrawen/ got fürchten oder lieben/ so hebt das flaysch bald an zů zabbeln/ zweyffeln/ hassen/ mißtrawen/ oder vor Creaturischen dingen fürchten/ vnd setzt sich gestrengklich wider den gayst. Vnnser flaysch hat ain sündt vnd boßhait in sich stecken/ wölche alle zeyt zů dem ergesten vñ bösesten zeücht Roma. 7. Gene. 8. Nun vber das ist die seele von wegen jres leybes/ den hymlischen einflüssen vnd zůfelligen dingen vnderworffen/ yetz belust sich der leyb vnnd seel in Creaturn/ yetz hat sich schmertzen vnd sovil zůfell/ das ayner den andern linder vñ klayner macht. Syhe wañ ainem die zene wee thůn/ so fület er denselben schmertzen wol vnd ser/ fölt jm aber auch ain andere kranckhait für/ als ain hitzige blatern am bayn/ So wayßt er nicht wölcher schmertz am höchsten ist. Also wirt auch das ewig leben hie selten recht geschmeckt/ von wegen der vilfeltigen zůfell vnd verhindernuß/ das ich warhafftigklich möcht sagen/ wir haben das leben Christi in vnns allain in hitziger begerung/ vnnd nicht im wesen. Yedoch hoff ich/ das man jr vil mög finden/ die fast hoch sein in Christförmigen leben/ vnnd Christus willen haben/ Gleych als wol achte ich das jr vil mer sein die begereten sterben vnd mitt Christo leben dañ die sagen dürffen/ es lebet in mir Christus/ wölche seüftzen manigfeltigklich beschwert/ wañ sy in jrem flaisch/ als in ainẽ

het wöllen erlösen darein alle menschen begern vñ eylen solten
Wir haltens mit kainen seelen/dann mit den jhenen/so durch
Jesum Christum entschlaffen sein/Mit den verdampten ver/
mögen wir nichts handeln/wir können sy weder mitt wasser/
mit opffer noch mit messen erquicken/dañ es ist ain solcher vn
derschevd zwischen jhenen vnd vnns/das wir zů jhenen weder
mit hilf noch mit radt mögen kömen/als der figuriert Abraam
spricht Luce. 16. Nun dieweil hulff radt weyß vnd wege abge/
schnytten sein/dürffen vns die wanwitzigen gleyßner nitt ein/
geben/das wir denselben seelen zů hilff kömen. Weyl wir aber
auch die seelen in der schoß Abrahe ligende (oder durch Christũ
entschlaffen) nicht inn ain ringere oder kielere begerung sollen
bringen/folget stracks/das alles thon/Meß, opffer/gellt/gůt
oder testament vnnütz ist/das wir denselbigen seelen zů gůt ver
schütten. Jch will geren geschweygen/das wir nichts anndes
von got sollten bitten/dañ das er will/vnd wañ wir wolten an
ders bitten dañ got will/so wer vnser gebet wider gott vnd böß
darumb sollen wir nit wöllen noch bitten/das die seelen ehe in
ain besser wesen genömen werden/deñ got will vnd wolgefelt.
Auch will ich yetzt verhalten das die seelen alle jre gebrechen/
mangel vñ sünd/wölche sy dort haben durch ain fewer bessern
vnd abfegen (von wölchen ich sagen werd) vnd nicht durch vn
ser fürbitt/vnd wann wir darüber wölten bitten/wurd vnns
Christus sagen/als er zů den sünen Zebedei sagt. Jr wißt nicht
was jr bittet, vñ wurd vnser gebet billich von got veracht wer
den, das ich yetz laß berůhen. Nach dem wöllen wir besehen/
was die in Christo verstorben habñ/des wir vns söllẽ erfrewen
Mich beduncket das dise wortt Christi allhie in sonderm fleyß
sein zů mercken/die er gelert. Also Wölcher mein flaysch ysset/
vnd mein blůt trinckt/der bleybt in mir, vnd ich in jm/vñ als
mich der lebendig vatter hat gesandt vnd geschickt/vnd ich leb
vmbs vatern willen/Also ist es/wölcher mich ysset/der lebet vō
meinet wegen Joan. 6. Christus sagt das alle menschẽ die sein
flaisch essen vñ sein blůt trincken/in sein natur/art/lebẽ/weyß
vñ wesen werden verwandelt/also/das jr leben nicht mer jr le/
ben bleybt/sonder ain lebẽ Christi wirt/das sy warhaftigklich

mögen sprechen. Ich lebe nitt/sonder Christus der lebt in mir. Gala. 2. Unser leben geet zů boden und grundt nider/ vñ wechst das leben Christi auff. Nun wie sy Christum essen/ Also versterben sy durch Christum. Die Christum essen/ die leben umb Christus willen/und haben den einwonenden gayst Christi in jrem hertzen/der jre seel hatt lebendig gemacht/ unnd den leyb künfftigklich auch wirt lebendig machen. Demnach seind die verstorben durch Christum in warhafftigem leben/wesen/weysen/und in der art Christi. Doch ainer mer dann der ander/ darnach ayner ain pfundt empfangen/ oder mitt empfangnen pfundt seer arbayt/darnach kommet ainer in die tyeff/ braytt/ weytt oder höhe Christi Ephesio. 3. Allhie die Christum essen/ das ist/die seine krefft und schetz erlangen/ die haben das leben und werden aufferweckt von Christo Joannis 6. Wölche aber Christum nicht essen/ die haben kain leben inn jnen/ sy haben wol ain flayschlich/ betrieglich/ vergengklich leben. Aber das gaystlich warhafftig und ewig leben/haben sy nicht/ darumb das sy Christum nicht essen/das ist/ Das sy Christus nicht im grund jrer Seelen speyset unnd nöret. So aber yemandt Christum in warhafftigem leben annymbt/der hat das ewig leben Derhalben wirdt er inn ewigkait nicht sterben Johannis. 6. Das ist/wölcher in dem herren Jesu Christo lebet und glaubt der wirt nicht sterben in ewigkait. Wenn er aber gleych stirbt/ dannest lebt er/nach dem Christus spricht/ Wöllicher in mich glaubt der lebt ob er gleich gestorben ist/und ain yegklicher der in mich glaubt unnd lebt/ der wirdt in ewigkait nicht sterben. Joan. 6. 11. Syhe wie der gayst oder die seel mer ist dañ der leyb oder flaysch/ Also ist das leben der selen besser und edler dañ das leben des flayschs/und gleycherweyß das vergengklich gůt/ für nichts wirt geschetzt/wann es dem ewigen und unvergengklichen gůt vergleicht wirt. Also wirt das flayschlich vñ vergengklich leben unnsers leybs für nichts geschetzt/ und der todt des leybes für kainen todt gerechnet/darumb spricht Christus/ wölcher in mich glaubt der lebet/ ob er gleich todt ist/ was ist das anders geredt/dann wölcher nach dem flaysch todt ist/der ist lebendig im gayst/ vñ hat das warhafftig ewig leben/das nym-

het wöllen erlösen darein alle menschen begern vñ eylen solten Wir haltens mit kainen seelen/dann mit den jhenen/so durch Jesum Christum entschlaffen sein/ Mit den verdampten ver- mögen wir nichts handeln/ wir können sy weder mitt wasser/ mit opffer noch mit messen erquicken/ dañ es ist ain solcher vn derschayd zwischen jhenen vnd vnns/ das wir zů jhenen weder mit hilf noch mit radt mögen kömen/ als der figuriert Abraam spricht Luce. 16. Nun dieweil hulff radt weyß vnd wege abge- schnytten sein/ dürffen vns die wanwitzigen gleyßner nitt ein- geben/ das wir denselben seelen zů hilff kömen. Weyl wir aber auch die seelen in der schoß Abrahe ligende (oder durch Christũ entschlaffen) nicht inn ain ringere oder kielere begerung sollen bringen/ folget stracks/ das alles thon/ Meß/ opffer/ gellt/ gůtt oder testament vnnlitz ist/ das wir denselbigen seelen zů gůt ver schütten. Jch will geren geschweygen/ das wir nichts annders von got sollten bitten/ dañ das er will/ vnd wañ wir wolten an ders bitten dañ got will/ so wer vnser gebet wider gott vnd böß darumb sollen wir nit wöllen noch bitten/ das die seelen ehr in ain besser wesen genömen werden/ deñ got will vnd wolgefelt. Auch will ich yetzt verhalten das die seelen alle jre gebrechen/ mangel vñ sünd/ wölche sy dort haben durch ain fewer bessern vnd abfegen (von wölchen ich sagen werd) vnd nicht durch vn ser fürbitt/ vnd wann wir darüber wölten bitten/ wurd vnns Christus sagen/ als er zů den sünen Zebedei sagt. Jr wißt nicht was jr bittet/ vñ wurd vnser gebet billich von got veracht wer den/ das ich yetz laß berůhen. Nach dem wöllen wir besehen/ was die in Christo verstorben habñ/ des wir vns söllẽ erfrewen Mich bedunckt das dise wortt Christi allhie in sonderm fleyß sein zů mercken/ die er gelert. Also Wölcher mein flaysch yßet/ vnd mein blůt trinckt/ der bleybt in mir vnd ich in jm/ vñ als mich der lebendig vatter hat gesandt vnd geschickt/ vnd ich leb vmbs vatern willen/ Also ist es/ wölcher mich yßet/ der lebet võ meinet wegen Joan. 6. Christus sagt das alle menschẽ die sein flaisch essen vñ sein blůt trincken/ in sein natur/ art/ lebẽ/ weyß vñ wesen werden verwandelt/ also/ das jr leben nicht mer jr le- ben bleybt/ sonder ain lebẽ Christi wirt/ das sy warhaftigklich

mögen sprechen. Ich lebe nitt/sonder Christus der lebt in mir. Gala. 2. Vnser leben geet zů boden vnd grundt nider/ vñ wechßt das leben Christi auff. Nun wie sy Christum essen/ Also versterben sy durch Christum. Die Christum essen/ die leben vmb Christus willen/ vnd haben den einwonenden gayst Christi in jrem hertzen/ der jre seel hatt lebendig gemacht/ vnnd den leyb künfftigklich auch wirt lebendig machen. Demnach seind die verstorben durch Christum in warhafftigem leben/ wesen/ weysen/ vnd in der art Christi. Doch ainer mer dann der ander/ darnach ayner ain pfundt empfangen/ oder mitt empfangnen pfundt seer arbayt/ darnach kommet ainer in die tyeff/ braytt/ weytt oder höhe Christi Ephesio: 3. Allhie die Christum essen/ das ist/ die seine krefft vnd schetz erlangen/ die haben das leben vnd werden aufferweckt von Christo Joannis 6. Wölche aber Christum nicht essen/ die haben kain leben inn jnen/ sy haben wol ain flayschlich/ betrieglich/ vergengklich leben. Aber das gaystlich warhafftig vnd ewig leben/ haben sy nicht/ darumb das sy Christum nicht essen/ das ist/ Das sy Christus nicht im grund jrer Seelen speyset vnnd nöret. So aber yemandt Christum in warhafftigem leben annymbt/ der hat das ewig leben Derhalben wirdt er inn ewigkait nicht sterben Johannis. 6. Das ist/ wölcher in dem herren Jesu Christo lebet vnd glaubt der wirt nicht sterben in ewigkait. Wenn er aber gleych stirbt/ dannest lebt er/ nach dem Christus spricht/ Wöllicher in mich glaubt der lebt ob er gleich gestorben ist/ vnd ain yegklicher der in mich glaubt vnnd lebt/ der wirdt in ewigkait nicht sterben. Joan. 6. 11. Syhe wie der gayst oder die seel mer ist dañ der leyb oder flaysch/ Also ist das leben der selen besser vnd edler dañ das leben des flayschs/ vnd gleycher weyß das vergengklich gůt/ für nichts wirt geschetzt/ wann es dem ewigen vnd vnuergengklichen gůt vergleicht wirt. Also wirt das flayschlich vñ vergengklich leben vnnsers leybs für nichts geschetzt/ vnd der todt des leybes für kainen todt gerechnet/ darumb spricht Christus/ wölcher in mich glaubt der lebet/ ob er gleich todt ist/ was ist das anders geredt/ dann wölcher nach dem flaysch todt ist/ der ist lebendig im gayst/ vñ hat das warhafftig ewig leben/ das nym-

» sterblich auffsteen/ Denn diser vergengklich leib müß sich mit
» vnuergengklickait beklayden / vnd der sterblich leychnam müß
» an sich nemen/ziehen vñ rafeln die vnsterbligkait/vnd alßdañ
» wirt der stachel des todes zů grundt vnd boden verschwinden.
» 1.Corinth.15. Dise leuterung möcht in der federn belyben seyn
wann die Corinthier Paulum nicht hetten gefragt. Demnach
will ich hitzige fragen vnuerbotten haben/so ratt von got wirt
begert. Yedoch ist das daß gestrackt vnd fürtreflichst vrtayl oder
Sententz Pauli / in der hewtigen Epistel(als man redt) das
wir vnns vmb willen obuermelter schetz vnd reychtumb nicht
sollen betrieben/so vns vnsere lieben freündt absterben/wañ sy
werden widerumb auff steen/die in Christo entschlaffen seind/
vnd werden in ainem bessern wesen auffsteen/ vnd bey vns alle
zeytt mitt dem herren sein Amen. Das sagt Paulus zů den/so
Christen seind/vnd Christliche brieder oder freünde verloren ha
ben/von den flaischlichen/vnd von den so ainander im flaisch
lieben/hat Paulus wenig zuthůn/wañ in Christo lauter gayst
ist. Also miessen auch alle vnd yede den gayst Christi habñ/die
Christen sein wöllen/ am flaysch ist jn nicht gelegen. Der an
der vnd haymlich begryffen inhalt/ oder verstandt obbemelter
Epistel ist/das wir vns von wegen der todten oder verstorben
in Christo/nicht sollen bekümmern/als die jhenen so kain hof
nung haben/dann wir haben freündt/wölche durch Christum
Jesum entschlaffen vnd gestorben seind. Dieweyl nun jr tode
ain tewer hochschetzig vnd kostlich ding in den augen gotes ist
alß die schrifft sagt/ sollen wir mitt nicht trawrig vnd betricht
sein/sonder vns höchlichen erfrewen/das sy Got von dem leyb
vnd kercker hat erlößet/der sy gefangen hielt/vnnd gefengklich
» ins gesetz der sünden fieret. Roma.7. Der sy allhie vermittelst
der hymlischen einflüß vilfeltigklich verhindert vnd von allem
gůtten gezogen/vnd zů dem bösen genaygt hat. Darūb solten
wir vns mit den vnnsern/in Christo verstorben/hertzlich erfre
wen/dann sy seind durch Jesum entschlaffen/vnd schlummen
so lang/byß sy Gott durch Jesum zů sich wirt fieren vnd brin
gen/das ist ain begryffner haymlicher Sententz oder vrtayl in
der Epistel pauli/ damit wir vns ainer den andern trösten solle

Nichts dester weniger müß ich auff bayde Sententz sagen/ das die tollen Pfaffen/ Bäpste vnd Bischoffe/ alle warhait verkert vnd vmbgewendt haben. Dañ sy haben vns leren lassen/ das wir betriebt sein sollen/ wider das das Paulus spricht Brieder ich will nicht das jr euch betriebt/ als die jhenen so kayne hoff=nung haben. Wir legen den Paulū auß wie wir mögen/ dan=nest spricht er/ Jr solt euch nit kümmern vnd betrieben/ als die jhene so kain hoffnung haben ꝛc. Wir haben hoffnung das vnsere abgestorbne freündt in Christo verstorben seind (wann den verstorben ausserhalb Christo mag kain hilff ye geschehen/ als die historien von dem Reychen beriert/ wie dañ vnden folgend angezaygt) vnd hoffen dartzů/ das sy in Christo schlaffen/ wie Lazarus in der schoß Abrahe schlieff/ vnnd wissen das sy nicht todt vor gottes augen seind/ sonder lebendig/ dieweyl gott kayn Gott der verstorben oder todten ist. Luce. 20. Auch wissen wir/ das sy Christus im letsten tage wirdt auffwecken/ vnd bey sich behalten/ Wes halben möchts gesein das wir vns betrieben? Aber das wir sy auß dem standt wollten bringen/ der besser ist dann vnser standt? Warumb wolten wir derhalben meß stiffeten/ Vigilien vnd mettin singen/ vnd gellt außgeben/ das den Seelen zů abbruch jres stanndes möcht geraychen/ wölchen sy von hertzen gern haben/ vnd wünschen vnns/ vnd bitten Gott für vns/ das wir zů jnen kommen/ vnnd in rechter senlicher lieb vnd verlanglicher begerung nach Got rüeffen? Ist es nicht ain Teüfelisch sach/ das wir vns also Effen lassen vnd an dem narren sayl fieren/ das wir die vnsynnigen Pfaffen vnnd Münich hören also bleren/ gebt gelt/ brennendt liecht vnd opffert/ helft den armen Seelen/ erlößent sy auß jrem Fegfewer/ gleych als ob solliche hilff/ den armen Selen nütz vnd gůt wer/ vnd gefiel jnen/ das sy auß jrer senlichen begerung nach Got/ solten gesetzt werden in ain kiele vnd vnsenliche begerung. Oder ob die Se=len wollten das jr hitzige vnd brinnende begerung nach Gott/ sole gelindert vnd kieler werden. Die seelen in Jesum abgeschyden/ wöllen vnd begeren/ das jr statt vnd wesen von tag zů tag meer vnd hitziger werd/ so lang biß sy gerayniget werden. Eya wol ain freind wer der gewest/ der Lazarū auß der schoß Abrahe

» sterblich aufsteen/ Denn diser vergengklich leib můß sich mit
» vnuergengklickait beklayden / vnd der sterblich leychnam můß
» an sich nemen/ ziehen vñ rafeln die vnsterbligkait/ vnd alßdañ
» wirt der stachel des todes zů grundt vnd boden verschwinden.
» 1. Corinth. 15. Dise leuterung möcht in der federn belyben seyn
wann die Corinthier Paulum nicht hetten gefragt. Demnach
will ich hitzige fragen vnuerbotten haben/ so ratt von got wirt
begert. Yedoch ist das daß gestrackt vnd fürtreflichst vrtayl oder
Sententz Pauli / in der hewtigen Epistel (als man redt) das
wir vnns vmb willen obuermelter schetz vnd reychtumb nicht
sollen betrieben/ so vns vnsere lieben freündt absterben/ wañ sy
werden widerumb auffsteen/ die in Christo entschlaffen seind/
vnd werden in ainem bessern wesen aufsteen/ vnd bey vns alle
zeytt mitt dem herren sein Amen. Das sagt Paulus zů den/ so
Christen seind/ vnd Christliche brieder oder freünde verloren ha
ben/ von den flaischlichen/ vnd von den so ainander im flaisch
lieben/ hat Paulus wenig zuthůn/ wañ in Christo lauter gayst
ist. Also miessen auch alle vnd yede den gayst Christi habñ/ die
Christen sein wöllen/ am flaysch ist jn nicht gelegen. Der an-
der vnd haymlich begryffen inhalt/ oder verstandt obbemelter
Epistel ist / das wir vns von wegen der todten oder verstorben
in Christo/ nicht sollen bekümmern/ als die jhenen so kain hof
nung haben/ dann wir haben freündt/ wölche durch Christum
Jesum entschlaffen vnd gestorben seind. Dieweyl nun jr todt
ain tewer hochschetzig vnd kostlich ding in den augen gotes ist
alß die schrifft sagt/ sollen wir mitt nicht trawrig vnd betriebt
sein/ sonder vns höchlichen erfrewen/ das sy Got von dem leyb
vnd kercker hat erlößet/ der sy gefangen hielt/ vnnd gefengklich
» ins gesetz der sünden fieret. Roma. 7. Der sy allhie vermittelst
der hymlischen einflüß vilfeltigklich verhindert vnd von allem
gůtten gezogen/ vnd zů dem bösen genaygt hat. Darũb solten
wir vns mit den vnnsern/ in Christo verstorben/ hertzlich erfre-
wen/ dann sy seind durch Jesum entschlaffen/ vnd schlummen
so lang/ byß sy Gott durch Jesum zů sich wirt fieren vnd brin-
gen/ das ist ain begryffner haymlicher Sententz oder vrtayl/ in
der Epistel pauli/ damit wir vns ainer den andern trösten sollē

Nichts dester weniger müß ich auff bayde Sententz sagen/ das die tollen Pfaffen/ Bäpste vnd Bischoffe/ alle warhait verkert vnd vmbgewendt haben. Dann sy haben vns leren lassen/ das wir betriebt sein sollen/ wider das das Paulus spricht Brieder ich will nicht das jr euch betriebt/ als die jhenen so kayne hoffnung haben. Wir legen den Paulū auß wie wir mögen/ dann est spricht er/ Jr solt euch nit kümmern vnd betrieben/ als die jhene so kain hoffnung haben rc. Wir haben hoffnung das vnsere abgestorbne freündt in Christo verstorben seind (wann den verstorben ausserhalb Christo mag kain hilff ye geschehen/ als die historien von dem Reychen beriert/ wie dañ vnden folgend angezaygt) vnd hoffen dartzü/ das sy in Christo schlaffen/ wie Lazarus in der schoß Abrahe schlieff/ vnnd wissen das sy nicht todt vor gottes augen seind/ sonder lebendig/ dieweyl gott kayn Gott der verstorben oder todten ist. Luce. 20. Auch wissen wir/ das sy Christus im letsten tage wirdt auffwecken/ vnd bey sich behalten/ Wes halben möchts gesein das wir vns betrieben ? Aber das wir sy auß dem stande wollten bringen/ der besser ist dann vnser standt ? Warumb wolten wir derhalben meß stifften/ Vigilien vnd mettin singen/ vnd gellt außgeben/ das den Seelen zü abbruch jres stanndes möcht geraychen/ wölchen sy von hertzen gern haben/ vnd wünschen vnns/ vnd bitten Gott für vns/ das wir zü jnen kommen/ vnnd in rechter senlicher lieb vnd verlanglicher begerung nach Got rüeten ? Jst es nicht ain Teüfelisch sach/ das wir vns also Effen lassen vnd an dem narren sayl fieren/ das wir die vnsynnigen Pfaffen vnnd Münich hören also blenen/ gebt gelt/ brennendt liecht vnd opffert/ helfft den armen Seelen/ erlößent sy auß jrem Fegfewer/ gleych als ob solliche hilff den armen Selen nütz vnd güt wer/ vnd gefiel jnen/ das sy auß jrer senlichen begerung nach Got/ solten gesetzt werden in ain kiele vnd vnsenliche begerung. Oder ob die Selen wollten das jr hitzige vnd brinnende begerung nach Gott/ sole gelindert vnd kieler werden. Die seelen in Jesum abgeschyden/ wöllen vnd begeren/ das jr statt vnd wesen von tag zü tag meer vnd hitziger werd/ so lang biß sy gerayniget werden. Era wol ain freind wer der geweßt/ der Lazarū auß der schoß Abrahe

beleyben / das ist ain guldiner gewünschter trost / wölchen ain Christ dem andern soll verkündigen. Nun möcht ainer fragen wölche die andern werden fürkomen. Darauff spricht Paulus vnd antwort in ainem wort gottes / Also. Wir lebendige werden die verstorbene in Christo nit fürfaren oder vbereylen in der gegenfart zů Christo / sonder es wirt also zůgeen. Der herr wirt im gehayß vnd stym aines ertzengels kōmen / vnd in ainer Busaunen vom hymel absteygen / vnd werden alßdañ die verstorben in Christo widerūb auff steen. Darnach werden wir auch zůgleych mit jhenen aufgezuckt ꝛc. Da hören jr freündt gottes / in wölcher form / maß vñ weyß / das auffwecken wirt geschehen Nemlich in ainer stym vnd gedōne / dardurch wirt got sein allmechtige sterck vñ macht beweysen vñ anzaygung thon / das er der alt got ist / wölcher alle ding in seinem wort wircket / schafft bewegt helt vñ ordnet wie er will / vnd wañ er will. Darūb ists ain üppige sorg vnnd bekōmernuß / das man vil fragt / wie das auffwecken werd geschehen. Wañ die solche frag thůn / die vergessen götlicher macht / vnd wöllen nit betrachten / das gott die vmblauffende hymel vñ gantze welt / Engel vñ menschen / mit seinem wort hat geschaffen. Da gott sprach. Es soll werdē der hymel / da ward der hymel. Deßgleychē hat er gesagt das Creaturn sollen werden / vnd es seind Creaturn worden. Dergleichē hat Christus zů den Teüfeln gesagt geet auß / vnd sy seynd außgangen. Er hat bey der stat Naym gesprochen zů dem Son ayner witben Jch sag dir stee auff / vnd er stůnd schnell auff saß vnd redt. Luce. 7. Er sprach zů Lazaro / Kum herfür / vñ er ward lebendig Joan. 11. Der exempel haben wir vil / auß wölchē wir vns solcher vnnützer sorg vnd frag solten billich entladen / vnd nicht disputiern wie es mag geschehen / es wer dañ das wir võ got wolten gelert werden / in rechter warhafftiger demůt vñ gelassenhait / wie Ezechiel zů dem herren sprach. Herr du wayst es. Das sprach Ezechiel als jn got angryf / vñ fieret jn in ein weyt feldt / das voller dürren weyssen gebayn lag / vnd fieret den Ezechielem im krayß vmbher fragende. Maynestu / das dise dürren knochen widerūb lebendig werden? Darauff antwort Ezechiel Herre du wayst es. Darnach sagt Gott du solt disen gebaynen

verkündigen disered vnd sagen/ Jr dürren knochen oder gebayn
vernempt gottes wort. Das hat got der herr den knochē gesagt
Nemet war/ ich wirde in euch ainen gayst senden/ vñ jr werdet
lebendig werden. Ich wird euch Adern geben/ vñ machen das
flaysch auff euch wirdt wachsen/ vnd ich wird euch mitt ayner
hawtt überziehen vnd ainen gayst geben/ vnnd jr werdet leben
vnd wissen das ich der herr bin. Vnd ich Prophetisiert/ als mir
der herr het gebotten (sagt Ezechiel) vnd als ich verkündigt/ da
wurde ain schall oder gedresch/ vnd darzů ain bewegnuß/ vnd
giengen bayn zů baynen/ ain yegklichs zů seynē glyd/ vñ als ich
mich ferer vmbsahe/ da sach ich Adern vñ das flaysch aufgeen
vñ ain außgestreckte hawt überher/ aber sy hetten alßdañ kainē
gayst. Vnd gott sprach zů mir (sagt Ezechiel) prophetisier zů
dem wind/ vnd red also. Gott hat gesagt der gayst soll von den
vier winden kōmen/ vñ in dise todten blasen/ auff das sy leben-
dig werden/ vnd ich hab gepredigt (spricht volgendt Ezechiel)
als mir beuolhen/ vnd ist der gayst in die todten gangen/ vñ sy
seind lebendig worden/ vnd auff jren fyessen gestanden/ vñ der-
selbigen was ain grosse mechtigen schar Ezechie. 37. Sehet da
wie in schlechten worten aines menschen (durch wölchen gott
redet) die weyssen dürren knochen/ Adern/ flaysch/ hawt/ seel vñ
leben entpfangen haben. Solt es dañ vnmüglich sein/ das ain
gaystlicher engel gottes in ainer stym vñ gehayß gottes/ die tod
ten nit möcht auffwecken vñ zůsamen bringen/ gott ist nichts
vnmöglich. Das aber got solche werck durch Creaturischen ge-
horsam zůwegen bringt/ ist jm nichts võ nöten/ geschicht aber
vns zů ainer sicher erfarung des glaubens/ den wir zů got habē.
Gott vermöchte mit aynem athem die todten alle sampt auff-
wecken/ Ja mit ainem gedancken ins leben vnd aufferstееung
fiegen. Yedoch will er es thon in gehayß vnd stym aines Ertz-
engels. Darumb söllen wir weyter nicht fragen/ wir haben vil
nöttiger erfragung dañ solch üppige/ die ich üppig vnd vnnütz
nenne/ wann sy leychtfertigklich geschehen/ sunst nicht. vrsach
Hette die Corinthier nit gefragt/ wölcher gestalt wir auferstеen
wurden/ wer das vorblyben das Paulus sagt. Die todten wer-
den in ainem augenblick/ vnd im gesang der Busaunen vner-

Wolffgang kuch dem
Christlichen Leser.

O Christlicher leser/du seyest wer du wöllest/so du folgen
de Predig/mitt dem vrtayl des gayßts / Christlichem
hertzen vñ gemiet/wirdest lesen vñ ansehen. Welche
ob sy gleych nicht fast mit höfelichen geschmuckten/geferbten
vnd weltweysen worten geziert/ Jst sy dennest mit vollem rey
chen ainfeltigen gayst vnd verstand der schrifft vberflüssig be-
gabt. Darauß du/sonder zweyfel wirdest/den stand Christglau
biger seelen/die schoß Abrahe vnd das Fegfewer. Auch wie sen
wol von vnsern vorfarn vnd hochgelerten/hyerinn wider gots
willen gestrebt/all jr nachfolger bißher gestraucht vñ geirtha-
ben/erlernen vnd ermessen. Dañ das arme elende vnselige freß
vnd geytzvolck/ Münch vnd Pfaffen/wölcher etlich dem ver-
stand jrer blynden zerryssen vernunfft dem falschen vntüchti-
gen liechte vnd hohen kunst. Etlich dem geltsüchtigen fraß vñ
vergeytz. Die andern auß vnwissenhait der schrifft/auß ainfel-
tiger wolmaynung vnd auß blödigkait oder forcht der gaystli-
chen oberkait, dem grossen hauffen der spitzhyedt vnd Larven/
nachgefolgt/den stand vnnd wesen Christlicher abgeschydner
seelen/arm elend vnd erbermlich/ die schoß abrahe oder hymel
pfordt hart vnd enge/das segfewer materlich vñ heyß gemacht
damit den gemainen man vom trost in trawrigkait/võ Abra
hams schoß in Lucifers Rachen, mit jren Vigilien/seelmessen
Liechtbrennen/opffern/reychen vnd sprengen/gefiert vñ abge
kaytret/so sy doch billicher das arm ainfeltig vnd vnuerstendig
volck/sich nicht vmb jre freündt inn Christo verstorben/zu be-
kümmern/in dem wort gottes solten getröst haben/wie du dañ
ferrer klerer vnd besser auß folgender predig wirst anhören/vnd
dich hinfürter vil vnnützer vnd vnnöttiger fragen vnd bekümer-
mernuß/dem gewissen beschwerlich entledigen. Got geb vnns
allen seynen gayst vnd gnad Amen.

Sant Paulus in der Ersten
Epistel zů den Thessalonicensern.iiij.

ICh will nicht brieder (spricht Paulus) das jr vnwis-
sendt seyt/von denen die entschlaffen seind/auff das jr
euch nicht betriebt/wie die andern sich betryeben/ die
kain hoffnung tragen. Dañ so wir glaubẽ das Christus gestor-
ben vñ aufferstanden ist. Also wirt gott die/ so durch Christum
entschlaffen sein/mit jm fieren. Dan das sag wir euch im wort
gottes/das wir/ die lebendig vñ vberbleyben werden/in der zů-
kunfft des herren/mit nichte werden fürkõmen/die/so geschlaf-
fen habẽ. Wañ warumb der herr selbs wirt vom hymel absteygen/
im gehayß vñ stym aines ertzengels/vnd der busaunen got-
tes/vnd alßdann werden die in Christo verstorben erstlich auff
steen/zů gleich mitt den aufferstanden entzuckt/vñ im gewülck
Christo entgegen kommen/also alzeit mit dem herren bleyben.
Derhalben tröst ainer den andern in disen wortten. Das ist die
Epistel/ wölche die vermainte Christliche kirche den Seelen zů
hilff vñ trost gestatt zů lesen vnd zusingen. Die selbige Epistel
helt zwayerlay sententz oder vrtayl in sich. Einẽ in sy in sonder-
hait will beschliessen. Den andern der begriffen vñ verborgen
ist. Der erst steet hieiñ/ das wir sollen wissen/das wir vnnsere
freünd/souil jr in Christo verstorben/ werden widerumb haben
Derwegen sollen wir nicht betriebt werden/ als die jhenen/so
kainen gewüßt haben von der auffersteung. Dañ jr solt wissen
(spricht Paulus) das jr mit den verstorbẽ in Christo werdet auf-
gezuckt vñ Christo entgegen kõmen/ vnd stets mitt dem herren
bleybẽ. Ist das nicht ain mechtiger vñ getrewer trost/wölcher
möcht sich bekümern oder betrieben vmb seinen glaubigen va-
ter oder můtter/vmb sein liebes weyb / gehorsame kinder/oder
vmb andere freünd/wañ er ain solche frölicheꝫ vñ hochschetzige
hoffnung hat/das er wayst vñ versteet/das er nicht allain sein
freünd widerumb wirt erlangen/sonder das er darzů mit seinen
freünden wirdt im gewülck auffgezuckt/ vnd Christo entgegen
faren/vñ ewigklich neben jhenen mit dem herren Jesu Christo

1846

1

Cost 15 Sgr

Ein Sermon
vom stand der Christ glaubigen Seelen von Abrahams schoß vñ Fegfeür/ der abgeschydnen Seelen.

1523

In dise oim aiarz

Doctor Andreas Bodenstain von karlstadt.



20 x 18

Wittemberg.

pp 22

Andreæ Endelechij

ter in seyner zůsage straffen/ vnd Christus gebenedeyung für nicht haben. Deñ es ist offenbar/ das vns nür der gehorsam Christi im todt vnd blůtuergiessung gebenedyet vnd rechtfertig gemacht hat. Syntemal Christus in seynem leyden/ Gott den vatter am höchsten bekandt/ seynem vatter auch den höchsten gehorsam/ vnd das aller edelste werck/ oder die aller beste frucht/ der liebe vnd barmhertzigkeit/ gegen seynen brůdern erzeygt hat. Alles das Christus vorher/ im leben/ in seyner leer/ vnd in seynen wunderwerckē gethon/ oder gelitten/ Das alles hat vff den höchsten gehorsam/ vnd trefliche liebe Christi gesehen/ vnd in dem selben/ seyn end gehabt. Das ich disen lang geübten sententz bekennen müß. Weñ Christus gleych geborn/ vnd nit gestorben wer/ so wer vns seyn geburt nit genůgsam/ zů der versönung gewest/ gegē dem vatter. Im leben müssen wir Christū hören. Im todt vnd durchs blůtuergiessen Christi/ versönung habē rc.

¶ Ich waiß auch von keynem höhern werck des gehorsams/ noch vonn eyner bessern frucht der liebe Christi/ durch welche wir Christus gehorsā vñ liebe erkennē mögē deñ der gehorsam vñ liebe Christi am creütz. Es wer denn/ Christus leer vngenůgsam. Darumb auch/ hat Christus alle seyne brůder/ durch seynen aller tapfferste gehorsam/ am creütze/ gesegnet oder gebenedyet. Durch keynen daruor/ auch durch keynen hernach.

Derwegen müssen sie offentlich bekennen (die Christum täglich opffern) das Christus entweder ein höher werck seynes gehorsams/ in der tägliche Messe übe/ den er am holtz oder creütze geübt hat. Das ð leydig teüffel nit reden dörfft. Oder müssen sagen/ das Christus nit so vil gelitten hab/ auch nit so gehorsam gewest ist/ das er vns genůgsam gebenedyung erlangt hab. Oder/ dz wir nit/ durch seyne gebenedyung/ benedyet oder gesegnet

seyn. Das aber/ist ein vermerte ketzerey/ vnd ein gots-lesterung.

Drumb ist die Mess ein teüflisch bekantnüß/ das dz gethon opffer Christi/ vngenügsam sey. Das seyn liebe zů gering sey/ vnd seyn gehorsam zů schwach. Vnd in d Summa. Das der gantze Christus /in seynem fleysch/ blůte/ vnd geyste/ am creütze/ zů gering sey gewest/ das er vns erlösung geben/ vnd wir durch jnen gebenedeyet worden seyn. Das aber ist ein gleyche verachtung Christi/ als die Juden vnd Heyden/ Christum am creütze verachten vnnd verspotten. Welche vnsere Christen/ als hunde halten/ vnd als schedliche verwüster/ Christlichens glaubens fliehen. Das sie aber mit dem munde vnd lefftzen/ für Gott außrichtē/ das verderben sie mit jrem hertzen. Vnd was sie für Christo/ mit jren lefftzen besser seynd/ dañ die Juden/ in dem selben gleych seynd sie in jren hertzen/ für Christo vnnd Gott/ ye so boßhafftig arg vnd greülich wider Christum/ als die Juden vñ Heyden/ wider Christum am creütz waren.

Drumb wer es zeyt/ das sie sich selbst erkeñten/ vnnd als hunde/ welche die warheyt anfallen/ flöhen. Datzů wöl jnen Gott helffen/ Amen.



Oder das Christus aller creaturen vermaledyung/erlit-ten hab/durch ein ertragene verflůchung/ vnd noch täg-lich/vnsere neüwe verflůchung/vffs neüw/trag vnd be-zale/vnd werd nit ein tägliche verflůchung.

Deñ Christus můst ye heüt als vor/das werden/das er vns abnympt. Demnach můst Christus noch heütte ein sünd/ein thorheit/ein schmacheit/ein verliesung/ ein verflůchung/vnd alle die ding für vns werden/die Chri-stus am creütz für vns ward. Darauß ist wol zůmercken/ das gleych ein ding ist/Christũ täglich opffern/Vñ Chri-stum täglich vermaledyen. Vñ es mag nit anders seyn/ Derhalb ist erweyset/das die jhene Christũ alle tag ver-flůchen vnd vermaledyen/die Christũ alle tag in d Mes-se opffern. Oder sprechen/das des herren brot vnd weyn ein Meß oder opffer sey. Das noch widerchristlicher ist/als oben erzelt ist.

Darauß mag yeglicher versten/ wie ein greüliche eü-len die Meß ist/die das liechte fleücht/ vñ in der nacht nach den vögeln des hymels(so Got loben)forschet/ vñ fleyssigklich synnet/wo sie eynen erhasch/dē sie verschlu-cke. Vff das ye das liecht gehaßt werd/das Christus ist Secht eüwer wunder/wie sie gegen dem liecht schimme-ret/vnd ein augenfel über das ander zirckelt. Verwaret eüch/ee sie eüch vfffrysset.

Nů/das die jhene/der benedyung Christi/ abbrechē/ die sagen(dz Christus ein täglig opffer sey/oder dz Chri-stus brott vnd weyn/eyn Meß oder opffer sey rc. Das vnchristlicher ist)wil ich also mit der kürtz anzeygen.

Gott verhieß Abraham eynen samen/in welchem al-le Heyden gesegnet vnd gebenedyet werden solten.

Der selbig samen ist Christus/ Jn welchē alle völcker jre benedyung erlangen/vnd durch jn/alle völcker/auß den vnbeschnitten vnd beschnitten/geheyliget vnd ge-

benedyet werden. Den selben samen/hat Got mit solch er vätterlicher gunst verheyssen/ Das Christus Gott vnd mensch/alle menschen/ja alle burger gottes/Engel vnd menschen/durch seynen todt gebenedyen/vñ durch seyn vergossen blůt/solt abwäschen vnd reynigen. Vnd dz alles/würd ð gehorsam Christi/vff ein mal vns außrichten vnd erlangē. Nemlich. So bald Christus seyn lieb vnd seyn gehorsam/mit seynem höchsten werck oð früchte beweysen würd. Das Christus dañ am holtz be weyset/da er seyn seel hyngab.

Das aber het Moses vorlangest von dem gehorsam/welchen er gottes volck vfflegt/vnd stracks von jn habē wolt/geschryben. Deñ alle segen oder gebenedyungen/deütten vnd lautten vff den gehorsam/vñ synd dem gehorsam verheyssen. Das meniglicher vernemen würt/der Mosen verstet. Deuterono. xxviij.

Dē gehorsam aber/hat Christus am höchstē für vns gefürt/als er am crütz starb. Als auch Christus dz höch ste werck seyner liebe erweyßt/in dem/ dz er seyn seel für vns vff gab. Welcher nů so keck vnd frech ist/ das er sagen darff/das vns Christus in der Meß/ oder mit täglichem opffer gebenedey/der můß wider Christū auch sagen/das Christus lieb vnnd gehorsam/nit am höchsten vnd treffenlichsten gewest sey/als er seyn seel/oder seynen geyst/durch seynen todt/dem vatter für vns übergabe. Vnd das Christus seynen gehorsam/nit ins grösseste we sen/gefürt hat/im todt. Das alles wider Christus leer strebt/vnd wider die figur Abrahams/vnd seynes süns Jsaacs/auch wið die schrifft Mosi/von Christo geschryben/trotzlich steet. Vnd alle pflantzen gottes außreysset vnd alles zůstrewet/was Christus gesamlet. Das thůn die vngeheüren Recken/so den hymel anlauffen/vñ zerbrechen wöllen. Das deñ nichts anders ist/deñ den var

der/dz sie auß den greülichē namen/eynen ernsten grau-
wen zů der Meß gewinnen/ vnd sich vom bösen/ zů dē
gůtten wenden. Die leyen werdē die vernunfft (hoff ich)
haben/das sie drumb nit neüwe betler/auß den Pfaffen
vnd München machen.

Mich dunckt/das die leyen mer schuldig synd an der widerchristlichē blyndtheit vnd boßheit der Messe/ deñ die gesagte geystliche personen. Die weyl ein yeglicher leye/eynen pfaffen wolt haben. Vnd weyl sie on vffhören Messe gestifft/vnnd das gelt/ als körner vff den vogel-herdt geworffen/die armē pfaffen/mit gelt gekörnet/ als die vogler die vnuernünfftigē vögelin/körnē oder etzen. Hetten sie nit den pfaffen gelt angebotten/ So hetten sich die pfaffen/der Messen auch enthalten. Drumb solten sie billich die ersten seyn/vñ die Messen faren lassen/ vnd den armen/ redlichen pfaffen oder münchen/ das ynkummen geben/ Da durch jr Meß vff gebracht/so lang sie lebten/oder hülffen jnen in ein göttliche narung das besser wer/ vnnd danckten Gott/ das sie nach der pfaffen todt/wider zů jren gůtern/als im Jubel jar/kummen. Das rede ich nit meyner personen halben/ ich will nit lang zynß haben/noch Pfarren besitzen.

Das wort Messe ist Teüffelisch/vnnd dem erlidten todt Christi zů nahe/ deñ Meß ist zů Teütsch/ein opffer für Gott. Nů kans nit geseyn/das du das herlich abent essen des brots vnd weyns Christi/ein opffer achten/ on versprechung/des bitern leydens Christi. Drumb ist es vnmüglich/das eyner yetzt die Meß on schadē brauchē mög. Derhalben/bitt ich/bedenckt eüch/ vnd lasset faren/das wider gottes barmhertzigkeit ist.

Wisset das Christus alle opffer vffgehaben/vñ doch vil opffer gelassen/ dañ wir můssen vns selbert ein vernünfftig opffer/ in göttlicher weyßheit vnnd verstandt

opffern/ wie oben gesagt ist. Demnach sollen wir ver/
sten/welcher weyse vns Christus ein exempel gebē/ das
wir seynen fůßstapffen nachuolgen/ vnnd leyden als er.
Vn̄ versten/wie vnser fleysch/mit Christus fleysch/ ans
creütz angehefft/Den̄ ein zerbrochen hertz/vnd zerryben
geyst ist das opffer/ in dem Gott wolgefallen hat/ das
auch Gott/allerley opffer des bekandtnüß/ erkantnüß/
vnnd breyses oder lobes Gott wol behagen/ im fleysch
vnd geyste/on dise/haben wir keyns.

Die aber/über das/ noch sagen dörffen / dz Christus
ein opffer sey/die verlestern die gebenedyung Christi/vn̄
vermaledyen Christū täglich vffs neüw/ Den̄ wo Chri
stus/vnser aller vermaledyung/nit het am holtz/vff sich
gelegt/vnnd genůgsam erlidten/so möchts besten/ das
die pfaffen Christum alle tag/ für der welt vermaledey/
ung opfferten. Den̄ wir můssen ye von vnserer verflůch
ung ein erlösung haben/durch den gebenedeytē/der vn/
schuldig verflůcht ward. Die weyl Christus/für vns ist
verflůcht worden/das wir alle/in jm warhafftige gebe/
nedyung erlangten.

Nů/ist es recht/das die pfaffen Christū/alle tag/auß
jrem willen vnd fürsatz/ans creütz schlahē/ vff das vns
Chr stus alle tag/mit neüw erlidtner verflůchung/ von
vnserverflůchūg erlöß: So ist auch dz recht/dz sie Chri
stū/alle tag/vffs neüw verflůchen/ als er vor am holtz
hangēde/ward verflůcht/vn̄ dz mag nit anders geseyn.
Vn̄ würt dz dargegē/falsch vn̄ vnrecht sein/dz Christus
vff ein mal/am greülichstē verflůcht gewest/vn̄ also greü
lich/ vn̄ so hoch verflůcht/dz er aller menschen vermale/
dyung/vff ein mal bezalt hat. Also volgt/dz die meßhal
ter/ Christū vffs neüw/ vnd alle tag verflůchen/weyls
gantz vnmüglich / vnnd vnbegreyflich ist/ das Chri/
stus täglich on vermaledyung mög geopffert werden.

Derhalben werden sich die Pfaffen auch nit schützen/ durch jren güten dunckel.

Man sol still halten/ vnd zů vor hören/ was Gott haben will/ vnd vnsere gedancken/ nach gottes gedancken richten. Darnach sol die that/ oder wolmeinung/ vñ das werck der leer gottes volgẽ. ¶ Der vff manigerley ding syhet/ oder nit alleyn vff gottes wort syhet/ ď vnkeüschet für Gott/ vnd sündigt greülich. Numeri. xv.

Würde eyner sagen/ Christus kan ye nit sterben/ weñ wir jn opffern. Drüb seyn wir den verrätern/ häschern vnd henckern/ mit nichte gleych. Antwort. Es ligt aller handel/ schad vnd gewiñ am hertzen. Vnd Got hat nit alleyn den eüsserlichen todtschlag verbotten/ sunder darzů/ gedancken zů todtschlahẽ. Drumb ist es ein ding für Gott/ todt schlahen tädtlich/ oder mit willen. Der eynen willen hat/ Christũ zů tödten/ vnd kan jn nit tödten/ der ist ein todtschlaher. Als auch der teüffel/ ein todtschlaher Christi was/ ee Christus geborẽ ward. Nach dem Christus selber sagt/ Der teüffel ist ein todtschaher von anbegin gewest/ welches eyner also meldet. Das lamb ist võ anfang der welt erschlahen ꝛc. Nů wie der teüffel/ in der zeyt ein mörder ward/ ee Christus sterben kundt. Also yetzt auch/ werden die jhene mörder Christi (der yetzt nit mer stirbt) die an jm thůn wöllen/ das die tädtliche mörder thetẽ/ Annas/ Caiphas/ Judas/ Herodes/ Pilatus/ Phariseyer/ häscher vnd hencker. Drüb synd vnsere priester (welchen gottes warheit verkündigt ist) rechte Phariseyer/ die an Christũ allerley hön/ spot/ streych/ schlege/ vnd todt legten.

O wie jämerliche ding/ müssen vnsere augen sehen: Sehen sie nit/ das gleych die heüser/ mordt grüben worden synd: die man Gott zů lobẽ vñ eren/ erbawen wolt: Eygentlich synd sie spelunckẽ der dieb vnd mörder/ so vil jr vff das täglich blůtuergiessen/ vnd vff den täglichen todt

en todt/oder opffer Christi/gewidemet seyn. Die die al-
ler heyligstē seyn wöllen/synd die grewlichsten veruolger
vnd mörder Christi. Wo syhet man mer Messen/denn
in den heyligē Klöstern? Es kan kaumet eyner vffhörn/
so kumpt ein anderer herfür. Geschichts nit heüte/ das
vorzeyten im leyden Christi geschah? Das Annas Chri-
stū Caiphe/ein priester dē andern überschickt? Müssen
wir nit sehen/das eyner seyne kleyder über Christum zer
reyßt/der ander Christo in seyn angesicht speyhet. Die
leyen füren Christū herauß/als Pilatus/ vnd sprechen/
das sie keyn schuldt/mangel oder gebrechē/an dem todt
vnd blůtuergiessen synden. Vnd das Christus mit eynē
opffer/versönung aller sündē erlangt hab. Drumb wöl-
len sie jn nit vffs neüw opffern. Aber die Phariseenses/
schreyben mit starcken stymen/Man sol Christū täglich
creützigen oder opffern/deñ er hat sich des opffers wir-
dig gemacht. Drumb das er nit gnůg gethon hat/ für al-
le tägliche sünd. Vnd bringen zů letst die öbersten leyen/
vff jre seytten. Wee aber eüch/ deñ jr müsset also als eyn
schwantz fürs dreckloch gehefft werden/ die weyl jr vn-
ser haupt/vnd vnsern heylandt/also versprecht/ vñ den
verlasset/ der eüch über alle völcker diser erden gesetzt.

Jch hab eüch von dreyen personē gesagt/ die Christū
opfferten/Von Got seynē vatter/der seynen sůn gab rc.
Von Christo/der sich selb übergab. Der personen synd
zwo/vnd haben alleyn die sachen/wol vñ recht gemeynt
Vnd es darff sich keyner auß den pfaffen/für Got/ oder
Christū außgeben. Drumb müssen sie leyden/ das wir
sie Phariseer/ häscher oder hencker/ nennen/ so lang sie
Christum täglich opffern.

Betrüben sie dise abnamen/so söllē sie von böser sach
abtretten. Jch hab sie auch nit der halben häscher rc. ge
nent/dz ich lust/ab jrem vnlust vnd schadē habe. Sun

Weñ aber die heyligen vätter/so vergessen gewest weren/dz sie ein solche vnchristliche ler/erdacht(als sich die Papistischen pfaffen rhümen/vnd den altuättern vffle gen)solt man die altuätter/nit ansehen/noch jren syn achten. Sunder sprechen. Get hyn/jr Sathavische lerer/ Jr verhyndert das recht erkandtnüß Christi.

Das aber geschicht Gott vnd den heyligen zů keyne nachtheyl. Dañ Petrus war auch heylig/ vnd Christus sprach. Selig bistu Petre rc. Aber nit lang darnach/ sprach auch Christus zů Petro (als er in dem erkantnüß Christi yrret)gee zů rück/du Sathan/du bist mir zů eynẽ verhyndernüß. Die weyl vns Christus dadurch verstendiget/das wir vns die heyligkeit der heyligen/nit sollen verfürẽ lassen/Sunder im wege gottes stracks bleyben/vnd nach keynem menschen vmbsehen.

Paulus straffet Petrum/drumb das er nit mit rechtem füß/in der warheit gieng. Wer verbeüt vns/so wir der sachen gewiß seyn/auch wider alle aluätter zů steen: Mögen wir doch Engel richten/ warũb nit menschen: Wir sollẽ den Sathan/in frembder form des lichts richten/solten wir nit heylige menschen vrteyln/ vnd sehen/ ob sie heylig synd oder nit: Wañ die heyligkeit/ nit durch syben fegfeüer/oder beschneydung bewert ist/ so kan sie liederlich yrren/ vñ vnrecht leren. Die yrrige blyndtheit höret nit ee vff/ dañ die sünden. Weñ sünde gar nichts mer im menschen stadt haben/ so würt die blyndtheit/ vnd vnuerstandt seyn ende haben.

Weñ ein schryber/etwas vß seyner weyßheit schreybt so ist es alles menschlich/vnd nit göttlich. Drumb můß man eben mercken was der geyst gottes wirckt/ weñ er redt/vñ sich nach dem geyst richten. Welcher des geysts wircklicheit überferet/ď fälet/er schreyb oder rede. Demnach/sol die heyligkeit Augustini niemandts verstricken

Er wils auch nit haben/ das wir seyner/ oder eynes andern heyligkeit für ein vnbetriegliche schnůr habē. Drūb solt jr nit so fleyssig sehen/ was die vilgedachte vätter geredt oder geschꝛyben/ als jr besehen solt/ was recht oder vnrecht von jnen ist geschꝛyben.

Die Chꝛistū in der Messe/ ein opffer heyssen/ die synd des tods vnnd blůts Chꝛisti schuldig/ weyl sie übel von Christo reden/ vnd Chꝛistū übler handlen/ deñ die jhene so das brott vnnd den kelch des herꝛen on vnderschied brauchten/ Deñ sie synd nit alleyn vnachtsame/ als die Coꝛinthier waren/ jrer dꝛunckenheit halben/ sunder/ sie hawen Got/ dem vatter Chꝛisti/ seyne zůsag (von Chꝛisto) ab. Vnd verspꝛechen das leyden/ blůtuergiessung/ vnd den todt ꝛc. Chꝛisti/ vnd sie dörfften/ weñ sie kündtē/ Chꝛistū vffs neüw martern/ vff dz jr seckel voller goldts Oder stifftung voller lobes/ Oder vernunfft voller achtbarkeit/ Oder eygen syñ voller herꝛschafft würd.

Ob sie sagen wölten/ wir meynens wol vnd gůt/ vnd wöllē Gott mit vnserm bꝛauch dienen. Wir wissens nit anders/ Wysten wirs besser/ wir wölten dem besten volgen. Antwoꝛt. Der Judē eins teyls/ wistens auch nit besser/ dañ das sie Chꝛistū ertödtē möchtē/ vñ meynten/ sie theten Gott eynen dienst dꝛan. Aber Petrus wolt sie nit zů Chꝛistlicher gemeynschafft nemen/ ee sie sich erkanten vnd jre missethat bereweten. Also soltē die rechten Christen auch thůn/ Vnd den pfaffen sagen/ das es sünd sey/ Mess halten/ würden sich etliche bekert/ die solten angenumen werden. Die sich aber nit wölten erkennen/ die solt man ausserhalb Chꝛistlicher gemeynschafft sten lassen.

Es volgt nit. Jch meyns wol/ Dꝛumb biñ ich enschuldigt. Petrus meynt es auch gůt vñ wol/ da er zů seynē herꝛē spꝛach/ Es sey ferꝛ vō dir/ dz dich die judē so schmälich handlen söllen ꝛc. Deñ Chꝛistus hieß jn vō jm tretten/ vñ nennet jn ein Sathan/ als ob gemelt ist.

nymmer auß der heyligen statt vñ hütten get/ als ein prie
ster/ sunder er stet vor seynes vatters angesicht/ als ein
mitler/ fürbitter/ vnd versöner.

Das aber Christus sprach. Nemet hyn/ das ist meyn
leyb/ der für eüch gegeben würt. Oder/ Das ist der kelch
meyns blůts/ welchs für eüch vergossen wirt ꝛc. Dienet
nit zů eüwerm teüffelischen grund vnd fürnemen. Deñ
Christus hat eüch nit befolen/ das jr das thůn solt/ als
jrs außlegt/ vff die meynung. Das jr Christus fleysch
vnd blůt/ täglich vffs neüw opffern mögt. Weñ dz we
re/ was hetten die heyligen gethon/ die keyn Meß halte/
noch gehalten haben. Jr solt das brott vnd blůt des her
ren geniessen/ zů seynem gedechtnüß/ das ist/ Jr solt ein
hertzfreüntliche gedechtnüß/ des leydens/ des todes/ vñ
opffers Christi haben/ wie eyner eynes lieben brůders ge
denckē möcht/ der jn vom todt/ durch seinen todt/ erlößt
het/ oder für jn gestorbē were/ das solt jr thůn. Das brot
Christi essen/ vñ weyn trinckē/ in seynē namē/ vñ gedecht
nüß. Der nam vnd gedechtnüß Christi/ sol eüch dartzů
anzündē vñ bezwingē/ dz jr zůuor yndechtig gewest seyt.

Demnach mag eyner täglich des gethonen opffers
Christi gedencken/ als auch menigklicher schuldig ist/ dz
hoch priesterlich gemůt Christi/ vnd seyn vnschuldig vñ
vernünfftig opffer/ zů erfarē/ welches er Got geopffert.

Aber das heyßt nit Christū vffs neüw opffern/ sund
im dancksagen/ vnd gedechtnüß des leydens vñ opffers
Christi haben/ vnd sich durch das freüntlich erkantnüß
Christi/ des priesters/ vñ seynes ampts in Christum ver
sencken/ vnd in Christo bleyben.

Das aber etliche heylige vätter/ võ dem opffer Chri
sti schreybē vñ sagen sollen. Das die hostien in d' Meß
ein opffer sey/ kan nit besten in ewigkeit. Jch kans auch
nit glewben/ das der heyligen vätter meynung oder will

gewest sey/ Das Christus vnder der rinden vnd gemal ten hostien/ in der Mess/ ein opffer sey/ als vil yetzunder gehalten. Deñ sie hetten gröblicher geirret/ in iren zeyten deñ vnsere pfaffen in diser zeyt. Die weil die pfaffen yetzt in dem yrrthůmb vfferzogen seyn/ vnnd haben von jugent vff/ biß her/ gehört/ das die Mess ein opffer sey. Aber ee die Mess durch menschliche synnen/ erfunden ward (als in den zeytten der heyligē vätter) was keyn vrsach/ des greülichen yrrsals/ das Christus in der Mess ein opffer seyn solt/ Auch ward die schrifft/ in der vätter zeytten/ gar nahe so hoch gehandelt vnd verstanden/ als yetzt/ vnd die rechte vrteyl der schrifften/ giengen auch in besserem schwangk/ dañ sie in vnserer pfaffen zeytten

Derhalben ist mirs vngleüb (bißher gangen seyn.) lich/ das Augustinus oder Ambrosius eynen danckē gehabt haben/ das brott vnd weyn ein Mess oder opffer seyn. Demnach achte ich/ das die selbige vätter/ Christū ein heylig opffer/ ein vnbefleckte hostien/ genent haben/ als die Apostelen/ Christus leydē/ todt/ blůtuergiessen/ vñ ertödten leyb/ ein opffer genent haben/ da durch sie bekanten/ was Christus gelitten het/ nit was er noch heüt leydt oder leyden mag. Vnd das Christus/ ein opffer gewest/ vnd nit heüt widerumb ein opffer sey.

Als der Apostel Paulus/ Christū/ ein opffer dͤ gerechtigkeit/ vnd ein vergebung der sünden nennet/ Vñ erzelt was vns Christus/ mit seynē ein mal geopfferten opffer erlanget. Nit in der meynung/ das wir so nerrisch weren das wir die krafft vnd den verdienst Christi/ geringertē. Oder das gedencken solten/ das von nöten wer/ das wir Christū alle tag/ widerūb für vnser tägliche sünd/ müstē opffern. Dañ also würffen wir Christū nider/ vnd trettē jn mit füssen/ vnd machten seyn leyden zů nicht/ als ob vermelt ist.

jar/nür ein mal/durch frembd leyden/sterben vnd blůt uergiessen. Aber Christus müste alle tag/ durch neüw leyden vnd opffer/vff in den hymel gen/vnd wir dörfften nit mer wartten vff Christū/das er kumen würd/ als jn seyne Apostel sahen in hymel faren. So müst die herrliche hymelfart Christi/auch zů nicht werden/ Nů aber/ wisset jr opffer fresser/ das Christus sachen besser steen/ deñ jr jm gündet. Wisset das er ein volkumen opffer geben/vnd ist nür eynest gestorben/vnd mit eynem opffer/ durch seyn eygen blůt/ ein mal in das heylig yngangen/ vnd hat dannocht/ein ewige erlösung der sünden/ nit allein der gegenwertigen/ sunder aller zůkünfftigen sünden. Vnd er ist nit in ewren leyplichen tempel/als in das heylige/durch seyn blůt gangen/sunder in die hohen hymel gefarē/an die gerechte/des stůls göttlicher maiestat im hymel/ein pfleger aller heyligen gůter vnnd verwalter/der hymelischen hütten/ Welche Gott selber vffgericht hat/vnd ist nit mit menschen henden erbawet.

Er ist eüwern henden entgangen/jr kündt jn nit mer martern/ vnd laßt sich nit mer opffern/ vnd will nit offt geopffert seyn. Er stet für dem vatter/für vns/vnd vorbitt/vnd vertritt vns/ nit durch neüwen tranck seynes kelchs/welchen er eynest getruncken hat/ vñ nit mer trincken will. Christus trinckt eynen neüwen weyn/ in seynes vatters reych/da er sich nit laßt martern vñ ermörden.

Das alles rede ich nit derhalben/das eüch die leyen/ der massen schelten/sunder das jr eüch recht entsynnen/ vnd vffhören wolt/Christum zů hönen vnnd martern. Jch wünsch eüch gottes barmhertzigkeit/vnd sage eüch eüwere laster/mit schmälichen worttē/der jr wirdig seyt/ vff das eüch verdrieß/eynen solchē bösen namen zů haben/vnder des Christen.

Die Christum ein opffer (in den pfeffischen Messen)

heyssen/vnnd wöllen jn täglich/ für neüw tägliche sünd opffern/die machen Christus todt vnnd opffer/vnnütz/ vngerecht/vñ zů nicht. Syntemal Christus vnser sünden halben gestorben ist/ vnd nit alleyn für vnser sünd/ sund auch ď gantzen welt/ vñ hat sie alle sampt/auß der sündengewissen abgewäschen/vff ein mal/so Christum vnd seyn blůt/durch den glauben/ in jrem hertzen vnd gewissen/warhafftig erkennen/vnd er ist das lamb/das der welt sünd hynweg trůg. Das hat er durch eynē todt vnd ein opffer gethon/vnnd vns volle gerechtigkeyt erlangt. Welcher nů spricht/dz Christus alle tag ein opffer sey/derhalben/das wir durch die Mess/vergebung der sünden erlangen/der můß auch sagen/das vns der todt vnd opffer Christi/vergebung ď sünde nit erlangt hab/ vnd das Christus vmb sunst/vnd vergebens gestorbē/ vnd das vnser gerechtigkeit/ in dem gehorsam Christi/ durch welchen er in todt gieng/ nit gestanden sey. Das wer aber nit anders/dañ Christū vff heben/vñ hynweg nemen/vñ Christū zů nichts machen/als offt gesagt ist.

Sihe/Paulus achtet das für ein groß übel/als ist/dz etliche sagen/das gerechtigkeit durchs gesetz sey. Vnd er spricht. Es můst volgen/dz Christus vmb sunst gestorben were. So auch sag ich eüch/weñ jr Christū alle tag in eüwern Messen opffern kündt/für vnsere neüwe sünde/műste volgen/das Christus erster todt/vnd seyn gethon opffer/vmb sunst geschehen wer/ vnd entlich/ das vnser gerechtigkeit/nit auß Christo/sund auß eüch kum/ deñ jr habt die Mess erdacht.

Jch bekeñ für mich/ vnd waiß/ das wider Got vnd Christū ist/das Christus ein opffer sey/in der messe. Jch waiß das Christus/nůr ein mal/durch ein opffer/ in hymel gangen ist/ vñ hat vns in ewig vnd vnentliche erlösung/vñ vergebung aller sündē/geschenckt/ vñ dz er nů

So bestet die vrsach/ das Christus keyn opffer in der Mess ist/ vnd das vil teüflischer ist/ weñ die sagen/ das brott vnd weyn Christi/ ist ein opffer

¶ Ein ander vrsach/ das Christus keyn opffer ist in der Mess.

Entweders sie müssen vnsynnig vnd närrisch/ oder klüge vnd mütwillige schächer seyn/ die sagen das Christus ein opffer sey in pfäffischen Messen. Vrsach. Sie müssen nit wissen/ was zü eynem brand/ vñ sündopffer gehört/ vnd von dem opffer Christi reden/ als ein blynd von der farb/ vnd vor Gott seyn sie pferd vnd Esel/ in welchen keyn verstandt ist. Oder wissen/ vnd reden auß hoffart/ wider gottes warheit/ vnd wöllen den würgen/ (der nit sterben kan.

Die pfaffen schlachten die lebendigen thyer/ die sie opfferten/ den selben figurē nach/ müst Christus auch abgen/ als er ein opffer ward. Darumb ists gleych so vil gesagt. Christus ist in der Mess ein opffer/ als dz/ Christus würt in der Mess gewürget. Das aber ist vnmüglich/ auch nach dem fleysch Christi/ in welchē Christus ein opffer was/ deñ Christus ist nür eynest gestorben/ vnd stirbt nit mer/ sunder er lebt Gott (ewigklich.

Welcher aber er fürt feret/ vnd spricht/ dz Christus ein opffer sey/ der strafft den heyligen/ d̕ spricht/ das Christus nit mer sterb. Auch ist Christus in eynem herlichen vnd vnsterblichen fleysch/ vfferstandē. Darumb/ die Christū ein opffer heyssen in d̕ Messe/ die greyffen jm in seyn herliche vfferstenng/ vnd sagen/ Christus sey sterblich vñ vnuerklert/ als vor/ ee er starb. Das wer Christo ein grosse schmach/ vñ Gott seynē vatter spötlich/ vnd ein verwüstung/ der herlichen vffersteung/ vñ vnserer gerechtigkeit zü nahe/ vnd wider die hoffnung d̕ (vffersteüg.

Sie machē auch ein erger opffer auß Christo/ deñ yrgent ein opffer des alten Testaments gewest ist. Keyn ochs oder keyn ander thier/ ist offtmals getödt vnd

tödt vnd geopffert worden/mit eynem leyden vnd todt/ kam er daruon. Aber Christus müß den Meßknechten offt her halten/offt leyden/vnd vilmals sterben/ vnd ist keyn vffhören. Also machē sie Christus sachen erger/deñ des figürlichen opffers leyden vnd sterben was.

Christus priesterthům/wer auch erger vnd geringer/ deñ des hohen priesters im alten gesetz/ der alleyn/ nür eyns/in das heylig/mit blůt gieng (dennocht mit frembdem blůt) weyl Christus (als die pfaffen wöllen) alle tag seyn blůt vergiessen müß. Vnd mit seynem eygen blůt/ nit im jar ein mal/sunder alle tag/in vierhūdert teüffels heüsern yngeen sol.

Da her würd volgen/ das die sünd ewigklich blybe/ deñ vff die pfeffische meynung/nympt das opffer Christi/nür etliche sünde ab/die vergangē/ oder die heüttige/ Aber die ein mensch morgen sündigen würde/het Christus/mit vorgethanem opffer nit bezalt. So müsten die zůkünfftigē/alle tag neüw opffer haben. Vnd würd das neüw testamēt/vff eynen hauffen verfallen/ dz die sünd also abnemen solt/das keyne mer bleyben werde. Vñ es müste von nöten zů nüt werdē/weñ neüw sünd/mit neüwen opffer Christi/solten vertilgt werden/ vnnd weren nit durchs alt gethon opffer Christi vergeben/ dz durch ein leydē/vñ einen todt/vñ ein blůtuergiessung geopffert ist. Weñ man das den pfaffen gestadt/so würdē sie Got/ die leng auß seynem hym̄el verstossen.

Auch müst volgen / das Christus alle tag/in seynem hymelischen vñ vnsichtbarlichē tabernackel/durch new opffer/widerūb yngen müste. Da durch würd das priesterampt vñ opffer/vñ geystliche hütten/des aller höchsten priesters Christi/vnachtbarer/deñ des Aarons/vnd anderer figürlicher vñ vergencklicher priester tabernackel war. Vrsach. Aaron vnd seyne nachkum̄en/synd im

spricht/das Christus mit dē opffer/seyns leybs vñ blůts aller welt sünde bezalen vnd außtilgen würde/da wider aber sprechen die pfaffen weñ sie sagen. Man můß Christū alle tag vffs neüw/für neüwe sünd opffern. Vnd es ist vngenůg/das Christus ein mal geopffert ist. Das ein grewliche lügen ist/ Dañ es volgt/dz Christus opffer ist vngenůgsam gewest vor alle sünde/vnd das seyn todt/ vns nit so vil heyligkeit gebracht hat/als Gott für gab. Also widersprechen vnsere pfaffen Gott/deñ sie sprechē/ das sie Christū alle tag opffern sollen für sünde/ so aber lüg Gott der spricht. Christus meyn süne/hat aller welt sünd bezalt/vnd ist mir darūb gehorsam gewest/ biß in todt. Das aber würd mit nicht besten mögen/weñ Christus durch seyn eynigē todt vñ eyntzelig opffer/die neüw täglich sünde/nit bezalt vnd außgetilgt het.

Nů/es ist ye nit müglich das Gott liege/ drumb synd die pfaffen ertzlügner/die sagen/das Christus ein opffer sey/in jren täglichē Messen. Deñ sie straffen gottes warheit eyner lügen/vnd lestern Gott/vnd strecken jr zungē auß/wider gottes wort/vnnd thůn als die neün bůben theten/von welchen gesagt. Das ist ein vrsach das Christus in der Meß keyn opffer ist.

Weñ aber ein behelff redner sagen wolt. Christus ist keyn opffer/sunder das brot vnd der weyn Christi/ist ein opffer. Das wer ein subtile schutzrede/ als hette sie ein Esel in ein sackpfeyff gesungen. Vrsach/das hieß Christū zerspelten/vñ gar zů nichts machē/ vñ alle figürliche opffer in eynen klumpē stossen. Syntemal es offentlich ist/das Christus gelebt hat/vnd ist nit on leben kum̄en/ als brott. Vnd lebet noch/vnd mer dañ alle creaturen/ in hym̄el vnd erden. Dieweyl Christus auch durch seyn blůt/die geystlichen vnd hymelischen gefeß/ gewäschen vnd gereyniget hat. Vnd alles in solcher herligkeit vnd

wesen/das jm keyn Engel nachthůn vermöcht.

Das aber/wöllē die pfaffen/eyner todten creatur/nemlich dem brot das der Becker gebachen hat/ oder dem weyn/der durch die kälter ist außgedruckt/zůmessen. Vñ die über Engellische krafft vnd herligkeit Christi/abziehen vnd stelen/vnd Christum also wůst machen.

Auch würden sie durch jr synloß opffer/ des brots vñ weyns/dem sÿñreychen Christo/seyne ere/weyßheit/ gehorsam/liebe vnd gůten willen/abhauwen vnd verwůsten. Es kan weder brott noch weyn die krefften oder gaben Christi an sich nemen. Weñ der pfaffen sÿñ bestůnd würds klar volgen/das brot vnd weyn die besten creaturen weren/besser dañ alle heyligen vnd engeln/ ja deñ so der sůn gottes Jesus Christus selberts. Vnd sie můsten sagen/das die speyßopffer des alten gesetzs/ volkumlich gewest weren/als Christus opffer/ das wider den stram vñ wider Mosen vñ heyligē geyst/vñ gar vnmüglich ist

Auch würd das die pfaffen nit helffen/das sich Christus ein lebendig brot nennet/vñ will/das wir seyn blůt trincken/vnd seyn brott essen. Vrsach/das selb brot Christi/ist ewig/vnd vnuergencklich brot/ als auch das blůt Christi vnuergencklich ist. Aber dz pfeffische runde brot vnd jr weyn vergeen. Pfaffen synd die weynschlucker/ als der geyst gottes spricht/vnd machen durch jre laher/ die armen leyen drüncken/ vnd von Gott geen. Sie sollen aber wissen das jr brot vnd weyn nit von oben heraber gestygen/ als das brot das Christus ist. Sunder früchte der erden/von vnden heruff gewachßen.

Demnach mögē sich die pfaffen nit vermanteln/ mit eynem schalcks mantel/ vnd sagen das brott oder weyn ist ein opffer (vnnd nit Christus) das wir vor tägliche sünde opffern/ denn wir wöllen jr brott oder weyn nit haben zů eynem opffer. Syntemal vnser gewissen nichts besser noch reyner/ dar durch werden künden.

¶ Ob Christus in täglichen Pfeffischen Messen ein opffer sey.

Der teüfel hat meysterlich/ vil lügen vnd schaden/ in die Christenheit gefürt/ da er zů wegen bracht/ das die pfaffen auß dem herlichen abentessen Christi/ ein Meß vñ opffer machten/ vñ gab den pfaffen ein schöns maul werck für/ wie sie der sachen gestalt geben/ das sie auß dē brot vnd weyn Christi ein opffer machten/ vñ mer gelts drauß marckten/ dañ Judas durch seyn verräterey/ das sie auch grosse klöster als schlösser/ stifftkyrchen/ vnd alle winckel vol capellen/ vnd teüffels heüser/ vff seynen gewin vnd betrug baweten/ vñ das Messen gestifft würden/ vnd pfaffen verordent/ die täglich Messen hielten/ vnd Christum täglich opfferten.

Das war ein lieblicher glantz/ vnd lystigs fürgeben/ eynes neüwen dienst gottes/ vnnd er gieng starck in die hertzen der gottlosen. Also würt ein Meß vnnd opffer auß dem brott vnd kelch Christi.

Was aber die pfaffen gelts vñ güter/ mit dem täglichen geopfferten Christo/ erwuchert oď erworbē/ ist nit not hie zů erzelen. Dieweyl mans für augen syhet/ vnnd die sachen solcher betriegerey zů gering ist/ dz ich sie hyn vñ her werff. Drūb wil ich sie faren lassen/ vñ nůr den geystlichen scheyn des teüffels angreyffen vnd rügen.

Der Teüffel bringt gemeynklich ein bekante warheit herfür/ weñ er lügen ynbrocken wil/ als er in ď versůchūg Christi thet. So thet auch der teüffel hye. Er sprach (durch seine pfaffen) die menschē sündigē alle tag/ Drūb dürffen sie eyns täglichē opffers für jre sünd/ dz ist war/ wens recht wirt verstandē. Drumb sprach er. Jr habt keyn opffer/ deñ den leyb vñ dz blůt Christi/ drūb möcht jr Christū täglich für eüwer täglichen sündē opffern/ vñ ein Meß vffrichten/ die solt jr machen auß Christus

abentessen. Also ist die Mess vffkumen/ in welcher die pfaffen vnsern herrn Christū alle tag opffern/ vnd jn in eyner stundt vnd statt/ mer dañ tausent mal/ dz nit wunder were/ das Christus gantz verzert were.

Jch will kurtz die vrsachē setzen/ dz alle pfaffen/ Gott lügenhafftig sprechen/ die sagen/ das Christus in jrer Mess ein opffer sey/ od᷑ die Christū in der Mess opffern/ Deñ sie sprechen/ mit der that oder werck/ das Christus opffer/ nit so krefftig vñ mechtig vnd gnügsam sey/ wie es Gott der vatter gelobt vnd verheyssen hat. Der vatter im hymel/ hat vns seynen sün verheyssen/ durch gesetzische opffer/ vñ durch klare züsagung der Prophetē/ dz seyn sün vnser gerechtigkeit seyn/ vñ das er sich opffern würde/ für vnser sünd/ vñ würd vnser sünd vff sich ladē vñ durch seynē todt/ vñ vergiessung seynes blüts/ bezalē würd. Jn der weyß/ krafft/ macht/ frumen vnd nutz/ hat vns Gott d᷑ vatter seynē sün verheyssen/ dz er vns in solicher krafft/ seligkeit/ vñ zü solchem nutz solt kumen.

Nü aber synd die pfaffen herfür trettē/ vnd sagē. Es ist nit also mit dem todt vnd opffer Christi/ als jn Gott verheyssen hat/ vñ thün wie die neüwē hauptleüt thetē/ so von Mose/ mit andern dreyen geschickt warē/ ins ver heyssen vnd golobt landt/ dasselbe zü besichtē/ ob es were/ wie es Gott breyßt vnd verhieß. Deñ wie wol sie offentlich sahen/ das gelobt land so güt vñ fruchtbar war/ dannocht wid᷑sprachē sie wissentlich/ dem mund gottes/ vñ schnittē Got seyn eer ab/ vnd strafftē jn eyner lügen.

Also thün die Pfaffen/ Etlich auß geytz/ Etlich auß hoffart vñ mütwil/ die sagē/ das Christus opffer täglich vffs neüw/ für neüwe tägliche sünd mög geopffert werden/ Deñ sie widersprechen der verheyssung gottes/ vnd machē dz opffer Christi/ das Christus selber ist/ geringer dens Gott d᷑ vatter verheyssen vñ verkündigt hat. Got

dann aller welt vngelassenheit gewest ist/ oder yetzt ist/ oder künfftigklich seyn würde.

Auch müste der glaub an Gott/ ein opffer haben/ dz keynen gebrechē het/ vnd one wandel wer/ vñ den figürlichen opffern Mosi (welche vff Christū deütten) antwortet/ welche on fleckē/ on grynd/ on blyndtheit/ on lämung seyn/ vnd keynen mangel habē müsten. Dadurch weyß gesagt würd/ das ein opffer vff erden kumen würde/ in welchē weder blyndtheit/ noch lämung/ weder schebigkeit/ noch einicherley tadel sein solte. Vñ ein solchs opffer was dem glaubē von nöten/ vff dz er gerecht vor Gott würd. Der glaub aber/ fand keyns/ dañ alleyn dz opffer (Christi.

Der recht glaub/ müst auch ein priester haben/ one wandel/ der heylig/ der vnschuldig/ der vnbefleckt/ der von den sündē abgesündert were/ wie er ein opffer one tadel het. Der war Christus/ der sich selbs on tadel durch den heyligē geyst/ Gott opffert/ vnser gewissen zü reynigen/ von den todten wercken/ zü dienen dem (lebendigē Gott.

Also macht vns ð glaub/ durch Christū zü Gott/ rechtfertig/ vnsträflich/ one tadel/ vnd one wandel. Deñ Christus opffer/ ist vnser opffer/ vnd seyn priesterthūm/ ist vnser priesterthūm/ das ist war/ so das opffer Christi teüwer vnd hoch geacht ist/ in vnsern hertzen vnd augen. Syntemal es ye sein müß/ das vns ð erhöchte Christus/ an sich zeücht/ vnd vns ein fleysch/ ein blüt/ mit seynē fleysch vnd blüt/ eynen willen mit seynem willen/ vnnd eynen geyst mit seynem geyst macht. So seyn wir allesampt (Engel vnd menschen) in dem willen Christi/ vff ein mal/ durch das opffer/ des leybs Jesu Christi/ vnnd durch den vollen gehorsam Christi/ gerecht worden/ vff ein mal.

¶ Ob Christus offt ein opffer seyn künde.

Die figürlichen opffer des alten testaments/ kuntē nit

offt geopffert werden/ Als ein Ochße/ nür ein mal/ vñ so fürt an/ geschach es mit den andern. Dañ als wenig ein thier offt sterbē kan/ so wenig warß müglich/ das die priester ein opffer offtmals opffertē. Dadurch aber schreyb Moses/ von der volkumenheit Christi/ das Christus vff ein mal/ aller welt sünde/ vergelten vnd bezalen/ vnd sie mit eyner ewigen heyligkeit vnd erlösung begaben würde. Das er nit offt sterbē/ noch offt vffs neüw/ seyne außerwelten/ mit neüwer versönung heyligen müste. Das ist ye schon von Christo/ durch die figürlichē opffer Mosi gesagt/ das der aller höchste priester/ nür ein opffer/ vñ nür vff ein mal opffern würd/ das so volkumen/ so hoch/ so edel/ vnd so genügsam seyn würde/ das alle ding/ vff eyn mal/ außrichten künd/ vnd wolt/ das die figürlichen opffer/ nit vff vil mal auß richten. Die weyls alle sünd vergeben. Alle gefangen erlösen. Alle beflecktē wäschen Alle vnfrydliche befrydē/ vñ all gewissen reynigē würd. Die dz opffer mit hoher achtung/ vñ begerung im glauben ansehē. Es war groß an dem ansehen der schlangē gelegen/ Drumb brauch ichs alhie/ die schlang was ein figur/ Christus ist die warheit. Derhalben müssen alle verwundte vnd krancke gesundt werden/ die den vffgehenckten vnd geopfferten Christū ansehen/ weñ sie Christū recht ansehen/ vnd sehen/ das die heylige augen der Aposteln sahen.

Demnach ist Christus ein mal gestorbē/ vnd ein opffer/ nür vff ein mal geopffert/ für alle geyster/ die ye geweßt synd/ vnd künfftigklich noch erfür kumen werden/ so fert sie das opffer annemen/ vñ jr eygen opffer dürch Christus opffer rechtfertigen.

Drumb ists nit von nöten/ das Christus den neüw geschaffen geystern/ noch eyns sterbe/ Christus ist reychlich gestorben/ vnd gnügsam/ den neüw geschaffnen/ als denen/ so zür zeyt seynes leydens lebten.

Die pfaffen als Annas vñ Cayphas/opfferten Christũ/ nit auß lieb/als d᷑ vatter/noch auß gehorsam/ als Christus sich opfferet/sunder auß neyd vnd haſs opffertẽ sie Christũ/nit Got dem herrn/sunder der vermaledyung. Weñ aber sie Christũ auß gottes forcht/ vñ auß gehorsam/oder gebot gottes geopffert hetten/Als Abrahã seynen sün Isaac opffern wolt. Vnd weren schlechte gehorsame diener/des ewigen willen gottes gewesen/weren sie Gott mit abthüung Christi wilfertig worden. Es steet aber also von jnen geschriben. Sie haben Christum gehaßt/on vrsach/vmb sunst. Item Pilatus sprach/ Ich finde keyn vrsach des tods in jm. Drumb hetten sie keyn redliche vrsach/das sie Christum opfferten.

Wer aber gottes gebott volbringt/d᷑ hat redliche vrsachen. Die pfaffen auch dienten nit Gott/sunder jrem haſs/deñ sie hetten keinen beuelch von Gott/Christũ zü tödtẽ/als Christus ein mãdat het/sich zü opffern. Drũb synd sie mörder vñ blütuergiesser wordẽ/durch den todt Christi/vñ Christus ist gehorsam on sünd gewest. Also ist der sün gottes hyngangẽ/der herr vnd meyster des lebens/zü dem tod in mancherley weyse. Vñ hat der boßhafftigẽ pfaffen todsurteyl vñ halsgericht vnuerwircter sachen nit geflohen/ sunder on widerbellen gelidten. Gleych wie es Gott von anbegin erkant. Wee aber denen/durch welche Christus gieng/deñ sie synd verfluchte vñ mörderische ertzbübẽ. Der vatter aber ist nit schuldig am blüt Christi/deñ er ist aller ding vñ creaturen mechtiger herr. Christus bleyb auch vnschuldig/ deñ er was dem herrn gehorsam/der güt recht hat zü erwürgen die lebendigen/ vñ vffzüwecken die todten.

¶Was vns Christus opffer gebracht hab.

Weñ Christus nit gestorbẽ were/so weren wir alle verlorn/weyl aber Christus gestorben ist/so habẽ wir ein erlösung durch jn. Deñ Christus hat/als ein höchster priester/das

ster/das aller beste vnd höchste opffer/ Gott seynẽ vat-
ter geopffert/ für vnsere sünde/ vñ hat vns vergebũg al-
ler sündẽ verdienet/ vñ reychlich erworbẽ/ vñ vns seynẽ
vatter gnůgsam versönet/ dem wir ferr waren durch vn
sere sünde/ die vns von Gott weyt scheydten. Als Chri-
stus spricht/ Das ist mein leyb/ der wirt für eüch gegebẽ/
Das ist meī blůt/ welchs für eüch vergossen wirt/ zů ver (gebũg der sündẽ.

Die priester des altẽ testaments kamen mit ochsen blůt/ odˀ anderer thierer blůt für Got/ vnd vmbgossen den altar/ oder schuttens bey/ oder be-sprengten mit dem blůt den Fürhang an/ vnd opfferten den leyb des vnschuldigen thieres/ vñ theten das/ vff dz dem jhenen/ seyn sünd vergeben würdẽ/ der die vnschuldige thierer brachte. Das alles vm̃ figur willẽ geschach des blůts Christi. Syntemal Moses nichts anders mit solchẽ blůtuergiessen/ oder besprengũg gethon hat/ dañ das er/ mit verdecktẽ geschichten anzeyget/ dz aller men-schen sünde/ abgeweschen würden im blůt Christi.

Darnach ist auch Christus ein priester des neüwẽ gesetzes gekum̃en/ als Moses auch von jm schrib. Vñ hat seyn blůt vergossen/ vff das wir alle drinne von sünden gewäschen würden/ so die vergiessung des blůts Christi für ein grosse hochschetzige gnade hielten/ vnd begerten/ das vns Christus mit seynem blůt wölt besprengen vñ drinne wäschẽ oder teüffen. So wundˀbarlich hat Moses von Christo geschribẽ/ mit schrifften/ vñ thaten/ oder geschichtẽ. Demnach ist liederlich abzůnemen dz vns dˀ geopfferte leyb vnd vergossen blůt Christi/ erlösung vñ vergebung aller sünndẽ gebracht hat/ vns allen zů hey-ligkeit/ die das wissen vnd begeren.

Wiewol es am tag lygt/ das Christus blůt/ aller welt sünde abgewäschen hat/ weñ die welt das versten wölt. Deñ Christus gelassenheit ist höher vñ lauterer gewest/

vñ für dir angenẽ. Zů dem selbẽ halt ich mich/vñ meyn opffer. Vñ bekeñ dir/das Christus alleyn gerecht ist/vor dir/vnd das Christus opffer/für dir/alleyn on gebresten oder tadel ist. Vñ seyn opffer/ist in meynen augẽ so hoch dz ich meines für nichts halten můß. Das selbe nym̃ ich an/vnd halt mich dran/mit gedanckẽ vñ hertzen. Herr nyms für meyn opffer vff/oder meines in dẽ selben/dañ seyn opffer ist meynẽ zů eyner vōlle vñ gerechtigkeit.

Christus fleysch ist on sünd/vnnd tregt meyne sünde/ Das opffer ich dir für meyn sündigs fleysch/denn Christus fleysch ist meyn/vñ mein fleysch ist Christus fleysch geworden/durch das liebreych erkentnüß vnnd seynes fleyschs/ in welchem meyn brand vnd schlachtopffer zů nicht/vnd seynes alleyn etwas ist.

¶ Dreyerley personen haben Christũ geopffert.

Das opffer Christi habẽ dreyerley personẽ geopffert/ Gott der vatter Christi/Christus selber/Vñ vff der dritten seytẽ/die grossen Pfaffen vñ Pilatus vñ die heschet vñ hencker. Got der vatter seynẽ sün in dise weldt sandt auß grosser lieb/die er zů seynen ausserwelten hatte vnd noch/vñ ewigklich haben wirt. Vñ gab jnen in todt für vns/vff das Christus die gantz welt/der gleübigen erlöset/vñ zů Got seynem vatter brecht. Also ist des vatters liebe ein vrsach des opffers Christi/dz jn Gott seyn vatter für vns opfferet.

Der sün gottes/Jesus võ Nazareth/hat sich auß seynem freyen willen/vñ auß gehorsam/Gott seynem vatter geopffert. Vñ er gab sich selber/in die hend des verräters Jude/der grossen Pfaffen/vñ in die hende ď Heyden/Pilati/vnd der hencker. Vnd seyn leben vnd todt stůnden mechtigklich in seyner eygen macht vñ willen. Het er seyn seel wöllen behalten/nyemant het sie jm genumen. Mit eynẽ wort het er sich geredt vñ verteydingt

Deñ wie Christus die schar der häscher im ölgarten/ mit eynem wort/ zwey mal nyder warff/ also het er alle gewaltig alle zeyt vm̃ geblasen. Deñ Christus hat/ durch seyn wunderbarliche krafft im garten beweyßt/ das jn keyn macht tödten kundt/ weñ ers nit leyden wolt.

Derhalben gab er sich auß eygem willen hyn/ vnd also ertödtet vñ opfferet er sich selbs/ vñ ließ sich häschen auß eynem fürsatz.

Auß grösserer lieb zů seynen freünden vnd brůdern/ vñ auß gehorsam/ den er seynem vatter/ erzeygen můst/ vnd gern mit willen leystet/ war Christus gehorsam biß in todt/ vnd in todt des creütze/ vnd ist geopffert/ Hett er nit gewölt/ so wer er nit geopffert.

Die dritte personẽ seynd die yene/ so vff Judas/ Pilati vnd der grossen Pfaffen seyten stůnden (als ein person) die auch Christũ zů eynem brandopffer/ vñ sündopffer machten. Deñ mit jrem hitzigen neyd/ vnd heyssen geschrey/ habẽ sie Christũ verbrandt/ vff eynem holtz/ vff welchem man nur grosse sünder/ vnnd todt verwircker hencken solt/ die auch der vermaledeyung wirdig warẽ. Syntemal von den gehenckten Gott also spricht. Vermaledyet ist/ ď am holtz hanget. Die selbige maledyung was so grewlich vor Gott/ das Gott gebott/ man solt keynen gehencktẽ/ am galgen/ über nacht lassen hangen vff dz nit die erden vermaledeyt würde. Aber wie grewlich vnd schentlich ď todt am creütz was/ dennocht kuelten die Pfaffen jren zorn/ wider das zarte kyndt gottes Christũ/ Vñ hiessen jnen/ one vrsach/ mit dẽ aller schnödigsten todt ermorden. Vnd also opfferten sie Christũ/ durch jren fewrigen has/ zů eynem brandopffer.

Der vatter opfferet auch den sůn/ vñ der sůn opfferet sich selbs/ sunste wer/ der Juden vnd Heyden/ grym̃ige wütterey nach jrem willen nit ergangen. Aber der will vñ meynung was anders/ vñ verandert auch die that.

zeügt/vnd an Christū bindt) so frewt sich jr hertz vñ lob syngt Got vnd Christi/vñ hat hitzige begerung zů eym solchē priester zů kumen/seyne weyßheit/fryd/gerechtigkeit/gehorsam/vnd gericht/vnd alles von jm/vñ durch jn entpfahen/das eynem priester zů gehöret.

Noch mer. Ein liebreycher erkenner Christi ist in dem schon zů fryden vnd gerechfertigt/ das er an Christum sicht vnd in Christo erkent/das Christus ein solcher hoher/Gott beheglicher priester vnd opffer ist/ das er alle sachen der seynen für Got tregt.

Drumb helt er sich an Christū mit ernstlicher annemligkeit/vñ get durch Christū zů dem vatter. Christus ist mit seyner lieb bereyt/seyne gůter/dem freüntlichē erkenner mit zůteylen/vnd gibt auch seyne priesterliche schätze zierunge/vnd geschmucke/miltigklich hyn/vnnd macht also/alle gleübige(so Christum annemen/das ist/lieben vnd bekennen) zů priestern/ Das sie vor gottes augen/ on geferde/besten mögen/als angeneme süne gottes vñ des/den der höchste priester figuriert hat. Das ist dz sie sagen/du hast vns priester gemacht/vor Got frölich vñ vnsträflich/als du bist.

Wie ich von dem dienst vñ priesterthůmb Christi gesagt hab/das keyn geyst vor Gott/als ein vnsträflicher priester besteen mag/weñ er den ewigen vñ gerechten hohen priester Christum nit mit liebreychem glauben erkant vnd begert hat/sich nach jm zůrichten. So auch můssen alle priesterliche geyster/ das opffer Christi/ mit fleyß/ansehen/was Christus geopffert hat/ in welchem gemůt vnd willen/Vnd můssen durch Christum weyß werden/vnd sich nach jm richten/ vnd allerley rüstung Christi behertzen. Vñ drauß leren/das alle jre opffer gebrechlich seyn/vnd zů gering/vnd wenig/ das sie yrgent eyns/Got opffern mögen. Deñ wöllē sie jr fleysch tödtē/

jre glydmaß würgē vñ Gott opffern/so fynden sie so vil mangels in der tödtung vnnd opfferung/ so vil verdruß vñ vnwillens/das sie sprechen. Ich darff vor Gott nit gen/weñ er möchte mich verderbē mit meynem opffer. Wöllen aber sie jren geyst/in die hend des vatters opffe ren/so wirt jn tausenterley mangels fürfallē/ An lieb/ an glaubē/an rechtē vertrawen/an hoffnūg/an lob/an hey- ligkeit/vnd auch an andern stucken. Das sie abermals zů rück tretten/vñ von gottes angesicht fliehen müssen. Wöllen sie aber jren gehorsam vñ gůtten willen gegen Got ermessen vñ opffern(welcher doch ein recht opffer ist)so vermercken sie so vil verfleckunge/das sie sich sche men müssen/Vnd müssen jre gerechtigkeit(als ein tůch eyner blůtflüssigen frawen)verbergen.

Demnach haben sie keynen antridt oder weg zů Got/ kündē auch got nichts opffern/deñ es ist in jn die schuld vnd nit vnschuld/thorheit vñ nit weyßheit/leyden on er kantnyß/geyst on innerlichē schmuck/vngezempt fleysch vnd böß blůt/Vñ versten doch/das Got nit ochsen oð ander thiere /zů opffer nemen wil/sunder dz sie jr fleysch mit leyden/leben mit bitterkeit/seele mit haß/ liebe mit gantzem hertzen/lob mit gantzer seele/ gůten willen auß gantzem gemüt/vnd allerley opffer/ auß allen krefften/ opffern sollen. Das jnen vnmüglich ist/vnd sie versteen vñ wissen nit wo sie nauß sollē. Derhalbē dz sie opffern sollen/vnd haben doch keyn opffer.

Aber durch das köstlich vnbefleckt priesterampt vñ opffer Christi/nemē sie keckheit vñ freydigkeit/ein opffer für Gott/durch Christū/vnnd von Christo zů bringen. Sie sagē mit seüfftzen/meyn herr vñ meyn Gott/ deyn sůn hat dir ein opffer gebē/als du eyns habē wilt/vñ be- geren kanst. Vñ hat das für mich vñ andere geopffert/ vff das wir alle sampt/durch seyn opffer gerecht würdē/

sterthům/herliche vffersteung/ hymelfart/ handlung in den hymeln. Das priesterthům ist auch ein opffer. Der priester ein opffer/ Eyn ding in der person/ zweyerley sachen. Moses sagt võ dem opffer/ vñ priesterthům/ Christus von dem sterben vnd vfferst eung. Paulus von ð tödtung des fleyschs oder glydmaß/ vñ von ð handlũg im hymel/ vnd auch von vffersteung vñ leben Christi.

Christus aber/ hats alles außgericht vnd vns alleyn erworben/ opffer vnd priesterthům/ nidergang des tods/ vnnd vffersteung des lebens. Christus ist gestorben für vnsere sünd/ vnd vfferstanden vmb vnsere gerechtigkeit willen/ in dem fleysch/ welches das recht opffer war/ durch seynen geyst/ ð auch ein rechter priester ist. Yedoch ist yeglichs ein opffer vñ priester. Christus hat nit alleyn seynẽ vatter vff dẽ brandtroste des galgens/ seyn fleysch vnd blůt/ sunder seynen geyst geopffert/ vñ in die hende des vatters gebẽ. Hat sich also allẽthalbẽ geopffert/ vñ ist vns vorgangen/ vff das wir jm nachuolgen/ mit vnserm fleysch/ leyb/ blůt/ leben/ seele vnd geyst.

Christus opffer heyst/ gehorsam/ leyb/ blůt/ leben vnd heyligkeit seynes vatters. Vnd in der summa. Christus thet gottes willen im höchsten fleyß/ mer dañ alle creaturen/ fleyssiger deñ all Engel vnd heyligẽ. Reynigklicher deñ seyn gantzer leyb. Der seyn heylige gemeyne ist. Vñ der gehorsam was seyn höchstes opffer/ auß welchem alle andere opffer in Christo jre gerechtigkeit nemen. Deñ es was anfencklich von Christo geschriben/ das er gotes willen thůn solt vnnd würde/ welchen er auch mer volbracht hat/ deñ alle creaturen volbringen künden/ Drũb ist Christus ein fürst vnd haupt/ nit alleyn der priester/ sunder ein rechtfertigung aller opffer/ in hymel vnd erdẽ/ welche die Engelen im hymel oder die heyligen menschẽ vff erden Gott opffern.

¶ Von Christus priesterschafft vnd opffer.

Christus Priesterschafft ist ein priesterthům des frydes vñ gerechtigkeit nach d' ordenung Melchisedeck des Küniges Salem. des frydes. Das alle gewissen zů fryden werden/ durch Christus priesterthům vñ opffer/ die Christũ grüntlich vñ wol erkennen. Die weyl sie sehen dz Christus der vnsträflich priester ist/ in welchẽ Gott gantzen wolgefallen hat/ vnd der für Gott mechtig ist/ vnd das jm Got nit wegeren darff/ vñ was er für Got thůt/ darynn hat Gott ewigen wolgefallen. Der gerechtigkeit aber ist Christus ein priester/ nach der ordnung Melchisedeck/ das Christus alle gebresten aller sünder in hymel vñ erden erstatt hat/ vñ heyst derhalben Gott vnsere gerechtigkeit/ das er alles vergeltet/ darynn wir vngerecht vnd sträflich seynd. Seyn leyb vñ blůt ist on sünd/ von dem heyligen geyst empfangen. Sein leben on sträflich Seyn todt voller gehorsams. Seyn weyßheit vñ verstandt am höchstẽ. Seyn wil am volkumesten. Darũb ist Christus ein gerechtter Priester/ der ein warhafftig/ gerecht priesterlich ampt füret/ vnd ist auch ein gerecht vnschuldig opffer/ das er Gott selbs opfferet.

Das war die ordnung Melchisedeck des Küniges Salem/ das ist/ des küniges der gerechtigkeit vñ frydes nach welcher Christus ein ewiger Priester/ mit eyds bekrefftigung/ gesetzt ward.

Alle die Christum in seyner gerechtigkeit hertzlich erkennen/ die begeren/ das sie seyner gerechtigkeit genießlich würden/ vnnd lieben doch Christũ nit mit findung eygner sele/ sunder mit gestrackter liebe/ vñ wölten gern alle jr vngerechtigkeit durch Christus gerechtigkeit ablegen/ vnd sich durch Christum/ Gott dem herrn vereynigen/ vnnd wolgefellig machen/ Wenn sie disen verstandt von dem vatter gehört vñ gelernt habẽ (d' alleyn

ren auch weder gerecht noch gehorsam/ dieweyl gottes gerechtigkeit vnd rechter gehorsam/ ein gehör götlicher stym zůuor haben. Darnach volgt gehorsam vñ gerechtigkeit dem verstandt vnd götlicher weyßheit. Als Christus allenthalben hat angezeyt. Auß dem volget/ das die selbige thier/ keyn gerechtigkeit geben konten. Das ist eyns. Das ander/ sie synd auch vnuolkummen gewest. Zům dritten/ hat jr blůt keyn sünd abgewäschen. Zům vierden haben sie keynen fryd gegen Gott gemacht/ weñ gleych die sündopffer ynwendig vnd außwendig/ gnůgsam erkandt wurdē. Die leypliche vngerechtigkeit wůsche jr blůt vnd besprengung ab/ reyniget aber nicht das gewissen. Drumb waren sie vnuolkumen/ vnd deüten mit aller art vff ein volkumen opffer Christi/ d̕ selb reyniget gewissen vñ seele/ so bald seyn opffer recht erkant ist.

Alle opffer des neüwen testaments seynd vernünfftig/ das ist/ der sie opffert/ der ist weyß vnd klůg/ vnd das geopffert wirt/ ist auch verstendig vnd voller kunst gottes/ vnd es solt vnschuldig vnd gerecht seyn/ das man opffert/ vnnd der leyb dem schatten gleych antwortten vnd das new föllig vnd gůt seyn/ als das alte figürlich anzeyget/ dz ist gesagt. Jch wil mer die kunst gottes dañ opffer haben. Osee. vj.

¶ Ampt des Priesters/ vnd art des Opffers.

Das ampt yeglichs Priesters stet in dem/ das er Got vor sünde etwas opffert. Für seyn eygne sünde/ wo er ein sünder ist/ als alle priester seyn/ von dē willen des fleysch geborn/ weñ sie gleych auch auß Gott geborn weren/ vñ hetten die sybenfeltige besprengung/ des fürhanges im blůt nicht erlyden. Oder alleyn für frembde sünde/ weñ er keyn sünder ist. Vnd in dem letsten steet das warhafftig vnd ewig priesterthumb.

Das opffer sol sünd vertilgen/ ist es anders ein warhafftig

hafftig opffer. Deñ wers recht erkeñt/dem müß es seyn süͤnd abwäschen. Vñ es sol ein lebendige creatur seyn/ die stirbt/ vñ sol seyn sterbẽ vorsten/ vñ vnschuldig seyn.

Vnder allen priestern in hymel vñ erden/ ist nye eyner gefunden/ der so reyn geweßt were/ dz er nit bedürfft het/ etwas für seyn eygne süͤnde zů opffern/ dañ alleyn Christus. Drumb ist Christus ein haupt aller priester/ vnd jr Fürst genant/ vñ der erst gesalbter priester. Es ist auch keyn opffer gesehen worden/ dz gantz vnschuldig vñ vernünfftig wer gewest/ oder dz süͤnd het mit voller gerechtigkeit vergebẽ. Das opffer Christi/ alleyn außgenum̃en

Gott setzet durch Mosen mancherley opffer/ eyn/ als sie oben genant seyn/ Das aber geschach der halben/ dz jr keyner volkum̃en war/ vñ ein yegliches/ ein sunderliche eygenschafft vnd art het/ dar durchs besser vff das recht opffer Christi thet deütten/ deñ ein anders/ das solche eygentschafft nit hett. Drumb auch verbrenten sie etliche/ etliche assen sie. Etlicher genoß der priester/ vnd der da opfferet mit den armẽ. Etliche nit. Die speyßopffer hetten ein sunderliche figur Christi/ welche die brandopffer vnd frydopffer nicht hetten.

Die ding oder opffer des neüwen testaments/ so man opffern sol/ in der neüwen vñ vnsichtbarlichen hütten/ vnd vff dem altar/ den keyn geschaffen hand vffgericht hat/ mag man also nennen. Vnser leben vnser sele. Vnser geyst. Vnser fleysch. Vnser blůt. Vnser güter will zů Got. Gottes lobe oder preyß. Gottes sterck/ vnd weyßheit. Gottes namen vnd bekentnüß. Mitleyden/ hilff/ rhat/ vnd dienstbarkeit des nechsten. Oder also. Ertödtung des fleyschs/ Mitleyden/ Schlachtopffer/ Brandopffer in veruolgung verbrandt. Todopffer. Nidergang vnsers willens. Hass vñ neyd vnserer seelen. Vergebung eygner lüsten. Item vff der andern seyten. Prie

ein salb/die den gesalbten/weder leren/noch besser machen kan. Sie ist aber ein figur/der rechten salben. Darumb duldet sie Got. Aber blatten vñ Papistisch schmer synd weder figurn der gabē gottes/noch zů etwas nütz/dañ zů thorheit vnd betrug. Drumb hat Gott blatten vnd saw schmer verbotten/vnd alle Heydnische sitten vnd geberden verstossen.

Die über gesetzische Priester hat Gott in jrer ÿñwerdigkeit gesalbt/mit eyner kunstbarlichen salben/die klüg/weyß/gerecht/warhafftig/vnd heylig macht/vnnd leret den gesalbten/alles/das er ernstlich begert/ vñ des er zů besserung des nechsten bedarff/vnnd jm ist nit not/das jn eyner leren thů/als.j. Joan.ij.stet. Vnd da bey sihe/das ein rechter priester ein hohe creatur ist/als dz gantze volck gottes/hoch vnd priesterlich ist.

¶Was opffer.

Opffer ist ein gabe/welche ein mensch zů dem priester tregt/das ers Gott für seyne sünde opffert/vnd versüne jn. Oder opffer ist das ein priester selber nympt/vnd an gottes erwelte statt bringt/vnd opfferts Gott für seyne sünde. Jch will nit von allerley opffer reden. Deñ der selbigen ist so vil/vnd haben so mancherley bedeütnüß (nach yegliches sunderlicher deüttung zů reden) das eyner ein eygen bůchlin můst machē/weñ er von allen teylen der opffer schreyben wolt. Deñ es synd opffer/ auß gelübden/vnd freywillige. Die freywillige synd mancherley. Es synd brandoffer/todopffer/speyßopffer/frydopffer/erste früchten/zehenden/vnd der gleychen. Jch aber will allhie vom hauptopffer reden/ dahin sich gemeynklich/die figuren ziehen. Vñ sag/Opffer ist ein gab gottes/welche Gott erlaubt odˀ erlaubt hat/jm für sünd zů opffern/zů erlangen fryd vñ versönung gegen Gott.

¶Zweyerley opffer.

Alle opffer/des alten Testaments synd den meysten teyl/auß den vnuernünfftigen tieren gewest/die ein sünder nam/vnd trüg sie zü dem priester/das sie der priester Gott opfferte/vnd vergebung der sünd erwürb. Da ist zü mercken/das die geopfferte tierer vnschuldig waren/ vñ es het jr keynes den todt verwircket/ man thet sie vnschuldig ab/ das Moses gebotten het/ vnnd weyssaget von Christo. Das ein vnschuldiger mensch kumen/ vñ vnsere sünd vff sich laden/vnd sie mit gehorsam/vñ vnschuld/für vns bezalen würd. Vnd Moses wolt die Juden der überschwengklichen liebe gottes erinnern/vnnd sie verstendigen/das die vnschuldige tierer/vmb schuld willen sterben solten. Das dañ ein gewisse anzeyg was/ göttlicher lieb vnd barmhertzigkeit/ zü seynem erblichẽ volcke. Vnd was das die meynung Mosi(welcher von Christo schreyb)das gottes volck auß erkantnüß solcher vätterlichen lieb/in eynen höhern verstandt keme/vnnd lerneten eyne grössere liebe des vatters gegen der sündigen welt versten/also das Gott seynes eygnen sünes nit würd verschonen/sunder jn senden/mit vnuerschultem todt vnsere sünd zü bezalen/ das ye der namen Jesus/ mit Christus priesterthümb vnd opffer gleych stymmet/ das er seyn volck selig machen wolt von seynen sünden. Das hab ich züfelligklich gesagt.

Da mit man lerne/wie Moses von Christo geschryben hab/das überauß lustig/vnd auch von nöten ist zü wissen. Die weyl Moses von Christo mit wortten vnd geschichten/mit wercken vnd allerley thaten geschriben hat. Jn dem stet diser artickel/ das die vnschuldige/ vnuernünfftige thier/ des alten testaments vnuolkummene opffer waren/wie wol sie vnschuldig waren. Deñ sie verstunden nit die vrsachen jres vnschuldigen leydens. Merckten auch nit/was der will gottes war. Wa

Der Priester ist/ eyner/ der innerlich oder eüsserlich von Gott vnd menschen gesetzt ist/ das er opffer vñ gaben/ für die sünde des volcks/ oder auch für seyn eygene sünde/ dem herrn vnd Gott oben im hymel gibt.

¶ Zweyerley Priester.

Wir habē zweyerley Priester. Etliche synd von dem gesetz kummen. Etliche von Gott über das gesetz. Die von dem gesetz verordent seyn/ die selben werden durch menschen jre berüffung haben/ die vngewiß ist. Es wer dañ das die menschen/ zůuor gottes willen erkant hett. Vnd das die gesetzische Priester das testament der warheit/ der gerechtigkeit/ vnnd des frydes/ in der warheit/ vnd nit in der boßheit/ hielten/ als vil Leuiten/ gehalten haben. Die gottes kunst vnd verstandt göttlicher warheit/ vnd des frydes nit haben/ die synd vor Gott auch nit Priester/ als der geyst spricht. Darumb das du die kunst vñ weyßheit verworffen hast/ so hab ich dich von dem Priester stand verworffen. Item. Jr seyt von meynem wege gangen/ vnd habet jr vil geergert/ vnd das gesetz Leui zů nicht gemacht/ dem ich eynen bundt des lebens vnd frydes/ der warheyt vnd gerechtigkeyt/ des gerichts vnd rhats gab. Darumb seyt jr abgesetzt/ vnnd verechtig/ vñ weniger worden deñ die leyen/ über welche jr stundt. Es wirt die Pfaffen auch nit entschuldigen/ das sie ein gebetlin sprechen oder eynen brustlatz tragē/ vff welchem/ dise überschrifft steet. Hie fyndt man vrsachen der rechten weyßheit vnd warheit/ so vnder jrem brustlatz/ ein brust oder hertz bedeckt ist/ das voller weltlicher weyßheit/ voller sawerteygs/ voller narrheit/ voller lügen/ vnd voller vnrechts ist. Sie seynd vor Gott nit Priester/ die nit yñwendig synd wie jre eüssere kleyd vnd zyerung anzeygen/ Gott hat sie auch nit berüffen/ auch ist es Gottes meynung nit gewest/ das jm eüsser

liche forderũg/glantz oder scheyn behagen sol. Sunder Got wolt/das die priester vnd der gemeyn man/durch eüsserlichẽ schmuck(den jn Got anhieng) versten möchten/wie die priester ynwendig im geyst sollen geschmuckt seyn/welche Gott erwelet hat. Als/wie gerecht/ warhafftig/weyß vnnd frydsam die Priester seyn müssen. Man fyndt aber vnder den gesetzischen priestern mangel vnd fäl aller erzelten tugenden oder schmuckung/vff dz man spür/das das gesetz nit frum vñ rechtfertig macht. Wir aber haben disen schluß. Das die gesetzische Priester/ von yemant erwelet vnd yngeen müssen/als auß gottes befelch/ als Leui vnnd seyn hauff/oder von menschen/ als andere/ vnd keyner auß eygnem fürnemen vffsteen sol. Wie wol jr eüsserliche forderung ferlich vnnd vngewiß ist. Die/über das gesetz synd Priester gesetzt/ die gen ynwendig in den tugendẽ her/welche die gesetzische priester außwendig an kleydern/durch figürliche zeychẽ tragen. Sie werden auch/nit von fleysch vnd blüt/ sunder von oben herab auß Gott/in göttlicher warheit/gerechtigkeit vnd fryd geborn/vnd haben ein recht göttlich wesen vnd leben/deñ sie seyn yñwendig von Got berüffen/ vnnd vfferweckt/nit von menschen. Solche achten nit/ wie sie eüsserlich geschmuckt/ sunder wie jr geyst vnd yñwendigkeit für Gott geziert sey. Vff das sie Gott vnnd nit den menschen gefallen.

Jch nenne dise priester/priester über das gesetz/ vnd nit drunder/nach schrifftlicher aussag des gesetzes. Derhalben/das gesetz (nach dem büchstaben welcher gantz gesetzisch ist) von eüsserlichem schmuck/so vil fest vnnd wort macht/als wer das gantz priesterthumb an eüsserlichen dingen gelegen.

¶Zweyerley salbung.

Die gesetzische priester/synd eüsserlich gesalbt/durch

Erkentnis des Barmhertzigen willen gottes/ welchen Gott vatter/ durch ſeynen Sün Jeſum erklert hat. Wünſch ich allen heyligen Gottes/ in ſunderheit eüch von Orlamünde/ ſo Gottfürch-tig ſyendt/ Amen.



Roſz vnnd vil iſt gelegen an dem erkantnis Chriſti/ das eyner wiß/ ob Chriſtus noch heüt eyn opffer ſey. Deñ es lygt ſeligkeyt vnd verderbnüß dran. Seligkeit/ dem jhenen/ der ein recht göttlich erkantnüß hat. Verderbnüß vñ hell/ dem/ der Chriſtum im vnglauben verſpricht/ vnnd ſchneydt Chriſto darzü ſeyn eer ab/ vñ veracht jm ſeyn leben vñ todt/ auch ſeyn liebe vnd gehorſam. Welcher Chriſtum für eynen Prieſter vnd opffer helt/ nach ordnung göttlicher gerechtigkeit/ vnd thüt das auß hertzlicher liebe/ der dienet Gott dem vatter Chriſti/ eynē wolbeheglichē dienſt/ vnd iſt ein warhafftiger freündt Chriſti. Deñ er glaubt recht/ vñ nahet gottes reych. Widerumb der vnglaubig iſt/ der laufft zü des teüffels reych/ darūb das er Chriſtum nach ſeynem eygen ſyñ/ wider anzeygung göttlicher warheit/ für ein opffer ſchätzet. Deñ ſeyne lügē haben jn betrogen vnd verfürt/ vnd der teüffel iſt ſeyn vatter. Demnach ſolt jr etwas/ kürtzlich/ von dem Prieſterthüm/ vnd opffer Chriſti hören vnd vernemen. Jch wil eüch reytzen zü erkentnüß/ So ſolt jr mir vrſach geben/ ſunderlich in diſer ſach/ Gott wöll vns ſeyne göttliche weyßheit geben/ Amen.

¶ Prieſter.

Welcher one schimpff/vnd diese materien in gestrackter rede zů lesen lust hat/der mag diese büchlin lesen. Ob man mit heyliger schrifft beweysen mag/das Christus mit leybe/vnnd blůtte vnnd seele in dem sacrament sey. Item die außlegung des. xj. capi. Corinth. j. Item. Die außlegung dieser wort Christi. Das ist mein leyb/welcher für euch gegeben. Item. Daß das sacrament kein zeychen sey/durch welches die menschē ire gewissen stercken vnnd versichern künden. Item. Wider die alte vnnd newe papistische messen. Item. Der glaub an die zůsag vñ sacramēt/als die newen papisten reden/ist ein falscher glaub/gebiret sünde vnnd vergibt keyn sünde. In welcher er auch mehr/vnnd andere gründ finden würt.



Von dem Priesterthum und opffer Christi.

Andreas Carolstat.



het. Er müst die figur des osterlambs erfüllen / vnd seyn hand zů dem holtz außstrecken. Gem. Rede mehr. Pet. Christus müst vns / so jnen anneme̅ / mit seiner gerechtigkeit von vnsern sünden gerecht machen / das aber müst er durch sterben zů wegen brengen.

Gem. Was ist die selbige gerechtigkeyt? Pet. Gehorsam in den todt. Gem. Hettestu schrifften Pet. Durch eines menschen gehorsam seind vil mensche̅ gerecht worden. Den gehorsam aber / hat Christus mit seine̅ schmelichen todt erweyset / da er gehorsam ward biß in den todt / in todt des kreützes. Gem. Habe̅ wir diese gerechtigkeit nit durch die aufferstehung? Pet. Nein / wir haben die gerechtigkeyt vnsers absterbens durch den todt Christi / vn̄ nicht durch die aufferstehung. Gem. Es ist geschriben. Christus ist auffgestande̅ vm̄ vnser geretigkeyt willen. Pet. Das ist die gerechtigkeyt der vfferstehung / des geystes / die hie nur iren anfang hatt / vnnd nach abgeendtem todt erfür brechten würdt. Gerechtigkeyt des absterbenß geht vor / die ander folgt. Gems. Du soltest mich schir vff dein bahn ziehe̅. Pet. Ist Christus erklärter vnd vnsterblicher leyb im sacrament gewest / vnnd in krafft seiner wort drein komme̅ / so haben wir die erste gerechtigkeyt nit. Wer aber die ersten nit hat / der hat auch nit die andere / vnd wirt daß auch falsch / daß sein leyb für vns gegebe̅ ist. Ist aber Christus sterblicher leib im sacrament gewest / so kündt ir / in krafft der wort Christi / die er redet / seinen leyb in keyner andern form vnd gestalt inß brodt brege̅n / de̅n er sich drein gebracht hat. So müst ir sage̅ / das Christus sterblicher leyb in ewrem sacrament sey / vnd das Christus alle tag sterb / we̅n ir jn opfert / das wider gottes warheyt mit henden vnd füessen strebet.

Gems. Ich sahe diese schlingen bald / vnnd mercket das du mich fahen würdest / ehr ich ant worte̅ würd. Sag ich Christus sterblicher leib ist im sacrament / so zeügestu

zů /

zů/vñ fahest mich/vñ sprichest/so ist Christus noch sterb-
lich. Sag jch aber / Christus vnsterblicher leib ist im sa-
crament/so wirt folgen/das wir kein verba consecratio-
nis haben/vnnd das vnser grundt felt/auff welchen wir
baweten. Darumb waiß ich nit was ich sagen sol. Pet.
Bekeñ die warheyt/ vnnd sag/ Christus leyb ist nicht im
brodt/auch ist sein blůt nicht im kelch. Wir sollen aber das
brodt des hern inn dem gedechtnüß oder erkäntnüß essen
seines leibs/den er für vns in die hend der vnrechtẽ gab /
vnnd von dem kelch/in dem erkäntnüß seynes blůts/das
Christus für vnß außgoß/drincken. Vnnd in der sum̃ in
erkäntnüß des todts Christi essen vnd drincken. Gemser.
Wenn ich der vorgehalten schlingen entgehen künde:
Pet. Wol. Gem. Wie aber. Pet. Von der aufferste-
hung hat Christus nicht geredt/als er sein brodt vñ kelch
gab / drumb ist es den entpfahern nicht von nöten / daß
sie sich mit der aufferstehung bekömmern. Christus wirt
ein newen vñ andern kelch drincken vnd vnß geben/ weñ
er sein vfferstehung in vnß/ inß volwesen brengen würt/
vnd das brodt vnd der wein des absterbens werdẽ auff-
hören/drum̃ sprach Paulus. Jr solt des hern todt so lang
verkündigen/biß er kumpt/als ob er sagt/ weñ er kompt/
so hat ewer absterben mit Christo sein ende. Aber itzt ehe
wir vnsern krefften genugsam absterben/ so offt wir des
hern brodt essen/vñ von seynem kelch drincken wöllen/ so
offt müssen wir des hern todt bekennen mit hertzen vnnd
můth/das ist/wir müssen auch vnsern todt Christi in vnß
entfindeu/ vnd die gerechtigkeyt Christi/nicht vnsere fü-
len. Gem. Gott sey gelobt. Pet. Got helff vns in das
hitzig erkäntnüß des todts Christi. Gem. Amen.

Wer vns besser weisen kan/der thů es/vñ bald vm̃ got-
tes willen / dann wir seynd weych / willig vnnd begirig
gottes warheyt anzůnemen vnnd zů eeren / dem eere sey
ewiglich.

Welcher

vff ewer brodt gedruckt/mit einem brãdeysen/das alle gewissen befleckt/vñ gott achtet alle bildtnüß für einen grewel/vñ hasset vñ fleüget sie. Darum̃ glaub ich auch/dieser vrsach halben nit/das ir Christũ in ewer sacrament wandlen vermöcht. Deñ er hat ye seynes vatters willen alhie gethan/solt Christus yetzt dem selbẽ willẽ entgegen sein/dz glaub ich gar nicht. Ewr brodt ist ein götzẽ brodt/ein grewlich vñ verworffen brodt. G. Gemach. Pe. Dz bildtnüß machet auch das die einfeltigẽ gedencken/Christus hab sich verkeret in dz bild/vñ dz Christus füeß seien/da des bildes füeß stehen/das haubt Christi/da der kopff des bildes ist. Etliche haltẽ/die pfaffen verschütten Christo seinẽ magen/weñ sie das bild vmkerẽ/vñ also fürt an. Gem Wir wissen das bilder nichts sein. Pe. Wir wissen auch das sie weniger dan dreck sein/vñ strick zům fall gelegt. G. Wie dañ würts wañ wir vngötzisch brodt brauchten? P. Dannest vermögt ir Christũ nit dreln heyschẽ/vñ wandeln. Kürtz halbẽ frag ich dich. Ob du den sterblichen leib Christi inß sacrament brengẽ vermögest/oder den heerlichen vñ vnsterblichen? Gem. Dein frag ist ein schling/zů dem zůg/vnd verstrickung fürgeworffen. Pe. Du bist aber mir schuldig zů antworten. G. Christus ist mit seinem vnsterblichẽ vñ heerlichem leyb im sacramẽt. Pet. Warum̃? Gem. Christus ist ein mal gestorbẽ/wirt nicht mehr sterbẽ/als Paulus zů den Römern/vñ die geschichten der Apostel leren. Pe. Du bist ein dapffer Paulensis. Gem. Der bin ich. Pe. Aber du weyst wenig von seiner leer. G Mehr dañ die gantze welt. Pe. Bistu so gelert vñ weissest das nit/das Paulus sagt. Der herr nam das brodt ꝛc. vñ sprach/dz ist mein leib der für euch gegebẽ würt. Der sterblich leychnam wardt in die hend der Juden vñ Heyden zů würgen gegebẽ/vñ nicht der vnsterblich. Gem. Ja das ist ware/als sich Christus selbs inß sacrament verwandelet. Pe. Es ist ware vor mittag so du

nüchtern

nüchtern bist/nach mittag ist es ein traum/so du vol bist.
G. Was spottestu? Pe. Kanstu einen andern leyb Christi inß sacrament bringē/dañ Christus drein sol gebracht habē? G. Nein/aber mit einer andern form vñ gestaldt.
P. In welcher? G. Christus bracht sich mit armer form/ vnd mit gestaldt eines knechts inß brodt. Jch aber vnnd mein gleichen/brengē Christū mit heerlicher form inß sacrament. Pe. Wo hastu des einen grundt? G. Grundt hin grūdt her so ists also / d mein wort nit annimt/d wirt nicht selig. P. Nein. Du würdest mich mit solicher pfeüffen nicht vff deinē klobē lockē / der teufel neme deine wort an/in allen stücken. G. Wie kündtē wir sunst verba consecrationis vortheydigen? Pe. Jch fürchts auch/ir vermöcht nichts mit schaffen. G. Wie so? Pe. Seind ewer verba consecrationis recht/ so habens diesen verstandt / das ist mein leyb der für euch gegeben würt/ das ist / der abgethon vñ sterbē würt durch die hend der pößwichter/ aber sie dienen euch nicht zů ewrem wohn. G. Drum̄ haben wir nur fünff wort / welche wir verba cōsecrationis heissen. Pe. Zele sie. G. Hoc/est/enim/corpus/meum.
Pe. Jr lasset die angehefften wort auß/ der für euch gegeben würt. G. Freilich/vff das wir bestehē. Pe. Als butter an der Soñ/vñ ein dieb am galgē. G. Nicht so böß.
Pe. Tausentmal erger. G. Warumb? Pe. Drum̄ das ir Christo sein wort anderß außlegt/dañ er. G. Beweise das. Pe. Leichtlich. Christus sagt es sey der leyb in der form vnd gestalt/die leyden kundt vñ wolt/ das verkeret ir/vñ saget/es ist der leib der nicht leydē kündt. G. Was vrsachet dich so festiglich wider mich zůsetzē? Pe. Warheit vñ gerechtigkeit gottes. Gem. Weñ ichs von dir hören möcht. Pet. Christus hat vns erlösen/ vnd auß des teufels reich/vnnd gewalt/alß auß Egypten/ in Gottes reich vnnd macht füren wöllen. Aber das kundt Christus nicht enden/denn durch seinen todt / als gott verordent

 hett.

meinschafft/das niemantz des herren kelch drincken sol/ deñ nur der/der versteht warumb Christus sein blůt vergossen hat/vnd auß grosser lieb/vnd danckberkeyt/vnd brünstigẽ gedechtnüß/sol er võ des hern kelch drinckẽ/der on gmeinschafft des hern/nicht seliglich gedunckẽ wirt.

Gem. Verba cõsecrationis die wircken vnd schaffen. Pe. Wer hat sie erfundẽ? G. Fingere licet. Pe. Lapidare ius est. Wie vil ist der krefftigẽ wort? G. Fünff/wie fünff wunden seind/der da eynes außlasset/der kan nicht consecriren. Pet. Wie vil ist der selbigen im krichischen? Gem. Vier. Pe. So haben die Apostel nit consecriret. Gem. Verwunderstu dich des? sollẽ wir doch täglich zůnemẽ im erkäntnüß Christi. Pe. Man redet dz Christus Judisch vñ Syrisch vermengt geredt hab. Ist dz war/ wirdestu schwerlich zwey wort überig behaltẽ. G. Vnser macht ist erweydtert vñ erstreckter. Pe. Das wolt ich habẽ. G. Was lassestu dich bedunckẽ/wiltu andere wort machen? Pe. Das waiß ich für war vnd gewiß/das der leyb Christi/one leydẽ/vns vnnütz gewest were/als Christus spricht. Der son des menschen můß erhöcht werden/ auff dz ein yglicher/der jnen auffgehenck sicht/nicht verderb. Der halbẽ ist diß klausel/der für euch gegebẽ würt/ so fest angebunden/vñ võ gleicher krafft/als diese klausel/das ist mein leib/dz wil ich mit dem gedechnüß beweysen/wie wol ich nicht halt/noch glaub/das soliche wort verba cõsecrationis seind. G. Du bist halßstarrig. Pe. Gegen lügẽ/d warheyt aber bin ich weych. G. Solt dañ Christus nicht in vnser sacramẽt komen/weñ ein priester soliche wort lieset? Gem. Solt dañ Christus einen yglichẽ pfaffen auffspringẽ võ wegẽ seines stickendẽ othems? Gem. Warum nicht? Pe. Ist doch der pfaffen der mehrer teyl/das phariseisch geschlecht/vnd atter gezicht/zů welchen Christus nicht nahen wil/nach vil mit jnen zů thůn haben. Gem. Von der wort wegen můß Christus

kommen.

kommē. P. Hetten doch die phariseer auch gottes wort/ vnnd so gůt/das Christus sagt/Jr solt sie hören/er wolt jnen dannest nicht genahen. Gem. Er forchtet sich vor jnen. Pet. Christus solt sich itzunder vil mehr fürchten/ deñ itzt zerreissen die pfaffen Christum mit zenen/ vñ tödten jnen für drey pfenning. Gott spricht zů solichen sündern/warumb nemet ir mein wort in ewer maul? drumb hilffet dichs nicht rc. Gems. Jch meinte ye Christus solt inß sacrament steygen. Pet. Christus hett warlich vnrüwige tag/ vnnd würt von pfaffen spötlicher hin vnnd her geworffen/deñ ein lotterholtz. Gem. Du vergleichst Christus einem lotterholtz. Pe. Nein. Jch sag aber/das die lotterbůbē vil geschicklicher mit irem holtz vmgehen/ dañ die pfaffen mit Christo. Vrsach. Die lotterbůbē enthaltē sich/ vñ bleibē nüchterer/ vñ reden ire reymen wol auß. Aber die pfaffen stincken frü nach wein vnnd bier/ als ein essig krůg nach wein oder bier/vnd seind ir etliche des morgens noch so voll/das sie weder ir köpff ertragē/ nach ire zungen geschicklich regen mögen/vnd lallen vñ lesen nit. Etliche schlaffen vnther der stilmeßē/ als einer thett/der entschlaffen vnd im traum stund/vnnd sprach/ Mir zů/denn jm traümet er säß im wein keller. Ein ander aber stund in der stillmeß in seinem traum vñ sprach. Müsche die karten. Nů sihe ob das lotterholtz nicht besser/ von den lotterbůbē gehandelt würdt/ den die wort Christi von den pfaffen? Wer kanß aber glauben/ das ein soliche weynflasch Christum inß sacrament bringen vermöge? Jst aber Christus in irer gewalt/ steht seyne sach erger/denn des lotterholtzes wesen. Gemser. Jch glaub selbert nit/das Christus mit solichen priestern gemeinschafft hab. Peter. Warumb heisset ir dann vnß armen pawren niderfallen/brust klopfen/wenn ir trünkenboltz ewer götzen brodt vffhebet. Gemser. Beschließ. Pet. Jr pfaffen habt Christi lesterliche bildnüß

kindlin eynen bart gehabt hab/zwölff elen lang. Gems. Glaustu nit das Christus in eynem augenplick inn zehen tausent stedtē gegenwertig ist? Pet. Wesentlich glaub ichs nit. Jch glaub aber/das ihr jnen gern vom hymel brächt/wenn er so vergessen were/vnnd käme herraber. Gems. Glaubstu auch nit/das Christus zů gleych in vil ziborien steht? Pet. Jn ewren gefencknüssen? Gems. Was gefencknestu? Pet. Jr pfleget ia ewren gott mit etlichen eyseren thüren verschliessen/vnd vile eysere rie geln vñ schlösser dafür henckē/das er euch nit entwüsch/vnd thůt da durch Christo vnserm heylandt grossen spott vnd hon vnd schimpff. Gem. Hönlich. Pet. Jr habt euch eynen gott erdicht/der keyn gott ist. Gems. Er ist Christus. Peter. Christus ist im hymel leiblich/wenn ir schrifft zeiget/das er in ewrem brodt ist/so wil ich anderß reden. Gems. Wir brengen jnen herraber. Pet. O ir krafftlose pfaffen/wölt ir euch ein solche grosse macht zů messen? Es gehöret eyner grössere macht zů/Christum/von dem hymel/inß sacrament zů brengē/den teufel auß iagen/dann grosse felsichte berg inß meer werffen/der ir doch keyneß vermöcht. das weyß ich/so ir versůchē würdet/die teufel außzůiagen/das euch schleünen würd/alß den sieben sünen des Juden Skeua bekam. Acto. 19. Gems. Was wir thůn/das thůn wir in gůter meynung/vnd Christo zů eeren. Peter. Jr eeret Christum/als ein katze ir gefangene maüß. Gems. Ey neyn. Pet. Nů ob ir gleich alle sachen wol meintet/vō menschlicher mey nung zů redē/dennest solt ir ewere wolmeynung verlassen/wenn ir nit wisset/das gott dem hern ewre wolmeynung gefelt/vnnd soltet an den Petrum dencken/der ein köstlich wolmeynung hatte/menschlich zů reden/denne es war im wider/daß Christus solt also verhond vñ gemartert werden/vnd dannest das hören můst/gebe von mir

du

du Satan. Gem. Wir meynetẽ/es wer Christo eerlich/
vñ vns gůt/ dz wir Christũ inß brodt brächtẽ/vñ driñ/ als
in einem wunderbarlichẽ tempel hieltẽ. Pet. Wo habet ir
des fürnemens einẽ grundt. G. Jn ď schrifft. Pe. Lege
die schrifften her. G. Was sal ich herlegẽ/ waistu nit das
Moses got einẽ tabernackel vñ Salomon darnach got/
ein hauß erbawet habẽ? P. Wo hastu den grundt dastu
Christo/ein hauß võ einẽ brodt wilt bawẽ? G. Es ist argu
mentũ a simili. P. Du soltest wol mit einer solchẽ semeln/
die gantze schrifft verwůsten/vñ das tewer leyden Christi
gar vnschetzig machẽ. Gem. Jst es wider die schrifft vñ
Christũ? P. Es ist alzůvil wider die schrifft das du keinẽ
grund dunnen hast. Aber wider Christũ ist es/das ir pfaf=
fen jm einẽ tempel wolt machẽ/den menschẽ hende gewir=
cket habẽ/Christus ist der höchst priester/vñ ist durch ein
opfer/vñ einen todt in den ewigẽ tabernackel eingangẽ/
welche gottes hende allein/one wirckũg einiger creatur
habẽ geformirt. Auß dẽ selben tẽpel vñ tabernackel/dörfft
ir kecke recken Christũ in ein ding fordern/dz zeitẽ võ wür
men/zeitẽ võ fewer/zeitẽ võ meüsen vñ sewen/oď võ mast=
schweinen/ als ir pfaffen seydt/verzeret wirt. Gem. Jst
das vnrecht? Pe. Was wölt ir mir für ein hauß bawẽ?
sol ich in ewrẽ brodt rühẽ spricht Christus? habet ir nit dz
alles erdacht vnd erfunden? habet ir nit soliche weg vnd
greweln selbert erwelet? auß auß ir hundschlachter.

Gems. Der kelch den wir benedeyhen/ ist ein gemein=
schafft des blůts Christi/sihe da/vñ nimbs in dich/dz wir
den kelch benedeyhen/vñ das der kelch ein gemeinschafft
des blůts Christi ist. Pet. Die benedeyhung steht im ge=
dechtnüß vñ verkündigũg des todts Christi/ als Paulus
in dem folgende capitel außlegt/vñ oben gemelt ist/ sunst
weyß ich nit was die form der benedeyhung ist gewest/vñ
ich wolt sie gern wissen. Gem. Antwort mir darauff/das
der kelch ein gemeinschafft ist. Pe. Jn dem steht die ge=

 meinschafft/

Gem. Habens die priester keinen befell/ Christus leyb inß brodt zů brengen? Peter. Wir lesen allerley befelh/ vnd vil artickel/ durch welche gott seinen Aposteln allerley machte befolhē hat/ aber vnder allen finden wir nicht einen/ der außsaget/ das Christus den pfaffen gewalt geben hett/ seinen leyb inß brodt/ vnnd sein blůtt in kelch zů fügen. Gems. Daß were es? Pet. Jch sag ya/ denn Christus gab seynen iüngern macht zů predigen/ zů tauffen/ teuffel auß zů werffen/ krancken gesundt zů machen/ den staub von iren füssen zů schlahen/ todten auffweckē. Jch sehe aber vnther allen befelhen mit einander/ nicht einen/ der also laudtet. Jr solt/ oder werdet meynen leib in ein kleyn brodt brengen. Jch wolt gern eynen bůchstaben sehen/ deß ir dintenfresser euch rhümen vnd gründen dörfft/ daß euch Christus befolhen hab/ seynen leyb inß brodt/ oder gestalt des brodtes zů brengen. Darumb sag ich/ das ir diese machte euch habt schalcklich/ dieblich/ vnd betriglich zů geschoben.

Gem. Sal dañ Christus ewiglich drobē bleybē? Pe. Es ist ye durch Paulum oben/ auch durch vnß beschlossen/ das wir das sacrament od' brodt des hern nicht lenger werden brauchē/ biß das der herr kümpt. Weñ Christus wider von dem hymel kumpt/ so werden das sacrament vnnd alle eüsserliche ding vergehen. Gems. Christus kümpt heimlich in das sacrament. Paulus aber redet von dem klaren vnnd offenbaren aduent. Peter. Kümpt Christus heimlich inß sacrament/ so můß er sich seiner zůkunfft schämen/ oder sich vor euch fürchten. Gem. Zů vns priestern kümpt Christus heymlich. Pet. Warlich er kümpt so heymlich/ das ir selbert nicht wisset/ ob er inß sacrament kümpt oder nit. Denn es ist kein pfaff/ der das bey seynem eyd darff erhalten/ das Christus so groß inß sacrament vff sein forderung gekommen/

kommen / als er am kreütz gehangen ist. Gemser. Ich hab offt vnnd viel messen gehalten / aber nie gefült / das er kommen were. Pet. Das wayß ich. Gem. Würdt Christus nit heymlich vom hymel steygen? Pet. Nein. Gemser. Breng schrifften. Pet. Zwen menner sagten zů den Aposteln / Christus würdt wider kommen / als ir jnen habt gesehen auffarē. Christus füre sichtiglich auff / gehn himel / so můß er auch sichtiglich wider kommē. Ich laß michs auch nicht mehr überreden / denn das die Apostel des heymlichen aduents inn ir brodt weder gehofft / nach begert haben. Gems. Ich weyß nit wer die zwen menner gewest sein. Drumb wölt ich vil lieber schrifft hören. Peter. Nym Christus wort der also saget. Wenn sie sagen hie ist Christus / dort ist Christus (als ir pfaffen ein lang zeyt gethan / vnnd gesagt habt / inn der hostien ist Christus / vnnd in ihener hostien / vnd in allen winckeln ist Christus) so solt ir nicht hinauß gehen / noch glauben / denn Christus zůkunfft wirt nicht heimlich sein / sondern so scheynbarlich vnnd sichtiglich als der blicks / der von auffgang / biß zům nidergang / scheynet. Gems. Daß redet Christus von dem andern aduent. Pet. Seynd doch nicht mehr denn zwen aduent / einer in der form des kreützes vnnd leydens / alhie vff erden / der ander in herlicher form. Denn dritten dorfft ir nicht dichtten / vnnd kündt keynen auß den beyden der hostien zů fügen.

Christus würdt den hymel inn halten biß an den tag / inn welchem alle ding zům ende sollen gebracht werden / alß Petrus in den geschichten saget / vnnd wir oben gesetzt haben. Gems. Ich halt das sey dir schwer zů glauben / das Christus zů gleych an vil stedten seyn sol. Pet. Neyn. Ich glaub es gleich so liderlich / das ir jnen an vil enden brengen vnnd setzen kündt inn eyner zeyt / als ich glaub / das S. Anna fünff haubt / vñ ein vnschuldig

kindlin

nit mit der schrifft ist/ d zerstrewet/ vñ ist wider die schrifft.

Gems. So laß mir den dritten grund dienen. Peter. Diesen/ das thůt in meinem gedechtnüß? Gemser. Ja. Pet. Jch hab dennest grosse hanffputzē gehöret/ die dyse wort/ das thůt in meynem gedechtnüß/ zů dem syñ brauchen/ das sie mit erhalten wöllē/ daß die pfaffen/ den leyb vnnd das blůt Christi in das papistisch sacrament laden vnd bannen kündē. Gems. Wer seind die hanffputzen? Pet. Die man doctores nennet/ die runde/ schöne/ vnnd spitzige hütlin tragen/ vnd in langen kleidern hern gehn/ vnd stehend als die ströherin vnd hültzerin hanffputzen/ die mit betlers plündern bekleydt seind. Gem. Gemach. Pet. Wie kan ich gemach vō jnen reden? die weyl eyner spricht/ das die bischoffen durch diese wort/ Das thůt in meynem gedechtnüß/ pfaffen weyhen/ der ander aber/ das die pfaffen Christum inß sacrament gauckeln/ der drit füret ein andere weyse. Gems. Jch mein Christus hab vns durch diese wort/ das thůt ꝛc. macht geben/ sein fleysch vñ blůt inß sacrament zů fordern/ weñ wir soliche wort lesen. Pet. O arme blintheyt. Jst es dir ein ding/ lesen vñ thůn? hat Christus zůuor vō lesen od thůn geredt? oder hat Christus vor gesagt/ was seine iünger thůn solten/ ehe er sprach/ das thůt ꝛc. Gemser. Was sollen wir thůn. Pet. Jr solt das brodt nemen vnnd essen/ das solt ir thůn zů einē gedechtnüß des hern/ als Paulus spricht: Jr solt des hern todt verkündigē/ so offt ir des hern brodt esset vnnd von seinem kelch drincket. Gemser. Laß vnß weither vō etlichen gründen reden. Pet. Von welchē? Gem. Vō der dancksagung. Pet. Meinstu das Christus durch seyne dancksagung/ seinen leyb inß brodt gewandelt hab? Gem. Ja. Pet. So müstu auch bekennen/ das Christus seinen leyb/ in die fünff gersten brodt gewandelt hett/ die weil Christus da selbest auch dancksaget/

saget/oder segnet/alß du sagest/deñ gleich daselbest steht das wort/er saget wol. Gemser. Bleib vff deiner bahn. Peter. Ist der segen/oder die benedeyung vnnd dancksagung Christi die krafft gewest/durch welche Christus seynen leib inß brodt gebracht hatt/vnnd die macht gewest/welche Christus den pfaffen sol geben haben? So hatt Christus seyn sacrament lang vor der nacht/als er wardt verraten/eingesetzt wider alle schrifftgelerten/vnd auch Paulū. Volget auch das Christus mit seinem leib etliche tausent gespeyset hab. Dz auch Christus sein fleysch vnd blůt ehe den andern/denn den Aposteln gebē hab. Du müssest auch zů geben/das Christus seinen leyb in Lazarus leib gestossen hab/da er jnen von den todten auff weckt. Gemser. Du machest mich schir zweyfeln. Pet. Nů setze das Christus seinen leib inß brodt am donerstag/als ir redet/gebracht hab/habē drumb die pfaffen gleyche macht/als Christus? Gems. Gleiche vnnd grössere. Maiora his facietis. Pet. Jtzt höre ich/das die grinnichte pfaffen den leyb Christi/in ire vermeindte gestaldt/des brodtes brengē künden/dz Christus nit kundt. Gem. Nein. Christus verwandlet sich auch/ie doch mit heller stym̄/inß brodt. Aber die priester brengen Christū mit stillem blosen inß brodt. Peter. Das ist gůt. Reym dich/laß vnß reüspern/dz wir vns nit tode lachē. Gems. Christus sprach ye/dz ist mein leyb. Pet. Christus stůnd gegenwertig/vnd saget/das ist der leib mein ꝛc. Drum̄/weñ ein pfaff spricht. Das ist mein leyb/nemet esset das brodt/vnd wir essen/so fressen wir einen lausichten pfaffen. Reden aber die pfaffen von dem leyb Christi/vñ dencken zů rück/wie Christus stůnd/vñ saget vō seinem leib/das sein leyb/der leyb were/der verheissen war/das er für vnß hin gegebē werdē solt/so reden sie recht/er stacke aber nicht im brodt/alß sie sagen.

dein erster schein vn̄ grund/ein finstere latern ist/vnd ein sandtrip/dir/der du die helle schrifft mißbrauchest. Gemser. So würd mir der ander grund dienen/das ist mein leyb ꝛc. Pet. Wenig/Ja nichts. Gems. Wie so? Pet. Jr pfaffen sprechet/daß Christus in dem brodt sey/ oder vnther dem brodt/ oder inn der gestalt des brodtes/ drumb dienen euch yetzt vermelte wort nicht. Gemser. Steht doch geschrieben. Das ist meyn leyb ꝛc. Peter. Darumb ist es wider euch. Denn aldieweil geschrieben steht/ das ist meyn leib/so ist das ein andere rede/ vnther dem / oder in dem brodt ist mein leyb. wen̄ Christus also hett gesagt / vnther dem brodt / oder inn dem brodt ist meyn leyb / so hettestu eynen scheyn. Gemser. Ist es sünd/das wir ein/in/darzů setzen? Peter. Warlich ein grosse sünd/denn got spricht/du solt nicht darzů setzen. Ja ein falßet. Der oberst pfaff verbrent einen/wen jm einer seine bullen mit eynem solichen wortlin felschet/vnnd eynen andern synn dreyn brecht / als ir Christo in seyne rede brenget. Wen̄ ir pfaffen ewer sacrament mit solichen finantzen wöllet verteydingen/hettet ihr wol eynen bessern grund inn den worten von dem kelch gehabt. Seytenmal die wort von dem kelch also lauten. Der kelch/ das new testament/in meinem blůt ꝛc. Auß diesen worten hettet ir hellern schein gehabt/ zů sagē/ das der kelch in dem blůt ist / vnnd im blůt seyn můß in krafft der worten Christi/wenn ir sie leset vnnd sprechet/Der kelch das new testamēt in meynem blůt/ Dan̄ das ir sprechet. Der leib Christi ist in dē brodt/oder in der gestalt des brodtes/ ist nit recht. Die weyl kein/in/in der rede des kelchs steht. Gem. Ja lieber/wir hettens wol getroffen. Pe. Nit getroffen? Jr hettet euch mit dē schrifftlichē lauten köstlich vermantelet/ wen̄ ir stracks gesagt het/ꝺ kelch ist in dem blůt/dz ꝺ text saget/vn̄ ist darzů ein new testament. Gem.

Ja

Ja wol vermantelt / was hetten die bauren gesagt? nit das: Jch sehe kein blůt / in welchem der kelch ist? den kelch sehe ich / blůtt sehe ich nit. Villeicht hetten vns die bauren gesteyniget. Pet. Ey so nein. Gems. Ey so ia. Pet. Jch glaubs nit. Gems. Jch weyß es für war / denn sie hetten kein blůtt gesehen / darinn der kelch wer gewest. Pet. Kündt ir sie nit überschwatzen / vnnd sagen. Jr müst ewer vernunfft fahen / vnd ewre synnen dempfen / vñ thůn als künd ir weder sehen oder schmecken noch verstehn. Gem. Du spottest? Pe. Habet ir doch die layen des überredt / das sie brodt vnd weyn schmecken / vñ dorffen dannest nit sagen / das sie brodt oder wein schmecken / so sie ewer sacrament entpfahen / gleicherweiß hettet ir / das auch zů wegen gebracht / das sie geglaubt hettē / daß ewr kelch in dem blůt were / das sie doch nit sehen kündte. Jr sprőchet nur also / ꝺ glaub begreiffet alle ding / er versteht alle ding / vnnd vermag alle ding. Drumb vermag auch der glaub / das blůt zů sehen / das weder engelische nach menschliche augen sehen. Gemser. Jch weyß nit ob du vnser spottest / oder nit. Pe. Wie darff ich? Gem. Wie aber / weñ er stracks saget / das brodt ist meyn leyb / als Christus hat gesagt. Peter. Christus hatt nie gesagt / daß das brodt / seyn leyb sey / die krichische zungen leidet es auch nit / daß wir diese rede / das ist / vff das brodt ziehen / als oben angezeigt ist. Datzů ist es spőttlich / das man sagē wil / das brodt ist mein leyb ꝛc. Deñ es laudtet vff diese weise / des hern leib / der für vns leidē vñ gegeben werdē solt / ist ein brodt / vnd nit ein natürlicher menschlicher leyb. Es ist nit der leyb der auß der mutter Marien geborn ist / sondern ein brodt / das der becker gemacht hat. Datzů ist es wider den strom aller propheten / so von dē übergebē des leibs Christi geschriebē / vñ wiꝺ alle euangelische vñ apostolische bücher. deñ dz ist ye war / welcher

 nit

Denn eyn Euangelist hat das wort gesegnen/gleych an dem ende/da der ander das wort dancksagen geschrieben hat. Pe. Zeyge aber deynen schein/das sich Christus/durch seinen segen/inß sacrament gemacht hab/vn̄ das ir pfaffen/durch den segen Christi/seinen leib vn̄ sein blůt inß sacrament brengē kundt. Gem. Das ist so klar/daß keiner beweysung bedarff. Pet. Mir ist es aber so dunckel/das ich den pfaffen gar nichts glauben kan. Gems. Weyse du das finsternüß. Pe. Du hast dich des liechtes berümet/vnd vermagst es nit zeygen. Drumb bin ich nit schuldig die dunckelheyt zů weysen. Der sich des liechtes oder scheynes berümet/der můß sein sach mit schrifften/oder gezeugen beweysen. Gems. Christus saget danck/vnnd durch die selbe wort der dancksagung bracht er sich inß sacrament. Pet. Weyl du so vil vō der dancksagūg redest/frag ich dich/was doch Christus geredt hatt/als er dancksaget. Als Christus Lazarum aufferwecket/da dancket er auch got/vnd die form der dancksagung ist in der selben historien begriffen. Aber dieser dancksagūg weyß ich weder weise noch form zů melden/kanstu aber die form so erzele du sie. Gems. Jch hab mein lebē lang nie dar vō gehöret/auch nit achtung druff gehabt/nach darnach gefraget. Pet. So rhümestu dich/das du nit verstehest. Es můß von nöten seyn/das ir die wort der dancksagung wissen můst/welche Christus gebraucht hat/so ir für gebet/das ir durch die dancksagūg Christi/den leyb vnd blůt Christi in ewr sacrament kündt brengē. Gems. Hastu mehr felhß an mir. Pet. Viele. Gemser. Schüd auß. Pet. Wen̄ Christus sich in das brodt oder in den kelch gebracht hat durch den segen/des ir euch behelffet/würd folgen/das Christus ehe inn ewrem sacrament were gewesen/den̄ er diese wort redet/das ist mein leyb rc. vnnd das dise wort/das ist mein leyb nicht darzů

dienen/

dienen/das ir Christum inß sacrament brenget. Gems. Mehr her. Pet. Wenn Christus in das sacrament wer gekomen/so hett er seine stadt verlassen/da er saß/denn Christus hatt alle zeyt sein vorige stadt verlassen/weñ er in ein newe stadt oder stell kam oder ginge/als die schrifften außweysen. Joan. 6. Jtem weñ Christus vff den berg ging/so verließ er den tall/als auch Christus gen hymel füre/da verließ er diese welt/leyblich zů reden. Steht nit geschrieben. Jch werd von euch gehn/vnd wider zů euch kommen? Gems. Das ist alles war naturaliter/aber sacramentaliter vnd supernaturaliter ist das ware/das Christus zů gleych an vil endē ist. Pet. Hastu des auch einen grund in der schrifft? Gem. Nein. Pe. So bistu ein lugner. Gemser. So můß der gantz hauff liegen. Pet. Das ist müglich vnd menschlich Leui. 4. Exo. 19. Gems. Hastu deine meynung gantz außgegossen. Pet. Nein/ich halt was im faß vnnd vorrad/aber eynes wil ich dir nit bergen/daß das ein sandtigter grund ist/weñ die pfaffen sprechen/das die wort der benedeyhung oder dancksagung/die sie doch nit wissen/so krefftig seyn/das sie Christum in ir sacrament treyben künden/deñ wo ire rede bestünd/müst auch das bestehn vnnd seyn/das die pfaffen/des alten gesetzes/ire leychnam auch in die speise vnd dranck/ia datzů inß volck gebracht hetten das sie gesegnet haben. Jn der sum̃ müst volgen/das ir pfaffen vñ münchen ewre leyb/in ewre speyse vnnd tranck brechtet/wenn ir ewr essen vnd dranck gesegnet/oder das benedicite leset/vnd das ir selber vnnd ewre geste/ewrn leyb vnnd ewer fleisch vñ blůt frässen. Das ir euch auch sacramentlich inn die speyse brengen müst/die ir gesegnet/oder mit dancksagung entpfahet. Denn Paulus brauchet gleich das wort euchāristien. 1. Timoth. 4. als er von dem gemeynen brauch allerley speysen redet. Also sihestu daß

f dem

des leidens Christi/ð geschickligkeyt vñ der weyse/in welcher wir des hern brodt essen sollē. Gem. Erklåre dich. Pet. Der zeyt halben/ sollen wir nit als sewe/ des hern brodt essen/dann alß er vns zů seynem gedechtnüß brodt reichete/waß die nacht/in welcher er vnschuldiglich vnsert halben/verraten ward/ drumb ist es billich/das wir in der bitterkeyt vnsers lebens stehen/weñ wir sein brodt essen. Des leydens halbē ist es offenbar/das wir die grösse vnd grewlichkeyt vnser sünden betrachten/ dazů Christus überschwenglichen gehorsam/vñ brünstige lieb. Die weyse steht in dem gedechtnüß/ vnnd verkündigung des todts Christi / wie vil gesagt/das ist die vrsach/das Christus vff seynen leyb deüten thet / vnnd saget . Der leyb würdt für euch gegeben / zuuor ist keyner gegeben/so ist auch keyner gewest/der möcht gegeben worden seyn. Auch würdt keyner nach mir kommen / denn ich bynß/ vnnd meyn leyb ist gleych vnnd warlich der leyb / welcher für euch gegeben würdt. Welcher nůn des herren brodt / inn betrachtung aller ding nymbt vnnd isset/ der hat warlich vrsachē genug/das brodt des hern ernstlicher zů essen/ wie wols weder heyliger / noch besser ist/ den eyn ander brodt.

Gems. Hatt doch Christus das brodt gesegnet. Pet. Es heisset also/er dancket/vernim̃ gott seinē vatter/derhalben nennen etliche das sacrament ein Eucharistien/ als were das sacramēt alleyn ein Eucharistien/die irem gehirn mehr nochschreidten/denn gottes wort. Gemser. Dise dancksagūg/war ye ein wirckliche krafft/da durch Christus seinen leyb inß sacrament bracht . Pet. Das beweyse. Du bist von deyner vorigen wehre geflogen/vñ nimbst nůn ein anderen schirm für dich. Were dein erster grundt gůt gewest / als du dich mit dem wort / das thůt in meynem gedechtnüß rc. liessest hören / so hettestu die

walstatt

walstatt jnne behalten. Aber weyl dich deyn grund verlassen/ vnnd zů schanden hatt gemacht/ sůchestu diesen/ Christus sagt danck/ der aber würdt dich erhalten wie der vorige. Gem. Jch hab dreierley gründ od schwerdt/ wenn eyn grund versincket/ so flihe ich vff den andern. Jst es nit kostlich/ wenn ich eyn schwerdte zerschlahe/ das ich eyn anderß herwisch/ vnnd mich schütz? Peter. Das ist ein gewiß zeychen/ das der versuncken grund vñ das zerschlagen schwerdt nit fest vnd starck gewest seind. Welcher aber mit warheyt streyt/ der hatt den aller besten grund/ vnd das aller sterckst schwerdt. Seytenmal die warheyt das aller sterckist ist. Gems. Da ligt mir wenig dran/ wenn ich nůr mich schütz/ vnnd dir widerpell. Peter. So bistu eyn geborner sophist. Ein betrieger. Ein verlaider. Du soltest aber/ deinem rhům nach/ deyne sach erzwingẽ/ deyne feynde nöttingen/ dringen/ ängstigen/ vnnd mit macht fahen/ vnnd ire mauler mit warheyten verstoppfen/ das sie dir nichts widerreden kündten. Gemser. Meyn gründt haben gůten scheyn. Peter. Du soltest nit alleyn scheyn/ sonder dartzů warheyt haben. Nůn stell deynen scheyn her für/ vñ laß doch sehen wie helle vnd liecht dein scheyn ist. Gems. Eyner ist dieser. Jesus nam das brodt vnnd gesegnets. Der ander. Das ist meyn leyb/ welcher für euch gegeben würt. Der dritt. Das thůt inn meynem gedechtnüß. Peter. Es scheynet noch so hin vnnd so dunckel/ daß ich nit sehen kan/ daß den pfaffen/ eyner auß diesen gründẽ diene. Gem. Du hast blöde augen. Peter. Hastu scharpffe/ so füre mich in deinen vermeynten schein. Jch acht aber du habest so scharpffe augẽ/ daß sie vor grosser scherpff/ das sehen/ das do nichts ist. Gemser. Jesus nam das brodt vnd gesegnets oder dancket gott. Pet. Wiltu den segen vnd dancksagung für ein dingk halten? Gem. Ja.

Denn

nicht wenen. Welcher vnwirdig isset vñ drincket/der isset vñ drincket jm selber das gericht/das er nit vntherschey-
det den leyb Christi. Gems. So ist es besser/wir enthalten vns/dann daß wirß nemẽ. Pet. Du hast es gesagt.
Gems. Wir seind weydt inß feldt gangen/vnd sehen das die Sonne zů rieß dutt/drum̃ wöllẽ wir vm̃keren/die materien von der übergebung auff schürtzen/biß inn ein gereymere zeyt/als dañ wil ich hören vnd lernen/ wie Christus übergeben ist/wem er sich gegeben / auß was vrsachen/vnnd für welchen/oder wem zů gůt er sich gegeben hat/was wir drinnen verstehn/vnd erkennen sollen/ vnd wie vnser geyst/durch gottes geyst versichert sein můß.
Pet. Wo von wöllen wir vnß yetz besprechen? Gemser. Von der materien/die yetz berürt ist/in dem / das du sagest / das Christus nicht inß sacrament kome / das were allen priestern vnd münchen zů nahe. Pet. Seidt ir die grossen recken vnnd kinder Enakim/die gott vom himel raber ziehẽ künden? Gems. Wir vermögens vñ thinß in frembder macht. Pet. Wer hat euch soliche frembde macht gegeben? Gem. Christus in dem/das er sprach/ das thůt in meynem gedechtnüß. Pet. Hat euch Christus auch geheyssen/ das ir seinen leyb in eyn brodt brengen solt? Gems. Ja. Pet. Jch hab es da für gehaltẽ/ vnd weyß das war ist/das ir pfaffen lieget / deñ Christus hat euch nicht befolhẽ/das ir seinen leyb/in ewre hostien/ solt zwingen zů kom̃en. Gems. Was dañ? Pet. Christus spricht. Jr solt seyn brodt nemen/ vnd essen/mit dem zůsatz/das ir/so offt irß nemet/vnd esset/ in seinẽ gedechtnüß nemen/vnd essen solt. wie Paulus saget/das solt ihr thůn/vnd das vermögen alle Christen/ die vngeschmirte besser/deñ die geschmirte blettinger. Sie seind warlich die waidliche recken/die durch soliche wort / mit gewaldt jre vermeynte vnd falsche gerümbte macht geraubt haben/

ben/da durch sie Christus leyb in ein klein brödtlin für ge ben zů brengen. Gems. Mich dunckt Paulus hab vnse re macht fast vnd wol befestiget alß er sprach. Ich hab es võ dem hern entpfangẽ/das ich euch gebẽ hab. Deñ der herr Jesus in der nacht/da er verratẽ ward / nam er dz brodt vñ dancket vñ brachs vñ sprach. Nemet/esset/dz ist mein leyb/der für euch brochen wirt/solichs thůt zů mey= nem gedechtnüß / da da sihe Peter/wie Paulus ein meß helt/vñ die wort des hern wider holet/vnd seinen leyb inß brodt brenget/vñ vnß die macht auch gibt/des hern leib auch inß sacrament zů heischen vñ brengen. Pet. Oho/ ey wie lecherlich ist mir dein geschwetz. Gems. Wie so ? Pet. Hatt euch Paulus mit diesen worten/ das thůt ꝛc. die macht geben/des hern leyb inß brodt zů zaubern?vnd meß zů haltẽ? möcht das ein blinder doch bey fünckelicher nacht greiffen/das Paulus nicht anders thůt/denn daß er des hern wort/vnnd die zeyt inn welcher Christus sein abentmal einsetzt/verzelet/vñ wil vnß leren/das wir des hern brodt/nicht wie ander brodt/ sondern in seinem ge= dechtnüs essen sollen. Wenn ir auß solichen widergehal= ten worten eyn sonderlich macht nemen wölt/ des hern leyb in ein kleyn brödtlin zů treyben/ als Christus sol ge= than habẽ/wie ihr sagt/möcht ich sagẽ/ das Moses vns macht gebẽ het/ himel vñ erden zů schaffen/vnd das Mo ses alle creaturen geschaffen hab / da er anfing die schö= pfung himelreychs vnnd erdtrichs zů beschreiben. Wil= tu dir eines zůmessen / so můstu das ander auch nemen/ weñ du nů deine schöpfung einer newẽ welt/ mit der that würdest beweysen/ so wil ich auch glauben/ das du oder ein ander bletling/des hern leyb inß sacrament fordern vnd brengen kunde.

Gems. Was hat aber Paulus mit des hern wort auß= gericht? Pe. Vile gůts/deñ er vermanet vnß/der zeit/

Christlich. Eynem leychtfertigen lügner stünd es besser an/denn dir. Gemß. Jch sage noch das Aggeus võ vns weyßsaget. Pet. Wie das? Gem. Wir sprechẽ/so das brodt gebenedeyhet ist/so kan es sünd vergeben/vñ alles heilig machẽ/das sich nur dran helter. Also gebẽ wir dem sacrament gleich so vil ere/loß/lieb/forcht/als dem leyb vnd todt Christi. Pet. Jr habt des keinen grundt in der schrifft. Gemser. Nicht eynen bůchstaben. Christus sprach. Welcher vatter oder můtter mehr/ oder alß vil/ liebet/als mich/der ist meyner vnwirdig/wz wirt er vnß sagen/das wir vil ein geringere creatur/die weder seele nach leyb hat/nemlich ein brodt/gleich eeren/fürchten/ vnd lieben/ als jnen? Peter. Der das brodt des herrn so vil achten thůt/oder so viel fürchtet/eeret/oder liebet/ als des hern bitterẽ todt/der ist des todts Christi vnwirdig/vñ vnbegreifflich/vnd nimbt/vñ isset des hern brodt auch vnwirdiglich/zům gericht/zů seynem schaden/vnd fall. Gemß. Wenß billich were/das wir des hern brodt anbetten oder fürchten vnd so brechtlich eeren mügten/ so hetten die propheten auch weißgesagt von der heyligkeyt/vnd gerechtigkeyt des brodtes/vnd vnß fürgesagt/ daß das brodt vnsere sünd/ vñ schmertzen tragen würd/ vnnd das besücht solt werden/ wenn vns vnsere sünd erschreckten/oder betrübten. Pet. Du redest wol vnnd recht/ Joannes der tauffer hett auch nit auff den blossen Christum gedeütt/wenn vns Christus in der hostien bedeckt/sünd solt vergeben. Christus were auch vns so günstig gewest/das er vnns das geweyset hett/wie wir sein brodt müsten essen/wenn wir der vergebung vnser sünden wolten gewiß werden. Gemser. Wie dan Paulus? Pet. Der wyset vns zů dem gedechtnüß des todes Christi/weñ vns vnsere sünd drücken/darumb saget er. Vile seind gerecht wordẽ/durch den gehorsam eines menschen.

schen. Gemser. Beschließ. Pet. Welcher vergebung der sünden gewißlich haben wil/ vnd das brodt des hern wirdiglich/ on nachteil/ essen/ das du entpfahen heyssest/ der sol gewiß werdē in dem erkäntnüß des todts Christi/ daß ist/ den todt Christi der massen verstehn/ vnnd annemmen/ alß jnen gott vnser vatter verheyssen/ vnnd mit hertzen versiegeln/ das gott warhafftig ist. Der also geschickt ist/ der ist wol geschickt/ der aber an eynem feel hat/ der ist vngeschickt/ vnnd vnwirdig. Es were im auch besser/ er ässe eines bawren brodt denß hern brodt. Gemser. Warumb? Peter. Vmb seyner gleyßnerey vnnd vnwirdigkeyt willen.

Gems. Beschließ. Pet. So offt ir von diesem brodt esset/ vnnd von diesem kelch drincket/ solt ir des hern todt verkündigen/ von des hern todt saget Paulus/ vn̄ nicht von des hern brodt/ wenn er vnß gedechtnüß vnnd verkündigung vfflegt/ biß das er kompt/ damit stosset Paulus alle meßhalter münchen vnd pfaffen vff eynen hauffen zů bodem. Den̄ Paulus spricht/ wen̄ der herr komen wirt/ so wirt man des hern brodt nit mehr essen/ noch vor der entpfahung predig haben/ vnd schleüsset hiemit/ das der herr nicht inß brodt oder sacrament kompt/ käme er aber/ so fiel das sacrament. Darumb kan Christus nicht inß sacrament kommen/ er bleybt droben im hymel/ vnnd heldtet den selben jnn/ so lang/ biß die zeyt der erquickung kümpt. Welcher nůn vnwirdig von diesem brodt isset/ vnnd von dem kelch des hern drincket/ der ist schuldig an dem leib vnnd blůt des hern. Gemser. Das ist erschröcklich.

Pet. Der mensch prüfe sich selbs/ vnd also eß er von dem brodt/ vnnd drinck von dem kelch des hern. Gemser. So höre ich/ das ich der sach gewiß sein sol? Peter. Wer sich prüfen oder fülen sal/ der můß wissen/ vnnd

zische das brodt nichts besser/auch nichts anderß machē kündt. Warumb saget ir/ das sünde vergeben künd: wen̄ ir drüber geblasen habt: were es nicht so vil/wenn ir also saget: Menschen/drücken euch ewre sünd/ vnnd begeret eynen frid zů haben/so nemet eyn hand vol gersten/vnnd esset sie in gottes namen/so werdet ir ewrer sünden frey/ vnd quyd/vnd in ewrem gewissen zů friden.

In der weyse gab der Bapst ablaß brieflin/vnnd die falschen propheten namen vorzeyten waitz vnd korn/vn̄ vnsere pfaffen namen die opfferpfenning für sünde. Es wurden auch der menschen gewissen bey sich/vnnd den leüthen zů friden/ wie aber für gott: hetten sie nit eynen falschen frid/vnnd sicherheyt/da weder frid nach sicherheyt war: Das laß dich nit wundern/das die nerrische leüthe glauben vnd sich mit lügen zů friden setzen/den̄ sie lassen sich eynen yeglichen wind auff heben/vmbtreibē/ vnd nidersetzen/der sie anblaset/sie werdē aber am ende zů schanden vn̄ recht sehen/wie sie betrogen sein. Gems. Hat doch Martinus Luther den radt selberts geben Pet. Das ist ein grosser schad/das die eynfeltigē leüthe mit achtūg einiger person sich verkauffen/dan̄ sie hangē nit an der blossen warheit/sondern an der person/drumb künden sie auch nit die blosse warheyt hören oder sehen/ die weyl sie ein solche dicke vorhaut in jren ohren vnd augen stecken haben. Gemser. Das brodt hatt den leyb Christi. Pet. Wenn ichs gleych gestünd/das Christus leib mit dem brodt vereynt were/ dannoch were es falsch vnd betrüglich geredt/wenn ich dem brodt eines herlinß breydt so vil macht vnd krafft gäbe/das es vns sünd vergeben vnd befriden mögt. Was ich dem brodt gäbe/daß näme ich ye dem leyden Christi. Auch were Christus leyb oder todt gar nichts nütz/wen̄ Christus nit gott/vn̄ von got dem vatter versigelet gewest were/alß er ein mensch

war/

war/vnd noch ist/vnd so Christus nicht sein leyden/vnd todt am höchsten erkandt hett. Nů besynn dich lieber sophist/vnnd sihe/wie vns Paulus vff das gedechtnüß des bittern todtes Christi zů erkennen/weiset/des wir gedencken/so wir zů rück tausent vñ vngeferlich fünffhundert jar gedencken/wie wol vnser erkäntnüs vnd gedechtnüß über zeyt vñ stedt gehn/vnd an der keinß gehefft sein sollen/die nichts zů vergebung der sünden thůndt. Gems. Jch fürcht du seyest gerecht/vnd das wir affenspiel/treyben/so offt wir das sacrament anbetten/in silbern vnnd gülden monstrantzē fassen/vm̃ vnsere stedte oder dörffer tragen/vnß vnd das vnser mit behůten vnnd bewaren/vnd den teüfel außiagen wöllē/deñ was wir dem eüsserlichen brodt zůschieben/das nemen wir dem todt Christi abe. Pet. Nů was heltestu ietzt daruon? Gems. Jch halt es für einen lausichten dandt vñ listigen betrůg/das man ein zeyt lang von dem sacrament geredt hatt/denn das sacrament ist eyn eüsserlich ding/das vns weder selig/weder heilig/nach frumb/nach besser/nach gerecht/nach frey machē kan/ob mirß tausent mal ansähen. Jch fürcht der prophet Aggeus hab võ vnß weyßgesagt/so er spricht. Sie henckē ein stücklin heiliges fleisches an saum ires kleydes/vnnd sprechen/was sie mit anrüren das sey heylig. Pet. Du bist vnbestendiger vnd wanckelmütiger/denn ein feddern inn dem wind/yetz heltestu alle sachen mit mir/yetz mit den pfaffen/eyn zeyt redestu papistisch/die andere warhafftiglich võ deynem sacrament/zů weylen drittestu zů mir/zů weylen võ mir/du Proteus du. Gems. Auß grosser subtiligkeyt bin ich also behend. Es ist mir auch nütz/deñ also flihe ich das kreütz/vñ hab gůte tag bey den hohen. Pet. Jch glaub dirß. Gems. Weñ ich dyse kunst nit kündt/ich were vorlangst veracht worden. Pet. Es ist aber nit bidermennisch/auch nit

dem menschē/der prediget/oder got redet auß jm. Gem.
So verstehe ich/daß das gedechtnüß Christi/so reich/so
überschwenglich/vñ so mechtig sein müß/in dem der des
hern brodt essen wil/das den menschen zwinget/offent-
lich vor der gemein zů predigen/oder sunst den todt Chri-
sti verkündigen/vñ darnach zů essen(auß grosser lieb vñ
gedechtnüß)des hern brodt. Pet. Du hast das erradtē.
weystu nit/wie Paulus zů Troada võ Christo prediget/
vñ das volck daruff getrieben ward/des hern brodt zů es-
sen? Gemſ. Ja/als inn den geschichten am.xx.capitel.
Pe. Weistu auch/das die iünger in ð leere Christi besten-
diglich bleybē/vñ darnach im brodt brechē auch blieben?
Gemſ. Wol. Pet. Weystu aber/dz allezeyt ein verkün-
digung des todts Christi vorgehn sol ehe man/des hern
brodt anfahet zů brechē vñ nemē? Gem. Võ wem? vñ wo
von? Pet. Die predige vom todt Christi ist võ nötē/alß
Paulus spricht/Jr solt des hern todt verkündigē/so offt
ir ßnemet/dz auch ð aposteln geschichtē anzeigē. Die pre-
digē võ der aufferstehũg oð gebürt Christi fügē sich gar
nichts zů entpfahē des hern brodt/wie wol man die arti-
ckel der gebürt vñ himelfart Christi mit eynbrockē magk.
Gem. Võ wem? Pet. Võ einē derß brodt brechē wil/oð
võ einē andern. Gem. Jch halts aber võ vnnötē/dz alle
entpfaher examinirt werden/seytenmal Christus seyn
brodt Jude dē verräter gab. P. Du hast nů mich vil hö-
ren redē. Jch acht es auch für gnugsam zů verstehn/wie
Christus vñ Paulus wort überein lautē/vñ wz ð mēsche
bedarff/auff dz er des hern brodt wirdiglich nem vnd eß.

Gemſ. Güter brůder in vnerfaren sachen ist es nit eyn
vilheit/daß man ein sach zwey mal erfür trag. Pet. Wz
ist das? Gemſ. Wir wöllen widerum̃ reden von der wir-
dige entpfahung oder nemung des brodts des hern/die
weil ich merck/das noch etwaß in ð feddern stecket. Pet.
Was.

Was? Gems. Das wort diiudicare/ des Paulus sich gebraucht hat/ vñ heisset zů teutsch sehr richtẽ/ wol schatzẽ/ hefftiglich vrteylen. Das krichisch wort διακρίνω/ heysset ye wol vntherscheyden vñ äben richten/ welcher ein ding recht vntherscheidẽ wil/ der můß das ding inwendig vnd außwendig ansehen/ vñ gentzlich erwegẽ/ das er vntherscheydẽ wil. Pet. Warauff redestu das? Gem. Auff die rede Pauli/ welche also lautet/ welcher vnwirdig isset vñ drincket/ der ißt vnd drinckt im selber das gericht/ das er nit vntherscheidet den leib des hern. Pet. Diß wort haben wir zeitlich gehandlet. Gem. Biß mir zů willẽ dinsthafftig/ vñ laß vnß noch eins handlen. Pet. Jch wil hörẽ wie du mich vernomen hast. Gem. Du sprichest dz ein yglicher/ der da daß sacramẽt on schadẽ entpfahẽ wil/ d᷒ můß dz gedechtnüß Christi habẽ/ vñ den leib Christi in hohem fleiß vrteilẽ/ vñ den todt Christi auch eüsserlich verkündigẽ/ dz aber alles/ entwendẽ wir priester Christo/ wie du sagest/ vñ legẽts vffs sacramẽt. P. Wz sacramẽst du? wo hastu in d᷒ schrifft dz wort gelernet? Ge. Hab mir doch für gůt deß ich mich nit kan eüssern/ vnd thů/ alß hörestu dz wort brot/ so offt ich sacramẽt sag. P. Schreid fürt an.

Gems. Wir geistlichen priester vñ münchen sprechen/ daß dz sacramẽt sünd vergebe/ vñ predigẽ also. O sünder/ weñ dich dein gewissen/ sünd halben/ ängstiget/ oder drückt/ vñ kanst deiner angst vñ bürden nicht loß werdẽ/ so gehe hin vñ neme das sacrament für deine sünd/ vñ wird zů friden. Pet. Jr falsche prophetẽ/ ir verheisset den leüthen gottes reich vm ein stück brodts/ was würdet ir verheissen vm silber vñ goldt/ weñ ir euch nit scheindtet? Jr gelobet den eynfeltigen in den dingen frid des gewissens/ die geringer seind/ deñ das gewissen/ vñ die keynẽ frid geben oder machẽ kündẽ. Gem. Far gemach. Pet Es ist war. Jch weyß dz ir auch durch ewr heimlich hauchẽ vñ

zischen

gebrochen würt: Weystu nit das geschrieben ist. J...
kein knochlin auß jm zerbreche: Weistu nit der rede...
se/das man sagt/du hast ein zerbrochen gemüt: eine...
brochen geist: wiltu sagē das Christus in der gestald...
brodtes sey zerbrochen worden/ das kanstu nit erla...
Sag mir/wer jnen gebrochen hat/Wiltu sprechen/...
doch Christus das brodt selberts gebrochē: Antwo...
also/War doch Christus nicht im brodt als erß brach...
ist nicht an seinē leyb zerbrochē/ als er seinē iüngern...
brodt gab. Gem. Es ist ein ander wesen Christi in...
sacrament/vn̄ ausserhalb. Pet. Drumb habet ir...
sen eynen andern Christum in dem sacrament/den...
layen am kreütz habē. Der zerbrochen glidmaß ha...
hat sie wo er ist zerbrochen. Nů frag ich ferner/ha...
Christus selbert on frembde hende zerbrochen: G...
Nein/, Pet. So vermagstu keynen Apostel anzey...
der Christus leyb im brodt gebrochen hab/ als du n...
magst/das sie das brodt gessen habē. Darzů ist dz s...
das Christus leyb im brodt gebrochen sey/vnd da...
gen/dz Christus leyb am kreütz vnther gestalt des b...
gebrochē sey /drumb verkreich dich du armer So...
Gems. Laß vns in angefangner materien bleiben...
ferner sehen/ mit welchen worten Paulus von de...
dächtnüß/vnd von dem/des wir gedencken sollen/...
Pet. Paulus nennet den gebrochen leyb/vnnd da...
gossen blůt/den todt des hern/ des sollen wir geden...

Das gedächtnüß aber heysset Paulus die ver...
gung/wie ich gesagt. Gems. Rede mehr/vnnd leg...
die wort Pauli her. Pet. So offt ir von diesem...
esset(sagt Paulus)vnd von diesem kelch drincket/...
des hern todt verkündigē/biß das er kumpt. Gem...
kläre das. Pet. Es ist mir so klar/als eyn helles...
Gem. Das merck ich wol/ was wir zů wirdiglich...

ps...

pfahung des hern brodt vñ kelch bedürffen/nemlich/das gedechtnüß vnd verkündigung des todts Christi. Aber dannoch verstehe ich nit åben die verkündigung.

Pet. Lerne das verstehen. Im hertzē wirt geglaubt zů der gerechtigkeyt/mit dem mund zů der seligkeyt. Gem. Füge disen verß zů dem gedechtnüß vnd verkündigung. Pet. Das gedechtnüß Christi/mag one glaubē vnd erkäntnüß Christi nit gesein/als wenig ich ein gedechtnüß meines vatters haben kündt/wenn ich jnen nicht het erkandt. Drumb folget das gedechtnüß dem erkäntnüß oder glauben/mit wesen vnnd arten. Ist das erkäntnüß hitzig vnd lauter/so ist das gedechtnüß inbrünstig vnnd lauter. Ist es vō hören sagen/so ist das gedechtnüß auch also geschickt. Gem. Kan das gedechtnüß auch gerechtfertigē? Pet. Warum̃ nit? Gems. Beweise das. Pet. Esaias malet den verspotten vñ ertödten Messiam gar åben abe in seyner grewlichen bitterkeyt/darnach saget Esaias/das der Messias vil seyner knecht durch seyne kunst werd gerecht machen. Gems. Ist das der text. In scientia sui iustificabit ipse multos Esa. 53. Pet. Du hast es gesagt. Gem. Wiltu dēnach/daß dz gedechtnüß Christi in der weyse/als er vermaledeyhet/verlacht/angenagelt/vnnd erwürget/auch gerecht mach als seyne kunst? Pet. Das wil ich. Deñ es steht geschrieben/mañ würd sagen/das sie das in meynem gedechtnüß haben gethan. Gems. Was köndstu auff dise klausel reymen. Mit dem mund glaubet man zů dem heyl? Peter. Die verkündigung des todts Christi. Deñ die verkündigung ist eyn rede des glaubens/welche auß dem hertzen/durch den mund/außgeht. Darum̃ ist das eusserlich bekentnüß oder predig des todts Christi/eyn zeychen oder frucht der innerlichē gerechtigkeyt/das alle die jhene/so soliche eusserliche verkündigung hören/sprechen müssen/Gott ist in

das ist/geistlich müssen wir des hern fleisch essen. Sacramentaliter ist es nicht mehr nütz/dañ dz natürlich eüsserlich fleisch Christi. Gem. Du schüttest alles erausser/dz in deinen kütteln stecket. Pet. Es wirdt besser/denn die Christũ sacramẽtlich essen wöllẽ/seind erger/deñ die jhene/so võ Christo gingen/oder die jhene so Christũ leiblich fressen woltẽ/alß die einhörner vñ löwhẽ/vor welchẽ sich Christus wolt behüt habẽ/nach dem geschriebẽ steht. Libera a cornibus vnicornium/et erue de ore leonis animã. Gems. Rede fürt. Pet. Der leib Christi sacramentaliter ist gar nichts nütz/dañ man kan weder den todt/weder die aufferstehũg Christi drinnen ersehẽ. Darũ ist er also sacramenlich verstandẽ/weder fleischlich noch geistlich nütz/er ist auch nichts. Gems. Da hastu den Bapst anß ore gschlagẽ/dz jm sein gantz angesicht verschwartzt ist. Pet. Vnd alle papisten dartzů. Gems. Vñ auch die newẽ papistẽ. Aber waß müssen wir thůn/dz wir den leib Christi geystlich annemẽ oder entpfingẽ? Pet. Wir müssen verlassen/vñ dorffen nicht thůn. Gems. Das ist mir zů scharpff. Sag mir/wie sollẽ wir dz brodt des hern/alß du redest/wirdiglich entpfahẽ? Pe. Welcher ein inbrünstig gedechtnüß hat/des übergebẽ leybs Jesu Christi/vñ begert das eüsserlich in der gemeyn zů beweisen/in dem/dz er des hern brodt essen wil/der ist wirdig des hern brodt zů entpfahen/alß Christus spricht/das thůt in meinem gedechtnüß. Welcher nicht dz recht gedechtnüß Christi hat/der ist nicht geschickt als jn Christus geschickt haben wil. Gem. Biß willig vñ vnuerdrossen weither zů redẽ. Pet. Sihe/wollẽ wir ein rede offt herwider brengẽ? Gem. Ja es schadt nichts/deñ dise materien ist seltzam. Jn welchẽ artickel steht das gedechtnüß gründtlich? Pet. Du bist meyster vñ soltest mir antwortẽ/vñ fragest mich. Gem. Kere dich an nichts/weder an mein wirdigkeit/noch an

mein

mein groß geschrey/vnnd antwort mir auff meine frag.
Pet. Das gedechtnüß hat vil teil in Christo/aber ein articktel ist d fürnemst/den wir verstehn müssen/ vñ des wir indechtig seyn sollẽ/so offt wir des hern brodt wirdiglich essen wöllẽ. Gems. Mach jnen namhafftig. Pet. Der übergeben leyb Christi ist das/ des ein yeglicher gedencken müß/der des hern brodt/on gericht/essen wil. Aber wir wöllẽ zů gelegner zeit vñ stedt dar võ sagẽ. Gem. Wie nennet Paulus diesen articktel/vñ sein erkäntnüß? Pet. Paulus neñet jnen/des hern todt/vñ dz gedechtnüß heisset er die verkündigũg. Aber das soltu durch vmstendige rede verstehn. Gems. Rede du/ich wil hören. Pet. Das thůstu auß demůt. Gem. Auß notturfft. Pet. Die wort Pauli lauten also/Nemet/esset/das ist mein leib/der für euch gebrochẽ würt/das thůt in meinẽ gedechtnüß. Dieser ist dz new testament in meinẽ blůt/das thůt/so offt ir drincket/in meinem gedechtnüß. Paulus sagt mit hellen worten/das wir alles im gedechtnüß Christi thůn sollen/ alß/das brodt des hern essen/vñ võ seinem kelch drinckẽ/ da durch aber weyset vnß Paulus/ daß das gedechtnüß Christi vnß anzünden vñ treibẽ sal/ zů nemen das brodt/ vnd den kelch Christi. Gems. Du wüschest überhin/als ein erschrocken haß über den busch. Pet. Was ist daß? Gem. Du förchtest dich vor dem wörtlin gebrochẽ. Pet. Warumb? Gem. Paulus hat vnser opinion der priestern befestiget/denn er spricht/ das ist meyn leyb/der für euch gebrochen würdt/das aber hat keynen grund/ wenn du nit den leyb Christi in die gestalt des brods nit lassen kommen/denn das brodt würt gebrochen / vnd der leib Christi kan nit gebrochen werden in sich / aber in der gestaldt des brodts wirt Christus leib per consequens gebrochen.
Peter. Ach armer vnnd vnwitziger mann / meynstu/ das Christus leyb müß gebrochen werden/ als das brodt

 gebrochen

das pronomē hoc/nit kan das wort panis demonstriren: wil nit Christus habē/dz wir seines leibs gedenckē sollē/d für vns ist gegebē: Jst deine gestaldt des brodts/für vns auch gegeben: Jst sie gekreützigt vñ gestorben: Weñ wir layen das gestündē/werē wir wol so arg/als die ergsten pfaffen/du bist ein pfaff/vñ fülest wz dir begegnē mocht. Gem. Schon meiner. Pet. Schon du deiner/mir zancken nicht vmb gelt/sonder vm̃ die warheit. Gem. Jch hab mein tag lang ye vnd ye gehört/wie das wir vns schicken vnd bereyten sollen zů enpfahen das sacrament/vñ den leib Christi/das ich allezeit gehaltē hab/das ein ding sey/das sacrament enpfahen/vnd den leyb Christi enpfahen/darumb habe ich eynes für das ander gehalten/wie das auch die hielten/von welchen ichs höret. Pet. Wir sagen weder von deinen predigern/weder vō deynem hörē. Wir besprechē/ob du recht oder vnrecht gehört habst/wiltu sagen. Jch rede recht/so müstu das recht mit götlicher gerechtigkeit vñ warheit beweisen. One das/glaub ich dir nichts. Gems. Ey wie vil hab ich gehöret/bereytet euch wirdiglich zů entpfahen/den leyb Christi. Pet. Jch glaub dirß wol. Lege mir aber dar ein wort Christi/oder eynes Apostels/der also redet. Das weyß ich/das vns Christus seinen leyb nindert gebē hat/jnen zů entpfahen/das vnser folgende disputation erklären würt. Auch spricht Christus/das vns sein fleysch nicht nütz sey/vnd also auch. Es ist euch nütz das ich hinwege gehe/gehn ich nit/so kumpt der tröster nit. Jst das alles war/so ist das auch war/das wir den leyb Christi nicht entpfahen/weder natürlich nach sacramentlich. Gem. Erweyse das besser. Pet. Hat Christus irgent gesagt entpfahet meynen leib/als er gesagt hat/nemet das brodt vñ esset es ꝛc: Darum̃ hetten dir deine hützelprediger also füglicher für geprediget. Lůget das ir des hern brodt wirdiglich entpfahet

pfahet vnnd esset/wie Paulus prediget. Gems. Steht nit geschrieben. Es sey deñ das ir das fleysch des sons des menschen esset/vnnd sein blůt drincket/so ist keyn leben in euch? Pet. Hat das Christus gesagt/als er sprach/Nemet das brodt vnd esset rc? Gems. Nein. Es ist aber an einem andern ende geschriben. Pet. Ja an dem ende/ da Christus spricht/das fleysch ist nicht nütze. Gem. Ja. Pet. So ist auch die entpfahūg des fleisch Christi nicht nütz. Weyther frag ich/ ob nit Christus durch oberzelte wort sagen wil/das wir kein leben in vns fülen werden/ es sey dañ/das wir seyn fleisch essen vñ seyn blůt drinckē. Gemser. Recht. Pet. Gestehestu mir das/so můst du auch gestehen/daß das essen des fleisch Christi/ein inwendiger schmack ist des leydens Christi/vnd das ein syñ ist/ der son des menschen ist erhöcht vff das ein yeglicher/der jnen ansihet/das ist/ glaubet/nicht verderb/sonder das ewig leben hab. Gems. Jch straff dich mit nicht. Pet. Christum also entpfahen/heysset Christum annemē/das ist/Christum hertzlich vnd brünstiglich erkennen. Gems. Das gehört auff das sacrament. Pet. Ob eyner das sacrament inn ewigkeyt nicht nāme/er würd dannest selig/wenn er sonst rechtfertigt were. Aber seligkeyt erlangen one den schmack Christi/ist vnmüglich/es mag auch keiner grechtfertigt werdē/one die kunst Christi Esa. 53. Das sacrament ist nit von nöten/das erkāntnüß Christi ist von nöten. Du weysest auch/das Christus lange zeit/ vor einsetzung des sacraments/geredt hat. Es sey dañ/ daß ir das fleysch des sūnes esset rc. Drumb hastu Christus wort nit recht gebraucht.

Gems. Es ist eyn wortlin das heysset sacramentaliter/ das verantwortet vile fragen. Peter. Bey den gecken. Aber bey den verstendigē schafft es nicht/deñ die gotkündigern/reden mit Christus rede/vñ sagen/spiritualiter/

d das

vñ so gewiß entpfahen/alß ich das sacrament entpfahe/ vnd sol allen zweifel hinwerffen/vnd mich drauff verlassen vnnd trösten. Pet. Du hast das schwerdt bey der schneidē erhascht/vñ heltest mir dz hefft für/wie schwinder du damit fichtest/ye dieffer du dich verwunden würdest. Gems. Wie so? Pet. Welcher gottes wort mißbrauchet/der brauchets jm zů eygnē schadē. Gem. Jch brauch es recht. Pet. Auff pfäffisch vñ bäpstlich recht. Gems. Jst es nit gůt? Pet. Es ist böß vnnd teufelisch. Gem. Warum̄? Pet. Darum̄ das er gott sein eere vñ herligkeyt dieplich stielet/vñ der warheyt widerspricht/ vñ Pauli leere verwüstet/ vnd vnsinnige leuthe machet. Gemser. Du schwürmest. Pet. Jch wil gern bey dir schwürmen/vff das ich vor gott warhafftig vñ klug sey. Gems. Du hast vil artickel itzt erzelet. Sage mir warūb des Babstes leere/die leuthe in diesem falle vnsinnig machet. Pet. Wañ weise leuthe grosser hern brodt an hern tischen essen/fürchtē sie sich ye nit vorm brodt/ sie neygen sich auch nit vor der speyse/sondern dem hern / vñ halten sich eerlich vñ züchtiglich vorm hern/vñ sehē nit wie das brodt ist/sondern/warumb/ vnnd wie sie mit dem könig essen. Das wil auch der Bapst von denen haben/die mit jm essen. Aber wann er vom brodt Christi redet / spricht er/wie wir das brodt erkennen/eeren/ vnd eerlich essen/ ob wir gleych niemer an Christum gedencken/das ye ein vnsinnige weyse ist/ drumb machet der Bapst vnsynnige leuthe. Er leret wie sie die zene fegen/das maul spülē/ wie aber sie vff des hern Jesu leyb sehen vnnd achten sollen/leret der endechrist nit. Gems. Wie stielet er gott seyn eere? Pet. Dieplich. Gems. Warumb? Peter. Das er spricht / wir sollen zůr gestaldt des brodts sagen. Mein got biß mir barmhertzig. Gem. Hastu nichs mehr? Pet. Der Bapst machet dz leyden Christi vnnütz/vñ zů nicht.

nicht. Gems. Als wie? Pet. weñ vnß Christus in der gestaldt des brodts sünd vergäben/vnd erlöset hat/ so ist Christus vm̃ sunst am kreütz gestorbẽ. Gem. Wie thůt der Bapst der warheit widersprechẽ? Pet. Er spricht dz wir des brodts sollẽ gedencken/das aber hat vns Christus nit geheyssen/vñ lässet vns des hern leibs vergessen/ deß wir indechtig sein soltẽ/so offt wir des hern brodt essen. Drum̃ hat niemants des hern brodt vnwirdiglicher gessen / deñ der bäpstlich hauff. Gem. Hastu dz brodt des hern nach einsetzung des Bapstes nicht gessen? Peter. Jn zwenzig iaren nit. Gem. Wie kamestu zů dem grossen glück? Pet. Jch war inß Bapst bañ/zů meinem heyl/vñ lernet das geschrieben steht. Jch wil irem bañ vnd vermaledeyhung wol sagẽ. Gem. Wie verwüstet der Bapst die leere Pauli? Pet. Paulus thůt seinen höchstẽ fleiß/das er vnß des todts des hern/verstendig/vñ indechtig mache/ das stürtzet der Bapst vm̃/vñ leget vnß seyne gestalt des brodts für/vñ hebt sie so hoch/das wir vor grosser angst/ sorg vñ erkäntnüß seiner gestaldt/des hern leibs vñ todts vergessen/vnnd alß dann nichts achten/was der her am kreütz erlidten hat/ wenn wir allermeystẽ achtung druff haben solten. Paulus aber lasset vns bey synen/ vnd vntherweyset vns/das wir des hern/den wir nit sehẽ/brodt vnd wein/die wir sehen vnd fülen/mit forcht des hern geniessen sollen/ alß des aller höchsten hern speyse. Gems. Nů weyß ich/daß das gedechtnüß eynẽ wirdig machet. Peter. Du můst etwas dazů setzen. Gemser. Jch hab eyn köstlich gedechtnüß/ seytenmal ich äben gedenck/ das die gestaldt des brodts/ der leyb Christi ist. Peter. Hatt dir Christus/ das gedechtnüß befolhen? Sprichet er/das thůt in meinẽ gedechtniß? od saget er/das thůt in dẽ gdechtnüß des sacramẽtes? od/der gestalt des brodts/ vnther welcher mein leib ist? Hastu nit selberts bekãt/dz das

Mit vier stiefeln in eyner misten/ pfu dich/ du vorgesner pfaff. Gems. Straffestu mich? Peter. Freylich vnd freydiglich. Gem. Warumb? Pet. Das du also stock blind bist/ vñ weist nit/ das die pfaffen Christũ vmbracht haben. Gems. Wir reden von der wirdiglichen entpfahung des sacraments. Peter. Jch meynte wir wölten von dem übergeben des leybs Christi reden. Gems. Du sprachest nit lang hie vor / wir solten dyse zwen artickel samptlich handeln. Pet. Jch laß es geschehen. Gems. Warum̃ beschuldigest du mich/ gleych als hett ich anher das sacrament vnwirdiglich gessen? Pet. Du gibest dich für eynen gůten Paulensem auß/ vñ weyst das nit? Gems. Jch eß offt senff/ das mir die augen übergehn vñ schwitzen/ vnnd verbeyß es dannoch. Pet. Du bist ein hoffman/ du kanst verhören vñ schweigen so man deiner spottet. Gems. Sag her warumb du sprachest/ das ich des hern brodt vnwirdiglich gessen hab. Pet. O Paulensis/ weistu aber nit/ wie die gantze christenheit singet/ nemlich/ das yglicher des hern brodt / im vrteyl vnd gericht des leybs des hern essen sol? Isset aber eyner on erkäntnüß des leibs Christi/ so ist er des leybs Christi schüldig. Gemser. Listig. Pet. Wie so? Gems. Jch wolt dyse wort Pauli/ wer des herren brodt on vntherscheydt isset / wider dich brauchen/ vnnd dich damit fahen/ vnd hertiglich bezwyngen / das du bekennen salt/ das Christus leyb vnther dem sacrament ist/ vnd das wir dem sacrament zů füß fallen/ vnnd jm göttliche eere erzeygen/ vñ alles zů thůn pflichtig seind/ das die Christen itzt thůn. Aber du bist listig/ vnnd lauffest mir meyn walstat abe/ vnnd vntherstehest dich/ mich/ mit meyner eygen wehre zů schlagen. Pet. Enthebe mich des worts lystig/ denn ich kempff wider dich mit warheyt/ vnd nit mit listigkeit. Das aber würt sich im außkerich wol finden/ ob für gelegte

legte wort Pauli dir oder mir dienen vnnd zůstehen. Gemser. Spott mich nit/denn ich hab wittenbergische brieff. Pet. Es ist dir dannest spötlich vnd schimpflich/ das du dich des Paulus rümest/als ob er deyn eygen/vñ alleyn dein were/vnd schreibest fast drauß/ vnnd dregest dich mit jm täglich/vnd wayssest nit/ wo mit du vmbgehest. Vnd ob ich still schwyge/würd der verstorbē Quintus Mutius aufferstehn vnd sagen. Es steht eynem solichen dapffern mañ übel an/ der dem Euangelio gleychschätzig sein wil/das er den Paulum nicht recht ansihet/ vnd versteht/den er täglich im mund vnd in der feddern füret. Gems. Meinstu ich verstehe Paulum nit? Pet. Das gestyrn bedeut vnwissenheyt vnnd blindtheyt. Gems. Laß mich Paulum wider dich erwischen. Pet. Hauß einher. Gems. Des hern brodt/sol yglicher wirdiglich essen/derß vnwirdiglich isset/der ist des leibs Christi schüldig. Welcher auch des hern kelch vnwirdiglich drincket/der drincket das gericht. i. Corin. ii. Pet. Was ist dz newes? Salamon hatt das bequemer gesagt/so er spricht. Welcher des königs brodt isset/ d sal es mit grosser forcht vñ eer essen/vff das er nicht in des königs zorn fall. Weñ ich mit einem fürsten ässe/vnd ässe gleych meyn eygen brodt/ oder gleych solches brodt/ als ichs hab / so müst ich eerlicher sitzen/vnnd höfflicher essen/vnnd mit grosser fürsichtigkeyt vnnd schewung / denn in meynem hauß. Wie vil mehr sal ich / des aller höchsten köninge brodt/ meynes hern Jesu Christi/ mit schuldiger eere essen? der sich vnschüldiglich vmb meinet willen hat lassen würgē? Gems. Des hern brodt sal ich wirdiglich essen/ das ist. Jch sal wissen / was es für brodt ist / wie es des hern brodt ist/wie der herr driñ/vnd drunter ist/vnd sal an meyn brust klopffen/ jm eer geben/ vnd nider knihen/ vnd vergäbung der sünden durchs sacrament warten/

den/vñ darnach Christum eusserlich predigten/ vñ durch schrifften befestigten/ das Christus für vns leyden müst/ vnd das der selb Christ/ Jesus von Nazareth der gekreützigt war. Gems. Das ist von den Aposteln gesagt. Pet. Sollen wir nit Apostel messig sein/ warumb saget Petrus von Cornelio/ das er den geyst entpfangen hatte wie sie? Warumb sprichet Paulus/ das wir seyne nachfolger sein sollen? hat vns Christus seinen geyst nit verheyssen als den Aposteln? der geyst allein füret vns in erkäntnüß der reden gottes/ drumb folget/ das die ihene gottes reden nit verstehend/ die gottes geyst nit hören redē. Sie sind auch nit Christē/ als Christus spricht. Die jene seind Christi/ die den geyst Christi habē. Derhalbē gybt gottes geist allein gezeugnüß vñ versicherūg Ro. 8. Dz ist die vrsach dz gottes geyst ein pfand/ arra vñ arrabo genēt ist. Gem. Sihe weñ der geyst gezeugnüß gibt/ so soltu auch gezeugē/ warūb hastu deinen vorstandt nit ehe anß licht gebracht? Pet. Der geyst treyb mich nit schwind genüg/ hett er mich genügsam getrieben/ vnd bezwungen/ ich hett jnen vil weniger gehelen/ oder verborgē/ deñ weñ ich ein fressigs fewer/ in meinē gebein ghabt. Man müß zeytē den geyst helen/ vō wegen seiner eere/ vñ mit eüsserlichen angenomen gezeugnüssen zů zeitē fechtē. Jch wist fast wol/ das du/ vñ alle welt/ sonderlich die schrifftweisen meiner gelacht hetten/ vñ gesagt/ er schwürmet/ weñ ich ehe were außbrochē. Aber itzt seind die zungen vil kündlicher vñ gemeiner/ drum̄ stoß ichs den zungenkündigern in ir eygen erkäntnüß. Gems. Weyl du dich so ernstlich vñ gestrengklich vō gottes warheit/ hören lässest/ wil ich dir auch entdeckē/ dz diese oration. Das ist mein leib/ der für euch gegebē wirt/ mit puncten verschlossen ist/ vñ hat forn vñ hinden punctē. Pet. Jst das güt zů dem das ich gesagt? Gem. Außbündtlich güt. Pet. Warum̄ hast

du es

du es nit ehe gesagt? Gem. Ich forcht mich vor der wü terey etlicher fürstē/die in der schrifft wöllē gelert sein/vñ habē nichts oder wenig drin gelesen. Pet. Du salt gottes reden mit freydigkeyt bekennen. Gemſ. Es gebrach mir an der sterck des geystes. Auch zwar ich habs vor nicht in achtung genomen/das ich itzt großachten thůn. Pet. Man sal wachen/vnnd sich nicht übereylen in der sach/vñ pünctlin/vñ alles mit mussen vnd fleiß ansehen. Gemſ. Ich darff dir auch nicht vorhalten/das diese rede/das ist mein leib rc. mit einem grossen bůchstabē in Luca angefangē ist/dadurch bedeüt wirt/das der verß/das ist mein leyb/der für euch gegebē wirt/nicht mit den vorgeenden worten verbunden ist/ sondern eyn rede für sich selbert. Pet. Wie sie gott offt für sich selber geredt hat? Gemſ. Ja ia/ vnnd darumb můst ichs bald mit dir halten/vnd bekennen/das Christus stracks gesagt hab/das ist mein leyb rc. das er vff seinen leib/vnd nicht vffs brodt gezeyget hab. Pet. Kanstu etwas dargegen auffbringen/vñ meine vorgelegte gründe vmbreyssen/oder auch bewegen/so thů es. Gem. Wie wol ich nichts darwider reden kan/dannest kan ich nit schweygē. Pet. Laß vns fürt ziehē/vñ weither vō der sach handlen/wie man Christus brodt wirdiglich isset/vñ wie Christus leib gegebē ist. Gemſ. Sage mir was ist des gesagt/meyn leib wirt für euch gegeben? wenn? wie? vnd warumb ist er gegeben? wenß ein sonderliche rede ist/vnd nicht dem brodt anhengig/oder vereyndt/als du vnd Victus sprachet/ vnd ich das bekennen můß. Pet. Du soltest wol des hern brodt vñ kelch genossen habē/alß die hund dz graß essen? Gem. Lieber hōne mich nit. Pe. Welcher/des hern brodt nicht wirdiglich isset/der speyet den leyb Christi auß/ vñ würt des hern leibs schüldig. Gem. Ich bin ein priester/vñ hab mir jnen bereyt/vñ im sacrament geopffert. Pet. Oho.

wort die vrsach vnnd weyse seynes gedechtnüß. Nemlich der halben vnnd also das seine iünger gedencken solten/ das er seynen leyb für sie gegebē hat. Diese meynung füret Paulus starck/ vnnd die anders reden/ die verkeren gottes wort/vnd seind verkerte leüthe. Gems. Wer hat dichs gelert? Petr. Des stim̄ ich höret/ vn̄ sahe jn doch nit/wist auch nit/ wie er zů mir/vn̄ von mir ging. Gems. Wer ist der? Pet. Vnser vatter im himel. Gem. Ach hett ichs auch von jm gelernet. Pet. Hastu nit seynen geyst versprochen? Bistu nit der arm man̄/der gottes lebendiger stym̄/ein creaturische form gybet. Gem. Weyland/aber itzt nicht. Pet. Hastu einen außgestreckten lust in der gerechtigkeyt/als gerechtigkeyt/ vnd ein brünstig hertz dartzů/ so ist dir die krichisch schrifft/ welche du itzt hast überlesen/eyn bescherdtes mittel. Gems. Was fiel dir für eyn versicherung ein/ das du dich so festiglich auff deynen wohn legest/vnnd drinnen biß anher bist gestandē? Pet. Jch hab nit einen wohn/sonder warheyt vnd gewißheyt/vn̄ kan versiegeln/ das der text warhafftig ist. Gems. Darumb frag ich von der versicherung. Pet. Wenn Christus vns solt erlöset haben/ mit seynem leyb / als er mit dem brodt vereynt war / wie ir saget/ so hett Cristus in d̄ hostien/oder im brodt/ od̄ mit dem brodt gelidten. One brodt were er nit anß kreütz kommen/ hett auch nit leyden künden denn im brodt/das alles öffenlich falsch ist. Gems Wer hat dz ye gesagt? Pet. Die jene sagens (wiewol auß vnwissenheit) die sagē / dz Christus leyb/mit dem brodt vereynt gewest sey/od im brodt/ oder vnther der gestalt des brodts. Gems. Wie folgt dz? Pet. Sie sagen also/Christus sprach. Das brodt ist der leyb/ welcher für euch geben würt. Jst das nicht so vil gesagt/ als daß/das brodt würt für euch gegeben/ vnnd leyden? oder mein leyb vnther dem brodt/oder mein leyb der das

brodt

brodt ist/der würt für euch gegeben? lautet es nicht also vil/meyn leyb würt nit ehe für euch gegeben/denn wenn er das brodt ist geworden/ oder wenn er vnther der gestalt des brodts ist? Darauß folget das Christus heymlich vnd verborgentlich gelidten het/ wie er heymlich vnd verborgen im sacrament ist/das ist wider gottes warheyt/ vnd alle propheten. Zů dem andern folget auch/das Christus seinen leyb/ nicht für vnß am kreütz gegeben hett/ denn ir pfaffen vermöcht keynen menschen dartzů stellen/ der die selbe zeyt den leyb Christi inß brodt gebracht hatt/ wolt ir Christum zeygen/so saget/wie erß brodt/ da jm seyne hende angenagelt waren genomen/hat? Wolt ir eynen Apostel herfür stellen/ beweyset daß/ das die Apostelen in der zeyt das sacrament/ als ir redet/consecrirt haben/ da sie all zerstrewet/vnnd von irem hirten geflogen waren/ vnd ergernüß in Christo lydten? Zů dem dritten würdt folgen/das ein brodt/ das der becker gebacken/der leyb müst gewest seyn/ von welchem die schriffte vil schreibet/ das er für vns solt gegeben werden. Das aber wer eyn starcker widerspruch aller schrifften.

Gemser. Wenn du deiner sachen so erfaren bist gewesen/warumb wardestu sehr frölich/ als ich dir sagt/ wie sich die krichische sprach hielt? Pet. Drumb das ich ein eüsserlich zeugnüs hözet/da durch ich die verfallen yetzt auffrichten/vnd erbawen/vnnd die widersträber nů stillen/vnd überwinden mag. Meyner person halben dorfftet ich des eüsserlichen zeugnüß nicht nits. Jch wil meyn zeugnüß vom geyst/in meyner inwendigkeyt haben/das Christus verheyssen hat. Gems. Wo? Peter. Weystu abermals nit/dz Christus also saget: Der geyst/der tröster/würt euch zeugnüß geben/vnd ir werdet auch gezeugnüß von mir geben. Also ist es mit den Aposteln ergangen/ die inwendig durch gezeugniß des geistes versichert wurden/

rede teutsche. Gem. Zisch/still/schweig der pawer wirt
es mercke̅/ quia verba sunt apertissime co̅tra nos sacer:
dotes. Peter lay. Liebe̅ hern mit vrlaub/ das ich rede/
habet mirß nit für übel/ das ich frag/ den̄ ich verstehe dz
ir vo̅ des hern Jesu Christi leib vnd blůt/ brodt vnd kelch
euch besprechet. Gems. Prius o Victe dixi de rustico/
quod audiret et ruminaret verba nostra. Vict. Was
schadet es? Pet. Liebe̅ hern. Jch merck das ir euch vm̄
ein wörtlin zancket/ dz mir nicht zů vil beka̅t. Vict. Da:
rum̄ soltu Gemser teutsch rede̅/ vn̄ sage̅/ wz zů teutsch ge:
sagt sey. τοῦτο ἐστὶν τὸ σῶμά μου, τὸ ὑπὲρ ὑμῶν διδόμενον. Pet.
Das auch begere ich hitziglich. Gems. Tuto ist der lieb
mein/ welcher für euch gebe̅ wirt. Pet. Das ist eyn sel:
tzame sprach. Vict. Warlich ein vermischte sprach. Pet.
Jch wil frage̅ vn̄ hören/ ob ich vo̅ euch möcht verstendin
get werden. Gems. Wenß also stünd / oder vertolmet:
schet were/ Tuto ist der leib mein ꝛc. so stünd es wol. Vi:
ctus. Wie wen̄ etliche weren gekommen/ die bald gesagt
hetten/ das tuto etwar ein güldin brodt were gewest/ als
ir das wort calix zů eine̅ gülden drinckfaß gemacht. Pet.
Lieben herren redet verstendlicher/ vn̄ gůtt teutsch/ den̄
wie wol ich euch zum teyl verstehn / so verstehe ich euch
doch nit gentzlich. Gems. Auff gůt teutsch lautet die kri
chische zunge also/ Diß ist der leib mein/ der für euch ge:
geben ꝛc. Aber es deucht mich besser sein/ dz man das pro:
nome̅ tuto ließ stehn/ alß ich gesagt. Pet. Es würd aber
seltzam lauten. Gems. Ein ygliche sprach oder zungen
hat etwas eygens/ das man nit in andere zungen vertol
metschen mag. Vn̄ wen̄ yemants von einer eygenschafft
frembder sprache̅ reden wil/ so můß er die wort/ der selben
frembde̅ zungen/ füren/ darum̄ habe̅ wir in vnsern can:
tzelleien vil lateinische wort. Also auch itzt/ sind wir in die
lateinische vn̄ krichische sprach gefallen/ vn̄ solle̅ dir idio:
ten von

ten von dem verborgen inhalt vñ laut beyder zungen sagen. Der halbē müssen wir dir zů reden durch lateinische vñ krichische wörtlin. Pet. Faret einher/ wer weyß ob ich etwas mercken möcht/ Jch bin ye mit der krichischē/ hebreischen/ vñ lateynischē tafeln vff die hand geschlagē/ vñ hab weniger gelernet/ deñ ichs vergessen hab. Gem. hastu vns verstandē? so bistu vns abgünstig vnnd hessig. Pet. Rede für dich. Gems. Die krichische zungen hat articulos vñ pronomina/ welche die genera nominum leren/ vñ vnderweisen/ das man gewißlich sicht/ welchem wort der artickel oder pronomen zůstehet/ vnnd welchem nit. Pet. Das möcht gůt werden/ rede fürther.

Gem. τοῦτο/ ist ein krichisch pronomē/ welches anzeygt/ eynen namen neutrum. Nů ist das wort ἄρτος /lateynisch panis/ zů teutsch brodt/ masculinum/ drum̄ kan im das pronomen τοῦτο/ nit zůgefügt werden/ auch kan die opinion nit bestehn/ der jhenen/ so sagē/ das brodt ist der leyb ꝛc. Denn die krichische sprach leydets nit/ als wenig sichs im latein schicket/ wenn ich sagen wölt/ istud panis est hoc corpus meum/ oder im teutschen/ der brod ist mein leyb. Pet. Das ist gůt. Gem. Gefelt dirß? Pet. Wol/ deñ ich ein lange zeit nicht kond erfarē/ wie es doch müglich sein möcht/ daß dz brodt der leyb Christi solt gewordē seyn. Jch hab es stets vff die weyse geschatzt/ das Christus vff seinen leyb hab gedeut/ vnnd also gesagt/ diß ist der leyb meyn/ welcher für euch gegebē würt. Deñ Christus deutet nit vffs brodt/ er sprach auch nit also/ dz brodt ist der leyb meyn/ der für euch gegeben würdt. Die aber sprechen/ daß das brodt der leyb sey/ die reden auß irem eygen/ vnnd liegen/ oder treyben iren můtwillen vffs wenigst. Höre zů/ Jesus nam dz brodt/ vñ danckſaget got/ vnd brach es/ vnd gab es seynen iüngern/ vnd sprach/ sie soltens in seinē gedechtnüs essen/ vñ setzet mittē in seinem

wort

Gems. War zů dienet aber dyser verß? Vict. Zů dem/ das die iünger lernetē/ warauff ir gedächtniß stehn solt/ inn welchem der herre sein brodt zů essen befolhen hat. Gems. Wo aber hat Christus vō seynem leib gesagt/ den er für vns würd geben/ vnd nū gegeben hat? Vict. In allen propheten vnd euangelien/ in welchen von seinem leyden ist geschriebē. Gems. Es klinget nit. Vict. Die alte geygen/ vnd des Bapsts gesetze/ vnnd gewonheyt/ vnd deyne eere/ haben deyne oren/ mit creaturischem gedöne erfüllet/ drum̄ klinget dirß nit/ Raume du aber deyne oren auß/ vnnd halte ledige vnnd blosse oren zů gottes reden/ vnnd sihe/ ob dirß nit klingen werde/ das ich yetzt verzelet hab. Gems. Es ist schwer alte gewonheyt/ vnnd eygene eere verlassen. Vict. Drumb ist der weg zům himelreych schmal vnnd bitter. Gems. Dieweyl du angefangen hast/ so fahr fürt. Vict. Ich solt vō dir lernē. Gem. Fahr fürt an. Vict. Die krichische zung dienet dieser teylung/ vnd auch der volkommenheyt des verses/ das er ein sonderlicher verß sey/ den die krichische schrifft vnnd rede/ hat diesen verß. Hoc est corpus &c. mit puncten vn̄ bůchstaben abgesondert/ vn̄ besser denn das lateynisch. Gems. Vide quomodo omnia rusticus ille perpendit. Vict. Du solt sůchen vnd lesen/ ich aber wil zůhören. Gems. τοῦτο ἐστὶ τὸ σῶμά μου. Verteütsche diese wort. Gems. Istud est hoc corpus meū/ quod pro vobis &c. Vict. Du solt mirß teütsch sagē. Gems. Sihestu aber nit wie dieser pawer seyn maul auffsperret/ vnd thůt/ als wöl er alle vnsere red fressen? Vict. Drum̄ solstu teütsch reden. Gemser. Es ist nit gůt/ das wir diese ding den leyen offenbaren. Denn aller erst werden die pawren/ so viel gelten/ als die priester. Vict. Es schadt mir nit/ noch dir. Ich wil dir bürg seyn/ das dich der gotfürchtig man/ vō wegen der warheyt/ lieben würd/ One das sol-

testu

testu göttes gerechtigkeyt/ auch mit deynem schaden/ ia auch mit deynem todt/ bekennen. Gems. Inn solicher hoffnung sag ich/ das ichs also wolt verteütschen. Tuto ist der leyb meyn/ welcher rc. Vnnd es were gůt das man das krichisch pronomē Tuto/ hett lassen bleybē/ vn̄ inß latcinisch vermischet. Vict. Warum? Gems. Das man also hett gelesen. Tuto est hoc corpus meū. Vict. Ich frag warum? Gem. So hettē doch die leüthe gedacht/ was ist das wörtlin Tuto? Vict. Es were aber den pfaffen nit vndienlich gewest. Gem. Deß der besser were es. Victus. Du wilt imer den pfaffen weg gehn. Gems. Spötter? Vict. Auß vrsachen/ den̄ es were ein frag oder wahn wordē/ das etwar ein ding gewest were/ das Tuto hett geheyssen/ vnnd das selbige hett der leyb Christi müssen gewest seyn. Gems. Was were dran gelegen? Vict. Vile/ den̄ ir pfaffen hett vns leyen beredt/ dz Christus/ nit weiß ich was/ in dem abentessen/ gehabt/ vn̄ seynen leib drein verwandlet/ daran wir silber vn̄ golt hetten gehenckt. Gems. Das solstu nit glauben. Vict. Nit glauben? Ich höre wol/ was wesens ihr auß dem kelch gemacht habt/ vnnd wie ir sprechet/ das ir güldene vnd silbere kelch haben müst/ vnd locket vns vnser silber vnd golt auß vnsern beüteln. Gems. Ich wölt doch für meyn person gern bescheyd geben vnnd bekandt haben/ das Tuto eyn krichisch pronomen ist. Vict. Wer weyß was du than hettest/ wenn die alten mütterlin pfenning vnnd gülden brôchten. Gems. Ich byn zů frum. Vict. Aber die geytzigen vn̄ narren hetten eygentlich auß dem wörtlin Tuto einen silbern oder gülden kasten gemacht. Gems. Es were doch ein feyne rede gewest. Tuto ist der leyb meyn/ als die euangelisten alle sagen. Vict. Was verstehestu aber auß der krichischē lection/ vn̄ wie lautet es vff teutsch. Gems. Tuto estin to soma mu rc. Vict.

 rede

müß in solichen sachen nicht forschen. Vict. Warumb saget den die warheyt/erforschet die schrifften? vñ an eynem andern ort also. Meine schäfflin hören meine stim̃/ der frembden stym̃ aber/ hören sie nicht. Vnnd also. Jr solt der falschen prophetẽ wort nit hörẽ/ aber gottes wort solten wir tag vnd nacht erforschen. Du hast das ye keinem steyn oder holtz gesagt/ das Christus in der hostien sey/ als er an dem kreütz gewest ist. Gems. Christus leib ist so groß in der hostien/ als er an dem kreütz hinge.

Vict. Du singest deinen gesang wie ein rab. Jch kan es aber noch nit glaubẽ/ Das wölt ich besser glaubẽ/ das Christus leib so klein in der hostien ist/ als er geborn/ oder entpfangẽ ist/ aber ich glaub doch keynes/ es sey dañ das du mir das wort des glaubens fürlegest/ sonste wenn ich deynem winde glauben müst/ stünd meyn sach erger deñ eynes rores sach. Gems. Wie so? Victus. ein rore hat nür xij. oder xxiiij. wind/ die es anblasen/ Jch aber müst so vil winde leydẽ/ als köpff seind/ weñ ich yglichem pfaffen zü hören vñ glauben solt. Gems. Der da nit glaubt/ der ist verthümbt. Vict. Schrey über deynẽ hals/ Jch glaub an Christũ/ an sein leydẽ/ vñ allẽ seyne wortẽ/ welcher aber an Christũ nit glaubt/ der ist verthümbt. Zeyg mir Christus wort/ oď eynẽ büchstabẽ des glaubens/ auß der biblien/ das Christus leib in einer kleiner hostien sey/ vnd sihe ob ich nit glaub. Gems. Du bist an die biblien gebunden. Vict. Jch süch got in der biblien/ vñ nicht schrifft in den schrifftẽ. Gem. Warzü sal dir deñ schrifft? Vict. Zü eynem gezeügnuß der warheyt. Gem. Laß vns krichisch/ Judisch/ vñ lateinisch redẽ. Vict. Kanstu diese zungẽ? Gems. Jn der nodt. Vict. Was nodt ist vorhandẽ? Gems. Sihestu nit den bawern hinder vns stehn/ der alle vnsere wort vñ rede mit fleiß einnimbt/ vñ ermessẽ thüt? Vict. Jst es böse? Gem. So böß/ dz die leyen aller

aller erst in irē christliche freiheyt komen/vñ nicht eynen heller vmb eynen priester vō wegen eynes sacramentes/ mehr geben/würden. Vict. So höre ich/das du etwas in deinem köcher hast/das du kündest vñ soltest außschüt ten. Gemser. Jch schimpff nit/deñ du sihest/das gott den eynfeltigen ytzunder ettliche offenbarung thůt/die er den klůgen verbirget. Vict. Wiltu denn gottes macht hindern? Gems. Eyse nein. Jch aber wölt meyn eere/ vñ öberste statt gern behaltē. Vict. Vntherricht mich/ ich wil schweigen/wie eyn wassermüln. Gemser. Man hat diesen text. Hoc est corpus meum/eyn lang zeyt also verstanden/das brodt ist meyn leyb/als were geschriebē gewest/hoc panis est corpus meū/das doch die lateinisch sprach nit leidet. Vict. Jst das nit der text/damit sich die pfaffen/die newe vñ alte papisten/lappen/vñ flicken/ decken/vnnd verstecken/vnnd das erhalten wöllen/das Christus leyb in dem brodt/vnd sein blůt in dem kelch sey. Gems. Du draffest es. Vict. Habt ir euch dañ mit eynem schalcks mantel verdecket? Gem. Schilt mich nit/ so wil ich dir wunder sagen. Vict. Du bist eyn schrifftgelerter. Gems. Jch spott. Vict. Du kanst nit zůrück tretten. Gems. Wie so?

Victus. Dieser verß/hoc est corpus meum/quod pro vobis traditur/ist eyn volkumlicher verß/welchen Christus sonst inn den Euangelien alleyn/wie wol mit andern worten/gesetzt hat/da er nichts von dem sacrament redet/als Matthei.16. Joan.3.6. Gems. Beweyse das. Vict. Liderlich/denn das pronomen hoc/hatt eyn groß.H. Ein grosser bůstabē aber/bedeut einen anfangk eynes newen sententzes/vnd verß. Demnach/ist dieser verß in die rede vō des hern brodt gesetzet/als man etwas pflegt zů zůsetzen/das zů der reden oder sermon dienet/vnnd doch eyn volkümlich rede für sich sebs ist.

 Gems.

Gem. Darum̃ redet ich võ der menscheit Christi. Vict. Jch zweyfel warlich/ob der leib Christi in dem brodt vñ sein blůt in dem kelch sey. Gem. Warum̃. Vict. Darum̃ das sie sagẽ/sein natürlicher leychnam/welcher in mutter leyb entpfangen/ darnach anß kreütz geschlagen/ so groß/ weydt/dick/ vnd lang/ in dem sacrament sein sol/ als er an dem kreütz hinge. Gem. Oportet credere/man můß glaubẽ. Vict. Maledictus qui credit verbis mendacij/verflůcht ist der/ d da lügen glaubet. Gems. Das ist warheit/das Christus/so groß im sacramẽt ist/ als er an dem kreütz ist gehangẽ. Vict. Jch weiß gar nichts von der warheyt/vñ kanß nicht glaubẽ/ du weysest mir dañ gottes warhafftige redẽ/die dz frey vñ hell anzeygẽ. Gem. Du bist keyn priester gewest/deñ die priester habẽ etliche wort (welche sie verba cõsecrationis nennen) welche so kreffig seynd/das sie/den leyb/vnd das blůt Christi/von dem hohen hymel/hernider vff erden/ in ein klein hostien brengen/wenn du solche rede verstündest/ würdest du witziglicher reden. Vict. Du gybst mir vil für/ da ich dich drumb fragẽ solt/ Eynes ist das/ du sprichst/ das die pfaffen oder münichen den leib vnd blůt Christi/ von dem hymel herraber brengen/das wider dein vorige rede lautet vñ steht/alß du sprachest/Christus ist so groß in dem sacrament/als er an dem kreütz hieng. Derhalbẽ müssestu Christum võ dem kreütz inß sacrament brengẽ/ da er starb/vnd blůt vergoß/ Jn dem hymel ist Christus nicht gestalt noch außgedönet/als er am kreütz war/ darumb můß eynes falsch seyn. Für das ander / meldestu ettliche wörtlin / welche du verba consecrationis nennest ꝛc. da hab ich nicht von gelesen/ ich meyn auch / das sie die pfaffen erdicht haben. Für das dritt/redestu võ eyner hostien. Diese artickel erkläre mir. Gems. Hostien ist ein brodt/welches die priester gebenedeyen/ vnd Christum drein brengẽ. Vict. Jch kan es aber nit verstehn.

Gem.

Gems. Die priester machē dz brodt zů nichts/vñ lassē nůr die gestalt des brodts da/vnd in die selbe gestalt/an stadt des brodts/fügen sie den leib Christi. Vict. So höre ich wol/es ist nit sacramentum/sondern fermentum pharisæorum/Dañ die gestalt des brodts bleybt ye so kleyn vñ groß/so tick/vnd allenthalben alß vor/ehe die pfaffen drüber hauchen/oder blasen/vnnd schnadern als die genße. Darumb frag ich/ob Christus leib/arm/brust/schenckel vnd gebeyn/dörnen kron/någel/vnnd sper/in dem brodt seynd/das kleyner ist/dann Christus kleynes fingerlin waß? Gems. Ja. Vict. Můß er sich deñ schrümpfen vnnd zůsammen krümen/wenn die pfaffen soliche wort außblasen? Gems. Was pfaffestu? Vict. Jch zweyfel/darumb frag ich. Gems. Du soltest nit schimpfen. Vict. Jch weyß nit andere wort zů brauchen. Gems. Man sol nicht nachforschē. Vict. Also sprechet ir pfaffen/wann ir ewrer sachen vngewiß seydt. Jch aber acht es dafür/wenß war were/das du sagest/das man der schrifften nachforschen/vñ süchen solt/welche von Christo gezeugnüß gibt/dieweyl die schriffte die Thessalonichern drumb lobet/das sie nachforschten. Denn so die schrifft von andern sachen Christi thůt melden/vnd leret vns wie Christus wunderbarlich/võ dem heyligē geist in můtter leyb entpfangen/wie er leben vnnd reden/leyden vnd sterben/aufferstehn/vnd gehn himel faren solt/müste die schrifft auch verzelen/wie Christus im sacrament ist/das wol so wunderbarlich ist/alß irgent der erzelten artickel eyner ist. Gems. Da ich hin gehn/spricht Christus/da wisset ir nichts drum̃. Vict. Buck dich/du stössest dich. Gems. Schicket sichs nit? Vict. Gleich wie diese rede/das man so lang predigen sol/biß die geschnitzte/gegossene/oder gemalte götzē auß der kirchē lauffen/das man keyn handt zůuor an sie legē sol. Gems. Man

 müß

die lateinische sprechen/hoc est sacramentũ militare/hoc castrense/nihil ad propositum. Vict. Du bist eyn meyster von hohen synnen/welche gottes wort gering achtē/ denen auch gott nicht vile sachen offenbaret/ welche got auch hasset/vnd ire syñ vnd weißheyt verderbet. Jch wil ein rechts/klars/bibelischs wort haben. Gems. Hoc sacramentum magnũ est. Vict. Reym dich eysenhůt an füß/du waist/dz vnser alte translation/vil erdichte wort hat/welche dem krichischē vñ hebreyschē vngemeß seind/ das auch der sententz vnser lateinischer biblien zeytē mit der vrsprünglichen zungen widerspenstig ist/der halben würdestu mich nit mit schlächten worten abweysen/du můst mich in die zungen füren/ als Hieronymus leret. Gems. Die christliche kirch gebraucht das wort. Vict. Darūb wil ich wissen/wo dz wort sacramēt einen grund hat/in dem wort/darinnen die kirchē lebet/ vñ der halbē wil ich eynen göttlichen/vñ warhafftigen grund haben. Gems. Wir haben sieben sacrament/ vnther den selben ist einß das aller höchste vnd übertrefflichiste/ das sacrament des leybs vnd blůts Christi. Vict. Got hat einen wolgefallen in seinen worten/als der prophet Nehemias spricht/drumb sag mir/ob got oder ein prophet/oder apostel/das wort sacrament gebrauchet haben/ inn den dingen/die ir sacrament nennet. Gott gibt ye seinen creaturen ire eygen namen. Gems. Hat doch gott alle thier zů Adam gefürt/vnnd sie durch Adam lassen nennen. Vict Drumb wiltu der kirchen diese macht geben/das sie die geschichten vnd übungen nennen mag/ als Adam die thier? Gems. Wol vnd recht. Vict. übel vnd vnrecht/ deñ zů langsam. Gem. Wie so zů langsam? Vict. Christus vnd die aposteln haben der tauff/ vñ abentmal Christi vil eher namen gegeben/denn die kirchen von hohen synnen vff erden kam. Jr habt euch verseümet/ vnd seidt

seidt zů spȧde geboren. Gems. Wir haben die machte/ welche Adam hett. Vict. So höre ich/das ir macht habet/das weyß ist/schwartz zů nennen/ das böß ist/ gůt zů heyssen/vnd Christum/vnnd seyne Apostelñ zů straffen/ alß ir etlich hundert iar her gethan habt/ so doch Adam keyn soliche macht entpfangen/nach ye gebraucht hatt. Gems. Propter bonum sensum. Vict. So hetten die Apostelñ vnnd Christus eynen bösen verstandt vnnd syñ gehabt/auch weren die apostel vnd Christus nit klůg genůgsam gewest/den dingen rechte namen zů geben/ welche ir sacramēt nennet. Gems. Ich merck das dich die namen verdriessen. Vict. Nicht meyner/sondern der krancken vñ schwachen halben/so man mit solichen worten/vffs gladt eyß füret/vnd verhindert fürt zůfaren/vñ zů gott zů kommen. Es můß ye der eynß folgen/Entweder das Christus nit klůg/od nit gůtwillig genugsam gewest sey/da er sein abentmal eingesatzt/ vnnd nit hinder sich gelassen hat/das sein brodt vnd kelch/ ein sacrament genent werdē solt/oder zeychē heyliger dinger/ wie wols inn gůtem verstandt wol zů zůlassen were/ daß man die tauff/brodt/vnd weyn / zeychen der ding hieß/als sie die apostelñ zeyten figurirt habē. Ro. 6. 1. Corint. 10. Wañ ihr papistē soliche deüthniß liesset bleibē/werß one ferligkeit.

Gems. Du hast dein kranckheyt endecket Victe. Vict. Laß hören. Gems. Du bist betrübt von wegen des aller höchstē sacramentes. Vict. Triffestu mich so schrey ich. Gems. Du bekümmerst dich/ ob Christus nach der menscheyt in dem sacrament sey. Vict. Du hast es erraten. Denn fragen/ob Christus nach der gottheyt/ da oder dort sey/ist eyn frag/ ob Christus in allen creaturen sey/nach seyner gottheyt/das nerrisch ist/denn got ist in der hell als inn dem hymel / vnnd erfüllet alle creaturen.

Gems.

die lateinische sprechen/hoc est sacramentũ militare/hoc castrense/nihil ad propositum. Vict. Du bist eyn meyster von hohen synnen/welche gottes wort gering achtẽ/denen auch gott nicht vile sachen offenbaret/welche got auch hasset/vnd ire syñ vnd weißheyt verderbet. Jch wil ein rechts/klars/bibelischs wort haben. Gems. Hoc sacramentum magnũ est. Vict. Reym dich eysenhůt an füß/du waist/dz vnser alte tranßlation/vil erdichte wort hat/welche dem krichischẽ vñ hebreyschẽ vngemeß seind/das auch der sententz vnser lateinischer biblien zeytẽ mit der vrsprünglichen zungen widerspenstig ist/der halben würdestu mich nit mit schlächten worten abweysen/du můst mich in die zungen füren/ als Hieronymus leret. Gems. Die christliche kirch gebraucht das wort. Vict. Darũb wil ich wissen/wo dz wort sacramẽt einen grund hat/in dem wort/darinnen die kirchẽ lebet/ vñ der halbẽ wil ich eynen göttlichen/vñ warhafftigen grund haben. Gems. Wir haben sieben sacrament/ vnther den selben ist einß das aller höchste vnd übertrefflichiste/ das sacrament des leybs vnd blůts Christi. Vict. Got hat einen wolgefallen in seinen worten/als der prophet Nehemias spricht/drumb sag mir/ob got oder ein prophet/oder apostel/das wort sacrament gebrauchet haben/ inn den dingen/die ir sacrament nennet. Gott gibt ye seinen creaturen ire eygen namen. Gems. Hat doch gott alle thier zů Adam gefürt/vnnd sie durch Adam lassen nennen. Vict Drumb wiltu der kirchen diese macht geben/das sie die geschichten vnd übungen nennen mag/ als Adam die thier? Gems. Wol vnd recht. Vict. übel vnd vnrecht/ deñ zů langsam. Gem. Wie so zů langsam? Vict. Christus vnd die apostelen haben der tauff/ vñ abentmal Christi vil eher namen gegeben/denn die kirchen von hohen synnen vff erden kam. Jr habt euch verseümet/ vnd seidt

seidt zů spåde geboren. Gems. Wir haben die machte / welche Adam hett. Vict. So höre ich / das ir macht habet / das weyß ist / schwartz zů nennen / das böß ist / gůt zů heyssen / vnd Christum / vnnd seyne Aposteln zů straffen / alß ir etlich hundert iar her gethan habt / so doch Adam keyn soliche macht entpfangen / nach ye gebraucht hatt. Gems. Propter bonum sensum. Vict. So hetten die Apostelln vnnd Christus eynen bösen verstandt vnnd syñ gehabt / auch weren die apostel vnd Christus nit klůg genůgsam gewest / den dingen rechte namen zů geben / welche ir sacramēt nennet. Gems. Ich merck das dich die namen verdriessen. Vict. Nicht meyner / sondern der krancken vñ schwachen halben / so man mit solichen worten / vffs gladt eyß füret / vnd verhindert fürt zůfaren / vñ zů gott zů kommen. Es můß ye der eynß folgen / Entweder das Christus nit klůg / oď nit gůtwillig genugsam gewest sey / da er sein abentmal eingesatzt / vnnd nit hinder sich gelassen hat / das sein brodt vnd kelch / ein sacrament genent werdē solt / oder zeychē heyliger dinger / wie wols inn gůtem verstandt wol zů zůlassen were / daß man die tauff / brodt / vnd weyn / zeychen der ding hieß / als sie die apostelln zeyten figurirt habē. Ro. 6. i. Corint. 10. Wañ ihr papistē soliche deüthniß liesset bleibē / werß one ferligkeit.

Gems. Du hast dein kranckheyt endecket Victe. Vict. Laß hören. Gems. Du bist betrübt von wegen des aller höchstē sacramentes. Vict. Triffestu mich so schrey ich. Gems. Du bekümmerst dich / ob Christus nach der menscheyt in dem sacrament sey. Vict. Du hast es erraten. Denn fragen / ob Christus nach der gottheyt / da oder dort sey / ist eyn frag / ob Christus in allen creaturen sey / nach seyner gottheyt / das nerrisch ist / denn got ist in der hell als inn dem hymel / vnnd erfüllet alle creaturen.

Gems.

ten habe? Oder das vns Christus in der hostien sünde ab- wasch/vñ vergäbe? Oder das Christus in dem sacrament ewiglich bey vns bleybe? wir/die sehen/das etliche meh- festen mit dem sacrament/deñ mit dem erlidten todt Je- su Christi machen? Meyn materien würt euch new dün- cken. Jch aber wil euch die warheyt also fürlegen/als ich sie vor gottes augen/vñ gestrengen gerichts stůl solt für- legen. Drumb verman ich euch bey ewrer eyd pflicht/das ir weder vff mich/nach vff yemants anderß/sondern vff die gründe meynes büchlins sehet/vnnd die warheyt in sich selbert ernstlich/vnd witziglich ermesset.

Jr dörfft nit wenen/das ich schympff oder kurtzweyl treibe/drumb das ich eyn gesprech büchlin gemacht hab. Mir ist an ewrer seligkeit vil gelegen/vnd hab gestrengẽ ernst ob dieser sach/vnnd personen genendt/die sich zůsa- men besprechen/kürtz halbẽ/dieser handelung des sacra- ments/deñ die argument lassen sich in der besprechung/ kürtzer fassen/deñ in einer einzelen gestrackten rede. Da- rumb solt ir wissen/das ich/die kürtze/vnnd ewren nutz/ vnd zů forderst gottes herligkeyt vnnd eere/gesůcht hab/ vñ nicht spott oder lust. Euch gebürt vff eynes yeglichen grund/fleyß zů legen/vñ gott zů bitten/das er vns durch seyn erkanthe warheyt/vor allerley seyner vnere/die al- lermeyst in dem verkarten synn/vnnd willen gegen gott steht/behüten vnd verwaren wöll/Amen.

Vntherredner.

Gemser. Victus. vnd Petrus ein ley.

Gemser. Lieber brůder Victe/warumb bistu so be- trübet. Vict. Was ist es nütz/das ich dir klag/du kanst mir doch nit helffen. Gem. Weystu nit das geschrieben steht?

stehet? Ad aliquem sanctorum cōuertere. Du soltest in nöten eynen heyligen anrüffen? Vict. Das hat eyner gesagt/der eyn gesel war/wie du einer bist/der auch den betrübten Job/von got zů den creaturen wolt flüchtig machen. Auch duncket mich du seyest listiger denn der selb/ denn deyn rathe lautet gleych/als solt ich zů dir fliehen/ als zů einem heyligen. Gems. Was schadets? Victus. Vil/deñ du bist in den sacramētischen lerern ersuffen/vñ heltest das für ein gesundtheyt/dz mir ein kranckheyt vñ grewlich geschwer ist. Gems. Jch riech das du zwey fel hast an den sacramentē. Vict. Du hast mein geschwer ersehē. Gem. Wir habē siebē sacramēt/vō welchem bist du bekümert. Vict. Jch weiß weder vō eynē nach vō syben sacramentē. Gem. Oho. Vict. Jch weiß nit was für ein wort/das wort sacramēt ist/vñ viel weniger was es bedeut/der wegen ist es müglich/das ich irr/vñ strauchel/als Aristoteles sagt. Jgnorātes virtutes herbarum de facile ꝛc. Gems. Sacrament ist eyn lateynisch wort/ vñ nicht kriechisch/die Juden aber sprechen es sey ein hebreisch wort/vñ bedeut vff teutsch ein falsch/ erlogen bild nüß. Seker vff ire sprach/heysset falsch/ erlogen/ vñ vnnütz. Ment/ sol ein bild sein. Vict. Jch meynet du werest eyn patron der sacramenten/so bistu ein spötter. Gems. Jch hab dir vermeldet/was die Judē vō dem wörtlin sacramēt haltē/vñ wolt dir gesagt habē/ was es lateinisch bedeut/so fellestu mir in meine rede/als ein bawer/vnnd wilt mich beschämē. Vict. Dein rede/vñ geperdē deines antlitzes schynen/als were deyn gemüt mit den Judē eyner meinūg. Gem. Behüt vñ beware mich got. Vict. Wz aber bedeut dz wort sacrament. Gem. Sacramentū ist ein lateinisch wort/vñ heisset vff gůt teutsch. Eyn zeychē eines heyligē dinges/als der meyster von hohē synnen leret/vñ spricht. Sacramentū est sacre rei signū/deñ wen

Allen Christglöubigen wünsch ich gottes gnad vnd erkäntnüß.

Es darff niemants/ir lieben brůder/dencken/ das ich auß fürwitz vnd geylheit von dem widerchristlichen brauch/ des hochwirdigsten sacraments vff ein vngehörte weyse schreib/ wie wol ichs gewiß weyß/ das der gröst teyl da für achten wirt/das ich nichts/dann newerung/vnd seltzamkeyt gesůcht hab. Dieweyl diese meine arbeyt/ sich wider so viel tausent schrifftgelertē setzet. Sonderlich/dieweyl die fürsten der hochgelerten vñ schrifftweisen/ den alten papistischen mißbrauch hardthaben/welchen der gemeyn mañ nochlauffet/ vñ nach jrem pfeüffen vff vñ nider dantzet/ vnnd alles für eynen grundt helt/der gerechtigkeyt/das sie von schrifftweysen hörē. Vnd dz sie allenthalben recht thůn/ weñ sie den selben hochgelerten fürsingern nachsingen/oder nach springen/ oder nachlallen/ vnnd zů allem irem rathe/iha sagen/vnd amen. Wenn aber die gepundten gewissen sich etlicher stricken entledigten/vnnd liessen die personen vnnd weltgeachten fürüber traben/ vnd hielten sich an die lautere worheyt/vnnd gedächten/ daß das vnzimlich vñ freuelich ist/die worheyt nach menschen laruen zů lencken/oder die schrifft nach dem ansehē der menschē zů richten/würdē sie sich hinfürt nicht mehr auff eynes menschen arm verlassen/sondern auff die vnbetriegliche gründe der warheyt legen/vnnd eynen ewigen frid erlangen/vnd einen drunck von dem wasser das Christus gibt/drincken/der sie gentzlich settiget/ vnnd zů dem ewigen leben springt. Das begere ich/ das man die warheyt ernstlich ansehe. Ich bin auch on allen zweifel/ das sich viel besser entsinnē/ vñ dz namhafftig sacramēt/ wirdiglicher entpfahē würdē/ denß anher entpfangē ist.

Wenn

Wenn auch ir brüder zů hertzen nemen kündt / wie die götliche lieb / zů sampt der glaub / hoffnung / vñ vertrawē an gott / sich abschneyden / vnd durch den mißbrauch aller eüsserlichen wolgemeinter zeychen / vergehn / vnnd zů nichts werden / würd yedermeniglich sagen. Das mich / weder fürwitz / nach newerung / nach eygen rům / nach etwas anders zů dieser arbeyt geladen vnnd gebracht / Sondern nůr diß / das durch den falschen brauch des sacraments / die lieb gottes verloschen / der glaub verhindert / vnnd die gewissen mit grewlichem irsal gefangen seind worden / die sie durch altgehaltem brauch wolten in gottes lieb vnnd glauben befestigen / vnnd aller ängsten frey machen.

Gott versteht alle sache besser dann wir / wie geschickt eyner ist / oder werdē kan. Darum̄ hat er offt den brauch der eüsserlichen dingen vffgehaben / vnd gantz verbottē / die er doch selberts eingesatzt / drum̄ das er sahe / wie sich die einfeltigen dran ergerten / auß vnwissenheit. Also hat gott / opfer / fewer / rauch / tempel / die schlangen / vnd arcken versprochen / vnd gesagt. Was frag ich noch ewrem opfer? nach ewrem weyrach? was ist es / dz ir sprecht / der tempel gottes / der tempel gottes / der tempel gottes? Ir solt die arcken nit mehr nennen. Die vffgerichte schlangen nam Ezechias weg / vnd zerbrach sie / des mißbrauchs halben / das auch vngeacht / das sie gott selbs het vffgericht / vñ das sie eyn sonderlich zeychen war / des leybs Christi / der inn die hende der böß wichter anß kreütz / solt gegeben werden. Was meynet ir brüder / das wir thůn sollen / wir / die so vil grewliche mißbreuch des hochwirdigen sacraments sehē? wir / die verstehend / wie die elenden vnd blinde Christen mit dem sacrament so gebaren / vnd handeln / das sie in den irthůmb komen / das sie es dafür halten / das Christus in der hostien für vnsere sünd geliden